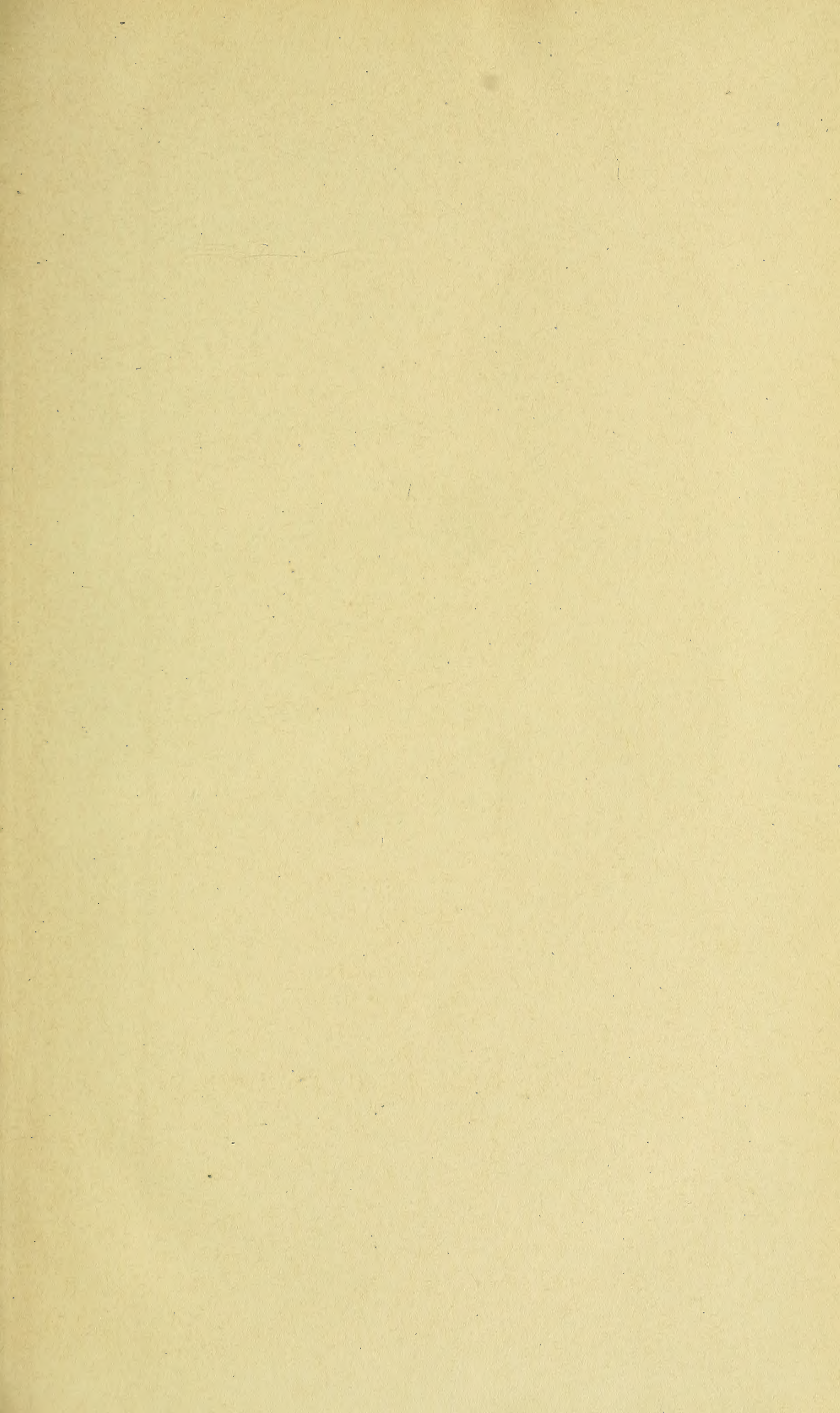
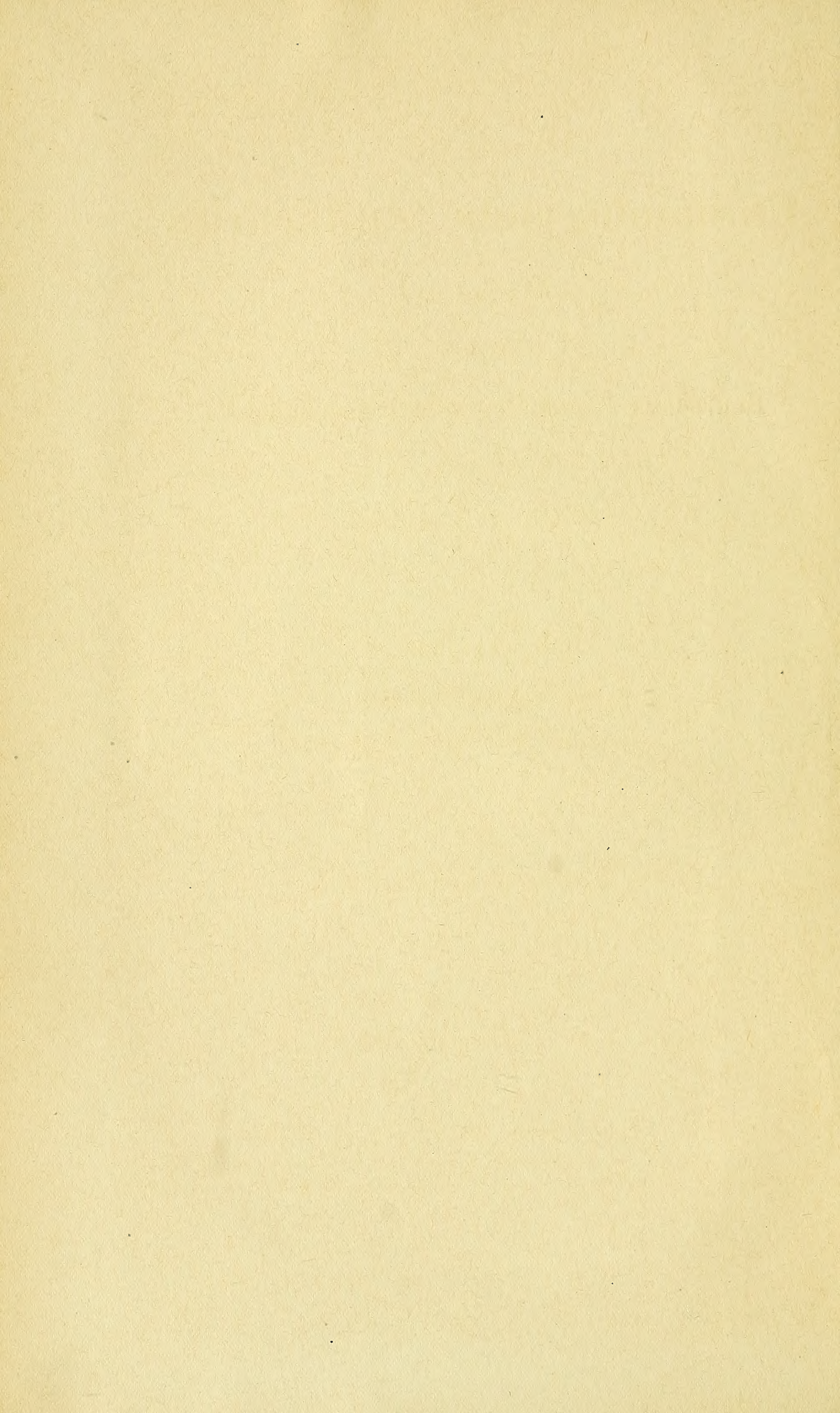






Deutsche
Entomologische Zeitschrift

herausgegeben

von der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft

in Verbindung

mit Dr. G. Kraatz.

Jahrgang 1902.

Erstes und zweites Heft

ausgegeben Juli 1902 und October 1902.

Preis für Nichtmitglieder des Vereins: 21 Mark.

Redacteure: Dr. G. Kraatz und J. Weise.

London.	Berlin 1902.	Paris.
O. E. Janson,	Nicolaische Verlags-	P. Klincksieck,
24 Great Russel Str.	Buchhandlung *R. Stricker.*	52 Rue des Écoles.

Für den Inhalt der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Aufsätze sind die Herren Autoren allein verantwortlich, die Deutsche Entomologische Gesellschaft ist es in keiner Weise.

D. Red.

Inhalts-Uebersicht des Jahrgangs 1902 der Deutschen Entomologischen Zeitschrift [1]).

[1]) Heft I (S. 9—256) ist im Juli 1902, Heft II (S. 1—8, 257—416) im October 1902 ausgegeben.

Allgemeine Angelegenheiten. II[1]).

Das zweite Heft dieses Jahrgangs wird mehrere Monate früher als gewöhnlich herausgegeben; auch vom nächsten Jahrgange sind bereits zwei gröfsere Arbeiten von Weise und eine über Hemipteren von Oberlehrer Breddin gedruckt, sodafs derselbe auch früher als in den letzten Jahren erscheinen wird.

Hubenthal's zahlreiche Ergänzungen der Thüringer Käferfauna bilden ein werthvolles Supplement zu Kellner's früherem Verzeichnisse, welches als VI. Heft der Deutschen (Berliner) Ent. Zeitschrift 1875 herausgegeben wurde.

O. Schwarz fährt fort, zahlreiche neue Elateriden aus dem tropischen Asien und den Inseln der Südsee zu beschreiben.

---

[1]) Ueber Allgemeine Angelegenheiten I. siehe S. 254—256.

Weise bringt afrikanische Halticinen, hat jedoch eine gröfsere Arbeit in das nächste Heft geschoben, um dem zweiten Reisebriefe des Dr. Horn Platz zu schaffen.

Dieser Brief giebt einen Beweis, wie freundlich die californischen Entomologen den deutschen Gelehrten aufnahmen, dem es durch seine interessante Ausbeute während einiger gelungener Excursionen nun möglich ist, die in neuerer Zeit wesentlich vermehrte Zahl der *Omus*-Arten auf wenige zu reduciren.

Sodann sind noch die Arbeiten von E. Hintz, neue südafrikanischen Cleriden, und K. Schubert, Staphyliniden aus Natal und Mexico, zu verzeichnen. Aus der Umgegend von Königsberg i. Pr. theilte G. Vorbringer einen Sammelbericht mit.

Herr Fauvel besuchte im Frühling und Herbst Berlin und unsere Gesellschaft; ihn beschäftigten die Typen der Staphylinen von Erichson. Herr Everts aus dem Haag, der rührige Erforscher der holländischen Fauna, verlebte auf der Reise nach Rügen einen Abend in der Gesellschaft; auch Herr Koltze aus Hamburg besuchte mit seiner Gemahlin Berlin auf der Heimreise aus Tirol, wo er längeren Aufenthalt genommen hatte, der entomologisch wenig bemerkenswerthes bot, ihm aber gesundheitlich sehr gut bekommen war.

Durch den Tod verlor die Gesellschaft:

Herrn Fabrikbesitzer Clemens Müller in Dresden, einen der Mitbegründer des Berliner- und unseres Vereines;

Herrn Julius Pfützner. Derselbe verstarb am 28. August d. J. in Friedrichshagen bei Berlin im Alter von 78 Jahren. Er war wohl der älteste Berliner Lepidopterologe, mit den Spannern namentlich vertraut, und besafs eine reichhaltige, äufserst sauber gehaltene Sammlung der Berliner Schmetterlinge, die er bis in die letzte Zeit seines Lebens zu ergänzen bemüht war. Sein solides, freundliches Wesen sicherte ihm die Zuneigung aller derer, die mit ihm zu verkehren Gelegenheit hatten.

Seit Erscheinen des letzten Heftes ist der Gesellschaft beigetreten Herr Gebien in Hamburg, Stöckhardtstr. 21. (Col.).

Den Wohnsitz veränderten:

Herr Dr. Dormeyer in Stettin, jetzt Kurfürstenstr. 17;

Herr E. Hintz, jetzt Berlin W., Culmstr. 37;

Herr E. Wasmann, Luxemburg, Bellevue (Myrm., Termitoph.).

Dr. G. Kraatz.

Verzeichnifs der wissenschaftlichen Anstalten, mit denen die Deutsche Entomol. Gesellschaft in Schriftentausch oder Verbindung steht[1]).

Agram: Zoologisches Museum. (Ab.)
Berlin: Berliner Entomologischer Verein.
— Königl. Bibliothek. (gr.)
— Universitäts-Bibliothek. (gr.)
Bern: Schweizerische Entomologische Gesellschaft, Naturhistor. Museum.
Bonn: Naturh. Verein d. Preufs. Rheinlande u. Westphalens.
Boston: Society of natural history.
Breslau: Verein für schlesische Insectenkunde.
Brünn: Naturforschender Verein.
Brüssel: Société entomologique Belge, rue de Namur 89.
Budapest: Königl. Ungar. naturwissensch. Gesellschaft.
— Ungarisches National-Museum (Dr. G. v. Horváth).
Caën: Société Française d'Entomologie.
Christiania: Kongelige Norske Universited.
Danzig: Naturforschende Gesellschaft.
Darmstadt: Grofsherzogliche Hofbibliothek.
Dresden: Zoologisches Museum. (Ab.)
— Der Entomologische Verein Iris.
Florenz: Societa Entomologica Italiana.
Frankfurt a. M.: Senkenberg'sche naturf. Gesellsch. (Ab.).
Genua: Museo civico di Storia Naturale (Dr. Gestro).
Greifswald: Königl. Universitäts-Bibliothek. (Ab.).
Halle a. S.: Kais. Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Academie der Naturforscher (Präs. Dr. K. v. Fritsch).
Karlsruhe: Zoologisches Institut der grofsherzoglichen Hochschule.
London: Entomological Society.
Magdeburg: Städtische Bibliothek. (Ab.)
München: Königl. Baierische Hof- und Staats-Bibliothek. (Ab.)
Münster: Zoologische Section des Provinzial-Vereins für Naturwissenschaften in Westphalen. (Ab.)

---

[1]) Ein Schriftentausch wird in der Regel nur mit denjenigen Gesellschaften eingeleitet, deren Schriften ganz oder vorzugsweise entomologischen Inhalts sind; die mit Ab. (Abonnenten) bezeichneten Gesellschaften beziehen die Zeitschrift gegen baar, die mit gr. bezeichneten erhalten sie gratis.

Neudamm: Allgemeine Entomologische Gesellschaft.
Oldenburg: Grofsherzogliches Naturalien-Cabinet. (Ab.)
Paris: Société entomologique de France, 28 rue Serpente.
Petersburg: Russische entomologische Gesellschaft.
— Musée Zoologique de l'Academie Imp. des Sciences de St. Petersburg.
Philadelphia: Academie of natural sciences.
— American Entomological Society.
Rotterdam: Neederlandsche entomol. Vereeniging, Sheepstimmermanslan No. 7.
Stettin: Stettiner Entomologischer Verein.
Stockholm: Kgl. Schwedische Academie d. Wissenschaften.
— Entomologiska Föreningen.
Strafsburg: Kaiserl. Universität u. Landesbibliothek. (Ab.)
Tharandt: Königlich Sächsische Forstacademie.
Washington: Smithsonian Institution.
— U. S. Departement of Agriculture. Division of Entomologie.
— U. S. Entomological Society.
Wien: K. K. Academie d. Wissenschaften.
— K. K. Zoologisches Hofmuseum. (Ab.)
— Zoologisch-botanische Gesellschaft.
Wiesbaden: Verein für Naturkunde (Prof. Arn. Pagenstecher).
Zürich-Fluntern: Entomologisches Museum des Eidgenössischen Polytechnikums (Dr. Standfufs).
Zürich-Oberstrafs: Concilium bibliographicum. Universitäts-Strafse.

Deutsche
Entomologische Zeitschrift

herausgegeben

von der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft

in Verbindung

mit Dr. G. Kraatz.

Jahrgang 1902.

Erstes Heft (S. 9—256)

ausgegeben 1. Juli 1902.

Preis für Nichtmitglieder des Vereins: 12 Mark.

Redacteure: Dr. G. Kraatz und J. Weise.

London.
O. E. Janson,
24 Great Russel Str.

Berlin 1902.
Nicolaische Verlags-
Buchhandlung *R. Stricker.*

Paris.
P. Klincksieck,
52 Rue des Écoles.

Deutsche Entomologische Gesellschaft.

Inhalts-Uebersicht des Jahrgangs 1902, Heft I,
der Deutschen Entomologischen Zeitschrift.

(Fortsetzung der Inhalts-Uebersicht auf Seite 3 des Umschlags.)

Verzeichnifs der Mitglieder
der Deutschen Entomologischen Gesellschaft
im Juni 1902.

Vorstand der Deutschen Entomologischen Gesellschaft:

Vorsitzender: Herr Dr. G. Kraatz, Linkstr. 28.
Stellvertreter: - J. Weise, Griebenowstr. 16.
Schriftführer: - J. Schilsky, Schönhauser Allee 29.
Stellvertreter: - Dr. W. Horn, Kommandantenstr. 45.
Rendant: - G. John, Pankow, Florastr. 45.
Bibliothekar: - O. Schwarz, Friedrichsfelde, Berliner Str. 11/12.

Ehrenmitglieder:

Herr L. Bedel in Paris, Rue de l'Odéon 20. (Col.).
- Prof. Dr. Fr. Brauer in Wien. (Dipt., Neur.)
- Brunner von Wattenwyl, k. k. Ministerialrath in Wien, Theresianumgasse 25. (Orthopt.)
- Fairmaire, L., in Paris, Rue du Dragon 21. (Col. europ. et exot.)
- Faust, J., Ingenieur in Pirna a/Elbe. (Col., Curculion.)
- Ganglbauer, Ludw., Assistent am k. k. zoolog. Hofcabinet in Wien. (Col.)
- Prof. Dr. L. v. Heyden in Bockenheim. (Col. palaearct.)
- Prof. Dr. G. Mayr in Wien, Hauptstr. 75. (Hymenopt.)
- H. Lucas, Aide-naturaliste d'Entomologie am naturh. Mus. in Paris, Rue Cuvier 57. (Ent. gen.)
- Edm. Reitter, k. k. Rath in Paskau (Mähren). (Col.)
- J. Weise in Berlin, Griebenowstr. 16. (Coccin., Chrysom.)

Mitglieder[1]) der Deutschen Entomologischen Gesellschaft:

A. In Berlin.

Herr Backhaus, Lehrer, Rykestr. 21, I.
- Dames, F. L., Buchhändler, Landgrafenstr. 12.

---

[1]) Die Namen der Gründer des (Berliner) Entomologischen Vereins sind fett gedruckt, die der früheren Mitglieder des Berliner Vereins mit einem Stern versehen.

Herr Fischer, Franz, Bülowstr. 76. (Lep.)
- Fruhstorfer, Hans, Thurmstr. 37. (Ins.)
- Gärtner, Frdr., Lehrer, Reichenbergerstr. 143. (Col.)
- Greiner, Joh., Lehrer, Prenzlauer Allee 23. (Col.)
- Grunack, A., Kanzleirath, Blücherstr. 7. (Col.)
- Hoefig, W. J., Kaufmann, Heimstr. 17. (Col.)
- Horn, W., Dr., Kommandantenstr. 45. (Col., Cicindel.)
- Hintz, E., Ingenieur, Culmstr. 57. (Cler., Col. afric.)
- Jaenichen, Th., Lehrer, Swinemünderstr. 103. (Col.)
- John, Georg, Pankow, Florastr. 45. (Col.)
- *Klaeger, H., Nadlermeister, Adalbertstr. 5. (Col., Carab.)
- **Kraatz**, G., Dr. phil., Linkstr. 28. (Col.)
- Krüger, Geo C., Fruchtstr. 31. (Col.)
- *Kühl, Herm., Buchhändler, Jägerstr. 73.
- Lichtwardt, B., Charlottenburg, Grolmanstr. 39. (Hym., Dipt.)
- Lüders, C. A., Greifswalderstr. 209. (Col.)
- Möbius, K., Geh. Regierungsrath, Director des zool. Museums, Invalidenstr. 43.
- v. Oertzen, Freiherr Eberhard, Leutnant der Landwehr-Cavallerie, Charlottenburg, Krumme Str. 35. (Col.)
- Pape, P., Lehrer, Friedenau, Beckerstr. 10. (Col., Curcul.)
- Pape, C., Dr. phil., Chemiker, Charlottenburg, Friedrich-Carlplatz 10. (Col.)
- Roeschke, H., Dr. med., Blücherstr. 57. (Carab.)
- Rost, K., Reichenbergerstr. 115. (Ins.)
- *Schilsky, Lehrer, Schönhauser Allee 29. (Col.)
- Schmidt, Adolf, Lehrer, Hussitenstr. 25. (Col., Scarab., Passal.)
- Schubert, Karl, Lehrer in Pankow, Maximilianstr. 4. (Col., Staphyl.)
- Schwarz, O., Lehrer, Friedrichsfelde, Berlinerstr. 11/12. (Col., Elater.)
- Steffin, Alb., Lehrer in Charlottenburg, Weimarer Str. 2. (Col.)
- Stitz, Herm., Zoologe, Invalidenstr. 33. (Ins.)
- Weise, J., Berlin N., Griebenowstr. 16.

B. Mitglieder aufserhalb Berlins.

Herr Alluaud, Ch., in Paris, Rue du Dragon 3. (Col. afr.)
- Apfelbeck, V., Entomologe am Bosnisch-Herzegowinischen Landesmuseum in Sarajevo. (Col.)
- **Baudi di Selve,** Flaminio, Cavaliere in Turin, Via Baretti 18, im Sommer in Genola (Piemont). (Col.)
- Bengtsson, Dr. S., Docent der Zoologie, Lund in Schweden.
- v. Bennigsen, R., Kaiserl. Gouverneur des Schutzgebietes Neu-Guinea, Kaiser Wilhelms-Land.
- Bergroth, E., Dr., in Tammersfors (Finland). (Ins.)
- Bernhauer, Dr. Max, in Stockerau b. Wien. (Col., Staphyl.)
- *Beuthin, H., Schuldirector, in Hohenfelde bei Hamburg, Lübeckerstr. 96. (Col.)
- Bickhardt, C. H., Postsecretair, Frankfurt a/M.-Sachsenhausen, Darmstädter Landstr. 93.
- v. Bidder, E., Prof. Dr., in Eisenach, Wartburgchausseestr. 5. (Col.)
- Binder, Em., Custos des böhmisch-naturwissenschaftl. Clubs in Prag, 188/I.
- v. Bodemeyer, Hauptmann in Ober-Weistritz bei Schweidnitz i/Schl. (Col.)
- Bofs, Lehrer a. D. in Potsdam, Bürgerstr. 38. (Col.)
- *Bourgeois, J., Markirch (Elsafs). (Col. eur., Malacodermata exot.)
- *Buddeberg, Dr., Director der Realschule in Nassau an der Lahn. (Col.)
- Bücking, Herm., in Höchst a. Main. (Col.)
- Cuntz, Dr. med. Frdr., in Wiesbaden, Kl. Burgstr. 9. (Col.)
- Daniel, Dr. Karl, Chemiker, München, Schwindtstr. 27. (Col.)
- *Degenhardt, F. D., Rechnungsrath in Wiesbaden, Adelheidstr. 73. (Col.)
- *Desbrochers des Loges, Entomologiste in Tours, Rue de Boisdénier 23 (Indre et Loire). (Col.)
- Donckier, H., in Paris, 40 Avenue d'Orléans. (Ins.)
- Dormeyer, Dr. C., in Stettin, Friedrichstr. 2.
- Everts, Dr. Ed., im Haag (Holl.), Stationsweg 79. (Col.)
- Fein, A., Kgl. Geh. Baurath in Köln a. Rhein., Bremerstr. 10. (Col.)
- Felsche, Carl, in Leipzig, Dresdenerstr. 27. (Col.)
- *Fischer, Geh. Regierungsrath, Vegesack. (Col.)

Herr Flach, Dr. med. K., in Aschaffenburg. (Col.)
- Fleutiaux, Ed., in Paris, Nogant sur Marne, 6 Avenue Suzane. (Col., Cicind.)
- Friederichs, Referendar, Strafsburg i. Els., Sleidanstr. 3.
- Fügner, Karl, in Witten a. d. Ruhr, Bergstr. 5. (Col.)
- Gabriel, Generalmajor z. D. in Neifse. (Col.)
- *Geilenkeuser, W., Rector, in Elberfeld, Oberstr. 43. (Col.)
- *Giesbers, C., Rentier in Düsseldorf, Berger-Allee 2. (Col.)
- Grouvelle, A., Directeur de la Manufacture des Tabacs, in Paris, 63 Quai d'Orsay. (Col.)
- Hahn, H., Lehrer in Magdeburg, Pfälzerstr. 16. (Col.)
- Hammer, Karl, Oberleutnant, in Prag-Šmichow, Schwedische Gasse 6. (Col.)
- Harrassowitz, Otto, Buchhändler, in Leipzig, Querstr. 14.
- Hartmann, F., in Fahrnau, Baden. (Col.)
- v. Haupt, Oberstleutnant, Dresden, Elisenstr. 59/II. (Col.)
- Hauser, Frdr., Major in Ingolstadt. (Col.)
- Hauser, Prof. in Erlangen. (Col.)
- Heller, Karl M., Dr. phil., Custos am zool. Museum in Dresden, Eliasplatz 4. (Ins.)
- *Hetzer, G., in Dresden, Nordstr. 9. (Col.)
- Hoop, van der, D., Rotterdam, Sheepstimmermanslan 7. (Col.)
- Hubenthal, W., Pfarrer in Bufleben bei Gotha. (Col.)
- *Jacoby, Mart., in London, 7 Hemstall Road, West Hampstead. (Col., Chrysomel.)
- *Jacowlew, W. E., Präsident des Control-Hofes in Irkutsk, Sibir. (Col., Hemipt.)
- Janson, O. E., in London W. C., 44 Great Russel Street. (Col.)
- Jordan, Dr. K., am Zoolog. Museum in Trinc (England). (Col., Anthrib.)
- Junack, W., Kaufmann in München, Schommerstr. 3. (Col.)
- Kambersky, O., Prof., Vorstand der landwirthschaftlichen Versuchsstation in Troppau, Sperrgasse 5. (Col.)
- Kaufmann, J., in Wien, IV. Bez. Rubensgasse 5. (Col.)
- v. Koenig, Eug., in Tiflis, 2 Wosnesensky, Podjoc. (Col.)
- *Koltze, W., Kaufmann in Hamburg, Glockengiefser-Wall 9. (Col. eur.)
- *Konow, Fr. W., Pastor in Teschendorf b. Stargard (Mcklbg.). (Col., Hymen. u. Dipt.)
- Kraufs, H., Apotheker, Nürnberg, Schonhoverstr. 6 I. (Col.)
- Kraufs, Dr. H., in Marburg in Steiermark, Josefgasse 3. (Col.)

Herr Krieger, Rich., Dr. phil., Gymnasial-Lehrer in Leipzig, Parthenstr. (Col., Hym.)
- *Lamey, Ad., 22 Cité des fleurs à Batignolles à Paris. (Col.)
- *Landois, H., Director der zool. Section für Westphalen u. Lippe in Münster. (Insect.)
- Lange, C. F., Kaufmann in Annaberg im Erzgebirge. (Col.)
- Leesberg, A., Dr. jur., Notar im Haag (Holl.), Jan Hendrickstraat. (Col.)
- Lehmann, Udo, in Neudamm (Mark).
- Leonhard, Otto, in Dresden-Blasewitz, Residenzstr. 47. (Col.)
- Lysholm, Dr. B., Drontheim in Norwegen. (Col.)
- *Martinez y Saez, Franc., Calle de San Quintin 6, Pral Riquierda in Madrid. (Col.)
- *Matuschka, Graf, Kgl. Forstmeister a. D. in Breslau, a. d. Kreuzkirche 5. (Col.)
- Meyer-Darcis, G., in Wohlen im Aargau. (Col.)
- v. Minkwitz, Oberförster in Eisenberg bei Moritzburg (Sachsen). (Col.)
- Möllenkamp, W., Kaufmann in Dortmund. (Col.)
- *Mühl, Forstrath in Frankfurt a. O., Karthausplatz 2. (Col.)
- Müller, Cl., Commerzienrath, Nähmaschinen-Fabrikant in Dresden, Holzhofgasse 4. (Col.)
- Müller, Franklin, Assistent der kgl. Gewerbe-Inspection in Plauen i/V., Breitestr. 3. (Col.)
- Müller, Dr. A. F., in Bregenz am Bodensee. (Col.)
- Müller, Dr. W., Geh. Hofrath und Prof. der Medizin in Jena. (Col.)
- Neervort van de Poll, J. R. H., in Rijsenburg, Beukenstein-Museum. (Prov. Utrecht). (Col.)
- Nickerl, Dr., in Prag, Wenzelsplatz 16. (Col.)
- Nissen, B. T., Hamburg, Rentzelstr. 16, I. (Col.)
- Nonfried, A. F., Verwalter in Raconitz in Böhmen. (Col.)
- Nüfslin, V., Prof., Dr., am zoologischen Institut in Karlsruhe.
- Oberndorfer, Rud., Günzburg a. Donau in Bayern. (Col.)
- *Oberthür, René, in Rennes, 20 Faubourg de Paris. (Col.)
- Ohaus, Dr. Fr., Hamburg, Erlenkamp 27. (Col.)
- Ortner, J., Wien XVIII, Dittesgasse 11. (Ins.)
- Ott, Jos., Buchhalter der Städt. Sparkasse in Mies in Böhmen. (Col.)

Penecke, Dr. K. A., in Graz, Tummelplatz 5. (Col.)

Herr Peringuey, L., Custos im South African Museum, Cape Town, Cape of Good Hope, St. Georges-St. (Col.)
- Pic, Maurice, in Digoin (Saone et Loire). (Longic. Eur., Anthic.)
- Preifs, Paul, in Ludwigshafen am Rhein, Oggersheimerstr. 57. (Col.)
- Preudhomme de Borre, in Villa La Fauvette, Petit Saconnex, Genève. (Col.)
- Puton, Dr., in Remiremont (Vosges). (Col., Hem.)
- *Ragusa, Enrico, in Palermo, Hotel des Palmes. (Col.)
- Ribbe, Carl, in Radebeul bei Dresden. (Lep., Col., Buprest.)
- v. Rothschild, Baron Walter, in Trinc (England). (Lep.)
- Ruge, Sanitätsrath in Linden bei Hannover. (Cicindel.)
- *Sahlberg, J., Prof., in Helsingfors, Sõdra Magasinsgatan 5. (Ins.)
- Sattler, W., Stadtbaumeister in Frankfurt a. M., Parkstr. 15. (Col.)
- *Schenkling, C., Lehrer in Laucha a. d. Unstrut. (Col.)
- *Schneider, O., Prof., in Dresden-Blasewitz, Südstr. 5. (Col.)
- Schneider, M., Herzogl. Anhalt. Revierförster, Haferfeld bei Gernrode a. Harz. (Col.)
- Schneider, Friedr., Wald a. Rh. (Ins.)
- *v. Schönfeldt, Oberst a. D., in Eisenach, Marienhöhe, Villa Martha. (Col.)
- *Schreiber, Dr. Egid., Schulrath in Görz. (Col.)
- *Schreiner, Arthur, kgl. Forstmeister in Ulfshuus bei Hadersleben in Schleswig. (Col., Scolytidae.)
- *Schultze, Oberst a. D., München, Wilhelmstr. 15 III. (Col.)
- Schulz, Julius, Dr. chem., in Magdeburg, Kaiser Wilhelmstrafse 4. (Col.)
- Schuster, Adrian, Professor a. d. Handels-Academie in Wien, IV., Hechtengasse 5. (Col.)
- Scriba, E., Fabrikant in Heilbronn. (Col.)
- *v. Seidlitz, Dr. Georg, Privatgelehrter, München, Schwindtstr. 27. (Col.)
- v. Semenow, Peter, Exc., eff. Präsident der Kais. Russ. geograph. Gesellschaft, Mitglied des Reichsraths etc., in St. Petersburg, Wassily Ostrow 8. Linie 39. (Col.)
- *Sharp, David, früh. Präs. d. entomol. Gesellsch. in London, Cambridge, University museum of Zoology. (Col.)
- Siebert, Dr. med. Chr., in Libau. (Col.)

Herr Solari, Ferdinando, in Genua, Piazza San Lorenzo 14.
- Spaeth, Dr. Franz, in Wien III Landstrafse, Hauptstr. 26. (Cassid.)
- Speyer, A. J., in Altona a/Elbe, Marktstr. 53. (Ins.)
- Starck, A., Perkjarvi (Finland).
- *Stierlin, G., Dr., in Schaffhausen. (Col.)
- v. Sydow, Gustav, Notar in Hamburg, Grofse Bäckerstr. 13 (Bureau), Parkallee 94, Harvstehude, Hamburg. (Col.)
- Taschenberg, Prof. O., in Halle a. S., Uhlestr. 7. (Ins.)
- *Uhagon, Serafin de, in Madrid, Juan de Mina 11. (Col.)
- Veth, Dr. H. J., im Haag, Sneelinckplein 83. (Col.)
- Vauloger de Beaupré, Capitain in Paris, Rue de Grenelle 119. (z. Zt. Tonkin). (Col.)
- Vorbringer, G., Bankbuchhalter in Königsberg i. Pr. (Col.)
- Wachtl, Fr. A., Professor für Forstschutz und forstliche Entomologie in Wien, Hochschulstr. 16. (Ins.)
- Wasmann, E., S. J., in Luxemburg, Hotel Bellevue. (Col., Formiciden.)
- v. **Websky**, Dr., Rittergutsbesitzer auf Schwengfeld bei Schweidnitz.
- *Weis, Albr., Rentier in Frankfurt a. M., Westliche Merianstr. 53. (Col.)
- *Witte, Landgerichts-Präsident in Düsseldorf. (Col.)
- Wolff, Rev. Heinr., Canisius-College in Buffalo. U.S.A.
- Wulff, Wilhelm, in Hamburg, Stadtdeich 108. (Col.)

Correspondirende Mitglieder:

Herr Ankum, H. J. van, Dr., in Rotterdam.
- Bethe, Dr. med., in Stettin.
- Brischke, emeritirter Hauptlehrer in Zoppot bei Danzig.
- Frey-Gessner, Custos am zoolog. Museum in Genf, aux grands philosophes 5.
- Gerhard, J., Oberlehrer in Liegnitz, Kaiserstr. 20. (Col.)
- Heldreich, v., Dir. d. Kgl. bot. Gartens in Athen. (Col.)
- Lindemann, K., Prof. der Zoologie und Anatomie an der landwirthschaftlichen Gesellschaft in Moskau.
- Pfützner, J., in Friedrichshagen, Friedrichstr. 87. (Lep.)
- Radde, Dr., Dir. des zool. Museums in Tiflis.
- Ulke, Henry, in Washington (Distr. of Columbia). (Col.)
- Vuillefroy-Cassini, F. de, in Paris.

Zwei neue europäische Coleopteren.

Beschrieben von **E. Wasmann** S. J. (Luxemburg).

Aleochara (Polystoma) helgolandica n. sp.

Nigra, opaca, breviter flavo-pubescens, abdomine vix subnitido, capite grosse punctato, antennis capite thoraceque brevioribus, apicem versus incrassatis, art. 7—10 *transversis,* 11⁰ *duobus praecedentibus unitis aequali. Prothorax dense subtiliter punctatus, lateribus basin versus minus rotundatis, angulis posticis obtusis. Elytra dense subtiliterque punctata. Abdomen grossius sed parce punctatum, praesertim versus apicem. Antennae piceae, pedes rufo-picei.* — Long. 5 mill.

Bedeutend gröfser als *Aleochara algarum* Fvl., mit der sie zunächst verwandt ist. Sie unterscheidet sich von ihr überdies durch die viel kürzere, aber dichtere, gelbe, nicht grauliche Behaarung, durch das seitlich nach hinten weniger gerundete Halsschild, dessen Hinterecken deutlich stumpfwinklig sind, sowie durch die viel dichtere Punktirung des Hlssch. und die gröbere Punktirung des Hinterleibes.

Ein Ex. dieser grofsen neuen Art wurde von mir und Herrn V. Ferrant zugleich mit *Al. algarum* Fvl. am Strande von Helgoland an der Brandungszone unter Steinen gefunden am 18. Aug. 1901, bei dem Besuche des V. Internationalen Zoologen-Congresses auf jener Insel.

In Bernhauer's Tabelle (Bestimmungstab. Heft XLIII) zwischen *algarum* und *obscurella* einzureihen, denen sie sich durch den völlig glanzlosen Vorderkörper anschliefst.

Bacanius termitophilus n. sp.

Minimus, nigro-piceus, nitidus, thorace (excepta basi laevi infra lineam transversalem) elytrisque aequaliter omnino distincte et modice dense punctatis, punctis oblongis; linea transversalis thoracis ante scutellum in medio paullo sinuata, latera versus recta; (scutellum haud visibile; elytrorum stria subhumerali nulla, linea marginali distincta.) — Long. 0,6—0,8 mill.

Mit *Bac. punctulus* Rttr. aus dem Caucasus zunächst verwandt, nach diesem in Schmidt's Bestimmungstabelle (XIV) einzureihen. Die neue Art unterscheidet sich von *punctulus* durch die gleichmäfsige, deutliche und ziemlich kräftige Punktirung von Halsschild und Flgd., durch die längliche Form der Punkte, sowie durch die Form der basalen Querlinie des Halssch.; diese ist nämlich nur gegen die Seiten gerade, in der Mitte jedoch deutlich bogenförmig, die convexe Seite des Bogens gegen die Halsschildspitze gekehrt; andererseits springt sie jedoch nicht winklig (wie bei *rhombophorus* Aubé) nach vorn vor, sondern nur in einem flachen Bogen.

Mehrere Ex. dieser winzigen, einer Acarine der Gattung *Oribata* täuschend ähnlichen Histeriden-Art wurden von Hrn. Jaime Pujiula S. J. zu Tortosa (Spanien) in einem Neste von *Termes lucifugus* Rossi entdeckt, das sich in einem alten Holzpfahl befand.

Zur Staphyliniden-Fauna von Ceylon.

Gegeben von

Dr. **Max Bernhauer** in Stockerau.

Mehr als vierzig Jahre sind verstrichen, seitdem über die Staphyliniden-Fauna von Ceylon die ersten Arbeiten veröffentlicht wurden. Es sind dies die umfangreiche Bearbeitung Kraatz': „Die Staphyliniden-Fauna von Ostindien insbesondere der Insel Ceylon, Berlin 1859" und ein Beitrag Walker's in den Ann. Nat. Hist. 1859.

Aufserdem wurden von Motschulsky im Bull. Moscou in den Jahren 1857, 1858, 1859 und 1861 eine gröfsere Anzahl ostindischer Arten, von denen viele auch auf Ceylon vorkommen, beschrieben.

Seit dieser Zeit wurde über ceylonische Staphyliniden keine Arbeit publicirt. Es sind jedoch Arbeiten Fauvel's und Eppelsheim's über ostindische (bezw. birmanische) und Sunda- u. Molukken-Staphyliniden erschienen, die bei der räumlich nahen Lage der Fundortgebiete allerdings vermuthlich auch auf Ceylon vorkommen können und auch nachgewiesener Weise theilweise vorkommen.

Nach dem Verstreichen einer so langen Zeit seit den letzten Publicationen über Ceylon-Staphyliniden war es für mich um so interessanter, durch das liebenswürdige Anerbieten des Hrn. Dr. med. W. Horn in Berlin dessen von Ceylon mitgebrachte Ceylon-Ausbeute zur Bearbeitung zu erhalten und sage ich demselben hierfür, sowie für dessen Liberalität bezüglich Ueberlassung eines Theiles des Materials an mich herzlichsten Dank.

Es befinden sich in Folge dessen sämmtliche unten neu beschriebenen Arten, auch die Unica, in meiner Sammlung.

Zugleich erfülle ich eine angenehme Pflicht, indem ich Herrn Präsidenten Dr. Gustav Kraatz für die mir bei jeder Gelegenheit und auch hier wieder bewiesene freundliche Bereitwilligkeit und thatkräftige Unterstützung meinen wärmsten Dank ausspreche.

Bevor ich an die Aufzählung der gefangenen Arten und die Beschreibung neuer Arten gehe, will ich nur in Kurzem einige Mittheilungen über das Sammelterrain geben: Die Thiere wurden theils in der Ebene, theils im Gebirge, theils am Meeresstrande gefangen und theile ich im Folgenden eine Uebersicht über die Lage der unten bei den einzelnen Arten genannten Fundorte mit.

An der Meeresküste liegen: Trincomalee (im Nordosten), Negombo, Colombo (im Südosten), Bentota und Weligama (im Süden).

Im nördlichen ebenen Theile von Ceylon liegen die Fundorte Anuradhapura, Mihintale und Kanthaley, im gebirgigen mittleren Theile Nalanda, Matala, Kandy, im hohen Gebirge des südlichen Theiles Bandarawella, Haputala und Hatton.

Die Anzahl der gefangenen Thiere beträgt 463, die der Arten 102, wovon 31 neu sind.

Nunmehr folgt die Aufzählung der gefangenen Arten:

Tribus *Aleocharini.*

1. *Aleochara croceipennis* Motsch. (*maculipennis* Kr.).
   5 Stücke von Nalanda.
2. *Aleochara sanguinipennis* Kr. 1 Stück von Nalanda.
3. *Aleochara puberula* Klug.
   3 Stücke von Mihintale und Bandarawella.
4. *Aleochara trivialis* Kr. 1 Stück von Trincomalee.

Tribus *Myrmedoniini.*

5. *Myrmedonia procera* Kr. 1 Stück von Bandarawella.
6. *Myrmedonia affinis* Kr. 1 Stück vom selben Fundorte.
7. *Myrmedonia rubricollis* Kr. 1 Stück von Kandy.

8. *Myrmedonia semirufa* n. sp.

Piceo-nigra, nitida, thorace elytrisque rufo-testaceis, antennis totis rufo-ferrugineis, pedibus flavis, corpore toto fortiter, minus crebre punctato. — Long. 7 mill. ($3\frac{1}{4}$ lin.).

Trincomalee.

Mit *rubricollis* Kr. nahe verwandt, durch die Färbung, stärkere kürzere Fühler, kürzeres Hlssch. und weniger dichte Punktirung leicht zu unterscheiden.

Kopf stark quer, mit den grofsen, die ganzen Kopfseiten einnehmenden Augen mehr als doppelt so breit als lang, stark

glänzend, schwarz, der vordere Theil sammt dem Munde und der Hals hell gelbroth. An den hell rostrothen Fühlern ist das dritte Glied doppelt so lang als das zweite, das vierte bis zehnte ziemlich gleich gebildet, doppelt so breit als das dritte, sehr stark quer, das letzte so lang als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild viel schmäler als die Fld., glänzend gelbroth, um ein Drittel breiter als lang, nach rückwärts geradlinig schwach verengt, die Vorderecken stumpf, die Hinterecken verrundet, ohne Mittelfurche, vor dem Schildchen nur mit einem äufserst schwachen, kleinen Grübchen, auf der Scheibe stark und wenig dicht punktirt.

Flügeldecken kaum länger als das Hlssch., glänzend gelbroth, zusammen stark quer, grob und ziemlich dicht punktirt, gleich dem Hlssch. fein und spärlich goldgelb behaart.

Hinterleib schwarz, die Hinterränder der Segmente und die Spitze schmal röthlich, die aufgeworfenen Seiten pechroth, nur das erste freiliegende Dorsalsegment an der Basis deutlich quergefurcht, kräftig und wenig dicht, hinten kaum weitläufiger, aber etwas weniger stark punktirt.

Bei dem einzigen mir vorliegenden Stücke von Trincomalee ist das achte Dorsalsegment hinten in flachem Bogen ausgeschnitten.

9. *Myrmedonia impressicollis* Kr. 1 Stück von Anuradhapura.

10. *Myrmedonia opacipennis* n. sp.

Rufo-testacea, nitida, elytris opacis, abdominis segmentis 5—7 *nigerrimis, septimo apice testacea, capite, thorace abdomineque fere laevigatis, elytris creberrime, subtiliter rugulosis, thorace subcordato, basi foveolato.* — Long. 3,8 mill. ($1\frac{2}{3}$ lin.).

Nalanda.

Eine zierliche, durch die Färbung und die matten Fld. ausgezeichnete Art.

Kopf quer, kaum doppelt so breit als lang, röthlich gelb, stark glänzend, spärlich, kaum sichtbar punktirt und äufserst fein und spärlich behaart. Die Augen mäfsig grofs, auf der Oberseite des Kopfes gelegen und daher von oben aus besehen vollständig sichtbar, die Schläfen hinter denselben ungefähr halb so lang als der von oben sichtbare Augendurchmesser, unten nicht gerandet. Die Fühler ziemlich lang und schlank, ihr drittes Glied nur unmerklich länger als das zweite, das vierte halb so lang aber kaum breiter als das dritte, so lang als breit, die folgenden allmählich etwas breiter und kürzer werdend, die vorletzten nur schwach quer, das

Endglied asymmetrisch zugespitzt, so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Halsschild wenig breiter als der Kopf, viel schmäler als die Fld., quer herzförmig, vorne um die Hälfte breiter als lang, nach hinten stark verengt, die Basis in sanftem Bogen vorgezogen, hellgelb, stark glänzend, äufserst fein, kaum wahrnehmbar und sehr spärlich punktirt, sehr spärlich, äufserst fein behaart, vor dem Schildchen mit einem deutlichen Grübchen.

Flügeldecken deutlich kürzer als das Hlssch., zusammen doppelt so breit als lang, vollkommen matt, äufserst dicht und fein längsrunzelig; die feinen Längsrunzeln ziehen von den Schultern schief gegen die Naht; um das Schildchen und in den Hinterecken ist die Runzelung unregelmäfsiger.

Hinterleib sehr stark glänzend, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente stark quergefurcht, nahezu ganz glatt, hellgelb, das fünfte, sechste und das siebente Dorsalsegment, letzteres mit Ausnahme des schmalen gelben Hinterrandes tiefschwarz; auch die Basalparthie des aufgeworfenen Seitenrandes der einzelnen Hinterleibsringe ist schwarz gefleckt.

Eine Geschlechtsauszeichnung ist nicht bemerkbar.

Ein einziges Stück von Nalanda.

11. *Myrmedonia gracilicornis* n. sp.

Flava, nitida, antennis gracilibus, thorace subquadrato elytrisque parce subtilissime punctatis, abdomine fere laevigato. — Long. 3 mill. ($1\frac{1}{3}$ lin).

Anuradhapura.

Einfarbig lichtgelb (vielleicht etwas unreif?), am Vorderkörper weniger, am Hinterleibe stärker glänzend, sehr spärlich und äufserst fein behaart.

Kopf etwas schmäler als das Hlssch., quer, um etwas mehr als die Hälfte breiter als lang, äufserst fein chagrinirt mit gedämpftem Glanze, kaum sichtbar, sehr spärlich punktirt; die Augen mäfsig grofs, die Schläfen hinter denselben fast so lang als ihr Längsdurchmesser, unten nicht gerandet. Die Fühler lang und schlank, ihr drittes Glied länger als das zweite, das vierte nur wenig breiter als das dritte, so lang als breit, die folgenden allmählich etwas kürzer und breiter werdend, die vorletzten nur schwach quer, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild schmäler als die Fld., etwas breiter als lang, nach rückwärts geradlinig schwach verengt, die Vorderecken fast recht-

winkelig mit abgerundeter Spitze, die Hinterecken verrundet, in der Mitte mit deutlicher breiter Furche, zwischen derselben und dem Seitenrande jederseits mit einem ziemlich tiefen, etwas gebogenen Längseindrucke; die Mittelfurche erweitert sich vor dem Schildchen und vor dem Vorderrande zu einem Grübchen. Die Scheibe ist fein und spärlich punktirt, im Grunde äufserst fein chagrinirt.

Flügeldecken so lang als das Halssch., nach hinten etwas erweitert, fein und weitläufig punktirt, etwas glänzender als das Hlssch.

Hinterleib nach rückwärts schwach verengt, glänzend, vorne äufserst fein und spärlich, hinten kaum punktirt, glatt.

Geschlechtsauszeichnung nicht bekannt.

Ein einziges Stück von Anuradhapura.

12. *Schistogenia crenicollis* Kr.

5 Stücke von Kanthaley und Weligama.

13. *Atheta rhyssoptera* Kr. 1 Stück von Nalanda.

14. *Atheta platygaster* Kr. 1 Stück von Weligama.

15. *Atheta Horni* n. sp.

Nigra, elytris flavis, angulis posterioribus nigricantibus, antennarum basi, ore, pedibus testaceis, thorace leviter transverso, basin versus fortiter angustato, crebre subtiliter punctato, elytris thoracis longitudine minus subtiliter dense punctatis, abdomine basi crebre, apicem versus parce punctulato. — Long. 2,5—3,5 mill. ($1\frac{1}{4}$—$1\frac{2}{3}$ lin.).

Nalanda.

Durch das grofse, nach hinten ziemlich stark verengte Hlssch. ausgezeichnet.

Kopf deutlich schmäler als das Halssch., schwarz, mit mäfsig grofsen Augen, die Schläfen hinter denselben so lang als ihr Längsdurchmesser, nur hinten gerandet; die Oberseite des Kopfes fein chagrinirt, mäfsig fein und mäfsig dicht punktirt, wenig glänzend. Die Fühler gegen die Spitze stark verdickt, dunkelbraun, an der Wurzel röthlich gelb. Das dritte Glied kaum kürzer als das zweite, das vierte klein, schwach quer, die folgenden stark quer, an Breite allmählich zunehmend, die vorletzten fast doppelt so breit als lang, das letzte verkehrt eiförmig, so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Halsschild im vorderen Viertel am breitesten, daselbst etwas schmäler als die Fld., nur um ein Drittel breiter als lang, nach rückwärts ziemlich stark verengt, am Hinterrande in flachem Bogen vorgezogen, vor dem Schildchen mit einem deutlichen, flachen,

ziemlich grofsen Quereindruck, fein und ziemlich dicht punktirt und fein behaart, im Grunde äufserst fein chagrinirt, daher nur wenig glänzend, pechschwarz, bisweilen pechbraun.

Flügeldecken so lang als das Hlssch., oder fast kürzer als dasselbe, hellgelb, eine dreieckige Makel in den Hinterecken schwärzlich, am Hinterrande innerhalb der äufseren Hinterwinkel nicht ausgebuchtet, deutlich stärker und dichter als das Hlssch. punktirt.

Hinterleib gegen die Spitze deutlich ein wenig verengt, pechschwarz, die Hinterränder der vorderen Dorsalsegmente schmal röthlich, vorne dicht und fein, hinten weitläufiger, aber bis zur Spitze deutlich punktirt.

Geschlechtsauszeichnungen treten bei den vorliegenden Stücken nicht hervor.

Mehrere Stücke aus Nalanda.

16. *Gnypeta elegans* n. sp.

Nigro-picea, nitidula, elytris fuscis, macula humerali, margine apicali, antennarum basi apiceque, tibiis tarsisque testaceis, femoribus obscurioribus, thorace leviter transverso, elytris brevioribus, confertim subtiliter punctatis. — Long. 2,5 mill. (1 lin.).

Weligama.

Durch die Färbung und die kurzen Fld. gleich ausgezeichnet.

Pechschwarz oder pechbraun, mäfsig glänzend, der Vorderkörper sehr fein und sehr dicht, der Hinterleib eben so fein, aber etwas weitläufiger punktirt, sehr fein pubescent.

Kopf nur wenig schmäler als das Hlssch., mäfsig quer mit ziemlich grofsen Augen und deutlich entwickelten, unten der ganzen Länge nach scharf gerandeten Schläfen. Fühler lang und schlank, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, das vierte nur wenig breiter, aber fast um die Hälfte kürzer als das dritte, gestreckt, länger als breit, das fünfte bis siebente gleich gebildet, etwas kürzer als das vierte, die folgenden drei allmählich kürzer werdend, so lang als breit, das letzte Glied langgestreckt, etwas kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen. Die Farbe der Fühler ist bräunlich, die 3 oder 4 ersten Glieder und das Endglied ist hellgelb.

Halsschild viel schmäler als die Fld., nur um ein Drittel breiter als lang, im vorderen Drittel am breitesten, nach hinten ziemlich stark verengt, oben gewölbt, vor dem Schildchen mit einem schwachen Grübchen, pechbraun.

Flügeldecken fast etwas kürzer als das Halsschild, zusammen

sehr stark quer, die Schultern vortretend, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nicht ausgerandet, braun, der Spitzenrand, die Schulterwinkel und die Basis bis in die Nähe des Schildchens schmal gelb gesäumt.

Hinterleib gegen die Basis etwas eingeschnürt, an der Basis der drei ersten Dorsalsegmente quer eingedrückt, schwarz, die Hinterränder der zwei ersten freiliegenden Segmente gelb.

Zwei Stücke von Weligama, welche vermuthlich am Meeresstrande gefangen wurden.

17. *Tachyusa cordicollis* n. sp.

Nigra, elytris, abdominis segmentis primis, antennarum basi, ore pedibusque rufo-testaceis, nitida, subtilissime punctata, thorace leviter transverso, lateribus sinuatis. — Long. 2—2,4 mill. ($\frac{4}{5}$—1 lin.).

Anuradhapura.

In der Gestalt und Färbung der *ferialis* Er. ähnlich, aber doppelt kleiner, weniger lebhaft gefärbt, mit kürzerem Halssch. und viel dünneren Fühlern.

Kopf schwarz, etwas bronceglänzend, kaum bemerkbar punktirt, stark glänzend. Fühler dünn und lang, gegen die Spitze wenig verdickt, das dritte Glied so lang, aber etwas dünner als das zweite, das vierte viel kürzer, langgestreckt, viel länger als breit, die folgenden allmählich an Länge und Breite abnehmend, die vorletzten so lang als breit, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild etwas schmäler als der Kopf, viel schmäler als die Fld., schwach quer, um ein Drittel breiter als lang, im vorderen Viertel am breitesten, von da nach rückwärts ausgeschweift verengt, die Basis gerundet vorgezogen, oben gewölbt, sehr fein und dicht punktirt, vor dem Schildchen mit einem deutlichen Grübchen, schmutzig röthlichgelb.

Flügeldecken länger als das Halssch., schwärzlichbraun, mit schwachem Metallschimmer, die Basis und der Spitzenrand schmal gelblich, äufserst fein, kaum erkennbar und wenig dicht punktirt, spärlich behaart.

Hinterleib an der Basis eingeschnürt, die Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente tief quer eingedrückt, in den Eindrücken grob, sonst äufserst fein und spärlich punktirt, glänzend, der dritte, vierte und die Wurzel des fünften Ringes röthlichgelb, der Rest schwarz mit schwachem Metallschimmer.

Zwei Stücke von Anuradhapura.

18. *Coenonica puncticollis* Kr. 1 Stück von Weligama.

Tribus *Bolitocharini.*

19. *Stenusa ceylonica* Kr.
Eine Reihe von Exemplaren von Nalanda und Weligama.

Tribus *Tachyporini.*

20. *Leucoparyphus marginicollis* Kr.
4 Stücke von Nalanda, Anuradhapura und Bandarawella.
21. *Coproporus subdepressus* Kr. Eine gröfsere Anzahl von Ex. von Weligama, Anuradhapura, Bentota und Nalanda.
22. *Coproporus atomus* Kr.
Eine Anzahl Stücke von Anuradhapura, Nalanda.
23. *Leucocraspedum pulchellum* Kr. 3 Stücke von Weligama.

24. *Tachinomorphus ceylonicus* n. sp.

Nigerrimus, nitidus, antennarum basi palpisque rufo-testaceis, pedibus rufo-brunneis, elytris thorace longioribus, minus crebre subtilissime punctatis, abdomine alutaceo, crebre minus subtiliter dunctato. — Long. 4,5 mill. (2½ lin.).

Nalanda.

In der Körpergestalt mit *Tachinom. fulvipes* Er. (*vittatus* Kr.) fast ganz übereinstimmend, aber durch die gleichmäfsig tiefschwarze Färbung und die gegen die Spitze stark verdickten Fühler und die sehr stark queren vorletzten Fühlerglieder leicht zu unterscheiden.

Kopf und Halsschild chagrinirt, äufserst fein kaum wahrnehmbar und sehr spärlich punktirt. Fühler kurz, viel kürzer als Kopf und Hlssch. zusammengenommen, das erste Glied röthlichgelb, die folgenden drei röthlich, die sieben letzten schwarz; das dritte Glied länger als das zweite, das vierte schwach, das fünfte stark quer, doppelt so breit als lang, die folgenden allmählich an Breite zu-, an Länge abnehmend, die vorletzten dreimal so breit als lang, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden zusammen.

Das Halsschild ist dem des *fulvipes* Er. in der Gestalt und Wölbung ziemlich ähnlich, doch sind die Hinterwinkel weniger nach rückwärts gezogen, nach vorne ist es mehr verengt. Der Hinterrand ist schmal röthlich durchscheinend, sonst ist es einfarbig schwarz.

Die Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halssch., einfarbig schwarz, nach hinten etwas eingezogen, sehr fein und weitläufig punktirt, im Grunde äufserst fein nadelrissig.

Hinterleib an den Seiten sehr fein gerandet, mäfsig fein und dicht punktirt, im Grunde äufserst fein chagrinirt, etwas weniger glänzend als der Vorderkörper.

Beim ♂ und ♀ ist das achte Dorsalsegment in vier gleich lange, durch tiefe Einschnitte getrennte Zinken getheilt. Das sechste Bauchsegment ist beim ♂ in vier Zinken gespalten, von denen die zwei mittleren viel länger als die seitlichen und durch einen viel tieferen Einschnitt getrennt sind; das fünfte Bauchsegment ist am Hinterrande schwach ausgerandet. Beim ♀ ist das sechste Bauchsegment in sechs Theile gespalten, die mittleren Zinken am längsten, die seitlichen ziemlich kurz.

7 Stücke von Nalanda.

25. *Conurus antennarius* n. sp.

Rufo-testaceus, nitidus, aureo-pubescens, antennarum articulis 5—9 *nigris,* 1—3 *et* 9—10 *flavis,* 4 *sordide testaceo, elytrorum abdominisque lateribus nigro-setosis, segmenti* 7[1] *basi nigricante.* — Long. 3 mill. ($1\frac{1}{3}$ lin.).

Nalanda.

Durch den einfarbig röthlich-gelben Körper, von dem die schwarzen mittleren Fühlerglieder stark abstechen, ausgezeichnet.

Fein und dicht gelb behaart, am Kopf und Hlssch. stark, auf den Fld. und dem Hinterleibe weniger glänzend.

Fühler kürzer als Kopf und Halsschild zusammengenommen, gegen die Spitze erweitert, das dritte Fühlerglied kürzer als das zweite, das vierte länger als breit, die mittleren so lang als breit, die vorletzten schwach quer. Die drei ersten Glieder sind hellgelb, das vierte etwas angedunkelt, die folgenden fünf dunkelschwarz, die zwei letzten wieder hellgelb.

Halsschild kaum breiter als die Fld., etwas breiter als lang, nach vorn gerundet verengt, an der Basis nicht ausgebuchtet, die Hinterwinkel verrundet, nach hinten nicht vorragend, äufserst fein, mäfsig dicht punktirt.

Flügeldecken kürzer als das Halssch., in der Mitte ein klein wenig dunkler, am Spitzenrande ziemlich breit mit dichterer goldgelber Pubescenz bekleidet, wodurch sich dieser Theil von der etwas dunkleren Mittelfläche deutlich abhebt.

Abdomen röthlich-gelb, schwarz bewimpert, die Basis des siebenten Segmentes schmal schwärzlich.

Ein einzelnes Stück von Nalanda.

Tribus *Staphylinini.*

26. *Philonthus cinctulus* Gravh.
4 Stücke von Trincomalee, Anuradhapura und Mihintale.
27. *Philonthus peliomerus* Kr. 6 Stücke von Weligama.
28. *Philonthus paederoides* Motsch. (*bellus* Kr.). 1 Stück von Malam.
29. *Philonthus tardus* Kr.
5 Stücke von Anuradhapura, Weligama und Bandarawella.
30. *Philonthus idiocerus* Kr. 1 Stück von Bandarawella.

31. *Philonthus curtipennis* n. sp.

Niger, capite thoraceque nigro-aeneis, femoribus flavis, tibiis tarsisque nigricantibus, capite fortiter transverso, thorace seriebus dorsalibus punctis 5, *elytris brevibus abdomineque fulvo-pubescente, illis dense, hoc minus crebre punctatis.* — Long. 8,5 mill. (4 lin.).

Bentota.

In der Gestalt dem *ebeninus* Gravh. recht ähnlich, durch die viel kürzeren Fld. und die in der Mitte nach hinten nicht vorgezogenen Querlinien der vorderen Dorsalsegmente sofort zu unterscheiden.

Schwarz, glänzend, der Kopf und das Halsschild dunkel erzfarbig, der Hinterleib schwach irisirend, die Wurzel der dunklen Fühler bräunlich-roth, die Beine sammt den Hüften hellgelb, die Schienen und Tarsen schwärzlich.

Kopf beim ♂ so breit als das Hlssch., um die Hälfte breiter als lang, zwischen den Augen mit vier Punkten, von denen je zwei sehr nahe an einander gerückt erscheinen, hinter den Augen mit einigen gröfseren Punkten, an der Scheitellinie gegen die Schläfen zu dichter und feiner punktirt. Fühler mäfsig lang, die mittleren Glieder nicht oder kaum quer, schwach sägeförmig, indem die einzelnen Glieder nach innen stärker winkelig ausgezogen sind als nach aufsen.

Halsschild so lang als breit, an den Seiten fast parallel, in den Dorsalreihen mit fünf mäfsig starken Punkten, an den Seiten mit je einer zur Dorsalreihe parallelen Reihe von zwei Punkten. Schildchen dicht punktirt.

Flügeldecken viel kürzer als das Halsschild, mäfsig stark und dicht punktirt, gelb behaart, am Naht- und Spitzenrand sehr schmal gelblich gesäumt.

Hinterleib mäfsig stark und wenig dicht punktirt, die Querlinie an der Basis der vorderen Dorsalsegmente in der Mitte nicht winkelig nach hinten vorgezogen.

Das erste Glied der Hintertarsen etwas länger als das letzte. Ein einzelnes Stück von Bentota.

32. *Philonthus variipennis* Kr.
 9 Stücke von Weligama und Anuradhapura.
33. *Philonthus longicornis* Steph. 1 Stück von Nalanda.
34. *Philonthus parviceps* Kr.
 3 Stücke von Mihintale und Anuradhapura.
35. *Philonthus flavipes* Kr. 3 Stücke von Anuradhapura.
36. *Philonthus productus* Kr. 2 Stücke von Nalanda.
37. *Philonthus acroleucus* Kr. 9 Stücke von Nalanda.

38. *Philonthus asiaticus* n. sp.

Niger, nitidus, elytris viridi-aeneis, antennarum basi pedibusque piceis, capite orbiculato, basin versus angustato, thorace oblongo, seriebus dorsalibus punctis 6, *elytris thoracis latitudine, confertim subtiliter punctatis, abdomine subopaco, subtiliter crebre punctato.* — Long. 7 mill. ($3\frac{1}{4}$ lin.).

Kanthaley.

In der Färbung der Fld. und auch ziemlich in der Gestalt dem *Philonthus flavipes* Kr. ähnlich, das Halssch. aber länger, in den Dorsalreihen mit je 6 Punkten, die Fld. viel dichter und feiner punktirt, die Fühlerwurzel und die Beine pechbraun.

Kopf etwas länger als breit, nach rückwärts deutlich verengt, die Hinterwinkel in flachem Bogen verrundet, zwischen der Stirn mit vier Punkten, von welchen je zwei nahe bei einander stehen, hinter den Augen weitläufig punktirt; die Augen mäfsig grofs, ihr Längsdurchmesser so lang als die Schläfen. Fühler ziemlich lang, die vorletzten Glieder nur schwach quer.

Halsschild um die Hälfte länger als breit, an den Seiten parallel, in den Dorsalreihen mit je sechs Punkten, seitwärts mit je einer zur Dorsalreihe nicht ganz parallelen Reihe von 2 Punkten.

Flügeldecken so lang als das Halssch., zusammen viel länger als breit, grün erzfarbig, ziemlich fein und dicht punktirt.

Der Hinterleib ist kaum feiner als die Fld., an der Basis der vorderen Dorsalsegmente sehr dicht, auf deren Apikalhälfte und am ganzen siebenten Segmente weniger dicht punktirt, die Querlinien an der Basis der vorderen Dorsalsegmente nicht winkelig vorgezogen.

Ein einziges Stück von Kanthaley.

39. *Philonthus oculatus* n. sp.

Niger, elytris viridi-aeneis, nitidus, antennis tenuibus basi apiceque, pedibus rufo-testaceis, capite orbiculato, basin versus angustato thorace elongato, seriebus dorsalibus punctis 6. — Long. 6 mill.

Negombo.

Von der Gestalt des *Philonthus asiaticus* m., kleiner, schmäler, mit gröfseren Augen, kürzeren Schläfen und längeren Fühlern.

Kopf so lang als breit, so breit als das Halssch., nach rückwärts verengt, mit sehr grofsen, gewölbten Augen, die Schläfen hinter denselben viel kürzer als der von oben sichtbare Augendurchmesser, vorn jederseits neben den Augen, sowie die Schläfen hinter den Augen mit grofsen und kleinen Punkten ziemlich dicht besetzt. Fühler lang und schlank, die vorletzten Glieder viel länger als breit, die Wurzel und die zwei letzten Glieder gelb.

Halsschild viel schmäler als die Fld., viel länger als breit, an den Seiten parallel, in den Dorsalstreifen mit je sechs starken Punkten, aufserhalb derselben mit zwei Punkten, welche in einer zur Dorsalreihe schiefen Linie stehen.

Flügeldecken grünlich erzfarbig, kaum länger als das Hlssch., fein und dicht punktirt, dicht behaart.

Hinterleib auf der Basalhälfte der einzelnen Dorsalsegmente ziemlich kräftig und dicht, auf der Apikalhälfte und am siebenten Segmente fein und weitläufig punktirt.

Erstes Glied der Hintertarsen länger als das Endglied.

Ein einziges Stück von Negombo.

40. *Philonthus castaneipennis* Kr.

Eine Anzahl Ex. von Trincomalee, Nalanda, Anuradhapura.

41. *Philonthus* (?) *grandiceps* Kr.

3 Stücke von Nalanda und Weligama.

42. *Cafius Horni* n. sp.

Rufo-piceus, capite thorace elytrisque viridi-aeneis, antennis flavis, basi piceis, pedibus piceo-testaceis, capite magno, subquadrato, thorace seriebus dorsalibus 7—10 *punctatis, elytris subopacis fortiter creberrime punctatis, abdomine subopaco, dense subtiliter punctato.* — Long. 8,5—9,5 mill. ($3\frac{3}{4}$—$4\frac{1}{4}$ lin.).

Weligama.

Pechroth bis braunroth, Kopf und Halssch. mit starkem, Fld. mit schwächerem Erzglanze, die Fühler an der Basis pechbraun bis rothbraun, gegen die Spitze gelb; die Beine schmutzig gelbroth.

Kopf sehr grofs, breiter als das Hlssch., schwach quer, stark

glänzend, zwischen den Augen mit vier von einander ziemlich gleich weit entfernten Punkten, sonst mit einzelnen grofsen Punkten zerstreut, auf den Schläfen dicht besetzt. Fühler schlank, die mittleren Glieder länger als breit, die vorletzten schwach quer.

Halsschild so lang als breit, stark glänzend, nach rückwärts geradlinig verengt, in den Dorsalreihen mit 7 bis 10 Punkten, seitwärts mit einem grofsen Punkte, der dem Seitenrande etwas näher steht als der Dorsalreihe.

Flügeldecken viel länger als das Hlssch., ziemlich kräftig und sehr dicht, etwas runzelig punktirt, dicht gelb behaart, nur mäfsig glänzend.

Hinterleib fein und dicht punktirt und dicht gelb pubescent, wenig glänzend.

Das erste Glied der Hintertarsen um die Hälfte länger als das Endglied, fast länger als die folgenden drei zusammengenommen.

Beim ♂ ist das sechste Bauchsegment stumpfwinklig, das siebente tief spitzwinkelig ausgerandet.

Von dieser Art liegen eine Reihe an der Meeresküste bei Weligama gesammelte Stücke vor.

43. *Cafius parallelus* Kr. Ein einzelnes Stück.

44. *Cafius ceylonicus* n. sp.

Niger, capite thoraceque nitidus, elytris abdomineque opacis, antennis praeter basin piceam pedibusque sordide testaceis, capite thoraceque fortiter crebre punctatis, linea longitudinali laevi, elytris subtilius confertissime, abdomine subtilissime confertissime punctatis. — Long. 4,6 mill.

Weligama.

Einfarbig schwarz, die Fühler gegen die Spitze und die Beine schmutzig gelb.

Kopf quadratisch, glänzend, eine breite Mittellinie glatt, sonst grob und ziemlich dicht punktirt; Fühler ziemlich lang, die vorletzten Glieder nicht quer.

Halsschild viel länger als breit, gegen die Basis etwas ausgeschweift verengt, mit breiter, glatter Mittellinie, zu beiden Seiten grob und dicht punktirt; die Mittellinie ist jederseits von einer vertieften Längsreihe dicht stehender Punkte abgesetzt.

Flügeldecken viel länger und breiter als das Halssch., ziemlich fein und sehr dicht punktirt, wenig glänzend, grau pubescent.

Hinterleib äufserst fein und äufserst dicht punktirt und äufserst dicht grau seidenschimmernd pubescent, ohne Glanz.

Das erste Glied der Hintertarsen deutlich etwas länger als das Endglied.

Diese Art wurde nur in einem einzelnen Stücke an der Meeresküste bei Weligama gefangen.

45. *Belonuchus nalandensis* n. sp.

Niger, nitidus, elytris rufis, basi lateralibusque nigris, tibiorum basi tarsisque piceo-rufis, capite magno, subquadrato, fortiter punctato, thorace seriebus dorsalibus punctis 8—11, *elytris thorace vix longioribus, fortius minus crebre punctatis, abdomine parcius punctato.* — Long. 8 mill.

Nalanda.

Tiefschwarz, glänzend, am Hlssch. deutlich irisirend, die Fld. roth, die Seiten und die Basis ziemlich breit schwarz, Knie und Tarsen röthlich.

Kopf sehr grofs, fast breiter als die Fld., deutlich breiter als das Halssch., auf der Scheibe unregelmäfsig, sehr grob und wenig dicht punktirt, die Punkte bilden vorn auf der Stirn zwei kurze, nach vorn convergirende, aus 2 oder 3 Punkten bestehende Reihen, zwischen denen eine beim ♂ tiefere, beim ♀ schwache, zum Vorderrande des Kopfes ziehende kurze Mittelfurche beginnt. Die Schläfen hinter den Augen sind glatt und an den Seiten und hinten von einer hufeisenförmig gebogenen, ziemlich stark vertieften Punktreihe begrenzt, innerhalb welcher sich ein grofser Schläfenpunkt befindet. Fühler kurz, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte ziemlich kugelig, die vorletzten sehr stark quer.

Halsschild fast etwas länger als breit, schmäler als die Fld., nach rückwärts gerundet verengt, an den Seiten in der Mitte sehr schwach gebuchtet, die Dorsalreihen etwas unregelmäfsig, aus 8—10 Punkten bestehend, die vordersten Punkte meist etwas verworren; zwischen den Dorsalreihen und den Seitenrandpunkten befinden sich einige eingestochene Borstenpunkte.

Flügeldecken kaum länger als das Halssch., ziemlich kräftig und wenig dicht punktirt, gelblich pubescent, gleich dem Halssch. an den Seiten mit langen, schwarzen Borstenhaaren besetzt.

Hinterleib mäfsig kräftig und wenig dicht punktirt, gelblich behaart.

Beim ♂ die Vorder- und Hinterschenkel mit kräftigen schwarzen Stacheln bedeckt, das erste Glied der Hintertarsen kürzer als das Endglied.

2 Stücke von Nalanda.

46. *Barygnathus* gen. nov.

Antennae longiusculae, filiformes, fortes.

Palpi maxillares filiformes, articulo quarto tertiore latitudine aequali, triplo longiore.

Palpi labiales breves, articulo ultimo fortiter securiforme.

Caput thorace duplo angustior, oculis magnis.

Thorax elytris multo angustior, lateribus parallelis, angulis omnibus rotundatis.

Mesosternum postice acuminato, coxis intermediis vix distantibus.

Tarsi postici longiusculi, articulo primo sequentibus tribus conjunctim longiore.

In der Körpergestalt gewissen *Philonthus*-Arten mit ovalem Kopfe (*fumarius*) ähnlich, durch das stark beilförmige letzte Glied der Lippentaster, weiter auch durch den gleichmäfsig matten Vorderkörper und das sehr stark verlängerte erste Glied der Hintertarsen leicht kenntlich.

An den Kiefertastern ist das dritte Glied sehr kurz, wohl dreimal kürzer als das lange, gegen die Spitze nur sanft verjüngte vierte Glied. Das letzte Glied der Lippentaster sehr stark beilförmig.

Fühler unter einem kurz lappenförmig vorstehenden Vorsprung der Stirn eingefügt, lang, ziemlich stark, das dritte Glied länger als das zweite, die mittleren länger als breit, die vorletzten nur sehr schwach quer.

Der Kopf ist um die Hälfte schmäler als das Halsschild, länger als breit, oval.

Halsschild viel schmäler als die Fld., fast länger als breit, mit abgerundeten Vorder- und Hinterwinkeln.

Flügeldecken etwas kürzer als das Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nicht ausgebuchtet.

Hinterleib langgestreckt, nach hinten verschmälert.

Die Mittelbrust ist hinten zwischen den Mittelhüften scharf zugespitzt, ungefähr bis zur Mitte der aneinander stofsenden Hüften reichend.

Schienen an der Aufsenseite fein und dicht bewimpert, gegen die Spitze kaum verbreitert, an den Hintertarsen das erste Glied stark verlängert, deutlich länger als die drei folgenden zusammengenommen.

Barygnathus opacus n. sp.

Niger, opacus, abdomine nitidulo, irideo-opalino, antennarum articulis duobus ultimis flavis, basi, palpis tarsisque ferrugineis, femoribus piceis, tibiis piceo-rufis, capite, thorace, elytrisque con-

fertissime fortius ruguloso-punctatis, abdomine subtilius creberrime punctato, lateribus segmenti tertii dense aureo-tomentosis. — Long. 11 mill.

Nalanda.

Durch matten Vorderkörper, glänzenden Hinterleib und die Fühlerfärbung sehr ausgezeichnet.

Vorderkörper schwarz, ziemlich kräftig und äufserst dicht runzelig punktirt, ziemlich dicht, gelblich behaart. An den langen Fühlern sind die zwei ersten Glieder rostroth, die zwei letzten blafsgelb, die mittleren schwarz.

Die Augen sind grofs, ziemlich flach, die Schläfen hinter denselben viel kürzer als der Augendurchmesser.

Das Halsschild ist gleichbreit, die Vorderecken etwas stärker verrundet als die Hinterecken.

Das Schildchen sehr dicht gelb pubescent.

Der Hinterleib ist etwas weniger stark und weniger dicht punktirt als der Vorderkörper, an den Seiten des dritten (ersten vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmentes befindet sich eine goldgelbe Tomentmakel, sonst ist das Abdomen mit goldgelben Haaren ziemlich dicht besetzt und zeigt einen starken Regenbogenfarbenglanz.

Nur ein einziges Stück bei Nalanda gefangen.

Tribus *Xantholinini.*

47. *Pachycorinus dimidiatus* Motsch. (*Holisomorphus ceylonensis* Kr.).
 5 Stücke von Nalanda, Weligama und Anuradhapura.
48. *Eulissus anachoreta* Er.
 3 Stücke von Nalanda und Bandarawella.
49. *Leptacinus flavipennis* Kr. 1 Stück von Weligama.
50. *Leptacinus pusillimus* Kr. 1 Stück von Anuradhapura.
51. *Diochus conicollis* Motsch. (*major* Kr.).
 4 Stücke von Negombo, Trincomalee und Anuradhapura.

Tribus *Paederini.*

52. *Cryptobium indicum* Kr. 3 Stücke von Puttalam und Weligama.
53. *Cryptobium limbatum* Kr. 10 Stücke von Anuradhapura.
54. *Cryptobium Nisus* Fvl. 3 Stücke von Weligama.

55. *Cryptobium semirufum* n. sp.

Nigrum, nitidum, thorace, elytris, abdominis segmentis 7—8, *capitis summa apice rufis, antennis, ore pedibusque rufo-testaceis, thorace latiore, utrinque fortiter crebre punctato.* — Long. 9,5 mill. (4 lin.).

Bandarawella.

Durch die Färbung und verhältnifsmäfsig breites Halsschild ausgezeichnet.

Schwarz. Halsschild, Flügeldecken, das ganze siebente und achte Hinterleibssegment, der Spitzenrand des Kopfes roth, die Fühler, der Mund und die Beine röthlichgelb, die Flügeldecken an den Seiten vor den Hinterecken schwärzlich.

Kopf viel länger als breit, kräftig und sehr dicht punktirt, glänzend. Fühler ziemlich lang und schlank, die vorletzten Glieder nicht quer.

Halsschild so breit als der Kopf, nur wenig schmäler als die Fld., nur um $\frac{1}{3}$ breiter als lang, mit rechtwinkligen Vorderecken und verrundeten Hinterwinkeln, an den Seiten parallel, in der Mittellinie glatt, jederseits dicht, etwas kräftiger als der Kopf punktirt, glänzend.

Flügeldecken länger als das Hlssch., etwas weniger stark, aber sehr dicht, viel dichter als der Letztere punktirt, glänzend.

Abdomen glänzend, fein und dicht punktirt.

Ein einziges Stück von Bandarawella.

56. *Psilotrachelus crassus* Kr. 5 Stücke von Weligama.
57. *Stilicus ceylanensis* Kr. 12 Stücke von Weligama.
58. *Scopaeus rubrotestaceus* Kr.
    3 Stücke von Kanthaley und Anuradhapura.
59. *Scopaeus micros* Kr. 1 Stück von Trincomalee.
60. *Scopaeus decipiens* Kr.
    Eine gröfsere Reihe von Ex. von Weligama.
61. *Scopaeus limbatus* Kr.
    7 Stücke von Trincomalee, Kanthaley und Anuradhapura.
62. *Medon dimidiatus* Motsch. (*spectabilis* Kr.).
    4 Stücke von Anuradhapura und Weligama.

63. *Medon robustus* n. sp.

Niger, nitidulus, macula in elytrorum angulis posterioribus pedibusque rufo-testaceis, antennis, ore, abdominis segmentorum margine anoque rufulis, capite, thorace elytrisque subtiliter confertissime punctatis, abdomine subtilissime creberrime punctato. — Long. 5,5 mill. (2,5 lin.).

Trincomalee, Nalanda.

Von der Gröfse des *Medon spectabilis* Kr., aber viel stärker punktirt, mit deutlichem Glanze.

Der Körper ist schwarz, trotz der sehr dichten Punktirung ziemlich glänzend, eine Makel in den Hinterecken der Fld. hell

röthlich gelb, die Beine etwas dunkler; Fühler, Mund, die Hinterränder und die äufserste Spitze des Hinterleibes röthlich.

Kopf so lang als breit, sehr fein und äufserst dicht punktirt, nur wenig glänzend, in der Mittellinie mit einer schmalen, flachen, glatten, glänzenden Mittellinie. Die Fühler kürzer als bei *spectabilis* Kr., die vorletzten Fühlerglieder knopfförmig, so lang als breit.

Halsschild kaum schmäler als die Fld., etwas breiter als lang, an den Seiten fast parallel, die Vorder- und Hinterecken verrundet, fein und dicht, viel weniger dicht als der Kopf punktirt, ziemlich glänzend, in der Mittellinie mit einer glatten, glänzenden, schmalen, aber wesentlich breiteren Mittellinie als am Kopf, welche in der Mitte schwach erhaben ist.

Flügeldecken länger als das Hlssch., um beiläufig $\frac{1}{4}$ länger als breit, viel stärker als das Hlssch. und sehr dicht punktirt, ziemlich glänzend.

10 Ex. von Trincomalee und Nalanda.

64. *Medon breviusculus* Kr. Ein einziges Stück von Weligama.

65. *Medon fortepunctatus* n. sp.

Piceus, elytrorum basi, abdominis segmentorum marginibus, antennis praeter apicem, ore pedibusque ferrugineis, antennarum articulis quatuor ultimis flavis, nitidus, capite subopaco fortius, thorace fortiter dense punctato. — Long. 4,2 mill. (2 lin.).

Trincomalee.

In der Körperform und Punktirung mit *brunneus* Er. am nächsten verwandt, aber durch noch kräftiger eingestochene Punkte des Hlssch., dunklere Färbung, viel kürzeren Kopf und im Verhältnisse zum Hlssch. viel längere Fld. und durch weniger dicht punktirten Hinterleib auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Kopf so breit als das Hlssch., stark quer, schwarz, ziemlich kräftig und äuferst dicht punktirt, wenig glänzend, in der Mitte ohne glänzende Linie, die Schläfen mäfsig lang, kaum doppelt so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Fühler kurz, die vorletzten Glieder deutlich schwach quer, die Basalhälfte rostbraun, die letzten Glieder allmählich hellgelb, ohne dafs eine scharfe Abgrenzung der beiden Farben deutlich sichtbar wäre.

Halsschild deutlich schmäler als die Fld., quer, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten gerade, nach rückwärts kaum verengt, sämmtliche Ecken verrundet, auf der Scheibe sehr kräftig und dicht punktirt, ohne glänzend glatte Mittellinie, auf der hinteren Hälfte mit einer schmalen, aber scharf und tief eingegrabenen

Linie, pechschwarz, die umgeschlagenen Seiten rostroth, stark glänzend.

Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Hlssch., viel länger als zusammen breit, glänzend, pechschwarz, die Basis, die Schultern und die Seiten auf der vorderen Hälfte, sowie die Exipleuren rostroth, weniger kräftig als das Hlssch., aber viel dichter deutlich etwas runzelig punktirt, fein grau behaart.

Hinterleib pechschwarz, die Hinterränder der einzelnen Segmente und die Spitze rostroth, fein und mäfsig dicht punktirt, glänzend, fein grau behaart.

Beine rostgelb.

Von dieser Art wurde nur ein Stück bei Trincomalee gefangen.

66. *Medon minutissimus.* n. sp.

Rufotestacea, nitidula, capite thoraceque alutacea, antennis pedibusque testaceis, elytris thorace vix tertia parte longioribus, nitidis, crebre parum subtiliter subrugulose punctatis. — Long. 2 mill. (1 lin.).

Anuradhapura.

Mit *Medon rufus* Kr. (*Acanthoglossa rufa* Kr.) nahe verwandt, durch deutlich chagrinirten und viel feiner punktirten Kopf und Hlssch. leicht zu trennen.

Durch letztere Merkmale und auch sonst mit *Medon debilicornis* Woll. noch näher verwandt und von diesem nur bei vollster Aufmerksamkeit durch weniger breiten, das Hlssch. an Breite nicht übertreffenden Kopf und kürzere, stärker, deutlich runzelig und dichter punktirte Fld., sowie durch weitläufiger punktirten Hinterleib verschieden.

Der ganze Körper einfarbig röthlichgelb. Fühler und Beine etwas heller. Kopf so breit als das Hlssch. quer, nach hinten fast etwas erweitert, die Hinterecken nur an der Spitze verrundet, die Schläfen hinter den Augen doppelt so lang als deren Längsdurchmesser, äufserst fein chagrinirt, nur mäfsig glänzend, ziemlich fein und weitläufig punktirt. Fühler kurz, die vorletzten Glieder stark quer.

Halsschild nur wenig schmäler als die Fld., schwach quer, deutlich chagrinirt, nur mäfsig glänzend, ziemlich grob aber flach und ziemlich dicht punktirt, an den Seiten gerade, nach rückwärts schwach verengt, sämmtliche Ecken gerundet.

Flügeldecken kaum ein Drittel länger als das Hlssch., nicht chagrinirt, glänzend, ziemlich kräftig und dicht, etwas runzelig punktirt.

Hinterleib mäfsig glänzend, äufserst fein und spärlich punktirt, Kopf und Hlssch. unbehaart, Fld. und Hinterleib sehr fein und wenig dicht gelblich behaart.

Ebenfalls nur ein Stück von Anuradhapura.

67. *Medon (Acanthoglossa) rufus* Kr.

Ein einziges Stück von Weligama.

Diese Art wurde von Kraatz wohl nur irrthümlicher Weise zum Genus *Acanthoglossa* gestellt; ich kann wenigstens das vierte Tarsenglied nicht als zweilappig bezeichnen.

68. *Astenus flavus* Kr. 2 Exemplare von Anuradhapura.
69. *Astenus gratellus* Fvl. (*pulchellus* Kr. nom. *praeocc.*)
2. Stücke von Weligama.
70. *Astenus birmanus* Fvl. 3 Stücke von Anuradhapura.
71. *Astenus bispinus* Motsch. Ein einziges Stück von Nalanda.

72. *Astenus Kraatzi* n. sp.

Testaceus, nitidulus, elytrorum macula media laterali abdominisque segmento septimo praeter apicem piceis, capite thorace vix latiore, hoc longitudine parum breviore, elytris thoracis longitudine. — Long. 3,5 mill. ($1\frac{2}{3}$ lin.).

Nalanda, Anuradhapura, Trincomalee.

Unter den gelben Arten durch die verhältnifsmäfsig breite Gestalt und die kurzen Fld. ausgezeichnet.

Röthlichgelb, nur eine dem Seitenrande genäherte Makel auf den Fld. und das siebente Segment mit Ausnahme des gelben Spitzenrandes schwärzlich.

Kopf kaum breiter als das Hlssch., viel länger als breit, die Schläfen kaum so lang als der Längsdurchmesser der Augen, die Oberseite mit groben, flachen Porenpunkten äufserst dicht besetzt, nur schwach glänzend. Fühler lang und dünn, die vorletzten Fühlerglieder noch doppelt so lang als breit.

Halsschild im vorderen Drittel kaum schmäler als die Flügeldecken zwischen den Schultern, etwas länger als breit, im vorderen Drittel am breitesten, von da nach rückwärts ziemlich stark, zuerst geradlinig, dann gerundet, nach vorn sehr stark und plötzlich geradlinig verengt, an den Seiten bei vollkommen reinen Stücken mit je 4 längeren schwarzen Borstenhaaren, auf der Oberseite mit groben Porenpunkten ebenso dicht als der Kopf besetzt, wenig glänzend.

Flügeldecken nicht länger als das Hlssch., nach hinten etwas

erweitert, glänzend, grob und mäfsig dicht punktirt, die Punkte einfach eingestochen.

Hinterleib nach vorn schwach verengt, mäfsig glänzend, mäfsig stark und ziemlich dicht, hinten feiner und weitläufiger punktirt.

Die Stachelfortsätze des Analsegmentes sehr lang und etwas nach unten gekrümmt.

Eine Reihe von Ex. von Nalanda, Anuradhapura und Trincomalee.

73. *Astenus trinotatus* Kr.

3 Stücke Trincomalee, Nalanda und Anuradhapura.

74. *Paederus ceylonicus* n. sp.

Niger, elytris cyaneis, thorace, abdominis segmentis 3—6 *mesosternoque rufis, pedibus, antennarum basi apiceque testaceis, femoribus posterioribus apice, tibiis tarsisque posterioribus nigris, anterioribus infuscatis, capite suborbiculato, thorace basin versus sensim angustato, elytris creberrime profunde punctatis.* — Long. 7,5 mill. (3⅓ lin.).

Hatton.

Diese Art müfste dem *Paederus javanus* Er. ziemlich nahe stehen; dessen Beschreibung (Gen. et Spec. Staph. 654, 9) läfst sich in folgenden Punkten mit dem mir vorliegenden Thiere nicht vereinigen.

Der Kopf ist deutlich quer, kürzer als bei *riparius*, die Fühler sind dunkel, nur die drei ersten und das letzte Glied sind gelb. Das Hlssch. ist viel länger als breit, nach hinten ziemlich stark verengt, die Seiten hinten verrundet, die Oberseite jederseits der glatten Mittelfläche mit einer Punktreihe, aufserhalb derselben nur sehr spärlich, nur neben dem Seitenrande etwas weniger spärlich punktirt.

Die tiefblauen Fld. sind sehr dicht und grobrunzelig punktirt.

Die Vorderschienen sind nur angedunkelt, die Vordertarsen röthlich.

Die Körperlänge ist wesentlich geringer.

Ein Stück von Hatton.

75. *Paederus breviceps* n. sp.

Niger, nitidus, elytris coeruleis, thorace, scutello abdominisque segmentis 3—6 *rufis, pedibus testaceis, capite brevi, transverso, elytris thorace longioribus.* — Long. 6—6,5 mill.

Kandy, Trincomalee, Matala.

Dem *Paederus fuscipes* Curt namentlich in der Halsschildbildung nahestehend, durch den viel breiteren Kopf, die kürzeren Fld. und die lichtere Färbung der Fühler, Taster und Beine leicht zu trennen.

Färbung des Körpers wie bei *fuscipes* Curt, nur sind die Fühler fast ganz gelb, die mittleren Fühlerglieder nur etwas dunkler, die Taster bis zur Spitze hell, die Beine hellgelb, nur die Knie der Mittel- und Hinterbeine schwach angedunkelt.

Der Kopf viel breiter als bei *fuscipes*, viel breiter als lang, neben den Augen deutlich dichter punktirt.

Halsschild fast ganz wie bei *fuscipes* gebildet, aber an den Seiten weniger spärlich punktirt.

Flügeldecken viel kürzer, kaum um ein Drittel länger als das Hlssch., etwas weniger grob, aber dichter punktirt, viel dichter gelbgrau behaart.

In der Punktirung des Hinterleibes konnte ich keine haltbaren Unterschiede finden.

Eine Anzahl von Ex. von Kandy, Trincomalee und Matala.

76. *Paederus tamulus* Er. (*dubius* Kr.).

2 Stücke von Anuradhapura und Bandarawella.

77. *Paederus ruficoxis* Kr. 2 Stücke von Kandy und Weligama.

78. *Paederus Horni* n. sp.

Niger, nitidus, capite elytrisque coeruleis, thorace abdominisque segmentis 3—6 rufis, palporum antennarumque basi, coxis testaceis, capite elongato basin versus fortiter angustato. — Long. 6 mill. (3 lin.).

Nalanda.

Von *Paederus ruficoxis* Kr. durch den blauen Kopf, viel stärkere Punktirung der Fld., von *tamulus* Er. durch gelbe Hüften, viel gröber und weitläufiger punktirte Fld., von *birmanus* Fauv. durch die gelben Hüften und gelbe Fühlerwurzel, von sämmtlichen Arten überdies durch langen, hinten sehr stark verengten Kopf verschieden.

Kopf um die Hälfte länger als breit, nach hinten sehr stark geradlinig verengt, die sehr schmale Basis nur sehr wenig breiter als der Hals, blau, glänzend, mäfsig kräftig und weitläufig unregelmäfsig, in der Mitte sehr spärlich punktirt, an den Fühlern die zwei ersten Fühlerglieder röthlichgelb, die Oberseite derselben bisweilen angedunkelt. Die Wurzel der Taster bis zur Spitze des zweiten Gliedes gelb.

Halsschild etwas schmäler, aber nicht länger als der Kopf, halb so breit als die Fld., um die Hälfte länger als breit, etwas vor der Mitte am breitesten, von da nach vorne und hinten ziemlich gleichmäfsig verengt, jederseits neben der glatten Mittelfläche fein und spärlich punktirt.

Flügeldecken dunkelblau, verhältnifsmäfsig grob und mäfsig dicht punktirt.

Hinterleib fein und spärlich punktirt.

Beine schwarz, ihre äufserste Wurzel und die Hüften gelb.

6 Stücke von Nalanda.

Tribus *Phinophilini.*

79. ***Oedichirus rufotestaceus*** n. sp.

Rufo-testaceus, abdominis segmento septimo et octavo nigris, antennis, ore pedibusque testaceis, capite thorace fere angustius, elytris tribus seriebus dorsalibus divergentibus, apice inter se aequaliter distantibus — Long. 7 mill. ($3\frac{2}{5}$ lin.).

Nalanda.

In der Körperform mit *Oedichirus ruficeps* Kr. ganz übereinstimmend, von denselben aufser durch die röthlichgelbe Färbung des dritten (ersten freiliegenden) Dorsalsegmentes noch in nachfolgenden Punkten abweichend.

Der Kopf ist bei der neuen Art zwar nur wenig, aber doch deutlich etwas schmäler als das Hlssch., während er bei *ruficeps* Kr. fast etwas breiter als dieser ist.

Das Halsschild ist im vorderen Viertel breiter, daher etwas kürzer erscheinend, die Punktirung ist feiner, die bei *ruficeps* Kr. vorhandenen zwei grofsen, in einer zur Dorsalreihe ziemlichen parallelen Linie stehenden Punkte fehlen bei der neuen Art; an deren Stelle erscheint eine aus mäfsig starken Punkten zusammengesetzte, hinten ziemlich nahe der Dorsalreihe befindliche, nach vorn sich von ihr in ziemlich starkem Bogen entfernende und dann plötzlich wieder gegen die Mitte gebogene Punktreihe; aufserhalb derselben befindet sich noch eine Anzahl mäfsig grober Punkte.

Auf den Fld. sind die drei in der Nähe des Schildchens entspringenden, nach hinten divergirenden Punktreihen ziemlich gleich weit von einander entfernt, namentlich ist dies bei den letzten Punkten der Reihen gut sichtbar, während bei *ruficeps* Kr. die beiden inneren Punktreihen einander stark genähert sind, sodafs die zwei inneren Endpunkte von einander nur fast halb so weit abstehen als der mittlere vom äufseren.

Auch am Hinterleib ist die Punktirung eine theilweise andere. Bei *ruficeps* Kr. befinden sich nämlich am zweiten und dritten freiliegenden Dorsalsegmente aufser der Querreihe von kräftigen Kielchen an der Basis der Segmente noch vier deutliche Querreihen eingestochener Punkte, während bei *rufotestaceus* m. lediglich drei solcher Querreihen deutlich sichtbar sind.

Ein einzelnes Stück von Nalanda.

80. *Pinophilus ferrugineus* n. sp.

Rufo-ferrugineo, griseo-pubescens, subopacus, capite nitido, postice creberrime inaequaliter punctato, fronte anteriore sublaevigata, ante oculos utrinque parce fortiter punctata, antennis palpis pedibusque flavis. — Long. 10 mill. ($4\frac{4}{5}$ lin.).

Anuradhapura.

Einfarbig rostroth, die Fld. und der Hinterleib lichter, Fühler, Taster und Beine blafsgelb.

Kopf wenig schmäler als das Hlssch., stark quer, glänzend, der hintere Theil sehr dicht ungleichmäfsig mit gröfseren und kleineren Punkten besetzt, der vordere Theil glatt, sehr fein und zerstreut punktirt, vor den Augen mit einer flachen Depression, auf derselben mit einer Anzahl starker, ziemlich dicht stehender Punkte.

Halsschild kaum schmäler als die Fld., mit geraden Seiten, rechtwinkligen, an der Spitze abgerundeten Vorder- und vollkommen verrundeten Hinterecken, ziemlich kräftig und sehr dicht punktirt mit geringem Glanze, ohne Spur einer glatten Mittellinie.

Flügeldecken viel länger als das Hlssch., etwas tiefer, kräftiger und noch dichter als das letztere punktirt, wenig glänzend.

Hinterleib etwas weniger kräftig als die Fld., aber nur mäfsig dicht, hinten noch etwas weitläufiger punktirt, etwas glänzender als die Fld.

Ein Stück von Anuradhapura.

81. *Pinophilus funestus* n. sp.

Nigerrimus, subopacus, antennis pedibusque rufis, capite crebre, thorace, elytris abdomineque densissime punctatis, elytris thorace duplo brevioribus, hoc quadrato. — Long. 11 mill. (5 lin.).

Bandarawella.

Gewifs mit *Pinophilus brachypterus* Kr. am nächsten verwandt, durch die kurzen Fld., die Färbung und die äufserst dichte Punktirung leicht kenntlich.

Tiefschwarz, der Kopf mäfsig glänzend, der übrige Theil des Körpers fast glanzlos, dicht graugelb behaart.

Kopf viel schmäler als das Hlssch., sehr stark quer mit vortretenden Augen, die sich dicht am Hinterrande befinden, die Schläfen daher vollständig geschwunden, oben kräftig und dicht, ziemlich gleichmäfsig punktirt mit eingestreuten feinen Punkten.

Halsschild viel breiter als die Fld., so lang als breit, an den Seiten ziemlich gerade, mit in der Anlage deutlichen, an der Spitze verrundeten Vorder- und Hinterecken, fein und äufserst dicht punktirt, mit kaum wahrnehmbarer schmaler, oft unterbrochener Mittellinie.

Flügeldecken sehr kurz, nur halb so lang als das Hlssch., stärker als dieser, aber eben so dicht, runzelig punktirt.

Hinterleib langgestreckt, das dritte Segment viel länger als das vierte und die folgenden; die Oberseite ist überall gleichmäfsig, fein und sehr dicht, hinten kaum weniger dicht punktirt..

Ein Stück von Bandarawella.

Tribus *Stenini.*

82. *Stenus acuminatus* Kr. 4 Stücke von Anuradhapura.

83. *Stenus bispinus* Motsch. 2 Stücke von Nalanda.

84. *Stenus ceylonicus* n sp.

Nigro-subaeneus, nitidus, omnium parum dense punctatus, antennis palpis pedibusque testaceis, clava infuscata. — Long. 3,5 mill. ($1\frac{2}{3}$ lin.).

Hatton.

Dem *Stenus similis* Herbst ziemlich ähnlich, dreimal so klein mit helleren Fühlern und Beinen, mit viel weitläufigerer Punktirung.

Schwarz, nur mit sehr schwachem Erzschimmer, die ganzen Fühler mit Ausnahme der dreigliedrigen Keule, die Taster und Beine blafsgelb, die Knie nicht gebräunt.

Der Kopf ist zwischen den Augen niedergedrückt, der Eindruck von zwei wenig deutlichen Längsfurchen begrenzt, der Zwischenraum zwischen denselben flach, fast garnicht erhoben, vorn jederseits hinter der Fühlereinlenkungsstelle befindet sich ein glänzendes kurzes Kielchen; die Oberseite wenig kräftig und wenig dicht punktirt.

Halsschild viel schmäler als die Fld., um ein Drittel länger als breit, an den Seiten ziemlich stark gerundet, kaum stärker

als der Kopf, aber dichter punktirt, in der Mittellinie nicht gefurcht und nicht geglättet.

Flügeldecken quadratisch, mit stark vortretenden Schulterwinkeln, an den Seiten leicht gerundet, an der Naht hinter dem Schildchen eingedrückt, beiderseits fast der ganzen Länge nach seitlich leicht zusammengedrückt, stärker als das Hlssch., aber weitläufiger punktirt.

Hinterleib walzenförmig, ungerandet, an der Basis der vorderen Segmente stark eingeschnürt, ziemlich fein und wenig dicht, hinten feiner und weitläufiger punktirt.

Ein einzelnes Stück von Hatton.

85. *Stenus pulcher* Motsch.

Eine Anzahl Stücke von Trincomalee, Kanthaley und Hatton.

Diese Art ist durch ihre Färbung sehr auffallend. Die Farbe ist schwarz, eine sehr grofse Makel auf den Fld., das vierte, fünfte und sechste Hinterleibssegment hell rothgelb.

86. *Stenus arachnipes* n. sp.

Nigro-aeneus, nitidus, antennis, palpis pedibusque albotestaceis clava infuscata, thorace latitudine duplo longiore, subtiliter dense, abdomine parum dense fortiter punctato. — Long. 5 mill. ($2\frac{1}{3}$ lin.).

Haputala.

Von der Gestalt des *gracilis* Erichs. durch die grobe, deutliche Punktirung des Hinterleibes von ihm sofort zu trennen.

Schwarz mit Erzschimmer, glänzend, die Fühler bis auf die bräunliche Keule, die Taster und Beine weifslichgelb, sehr lang gestreckt.

Kopf fast doppelt so breit als das Hlssch., zwischen den Augen stark niedergedrückt, die Mitte des Eindruckes nicht erhoben, hinten mit glattem, flachem Mittelkiel, vorn vor der Fühlereinlenkungsstelle mit je einem kurzen Längsstrich, an den Seiten etwas dichter, in der Mitte weitläufiger punktirt.

Halsschild sehr schmal, walzenförmig, an den Seiten fast gerade, kaum halb so breit als die Fld., mäfsig stark und dicht punktirt mit glänzend glatter, schmaler, nach vorn erloschener Mittellinie.

Flügeldecken kaum länger als das Hlssch., etwa um ein Drittel länger als zusammen breit, an den Seiten in der rückwärtigen Hälfte schwach gerundet erweitert, ziemlich grob, viel stärker als das Hlssch., aber viel weniger dicht, deutlich etwas runzelig punktirt.

Hinterleib walzenförmig, nur an den Seiten des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes gerandet, ziemlich kräftig, wenig dicht, am siebenten Segmente fein und spärlich punktirt, ziemlich lang, abstehend, weifslichgelb behaart.

Ein Stück von Haputala.

87. *Osorius rufipes* Motsch. 1 Stück von Nalanda.

88. *Bledius gracilicornis* Kr.

5 Stücke von Nalanda und Anuradhapura.

89. *Bledius rugosicollis* n. sp.

Rufo-piceus, thorace elytrisque rufo-brunneis, antennis, ore pedibusque rufotestaceis, capite thoraceque subopacis, elytris abdomineque nitidulis, thorace anterius rugoso-granulato, angulis anterioribus subrectis. — Long. 5 mill.

Weligama.

Den ♀ der *tricornis*-Gruppe in der Gestalt ähnlich. Rothbraun, der Kopf und Hinterleib dunkler, Fühler, Mund und Beine dunkel röthlichgelb.

Kopf viel schmäler als das Halsschild, die Stirne hinten tief eingedrückt, die Lamellen ober der Fühlereinlenkungsstelle kräftig entwickelt, zwischen und vor denselben flach ausgebreitet, hinten fein, nach vorne zu weniger fein, etwas körnig lederartig gewirkt, matt.

Halsschild so breit als die Flgd., um ein Viertel breiter als lang, vorne fast gerade abgestutzt, an den Seiten bis zum hinteren Viertel gerade und vollkommen parallelseitig, im letzten Viertel gegen die schmale Basis zu, unter einem deutlichen stumpfen Winkel geradlinig, plötzlich verengt, in den Basaltheil allmählich ohne scharfen Winkel übergehend, an den Vorderecken rechtwinklig, die äufserste Spitze gerundet, in der Mitte mit scharf eingegrabener Furche, die vordere Hälfte sehr dicht runzelig, rückwärts weniger dicht und nicht runzelig körnig punktirt, vorne matt, hinten wenig glänzend.

Flügeldecken nur wenig länger als das Hlssch., kräftig, mäfsig dicht punktirt, glänzend.

Hinterleib sehr fein lederartig gewirkt, mäfsig glänzend, an den Seiten ziemlich stark und weitläufig punktirt.

Ein einziges Stück von Weligama.

90. *Bledius dilutipennis* Motsch.

Ein einziges Stück von Weligama.

91. *Bledius pulchellus* Kr. 2 Stücke vom selben Fundorte.
92. *Oxytelus lividus* Motsch.
    10 Stücke von Mihintale, Bandarawella und Anuradhapura.
93. *Oxytelus nigriceps* Kr. 2 Stücke von Nalanda.
94. *Oxytelus ferrugineus* Kr. 2 Stücke von Nalanda und Weligama.
95. *Oxytelus puncticeps* Kr. 7 Stücke von Bandarawella u. Colombo.
96. *Oxytelus pusillimus* Kr. Ein einziges Stück von Nalanda.
97. *Trogophloeus simplex* Kr. 8 Stücke von Nalanda.

98. *Trogophloeus ceylonicus* n. sp.

Nigro-piceus, subdepressus, subtiliter griseo-pubescens, antennarum basi pedibusque rufotestaceis, nitidulus, thorace fortiter transverso, dorso obsolete quadri-foveolato. — Long. 2,5 mill.

Anuradhapura, Weligama.

Mit *rivularis* Motsch. nahe verwandt, aber mit breiterem gröfseren Halsschilde und kürzeren Flügeldecken.

Schwarz, ziemlich glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb.

Kopf viel schmäler als das Hlssch., sehr fein chagrinirt ohne Punktirung, die Stirne jederseits zwischen den Augen mit starker Längsfurche. Fühler lang und dünn, das dritte Fühlerglied länger, aber viel schmäler als das zweite, die folgenden bis zum neunten länger als breit, die drei letzten etwas breiter, eine deutlich abgesetzte Keule bildend.

Halsschild vorne nur sehr wenig schmäler als die Flgd., nach hinten stark verengt, stark quer, um mehr als die Hälfte breiter als lang, hinten jederseits der Mittellinie mit einer etwas nach vorne gebogenen kurzen Querfurche, welche mit der etwas erhobenen Mittellinie eine ankerartige Figur bildet; vor den hinteren Quereindrücken befinden sich schwächere Grübchen. Die Oberseite des Hlssch. ist sehr fein und sehr dicht punktirt, an den Seiten kaum weniger glänzend als in der Mitte.

Flügeldecken um ein Viertel länger als das Hlssch., fein und sehr dicht punktirt, glänzend, jederseits neben der Naht mit starker Längsfurche.

Abdomen matt, äufserst fein und äufserst dicht punktirt.

Diese Art wird durch das breite Hlssch. und die kürzeren Fld. dem von mir im Juni 1901 gefangenen *Trogophloeus Augustae* m. sehr ähnlich, die Seiten des Halssch. sind jedoch gleichmäfsig stark gerundet, die Flgd. sind feiner und dichter punktirt und das Hlssch. ist deutlich kürzer und stärker quer.

5 Stücke von Anuradhapura und Weligama.

99. *Trogophloeus planicollis* n. sp.

Piceus, nitidulus, antennarum articulo primo pedibusque pallide-testaceis, thorace elytris angustiore, fere plano, subtilissime confertissime punctato. — Long. 2,5 mill.

Anuradhapura.

Von der vorigen Art durch etwas weniger breites, hinten nicht oder kaum Eindrücke zeigendes Halssch. und durch feinere Punktirung desselben leicht zu unterscheiden.

Schwarz, das Hlssch. und die Flgd. bisweilen bräunlich, das erste Fühlerglied und die ganzen Beine blafsgelb, die Taster gebräunt.

Kopf und Fühler kaum anders gebildet als bei dem vorigen. Hlssch. im vorderen Drittel viel schmäler als die Flgd., kaum um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts etwas weniger stark als bei *ceylonicus* verengt, hinten mit sehr schwacher Andeutung eines kurzen Längskielchens, zu dessen Seiten fast ohne Spur von Grübchen, äufserst fein und sehr dicht punktirt, grau behaart, ziemlich glänzend.

Flügeldecken viel länger als das Hlssch., zusammen deutlich breiter als lang, glänzend, fein und sehr dicht punktirt, grau behaart, jederseits neben der Naht mit einer schwachen Längsfurche-

Hinterleib äufserst fein und äufserst dicht punktirt, grau behaart, wenig glänzend.

3 Stücke von Anuradhapura.

100. *Omalium singulare* Kr. 3 Stücke von Nalanda.

101. *Lispinus brevicornis* Kr. 2 Stücke von Nalanda und Kandy.

102. *Eleusis Kraatzi* Fauvel (*apicipennis* Kr. nec Fairm.).
Eine Anzahl Exemplare von Nalanda und Weligama.

103. *Eleusis longiceps* Fauv.
8 Stücke von Weligama, welche mit der Fauvel'schen Beschreibung ganz übereinstimmen.

Bemerkungen über einige Chevrolat'sche Cleriden-Typen.

Von
Sigmund Schenkling, Hamburg.

Durch die Güte des Herrn Prof. J. Sahlberg in Helsingfors bekam ich Gelegenheit, eine Ausbeute brasilianischer Cleriden durchsehen zu können, die der Vater des genannten Herrn, Prof. C. Sahlberg, um die Mitte des vorigen Jahrhunderts während eines längeren Aufenthaltes in Brasilien gesammelt hatte.

Als Fundorte fand ich angegeben: Rio de Janeiro, Petropolis, Boa Sorta und Santa Rita. Die Käfer waren seiner Zeit zu Chevrolat geschickt worden, der auch einen Theil derselben determinirt und verschiedene neu beschrieben hat (Mém. Clérites 1876). Die Durchsicht der Ausbeute giebt mir zu einigen Bemerkungen Anlafs. Ich füge denselben eine Notiz bei über einen Chevrolatschen *Clerus*, den ich in der Sammlung des Naturhistorischen Museums zu Paris und unter den Cleriden des Herrn C. Lange in Annaberg auffand.

1. *Axina bifasciata* Chevr. (= *centrimaculata* Schklg.).

Chevrolat beschreibt diese Art (Mém. Clér., p. 9) als eine *Priocera*, sie hat aber die Endglieder beider Taster beilförmig, während bei *Priocera* nur die Lippentaster ein beilförmiges Endglied haben. Ich habe die Art (D. Ent. Z. 1900, p. 388) unter dem Namen *Ax. centrimaculata* noch einmal beschrieben nach einigen Stücken von Jatahy, Prov. Goyaz, Bras., die ich durch H. Donckier in Paris erhielt. Ich konnte nicht annehmen, dafs Chevrolat die so leicht aus einander zu haltenden Gattungen verwechseln würde.

2. *Clerus faber* Chevr.

Chevrolat hat diese Art in Rev. et Mag. Zool. 1874, p. 294 beschrieben, sie aber später (1876) in Mém. Clér., p. 5 als mit *Clerus artifex* Spin. synonym zurückgezogen. Unter den Cleriden des Pariser Museums befinden sich nun zwei *Clerus*, auf welche die Beschreibung von Chevrolat genau pafst. Eine Vergleichung der beiden Beschreibungen läfst leicht erkennen, dafs die Thiere

verschieden sind. Zunächst ist *Cl. artifex* nach Spinola's Angabe nur 3 mill. lang, wogegen Chevrolat seinen *Cl. faber* als 9 mill. lang angiebt (die beiden Pariser Stücke sind 9 resp. 8 mill. lang). Bei *Cl. faber* ist die Spitze der Fld. bis auf einen sehr schmalen schwarzen Rand gelb, bei einem Ex. in coll. Lange-Annaberg ganz gelb; dagegen besitzt *Cl. artifex* nur das vielen *Clerus* eigenthümliche weifse Toment an der Flügeldeckenspitze. Während ferner bei *Cl. artifex* nach der Beschreibung und Zeichnung (Spinola, Essai monogr. Clérites t. 22, Fig. 3) die dritte Binde der Fld. nach hinten gewölbt ist, ist bei *Cl. faber* die Convexität dieser Binde nach vorn gerichtet. Alle die für *Cl. faber* angegebenen Merkmale stimmen auf die drei mir vorliegenden Stücke zu, ich stelle deshalb die von ihrem Autor selbst gestrichene Art wieder her.

3. *Ichnea apicicorne* Chevr. (= *vitticollis* Gorh.).

Diese Art ist als *Pelonium* beschrieben, hat aber ein cylindrisches Halssch. (was in der Beschreibung besonders hervorgehoben wird), die Seitenbuckel fehlen also, die Fühlerglieder 3—8 sind stark verkürzt, quer, die Tasterendglieder schmal spindelförmig. Die Species stimmt in ihrer Gestalt ganz mit *I. suturalis* Kl. überein, neben die sie auch Gorham stellt, der sie in Trans. Ent. Soc. Lond. 1878, p. 415 unter dem Namen *vitticollis* noch einmal beschreibt.

4. *Pelonium photinoides* Chevr.

Chevrolat beschreibt diese Species in Mém. Clér., p. 42 als *Orthopleura*, aber alle mafsgebenden Kennzeichen verweisen die Art in die Gattung *Pelonium*. Das Halssch. hat den charakteristischen Seitenbuckel, die Füfse haben 4 von oben erkennbare Glieder, die Klauen besitzen keinen starken Zahn etc.

5. *Pelonium togatum* Chevr.

In D. Ent. Z. 1900, p. 404 sprach ich die Vermuthung aus, dafs *Pelonium togatum* Chevr. mit *Pel. dilatatum* Chevr. identisch sein könnte. Nachdem ich nun beide Chevrolat'sche Arten gesehen und dieselben auch inzwischen von H. Donckier erhalten habe, mufs ich bemerken, dafs ich mit jener Annahme im Unrecht war. Bei *Pel. togatum* sind die Fld. bis zu $\frac{2}{3}$ ihrer Länge deutlich punktirt, bei *Pel. dilatatum* ist die Punktirung nur an der Basis wahrnehmbar (höchstens an den Seiten geht sie bis etwa zur Mitte),

da der über die hinteren $\frac{2}{3}$ der Elytren reichende weifse Fleck gewissermafsen eine Decke bildet, durch welche der entsprechende Theil der Fld. ganz verdeckt wird. Die Farbe der Fld. geht bei *togatum* in der Richtung von vorn nach hinten allmählich von dunkelroth nach hellgelb über; hinter der Mitte befinden sich auf jeder Decke 2 schräg neben einander stehende dunkle Flecke, von denen der zweite (äufsere) nicht immer recht deutlich ist. Dagegen ist bei *dilatatum* der weifsgelbe Fleck, der in seiner vorderen Grenze vom Seitenrande, etwas hinter der Mitte, schräg nach vorn verläuft und an der Naht fast bis zum Schildchen reicht, von dem rothen Basaltheil scharf abgeschnitten; am Seitenrande, dicht hinter dem Anfang des weifsen Fleckes, ist ein mitunter undeutlicher dunkler Fleck zu bemerken, ein anderer jederseits dicht neben der Naht vor der Spitze. Bei *Pel. togatum* ist die ganze Oberseite mit sehr langen, dichten, rothbraunen Haaren bekleidet, bei *dilatatum* ist die Behaarung kürzer und weifslich.

6. *Pelonium conforme* Chevr. (= *centromaculatum* Chevr., = *marginipenne* Chevr.).

Diese Art ist bezüglich der Färbung sehr variabel, und ich stehe nicht an, gestützt auf ein sehr reiches Vergleichsmaterial, die drei von Chevrolat beschriebenen Arten zu einer zusammenzuziehen. Die hellen Stücke (Form *conforme*) sind ganz gelb, nur der Kopf zwischen den Augen, die Deckenbasis und ein Fleck vor der Spitze der Fld. sind schwarz, auch sind die Fhlr. angedunkelt. Bei dunkleren Ex. dehnt sich die schwarze Färbung fast über den ganzen Kopf aus, der Seitenrand (ein schmaler Seitenstreif bleibt aber immer gelb) und die Naht der Fld. sind schwarz, so dafs die Fld. nur auf der Scheibe gelb sind, auch Brust und Hinterleib werden dunkler (Form *centromaculatum*). Bei den dunkelsten Stücken (Form *marginipenne*) sind die Fld. ganz schwarz, nur der schmale Seitenrand und die Spitze bleiben gelb.

Neue Ruteliden.

Beschrieben von

Dr. **Fr. Ohaus**, Hamburg.

(Von Herrn H. Fruhstorfer in Hinterindien gesammelt.)

1. *Mimela specularis* n. sp.

Der *M. viriditincta* Fairm. von Kiu-Kiang am nächsten verwandt, mehr eiförmig, hell scherbengelb mit lebhaftem Erzschimmer, Afterdecke erzgrün, die Bauchringe am Hinterrand lebhaft kupferroth. Das Kopfschild ist schwach trapezförmig, ringsum erhaben gerandet, der Rand braun, die Stirnnaht leicht erhaben; die Stirn ist schwach eingedrückt, wie das Kopfschild dicht und fein runzlig punktirt, der Scheitel sehr fein und weitläufig punktirt. Das Halsschild ist mäfsig gewölbt, sehr fein weitläufig punktirt, mit einer Längsfurche in der Mitte und einem flachen Eindruck jederseits bei den Vorder- und Hinterecken, die basale Randfurche vor dem Schildchen unterbrochen. Das Schildchen ist fein und spärlich punktirt mit schwachem Längseindruck. Die Fld. sind mäfsig gewölbt, über den Hinterhüften deutlich verbreitert, die Punkte, welche die prim. Rippen begrenzen, in regelmäfsigen Reihen angeordnet (nicht in Furchen stehend), die (nicht erhabenen) prim. Rippen glatt, alle Interstitien dicht unregelmäfsig punktirt. Die Afterdecke ist kurz dreiseitig, mit bogigen Querreihen von zusammenstofsenden hufeisenförmigen Punkten besetzt, am Afterrand kurz graugelb behaart. Die Bauchringe sind wie die Afterdecke spärlich sculptirt, mit einer Querreihe kurzer gelber Härchen. Die Brust ist in der Mitte tief gefurcht und glatt, an den Seiten mit zusammenfliefsenden Bogenstrichen bedeckt, spärlich kurz behaart. Die Vorderschienen sind zweizähnig, die Zähne am Aufsenrand braun, der apicale Zahn beim ♂ seitlich abstehend, nur wenig gerundet, beim ♀ viel länger, gerade nach vorn gerichtet und breit zugerundet. Der Mesosternalfortsatz ist ein kurzer, zugespitzter Höcker, der die Mittelhüften nicht überragt.

Long. 16—17 mill., lat. max. 10—10½ mill. ♂ ♀.

Von der nächst verwandten *M. viriditincta* Fairm., von der mir typische Stücke von Kiu-Kiang (aus dem Tring-Museum) vorliegen, unterscheidet sie sich durch die hell messinggelbe, stark glänzende Färbung, die flachere, hinten breitere Körperform, durch feinere

Punktirung und besonders durch die kürzere, flachere Afterdecke. Die Forcepsparameren sind bei der *viriditincta* nach unten aufsen umgebogen, scharf zugespitzt, bei der *specularis* breit zugerundet.

2. *M. Fruhstorferi* n. sp.

Von der Gröfse und Körperform der *M. chinensis* Kirby, oben lebhaft kupferroth, der gelbe Seitenrand des Halssch. von der kupferrothen Scheibe durch einen dunklen Längswisch jederseits getrennt, die an der Basis breiten Epipleuren erzgrün, die Afterdecke erzgrün mit einem V-förmigen gelben Fleck an der Spitze, die Unterseite glänzend erzgrün, die Spitzen der Hinterschienen und die Tarsen kupfrig braun, die Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust, sowie die Schenkel beim Knie gelb, die Fühler gelbbraun. Das Kopfschild ist nahezu viereckig mit schwach abgerundeten Ecken, der Rand ringsum aufgebogen, die Stirnnath glatt, erhaben, der ganze Kopf dicht runzelig punktirt. Das Halssch. ist wenig gewölbt, mit mäfsig gebogenen Seiten, auf der Scheibe zerstreut, an den Seiten dicht und zusammenfliefsend punktirt, mit feinen Seitengrübchen, ganz ohne basale Randfurche. Das Schildchen ist weitläufig punktirt. Die Fld. sind flach gewölbt, seicht gestreift, die prim. Punktreihen regelmäfsig, die Interstitien dicht punktirt, und aufserdem die prim. Rippen auf der Scheibe mit einer Punktreihe; die Punktreihe, welche den in beiden Geschlechtern verdickten Seitenrand begrenzt, ist scharf ausgeprägt, die Punkte mit abstehenden rothgelben Borsten besetzt. Afterdecke in beiden Geschlechtern senkrecht, gewölbt, mit bogenförmigen Querreihen von hufeisenförmigen, kräftigen Punkten und einzelnen rothbraunen Borstenhaaren an den Seiten besetzt. Die Bauchringe sind wie die Afterdecke punktirt und mit einer Querreihe von kurzen Borsten hinter der Mitte versehen; die Brust ist überall dicht und kräftig, vielfach zusammenfliefsend punktirt und ziemlich dicht graugelb behaart. Vorderschienen 2zähnig, der untere Zahn scharf zugespitzt, senkrecht zur Längsaxe der Schienen, der Spitzenzahn beim ♂ seitlich abgebogen, ziemlich spitz, beim ♀ gerade nach vorn gerichtet und breit gerundet.

Long. 15½ mill., lat. max. 9 mill. ♂ ♀.

3. *M. opalina* n. sp.

Von der breit ovalen, flachen Körperform der *M. xanthorrhina* Hope, etwas gröfser, stark glänzend, das Kopfschild messinggelb, der Kopf, das Halssch. mit Ausnahme des gelben Seitenrandes und das Schildchen hell-erzgrün mit goldigen Reflexen, die Fld. satt

grasgrün, rothviolet und gelb opalescirend, die Afterdecke und der Bauch dunkler erzgrün, letzterer mit Kupferschimmer, die übrige Unterseite und die Beine hellgelb, die Spitzen der Schienen und die Tarsen braungrün, die Klauen und Fühler gelb. Das Kopfschild ist trapezförmig mit abgerundeten Ecken, der ringsum aufgeworfene Rand braun, in der Mitte schwach gewölbt und dicht runzelig punktirt; die Stirnnaht ist scharf ausgeprägt, die Stirn dicht mit sehr feinen Pünktchen bedeckt, zwischen denen einzelne grobe Punkte stehen, der Scheitel weitläufig kräftiger punktirt. Das Halssch. ist ziemlich flach mit scharf ausgeprägter Längsfurche und kräftigem, schiefem Eindruck bei den Hinterecken, mit nur unter der Lupe sichtbaren feinen Pünktchen, zwischen denen einzelne gröfsere Punkte stehen, dicht bedeckt, die Hinterrandfurche reicht etwa bis zur Mitte zwischen Hinterecke und Schildchen. Das Schildchen ist äufsert dicht fein punktirt. Die Fld. sind flach gewölbt, die prim. Rippen kaum wahrnehmbar gewölbt, die sie begrenzenden prim. Punktreihen regelmäfsig, alle Interstitien unregelmäfsig punktirt, der Seitenrand erzgrün glänzend. Afterdecke etwa doppelt so breit als lang, bei den Vorderecken mit flacher Grube, beim ♂ über der Afteröffnung höckerartig vorspringend, beim ♀ flach, mit kräftiger Längsfurche, weitläufig punktirt. Bauchringe in der Mitte spärlich, an den Seiten dichter punktirt, die Querreihen borstentragender Punkte auf jedem Segment beim ♀, wenn auch weitläufig, so doch regelmäfsig, beim ♂ fast vollständig fehlend. Die Brust ist in der Mitte glatt, tief gefurcht, an den Seiten dicht mit umwallten Punkten bedeckt, aus denen spärliche, greise Härchen entspringen. Die Vorderschienen sind 2zähnig, der untere Zahn klein aber scharf, der Spitzenzahn wie bei den meisten Arten der Gattung beim ♂ nach aufsen abgebogen, ziemlich spitz, beim ♀ länger, mehr nach vorn gerichtet und breit zugerundet.

Long. ♂ 16½, ♀ 19 mill., lat. max. ♂ 10½, ♀ 11 mill.

4. *M. abdominalis* n. sp.

Der *M. pectoralis* Blanch. in Gröfse und Körperform nahe stehend, Kopf, Halssch., Schildchen und Afterdecke erzgrün, zuweilen mit kupfrigen oder goldigen Reflexen; Brust, Schenkel und Fühler hell scherbengelb mit Kupferschiller, Bauch und Schienen kupferbraun, die Tarsen dunkel erzgrün, die Fld. satt grasgrün ohne Metallschimmer. Kopfschild fast viereckig, die Seiten nach vorn wenig convergirend, der Rand ringsum aufgeworfen und braun, die Stirnnaht erhaben und dunkler pigmentirt, der ganze Kopf mit

kräftigen, vielfach zusammenfliefsenden Punkten dicht bedeckt. Halssch. flach gewölbt, vor der Mitte verbreitert, nach vorn stark verschmälert, die Vorderecken stark vorspringend, die Hinterecken rechtwinklig, mit einer verkürzten Längsfurche in der Mitte, Seitengrübchen und flachen Eindrücken bei den Hinterecken, die basale Randfurche tief eingedrückt, die ganze Oberfläche mit kräftigen tiefen Punkten, die bei den Seiten vielfach in einander fliefsen, dicht bedeckt. Das Schildchen ist kräftig punktirt. Die Fld. mäfsig gewölbt, über den Hinterhüften verbreitert, die Punkte, welche die (nicht erhabenen) prim. Rippen begrenzen, sind in regelmäfsige Reihen angeordnet, alle Interstitien unregelmäfsig kräftig punktirt. Die Afterdecke ist stark glänzend, weitläufig mit seichten querverlaufenden Punkten bedeckt, am Rand spärlich behaart. Die Bauchringe in der Mitte fast glatt, an den Seiten dicht runzelig punktirt, die gewöhnliche Querreihe von Haaren fast fehlend; die Brust in der Mitte glatt, an den Seiten grob runzelig, mit kurzen weichen Härchen bedeckt. Die mittleren und besonders die hinteren Schienen wadenartig verdickt.

♂. Die Afterdecke springt über der Afteröffnung breit höckerartig vor, der vorletzte Bauchring trägt unten in der Mitte eine tiefe Grube, die sich auf die nächsten Bauchringe noch etwas ausdehnt. Die Vorderschienen sind 2 zähnig, der Spitzenzahn nach aufsen abgebogen und zugespitzt; die Fühlerkeule länger als die Geifsel.

♀. Die Afterdecke ist flach gewölbt, der Bauch unten wie gewöhnlich gewölbt ohne grubige Vertiefung, der Spitzenzahn der Vorderschienen länger als beim ♂, gerade nach vorn gerichtet und breit gerundet, die Fühlerkeule nur halb so lang als beim ♂.

Long. 17 mill., lat. max. 10 mill.

Unter den mir vorliegenden Stücken befinden sich auch 2 ♀, die offenbar nicht ausgefärbt sind. Die Unterseite und Beine sind scherbengelb mit schwachem Erzschimmer, nur die Tarsen braungrün, oben ist das Kopfschild und die Seiten des Halssch. gelb, auf den Fld. sind ein breiterer Streifen neben der Naht und einzelne Längsstreifen (den Interstitien entsprechend) grasgrün, der Rest braungelb, die Afterdecke gelb gesäumt.

5. *M. xanthorrhoea* n. sp.

Aus der Verwandtschaft der *M. heterochropus* Blanch., kleiner und relativ schlanker, oben hell erzgrün, stark glänzend, der Rand des Kopf- und Halssch. sowie die Spitze des Aftersegmentes oben

und unten gelb, die Unterseite dunkel braungrün, die Beine gelb, die Spitzen der Schienen und die Tarsen schwarzgrün, die Fühler gelb mit dunklerer Keule. Das Kopfschild ist kurz trapezförmig mit abgerundeten Ecken, der aufgeworfene Rand schmal braun gesäumt, dicht runzelig punktirt; die Stirn ist dicht und kräftig, vielfach runzelig, der Scheitel weitläufig punktirt. Das Halssch. ist flach, mit Seitengrübchen und ganzer Randfurche, dicht, aber nirgends zusammenfliefsend, punktirt, ebenso das Schildchen. Die Fld. sind über den Hinterhüften am breitesten, mäfsig gewölbt, die prim. Punktreihen regelmäfsig a [illegible] seicht, in Furchen stehend, das Interstitium subsuturale unregelmäfsig punktirt, im II. und III. Int. je eine abgekürzte Punktreihe, die Punkte auf dem Schulter- und Spitzenbuckel verloschen; neben der Schulter nach innen befindet sich an der Basis ein Grübchen. Die Afterdecke ist in beiden Geschlechtern gleichmäfsig gewölbt, weitläufig mit querverlaufenden kurzen Bogenstrichen bedeckt, an der Seite und Spitze abstehend rothgelb behaart. Die Bauchringe sind wie die Afterdecke sculptirt, die Bogenstriche an den Seiten jedoch dichter stehend, mit weifsgrauen, wenig abstehenden Haaren ziemlich dicht bedeckt; ebenso die Brust, die nur in der Mitte glatt und hier seicht gefurcht ist. Die Vorderschienen sind 2zähnig, der Spitzenzahn beim ♂ spitz und seitlich abstehend, beim ♀ erheblich länger, gerade nach vorn gerichtet und breit gerundet; die Fühlerkeule beim ♂ um die Hälfte länger als beim ♀. Der sehr kräftige lamellenförmige Prosternalfortsatz ist auf der unteren Kante messerscharf und trägt an der hinteren Ecke eine nach unten gerichtete zahnartig vorspringende scharfe Spitze.

Long. ♂ 14, ♀ 15 mill., lat. max. ♂ 8, ♀ $8\frac{1}{2}$ mill.

Die hellgelbe Spitze des Aftersegmentes oben und unten, die gelben Beine und die ziemlich dichte grauweifse Behaarung der Uuterseite unterscheiden diese Art sofort von kleinen Stücken der *M. heterochropus* Blanch.

Die vorstehenden 5 neuen Arten wurden von Hrn. H. Fruhstorfer in den Mau-son-Bergen, an der Nordgrenze von Tonkin, in einer Höhe von 2—3000 Fufs im April bis Mai gesammelt.

6. *M. signaticollis* n. sp.

Länglich-oval, abgeflacht, hellgelb mit schwachem Erzschimmer, Kopfschild und Kopf mit je 2 bräunlichen kupferglänzenden Fleckchen, Halssch. mit 5 braunen, erzgrün glänzenden Makeln, die Fld. im Ganzen etwas bräunlichgelb mit 2 hellgelben Fleckchen hinter

dem Schildchen, Propygidium mit 3 länglichen Flecken in der Mitte, Afterdecke mit 2 gröfseren, kupferig braunen Makeln an der Seite, die Brust, die Hinterschenkel und die Seiten der Bauchringe mit kupfrigen oder erzgrünen Flecken, die Fühler hellgelb mit brauner Keule. Das Kopfschild ist trapezförmig mit schwach abgerundeten Ecken, der erhabene Rand ringsum braun, dicht runzelig punktirt; die Stirnnaht vertieft, glatt, grün, die Stirn kräftig und dicht, der Scheitel lichter punktirt. Das Halssch. ist ganz ohne basale Randfurche, mit schwachen Seitengrübchen und Andeutung einer Längsfurche, überall dicht und ziemlich kräftig, das Schildchen etwas weitläufiger punktirt. Die Fld. sind regelmäfsig, aber nicht tief gefurcht und in den Furchen mit quereingedrückten Punkten, aufserdem über die ganze Oberfläche mit feinen Pünktchen besetzt, das Interstitium subsuturale durch eine nicht ganz bis zum Hinterrand reichende Furche in 2 sec. Rippen getheilt, im II. Interstitium nahe der Basis 4—5 kräftige Punkte; Propygidium und Pygidium mäfsig dicht quernadelrissig, das letztere spärlich behaart. Vorderschienen 2zähnig, der basale Zahn klein aber scharf, der apicale beim ♂ kurz, spitz, beim ♀ doppelt so lang, breiter und zugerundet. Die Fühlerkeule beim ♂ etwa um die Hälfte länger als beim ♀.

Long. ♂ 12, ♀ 13—14 mill., lat. max. $6\frac{1}{2}$—7 mill.

Ein ♂ ♀ dieser Art erhielt ich aus Saigon von Hrn. H. Donckier, ein ♀ sammelte Hr. Fruhstorfer im Nov.-Dec. bei Phuc-Son in Annam. Der Prosternalzapfen ist relativ klein, sodafs er leicht übersehen wird, seine hintere Kante verläuft schräg nach hinten oben.

Die 5 bisher aufgeführten Arten gehören alle in die erste Gruppe der Gattung *Mimela*, in welcher der Mesosternalfortsatz, ein kleiner stumpfer Höcker, die Mittelhüften nicht überragt und die Vorderschienen in beiden Geschlechtern 2zähnig sind. Bei den folgenden Arten ist der Mesosternalfortsatz etwas länger, an den Vorderschienen ist nur der apicale Zahn ausgebildet, der basale fehlt.

7. *M. coxalis* n. sp.

Oval, flach gewölbt, oben hell scherbengelb mit grünen und kupfrigen Reflexen, 2 Flecke auf dem Scheitel braun mit Kupferglanz, das Halssch. mit einer grofsen M-förmigen Makel, die Unterseite braun, lebhaft kupfrig glänzend, die Vorder- und Mittelbeine gelb mit Kupferschimmer, die Hinterbeine dunkelbraun, die Schenkel am Vorderrand gelb gesäumt, die Fühler scherbengelb. Das

Kopfschild ist quadratisch, der Rand ringsum aufgeworfen und braun gesäumt, fein punktirt; die Stirnnaht ist braun, die Stirn weitläufig, der Scheitel noch spärlicher punktirt. Das Halssch. ist kurz, flach gewölbt, die basale Randfurche vor dem Schildchen unterbrochen, eine mittlere Längsfurche angedeutet, das Seitengrübchen schwach, im Grunde braun, und dahinter ein etwas stärkerer Eindruck, die Scheibe ziemlich dicht und kräftig, die Seiten nicht punktirt. Das Schildchen ist mit einigen wenigen Pünktchen besetzt. Die Fld. mit regelmäfsigen prim. Punktreihen, das Interstitium subsuturale unregelmäfsig punktirt, die Punkte erst nahe dem Hinterrand in eine Reihe angeordnet, im II. und III. Interstitium je eine doppelte Punktreihe, alle Punkte ziemlich kräftig und im Grunde braun, die Naht und der Seitenrand fein braun gesäumt. Die Afterdecke ist in ihrer vorderen Parthie braun mit Erzglanz, äufserst dicht und fein nadelrissig, matt seidenartig glänzend, in ihrer hinteren Parthie und an den Seiten gelb, glänzend polirt, weitläufig fein punktirt, mit einigen kurzen Borstenhaaren an der Spitze und den Seiten, ringsum fein braun gesäumt. Bauchringe und Brust in der Mitte weitläufig, an den Seiten dicht und kräftig punktirt, die letztere spärlich kurz behaart. Die Hinterhüften sind bei der Mittellinie in zwei dreiseitige Lappen ausgezogen, deren zugerundete Spitzen gerade nach hinten gerichtet sind. Der Mesosternalfortsatz ist breit, schwach zugespitzt; der Prosternalfortsatz ist auf der unteren Kante stark verbreitert. Die Vorderschienen sind an der Aufsenkante gebogen, ohne Spur eines basalen Zahnes, der apicale Zahn ist gerade nach vorn gerichtet, lang und ziemlich spitz.

Long. 17 mill , lat. 9 mill. ♀, Phuc-Son, Annam, Nov.-Dec.

Auf den glasig-durchscheinenden Fld. lassen sich die Tracheenstämme in den prim. Rippen in ihrem Verlauf deutlich verfolgen, wie auch die von den Adern der prim. Rippen ausgehenden feinen Seitenäste, die zwischen je 2 Punkten der prim. Punktreihen austreten und sich in den Interstitien weiter verästeln.

Die folgende Art wurde zwar nicht von Hrn. Fruhstorfer gesammelt, steht aber der vorhergehenden so nahe, dafs ich ihre Beschreibung hier anschliefse.

8. *M. crocea* n. sp.

Rein oval, flach gewölbt, safrangelb, stark glänzend, alle Ränder fein braun gesäumt, das Kopfschild, 2 Flecke auf dem Scheitel, eine grofse M-förmige Makel auf dem Halssch., die Brust, ein Fleck auf den Hinterschenkeln, die hinteren Schienen und Tar-

sen hellbraun mit Kupferglanz, die Fühler braungelb. Das Kopfschild ist viereckig, die Ecken kaum abgerundet, der Rand ringsum aufgeworfen, dicht aber fein runzelig punktirt: die Stirnnaht ein feiner brauner Querstrich, Stirn und Scheitel stark glänzend, kaum wahrnehmbar punktulirt. Das Halssch. nur in der Ausdehnung der M-förmigen Makel fein punktirt, sonst glatt, die feinen Seitengrübchen im Grunde braun, die basale Furche vor dem Schildchen kaum unterbrochen. Das Schildchen ganz punktfrei. Die Fld. mit regelmäfsigen Punktreihen, die nur beim Spitzenbuckel etwas eingedrückt sind, das Interstitium subsuturale von der Basis bis zur Mitte unregelmäfsig punktirt, dann punktfrei, das II. und III. Interstitium tragen nur bei der Basis einige Punkte, die Punktreihen an der Seite seichter als auf der Scheibe. Die Afterdecke ist kürzer und relativ höher gewölbt als bei der vorhergehenden Art, überall glänzend polirt, nur an der Basis mit einigen feinen Punkten. Bauchringe ohne Borstenreihe, glatt, nur an den Seiten mit spärlichen Pünktchen. Brust und Hinterhüftplatten an den Seiten dicht und kräftig punktirt, mit kurzen, grauen Härchen besetzt; die Hinterhüften bei der Mittellinie in zwei Lappen ausgezogen, deren Spitze gerundet und seitlich nach aufsen gebogen ist. Der Mesosternalfortsatz ist relativ etwas länger und spitzer als bei der vorhergehenden Art, der Prosternalfortsatz auf der unteren Kante stark verbreitert, seine nach vorn gerichtete Spitze quer abgestutzt. Die Vorderschienen ohne basalen Zahn, der apicale Zahn spitz, etwas nach aufsen gerichtet. Die Fühlerkeule so lang als das Kopfschild.

Long. 15 mill., lat. max. $8\frac{1}{2}$ mill., ♀ Khasi Berge, Assam.

Von Parastasien sammelte Hr. Fruhstorfer die *P. birmana* Arrow in den Mau-son-Bergen und in Siam, Hinlap (Januar), sowie 2 neue Arten.

Parastasia anthracina n. sp.

Zur *rufopicta*-Gruppe gehörend, der *P. ephippium* Sn. v. Vollenh. zunächst verwandt, oben und unten glänzend schwarz mit einem verloschenen rothen Fleckchen hinter dem Schildchen. Das Kopfschild mit aufgeworfenem Seitenrand und 2 spitzen, kräftigen Zähnen vorn, ist dicht und kräftig punktirt. Die Stirnnaht ist erhaben, in der Mitte durch eine glatte Längsfurche unterbrochen, die Stirn weitläufig mit kräftigen genabelten Punkten bedeckt, der Scheitel glatt. Thorax hochgewölbt, bis über die Mitte weitläufig punktirt,

nach den Vorderecken hin werden die Punkte kräftiger und dichter; die Seitengrübchen sind tief eingedrückt, das für die *ephippium* charakteristische Grübchen nach innen vom Seitengrübchen fehlt, dafür steht hier ein Grübchen nach aufsen, neben der winkligen Verbreiterung des Seitenrandes und an den Vorderecken. Schildchen ganz punktfrei, 4½ mill. breit, 3¼ mill. lang, die Seiten nach der Spitze zu nach innen geschwungen. Die Fld. sind hochgewölbt, hinter der Schulter eingedrückt, die prim. Punktreihen auf der Scheibe scharf ausgeprägt (aber nicht in Furchen stehend), an den Seiten ganz verloschen, das Interstitium subsuturale bis zum Hinterrand unregelmäfsig punktirt, im II. und III. je eine einfache Punktreihe. Propygidium und Pygidium dicht nadelrissig, matt seidenartig glänzend, das letztere mit 3 Grübchen an der Seite und einem an der Spitze. Die Bauchringe in der Mitte glatt, glänzend polirt, mit einer queren Borstenreihe, an der Seite vor dieser Reihe dicht nadelrissig, hinter ihr glänzend, glatt. Die Brust ist an den Seiten dicht punktirt und kurz rothgelb behaart; der Mesosternalfortsatz kürzer als bei der *ephippium*. Vorderschienen 3zähnig, der mittlere und basale Zahn einander genähert, die Fühlerkeule kürzer als die Geifsel.

Long. 22 mill., lat. 13 mill. ♂. Than-Moi, Tonkin, Juni-Juli.

Durch die schlankere, höher gewölbte Körperform, kräftigere und ausgedehntere Punktirung auf Halssch. und Fld., durch verschiedene Form des Schildchens und andere Stellung der Grübchen auf der Afterdecke unterscheidet sie sich leicht von der *P. ephippium*; das bis jetzt noch unbekannte ♀ dürfte wohl eine grofse rothgelbe Makel auf den Fld. tragen.

Parastasia Fruhstorferi n. sp.

Zur *marginata*-Gruppe gehörig und dieser Art durch die geringe Verdickung der mittleren Schienen und Klauen am nächsten verwandt. Cylindrisch, hoch gewölbt, stark glänzend, oben und unten hell kirschroth, der Thorax gelbroth, der Kopf braun. Das Kopfschild ist vorn nur ganz wenig eingeschnitten, die beiden Läppchen kaum zurückgebogen, der Seitenrand glatt, niedrig, die Stirnnaht vollständig verloschen, die ganze Oberfläche ebenso wie die Stirn mit genabelten und umwallten Punkten besetzt, der Scheitel einfach weitläufig punktirt. Das Halssch. ist hoch gewölbt, ringsum fein braun gesäumt, hinter der Mitte etwas erweitert, nach vorn stark verengt, die stumpfen Vorderecken nicht vorgezogen nach hinten nur wenig verengt, die stumpfen Hinterecken kaum ge-

rundet, die ganze vordere Parthie bis über die Mitte hinaus mit hufeisenförmigen Punkten bedeckt, die nach vorn hin dichter stehen und hier vielfach in umwallte Punkte übergehen; die Parthie vor dem Schildchen, ebenso wie dieses selbst, ganz glatt. Die Fld. zeigen die in der ganzen Gruppe wiederkehrende Sculptur, die prim. Punktreihen sind regelmäfsig ausgebildet, stehen hier sogar in seichten Furchen, das Interstitium subsuturale ist an der Basis unregelmäfsig punktirt, weiterhin ordnen sich die Punkte in eine einfache Reihe, im II. und III. Interstitium befindet sich je eine einfache Punktreihe, die jedoch den Hinterrand nicht erreicht; alle Punkte sind mit einem erhabenen Nabel versehen und fein umwallt, jedoch verliert sich die Umwallung vielfach nahe dem Hinterrand. Propygidium und Pygidium sind glänzend, ziemlich dicht quernadelrissig, das letztere weitläufig und kurz gelb behaart. Die Bauchringe sind dicht nadelrissig, mit einer queren Borstenreihe dicht beim Hinterrand, die auch in der Mitte nicht unterbrochen ist. Die Brust ist in der Mitte glatt, an den Seiten dicht runzelig punktirt und kurz gelb behaart; der Mesosternalfortsatz ist breit, zugespitzt, die Mittelhüften kaum überragend. Die Vorderschienen sind dreizähnig, der mittlere und basale Zahn einander genähert, die Fühlerkeule länger als die Geifsel.

Long. 9½ mill., lat. 6 mill. ♂. Mau-son-Berge, Tonkin.

Es liegen mir von dieser Art 3 ♂ vor, von denen 2 in der Färbung vollständig übereinstimmen; das dritte ist im Ganzen etwas heller, nach den glasartig durchsichtigen, brüchigen Deckflügeln zu urtheilen, offenbar noch nicht ausgefärbt; das ♀ ist noch unbekannt. Von der rothen Varietät der *P. femorata* Burm. und der *P. punctulata* m. unterscheidet sie sich leicht durch die Form der Mittelbeine beim ♂, deren Schienen, wie bei der *marginata*, nur mäfsig verdickt und spärlich gelb behaart, deren Tarsen kaum verdickt und deren äufsere Klaue tief gespalten ist; der untere Zahn ist zwar nicht lappenartig verbreitert, wie bei den übrigen Mitgliedern der Gruppe, aber doch deutlich breiter wie bei der *marginata*. Von der letzteren unterscheidet sich die neue Art aufser durch die Färbung durch die schwächere Entwickelung der Kopfschildzähnchen, den glatteren Scheitel und Thorax, durch breitere Körperform bei gleicher Länge und durch die verschiedene Form des Forceps.

Neuheiten der schlesischen Käferfauna aus dem Jahre 1901.

Von

J. Gerhardt in Liegnitz.

Gb. = Generalmajor Gabriel-Neisse.
G. = Gerhardt.
K. = Rektor Kolbe-Liegnitz.

1. *Homalota basicornis* Rey. Im Stadtpark von Neisse aus Reisig geklopft (Gb.).

2. *Homalota canescens* Sharp. Wölfelsgrund (Grafschaft Glatz) aus Pilzen (Gb.) 6.

3. *Phloeodroma concolor* Kr. Rabengebirge (Schnepfengrund) (G.) 8.

4. *Tachyporus corpulentus* J. Sahlb. Vorderhaide Kr. Liegnitz, am Süd-Rande des Kieferwaldes aus Moos gesiebt. Bisher mit *T. macropterus* zusammengeworfen (G.) 7. 8.

5. *Tachyporus tersus* Er. Vom Iser- und Riesengeb. sehr selten (G.).

6. *Mycetoporus corpulentus* Luze n. sp. Riesengebirge (Dr. Skalitzky bei Spindelmühl), auf schlesischer Seite (K.), bei Lähn (K.), auf dem Altvater (Gb.). Bisher für *Märkeli* gehalten.

7. *Mycetoporus longulus* Mnh., *Heydeni* Scriba. Namentlich im Angeschwemmten der Liegnitzer Seeen, aber auch im Vorgebirge. Jedenfalls in ganz Schlesien weit verbreitet (G.).

8. *Mycetoporus bimaculatus* Lac. Liegnitz: Oberförsterei Panten. Selten. (G.).

9. *Mycetoporus ruficornis* Kraatz, *punctiventris* Thoms. Liegnitz: Boberau, Johnsdorf, Pantener Höhen, hier einmal häufig von Gras unter Kiefern gestrichen (G.). Diese unter No. 7., 8., 9. aufgeführten, schon früher als selbstständige Arten angesehenen *Mycetoporus*-Arten sind erst neuerdings wieder durch die genauen vom Bürgerschullehrer Hrn. Luze in Wien ausgeführten, z. Th. mikroskopischen, auf die Grundskulptur gerichteten Beobachtungen wieder als sp. pr. zu Ehren gebracht. Sie treten jetzt dem Numerus schlesischer Käfer wieder zu, nachdem sie bis dahin als Varietäten bei *M. brunneus* verzeichnet waren.

10. *Mycetoporus ambiguus* Luze n. sp. Liegnitz: Damm vor Weifsenrode, Oberf. Panten. Im Vorgebirge bei den Berghäusern und besonders häufig bei Lähn am Bober unter Laub (G.) 7.

11. *Mycetoporus laevicollis* Eppelsh. Glatzer Schneeberg (nach Luze).

12. *Mycetoporus pachybrachys* Pand. Ebendaselbst (Luze).

Omalium concinnum v. *atrum* m. Decken schwarzbraun. Buchwald i. Riesengb. (G.) 6.

13. *Orthoperus punctatus* Wankow. Neisse (Gb).

14. *Orthoperus Kluki* Wankow. Liegnitz, im Angeschwemmten der Katzbach (G.), Kaltwasser Kr. Lüben in Mulm (K.), im Vorgebirge bei Brechelshof Kr. Jauer (G.) und bei Neisse an einem Zaun, der reichlich mit Hopfen und Flachsseide bewachsen war (Gb.).

15. *Orthoperus brunnipes* Gyll., *corticalis* Rdtb. Liegnitz: im Angeschwemmten der Katzbach (G.) und unter abgehauenen faulenden *Sarothamnus*-Zweigen bei Neurode (K.), Breslau: Kottwitz, aus altem Heu eines Wildfutterschuppens (Gb.).

16. *Atomaria clavigera* Ganglb., *atra* Rttr. (non Hbst.). Liegnitz, Lähn, Vorgebirge, ss. (G.).

17. *Ptinus villiger* Rttr. Wölfelsgrund. Vom Autor best. (Gb.).

18. *Coenocara subglobosa* Muls. Liegnitz (G.), Neisse (Gb.). Dafür ist der Fundort „Liegnitz“ für *affinis* zu cassiren.

19. *Mordellistena episternalis* Muls. Liegnitz, an der Südböschung der Freiburger Bahn von *Artemisia campestris* geklopft. Vorderhaide, Kaltwasser (G.).

Meloë coriaceus Br. u. Er. var. *rufiventris* Germ. Quanzendorf Kr. Nimptsch (Gb.).

20. *Nanophyes circumscriptus* Aubé. Liegnitz (G.), Kaltwasser auf Torfwiesen (K.). Früher galt mir diese Art als *hemisphaericus*.

Ceuthorrhynchus erysimi var. *subniger* m. Fast schwarz. Glatzer Schneeberg (Gb.) 6.

Apion äthiops var. *obscurum* m. Ohne blauen Schimmer, ganz dunkel. Buchwald i. Riesgb. (G.) 7.

Chrysomela oricalcea var. *bicolor* Gabriel. Kopf und Halsschild schwarz. Quanzendorf Kr. Nimptsch (Gb.).

Der Numerus schlesischer Käfer beträgt nach Abzug eingezogener Arten zur Zeit: 4412.

Ich knüpfe hieran noch die Ergebnisse einiger an schlesischen Käfern gemachten Beobachtungen.

Ocalea picata Steph. ist zwischen den Halsschildpunkten glatt, die Punkte sind flache Nabelpunkte; *O. rivularis* Mill. hat daselbst einfache Punkte und ihre Zwischenräume sind rundlich genetzt.

Homalota luridipennis Mnnh.: Dorsalsegment 5 (7) des ♂ ist äufserst fein und ebenso dicht quer genetzt, das des ♀ doppelt so deutlich und rundlich genetzt.

Von *Homalota montivagans* Epp. fand Hofrath Dr. Skalitzky nach gefälliger Mittheilung von Dr. Rodt-Prag bei Spindelmühl im Riesengebirge 16 Stück. Wird also wohl auch auf schlesischer Seite noch öfter gefunden werden.

Gewöhnlich wird der Hinterrand von *Bolitobius pygmaeus* als ungerandet bezeichnet, unter genügender Vergröfserung erscheint er jedoch zart gerandet.

Philonthus sordidus Gr. und *cephalotes* Gr. können auch durch die Grundskulptur des Halssch. unterschieden werden. Sie besteht bei *sordidus* aus fast verloschenen Querstreifen, die auf dem Dorsum zuweilen ganz verschwinden, bei *cephalotes* aber aus dichten Querstreifen, welche schon unter scharfer Loupe überall deutlich erscheinen.

Lesteva- und *Geodromicus*-Arten und andere Omaliinen zeigen auf den vorderen Dorsalsegmenten ähnliche, aber viel unauffälligere Tomentflecke wie viele *Tachinus*-Arten.

Orthoperus brunnipes Rey zeigt am Hinterrande des Halsschildes eine fast regelmäfsige, mit dem Rande parallel laufende Reihe gröfserer Punkte, die unter gewöhnlicher Loupe nicht sichtbar ist, aber ein gutes mikroskopisches Erkennungszeichen abgiebt, das den verwandten Arten fehlt. Beim ♂ hat der bekannte Metasternaleindruck an seinem Hinterrande noch einen schwielenartigen Tuberkel, welcher nach vorn in einen allmählich verschwindenden stumpfen Kiel verläuft.

Atomaria Attila Rttr. läfst sich von den Nächstverwandten — *analis*, *apicalis* und *gibbula* — leicht auch durch die zarten Chagrinirungsstriche des Halssch., welche stets seitlich sichtbar sind, sich zuweilen aber auch über das ganze Halssch. verbreiten, unterscheiden.

Ernobius parvicollis Muls. zeigt bei den ♀♀ im Allgemeinen ein helles Braun, auch an Kopf und Halsschild und den drei letzten Fühlergliedern, die nach dem Ende hin sich etwas erweitern. Die ♂♂ sind an Kopf und Halsschild gewöhnlich schwarz, ebenso die Unterseite des Körpers und die drei letzten linearen Fühlerglieder, die deutlich etwas länger sind als beim ♀. — In beiden Geschlechtern kommen Exemplare vor, deren Scheitel, wohl auch deren Halsschild, in der Mitte eine schmale glatte Längsfurche hat.

Zur Unterscheidung gewisser *Hypera*-Arten kann auch die Grundskulptur des Halsschildes benutzt werden. So ist das Halsschild der *oxalidis* zwischen den Punkten glatt, bei *comata* mit gefelderten Querreihen und bei *palumbaria* mit dichten runden Maschen versehen.

Ein neuer myrmekophiler *Ilyobates* aus dem Rheinland (*Ilyobates brevicornis* n. sp.).

Von

E. Wasmann S. J.

Während meines Aufenthalts in Linz a. Rh. im September 1901 traf ich bei *Formica exsecta* aufser den ihr mit *F. rufa* und *pratensis* gemeinschaftlichen Gästen und *Hetaerius ferrugineus* auch wiederum die der *F. exsecta* eigenthümlichen Arten *Dinarda Hagensi* Wasm. und *Thiasophila canaliculata* Rey in Anzahl. Ueberdies fand ich in einem jener *exsecta*-Nester ein Exemplar eines *Ilyobates*, den ich anfangs für *propinquus* Aubé (*rufus* Kr.) hielt. Als ich jedoch bei meiner Rückkehr nach Luxemburg ihn mit dem wirklichen *Il. propinquus* verglich, den mein Freund Aug. Forel in einer gemischten Kolonie von *Polyergus rufescens* und *F. pratensis* bei Fully im Kanton Wallis gefunden und mir übersandt hatte, zeigte es sich, dafs es um eine neue Art sich handle, die ich nirgends beschrieben finde und die durch ihre kurzen, nur schwach verdickten Fühler ausgezeichnet ist.

Ilyobates brevicornis n. sp.

Rufobruneus, subopacus, capite nigro, abdominis segmentis duobus penultimis nigro-piceis, antennarum basi rufa, pedibus pallide testaceis, capite, thorace elytrisque dense grosseque punctatis et fulvohirtis. Caput thorace duplo angustius, vix transversum. Antennae breves, capite thoraceque haud longiores, apicem versus parum incrassatae; art. 2⁰ *et* 3⁰ *latitudine duplo longioribus,* 3⁰ *paullo longiore* 2⁰, 4⁰ 5⁰ *que quadratis, ceteris sensim magis transversis usque ad* 10ᵘᵐ *longitudine duplo latiorem*; 11⁰ *ovato, duobus praecedentibus unitis longitudine aequali. Prothorax paullo convexus, lateribus rotundatis, fovea basali media transversa, haud profunda. Elytra thorace paullo latiora et distincte longiora, asperius et grossius thorace punctata. Abdomen nitidum, parce sed grosse punctatum, apice obsoletius punctato, segmentis* 4 *primis liberis basi transversim impressis.* — Long. corp. 5 mill.

Dem *Ilyobates propinquus* in Gröfse, Färbung, Behaarung und Skulptur täuschend ähnlich, aber mit ganz verschiedener Fühlerbildung. Auch ist das Halssch. viel weniger gewölbt und der Hinterleib oben viel gröber punktirt als bei *propinquus*. Obwohl die neue Art in der Fühlerbildung von *Ilyobates* Kr. sensu stricto abweicht, glaube ich sie wegen ihrer sonstigen Verwandtschaft mit *Il. propinquus* doch bei dieser Gattung einstweilen belassen zu sollen.

Zur Ameisenfauna von Helgoland.

Von E. Wasmann S. J. (Luxemburg).

Helgoland ist nicht blofs für den Meereszoologen interessant wegen der Nordseefauna, deren wissenschaftlicher Erforschung die neue biologische Station dient; auch für den Myrmekologen ist die Insel bemerkenswerth, indem sie fast 65 km vom Festlande entfernt liegt, so weit, dafs kein Schwarm geflügelter Ameisen, deren Flügel rasch abfallen, sie zu erreichen vermag. Als ich im August 1901 mit den Theilnehmern des V. internationalen Zoologencongresses Helgoland besuchte, fand ich das ganze Plateau des Oberlandes, das, soweit es von Häusern frei ist, nur etwa $\frac{1}{2}$ Quadratkilometer Fläche bietet, von einer einzigen Ameisenart beschlagnahmt. Es ist die kleine gelbe unterirdisch lebende Wiesenameise, *Lasius flavus* Deg., das Aschenbrödel in unserer einheimischen Ameisenfauna, das wegen seiner Schwäche und Friedlichkeit sehr häufig von stärkeren und kühneren Arten aus seinen Nestern verdrängt wird. Auf Helgoland hat es dieses Schicksal nicht zu befürchten; denn hier ist *Lasius flavus* Alleinherrscherin; nach ungefährer Schätzung beträgt die Zahl der Nester dieser gelben Ameise auf dem mageren Grasboden der Schafweiden des Plateaus 800 bis 1000; sie bilden kleine, leicht sichtbare Erdhaufen, deren ich viele aufgrub. Am dichtesten liegen sie an der Südostseite und an der Südspitze der Insel. Die Arbeiterinnen der von mir untersuchten Nester waren von einer meist sehr erheblichen Durchschnittsgröfse, gröfser als sie in den festländischen Nestern derselben Art gewöhnlich sind. Auch ihre Kühnheit, die sich durch Beifsen bekundete, stand mit der sonstigen Feigheit dieser Ameise in auffallendem Gegensatze, wahrscheinlich weil sie hier durch keine überlegene feindliche Ameisenart behelligt wurde. Selbst innerhalb der Stacheldrahtumzäunungen der mit Kanonen gespickten Forts, welche vom Plateau aus die See ringsum beherrschen, haben sich die Erdwälle dieser gelben Ameise eingedrängt, ohne deshalb von der deutschen Marineverwaltung für „verdächtig" angesehen zu werden, was jedoch mir selber bei der Inspection der Ameisennester des Plateaus beinahe passirt wäre. Glücklicherweise gelang es mir unschwer, den Depotwächter davon zu überzeugen, dafs meine Bestrebungen für den Bestand des deutschen Reiches völlig ungefährlich seien.

Wie und wann *Lasius flavus* auf Helgoland gelandet ist, darüber lassen sich nur Vermuthungen aussprechen. Wahrscheinlich

wurde ein befruchtetes Weibchen oder eine junge Kolonie dieser Ameisenart bereits vor sehr langer Zeit mit Erde, die an Pflanzenwurzeln haftete, importirt. Dalla Torre's „Fauna von Helgoland" (Jena 1889) weifs nichts von der Existenz derselben auf dem Helgoländer Oberland. Daraus folgt aber nur, dafs sein Gewährsmann sich dort nicht umgesehen hat; denn er bemerkt das Vorkommen von *Lasius flavus* auf der Düne, die durch einen über einen Kilometer breiten Meeresarm von der Insel getrennt ist. Auf die Sanddüne kann jene Ameise aber blofs von der Insel beim Paarungsfluge herübergekommen sein; denn *Lasius flavus* fehlt sonst auf Sandboden (z. B. in Holländisch Limburg). Daher müssen wir annehmen, dafs auf Helgoland ihre eigentliche Heimath — vielleicht schon seit Jahrhunderten — die Schafweiden des Oberlandes sind, wo eine Schicht Humusboden auf der Oberfläche des Buntsandsteinfelsens liegt. Einzelne Nester von *Lasius flavus* finden sich auch an den Klippen rings um den Fufs des Felsens; dieselben sind sicher durch befruchtete Weibchen, die vom Oberlande kamen, gegründet. An dem sehr heifsen Nachmittag des 19. August war Paarungsflug von *Lasius flavus* auf der Insel. Auf den Wegen des Oberlandes sah man zahlreiche Weibchen dieser Ameisenart, theilweise noch geflügelt, theilweise bereits ihrer Flügel entledigt, umherlaufen. Einzelnen Exemplaren derselben begegnete man auch im Unterland am Strande.

Bei Dalla Torre wird auch die kleine schwarze Rasenameise *Tetramorium caespitum* L. als Bewohnerin von Helgoland erwähnt; sie soll sowohl auf der Düne als bei den Batterien des Oberlandes gefunden worden sein. Möglicherweise liegt ein Irrthum in der Bestimmung der Art vor; ich konnte keine einzige Rasenameise weder auf der Insel selber noch auf der Düne finden.

Dagegen zeigte mir Herr Poulton (Oxford) einige Exempl. von *Lasius niger* L., die er in einem Hause des Unterlandes am Strande von Helgoland gefangen hatte, als die Arbeiterinnen ihre Männchen und Weibchen zum Hochzeitsfluge aus dem Neste geleiteten. Das Vorkommen von *Lasius niger* auf Helgoland ist dadurch völlig sicher gestellt. Wahrscheinlich ist diese Ameise in die Gärten und Häuser des Unterlandes auf dieselbe Weise durch Pflanzenerde importirt worden wie *Lasius flavus* in die Schafweiden des Oberlandes.

An Gästen fand ich in Nestern von *Lasius flavus* auf dem Oberland eine Cicadine (*Tettigometra*?); ferner fand Herr Absolon in Nestern derselben Ameise an den Klippen des Strandes einige Acarinen.

Neue Cicindeliden
gesammelt von Fruhstorfer in Tonkin 1900

bearbeitet von

Dr. med. **Walther Horn.**

Von Tonkin-Cicindeliden war mir bisher sogut wie garnichts bekannt; durch die glänzende Ausbeute des unermüdlichen Herrn Fruhstorfer dürften jetzt die Grundlagen zu dieser Fauna geschaffen sein. Er hat nicht weniger als 32 Species gesammelt! Im April und Mai, d. i. kurz vor Beginn uud zu Anfang der Regenzeit, explorirte er das Mauson-Gebirge[1]) (2—3000 Fufs hoch); in günstigster Regenzeit (Juni und Juli) war er in Than Moi[2]) stationirt (nicht weit von Lang Son, in einer Höhe von c. 1000 Fufs); zu Ende der Regenzeit (August und September) sammelte er in Chiem Hoa[3]) (c. 800 Fufs hoch).

Soweit man aus seiner Ausbeute allgemeine Rückschlüsse machen darf, so ergiebt sich, dafs das Flachland von Tonkin (Than Moi und Chiem Hoa) keine besonders charakteristischen Cicindeliden aufweist: Von den 13 sp., die er dort sammelte, war keine einzige unbeschrieben (alle Arten, mit einziger Ausnahme von *Cicindela kaleea* Bat., kommen z. B. in Birmah vor!). Gerade umgekehrt verhält es sich mit der Gebirgsfauna, wo von 20 Arten nicht weniger als 12 neu waren! Während im Flachland fast nur echte *Cicindela*-Formen (sonst nur 2 weit verbreitete *Collyris*-sp.) aufgefunden wurden, waren diese im Mauson-Gebirge nur durch 2 weitverbreitete Species vertreten: alle übrigen dort gesammelten Arten gehören tropischen Gattungen an. Nur eine einzige Species (*Cic. striolata* Illig.) kam an allen 3 Fundorten vor.

Gesammelt wurden:

I. Mauson-Gebirge.

Collyris Bonellii Guér. var. *ortygia* Buq., *foveifrons* m., ***resplendens*** (n. sp.), ***auripennis*** (n. sp,), ***Fruhstorferi*** (n. sp.), ***signata*** (n. sp.), ***pseudosignata*** (n. sp.), ***bicolor*** (n. sp.).

---

[1]) Chinesisches Randgebirge nordöstlich von Lang Son (in c. 4 Tagen von der Küste zu erreichen).

[2]) c. 2 Tagereisen von Haiphong.

[3]) im Innern von Tonkin, etwa 5 Tagereisen von der Küste.

Tricondyla macrodera Chd., *Mellyi* Chd., *pulchripes* Wht.

Therates Fruhstorferi (n. sp.), *angustatus* (n. sp.), *clavicornis* (n. sp.), *tonkinensis* (n. sp.), *rugifer* (n. sp.).

Euryoda triumphalis (n. sp.).

Heptodonta Hopei Parry et var. *Ferrarii*[1]) Gestro.

Cicindela striolata Illig. et subsp. *lineifrons* Chd. (*speciminis unici signatura alba valde incompleta; punctis suturalibus deficientibus, lunula humerali latissime interrupta, ut solummodo puncta* 5 *parva marginalia restent.*), *labio-aenea* m. (*elytris obscuratis: forma a* Fea *in* Birmah *quoque collecta*).

II. Than Moi.

Collyris fuscitarsis Schm.G., *rufipalpis* Chd.

Cicindela striolata Illig., *aurulenta* F., *interruptofasciata* Schm. G.

III. Chiem Hoa.

Cicindela aurulenta F., *sexpunctata* F., *striolata* Illig., *sumatrensis* H., *fuliginosa* Dej., *foveolata* Schm., *sinica* Flt., *chlorochila* Chd. (Bat., Gestro, m.), *kaleea* Bat., *minuta* Oliv.

Es folgen die Beschreibungen der neuen Arten:

1. *Collyris resplendens.*

C. carinifronti m. *affinis, labri dente laterali-antico breviore quam illo juxta-mediano; vertice levissime indistincte transversim striolato, postice multo minus lato; fronte tota perparum angustiore, antice non carinata, in medio foveolato-impressa; prothorace breviore, ante medium non attenuato sed toto indistincte conico, lateribus paullo rotundatis (collo antico nullo), pronoto rarius indistincte transversim striolato; elytris paullo grossius minusque dense punctatis. Labro antice flavo-maculato; palpis, antennis (articulis* 2 *primis nigricantibus), trochanteribus, pedibus brunneo-testaceis (tibiis — apice excepto — nigricantibus); elytris aureo-micantibus, suturam versus viridescentibus.* — Long. 11 mill. (sine labro). 1 ♀.

Capite fere ut in *C. gracilicorni* m., solummodo fronte (quae in hac specie antice brevissime carinata) non carinata; prothoracis forma omnino differente; elytrorum colore, sculptura valde subtiore etc.; processibus 2 dentiformibus segmenti septimi ad basim minus confluentibus; antennarum articulis brevioribus crassioribus etc.

---

[1]) Ich habe mich jetzt davon überzeugt, dafs diese von Gestro beschriebene Form nur eine schwärzliche Aberration der Parryschen Art ist.

Differt a *C. Redtenbacheri* m. ♀ labro breviore etc., capitis excavatione profundiore angustiore etc.; prothorace paullo breviore, minus conico (anticem versus minus angustato, lateribus magis arcuatis) etc.; elytrorum colore, angulo apicali laterali nullo etc.; metasterno lateraliter glabro etc.

Coll. Roeschkei m. ♀ differt a nova specie capite paullo breviore, fronte antice longe et alte carinata, postice paullo angustius excavata etc.; prothorace antice minus attenuato, lateribus valde rectioribus etc.; elytrorum colore, apice latissime recte truncato, punctis in parte media paullulum (sed valde indistincte) in rugis brevibus irregularibus confluentibus etc.; metasterno lateraliter punctato etc.

Coll. formosana Bat. var. *rugosior* m. ♂ differt a nova specie fronte antice longe et distincte carina, in medio magis dilatata, postice magis angustata paulloque profundius excavata etc.; verticis pronotique rugis densis transversis; prothorace longiore, antice minus angustato, lateribus minus aequaliter curvatis etc.; elytrorum colore, sculptura subtiliore densioreque etc.; angulo laterali apicali visibili etc.

2. *Collyris auripennis.*

C. resplendenti m. *similis, statura multo longiore; labro immaculato, dentibus 2 intermediis in utroque latere magnitudine fere aequalibus; fronte antice levissime indistincte carinata, postice paullo magis angustata, vertice antice perparum distinctius transversim striolato; prothorace multo longiore omnino conico, lateribus rectis; elytris magis elongatis, totis paullo subtilius densiusque punctatis, aurantiaco-rubris (marginem versus plus minusve rubro-purpureis) sat opacis; palpis piceis (labialium articulo primo brunnescente); tarsis anticis brunneis (pedibus intermediis, tarsorum posticorum articulis 2—5 deficientibus).* — Long. $13\frac{1}{2}$ mill. (sine labro). 1 ♀.

Differt praeter cetera: a *C. gracilicorni* m. fronte non solum in extremo apice carinata etc., prothorace conico etc.; a *C. cavifronte* m. prothorace longiore omnino conico etc., elytrorum punctis (magnitudine fere aequalibus) nusquam confluentibus etc.; a *C. Redtenbacheri* m. prothorace longiore magis conico etc., elytrorum punctis basim versus subtilioribus, in partibus mediis nusquam confluentibus etc.; a *C. Roeschkei* m. ♀ et *formosa* Bat. var. *rugosiore* m. ♂ fronte antice multo levius carinata (postice fere aequaliter angustata) etc., prothorace longiore postice latiore antice angustiore etc.

Confer omnia in descriptione *C. resplendentis* m. scripta.

3. *Collyris Fruhstorferi.*

C. impressifronti Chd. *similis; ♂ differt a ♂ labro breviore, vertice angustiore, capitis excavatione paullo magis verticem versus prolongata, fronte mediana longitudinali antice angustiore et distinctius carinata, in medio fere aeque lata atque in illa specie, postice iterum paullulum angustata; vertice et interdum collo quoque hinc inde — interdum sat profunde crebreque — transversim lineatis; prothorace antice vix latiore, basi supra omnino aut fere impunctata, parte media interdum sat crebre transversim striolata; elytris longioribus, angulo apicali externo rotundato, sculptura in quarta parte antica perparum subtiliore; ante apicem non in striis longitudinalibus confluente; meso- et metathoracis episternis cum toto metasterno (parte angusta centrali excepta punctato-pilosa) omnino impunctatis aut fere glabris; palporum labialium articulo primo nigro-metallico; trochanteribus posticis flavescentibus; tibiis tarsisque brunnescentibus; tibiis omnibus basim versus plus minusve nigro-cyanescentibus, posticis a medio testaceis; tarsorum posticorum articulis* 1⁰—3⁰ *totis,* 4ⁱ *et* 5ⁱ *articuli basi late testaceis aut flavescentibus; capite prothoraceque purpureo-violaceis, elytris orichalcino-cuprascentibus aut rubescentibus paullo nitentibus, fascia media indistincta plerumque visibili.*

♀ *differt a ♂ vertice paullo crassiore, fronte antice et postice minus angustata (ut tota pars centralis longitudinalis magis parallela videatur); prothorace antice perparum crassiore; elytrorum apice latius rotundato; tibiis totis (anticis et intermediis ad extremum apicem, posticis distaliter sat late testaceis) nigro-cyaneis, coxis posticis brunnescentibus aut obscurioribus.* — Long. 13—18 mill. (sine labro).

Orbitis interdum grossius sculptis; prothorace aut angustiore aut magis conico, pronoto interdum sat crebre grosseque transversim striolato; meso- et metathorace raro densius punctatis; femoribus interdum hinc inde obscuratis, tibiis interdum ♀ distaliter latius brunnescentibus.

♂♀ differt a *C. cruentata* Schm.G. ♂♀ labro breviore, fronte (♀ antice distinctius carinata, ♂ antice et postice angustiore) postice profundius excavata, rugis transversalibus verticis; prothorace — praecipue in medio et postea minus parallelo — angustiore magisque conico, supra minus punctato; elytris antice subtilius punctatis, postice punctis non in lineis longitudinalibus confluentibus, angulo apicali externo rotundato; pectore toto minus punctato vel ex parte glabro etc. *C. distincta* Chaud. steht der neuen Art schon ferner.

4. *Collyris signata.*

♀ *differt a C. Fruhstorferi* m. *magnitudine majore, orbitis magis prominentibus, vertice angustiore, capitis excavatione profundiore et magis posticem versus producta; fronte (mediana) antice vix, in medio et postice evidenter angustiore, antice distinctius et longius carinata; antennis longioribus; prothorace paullo longiore, postice latiore, magis conica, supra dense et grosse transversim lineato (rugis his plerumque suturam pronoto-episternalem non attingentibus, episternis non vel vix rugatis), margine apicali et basali subtilissime transversaliter ruguloso; elytris latioribus vix grossius sculptis, punctis ante apicem perparum magis oblongatis, angulo apicali externo acuto; fascia transversa media valde distincta, macula in angulo humerali transversali sat magna (lineam juxta-marginalem flavo-testaceam usque fere ad medium aut interdum usqua ad quartam partem apicalem descendentem emittente), margine apicali extremo plerumque angustissime indistincte brunnescente; metasterni angulo laterali postico plus minusve punctato; coxis posticis antice paullo latius pilosis; trochanteribus posticis aut dilutioribus aut obscurioribus; tibiis tarsisque anticis et intermediis nigricantibus (illis extremo apice vix, his hinc inde paullulum brunnescentibus); processibus 2 dentiformibus segmenti septimi valde latius distantibus.*

♂ *differt a* ♀ *corpore toto angustiore, labro antice in medio flavo-maculato, palpis labialibus (articulo ultimo nigro) flavo-testaceis aut brunnescentibus; pectore paullo latius densiusque sculpto; trochanteribus omnibus, coxarum posticarum apice, femorum posticorum extrema basi flavescentibus; tibiis tarsisque anticis et intermediis perparum magis brunnescentibus.* — Long. 14½—18 mill. (sine labro).

Capite interdum minore, prothorace medio in speciminibus quibusdam paullo latiore (ut minus conicus videatur).

An *C. cylindripennis* Chd. erinnert nur noch die Färbung und Fld.-Skulptur, obwohl die letztere bei meiner Art überall (und ganz besonders nach der Basis zu) etwas dichter und feiner ist und die Punkte vor der Spitze nicht in Längsfurchen zusammenlaufen Im übrigen läfst die schmale *C. cylindripennis* Chd. keinen weiteren Vergleich zu. *C. fasciata* Chd. mufs der neuen Art nahe verwandt sein; im Augenblick kann ich leider nur auf die Beschreibung verweisen; folgendes mufs indessen schon genügen: capite in *C. signata* m. multo profundius excavato quam in *C. cylindripenni* Chd.; fronte antice distinctius carinata, postice angustata! Partibus orbitalibus longitudinaliter, vertice transverse striolato; prothoracis parte intermedia latiore, minus parallela, pronoto rarius

punctato sed crebre transversaliter rugato; elytrorum angulo apicali externo distincto; metasterno ex parte glabro.

5. *Collyris pseudosignata.*

C. signatae m. *simillima, labro longiore, capite majore crassioreque; fronte (longitudinali centrali) antice paullo, in medio et postice multo latiore, pone medium vix angustata, impressione foveiformi centrali paullo minus profunda, vertice valde crassiore; prothorace ad basim lateralem multo minus profunde strangulato, in dimidia parte postica parallelo, paullo ante medium angustato, antice (collo cylindrico brevi) perparum latiore quam in illa specie, supra vix densius grosse transversim lineato, rugis suturam pronoto-episternalem superantibus, ut episternorum quoque partes laterales rugatae sint; meso- et metathorace paullo densius punctatis (metasterno inter partem discoidalem et lateralem glabro); elytrorum angulo apicali externo nullo (late rotundato), supra omnino paullo grossius punctatis, punctis basim versus evidenter grossioribus quam in illa specie, in medio et ante et post medium minus reticularibus sed hinc inde rugis brevibus indistinctis confluentibus, linea juxta suturam anguste impressa profundiore; margine extremo apicali non brunnescente; processibus 2 dentiformibus segmenti septimi minoribus magisque approximatis; omnibus coxis, trochanteribus, tibiis, tarsis nigrocyanescentibus, tibiis posticis in tertia parte distali flavescentibus, tarsis posticis ut in illa specie coloratis; antennarum articulis 3—5 angustius testaceo-maculatis, 6—11 obscurioribus.* — Long. 19 mill. (sine labro). 2 ♀.

Betreffs der Unterscheidungsmerkmale von *C. fasciata* Chd. vergleiche man die Chaudoir'schen Angaben und das von mir bei *C. signata* Gesagte.

6. *Collyris bicolor.*

C. purpureae m. *affinis, ♀ statura breviore robustioreque; labro paullo longiore; antennis longioribus filiformibus; prothoracis forma fere ut in C. fuscitarsi* Schm. G., *sed etiam breviore crassioreque, lateribus paullo minus rectis, tota parte media altius gibbosa, sulcum et basalem et apicalem versus magis declivi quam in hac specie (sed minus declivi — praecipue antice — minusque gibboso quam in C. purpurea* m., *pone strangulationem apicalem supra nullo modo tuberoso), pronoto fere levigato marginem versus vix punctato; elytris brevioribus (quam in C. purpurea* m.) *antice*

vix crebrius sed grossius punctatis, in medio subtilius densiusque reticulato-plicatis (parte sic sculpta valde breviore), pone medium densissime et paullo grossius profundiusque fere reticulariter punctatis, parte apicali magis declivi densiusque sculpta; prosterno ante coxas minus angulato; corpore nigro, capite paullulum cyanescente; prothorace (pronoto obscurato), elytrorum dimidia parte postica, abdominis margine rufo-brunnescentibus; coxis, trochanteribus, tibiis, tarsis cyaneo-nigris (tibiarum posticarum apice vix, tarsorum posticorum articulis 1 *et* 2 *ex parte brunnescentibus).*

♂ *differt a* ♀ *forma tota angustiore gracilioreque; labro paullo breviore, dente centrali minus retracta; orbitis densius striolatis, vertice multo angustiore; prothorace graciliore — praecipue in medio ipso angustiore —, magis conico, juxta lineam longitudinalem centralem levissime striolato, pone strangulationem anticam altius gibboso; elytris antice densius, pone medium et postice paullo subtilius punctatis; prothorace cyaneo-nigro; tarsorum posticorum articulis* 1—3 *brunnescentibus.* — Long. 16—17 mill. (sine labro). 1 ♀♂.

Elytrorum sculptura illam *C. Feae* m. et *tuberculatae* Mc.L. refert: differt ab illa specie punctis antice vix densioribus, plicis in medio rarioribus et subtilioribus, pone medium sculptura densiore punctisque magis rotundis (minus elongatis) paulloque profundioribus. Differt ab (elytrorum) sculptura *C. tuberculatae* Mc. L. punctis antice paullo minus grossis, pone medium vix minoribus sed densioribus paulloque minus elongatis. *C. orichalcinae* m. elytra sunt antice ad marginem evidenter densius punctata, rugae subtiliores sed spatium multo majus occupantes, puncta pone medium paullo subtiliora magisque in rugis longitudinalibus confluentia.

Diese Art unterscheidet sich von allen verwandten Species schon durch die kurze breite Gestalt und die Hlssch.-Form, welche vorn kaum noch eine Spur der sonst stets so beträchtlichen Verengerung (Bildung eines collum) im Mitteltheil des Prothorax zeigt. Die fadenförmigen Fühler, die eigenthümliche distincte Rostfärbung der ganzen hinteren Fld.-Hälfte, welche im dritten Viertel grob und fast netzförmig dicht punktirt ist etc., lassen die Art leicht erkennen.

Betreffs der Unterscheidung von *C. Mouhoti* Chd. und *bipartita* Flt. verweise ich auf die Beschreibungen und meine Cicindeliden-Revision p. 57.

7. *Therates Fruhstorferi.*

Th. Dormeri[1]) m. *affinis; ♀ labro (quod angustius videtur) nigro solummodo antice late flavo-maculato; capite vix minore, striis illis longitudinalibus (orbitalibus et suborbitalibus) fere nullis; prothoracis parte media paullo minus transverse-globosa; elytris brevioribus minusque parallelis, antice grossius (et interdum densius) postice perparum rarius (et interdum subtilius) punctatis, ut differentia inter sculpturam basis et illam partis pone medium multo evidentior sit quam in illa specie; signatura valde differente: macula flavescente parva altera in angulo humerali altera juxta scutellum (variabilibus: illa rarissime oblique posticem et paullulum discum versus prolongata, hac saepe deficiente), macula parva obliqua levigata paullulum convexa in disco medio cristaque ipsa marginali apicali albescentibus. Corpore supra subtusque (elytrorum epipleuris abdominisque margine non flavis!) cyaneo-micante; tibiis posticis proximaliter minus obscuris, distaliter flavis (non albescentibus), apice extremo nigro; tarsis anticis et intermediis nigro-brunneis (articulo primo et interdum secundo quoque dilutioribus), posticis nigris (articulo primo — apice excepto — testaceo, secundo interdum hinc inde brunnescente).*

♀ differt a ♂ statura evidenter latiore, antennarum articulis 3 ultimis paullo minus incrassatis, tibiis tarsisque (femoribus minus evidenter) magis obscuratis. — Long. 9—12 mill. (sine labro).

Impressionibus 2 punctiformibus frontalibus (vix pone impressionem illam transversam interocularem) fere nullis et solummodo certo visu visibilibus; maculis basalibus elytrorum fere impunctatis. Caput profundius in vertice positum esse videtur.

8. *Therates angustatus.*

Th. Fruhstorferi m. *affinis, differt statura minore graciliore valdeque angustiore; antennarum articulis ultimis breviter filiformibus; labro evidenter longiore; capite minore, fronte verticeque minus latis, impressione transversa in media fronte interoculari nulla; prothoracis margine antico minus recte-transverso sed in medio paullulum curvato-producto, parte media minus late transverso-globosa; elytris multo angustioribus, supra convexioribus, spina suturali nulla (apice singulo rotundato), fere item sculptis, macula humerali latiore*

---

[1]) Meine Fundort-Angabe „Borneo-Whitehead" beruht offenbar auf einem Versehen Lord Dormers! Diese Art kommt in Assam vor und ist von Doherty (Patkai Mt.) gesammelt.

et praecipue longiore (marginem sequente), illa juxta-scutellari nulla, centrali discoidali majore irregulariter rotundata punctata plana, margine apicali non albescente. Palpis maxillaribus totis, labialium articulo ultimo nigris; coxis (posticis nigro-metallicis, apice angustius quam in illa spec. flavescente) et trochanteribus dilute flavis; femoribus rufescentibus, tibiis tarsisque obscure brunneis aut nigricantibus, tibiarum posticarum parte tertia distali cum tarsis 3 primis (posticis) flavis; capite et prothorace subtus supraque nigro-cyanescentibus; elytris, meso- et metasterno nigris nitidis parum cyaneo-micantibus; abdomine nigro. — Long. 9—11 mill. (sine labro).

2 ♀.

Maculae humeralis parte antica glabra, parte postica majore punctata; antennarum articulo primo nigro-metallescente.

9. *Therates clavicornis.*

Th. Gestroi m. *similis, ♀ capite multo profundius excavato, orbitis magis prominentibus, vertice profundius in prothorace posito, sulcis 2 longitudinalibus in media fronte (paullo angustiore) inter-orbitali linea arcuata conjunctis (ut figura vestigii equi postice conclusi formeter); prothorace vix angustiore, margine antico in medio minus arcuato-producto; elytris totis perparum minus dense punctatis, macula discoidali magis rotundata, apice singulo paullo latius recte-truncato. Capite, thorace, antennarum articulis 2—5 et 10—11 (in unico meo Th. Gestroi* m. *specimine deficientibus) nigris, articulis 6—9 brunnescentibus; articulis 2 ultimis ♀ perparum crassioribus quam praecedentibus; femoribus anticis supra vix, intermediis et posticis distaliter paullulum obscuratis.*

♂ *differt a ♀ antennarum articulis 2 ultimis magis incrassatis; elytrorum apice singulo perparum minus late truncato.* — Long. 6—7½ mill. (sine labro).

Impressione illa frontali arcuata media (quae in *Th. Kraatzi* m. vix percipienda est) magis distincta quam in *Th. Maindroni* m. *et Fleutiauxi* m.

10. *Therates tonkinensis.*

Th. Gestroi m. *affinis, statura latiore et fere duplo majore; ♀ capite multo profundius excavato, fronte media impressione centrali lata ornata, orbitis magis prominentibus; elytris magis parallelis, humeris latioribus, extremo apice singulo valde recte truncato (dentibus nullis), sculptura rariore et grossiore, punctis in medio evanescentibus (partibus marginalibus usque ad quartam partem apicalem*

punctatis); signatura fere eadem: lunula humerali paullo breviore, stria juxtasuturali perparum evidentiore, macula discoidali majore et transverso-rotundato; femoribus anticis et intermediis supra, posticis late distaliter obscuratis, tibiis tarsisque totis (hinc inde perparum dilutioribus) obscure brunnescentibus.

♂ *differt a* ♀ *antennarum articulis* 1—2 *ultimis perparum incrassatis; tibiis (posticis ad basim obscuratis) et tarsis (articulis* 2—3 *ultimis nigricantibus) testaceis aut testaceo-brunnescentibus; tarsorum articulo* 1⁰—2⁰ *et tibiis ad extremum apicem obscurioribus. Elytrorum apice interdum anguste flavescente.* — Long. 9—10 mill. (sine labro).

Macula humerali et stria juxta-suturali interdum in basi confluentibus, interdum magis distantibus.

11. *Therates rugifer.*

Differt ab omnibus huius generis speciebus toto capite prothoraceque (episternis fere levigatis) subtiliter dense rugulosis, mesothorace et metathoracis episternis paullulum rugatulis, metasterno medio et coxis posticis fere levigatis.

Ther. tonkinensem m. *paullulum refert, valde angustior; capite minore, fronte inter sulcos et vertice angustioribus, sulco transverso (minus arcuato) in media fronte profundiore; labri marginibus lateralibus anguste nigris; antennarum articulo primo albescente extus nigro lineato, articulis ultimis brevioribus sed vix incrassatis; prothoracis basi et apice evidenter angustioribus, parte media magis transversa, margine antico in medio magis producto, sutura pronoto-episternali acutiore; elytris longioribus angustioribus minus parallelis (in tertia parte basali angustatis), antice (juxta suturam) et ante apicem profundioribus impressioribus ornatis, parte apicali minus angustata sed apice singulo evidenter latius truncato, epipleuris brunnescentibus; superficie antice vix densius punctata, in medio densius grossiusque sculpta, parte apicali paullulum quoque punctata (in illa spec. fere levigata) et hinc inde — praecipue in extremo apice — irregulariter ruguloso-sculpta; signatura fere eadem sed macula humerali latiore et sat late cum illa juxta-suturali (vix longiore) confluente, macula discoidali majore et irregulariter quadrata. Capite prothoraceque nigris (supra fere opacis), toto metathorace cum coxis posticis rufo-brunnescentibus; pedibus testaceis, femoribus posticis ad extremum apicem angustissime brunnescentibus; tibiis posticis basaliter sat late obscuratis, cetera in parte albo-flavescentibus, apice extremo angustissime nigri-*

cante; tibiis anticis et intermediis intus nigro-lineatis; tarsorum articulis 1—3 *ad extremum apicem angustissime obscuratis, articulo* 4⁰ *nigricante, tarsorum posticorum articulis primis dilutioribus.* — Long. 8 mill. (sine labro). 1 ♀.

12. *Euryoda triumphalis.*

„Corpore nudo". Forma aberrans: speciebus illis madagascariensibus (viridicyaneae Brll., *Sikorae* m. etc.) *affinis; formas quasdam quoque generis Cicindelae („Thopeuticam" guttulam* F. var. *theratoidem* Schm. *et aurothoracicam* m. etc., *Cicindelam Claram* Schm. etc.) *referens.*

Differt a Cicindela „Thopeutica" guttala F. var. *theratoid* Schm. *(praeter pubescentiam deficientem) mandibulis brevioribus, vertice etiam angustiore, capite supra paullo grossius aut intricato-rugoso aut longitudinalibus striolato; prothorace perparum breviore, margine antico fere recte truncato, pronoto toto levissime ruguloso; humeris rectioribus, elytris paullo brevioribus posticem versus dilatatis, angulo apicali suturali (non recto) paullulum rotundato, superficie antice parum grossius densiusque punctata, sculptura in medio et postea non tantopere minuta atque in illa „Thopeutica" (sed punctis apicem versus evidenter sensim subtilioribus quam illis ad basim); metathoracis episternis minus fossulato-impressis; signatura alba:* 4 *punctis parvis rotundatis (primo in angulo humerali, secundo in medio margine, tertio inter hoc et suturam — huic paullulum approximato —, quarto in angulo apicali externo). Labro viridescente nitente, capite supra cyanescente-violascente aut coeruleo-viridescente semiopaco, capite infra totoque sterno coxisque posticis coeruleo-cyanescentibus, pronoto viridi-coerulescente sat splendente, abdomine cyaneo-nigricante perparum nitente, elytris nigricantibus sat opacis (basi paullo violaceo induta), antennis obscuratis (articulo primo vix viridescente,* 3ⁱ *et* 4ⁱ *apice perparum dilutiore); palpis (articulo ultimo nigricante), trochanteribus, femoribus (intermediis et posticis distaliter paullo obscurioribus) flavescentibus; tibiis tarsisque obscure brunneis.*

♀ *differt a* ♂ *labri dente medio paullo majore.* — Long. 8—9 mill. (sine labro). 1 ♀♂.

Die Art bildet eine neue Untergruppe im Genus.

Neue Anthribiden,

von Dr. W. Horn auf Ceylon gesammelt,

beschrieben von Dr. **K. Jordan.**

In der Ausbeute befinden sich 19 Arten *Anthribidae*, zumeist kleinere Formen, von denen 7 neu sind. Eine der neuen Arten ist in Anzahl vorhanden, die übrigen 6 sind nur in je einem Stück vertreten.

1. *Habrissus tibialis* sp. nov.

♂. *H. filicorni statura coloreque similis; oculis levius sinuatis; rostro antennisque brevioribus; pronoto unicolore; elytris magis elongatis plaga transversa fasciformi grisea mediana (haud postmediana) signatis; pygidio multo breviore, longitudine latiore, toto griseo; sternis lateribus punctis grossis instructis; abdomine lateraliter fusco notato; tibiis tarsisque nigris, nigro pubescentibus, his art.* 1º *toto ultimoque medio albis, illis medio late albo-cingulatis, cingulo infra ad basin extenso, distinguendus.*

Ein ♂ von Anuradhapura.

Die Grube auf dem letzten Abdominalsternit ist tief.

2. *Zygaenodes Horni* sp. nov.

♀. *Brunneo-niger, griseo pubescens, antennis pedibusque luteis, illarum articulis apice, ultimis totis, brunneis, tibiis brunneo trimaculatis, femore postico medio brunneo sub-annulato. Frons cum rostro antice angustato dense pubescens. Oculi levissime pedunculati, subrotundati, distincte sinuati. Antennae elytrorum basin superantes, art.* 9º *latitudine dimidio longiore, triangulari,* 10º *latitudine breviore,* 11º *parum longiore subovato. Pronotum lateribus nigrum, dorso ex brunneo et griseo varium, linea mediana subalba notatum, carina multo magis concava quam in specie Wollastoni dicta. Scutellum album. Elytra dorso subplanata, ad suturam impressa, lateribus sparsim griseo vestitis, sparsim tessellata, spatio suturali densius tessellato; duobus tuberculis hirsutis brunneis basali et mediano in interspatio tertio sitis. Abdomen lateribus biseriatim brunneo signatum.* — Long. (cap. excl.) 3 mill.

Ein ♀ von Anuradhapura.

3. *Zygaenodes molitor* sp. nov.

♀. *Rufo-brunneus, dense griseo-albo pubescens, antennis pedibusque luteis, illis clava brunnea. Rostrum antrorsum paulo angustatum, medio transverse depressum. Oculi rotundi, levissime sinuati, haud pedunculati. Antennae graciliores quam in specie praecedente, clava longiore, art.* 9º 11º *aequali,* 10º *iis breviore latitudine dimidio*

longiore. Pronotum lateribus paulo rufescens, ante scutellum brunneo bimaculatum, carina dorso minus concava quam in specie Horni dicta, versus latera etiam minus convexa. Elytra latitudine dimidio longiora, sat convexa, postice ad suturam parum depressa, nonnullis guttis rufescentibus indistinctis notata, humeris et duabus lineolis interspatii tertii (basali medianaque) brunneo-rufescentibus. Pygidium ut prona facies immaculatum. — Long. (cap. excl.) 3 mill.

Ein ♀ von Weligama.

Die einzige bisher beschriebene *Zygaenodes*-Art der Orientalischen Region, *Z. Wollastoni* (1848) Westwood, ist regelmäfsig weifs getüpfelt.

Disphaerona gen. nov.

♀. *Rostrum breve, crassum. Frons lata parum convexa. Oculi ovales, paululo obliqui. Antennae breves, prothoracis medium vix superantes, singulis pilis disperse vestitae, art.* 1° *et* 2° *incrassatis,* 3°—8° *decrescentibus, clava dilatata,* 9° *triangulari, latitudine parum longiore,* 10° *longitudine latiore,* 11° *subrotundo. Prothorax subglobosus, carina leviter convexa antebasali absque parte laterali longitudinali. Elytra aequaliter globosa. Pygidium carinatum. Tarsi breves, primorum art.* 1° *latitudine dimidio longiore.*

Typus: *D. punctata* sp. nov.

Infolge der kurzen kugeligen Decken von eigenartigem Habitus. Gehört in die Verwandtschaft von *Eucorynus*.

4. *Disphaerona punctata* sp. nov.

♀. *Brunneo-nigra, sat longe brunneo pubescens, griseo variegata, antennis medio excepto et tibiarum dimidio basali et tarsis luteis. Caput et pronotum dense grosseque punctata. Elytra grosse striato-punctata.* — Long. (cap. excl.) 3¼ mill., lat. 1⅔ mill.

Ein ♀ von Anuradhapura.

Die Oberseite ist etwas glänzend trotz der Behaarung und dichten groben Punktirung.

5. *Exillis Horni* sp. nov.

♂♀. *Nigro-brunneus, griseo pubescens, antennis art.* 1° *et* 2° *totis et* 3° *basi pedibusque luteis, femoribus parum brunnescentibus. Antennae art.* 9° *duobus ultimis simul sumptis longiore. Pronotum dorso utrinque late brunneum, carina leviter biarcuatum, angulo laterali obtuso, parum rotundato, carina laterali longitudinali brevi. Elytra latitudine haud duplo longiora, parallela, basi medio sat convexa, maculis tribus: basali, mediana majore, subapicali saepe in puncta separata, nigro-brunneis notata. Pygidium griseum, unicolor.* — Long. (cap. excl.) 3 mill.

Eine Serie von verschiedenen Plätzen: Negombo (Typus ♂), Kandy, Puttalam, Matale, Weligama, Bentota.

6. *Phloeobius ceylonicus* sp. nov.

Speciei Ph. pallipes dictae structura similis, magis elongatus, elytris absque tuberculis penicillatis, magis albescentibus, plaga subapicali alba sat distincta notatis, interspatiis alternatim subochraceis, pedibus brunneis, femoribus fere nigris, tibiis macula mediana nigro-pubescente notatis. — Long. (cap. excl.) 9 mill.

Ein ♀ von Colombo.

Die Arten der Orientalischen Region lassen sich in zwei natürliche Gruppen bringen:

1. Augen stark quer, einander etwas genähert, daher die Stirn nach vorn stark verschmälert. Hierher *ceylonicus, pallipes, griseus* = *gigas*, etc.

2. Augen weniger lang-nierenförmig, die Stirn viel breiter, nach vorn schwach oder garnicht verschmälert. Hierher *alternans* (= *apicalis*), *albescens*, etc.

Contexta gen. nov.

Rostrum brevissimum, supra parum impressum. Antennae elytrorum medium attingentes (♂), vel basim superantes (♀), articulis distalibus singulis pilis vestitis, 1⁰ *sat crasso,* 2⁰ *subclavato,* 2⁰—4⁰ *longitudine fere aequalibus, sequentibus parum decrescentibus,* 8⁰ *breviore, tribus ultimis parum dilatatis, inter se fere aequilongis, longitudine tertii,* 9⁰ *et* 10⁰ *triangularibus,* 11⁰ *oviformi. Antennarum scrobes laterales, subrotundati, adoculares, margine superiore elevato. Oculi valde convexi, transversales, antice truncato-sinuati. Frons lata. Carina pronoti basalis, parte longitudinali medium paulo superante, angulo obliquo. Tarsi haud dilatati, art.* 1⁰ *tibiae triente parti vix longiore.*

Typus: *C. murina* sp. nov.

Verwandt mit *Protoedus;* durch die kürzeren Fühler, deren zweites Segment so lang wie das dritte ist, und den abgekürzten Seitenkiel des Hlssch. leicht zu unterscheiden.

7. *Contexta murina* sp. nov.

♂. *Rufo-brunnea, antennis pedibusque luteis, illis apicem versus parum brunnescentibus, pronoto (basi apiceque exceptis) et elytrorum lateribus nigricantibus; luteo-griseo parum maculatim pubescens, elytris subtessellatis. Pronotum medio parum latius quam ad basin, versus apicem angustatum, carina basali fere recta, medio levissime angulata. Elytra parallela, convexa, haud depressa, latitudine plus dimidio longiora, grosse punctato-striata, postice aequaliter declivia.* — Long. (cap. excl.) 2½ mill.

Ein ♂ von Puttalam.

Verzeichnifs
der von Dr. W. Horn auf Ceylon 1899 gesammelten Termiten, Termitophilen und Myrmekophilen.

Von

E. Wasmann S. J. (Luxemburg).

Da im vorliegenden Hefte kein Platz mehr war für die Bearbeitung des obigen Materials, gebe ich hier nur ein Verzeichnifs desselben. Bezüglich der Fundorte verweise ich des Näheren auf Dr. Horn's Reisebriefe aus Ceylon (diese Zeitschr. 1899, 129—136, 225—236 und 385—398).

Abkürzungen: A = Anuradhapura, B = Bandarawella, Be = Bentota, Kth = Kanthalay-See, N = Nalanda, P = Pankulam, T = Trincomalee, W = Weligama.

I. Termiten.

Termes Redemanni Wasm. Dieser Art gehören die von Horn erwähnten grofsen Termitenhügel zu A und N an, welche von schwammförmigen Pilzgärten („grofse Kugelnester" Horn's) durchsetzt sind. Auch von T einige Soldaten und Arbeiter.

Termes taprobanes Walk. Entflügelte Imagines, Nymphen und Arbeiter aus einem Erdnest, zu B.

Termes Horni Wasm. n. sp. Soldaten und Arbeiter, Nester unter Rinde, N, P, oder unter Steinen, B.

Termes ceylonicus Wasm. n. sp. Soldaten und Arbeiter: B, Be, N; Nester unter Rinde oder in morschen Strünken.

Termes obscuriceps Wasm. n. sp. Soldaten und Arbeiter. „Geräuschmachende Termiten" von T; vereinzelte Exemplare auch aus B.

Microtermes Wasm. n. g. *globicola* Wasm. n. sp. Soldaten und Arbeiter mit kleinen kugelförmigen Pilzgärten aus einem Hügelneste von *Termes Redemanni* zu A (Gasttermite).

Microcerotermes cylindriceps Wasm. n. sp. Soldaten und Arbeiter unter Rinde, P.

Capritermes nemorosus Hav. Soldaten und Arbeiter, B; Nest unter trockenem Kuhmist.

Capritermes longicornis Wasm. n. sp. Geflügelte Imagines, Soldat und Arbeiter aus einem Hügelnest von *Termes Redemanni* zu A; ferner Soldaten und Arbeiter unter Steinen zu B. „Springende Termiten" Horn's.

Eutermes monoceros Kön. Soldaten, Arbeiter, Nymphen. Nester in Spalten hohler Bäume oder in Astlöchern, ausgemauert mit einem grauen Nestmörtel von Erde und Holzmulm; A, N, W.

Eutermes biformis Wasm. n. sp. Soldaten, Arbeiter und Nymphen aus Erdnestern zu B.

Eutermes inanis Hav. subsp. *Horni* Wasm. n. subsp. Soldaten und Arbeiter aus Erdnest oder unter Rinde, B.

Eutermes singaporensis Hav. Soldaten und Arbeiter. Kth, T.

II. Termitophilen.

(Hier wie bei den Myrmekophilen erwähne ich nur die sicher gesetzmäfsigen Gäste, mit Ausschlufs der zufälligen).

Carabidae: Larven von *Orthogonius* (*Horni* n. sp.), A., in einem Hügelnest von *Termes Redemanni* Wasm.

Elateridae?: Merkwürdige, dicht rothgelb behaarte Larven aus Hügelnestern von *Termes Redemanni*, A, N.

Histeridae: Saprinus asiaticus Lew. bei *Termes obscuriceps* Wasm.; T.

Formicidae: Monomorium decamerum Em. Als Diebsameise in den Pilzgärten von *Termes Redemanni* in einem Nesthügel zu A.

Termitidae: Microtermes globicola ebendort, vgl. oben S. 76.

III. Myrmekophilen.

Paussidae: Paussus Horni Wasm. n. sp. In einem Nest von *Pheidole spathifera* For. var. *Yerburyi* For., B.

Lathridiidae: Hoploparamecus Horni Wasm. n. sp. In einem Nest von *Technomyrmex albipes* Fr. Sm., A.

Diptera, Syrphidae: Larven von *Microdon* sp. In einem Nest von *Cremastogaster Dohrni* aus einem Hügelbau von *Termes Redemanni* zu A.

Neue Cassiden aus Peru.

Von
Dr. Franz Spaeth.

Der erste Theil der im Folgenden gebrachten Neubeschreibungen betrifft eine Anzahl Cassiden, welche neben zahlreichen anderen, theils schon längere Zeit, theils erst im letzten Jahre beschriebenen Arten bei Marcapata in Peru gesammelt und von den Herren Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas mir zur Determination und Beschreibung überlassen wurden.

Dem letzteren Herrn spreche ich hierfür, sowie insbesondere für die freundliche Ueberlassung von Typen der sämmtlichen neubeschriebenen Arten an dieser Stelle meinen Dank aus.

Die zweite Gruppe der neuen Arten stammt aus einer Sendung aus Peru her, die Herr C. Lange vom kais. Rath E. Reitter im vorigen Jahre erworben hat; auch Herrn Lange habe ich für die Ueberlassung der neubeschriebenen Thiere zu danken, sodafs von sämmtlichen folgenden neuen Arten Typen in meiner Sammlung zu finden sind.

I. Aus Marcapata.

1. *Porphyraspis quadrata.*

Oblongo quadrata, convexa, nitida, ferruginea, prothorace medio elytrisque violaceis; prothorax medio sublaevis, antice lateribusque profunde, sat remote punctatus, elytra humeris valde prominentibus subangulatis; pone basin parum ampliata, tum ad apicem perparum sinuato-angustata, apice truncata, valde convexa, punctatostriata, interstitiis alternis carinatis, costa prima pone medium in gibbum conicum brevem tricarinatum, ad suturam costam emittentem elevata; protecto minus lato, deplanato, transverse plicato. — Long. 6 mill., lat. 5 mill.

Länglich rechteckig, mit der gröfsten Breite in den Schultern, von da nach hinten kaum verengt, an der Spitze breit abgestutzt. Unterseite, Fühler und die Seiten des Halsschildes gelbroth, die Mitte des letzteren pechschwarz mit violettem Schimmer, die Flügeldecken rothviolett.

Die Fühler reichen etwas über die Schulterecken; das 1. und 2. Glied viel dicker als die folgenden, das 3. und 4. kurz, ver-

hältnifsmäfsig dünn, die folgenden allmählich länger und kolbig verdickt. Halsschild halbkreisförmig, vorne tief halbkreisförmig ausgeschnitten, mit zähnchenartig vortretenden Vorder- und abgestumpften Hinterwinkeln, an der Basis vor dem Schildchen und den Schulterbeulen schwach leistenartig abgesetzt und mit einem Schrägeindruck jederseits des Schildchens; in der glänzenden Mitte mit einzelnen tiefen Punkten, mit dichteren Punkten längs des Vorderrandes ober dem Kopfe und ziemlich dichten Grubenpunkten auf den matten Seiten, die schwach ausgehöhlt sind. Schildchen trapezförmig, viel länger als breit, an den Seiten ausgeschweift, an der Spitze breit abgestutzt, glatt[1]). Flügeldecken länglich viereckig mit bis in Kopfhöhe vortretenden Schulterecken; die letzteren sind stumpf, an der Spitze verrundet, aber mit deutlich winkligem Zusammenstofse des Basal- und Seitenrandes; von den Schultern zur Spitze sehr schwach, etwas buchtig verengt, der Hinterrand abgestutzt, mit dem Seitenrand in verrundetem rechten Winkel zusammenstofsend; Oberseite tief punktirt-gestreift, der Suturalstreif und der 2., 4. und 6. Zwischenraum scharf gekielt, bis zur Spitze reichend, die anderen Zwischenräume undeutlich, vielfach durch Querfalten unterbrochen, die Kiellinie auf dem 2. Zwischenraum ist in der Mitte in einen hohen stumpfen, dreikantigen Höcker erhoben, dessen 3. Kante durch einen zur Naht nach vorne entsendeten Kiel gebildet wird; Seitendach mäfsig breit, flach abgesetzt, oben quergefaltet, aufsen doppelrandig. Prosternum hinten lanzettförmig, Schenkel und Schienen etwas flach gedrückt, die Tarsen sehr breit, die Klauen nicht über die Lappen des Tarsengliedes reichend, das Klauenglied an der Basis zahnförmig erweitert. Epipleuren ziemlich breit, mit zwei Reihen tiefer Grubenpunkte und einer nach hinten nur mäfsig tief abfallenden, nicht bis an den Aufsenrand reichenden Epipleuralgrube.

Durch die ganz singuläre Körperform von allen bekannten *Porphyraspis*-Arten leicht zu unterscheiden.

2. *Bia latissima.*

Breviter rotundata, modice convexa, nigra, opaca, elytris sanguineis, nigropunctatis, antennarum articulis basalibus subtus tibiisque anticis intus rufescentibus; prothorax transverso-subquadratus, angulis anticis rotundatis, posticis acutis, retrospinosis, apice leviter bisinuatus, supra sparsissime breviter setosus; elytra latissima, fere

[1]) Das Stück meiner Sammlung zeigt in der Mitte des Schildchens als wohl nur individuelle Bildung eine tiefe Querfurche.

circularia, breviter obtuse gibbosa, subremote nigro-punctata, breviter flavo-pubescentia, protecto late deplanato.

aberr. *prothorace, elytrorumque limbo et punctis nigro-aeneis.* — Long. 17—17,5 mill., lat. 16,5—17 mill.

Auffallend breit, fast kreisrund, schwarz; die ersten Fühlerglieder an der Unterseite und die Vorderschienen innen röthlich, die Fld. blutroth mit schwarzgehöften Punkten, der äufserste Rand des Seitendaches, die Naht und die Schulterbeulen schwarz, bei der Abänderung dunkel metallgrün. Halsschild dreimal so breit als lang, querviereckig, im Umrifs jenem der *Baranosa*-Arten fast ähnlich, aber die Vorderecken stärker verrundet, der Hinterrand beiderseits zweimal tief gebuchtet; der Vorderrand über den Augen beiderseits ausgerandet, in der Mitte vorgezogen und dieser Lappen zuweilen wieder ausgerandet, sodafs seine Enden zähnchenförmig vortreten. Die Linie vom Ende der Kopfausrandung bis zu den Hinterecken bildet einen kräftigen Bogen, die Seitenränder laufen vor der Basis nahezu parallel und treffen die letztere im rechten Winkel. Die Oberseite ist bis auf die schwach glänzende Mittellinie matt, chagrinirt, sehr fein und zerstreut punktulirt, in den Punkten mit sehr kurzen, gelben Börstchen besetzt. Schildchen schwarz, dreieckig, Flügeldecken dreimal so lang als das Hlssch. und mit dem Seitendach doppelt so breit, fast kreisförmig mit der gröfsten Breite knapp vor der Mitte, hinter dem Schildchen schwach gehöckert, nach hinten auf dem Rücken flachgedrückt, auf der Scheibe, besonders im äufseren rückwärtigen Theile, mit kurzen gelben Härchen, die aber viel länger sind, wie jene auf dem Halsschild, besetzt, auf dem Rücken und der Scheibe wenig dicht, auf dem Seitenrand zerstreut, an der Naht gereiht punktirt; die seichten, aber grofsen Punkte bestehen aus einem eingestochenen Mittelpunkte mit grofsem, schwarzen Hofe. Der Prosternalfortsatz vorne schwach ausgerandet, die Seiten desselben sehr wenig vorgezogen, verrundet; das Prosternum breit, sehr flach eingedrückt.

Diese Art scheint mit *Bia* (*Dolichotoma*) *speciosa* Baly[1]) und *sericea* Baly[2]) eine natürliche Gruppe zu bilden, die sich von den übrigen *Bia*-Arten durch die Form des Hlssch. und viel breitere, an den Seiten nicht geradlinig schräg, sondern gerundet verengte Flgd., deren gröfste Breite etwas mehr nach rückwärts liegt, scheidet. Bei den anderen *Bia*-Arten ist das Hlssch. quer-dreieckig, vorne abgestutzt und verläuft vom Ende der Abstutzung bis zu den spitzen Hinterecken in einer fast geraden Linie.

---

[1]) Ann. and Mag. Nat. Hist. 1859, 198.
[2]) Trans. ent. soc. 1872, p. 60.

3. *Baranosa Bang-Haasi.*

♂ *Rotundato-triangularis*, ♀ *subovata, convexa, nigro-aenea, supra laete viridi-aerea, subnitida, elytris undique testaceo reticulatis, reticulo sat lato, subelevato, opaco, impunctato, foveolas minores viridi-aereas alutaceas, sat profunde et crebre punctatas, includente.* — ♂ long. 18 mill., lat. 16,5 mill.; ♀ long. 19,5 mill., lat. 16 mill.

Unten schwarz-metallisch, oben hell-metallgrün, die Flügeldecken in ihrer ganzen Ausdehnung mit einem schwach erhabenen, röthlich-gelben Netzwerk überdeckt, das nur die glänzende Naht, den äufsersten Seitensaum, die Schulterbeulen und die Höckerbeule an ihrer Spitze frei läfst und auf dem Seitendach die metallische Grundfärbung auf einige unregelmäfsige Makeln zurückdrängt.

Halsschild quer-viereckig, dreimal so breit als lang, vorne mehr minder abgestutzt, mit verrundeten, aber in der Anlage deutlich vorhandenen Vorder- und nahezu rechtwinkligen Hinterecken; die Seitenränder nahezu parallel, nach hinten kaum verengt, der Vorder- und Seitenrand fein gerandet, die Scheibe matt, dicht chagrinirt, sehr fein und zerstreut punktirt. Schildchen gleichseitig dreieckig, ohne Eindrücke, grün-metallisch, dicht chagrinirt. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Thorax, abgestutzt, mit nicht vortretenden Schultern und im Aufsentheil schwach aufgebogenen Basalrand, an den Seiten beim ♂ schräg, beim ♀ schwach bogenförmig erweitert, mit der gröfsten Breite beim ♂ im ersten Drittel der Länge, beim ♀ knapp vor der Mitte, nach hinten beim ♂ stumpf zugespitzt, dreieckig, beim ♀ wenig breit abgerundet; die Flgd. daher beim ♂ breiter und kürzer, beim ♀ oval; gewölbt, hinter dem Schildchen in einen sehr stumpfen Buckel erhoben; die dicht chagrinirten Gruben der Grundfärbung ziemlich dicht und grob punktirt, das rothgelbe Netzwerk auf der Scheibe glatt, höchstens an den Rändern mit einigen Punkten; auf dem Seitendache ist es dagegen zerstreut, grob, aber seicht punktirt.

Prosternum und Fühler wie bei *B. decolor* Weise gebildet. Im Habitus dieser letzteren Art sehr ähnlich und von derselben aufser der Färbung nur durch besonders beim ♂ weniger erweitertes Seitendach, dessen Aufsenrand in mehr gleichmäfsigem Bogen verläuft, daher durch verhältnifsmäfsig schlankere Gestalt, etwas höheren Mittelhöcker und viel deutlichere Reticulirung der Flgd. verschieden.

4. *Pseudomesomphalia Bang-Haasi.*

♂ *Rotundato-triangularis*, ♀ *subovata, convexa, minus nitida, supra sparsim pubescens, nigra, articulis* 2—5 *antennarum subtus*

flavis, elytris testaceis; prothorax latitudine duplo brevior, antice minus profunde emarginatus, lateribus ad medium valde obliquis, tum parallelis vel angustatis, angulis posticis obtusis, supra utrinque late impressus, remote punctatus; elytra prothorace fere duplo latiora, humeris parum prominentibus, ad medium minus ampliata, ad apicem breviter acuminata (♂) *vel subrotundata* (♀), *obtuse gibbosa, cum protecto subcrebre, minus profunde punctata.* — ♂ long. 13 mill., lat. 11,5 mill.; ♀ long. 16 mill., lat. 13 mill.

♂ gerundet dreieckig, ♀ schlanker und länger, oval. Schwarz, das 2.—5. Fühlerglied an der Unterseite gelb glänzend, die Flügeldecken gelbroth. Halsschild und Flgd. goldgelb behaart; ersterer stärker glänzend, doppelt so breit als lang, vorne ziemlich tief ausgerandet, dann bis über die Mitte sehr schräg erweitert, die Vorderecken vollständig verrundet, die Seiten hinter denselben parallel oder schwach verengt, viel kürzer als der Theil des Vorderrandes von den Ecken bis zur Apical-Ausrandung; die Oberseite ziemlich glänzend, fein und wenig dicht punktirt, die Mittellinie fast glatt, mit einer weiten, mäfsig tiefen Grube beiderseits. Schildchen schwarz, Flgd. fast doppelt so breit als der Thorax, an der Basis tief zweimal gebuchtet, mit mäfsig vorragenden verrundeten Schulterecken; die gröfste Breite liegt vor der Mitte; ziemlich hoch gewölbt, hinter dem Schildchen eingedrückt, dahinter in einen stumpfen, ziemlich hohen Höcker erhoben, mit Ausnahme der glatten Schulterbeulen und des Höckers mäfsig dicht und grob, viel dichter und gröber als das Hlssch. punktirt und in den Punkten mit goldgelben Härchen besetzt. Das Seitendach schräg abfallend, von der Scheibe durch einen sehr schwachen Eindruck, dem in der Mitte ein zweiter ganz kurzer innen parallel läuft, abgesetzt, wie die Scheibe punktirt und behaart. Prosternum eben oder sehr schwach eingedrückt.

Der *P. punctatissima* m. (V. z. b. G. 1901, 340) am nächsten stehend, von derselben aufser der ganz anderen Färbung der Flgd. durch etwas längere, im ♀ schmälere Gestalt, spärlichere und seichtere Punktirung und verhältnifsmäfsig dichtere Behaarung der Oberseite verschieden.

5. *Omoplata brunnidorsis.*

Subtriangularis, modice convexa, minus nitida, ferruginea, femoribus medio subtus piceis, antennis ab articulo 5° *nigris, elytris dorso piceis, basi ferrugineis, protecto, basi excepta flavotestaceo; prothorax breviter triangularis, lateribus valde obliquis, sinuatis, obsolete remote punctatus, elytra gibbosa, subcrebre, sat profunde punctata.*

♂ *humeris magis prominulis, antice subobtusis, antennis apice valde dilatatis.*

♀ *humeris minus prominulis, rotundatis, antennis apice parum dilatatis.* — ♂ et ♀ long. et lat. 10 mill.

Rothbraun, die Fühler vom 5. Glied an schwarz, Halsschild gelbbraun, zuweilen mit unbestimmten dunkleren Flecken; Flügeldecken an der ganzen Basis mit sehr breitem, rothbraunen Saum, die Scheibe pechbraun, das Seitendach mit Ausnahme der Basis und der schmal rothbraunen Spitze gelb; Unterseite röthlich oder pechbraun, die Beine und der Vorderrand der Abdominalsegmente heller, die Schenkel in der Mitte der Unterseite pechbraun.

Halsschild kurz dreieckig, mehr als doppelt so breit als lang; die sehr schräg nach hinten gerichteten Seiten sind in der Mitte leicht ausgebuchtet, die spitzen, etwas nach rückwärts gerichteten Hinterecken sind unter den vorgezogenen Schultern verborgen; die Oberseite ist nicht dicht, grob, aber seicht punktirt, vor dem Schildchen in einem nach vorne gerichteten flachen Bogen seicht eingedrückt. Flügeldecken stumpf gehöckert mit vorgezogenen Schultern, einschliefslich des Seitendaches ziemlich grob und tief, mäfsig dicht, ohne Spur von Reihen punktirt, die Punkte viel tiefer als auf dem Hlssch.

Beim ♂ sind die Fühler wie bei *O. normalis* Germ. nach aufsen stark verbreitert und länger als beim ♀ franzig behaart; die Schultern sind stärker vorgezogen, oberseits tiefer ausgehöhlt, der Basal- und der Seitenrand der Flgd. gehen nicht in einem gleichmäfsigen Bogen in einander über, indem der äufsere Bogen derselben viel stärker geschwungen ist als der innere; die vorderste Stelle der Schulterecken ist daher mehr nach innen gerückt.

Beim ♀ sind die äufseren Fühlerglieder viel weniger verbreitert, kürzer gefranzt, und der Basal- und Seitenrand der Schultern gehen in einem gleichmäfsigen Bogen in einander über, sodafs die vorderste Stelle der Rundung in der Mitte liegt. In der Bildung des Hlssch. stimmt diese Art mit *O. collata* B. überein; im übrigen gehört sie in die Verwandtschaft von *O. normalis* Germ., von der sie sich durch kleinere Gestalt, viel niedrigeren Höcker, an den Seiten gebuchteten Hlssch. und andere Zeichnung unterscheidet.

6. *Chelymorpha peruana.*

♂ *Rotundata,* ♀ *ovata, thorace viridi-aeneo, limbo exteriore vittaque media testaceis, elytris purpureis, sutura vittaque intramarginali nigro-aeneis, margine ipso testaceo, capite, articulis basali-*

bus antennarum basique femorum ferrugineis; prothorax confertim, rude, rugose punctatus, medio sublaevis; elytra prothorace basi haud latiora, ad medium plus (♂) minusve (♀) ampliata, vix gibbosa, subcrebre mediocriter, in disco exteriore et in protecto crebrius punctata, limbo testaceo subelevato. — ♂ long. 7 mill., lat. 6 mill.; ♀ long. 9,5 mill., lat. 7,5 mill.

♂ rund, ♀ eiförmig, hoch gewölbt, aber nicht gehöckert; der Kopf und die Fühler bis zum 6. oder 7. Glied röthlich-gelb. Halsschild dunkelgrün-metallisch, eine meist unbestimmte Mittellinie auf dem rückwärtigen Theil der Scheibe und der ganze Vorder- und Seitenrand rothgelb; der Vorderrand mäfsig tief ausgerandet, die Seiten bis zu den rechtwinkligen Hinterecken in nahezu gleichem Bogen gerundet, die Oberseite mit Ausnahme der Mittellinie und eines queren Mittelstreifens, welche sparsam punktirt sind, sehr grob und tief, gegen die Ränder runzelig punktirt. Flügeldecken nach hinten erweitert, purpurroth, die Naht und eine Intramarginalbinde, die von der Schulter bis zur Nahtspitze reicht und das ganze Seitendach, sowie einen vorn und in der Mitte schmäleren, hinten breiteren Theil der Aufsenseite der Scheibe einnimmt, metallisch-schwarzgrün; aufsen wird diese Linie von dem rothgelben, schmalen, aufgeworfenen Rand begrenzt; derselbe ist viel schärfer als bei den verwandten Arten abgesetzt, im vorderen Theile glatt, im rückwärtigen gehen einzelne Punkte der dunklen Binde auf ihn über; die Oberfläche ist grob, auf der inneren Scheibe nicht sehr dicht, aufsen und hinten allmählich dichter, auf der Intramarginalbinde sehr dicht, fast runzelig, beim ♀ im allgemeinen dichter als beim ♂, ohne Spuren von Reihen punktirt. Die Punkte sind auffällig kantig und eckig; der Nahtsaum ist fast glatt. Unterseite dunkelroth mit unbestimmten grünmetallischem Schimmer, die Spitze der Schenkel und die Ränder der Abdominalsegmente metallgrün.

Zur Gruppe der *Ch. marginata* L. gehörig; von derselben durch weniger hohe Höckerung feinere Punktirung der Flügeldecken-Scheibe, woselbst die Punkte niemals zu Runzeln zusammenfliefsen, den schmalen scharf erhabenen Rand und die Färbung der Flgd. verschieden; von *Ch. cingulata* B. und *cincta* Kirsch durch den Mangel der Behaarung der Oberseite zu trennen.

7. *Charidotis pulchra.*

Rotundata, convexa, nitida, flava, antennarum articulo ultimo apice nigro, disco prothoracis miniato, scutello et disco elytrorum nigris; prothorax transverso-ellipticus, laevis; elytra humeris parum

prominulis, rotundata, regulariter striatopunctata, striis exterioribus profundioribus, interstitiis laevibus, protecto laevi, subdeclivi. — Long. 5,3 mill., lat. 4,5 mill.

Fast kreisrund, gleichmäfsig gewölbt, glänzend gelb, die Spitze des letzten Fühlergliedes schwarz, der Halsschild mit einer querelliptischen hellrothen Makel, die von einer Schulterbeule zur anderen reicht, das Schildchen und eine grofse, fast die ganze Scheibe der Flügeldecken einnehmende Makel tief schwarz; die letztere ist an der Basis schmäler als die davor liegende rothe des Halsschildes; sie beginnt am 6. Punktstreifen, geht schräg über die glatte Schulterbeule, bis zur Mitte sich erweiternd, wo sie sogar ein wenig auf das Seitendach übergreift und läfst die Spitze der Scheibe breit frei. Fühler ziemlich kurz und dick, das 2. Glied doppelt so dick und lang als das 3., dieses letztere sehr klein und schlank, die folgenden unter einander ziemlich gleich lang, an Dicke zunehmend. Stirn mit seichter Grube. Halsschild quer-elliptisch mit verrundeten Seitenecken, die nahezu in der Längsmitte liegen, sodafs Vorder- und Hinterrand den gleichen Bogen haben; Hinterlappen vor dem Schildchen sehr breit, schwach vorgezogen. Parallel dem Vorderrande läuft die Grenze der rothen Discalmakel, welche beiderseits elliptisch zugerundet ist. Vordach hellgelb, durchscheinend reticulirt, Oberseite glatt. Schildchen kurz, sphärisch dreieckig. Flügeldecken in den schwach vorgezogenen Schultern an die Halsschildecken anschliefsend, an der Basis nicht gebuchtet, gemeinsam ausgeschnitten, an den Seiten breit gerundet mit regelmäfsigen Punktstreifen, wovon die äufseren in der vorderen Hälfte gröber sind; die Zwischenräume glatt, glänzend, die inneren viel breiter als die Streifen; Seitendach schräg geneigt, durch die tiefe 10. Punktreihe von der Scheibe abgesetzt, glatt, durchscheinend reticulirt. Unterseite einfarbig röthlich gelb, nur im Innern der Epipleuren scheint die schwarze Deckenmakel der Scheibe durch. Klauen ungezähnt, kräftig.

8. *Charidotis porosula.*

Convexa, subrotundata, nitida, flava, supra plaga maxima discum prothoracis, scutellum, dorsumque fere totum elytrorum amplectente nigra; elytris plagis duabus communibus, anteriore rotunda, majore, plerumque puncto minimo decorata, posteriore transversa, luniformi minore; prothorax ellipticus, longitudine dimidio latior, laevis, elytra regulariter sat crebre et profunde punctatostriata, punctis in plaga anteriore multo majoribus et profundioribus in plaga postica evanescentibus, protectum laeve, subdeflexe.

var. *plagis communibus elytrorum confluentibus.* — Long. 4,5 mill., lat. 4 mill.

Länglich rund, gewölbt, glänzend, hellgelb, nur die Oberseite schwarz gezeichnet. Fühler ziemlich weit über die Halsschildecken reichend, nach aufsen verdickt, das 2. Glied doppelt so lang und viel dicker als das sehr kleine 3. Glied. Stirne seicht vertieft mit schwach erkennbaren, am Augenrande verlaufenden Stirnlinien. Halsschild elliptisch, nur um die Hälfte breiter als lang, mit verrundeten Seitenecken, Vorder- und Hinterrand ziemlich gleichmäfsig gerundet; Oberseite glatt, nur vor den Schulterbeulen mit einigen feinen Punkten am Hinterrande und sehr seichten Schrägeindrücken beiderseits des Schildchens. Die Basis nimmt eine breite, vorne in flachem, regelmäfsigen Bogen gerundete Makel ein, welche an ihrem ganzen Vorderrande von einem gelben, nicht hyalinen Streifen breit gesäumt ist; das Vordach ist helldurchscheinend reticulirt. Schildchen schwarz, gleichseitig dreieckig. Flügeldecken mit vorgezogenen, an den Thorax eng anschliefsenden, in der Anlage spitzen, am Ende aber verrundeten Schulterecken, dahinter bis zur Mitte erweitert, dann gerundet verengt, mit 10 regelmäfsigen, vorn gröberen Punktstreifen, von denen sich die ersten drei in der vorderen gelben Makel zu eingestochenen Grübchen vergröfsern, während sie in der hinteren Makel fast verschwinden; der 10. Punktstreif, tiefer als die anderen, setzt die Scheibe von dem nur wenig schwächer geneigten glatten Vordach ab. Zwischenräume glatt, schmal und gewölbt.

Die schwarze Zeichnung der Fld. bildet mit jener des Halssch. und Schildchens einen Kreis, der hinten von einem Bogen gefolgt ist; hierdurch bleiben an der Naht zwei gemeinsame gelbe Makeln frei, die vordere gröfser, rund, die hintere viel kleiner, halbmondförmig; zuweilen ist in der Mitte der gröfseren Makel ein Punkt oder Strich längs der Naht schwarz. Nach aufsen beginnt die schwarze Zeichnung der Fld., anschliefsend an jene des Hlssch., am Aufsenrande der Schulterbeule beim 8. Punktstreifen, überschreitet in der Mitte den 9., ohne jedoch den 10. zu erreichen, geht dann hinter Mitte schräg zum 7. zurück und läfst das Ende der Scheibe in gröfserer Ausdehnung frei.

Von der hier beschriebenen Form lagen mir zahlreiche ganz gleiche Stücke aus Marcapata vor; dagegen sind bei dem einzigen von Hrn. Lange erhaltenen Stücke die vordere und rückwärtige Makel der Fld. bis auf zwei als Rest des vorderen Bogens zurückgebliebenen Ansätze zusammengeflossen, die gemeinsame lange Makel zeigt daher im rückwärtigen Theile eine Einengung.

9. *Coptocycla patella.*

Rotundata, magis convexa, nitida, laete flava, elytris annulo minus lato olivaceo, maculam flavam roseovittatam cingente, prosterno, pectore, antennarumque articulis apicalibus nigrescentibus; prothorax triangularis, latitudine vix dimidio brevior, elytra valde convexa, subgibbosa, subtiliter seriatim, in centro profundius et crebrius punctata, protecto oblique deflexo, laevi. — Long. 7,5—9,5, lat. 7—8,5 mill.

In die Gruppe der *C. stigma* Germ. gehörig, der mir unbekannten *C. aurifera* B. anscheinend sehr nahestehend, aber durch andere Zeichnung, glattes Protectum und dunkle Brust zweifellos leicht zu unterscheiden. Kreisrund, hoch gewölbt; Fühler ziemlich kurz und dick, das 3. Glied um die Hälfte länger als das 2., die 4 letzten Glieder schwarz, das 8. und die Spitze des 11. häufig bräunlich; Stirne breit, über die Fühlerwurzel mäfsig hervorgehoben, vom Clypeus durch eine Furche abgesetzt. Halsschild klein, dreieckig, kaum um die Hälfte breiter als lang, steil geneigt, glatt, gelb, das Vordach hyalin, reticulirt; Flügeldecken an der Basis wenig breiter als der Thorax, an denselben mit den mäfsig vorgezogenen stumpfwinkligen Schultern eng anschliefsend, bis zur Mitte erweitert, dann breit verrundet, hoch, fast höckerig gewölbt, gelb; ein ziemlich schmaler, schwach in die Länge gezogener Kreisring, der neben dem Schildchen beginnt und vor dem zweitem Drittel die Naht bereits wieder erreicht, verloschen grün; die von diesem Ring eingeschlossene Makel trägt in ihrer hinteren Hälfte eine nach hinten gebogene, bis zum Ring reichende, verloschen röthliche Quer-Binde, die etwas breiter ist als der Ring; Fld. gereiht-punktirt, die Punktreihen in der Mitte der Scheibe und auf der röthlichen Mittelbinde etwas verworren; sie beginnen fein an der Basis, werden sodann in der Mitte ziemlich grob und gleich dahinter wieder sehr fein; nur die 10. Reihe bleibt in der ganzen Länge gleich stark und die 1. und 2. Reihe werden gegen die Spitze stärker; die Punkte auf der röthlichen Mittelbinde sind von hellen Kreisringen eingefafst, auffällig gröber und dichter; die Zwischenräume der Punktreihen sind eben, glatt; das Seitendach steil, aber weniger als die Scheibe geneigt, glatt. Unterseite gelb, Brust und Prosternum pechschwarz; die Klauen ungezähnt, das Klauenglied an der Spitze sehr dick.

Ich habe diese Art auch von der Sierra Huanoco (Peru) durch Hrn. Speyer in einigen Stücken erhalten.

10. *Coptocycla (Plagiometriona) excellens.*

Rotundato-triangularis, convexa, nitida, flavotestacea, disco prothoracis, dorso elytrorum ramuloque basali castaneis, antennarum articulo ultimo apice infuscato; antennae longae, articulo 3. *vix dimidio secundo longiore; prothorax laevis, transverso-trapezoidalis, angulis anterioribus rotundatis, lateribus oblique angustatis, dente minimo instructis, angulis posticis obtusis; elytra prothorace in basi fere duplo latiora, humeris valde prominentibus, angulatis, subacuminata, breviter gibbosa, in disco anteriore subtilissime, extus distinctius seriato-punctata, punctis poste evanescentibus; protecto lato, apicem versus angustato, subdeplanato, laevi.* — Long. 6,5—7,5 mill. lat. 6—6,5 mill.

Von der dreieckigen Körperform der *Chirida cruciata*, aber mit anderem Halsschild-Umrifs und viel stärker vorgezogenen Schultern. Braungelb, das letzte Fühlerglied an der Spitze schwarz, die Scheiben des Halssch. und der Fld., sowie ein Basalast auf dem Seitendache der letzteren kastanien- oder pechbraun. Fühler schlank, fadenförmig, über die Schulterecken ragend, das 1. Glied langgestreckt, das 2. fast doppelt so lang als breit, wenig dicker als die folgenden, das 3. kaum um die Hälfte länger, das 4. $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 3., das 5. gleich dem 4., die folgenden etwas kürzer, nicht dicker werdend. Stirne ohne erkennbare Stirnlinien, glatt; Halsschild quer, verkehrt-trapezförmig mit verrundeten (falschen) Vorder- und sehr abgestumpften Hinterecken; die nach hinten schräg verengten Seiten haben in der Mitte einen kleinen Zahn, der durch eine hinter ihm liegende Ausbuchtung erzeugt wird und die eigentlichen Hinterecken darstellt; Vordach flach ausgebreitet, hell durchscheinend, der dunkle Fleck auf der Scheibe quer viereckig, an den Ecken verrundet, oft unbestimmt begrenzt, mit einer kurzen Spitze vorn in der Mitte. Oberseite glatt. Schildchen dreieckig, pechbraun. Flügeldecken an der Basis fast von der doppelten Breite des Halssch., dahinter kaum erweitert, gegen die Spitze gerundet zugespitzt; Basis tief winklig gebuchtet, bis zum Basalzahn des Halssch. gezähnelt, dann gerundet bis zu den Schulterecken, die nach vorn bis über die Hälfte des Halssch. vortreten, von demselben weit abstehen und einen scharfen Winkel bilden; Scheibe gewölbt, hinter dem Schildchen in einen stumpfen Höcker erhoben, im Basaldreieck flach eingedrückt; der Höcker fällt hinten in einer geschweiften Linie ab; neben demselben befindet sich ein etwas tieferes, weiter hinten und aufsen ein sehr

seichtes Grübchen. Die sehr feinen Punktreihen verschwinden hinter der Mitte; sie sind nur im vorderen äufseren Theil der Scheibe und in den beiden Grübchen stärker; die Zwischenräume sehr breit und flach. Die dunkle Färbung nimmt den gröfsten Theil der Scheibe mit Ausnahme der Spitze und der etwas erhabenen hellgelben Seitendachbrücken ein und verläuft allmählich heller werdend bis zu den Schulterecken in einem breiten Basalast.

Das Seitendach glatt, sehr schwach geneigt, nach hinten stark verschmälert, an der Basis ohne Schräggrube, von der Scheibe durch die tiefe 10. Punktreihe abgesetzt. Prosternum sehr breit, hinten lanzettförmig erweitert. Das Klauenglied an der Spitze zähnchenförmig verdickt, die Klauen selbst einfach, röthlich.

Diese Art ist der *Coptocycla gibbifera* Champ. (B. C. A. VI, 197, t. X, f. 23 ♂, 23a, 24 ♀) sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von ihr durch weiter nach vorn gezogene Schulterecken, nur an der Spitze dunkles 11. Fühlerglied, viel feiner punktirte Flügeldecken, nicht gefleckte Scheibe und höheren Höcker derselben, endlich durch die nicht ausgehöhlte Basis der Seitendächer.

Zum Vergleich diente mir ein aus Bolivia stammendes Stück, auf das die Beschreibung Champion's sehr gut pafst; centralamerikanische Stücke kenne ich allerdings nicht.

Vom Habitus der meisten übrigen zu *Plagiometriona* gehörigen Arten weichen *excellens* und *gibbifera* durch die seitlich stark hinaustretenden Schulterecken ab.

11. *Ctenochira tristicula.*

Rotundata, modice convexa, dilute flava, plaga basali prothoracis, utrinque profunde excisa, apice acuminata, plagaque maxima elytrorum nigris vel piceis, hac dorso flavovariegata, utrinque ramulos duos dilutiores in protectum emittente; prothorax subellipticus, laevis, angulis rotundatis, elytra prothorace dimidio latiora, humeris subrotundatis, haud gibbosa, dorso remote leviter seriatopunctata, in disco exteriore striatopunctata, apice striis evanescentibus.

var. *subvittata: elytris disco flavis nigroseriatis, vitta extus arcuata ab humero orta ante apicem ad suturam ducta, ramulos breviores emittente, nigra,* — Long. 5—6 mill., lat. 4,5—5,2 mill.

Gerundet, mäfsig gewölbt, im Basaldreieck der Fld. schwach eingedrückt und kaum gehöckert, glänzend; gelb, die Spitze des letzten Fühlergliedes dunkel, Halssch. auf der Scheibe röthlich mit einer meist nicht bestimmt abgegrenzten Makel an der Basis; dieselbe besteht aus einem breiten Basalsaum vor den Schulterbeulen

und einer lanzettförmigen Discalmakel, die hinter den beiden seitlichen Ecken sehr tief ausgebuchtet ist; Schildchen gelb, Flügeldecken mit einem fast die ganze Scheibe mit Ausnahme der äufsersten Spitze einnehmenden pechbraunen oder -schwarzen Fleck, der hinter der Mitte an der Naht gelb gefleckt ist und je zwei etwas hellere Randäste auf das Seitendach entsendet; der Raum aufserhalb des vorletzten Punktstreifens zwischen den Seitennähten hellgelb, scharf begrenzt. Halsschild quer elliptisch, doppelt so breit als lang, mit vollkommen verrundeten, in der Längsmitte liegenden Ecken, glatt, mit den für *Ctenochira* charakteristischen Eindrücken. Flügeldecken um die Hälfte breiter, mit mäfsig vorgezogenen, verrundeten, in der Anlage aber deutlich stumpfwinkligen Schulterecken, die Scheibe zerstreut, gereiht-punktirt, die äufseren Punktreihen viel tiefer und dichter als die inneren; gegen die Spitze verlöschen alle Reihen und zwar die inneren schon bald hinter der Mitte; die 8. und 9. Punktreihe sind in der Mitte eingebogen; die letztere begrenzt den schon erwähnten gelben Fleck. Das Basaldreieck schwach eingedrückt; ferner ist je eine Grube vor der Längsmitte in der Quermitte der Scheibe und eine schwächere hinter der Mitte im äufseren Theil der Scheibe; die Punkte in diesen Gruben tiefer; Seitendach wenig geneigt, glatt Stirne durch tiefe Stirnlinien gerandet.

Die Zeichnung der Oberseite scheint, nach dem vorliegenden geringen Materiale zu schliefsen, stark zu variiren; insbesondere die Ausdehnung der Randäste, sowie die Färbung der Scheibe. Bei den extremsten Stücken (ab. *subvittata* m.) ist die Scheibe der Fld. gelb mit schwarz gehöften Reihenpunkten; die Naht ist schwarz und von ihr breitet sich eine etwas gröfsere schwarze Makel hinter dem schwachen Höcker und eine schmale kurze Querbinde hinter der Mitte aus; ferner ist auf jeder Fld. noch eine an der Schulterbeule beginnende, gegen aufsen bogenförmig gekrümmte und durch den schon erwähnten gelben Seitenfleck scharf begrenzte, innen sehr unregelmäfsig auslaufende Längsbinde, die sich hinter der Mitte zuerst zur Bildung des zweiten Seitenastes erweitert und dann zur Naht wendet, wo sie mit der der anderen Decke zusammenstöfst, schwarz. Es folgt diese Binde dem Saum der schwarzen Zeichnung der Stammform, ohne jedoch in den Randästen so weit auf das Seitendach überzugreifen. Die so gezeichneten Thiere haben eine grofse Aehnlichkeit mit *Ctenochira quadrata* F., unterscheiden sich aber leicht durch die anders geformte, in Spitzen auslaufende Basalmakel des Halssch., welche

auch in der Mitte die Basis nicht verläfst, dann durch weniger verrundete Schulterecken und andere Form der seitlichen Längsbinde der Fld.; die letztere greift zweimal auf das Seitendach über und wird nur in der Mitte durch den 9. Punktstreifen begrenzt, während bei *Ct. quadrata* der ganze Zwischenraum zwischen dem 9. und 10. Streifen gelb ist[1]).

Von *Ct. peltata* B. und den mit dieser verwandten Arten ist die Stammform durch etwas flachere Gestalt, nicht erhabene gelbe Dorsalmakeln und feinere und zerstreutere Puntreihen der Flügeldecken weit verschieden.

12. *Ctenochira gagatina.*

Rotundata, modice convexa, subnitida, supra dilute flava, plaga magna basali triangulari prothoracis, disco elytrorum, linea obliqua flava medio decorata, ramulisque duobus in utroque protecto nigris, subtus nigra, capite, antennis, pedibus et margine abdominis flavis; prothorax latitudine dimidio brevior, subellipticus, laevis, elytra prothorace multo latiora, haud gibbosa, humeris minus prominulis, rotundatis, regulariter, in dorso subtilius, in disco exteriore profundius striatopunctata, protecto laevi, subdeplanato. — Long. 6,5 mill., lat. 5,5 mill.

Länglich rund, mäfsig gewölbt, schwach glänzend; Oberseite hellgelb, auf dem Halssch. eine vorn beiderseits ausgerandete Basalmakel, die an der Basis breit (gegenüber dem Ende der 10. Punktstreifen der Fld.) beginnt, sich nach vorn zuerst sehr schräg verengt, dann ein Stück fast parallel, schliefslich zur Spitze wieder schräg verläuft, schwarz; auf den Fld. ist die ganze Scheibe mit Ausnahme je eines schmalen länglichen Streifens aufsen zwischen den beiden Seitenästen, sowie mit Ausnahme der in gröfserer Ausdehnung gelben Spitze schwarz. Zwischen dem 1. und 3. Punktstreif befindet sich in der Mitte je eine schräg von aufsen nach innen und hinten verlaufende, hellgelbe, linienförmige, nicht erhabene Makel. Die Seitenäste reichen bis fast an den Rand des Vordaches; der vordere läfst auch die Schulterecke frei; an den Fühlern ist nur die Spitze des 11. Gliedes angedunkelt; die

---

[1]) Die mit der fraglichen Vaterlandsangabe „Brasilia?" beschriebene *Coptocycla semilunaris* B. (M. IV, 475) könnte möglicher Weise sich als eine Abart der obigen Art mit bis an den Rand des Vordaches reichenden Seitenästen erweisen, doch erscheint für eine sichere Angabe Boheman's Beschreibung zu unvollständig.

Unterseite ist mit Ausnahme des Kopfes, der Beine und des Abdominalrandes schwarz.

Stirne über der Fühlerwurzel mäfsig ansteigend, in der Mitte längsgefurcht, mit sehr verloschenen Stirnlinien. Halsschild kaum um die Hälfte kürzer als breit, mit verrundeten, in der Längsmitte liegenden Ecken, vor dem Schildchen mit den gewöhnlichen Eindrücken und einigen seitlichen Punkten, sonst mit glatter Oberseite. Schildchen dreieckig, gelb mit schwarzen Rändern. Flügeldecken um mehr als die Hälfte breiter als der Thorax, mit mäfsig vorgezogenen, verundeten Schulterecken und, durch einen tiefen, weiten Eindruck abgesetzter Basis, hinter den Schultern bis zur Mitte wenig erweitert, dann breit gerundet, an der Basis schwach eingedrückt, kaum nennenswerth gehöckert, mit ebener, nicht runzeliger Oberseite und 10 regelmäfsigen Punktstreifen; von diesen sind der 1. und 2. fein, der 3. und 4. werden, so lange sie eine vor der Mitte liegende seichte und weite Grube durchlaufen, viel tiefer, der 5. ist viel tiefer und stärker und steht sammt dem 6. fast in der Hälfte der Länge in einer weiten seichten Grube, der 7. ist wieder schwach, der 8. und 9. wieder tiefer und gröber, der 10. endlich schliefst mit tiefen Punkten die Scheibe ab; die Zwischenräume glatt, eben, wenig glänzend; Seitendach glatt, wenig geneigt. Abdomen mit Ausnahme des letzten Segmentes glatt.

Diese Art steht der *Ctenochira lugubris* B. (M. III, 478) am nächsten, aber sie unterscheidet sich von ihr und allen ihren verwandten Arten, besonders auch von *peltata* Er. (Boh. III, 492) durch die nicht runzelig unebenen Fld., welche viel regelmäfsigere, im Innern feinere Punktstreifen haben, andere Form der schwarzen Basalmakel des Halssch. und der gelben Discalmakel der Fld., ferner durch andere Färbung der Unterseite.

Mir lagen 2 Stücke zur Beschreibung vor.

II. Aus Chanchamayo.

13. *Pseudomesomphalia clathrata.*

♀ *Ovata, convexa, atrocoerulea, antennis basi rufescentibus; prothorax transversus, brevis, longitudine triplo latior, apice vix emarginatus, lateribus longe ultra medium rectis, versus basin breviter angustatis, subtilissime subcrebre punctatus; elytra prothorace*

vix dimidio latiora, basi subtruncata, apice subacuminata, sat valide gibbosa, setulis aureis obsita, laete sanguineo-reticulata, reticulo elevato minus lato, impunctato, areolas magnas includente, limbo sanguineo. — Long. 19 mill., lat. 14 mill.

In der Halsschildform mit *P. vorax* Ws. übereinstimmend. Eiförmig, schwarz, mit schwachem Metallschimmer, die Basis der Fühler röthlich, die Fld. in ihrer ganzen Ausdehnung sammt dem Seitendach mit hellrothem, schmalen, erhabenen Netzwerk überzogen, der äufserste Saum des Seitendaches roth. Halsschild sehr kurz, quer, dreimal so breit als lang, über dem Kopfe schwach ausgerandet, dann bis zu den abgerundeten Vorderecken sehr schräg erweitert, hinter diesen zur Basis schwach verengt, die letztere Strecke ist sehr kurz, kaum ein Drittel so lang, als jene vom Ende der Kopfausrandung zu den Vorderecken, Oberseite ziemlich matt, mit Ausnahme der Mittellinie sehr fein und wenig dicht punktirt und mit zerstreuten gelblichen Härchen spärlich besetzt. Flügeldecken an der Basis kaum um die Hälfte breiter als das Halssch., fast abgestutzt, mit verrundeten Schultern; hinter diesen bis vor die Mitte kaum erweitert, dann stumpf zugespitzt; im Basaldreieck schwach eingedrückt, dahinter in einen ziemlich hohen stumpfen Höcker, ähnlich dem von *vorax* ausgezogen; die sehr grofsmaschigen Netzfelder an den Rändern tief und deutlich, im Innern seicht und undeutlich punktirt. Die ganzen Flgd. sind mit goldgelben Börstchen spärlich besetzt; Seitendach schräg, vorn ziemlich breit, wie die Scheibe reticulirt, behaart und sculpirt.

Von den sonstigen Arten mit rother Reticulirung durch das kurze, breite Halssch., die verhältnifsmäfsig hoch gehöckerten Fld., sowie durch die auffallend hohe und schmale Reticulirung und grofsen Netzfelder der letzteren leicht zu unterscheiden.

Herr Lange war so freundlich, mir das einzige Stück, welches er mit einer gröfseren Collection Coleopteren aus Peru von Herrn Reitter voriges Jahr erworben hatte, abzutreten.

14. *Pseudomesomphalia zonata.*

Subtriangularis, modice convexa, nigro-aenea, opaca, subtus nitida, elytris medio usque ad limbos fascia transversa flava decoratis, antennis articulis basalibus flavis, prothorace apice utrinque anguste flavo-marginato; prothorax angustus, lateribus oblique ampliatus, versus basin rectus, minus evidenter, subcrebre punctulatus; elytra prothorace duplo latiora et triplo longiora, humeris subtruncatis, fere ad medium ampliata, deinde acuminata, leviter gibbosa,

subtiliter minus crebre punctulata, in disco irregulariter sparsim reticulata, reticulo tenui, perparum elevato, setulis nonnullis, interdum fasciculos formantibus obsita, protecto sat lato, deplanato. — Long. 12—15 mill., lat. 11—13 mill.

Ganz von der Gestalt und Zeichnung der *Ps. floccosa* Er., von derselben nur durch den Besitz einer gelben Querbinde auf den Fld. verschieden, daher vielleicht nicht einmal specifisch zu trennen. Diese Binde liegt knapp hinter dem Höcker und reicht von einem Seitendachrande zum andern; sie ist entweder sehr schmal oder mäfsig breit, nach aufsen nimmt sie meist an Breite etwas zu. Die auf dem übrigen Theile der Fld. sehr undeutliche und keine eigentlichen Areolen bildende Netzung tritt ebenso wie die Punktirung auf der Binde deutlicher hervor; die Fld. sind im rückwärtigen Theile der Scheibe mit kurzen, gelben Borstenhaaren zerstreut besetzt, welche sich bei einigen Stücken zu vier kleinen Haarbüscheln ähnlich wie bei *P. floccosa* verdichten; zuweilen finden sich hinter der Binde auch noch einige kleine gelbe Makeln, dieselben sind dann meist mit solchen Börstchen besetzt.

Das ♀ ist merklich schlanker und länger als das ♂.

15. *Pseudomesomphalia sulphurata.*

Subtriangularis, convexa, subopaca, nigro-aenea, parce griseopubescens, elytrorum protecto vitta longitudinali flava; antennae articulis 4 basalibus glabris; prothorax longitudine fere triplo latior, apice leviter emarginatus, lateribus longe ultra medium oblique ampliatis, deinde ad basin breviter rectis; elytra prothorace fere duplo latiora et triplo longiora, plus (♀) minusve (♂) acuminata, humeris rotundatis nec prominulis, leviter gibbosa, pube tenui erecta grisea densius et longius ut prothorax adspersa, tenuiter late reticulata, reticulo punctato, areolas majores subtiliter punctatas includente; protecto punctato.

var. *vitta protecti elytrorum nigro-variegata.*

♂ Long. 14,5 mill., lat. 13 mill., ♀ long. 15—17 mill., lat. 10—14 mill.

Schwarzmetallisch, das Seitendach der Fld. mit einer grofsen, gelben, unten durchscheinenden Längsbinde, die nur den Aufsenrand, die Basis und Spitze desselben frei läfst; innen ist dieselbe abgestutzt, aufsen dem Rand parallel gerundet. Länglich dreieckig, das ♂ bedeutend breiter und kürzer als das ♀; der Thorax sehr kurz und zerstreut, die Fld., der Kopf, das Prosternum und der Abdominalrand viel länger und dichter abstehend, weifslich be-

haart; an den Fühlern vier Basalglieder glänzend, das 2. und 3. Glied unterseits zuweilen röthlich. Halsschild von der kurzen breiten Form wie bei *Ps. pleurosticha* Er., fast 3 mal so breit als lang, vorn schwach ausgerandet, die Seiten zuerst sehr schräg erweitert, dann zur Basis rechtwinklig; das letztere Stück ist kaum halb so lang wie der schräge Theil; die Oberseite hat jederseits zwei undeutliche, seichte Gruben und ist sehr fein und zerstreut punktulirt. Die Flügeldecken sind an der Basis nahezu abgestutzt, mit im Bogen verrundeten, nicht vortretenden Schultern, bis zur Mitte erweitert, dann zum Ende mehr (♀) oder weniger (♂) zugespitzt, aber nicht wie bei *pleurosticha* ausgezogen; mäfsig gewölbt, im Basaldreieck kaum eingedrückt, dahinter sehr schwach gehöckert. Die Scheibe ist mit einem sehr weitmaschigen, niedrigen, grob punktirten Netzwerk überzogen, welches gegen den Abhang schwächer wird und sich nicht auf das Seitendach erstreckt, die Netzfelder sind spärlich und seicht punktirt. Das Seitendach ist grob, aber seicht punktirt.

Bei einer Abart ist die gelbe Binde desselben durch die dunkle Grundfarbe so vielfach durchsetzt, dafs sie in zahlreiche kleine, theilweise zusammenhängende Makeln aufgelöst ist.

Von der Stammform und der Abart hat Herr Lange je zwei Stücke eingesendet.

16. *Pseudomesomphalia* (*Trilaccodea* n. subg.) *Langei.*

Rotundato-triangularis, convexa, subopaca, nigra, elytris vitta crocea transversa, minus lata, in protecto dilatata; antennis articulis 5 basalibus glabris, subtus partim rufescentibus; prothorax angustus, longitudine vix dimidio latior, lateribus subangustatus; elytra prothorace plus duplo latiora, humeris subrectis, parum prominentibus, ad medium haud ampliata, tum subrotundata, sat valide gibbosa, subremote minus profunde, in vitta crocea profundius, crebrius rugose punctata. — Long. 15,5—17 mill., lat. 15 mill.

Die Untergattung *Trilaccodea*, die auf die obige Art begründet wird, ist durch den Besitz von 3 Gruben in der vorderen Parthie des Prosternums, ferner durch die eigenthümliche Form des verhältnifsmäfsig schmalen und langen Halssch., durch die mehr als doppelt so breiten, an der Basis fast abgestutzten, dreieckigen hoch gehöckerten Fld. und den Besitz von 5 glänzenden Basalgliedern der Fühler zu charakterisiren. Das Prosternum ist schmal leistenförmig, im rückwärtigen Theile tief längsgefurcht, im vor-

deren Theile mit einer mit dieser Furche nicht in Verbindung stehenden Mittelgrube, von welcher beiderseits eine tiefe Rinne, dem Vorderrande annähernd parallel, gegen die Augen läuft; der Vorderrand wird durch diese Rinnen breit abgesetzt; in der Mitte ist er schwach ausgerandet, zu beiden Seiten etwas vorgezogen, ohne dafs jedoch hierdurch ähnlich scharfe und vortretende Ecken gebildet werden, wie bei *Mesomphalia* i. sp. Aufser der hier beschriebenen Art gehört nach meiner bisherigen Kenntnifs in diese Untergattung noch eine zweite aus Caracas, mit einfarbig dunkelblauer, ziemlich dicht und kurz abstehend behaarter Oberseite; ich halte diese Art für *Mes. excisa* Boh. (M. IV, 149).

Trilaccodea Langei erinnert in der Körperform an *Pseudom. tomentosa*, aber die Schultern sind viel weniger vorgezogen und der Thorax verhältnifsmäfsig breiter. Schwarz, mit gelbrother Bindenzeichnung auf den Fld. Stirn pentagonal, grob, aber nicht tief punktirt, lang abstehend behaart. Fühler ziemlich schlank, die ersten 5 Glieder glatt, glänzend, unterseits röthlich durchscheinend, das 3.—5. walzenförmig, sehr lang. Halsschild schmal, kaum um die Hälfte breiter als lang, fast fünfeckig, vorn abgestutzt oder sehr schwach ausgerandet, dann beiderseits zu den sehr stumpfen oder ganz verrundeten Vorderecken sehr schräg erweitert, hinter diesen zur Basis schwach verengt; glanzlos, unpunktirt, beiderseits mit 2 Eindrücken, von denen der äufsere weiter nach vorn liegt und gewissermafsen das Vordach seitlich bogenförmig absetzt, während der innere strichförmig ist und auf der Basis steht. Flügeldecken reichlich doppelt so breit als der Thorax, mit wenig vorgezogenen, nahezu rechtwinkligen Schulterecken; hinter diesen kaum erweitert, bis zur Mitte nahezu parallel, dann gemeinsam gerundet verengt; im Basaldreieck schwach eingedrückt, dahinter in einen ziemlich hohen, stumpfen Höcker erhoben, mit Ausnahme der Binde wenig dicht und tief, ziemlich grob, auf dem Abhang feiner punktirt. Die mäfsig breite, gelbrothe Querbinde zieht sich etwas schräg von der Naht bis an den Rand des Seitendaches und verbreitert sich auf dem letzteren besonders gegen den Rand zu; sie ist viel tiefer und gröber, theilweise runzelig punktirt. Bei einem Stücke zeigen sich vor der Binde einige gelbe Flecke.

Frische Stücke dürften, wie bei den zwei mir vorliegenden, wenig gut conservirten Stücken noch einzelne Spuren zeigen, auf der ganzen Oberseite der Fld. zerstreut gelb behaart sein.

17. *Coptocycla* (*Plagiometriona*) *Clarki* Boh. var. *vespertilio* (n. var.).

Das einzelne Stück, welches von der unter diesem Namen zu beschreibenden Casside mir vorliegt, betrachte ich vorläufig als eine Varietät von *Coptoc.* (*Plagiometriona*) *Clarki* B. (M. IV, 458), weil dasselbe in der Bildung des Halssch. und der Fld., in der Streifung der letzteren, sowie in der Bildung und Färbung der Unterseite und der Fühler mit dieser Art vollständig übereinstimmt und von ihr nur durch die Zeichnung der Fld. abweicht. Bei *P. Clarki* sind dieselben gelb, mit schwarzer Scheibe und einem breiten, ebensolchen Basalast auf dem Seitendache, bei der var. *vespertilio* ist diese schwarze Zeichnung durch gelbe Binden unterbrochen; und zwar befindet sich auf jeder Fld. eine Längsbinde, die etwa den zweiten Zwischenraum in der Breite einnimmt und von der Basis bis etwas hinter den Höcker reicht, dann bis zum letzten Längsdrittel verschwindet und hier wieder, zur Spitze sich allmählich verbreiternd, auftritt; mit ihr in Verbindung steht eine von der Seitendachbrücke ausgehende, ebenso breite Querbinde, die die Längsbinde an ihrem vorderen Ende im rechten Winkel trifft. Auf dem Halssch. ist sowohl bei *P. Clarki* wie bei *vespertilio* eine im Umrifs annähernd quadratische, vorn aber in eine scharfe Spitze ausgezogene Basalmakel schwarz; das letzte Fühlerglied ist bei beiden Formen schwarz.

Bei der zunächst verwandten *P. Eggi* m. (V. z. b. G. 1899, 220) ist die Halsschildmakel viel schmäler, deutlich dreieckig und die Punktstreifen der Fld. sind stärker.

18. *Metriona subprasina.*

Rotundata, convexa, nitidula, prasina, articulis ultimis antennarum nigricantibus, prosterno, pectore abdomineque medio nigris, pedibus flavis; prothorax ellipticus, longitudine vix duplo latior, laevis; elytra prothorace duplo latiora, humeris prominulis rotundatis, usque ad medium ampliata, tum ad apicem rotundata, leviter gibbosa, sat regulariter striatopunctata, disco plaga viridi-flavescente, utrinque ramulum brevem sat latum in basin protecti laevis, hyalini emittente. — Long. 7,7 mill., lat. 6 mill.

Grünlich, im Tode gelb verblassend, die 2 letzten Fühlerglieder angedunkelt, Prosternum und Brust schwarz, das Abdomen in der Mitte in geringerer oder gröfserer Ausdehnung dunkel. Scheibe der Fld. hellgrün mit einem undeutlichen, nicht bis zum

Rand des Seitendaches reichenden Basalast, tief, regelmäfsig punktirt gestreift; Seitendach im übrigen hell durchscheinend, oben glatt.

Die Fld. sind an der Basis sehr stark winkelig gebuchtet, in den Schultern vorgezogen, die letzteren schliefsen aber nicht, wie bei *Plagiometriona*, an den Thorax unmittelbar an; letzterer quer-elliptisch, glatt, glänzend. Die Klauen haben einen sehr grofsen hyalinen Zahn.

Der *Metriona invenusta* Weise aufserordentlich ähnlich, aber durch folgende Merkmale sicher verschieden. Der Thorax ist bei gleicher Länge viel schmäler, daher weniger quer, die gröfste Breite des Thieres liegt in der Mitte der Flgd.; diese sind von da zu den Schultern ziemlich stark verengt, die letzteren daher viel weiter nach innen gelegen, als wie bei *invenusta*, bei der die gröfste Breite gleich hinter den Schultern liegt; der ganze Umrifs ist daher bei *subprasina* kreisförmig, bei *invenusta* dreieckig; die Schulterecken sind bei *subprasina* stärker verrundet, mehr vorgezogen, die Basis der Fld. stärker und mehr winklig gebuchtet, die Spitze mehr verrundet; der Höcker ist viel niedriger und stumpfer, die Rückenlinie bei seitlicher Ansicht hinter dem Höcker kaum, bei *invenusta* dagegen sehr deutlich gebuchtet; der Basalast ist schwächer, nur angedeutet und reicht nicht bis an den Aufsenrand; die Unterseite ist endlich viel ausgedehnter dunkel gefärbt.

Von *Metr. punctatissima*, der diese Art sehr ähnlich wird, ist sie durch Gröfse, die Färbung der Unterseite, nach vorn mehr verengte Fld., den Besitz des Basalastes, vor allem aber durch glattes Protectum der Fld. verschieden.

19. *Bia hirsuta.*

♂ *Breviter rotundata, convexa, nigro-aenea, opaca, setulis albidis sparsim hirsuta; prothorax transverso-triangularis, subtilissime remote punctulatus; elytra thorace dupla latiora, humeris rotundatis, basi retusa, obtuse gibbosa, subcrebre irregulariter punctata, singulum in disco exteriore et in protecto guttis* 4 *minoribus flavis appropinquatis, quadratim positis; subtus sat dense pilosa.* — Long. 18 mill., lat. 16 mill.

Breitgerundet, matt, schwarz mit grün-metallischem Schimmer, die Fld. mit je 4 kleinen gelben Tropfen. Stirn abstehend behaart, durch die Stirnlinien dreieckig hervorgehoben; an den Fühlern sind das 3.—6. Glied doppelt so lang als breit, einzeln etwa halb so

lang wie eins zwischen dem 7.—10. Halssch. querdreieckig, wie bei *B. biplagiata* B. gebildet, vorn schwach ausgerandet, sehr dicht, etwas körnig chagrinirt und zwischen der Chagrinirung sehr fein und zerstreut punktirt, in den Punkten mit sehr kurzen, weifsen Haarbörstchen; die Mittellinie schwach glänzend, nicht punktirt. Fld. breit gerundet, weit vor der Mitte am breitesten, stumpf, aber ziemlich hoch gehöckert (höher wie bei *D. variegata*), im Basaldreieck eingedrückt, mit Ausnahme der Schulterbeulen, der Naht und der Höckerkanten ziemlich grob, wenig dicht und tief punktirt und mit spärlichen, abstehenden, weifslichen Härchen, die viel länger sind wie jene auf dem Halssch., besetzt; das Seitendach im Innentheil schwächer und zerstreuter punktirt; an der Aufsenseite der Scheibe, sowie gegenüber am Innenrande des Seitendaches befinden sich in der Mitte je zwei kleine, hinter einander stehende gelbe Tropfen, zusammen quadratisch gestellt. Abdomen und Beine ziemlich dicht und lang weifs behaart, das Prosternum breit, hinten flach eingedrückt, vorn kaum merkbar ausgerandet.

Mir liegt nur ein ♂ vor; ich vermuthe nun, dafs die auf Interferenz beruhende gelbe Zeichnung der Fld. nicht constant ist und in manchen Fällen vielleicht sogar verschwindet, aber die Art wird an der abstehenden Behaarung der Fld. und Unterseite stets leicht erkennbar sein.

Pseudomela Murrayi Baly.

In der Deutsch. Ent. Z. 1895, p. 348 habe ich diese Art auf ein ganz verschiedenes Thier aus Ashante und Old Calabar gedeutet, welches, wie l. c. angegeben, mit Baly's Beschreibung nicht stimmte. Jetzt erhielt ich das richtige Thier durch Herrn Hauptmann Moser; es stammt aus Nord-Kamerun und wurde von H. Conradt bei Johann-Albrechtshöhe gesammelt. Auf dasselbe trifft sowohl die Beschreibung des Autors, Transact. 1857, 88, als auch seine Bemerkung, Transact. 1864, 225, vollständig zu. Fühler uud Beine sind schwarz, an ersteren die 4 Basalglieder röthlich; die Vorderecken des Halssch. sind spitz und treten etwas nach aufsen vor, auf ihnen liegt die ziemlich grofse Borstenpore, welche den in den Ecken verbreiterten Randsaum unterbricht. Durch diese Art werden meine Angaben über die Trennung der Gattung *Pseudomela*, l. c. 348, nicht geändert, dagegen mufs ich den Namen der Art von Ashante, die ich als *Murrayi* ansprach, in *ferruginipes* m. umwandeln.

J. Weise.

Biologische Mittheilungen.

Von

J. Weise.

---

1. *Chrysochloa (Allorina) rugulosa* Suffr.

Deutsch. Ent. Zeitschr. 1894, p. 250 besprach ich bereits eine Larve, welche dem Vorkommen nach zu der oben genannten Art gehören mufste. Diese Annahme hat sich als richtig erwiesen; denn es gelang mir im Juli 1901 die ersten Entwicklungsstadien des Thieres zu beobachten.

Mit College Gärtner machte ich zu dieser Zeit wieder eine kleine Tour durch die Tatra, und wir sammelten *Chr. rugulosa* zahlreich am 7. und 8. Juli an den l. c. 241 bezeichneten Wiesenstreifen und Rainen am Eingange in das Wapenicza-Thal bei Lipto Ujvar an *Centaurea scabiosa* L. Es scheint dies, nebenbei bemerkt, die einzige Stelle in der Gegend zu sein, an der das Thier auftritt, denn wir haben diesmal an vielen anderen, ganz ähnlichen Localitäten andauernd, aber vergeblich danach gesucht, z. B. am Wege von St. Miklos in das Demenova-Thal. Mein Wunsch richtete sich natürlich weniger auf das Thier selbst, als auf dessen Larven, jedoch bestand die ganze Ausbeute in einem einzigen Exemplare, welches die erste Häutung durchgemacht hatte und an den unteren Kelchblättern der genannten *Centaurea* safs. Da die Larven fehlten und die meisten Thiere erst in der Copula begriffen waren, wurde uns klar, dafs wir zu früh gekommen und die Entwickelung nach dem festgesetzten Reiseprogramm nicht abwarten konnten, und so nahm ich am 8. Juli ein Pärchen in einer gröfseren Pillenschachtel lebend mit. Das ♀ legte am 13. im Verlaufe mehrerer Stunden 24 Eier[1]), aus denen am 21. und 22. Juli die Larven schlüpften. Diese Entwicklungsdauer des Eies von 8 bis 9 Tagen ist jedenfalls nicht als normal anzusehen, sondern mufs viel kürzer als an der Futterpflanze im Freien sein, weil die niedrigere Temperatur eine Verzögerung bedingt. Die Eier wurden, während sich das Thier

---

[1]) Die geringe Anzahl der gelegten Eier dürfte höchst wahrscheinlich eine Folge der kümmerlichen Ernährung sein, die ich den Thieren angedeihen lassen konnte, da die Futterpflanze nicht mehr bis zu unseren nächsten Standquartieren, Csorba und Weszterheim, hinaufgeht.

fortbewegte, in Absätzen, 4 oder 5 Stück schnell hinter einander, in einer etwas weitläufigen einfachen oder einer gedrängten, zum Theil verdoppelten Reihe gelegt und mit der einen Hälfte der Längsseite angeklebt, dann folgte eine Pause. Das Ei ist einfarbig gelb, matt, 2,1 mill. lang, 1 mill. breit, cylindrisch, aber beiderseits schwach verengt und ziemlich breit abgerundet, die Oberfläche erscheint unter starker Vergröfserung netzförmig, mit fein eingedrückten, nicht ganz regelmäfsigen, ringförmigen Linien versehen. Am 18. Juli begannen sich einzelne Theile der Larve zu färben und schimmerten klar durch die Eihaut: zunächst die 6 Ocellen jederseits, hierauf die 9 feinen Stigmenpunkte in einer geraden Reihe, zuletzt noch drei gröfsere Punkte in einer Reihe dicht darüber (auf dem Meso- und Methathorax und dem ersten Rückenringe) von hellbraun bis tiefschwarz. Im ersten Augenblicke hielt ich die drei grofsen Punkte für die ersten drei Stigmen des Embryo, von denen das zweite, auf dem Metathorax, schon der Larve verloren ginge; aber diese Meinung war hinfällig, weil bei genauer Betrachtung schräg unter dem ersten und dritten Flecke die beiden ersten Stigmen in natürlicher Lage vorhanden waren.

Wenn die Larve die Eihaut durch einen Schlitz an der freien Längsseite verläfst, ist sie citronengelb, mit den oben angegebenen schwarzen Punkten; sie färbt sich ganz allmählich dunkler und ist nach Verlauf von 8—10 Stunden einfarbig schwarz, mit metallisch gelblichem Anfluge, nicht dicht, aber verhältnifsmäfsig lang, abstehend, bräunlich gelb behaart. Kopf und Thorax sind von gleicher Breite und einem kurzen Cylinder ähnlich, der erste Rückenring bedeutend breiter, die folgenden allmählich verengt, sodafs der ganze Hinterleib eine konische Form zeigt. Diese Form nimmt der Körper nach jeder Häutung an; erst wenn das Thier einige Zeit danach gefressen, und namentlich nach der letzten Häutung, erhält der Hinterleib die in den übrigen Arten normale, bauchige Gestalt: er ist vom ersten bis dritten oder vierten Rückenringe erweitert, dahinter im Bogen verengt. Je gröfser die Larve wird, desto weniger fällt die Behaarung der Oberseite in die Augen; die Härchen nehmen nach den Häutungen weder an Zahl noch Länge zu und rücken also mit der Vergröfserung des Körpers weiter aus einander. Der Thoraxring zeichnet sich durch unregelmäfsig paariggestellte grobe und tiefe Punkte aus und nimmt nebst Kopf und Beinen nach der ersten Häutung eine gelbbraune Farbe an, die sich bis zum Beginn der nächsten Häutung oder der Verpuppung bedeutend verdunkelt.

Ganz ähnlich geht die Entwicklung der nahe verwandten *tristis* F. vor sich, die Champion und Chapman, Transact. 1901, p. 15 (Separat.) in einem vortrefflichen Artikel: „Observations on some species of Orina“ [1]) schildern. Sonach haben wir hier zwei Thiere vor uns, die von den übrigen Chrysochloen erheblich abweichen: sie legen Eier mit normaler, dicker Eihaut, aus der erst im Verlaufe einer Reihe von Tagen die Larve hervorbricht, deren Körper behaart ist. Aus dieser Art der Fortpflanzung erklärt sich zum Theil der abweichende Körperbau beider Gruppen, welchen ich, Ins. Deutschl. VI, 441 und 444 so angegeben: „a. Umschlag der Fld. breit, Seitenwulst des Halssch. hoch; b. Umschlag der Fld. schmal, Seitenwulst des Halssch. niedrig.“ Die Eier nehmen einen geringeren Raum in Anspruch als die schon im Leibe des Mutterthieres fertig entwickelten Larven, daher schwillt der Hinterleib der trächtigen oviparen Arten *tristis* und *rugulosa* nicht in demselben Mafse auf wie bei den viviparen, bei denen derselbe zuletzt nicht mehr unter den Decken Platz findet, sondern seitlich bis über die Stigmen hinaus vortritt. Hier würden breite, hinter der Mitte fast geradlinig und scharf umgeschlagene Epipleuren, wie sie der *tristis*-Gruppe eigen sind, nur hinderlich sein, und haben sich den Bedürfnissen entsprechend geändert; entweder sind die Fld. hinter der Mitte bauchig gekrümmt, oder die Epipleuren sehr verschmälert, wenigstens liegt ihr Innenrand höher als der Aufsenrand. Die ovipare Gruppe bezeichne ich mit dem Namen *Allorina*, die vivipare als *Chrysochloa* i. sp., und betone hierbei, um Irrungen vorzubeugen, dafs *Chrysomela tristis*, die Hope, Col. Man. III, 165, den Typ der Gattung *Chrysochloa* s. nannte, nicht die Art des Fabricius, sondern *cacaliae* Schrank ist, welche damals und später noch von Suffrian für *tristis* F. gehalten wurde.

2. *Chrysomela lichenis* Richter.

Diese Art sammelten wir am 13. Juli zahlreich im Felkaer Thale unter Steinen auf der Terrasse über dem Blumengarten an grasigen, alten Schutthalden; mit ihr zugleich kamen, jedoch viel

---

[1]) Es sind zwei Tafeln angefügt; die erste giebt ein vorzügliches Bild von den erwachsenen Larven der *Chrysochl. gloriosa*, *cacaliae* (2a auch junge Larve), *vittigera* und *tristis*; nur 4b, Ei von *tristis*, hätte meiner Meinung nach merklich gestreckter gezeichnet werden müssen. Tafel 2 legt ein glänzendes Zeugnifs vom Präparationsgeschick der Autoren ab; sie enthält 3 photographische Aufnahmen des Eierstockes und eine von Embryonen der *vittigera*.

seltener, *carpathica* und *Schneideri* vor. Bei der Rückkehr von der Tagestour nach Weszterheim bemerkte ich mit Erstaunen, dafs die am 8. eingesperrte und von mir bereits aufgegebene *rugulosa* (wie vorhin erwähnt) mit der Eiablage beschäftigt war, erkannte daraus sofort, dafs es sicher gelingen mufs, von jeder beliebigen Chrysomele in der Gefangenschaft Eier und Larven zu erhalten, und bedauerte nun sehr, die am Tage erbeuteten 3 Arten nicht lebendig herunter gebracht zu haben, um sofort einen neuen Versuch anzustellen. Den nächsten Tag fand sich im kleinen Kohlbachthale, unmittelbar vor dem letzten steilen Anstiege zum Tery-Schutzhause, noch *lichenis*, sodafs ich wenigstens von dieser zwei tadellose, starke Weibchen nebst einigen Männchen in Schachteln setzen konnte. Eine Copula derselben fand nicht mehr statt, auch liefs sich nicht feststellen, ob die Thiere das beigegebene Futter annahmen, das aus Hieracien und anderen Pflanzen bestand, die am Fundorte zwischen den Steinen wuchsen. Doch hielten sich die Thiere während der Rückreise recht munter. Als ich am 19. Juli Mittags in Weimar eins der Schächtelchen öffnete, kroch bereits eine junge Larve darin, und die Eihaut fand sich mit der einen Spitze an ein Blatt geklebt. Nun erhielt das ♀ sofort ein leeres Schächtelchen, und ich machte mich daran, das Ablegen selbst zu beobachten; aber alle Geduld war vergebens. So lange die Schachtel offen stand, safs das Thier still oder kroch träge umher, hatte ich sie aber einige Zeit geschlossen, so war wieder eine neue Larve darin, und ich erhielt auf diese Art bis 4 Uhr noch 3 Stück, bis zum nächsten Morgen 17; vom zweiten ♀ nichts. Trotzdem sich so die Zeit, welche die Larve zur Befreiung aus der Eihaut braucht, nicht genau beobachten liefs, mufs sie im Allgemeinen als sehr kurz bezeichnet werden, und an der Thatsache, dafs *lichenis* nicht Eier legt, sondern lebendige Junge zur Welt bringt, ist nicht zu rütteln. Spätere Versuche mit *Chrys. carpathica* und *Schneideri* dürften dasselbe Resultat ergeben.

Wer eben eine ovipare Chrysochloë und eine vivipare Chrysomele kennen gelernt hat, dem drängt sich wohl die Frage nach dem Grunde dieser Erscheinung von selbst auf. Ich habe sie mir dahin beantwortet: die Futterpflanze der *Chrysochl. rugulosa*, *Centaurea scabiosa*, steigt im Gebirge nicht hoch auf, sondern liebt trockne, warme Stellen der Thäler. Hier ist die Temperatur in den Sommermonaten ziemlich gleichmäfsig, und es können daher die an den Pflanzentheilen befestigten Eier der Art ungehindert zur Entwick-

lung gelangen, dagegen würde der gewaltige tägliche Temperaturunterschied und Wechsel, wie er im Hochgebirge bis zur ersten Hälfte des Juli, also in der Zeit, in der sich die Eier der *Chr. lichenis* zur Larve ausbilden müssen, herrscht[1]), die Entwicklung der ungeschützten Eier verhindern, mindestens so verlangsamen, dafs die völlige Entwickelung der Imagines bis zum September nicht möglich wäre.

Die Eihaut von *Chr. lichenis* ist äufserst zart, durchsichtig, mit einer weitläufigen, sehr feinen Aderung versehen, kurz oval, 1,5 mill. lang, fast 1 mill. breit; die eben ausgeschlüpfte Larve 2 mill. lang, Kopf und Prothorax schwarz, der übrige Körper, nach hinten konisch verengt, kleiner als Kopf und Thorax zusammen, blafs röthlich gelbbraun, dunkel tuberculirt und ziemlich lang, bräunlich weifs behaart. Kopf auffällig grofs, gerundet, etwas breiter als lang, mindestens doppelt so grofs als bei der Larve von einer *Chrysochloa*, der Scheitel gewölbt, an der Mittelrinne etwas vertieft, die Stirn darunter abgeflacht, jederseits mit einer weiten Quergrube, welche den Hinterrand des Kopfschildes und eine Mittelleiste darüber emporhebt; die Oberfläche dicht lederartig gerunzelt, matt (nur die Längsrinne des Oberkopfes, das Kopfschild und die stark quere, vorn ausgerandete Oberlippe glatt und glänzend), sparsam abstehend behaart. Ocellen auf jeder Seite sechs, grofs, 4, in einen Rhombus gestellt, über dem Fühler, und 2 neben demselben nach aufsen. Fühler viergliedrig, die ersten Glieder kurz, ringförmig, das letzte doppelt so lang als breit, stäbchenförmig, an der Spitze etwas verengt. Im Leben endet der Fühler in zwei Spitzen, weil das vorletzte Glied innen eine stäbchenförmige Ausstülpung hat, die wenig kürzer als das Endglied ist. Mandibeln stark, wenig gebogen, an der Spitze mit zwei langen, dornförmigen und einigen kürzeren Zähnen dahinter. Prothorax kurz, mondförmig, vorn fast gerade abgestutzt, hinten gerundet, durch eine Querfurche halbirt, quer gestrichelt, ringsum mit einer weitläufigen Reihe von Borstenhärchen besetzt.

Die folgenden Thoraxringe sind schlecht bemerkbar; jeder Hinterleibsring trägt auf dem Rücken zwei Querreihen von dunklen

---

[1]) Während im Juli in Nord- und Mitteldeutschland eine wahrhaft tropische Hitze herrschte, haben wir in der Tatra nicht einen Tag ohne eisigen Wind, Regen oder Neuschnee gehabt, letzterer ist überhaupt bis zu unserer Abreise von den höchsten Spitzen nicht weggethaut.

Tuberkeln mit je einem Borstenhärchen. In der vorderen Reihe stehen sechs, in gleichem Abstande unter sich, in der hinteren zehn, nämlich ein Paar in der Mitte und zwei einzelne und ein Paar nach aufsen davon. Die neun Stigmen sind normal angeordnet, dunkel gefärbt. Unterseits hat jeder Ring eine Querreihe von acht Tuberkeln: 1, 2, 2, 2, 1, die einzelne äufsere weiter von den paarigen inneren abgerückt, als diese unter sich. Beine normal, die Klaue schlank, sehr spitz.

Die Larven wurden mit *Senecio vulgaris* L. zu ernähren versucht, erreichten eine Gröfse von 3,5 mill. und starben nach 5 bis 6 Tagen.

3. *Scymnus frontalis* F.

Eine unserer häufigsten Arten, die an recht sonnigen, trockenen Grasplätzen, Eisenbahn- und anderen Dämmen, Hohlwegen u. s. w. lebt; das Vorkommen auf Bäumen bei Lyon (Mulsant, Séc. 235) kann nur ein zufälliges gewesen sein, oder beruht auf Verwechselung. Als ich am 24. Juli die Grasbüschel an den Abhängen eines Weges abklopfte, der vom Bahnhofe Hetschburg bei Weimar nach der Rauschenburg hinaufführt, fiel auch eine *Scymnus*-Larve in den Schirm, die mir unbekannt war. In den nächsten Tagen lernte ich allmählich die Lebensweise der Larve kennen und hätte nun dieselbe in unbegrenzter Zahl sammeln können. Sie stellt den grünen Blattläusen nach (vielleicht *Aphis sonchi* L. oder *lactucae* Réaum.), die an *Sonchus arvensis*, *Carduus nutans*, *acanthoides* L. und anderen Pflanzen an Acker- und Wegerändern leben, hält sich gern recht versteckt und läfst sich bei einer kräftigen Berührung der Pflanzen zur Erde fallen. Hier findet sie zwischen vertrockneten Blättern, in den kleinen Rissen des Lehmbodens, oder an der Seite von Steinen und Erdklöfsen für den Augenblick ein hinreichendes Versteck und man mufs sehr genau Acht geben, um sie nicht zu übersehen. Am ergiebigsten war folgende Methode. An Stellen, wo die *Carduus*-Büsche so dicht aneinander standen, dafs unter ihnen weder Gras, Wicken und anderes Unkraut aufkommen konnte, schnitt ich die Stengel dicht über der Wurzel ab und gewann dadurch eine freie Stelle, auf der die herunter gefallenen Larven sich durch ihre weifse Farbe vom feuchten Lehmboden gut abhoben. Ich suchte mir ungefähr 30 der gröfsten zur Zucht aus; sie verpuppten sich in den Schachteln am 6. und 7. August und ergaben vom 14. bis 16. die Imagines. Es war *Scymnus frontalis* F., die Form mit

einer rothen Makel auf jeder Decke zu 30 Procent, die übrigen 70 Procent in der zweifleckigen Form *quadripustulatus* Herbst.

Die Larve ist an dem länglichen Kopfe und dem, während der Fortbewegung lang ausgestülpten Halse, auf den ersten Blick als zu den Scymninen gehörig zu erkennen und unterscheidet sich von der Larve des *Scymnus ater* Thunb. (Deutsche Ent. Z. 1901, p. 90—92) hauptsächlich in folgenden beiden Punkten: die kahlen Stellen des Körpers (Kopf, Unterseite und Beine) sind nicht hell rostroth, sondern grauschwarz gefärbt und der Umrifs der Larve, die ausgestreckt wenigstens 6 mill. lang ist, erscheint schlanker, weil die weifse Wolldecke der Oberseite aus kürzeren, ziemlich verwirrten, in der Mitte kaum gescheitelten und fast zu einer Masse verbundenen dicken Büscheln besteht, aus denen eine Anzahl weit längerer, nach der Spitze hin verdünnter, fadenartiger Büschel hervorragt. Die freien Theile der Puppe sind gleichfalls dunkler, weniger gelb als braun gefärbt und eine Spur länger braun behaart als die von *ater*. Die Imagines waren am zweiten Tage ausgefärbt und verliefsen die Larvenhaut nach vier bis fünf Tagen. Aehnlich sind die ersten Stände von

4. *Pullus minimus* Rossi (*capitatus* F.)

Die ausgewachsene Larve ist während der Fortbewegung nicht ganz 5 mill. lang, rothbraun, ihr weifses Wolldach aus sehr kurzen und dicken Büscheln gebildet, die ziemlich regelmäfsig hinter einander liegen; die Puppe rostroth, auf den freien Theilen bräunlich behaart. Die Larven lebten zahlreich auf schwachen Eichen bei Tegel (Juli 1900), ergaben am 30. Juli die erste Puppe und am 9. August den ersten Käfer.

Uebersicht der *Eumela*-Arten.

Die Gattung *Eumela* Baly hat dicht bewimperte Epipleuren der Fld., unterscheidet sich aber von *Chrysomela* durch die Körperform, die sehr langen, schmalen Augen und den vorn ungerandeten Fortsatz der Hinterbrust zwischen den Mittelhüften; die Fühler haben nur 5 erweiterte und zusammengedrückte Endglieder. Die Farbe ist etwa die unserer *Chrysom. grossa* F., aber der Bauch (ausgenommen der erste, höchstens der zweite Ring in der Mitte) röthlich gelbbraun bis rostroth, das Halsschild ist nach der Basis

verengt, mit grofsen und breiten, vorgezogenen Vorderecken, etwas kissenartig querüber gewölbt, ohne Seitenwulst; die Fld. haben 9 Punktreihen, von denen die 8 äufseren einander paarig genähert sind. Die breiten Zwischenstreifen zwischen den einzelnen paarigen Streifen sind unregelmäfsig punktirt, die schmalen Zwischenstreifen, sowie der an der Naht und dem Aufsenrande sind glatt. Die Arten kommen in Ostindien, Hinterindien und China vor, sind im Allgemeinen sehr übereinstimmend und deshalb schwierig zu begrenzen.

1 Körper metallisch grün, leicht goldig schimmernd, Querrinne über dem Kopfschilde und Mittelrinne der Stirn auffällig scharf, Halssch. mäfsig stark punktirt, mit einer Grube jederseits, Fld. dunkel rothbraun, in der inneren Hälfte stark und leicht längsrunzelig punktirt, aufsen und vor der Spitze viel feiner. Erster Bauchring in der Mitte grün. — Lg. 13—14,5 mill. — Assam . . . . *assamensis.*

1′ Körper schwarz violett oder dunkelblau, ausgenommen Fld. und Bauch, Stirnrinnen schwach ausgeprägt, Fld. fast gleichmäfsig fein punktirt . . . . 2.

2 Körper schwarz violett, Halssch. an den Seiten fast gerade, vorn nur sehr sanft erweitert, mit verhältnifsmäfsig schmalen Vorderecken, ungleichmäfsig ziemlich dicht punktirt, ohne Seitengruben, Fld. und Bauch röthlich gelbbraun, stark glänzend. — L. 12—13 mill. — China: Wa-Shan (Ann. Fr. 1878, 134) *Davidis* Fairm.[1])

2′ Körper gesättigt blau, mit violettem Anfluge, Halssch. vor der Mitte deutlich gerundet-erweitert . . . . 3.

3 Oberlippe, Mandibeln und Taster schwarz, Halssch. vor der Mitte fast plötzlich und sehr stark gerundet-erweitert. — Lg. 14 mill. — Tonkin: Montes Mauson . . . . . *tonkinensis.*

3′ Oberlippe, Mandibeln und Taster blau. Halssch. vor der Mitte allmählich und mäfsig gerundet-erweitert. — Lg. 12 bis 13,5 mill. — Darjeeling (Gray, Zool. Misc. 1831, 29) *cyanicollis* Hope.

J. Weise.

---

[1]) Die Zusammenziehung dieser Art mit *Sphaerolina Templetoni* Baly, Ann. Fr. 1886, 356, ist grundlos.

Verzeichnifs der von Dr. Schultheifs 1884—85 in N.-O.-Sumatra (Tebing tinggi) gesammelten Cleriden[1]).

Gegeben von

Sigmund Schenkling, Hamburg.

1. *Cylidrus Wallacei* Thoms.
2. - *Wallacei* Thoms. var. *sumatranus* Kr.
3. *Tillus notatus* Kl.
4. *Callimerus propinquus* Schklg. (=*bellus* Gorh. v. *sumatranus* Kr.).
5. - *niveus* Gorh.
6. - *pectoralis* Schklg.
7. - *nigromarginatus* Kuw. (*Caloclerus* Kuw.).
8. *Tillicera cleroides* Gorh.
9. *Thanasimus anthicoides* Westw.
10. *Orthrius tarsalis* Gorh.
11. *Stigmatium granulosum* Westw.
12. - *cicindeloides* Gr.
13. - *dilatum* Kuw.
14. *Dasyceroclerus ambulator* Westw.
15. - spec.
16. *Rhytidoclerus basipennis* Chevr.
17. *Phaeocyclotomus tapetum* Gorh.
18. - spec.
19. *Ommadius* spec. nov.
20. - *indicus* Cast.
21. - *seticornis* Westw.
22. - *fasciipes* Westw.
23. *Tenerus signaticollis* Cast. mit var. *marginipennis* Gestr.

Diese Art ist weit verbreitet und in Gröfse und Färbung äufserst variabel. Nach Castelnau und Spinola sind die Fld. gelbbraun und haben eine schwarze Spitze. Gorham erwähnt (Ann. Soc. Ent. Belg. 1895, p. 297) ein Ex. von Hinterindien (Tharrawaddy) mit ganz gelben Fld. und ein anderes von Rangun, das aufser dem schwarzen Spitzenfleck noch einen schwarzen Schulterwisch hat. Vor mir liegen 2 Ex., deren Fld. ganz schwarz sind. Bei der var. *marginipennis* Gestro sind die Naht und der Seitenrand der schwarzen Fld. schmal gelb; bei var. *binotatus* Chev. ist aufserdem ein bindenartiger Rand-

[1]) Dieselben wurden mir von Hrn. Dr. Kraatz, der die Sammlung des Hrn. Dr. Schultheifs gekauft hat, freundlichst übersandt.

fleck hinten auf den schwarzen Fld. gelb. Der bis gegen die Mitte reichende Kiel der Fld. ist immer deutlich. Das Schildchen ist auch bei den schwarzen Stücken rothgelb. Die beiden Flecke auf dem Halssch. sind bald grofs und berühren den Vorderrand und manchmal sich selbst, bald klein und stehen dann etwas von dem Vorderrande entfernt.

24. *Tenerus siamensis* Gorh. var. *elytrorum marginibus nigris.*

25. *Tenerus sanguineus* Schklg.

Bei dieser Art nimmt die schwarze Färbung auf der Oberseite manchmal so überhand, dafs sie zur herrschenden wird. Mitunter steht die Pubescenz auf den Fld. in 4 Reihen, ähnlich wie bei *Ten. siamensis* Gorh.; daraus geht die Verwandtschaft der beiden Arten mit *Ten. cingalensis* White und *Ten. Parryanus* Gorh. hervor, welche auf den Fld. 4 Längsrippen haben.

26. *Tenerus chalybaeus* Gorh.

Von dieser Species liegen 4 Stücke vor (eins von Malacca), die in der Sculptur — dicht körnig punktirte, fast gerunzelte Fld., ohne Rippen, glattes, glänzendes Hlssch. — völlig übereinstimmen, die Farbe ist jedoch bei einem Ex. blau, bei den 3 andern violett; 2 der letzteren weichen ferner in der Gröfse ab, indem sie nur 5,5 resp. 5 mill. lang sind, während Gorham $3\frac{1}{2}$ lin. angiebt.

27. *Tenerus simillimus* spec. nov.

Flavo-brunneus, vix nitidus, dense pubescens, capite nigro vel brunneo, dense subtiliter punctulato, antennis brunneis, prothorace indistincte parum dense punctato, interdum fere asperulo, flavo, irregulariter rufo vel brunneo umbroso, elytris densissime subtilissime punctulatis, haud costatis, genubus tarsisque infuscatis. — Long. 10—15 mill.

Diese Art ist dem *Ten. brunniceps* Schklg. (Stett. Ent. Zeit. 1902) äufserst ähnlich. Die Oberseite ist aber weniger glänzend, auch fehlen die längeren Haare zwischen der kurzen Pubescenz. Die Fühler sind braun. Das Halssch. ist sehr undeutlich punktirt, bei einem Ex. theilweise etwas rauh, fast runzelig gekörnt, der Vorderrand ist nicht breit braun gesäumt. Die Fld. sind feiner punktirt und haben keinen Kiel. An den Beinen sind die Kniee in sehr geringer Ausdehnung und die Tarsen auf der Oberseite gebräunt.

Im Museum Leyden und in meiner Sammlung finden sich einige Ex. dieser Art aus Tandjong Morawa (Nordost-Sumatra).

28. *Tenerus* spec.

29. *Necrobia rufipes* Degeer.

Neue Elateriden aus Australien.

Von

Otto Schwarz.

1. *Lacon bimaculatus.*

Ater, subnitidus, setulis minutissimis cinereis vestitus; fronte antice leviter impressa, crebre punctata; antennis fuscis, crassiusculis; prothorace longitudine haud latiore, aequaliter convexo, postice parum apiceque fortius rotundatim angustato, dense aequaliter punctato, obsolete canaliculato, lateribus subcrenulato, angulis posticis rectis; elytris prothroracis latitudine, apice rotundatim angustatis, dorso depressiusculis, sutura medio subelevatis, basi anguste rufo-bimaculatis, dense punctatis, basi, lateribus apiceque subtiliter striatis; corpore suptus concolore, brevissime griseo pilosulo, pedibus nigris, geniculis tarsisque brunnescentibus; sulcis tarsorum anticis distinctis. Long. 4—5 mill., lat. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{3}{4}$ mill.

Australia mer., Victoria.

Schwarz, ziemlich matt, Basalrand der Fld. neben dem Schildchen schmal braunroth, mit sehr kleinen, nur bei stärkerer Vergröſserung sichtbaren, gelblich grauen Börstchen bekleidet. Die Stirn ist vorn der Länge nach schwach und wenig bemerkbar eingedrückt, dicht punktirt. Die bräunlich schwarzen Fühler sind verhältniſsmäſsig kräftig, Glied 4—10 deutlich breiter als lang. Das Halssch. ist nicht breiter als lang, gewölbt, an der Spitze ziemlich stark gerundet verengt, die Seiten nach hinten gerade, fast parallel oder nach der Basis zu schwach convergirend, Oberseite dicht und ziemlich stark punktirt, mit schwacher, undeutlicher Mittelfurche, der Seitenrand schwach und undeutlich gekerbt, die Hinterecken kurz und rechtwinkelig. Die Fld. sind so breit wie das Halssch. und erst an der Spitze gerundet verengt, nur an den Seiten, der Basis und Spitze mit feinen Punktstreifen, fast noch etwas dichter und ebenso stark punktirt wie das Hlssch., auf dem Rücken ein wenig flach gedrückt, die Naht in der Mitte schwach erhaben. Die Unterseite ist schwarz, noch feiner und etwas heller grau als die Oberseite behaart, die Beine sind schwarz, an den Gelenken und namentlich an den Tarsen bräunlich. Die Seiten der Vorderbrust mit deutlichen, aber nicht scharf begrenzten Tarsalfurchen.

Mit *Victoriae* Cand. nahe verwandt, aber die Tarsalfurchen tiefer, die Fld. mit anderer Sculptur; besonders aber an der rothen Basalmakel der Fld. leicht zu erkennen. —

2 Exemplare durch Herrn Hauptmann Möser erhalten.

2. *Alaus variegatus.*

♀ *Niger, squamulis brunneis, nigris, flavo-cinereis variegatus; fronte leviter late impressa, dense punctata, variegata; prothorace latitudine haud longiore, ante medium parum rotundatim dilatato, apice rotundato-angustato, valde convexo, basi obtuse tuberculato, inaequaliter punctato, ante medium fascia transversa lacerata flavo-cinera ornato, disco nigro-bimaculato, dimidia parte postica maximam partem nigro vel brunneo, angulis posticis divaricatis, apice retrorsum flexis, carinatis; scutello declivi; elytris prothoracis latitudine, convexis, apice rotundatim attenuatis, oblique emarginatis, basi valde declivibus, bituberculatis, dense flavo-cinereo-squamulosis, basi, macula media laterali semicirculari apiceque maximam partem nigro-squamulosis, punctato-striatis; corpore subtus pedibusque fulvo-brunneo-squamulosis, metathorace albo-griseo.* — Long. 21—22 mill., lat. 8 mill.

Queensland.

Schwarz, mit charakteristischer Schuppenzeichnung. Die Stirn ist breit flach vertieft, dicht punktirt, braun beschuppt, mit weifsgrauen, unregelmäfsig zerstreuten Schuppenfleckchen. Das Hlssch. ist stark gewölbt, vor der Mitte reichlich so breit wie lang, an den Seiten mit Einschlufs der Vorderecken fast gleichmäfsig gerundet, die Hinterecken divergirend, gekielt und an der Spitze nach hinten gerichtet, Vorderrand nur beiderseits schwach ausgerandet, vor der Basis mit stumpfem, fein gerinntem Höcker, dunkelbraun oder schwärzlich braun beschuppt, dicht hinter dem Vorderrande mit einer ziemlich breiten, zerissenen, namentlich in der Mitte fast unterbrochenen gelblich weifsen Querbinde und auf der Mitte mit zwei deutlichen, dicht und tiefschwarz beschuppten Discoidalmakeln. Die Fld. sind nicht breiter als das Hlssch, an den Seiten nach hinten ein wenig gerundet erweitert, dann gerundet verengt, an der Spitze einzeln schräg nach innen abgestutzt und ausgerandet, der Aufsenwinkel stumpf und weiter vorragend als der Nahtwinkel, an der Basis steil abfallend, dritter Zwischenraum deutlich gehöckert, mit Ausnahme der stärker gefurchten Basis fein punktirt-gestreift, dicht gelblich oder gelblich-weifs beschuppt, an der Basis, an der Spitze und eine halbkreisförmige, scharf begrenzte Makel am Seitenrande

dunkelbraun oder schwärzlich braun beschuppt. Unterseite und Beine sind bräunlich gelb, die Hinterbrust weifslich grau beschuppt.

Dem *sericeus* Cand. ähnlich, aber die helle Beschuppung des Hlssch. nach hinten scharf begrenzt, die Discoidalmakeln des Hlssch. und die Seitenmakeln der Fld. bedeutend gröfser, die Fld. nicht nur an dem abfallenden Theile der Basis, sondern noch weiter dahinter, sowie die Spitze dunkel beschuppt, der Aufsenwinkel der Spitze stumpfer und weniger stark vorgezogen.

3. *Alaus subsericeus.*

♀ *Alao sericeo* Cand. *valde affinitate, sed prothorace minus convexo, antrorsum dilatato, lateribus cum angulis anticis regulariter rotundato; elytris longioribus, macula laterali subobsoleta, apice parum emarginatis.* — Long. 28 mill., lat. 8 mill.

N.-S.-Wales.

Diese Art ist dem *sericeus* Cand., namentlich in der Zeichnung, so ähnlich, dafs es genügt, die unterscheidenden Merkmale anzugeben. Das Hlssch. ist flacher, nach vorn stärker erweitert, an den Seiten nach vorn mit Einschlufs der Vorderecken in continuirlichem Bogen gerundet, die Hinterecken etwas stärker divergirend. Die Fld. sind bei *sericeus* nur doppelt so lang wie das Hlssch., bei *subsericeus* mehr, fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Hlssch. und an der Spitze breiter und weniger schräg abgestutzt und nur schwach ausgerandet, die Seitenmakel ist kleiner und undeutlicher.

Das mir vorliegende Ex. ist aus Neu-Süd-Wales und hat eine Länge von 28 mill., eine Breite von 8 mill.

4. *Alaus immaculatus.*

♂ *Niger, squamulis albicantibus dense vestitus, fuscis sparsim variegatus; fronte leviter impressa, parce punctata; antennis nigris, articulo* 3^0 2^0 *fere aequali; prothorace latitudine longiore, margine antica trisinuato, lateribus subrotundato, angulis posticis valde divaricatis, carinatis; scutello declivi; elytris prothorace haud latioribus, a medio parum attenuatis, apice trunctato-emarginatis, basi valde declivibus, bituberculatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis; corpore subtus pedibusque cinereo-squamulosis.* — Long. 23 mill., lat. 7 mill.

N.-Queensland.

Schwarz, mit grauweifsen Schuppen dicht bekleidet; Discoidalmakeln durch schwärzlich-braune Schuppen kaum angedeutet, Fld. an der Basis hinter dem Schildchen schwach gelblich, und mit sehr kleinen, wenig deutlichen, schwärzlich braunen Schuppenflecken

zerstreut besetzt, ohne Seitenmakel. Stirn nur sehr flach eingedrückt. Das dritte Fühlerglied kaum länger als das zweite, beide zusammen viel kürzer als das vierte. Das Hlssch. ist etwas länger als breit, an den Vorderecken gerundet verengt, am Vorderrande beiderseits mehr als in der Mitte ausgerandet, die Seiten sehr schwach und nicht regelmäfsig gerundet, vor der Mitte seitlich schwach stumpfwinklig, Basalhöcker schwach und sehr stumpf, Hinterecken divergirend, scharf gekielt, die äufserste Spitze schwach nach hinten gekrümmt. Die Fld. sind nicht breiter als das Hlssch., hinter der Mitte leicht gerundet verengt, an der Spitze ziemlich breit abgestutzt und einzeln ausgerandet, der Nahtwinkel weniger stumpf als der Aufsenwinkel, fein punktirt gestreift, an der Basis stark abfallend, dritter Zwischenraum gehöckert. Das Schildchen ist verhältnifsmäfsig schmal, deutlich länger als breit, hinten zugespitzt. Unterseite und Beine sind gelbgrau beschuppt.

5. *Alaus Victoriae.*

♂ *Brunneus, squamulis albo-griseis dense vestitus; fronte late parum impressa; antennis ab articulo* 4° *acute serratis, articulo* 3° 2° *parum longiore; prothorace latitudine haud longiore, convexo, lateribus subrotundato, angulis posticis acutis, divaricatis, carinatis; elytris prothoracis latitudine, ultra medium parum attenuatis, apice truncatis, parum emarginatis, basi sat fortiter declivibus, obtuse bituberculatis; corpore subtus pedibusque concoloribus.* — Long. 17 mill., lat. 5½ mill.

Australia mer., Victoria.

Dunkel braunroth, mit weifslich grauen Schuppen dicht bekleidet und dazwischen mit einzelnen, gröfseren, gelblich braunen Schuppen besetzt, die auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken sehr kleine, dunklere Fleckchen bilden, eine nur wenig gröfsere Seitenmakel kaum angedeutet. Die Stirn ist breit, dreieckig, sehr flach vertieft; die Fühler sind vom 4. Gliede an ziemlich scharf gesägt, das dritte Glied ist nur wenig länger und breiter als das zweite, zusammen deutlich kürzer als das vierte. Das Hlssch. ist so lang wie breit, nach vorn nur sehr schwach verbreitert, die Seiten kaum merklich gerundet, an den Vorderecken deutlich gerundet verengt, vor der Basis stumpf höckerartig erhaben, die Hinterecken divergirend, spitz, scharf gekielt, Discoidalmakeln fehlen. Die Fld. sind nicht breiter als das Hlssch., hinter der Mitte leicht gerundet verengt, an der Spitze abgestutzt und nur schwach ausgerandet, Naht- und Aufsenwinkel stumpf, punktirt-gestreift, an der Basis

ziemlich stark abfallend, dritter Zwischenraum mit länglicher, höckerartiger Erhabenheit. Unterseite und Beine sind einfarbig schmutzig gelb beschuppt.

6. *Monocrepidius vitticollis.*

Brunneus, parum nitidus, dense flavo-cinereo-pilosus; fronte antice late subimpressa, creberrime punctata; antennis brunneo-rufis, prothorace latitudine haud longiore, a basi rotundatim angustato, vittis duabus nigris ornato, convexo, dense punctato, basi canaliculato, angulis posticis retrorsum productis, bicarinatis; elytris prothoracis latitudine, brevibus, postice rotundatim angustatis, apice oblique subtruncatis, fusco-brunneis, lateribus dimidia parte postica late vage dilutioribus, sat fortiter punctato-striatis, striis versus apicem haud punctatis interstitiis convexiusculis, dense punctulatis, versus basim granulosis; corpore subtus fusco-nigro vel fusco-brunneo, propleuris plus minusve rufo-maculatis, pedibus rufis. — Long. 15 bis $17\frac{1}{2}$ mill., lat. $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$ mill.

Australia merid., Melbourne.

var. *prosternalis: Prothorace a medio rotundatim angustato, haud canaliculato, basi subtiliter obsolete carinulato, angulis posticis parum longioribus; corpore subtus nigro, propleuris marginibus lateralibus exceptis rufis.*

Nord-Queensland.

Dunkelbraun, dicht bräunlich-gelb behaart. Stirn sehr dicht und mäfsig stark punktirt; Fühler dunkel braunroth, zweites und drittes Glied zusammen so lang oder etwas kürzer als das vierte. Das Hlssch. ist nicht länger als an der Basis breit, von der Basis an nach vorn ziemlich stark gerundet verengt, gewölbt, beiderseits zwischen Mitte und Seitenrand mit einer braunrothen Längsbinde, dicht, an den Seiten sehr dicht und nabelig punktirt, mit flacher, kurzer Mittelrinne an der Basis, die Hinterecken kurz, nach hinten gerichtet, scharf und doppelt gekielt, der innere Kiel ebenso stark, aber kürzer als der äufsere. Die Fld. sind kaum so breit wie das Hlssch. an der Basis, von der Basis oder erst von der Mitte an gerundet verengt, an der Spitze nur sehr wenig schräg nach innen abgestutzt, schwarz oder schwärzlich braun, an den Seiten von der Mitte an nach hinten ziemlich breit verwaschen heller braun, gestreift, die Punkte der Streifen nach hinten allmählich schwächer und an der Spitze theilweise ganz erloschen. Unterseite schwarz oder bräunlich schwarz, Seiten der Vorderbrust mehr oder weniger braunroth gefleckt.

Unterscheidet sich von dem ihm ähnlichen *erubescens* besonders durch das nur an der Basis schwach gefurchte Hlssch. und den Mangel der rothen Basalflecke der Fld.

3 Ex. aus Melbourne.

Bei 1 Exemplar aus Nord-Queensland ist das Hlssch. an der Basis ohne Spur einer Mittelrinne, die Hinterecken sind etwas länger und die Seiten der Vorderbrust mit Ausnahme des schmalen Aufsenrandes roth. Vielleicht ist diese Form nur eine Lokal-Varietät des *vitticollis.*

7. *Monocrepidius rufopilosus.*

Fusco-castaneus, parum nitidus, dense rufo-fulvo-pilosus; fronte antice subimpressa, vertice subtiliter carinulata, dense punctata; antennis rufo-brunneis, articulis 2—3 *conjunctim* 4^0 *aequalibus; prothorace latitudine haud longiore, a basi angustato, lateribus apice solum parum rotundato, dense profundeque umbilicato-punctate, disco utrinque spatio minuto laevi ornato, basi utrinque brunnescento; angulis posticis divaricatis, bicarinatis; elytris prothorace haud latioribus, a medio parum rotundatim angustatis, basi rufo-bimaculatis, apice subintegris, punctato-striatis, striis lateralibus fortiter, dorsalibus praesertim versus apicem subtiliter punctatis, interstitiis confertim punctulatis; corpore subtus fusco-brunneo, pedibus epipleurisque brunneo-rufis, propleuris extrorsum canaliculatis.* — Long. 20 mill., lat. $5\frac{3}{4}$ mill.

Australia mer., Victoria.

Dunkel kastanienbraun, ziemlich matt, dicht gelblich braunroth behaart. Die Stirn vorn breit dreieckig, flach eingedrückt, dicht und mäfsig stark punktirt, an der Basis mit kurzem, feinem Längskiel. Die Fühler sind dunkel braunroth und überragen die Hinterecken des Hlssch. um ein Glied, 3. Glied länger als das zweite, beide zusammen etwas kürzer als das vierte. Das Hlssch. ist nicht länger als an der Basis breit, von der Basis an nach vorn zuerst fast gradlinig, dann schwach gerundet verengt, der Seitenrand von der Basis der Hinterecken an nach unten gebogen, Oberseite dicht und mäfsig stark, bei starker Vergröfserung nabelig, an den Rändern feiner und dichter als auf der Mitte punktirt, hinten mit feiner, kaum vertiefter Mittellinie, und nahe vor der Mitte beiderseits mit einem kleinen, glatten Fleck, die Hinterecken in der Richtung der Halsschildseiten divergirend, ziemlich lang, doppelt gekielt, der innere Kiel halb so lang als der äufsere. Die Fld. sind so breit wie die Basis des Hlssch., von der Mitte an leicht gerundet verengt,

die Spitze ohne deutliche Auszeichnung, an der Basis beiderseits dunkel braunroth, ziemlich stark gestreift, die Streifen nach den Seiten zu stärker und alle nach der Spitze zu allmählich schwächer punktirt, die fast ebenen Zwischenräume fein und dicht punktulirt. Die Unterseite ist etwas dunkler als die Oberseite, die Beine und die Epipleuren der Fld. heller braunroth, die Seiten der Vorderbrust am Aufsenrande durch den herabgebogenen Seitenrand des Hlssch. gerinnt.

Von seinen Verwandten mit roth gefleckter Flügelbasis besonders durch die gerinnten Seiten der Vorderbrust und die beiden unpunktirten Fleckchen auf dem Hlssch. unterschieden; neben *Brucki* und *Leluti* zu stellen.

1 Ex. durch Herrn Hauptmann Moser.

8. *Monocrepidius brunnipes.*

♂ *Fusco-brunneus, fronte prothoraceque fusco-nigris, dense griseo-pilosus; fronte antice late leviterque impressa, vertice subtiliter carinulata, creberrime punctata; antennis rufo-brunneis, articulo* 3° 2° *paulo longiore,* 2 — 3 *conjunctim* 4° *distincte breviore; prothorace latitudine longiore, a basi parum angustato, lateribus apice solum rotundato, convexo, densissime punctato, basi medio subcanaliculato, angulis posticis sat elongatis, acutis, parum divaricatis, acute bicarinatis; elytris prothorace sublatioribus, a medio rotundatim parum angustatis, apice oblique subtruncatis, interstitiis dense asperulato-punctulatis; corpore subtus fusco-brunneo, pedibus epipleurisque rufo-brunneis, propleuris extrorsum subcanaliculatis.* — Long. 16 mill., lat. $4\frac{1}{2}$ mill.

♀ *Latus, prothorace apice solum rotundatim attenuato, elytris brunnescentibus.* — Long. 19 mill., lat. $5\frac{3}{4}$ mill.

Queensland.

Kopf und Hlssch. fast schwarz, Fld. und Unterseite dunkel braun, dicht grau behaart. Die Stirn ist vorn schwach gebräunt, breit und sehr leicht eingedrückt, sehr dicht punktirt und an der Basis mit kurzem, feinen Längskiel. Die Fühler sind dunkel braunroth, ihr drittes Glied nur wenig länger als das zweite und beide zusammen kürzer als das vierte. Das Hlssch. ist länger als breit, von der Basis an geradlinig und schwach, nur an der Spitze etwas gerundet verengt, gewölbt, dicht und mäfsig fein punktirt, mit kurzer, schwacher Mittelrinne an der Basis, die Hinterecken in der Richtung der Halsschildseiten divergirend, ziemlich lang und spitz, scharf doppelt gekielt, der innere Kiel so stark wie der äufsere, aber

kürzer. Die Fld. sind reichlich so breit wie das Hlssch., hinter der Mitte schwach gerundet verengt, an der Spitze schmal abgestutzt und ausgerandet, gestreift, die Punkte der Streifen nach der Spitze zu allmählich ganz erlöschend, die Zwischenräume eben oder nur schwach gewölbt, dicht und fein punktulirt, nach der Basis zu schwach gekörnt. Die Beine sind etwas heller braunroth als die Unterseite, die Seiten der Vorderbrust aufsen durch den nach unten gebogenen Seitenrand des Hlssch. leicht gerinnt.

Das ♀ ist breiter, das Hlssch. nur an der Spitze gerundet verengt, die Fld. hinter der Mitte etwas erweitert.

Mit *cerdo* Er. verwandt.

9. *Monocrepidius sordidus.*

Fusco-niger, parum nitidus, dense fusco-cinereo-pilosus; fronte antice depressa, vertice subtiliter carinulata, creberrime punctata antennis obscuro-rufo-brunneis; prothorace latitudine longiore, antice parum rotundatim angustato, convexo, creberrime punctato, postice leviter canaliculato, angulis posticis subdivaricatis, bicarinatis; elytris prothoracis latitudine, postice rotundatim angustatis, apice integris, sat fortiter punctato striatis, interstitiis convexis, confertim rugulose punctulatis; corpore subtus concolore, pedibus praesertim basi tarsisque brunnescentibus. — Long. 17—19 mill., lat. $4\frac{3}{4}$—$5\frac{1}{2}$ mill.

Australia mer., Victoria.

Fast schwarz, ziemlich matt, dicht bräunlich grau, auf dem Hlssch. mehr grau behaart. Die Stirn ist vorn breit und flach niedergedrückt, sehr dicht und mäfsig stark punktirt, an der Basis mit kurzem, feinem Längskiel. Die Fühler sind dunkel braunroth, zweites und drittes Glied zusammen länger als das vierte. Das Hlssch. ist etwas länger als breit, vorn leicht gerundet verengt, gewölbt, dicht, an den Seiten sehr dicht, bei stärkerer Vergröfserung nabelig punktirt, hinten mit flacher Mittelrinne, die Hinterecken kaum merklich divergirend, doppelt gekielt, der innere Kiel kurz. Die Fld. sind reichlich so breit wie das Halssch., und erst im letzter Drittel schwach gerundet verengt, mit einfacher Spitze, tief punktirt-gestreift, mit gewölbten, sehr dicht und fein runzlig punktulirten Zwischenräumen. Die Unterseite ist schwarz, die Beine gröfstentheils schwärzlich, an den Gelenken und namentlich die Tarsen braunroth.

2 Ex. durch Herrn Hauptmann Moser.

10. *Monocrepidius ruficollis.*

Brunneus, prothorace rufo, dense fulvo-pubescens; fronte basi subtiliter carinulata, haud vel plus minusve infuscata, dense aequaliter punctata; antennis articulo 2⁰ minuto, 3⁰ plus duplo longiore et 4⁰ distincte breviore prothorace latitudine longiore, a medio parum rotundatim angustato, dense subtiliterque punctato, postice obsolete canaliculato, angulis posticis haud vel parum divaricatis, acute carinatis; elytris prothoracis latitudine, a basi vel medio parum rotundatim attenuatis, punctato-striatis, interstitiis planis, dense subtiliter punctulatis; corpore subtus fere concolore, pedibus flavo-testaceis. Long. 14—15 mill., lat. 4 mill.

Australia mer., Victoria.

Braun, mit röthlich braungelber Behaarung, das Hlssch. heller roth. Die Stirn vorn flach, an der Basis mit kurzem, feinem Längskiel und mehr oder weniger angedunkelt, dicht und mäfsig stark punktirt. Die Fühler sind braunroth, das dritte Glied mehr als 2 mal so lang wie das zweite und nur $\frac{2}{3}$ so lang wie das vierte. Das Hlssch. ist länger als breit, von der Mitte an oder erst an der Spitze schwach gerundet verengt, gewölbt, dicht und ziemlich fein punktirt, mit kurzer, undeutlicher Mittellinie an der Basis, die Hinterecken gerade nach hinten gerichtet, doppelt gekielt. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., von der Basis oder erst von der Mitte an schwach gerundet verengt, dunkel kastanienbraun, an der Basis und das Schildchen heller braunroth, ziemlich stark gestreift, die Streifen an der Basis stärker, nach hinten allmählich schwächer punktirt, die Zwischenräume nicht oder nur schwach gewölbt, sehr dicht und fein punktulirt. Die Unterseite ist braunroth, das Abdomen zuweilen etwas dunkler, die Beine sind gelblich roth.

An der charakteristischen Färbung leicht zu erkennen.

2 Ex. durch Herrn Donckier, 1 Ex. durch Herrn Hauptmann Moser.

11. *Monocrepidius emarginatus.*

Fusco-niger, dense flavo-cinereo-pilosus; fronte porrecta, antice rufo-brunnea, dense punctata; antennis obscuro-testaceis, articulis 2—3 parvis aequalibusque; prothorace latitudine distincte longiore, a medio rotundatim angustato, margine antica anguste brunneo, dense sat fortiter punctato, angulis posticis rufo-brunneis, acutis, haud divaricatis, acute carinatis; scutello rufo-brunneo; elytris prothorace haud latioribus, a medio rotundatim attenuatis, apice profunde

emarginatis, extrorsum spinosis, humeris, fascia transversa submedia, sutura media apiceque utrinque rufo-brunneis, sat profunde striatis, striis obsolote punctatis, interstitiis, subtiliter punctatis; corpore subtus brunneo, sterno propleurisque infuscatis, pedibus flavis. — Long. 8 mill., lat. 2 mill.

Aru-Inseln.

Schwarz, gelblich-grau behaart. Stirn ziemlich vorragend, vorn braun, flach, gerundet, dicht punktirt, hart an der Basis mit kleiner, glänzender Erhabenheit. Die Fühler sind dunkel röthlich gelbbraun, Glied 2 und 3 klein, einander gleich und zusammen kürzer als das vierte. Das Halsschild ist deutlich länger als breit, von der Mitte an nach vorn schwach gerundet verengt, gewölbt, Vorderrand besonders an den Seiten und die Hinterecken röthlich braun, diese gerade nach hinten gerichtet, einfach gekielt, Oberseite dicht und mäfsig stark punktirt. Schildchen braunroth. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., in den letzten beiden Dritteln gerundet verengt, an der Spitze tief ausgerandet, mit zahnartig vorgezogenem Aufsenwinkel, an den Schultern verwaschen dunkel braunroth, beiderseits an der Spitze und eine Querbinde in der Mitte, diese an der Naht nach vorn und hinten weiter ausgedehnt, braunroth, ziemlich tief gestreift, die Streifen nur undeutlich punktirt, Zwischenräume wenig dicht und fein punktulirt. Unterseite geschwärzt, Abdomen, Hinterecken, das Hlssch. und Vorderrand des Prosternums gebräunt, Beine gelb. Eine charakteristische, leicht kenntliche Art.

1 Ex. durch Hrn. Hauptmann Moser.

12. *Monocrepidius bicolor.*

Rufus, fronte elytrisque nigris, dense subtiliter pilosus, fronte flavopilosa, basi subtiliter carinulata; antennis articulis 2—3 minutis, subaequalibus; prothorace latitudine parum longiore, a medio parum rotundatim angustato, dense aequaliter punctato, angulis posticis haud divaricatis, bicarinatis; scutello nigro; elytris prothorace haud latioribus, apice rotundatim angustatis, punctato-striatis, interstitiis dense punctatis; corpore subtus rufo, abdomine parum obscuriore, pedibus flavo-testaceis. — Long. 8 mill., lat. $2\frac{1}{4}$ mill.

Australia mer., Victoria.

Roth, Stirn und Fld. schwarz. Stirn gelb behaart, an der Basis mit feinem Längskiel, mäfsig dicht punktirt. Das 2. und 3. Fühlerglied sind klein, einander gleich und zusammen nur so lang als das 4. Das Hlssch. länger als breit, von der Mitte an nach vorn schwach gerundet verengt, fein gelb behaart und ziemlich fein

und mäfsig dicht punktirt, die Hinterecken gerade nach hinten gerichtet, doppelt gekielt, der innere Kiel kürzer und viel feiner als der äufsere. Das Schildchen ist schwarz. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., im letzten Drittel schwach gerundet verengt, mit grauschwarzer Behaarung, ziemlich fein punktirt-gestreift, die Streifen nach der Spitze zu schwächer als an der Basis, fein und dicht punktulirt. Die Unterseite ist roth, die Seiten der Vorderbrust gelb und am Aufsenrande nach vorn rinnenartig vertieft, das Abdomen dunkler braunroth, die Beine röthlich gelbbraun.

Diese Art stimmt in der Fühlerbildung mit *nigripennis* Cand. überein und ist demselben auch in der Färbung ähnlich, hat aber ein einfarbig rothes Hlssch. und schwarzgrau behaarte Fld.; Candèze sagt von seinem *nigripennis: „fulvo-pubescens, prothorace medio nigro plagiato“*, giebt aber sonst über Sculptur, Form des Hlssch. und der Stirn etc. gar nichts an, sodafs es nicht möglich ist, mit Sicherheit zu entscheiden, ob die mir vorliegende Form eine gute Art oder nur eine Varietät des *nigripennis* Cand. ist.

13. *Paracardiophorus variegatus.*

Niger, nitidus, rufo-maculatus, dense flavo-cinereo-pilosulus; fronte nigra, margine antica brunnescente, dupliciter punctata; antennis testaceis; prothorace subquadrato, apice rotundatim angustato, convexo, rufo, utrinque macula magna rotundata vage nigra, parce subtiliter punctato, punctorum interstitiis dense subtilissimeque punctulato, sulcis basalibus distinctis; elytris prothoracis latitudine, apice rotundatim angustatis, nigris, macula basali alteraque ultra medium apiceque vage rufo-testaceis, fortiter punctato-striatis, interstitiis subconvexiusculis, dense rugulose punctulatis; corpore subtus nigro, prosterno medio lateribusque rufo-maculato, abdomine apice anguste brunneo, pedibus flavis, unguiculis simplicibus. — Long. $4\frac{3}{4}$ mill., lat. $1\frac{1}{4}$ mill.

Australia mer., Victoria.

Schwarz, mit rothen Makeln, dicht, namentlich auf den Flügeldecken etwas rauh behaart. Stirn schwarz, gewölbt, vorn flach gerundet, erhaben gerandet und schwach bräunlich. Die Fühler sind röthlich gelb. Das Halssch. ist so lang wie breit, nur an der Spitze gerundet verengt, die Seiten nach hinten gerade und kaum merklich convergirend, gewölbt, roth, jederseits mit einer grofsen, runden, wenig scharf begrenzten, schwarzen Makel, sodafs nur ein schmaler Vorder- und Seitenrand, eine schmale Mittellinie und das Basaldrittel roth bleiben, zerstreut und fein punktirt, die Zwischen-

räume der gröfseren Punkte sehr fein und mäfsig dicht punktirt, Basalstrichelchen deutlich. Das Schildchen ist schwärzlich. Die Fld. sind so breit wie das Halssch., und nur an der Spitze gerundet verengt, schwärzlich, jede an der Basis, hinter der Mitte und an der Spitze mit einer verwaschen begrenzten, röthlich braunen Makel, ziemlich stark punktirt-gestreift, die Zwischenräume nicht ganz flach, fein und etwas runzlig punktulirt. Die Unterseite ist mit Einschlufs der Epipleuren der Fld. schwarz, die Vorderbrust vorn fast bis zur Hälfte roth, das letzte Abdominalsegment mit braunrothem Endrande, die Beine einfarbig gelb, die Klauen einfach.

Durch die charakteristische Punktirung und Färbung besonders ausgezeichnet.

Durch Herrn Hauptmann Moser.

14. *Paracardiophorus dimidiatus.*

♀ *Niger, nitidus, subtiliter flavo-griseo-pubescens; antennis fuscis, basi rufis, prothorace longitudine parum latiore, convexo, ante medium parum dilatato, tenuissime inaequaliter punctato, sulcis basalibus distinctis; elytris prothoracis latitudine, apice rotundatim angustatis, fere dimidia parte antica rufo-testaceis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, parce subtilissime punctulatis; corpore subtus pedibusque nigris, tibiis tarsisque rufo-testaceis, unguiculis dentatis.* — Long. 5 mill., lat. $1\frac{2}{3}$ mill.

Australia mer., Victoria.

Schwarz, glänzend, mit feiner, wenig bemerkbarer, gelblich grauer Behaarung, Oberlippe und Taster röthlich gelb, Stirn gewölbt, vorn gerundet und scharf gerandet, mäfsig dicht, sehr fein und etwas ungleich punktulirt. Die röthlichen Fühler sind nach der Spitze zu schwärzlich. Das Hlssch. ist etwas breiter als lang, an der Basis wenig, vorn stärker gerundet verengt, die gröfste Breite dicht vor der Mitte, gewölbt, und wie die Stirn fein punktulirt. Die Fld. sind so breit wie das Halssch., an den Seiten gerade und parallel, fast die vordere Hälfte röthlich gelb, fein punktirt-gestreift, mit ebenen, sehr fein und zerstreut punktulirten Zwischenräumen. Die Unterseite ist schwarz, etwas dichter als die Oberseite und weifslich grau behaart. Die Epipleuren der Fld., die Schienen und Tarsen und die Trochanteren der Vorder- und Mittelbeine röthlich gelb, die Klauen gezähnt.

Schon durch die Zeichnung der Fld. von allen bisher aus Australien bekannten Arten verschieden.

Durch Herrn Hauptmann Moser.

15. *Paracardiophorus Moseri.*

♀ *Niger, nitidus, dense flavo-cinereo-pilosus, antennis brunneis, basi rufis; prothorace longitudine haud latiore, convexo, antrorsum rotundatim angustato, angulis anguste brunneis, dense subtiliter inaequaliterque punctato, sulcis basalibus distinctis; elytris prothoracis latitudine, lateribus late subrotundatis, sat fortiter punctato-striatis, interstitiis subconvexiusculis, dense punctulatis, macula humerali rufa ornatis; corpore subtus nigro, abdominis segmento ultimo brunnescente, pedibus rufis, unguiculis dentatis.* — Long. 5½ mill., lat. fere 2 mill.

Australia mer., Victoria.

Schwarz, mit ziemlich dichter, etwas rauher, gelblich grauer Behaarung. Stirn gewölbt, vorn gerundet und erhaben gerandet, dicht, fein und ungleich punktulirt. Die Fühler sind braun, an der Basis heller roth. Das Hlssch. ist nicht breiter als lang, gewölbt, von der Mitte an nach vorn gerundet verengt, die Seiten nach hinten gerade und kaum merklich convergirend, der Vorderrand beiderseits namentlich an den Vorderecken und die Spitze der kurzen Hinterecken geröthet, Oberseite dicht, fein und ungleich punktirt, Basalstrichelchen deutlich. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., mit sehr leicht und wenig gerundeten Seiten, an den Schultern mit ziemlich grofser, rother Makel, ziemlich stark punktirt-gestreift, mit sehr schwach gewölbten, dicht und fein, nach der Spitze zu schwach runzlig punktulirten Zwischenräumen. Die Unterseite mit Einschlufs der Epipleuren der Fld. ist schwarz, der Vorderrand des Prosternums, Mund und Taster, sowie das letzte Abdominalsegment bräunlich, die Beine einfarbig roth, die Klauen gezähnt.

Wegen der rothen Schultermakel dem *C.* (*Horistonotus*[1]) *elisus* Cand. ähnlich, aber stärker behaart, das Halssch. an der Basis nicht gerundet verengt, das Halssch. nicht doppelt, sondern nur ungleich punktirt und das Abdomen nicht roth, sondern schwarz.

Durch Herrn Hauptmann Moser und ihm gewidmet.

---

[1]) *Card. elisus* Cand., *australis* Cand., *lenis* Cand., *xanthomus* Cand., *divisus* Cand., *humilis* Cand., *longicornis* Cand. wurden zuerst von dem Autor als *Horistonotus* beschrieben, später aber in die Gattung *Cardiophorus* gestellt; sie gehören aber zu der von mir in der Deutsch. Ent. Zeit. 1895, p. 35 aufgestellten Gattung *Paracardiophorus*; dahin gehören noch *fulvosignatus* Cand. und wahrscheinlich die meisten australischen Arten. *C. venustus* Cand. ist aber ein echter *Cardiophorus*.

16. *Hapatesus dubius.*

Depressus, ferrugineus, nitidus, flavo-hirtus; fronte parum infuscata, antice biimpressa, minus dense punctata; antennis articulo 2º minuto, tertio parum elongato, ultimo simplicio; prothorace longitudine haud latiore, a medio rotundatim angustato, depresso, basi obsolete canaliculato, parce sat fortiter punctato, angulis posticis haud divaricatis, longissime carinatis; elytris prothoracis latitudine, a basi parum attenuatis, depressiusculis, punctato-striatis, parce punctulatis; corpore pedibusque concoloribus, prosterno antice valde lobato, laminis posticis extrorsum valde attenuatis. — Long. 10 mill., lat. 3 mill.

Australia mer., Victoria.

Braunroth, glänzend, mit abstehender, gelber Behaarung, ziemlich flach. Stirn schwärzlich, vorn beiderseits eingedrückt, fein und zerstreut punktirt. Fühler kurz, das zweite Glied sehr klein, das dritte reichlich so lang wie das vierte. Das Halssch. ist so lang wie breit, von der Basis an bis zur Mitte kaum, dann nach vorn deutlich gerundet verengt, zerstreut und ziemlich stark punktirt, an der Basis mit undeutlicher Mittelfurche, die Hinterecken gerade nach hinten gerichtet, gekielt, der Kiel als scheinbarer Seitenrand bis zu den Vorderecken reichend, der Seitenrand selbst unter dem Kiel und diesem parallel. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., an der Spitze gerundet verengt, punktirt-gestreift, fein und zerstreut punktulirt. Das Prosternum ist vorn ziemlich breit gerundet und vorragend, sein Vorderrand von oben sichtbar.

Die Art weicht in der Fühlerbildung von dem Gattungstypus ab; bei allen bisher bekannten Arten ist das zweite Fühlerglied verlängert und das dritte sehr klein, ein Merkmal, das Candèze bei der Beschreibung der Gattung (Monogr. IV, p. 188) besonders hervorhebt. Auch das Prosternum ist nach vorn etwas stärker als bei den anderen Arten entwickelt. Diese Abweichungen scheinen mir aber nicht genügend, eine neue Gattung darauf zu gründen.

1 Ex. durch Herrn Hauptmann Moser.

Aenderung des Gattungsnamens *Stenopus* Schw. in *Stenocrepidius* Schw.

Für die von mir in der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1900 pag. 307 aufgestellte Gattung ändere ich den Namen *Stenopus*, da dieser bereits anderweitig vergeben ist, in *Stenocrepidius* um.

Otto Schwarz.

Zwei neue Arten der Elateriden-Gattung *Cylindroderus* Eschs.

Von

Otto Schwarz, Berlin.

Die beiden hier beschriebenen *Cylindroderus*-Arten weichen von dem Gattungstypus nach Candèze Monogr. des Élat. IV, p. 503 etwas ab. Die Mandibeln sind am Innenrande in der Mitte deutlich gezähnt; der Prosternalfortsatz ist viel weniger stark nach innen gekrümmt, der Seitenrand des Halsschildes ist bis zu den Vorderecken scharf, schärfer und vorn weniger nach unten gebogen als bei irgend einer der bekannten Arten, bei denen der Seitenrand ebenfalls vollständig ist.

1. *Cylindroderus limbatus.*

Niger, cinereo-pilosus; fronte crebre fortiterque umbilicato-punctata; antennis elongatis, dense griseo-pilosis, articulo 3⁰ 2⁰ *parum longiore, ultimo brunnescenti; prothorace subquadrato, antrorsum parum angustato, lateribus ante basim subsinuato, angulis posticis subdivaricatis, haud carinatis, supra testaceo, sat dense fortiterque umbilicato-punctato, subcanaliculato, basi marginibusque laterorum nigris; scutello nigro; elytris prothorace sublatioribus, subparallelis, testaceis, sutura laterisque nigris, fortiter punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, parce subtiliter punctulatis; corpore subtus nigro, pedibus flavis, tarsis infuscatis.* — Long. 10 mill., lat. $2\frac{1}{2}$ mill.

Peru: Chanchamayo.

Schwarz, gelblich grau behaart. Stirn vorn nur kaum merklich eingedrückt, dicht und stark nabelig punktirt. Die Fühler sind schwarz, schwach gesägt, dicht und kurz grau behaart, überragen die Hinterecken des Hlssch. um 3 Glieder, ihr drittes Glied ist nur wenig länger als das zweite, beide zusammen noch etwas kürzer als das vierte, das letzte gebräunt, einfach und etwas länger als das vorletzte. Das Hlssch. ist so lang wie breit, von der Mitte an nach vorn sehr wenig verengt und vor den schwach divergirenden, ungekielten Hinterecken schwach ausgeschweift verengt, die Oberseite ist röthlich gelb, der scharfe Seitenrand schmal, die Basis

etwas breiter und die Hinterecken schwarz, an der Basis fein, sonst überall mäfsig dicht und stark nabelig punktirt, mit undeutlicher Mittelfurche. Das Schildchen ist schwarz. Die Fld. sind an den Schultern etwas breiter als das Hlssch., hinter denselben schwach verengt und dann bis über die Mitte parallel, an der Spitze gerundet verengt, röthlich gelb, längs der Naht und an den Seiten schwarz, die Streifen sind stark punktirt, die Zwischenräume schwach gewölbt, sehr sparsam und fein punktulirt. Die Unterseite ist schwarz, die Beine mit Ausnahme der geschwärzten Tarsen gelb. Das Prosternum ist dicht, grob, narbig, die Parapleuren zerstreut und weniger stark punktirt.

1 Ex. von Herrn Lange-Annaberg.

2. *Cylindroderus testaceus.*

Testaceus, *cinereo-pilosus*; *fronte fusco-brunnea*, *antice triangulariter leviter impressa*, *crebre umbilicato-punctata*; *antennis dimidia corporis longitudine aequalibus*, *articulis* 2—3 *aequalibus, minutissimis*; *prothorace subquadrato*, *a medio parum angustato*, *lateribus nigro-marginato*, *ante basim subsinuato*, *minus dense fortiterque*, *basi subtilius punctato*, *angulis posticis parum divaricatis; scutello fusco-brunneo*; *elytris prothorace parum latioribus*, *a basi gradatim parum attenuatis*, *sat fortiter punctato-striatis*, *interstitiis convexiusculis*; *corpore subtus*, *prothorace excepto*, *fusco-brunneo*, *pedibus flavis*. — Long. 8 mill., lat 2 mill.

Yrimaguas, Brasilia.

Röthlich gelb, gelblich grau behaart, Stirn dunkelbraun, flach dreieckig eingedrückt, dicht und stark nabelig punktirt, die Punkte etwas ungleich. Die Fühler erreichen das Abdomen, ihr sehr kleines zweites und drittes Glied sind einander gleich und zusammen nur $\frac{1}{2}$ so lang als das vierte. Das Hlssch. hat dieselbe Form und Punktirung wie die vorige Art, aber ohne Mittelfurche und nur der Seitenrand schwärzlich; auch die Fld. sind von derselben Form und mit gleicher Sculptur, aber einfarbig rothbraun. Auf der Unterseite ist das Abdomen und die Hinterbrust dunkler braun als die Vorderbrust, diese weniger dicht und feiner punktirt als bei der vorigen Art, die Beine sind einfarbig gelb.

Neue Elateriden
aus Süd-Amerika, besonders aus Peru.

Von
Otto Schwarz.

---

1. *Dilobitarsus impressicollis.*

Brunneus, pilis squamiformibus flavis vestitus; prothorace latitudine sublongiore, lateribus medio impresso, versus basim subangustato, antice convexo et bituberculato, postice medio late impresso, dense fortiterque punctato, elytris prothorace sublatioribus, ultra medium subdilatatis, postice rotundatim attenuatis, dorso parum depressis, dense sat fortiter punctatis; corpore subtus pedibusque subconcoloribus, sulcis tarsorum nullis. — Long. 15½ mill., lat. 4 mill.

Peru, Chanchamayo.

Braun, mit gelben, sehr kurzen, schuppenförmigen Härchen ziemlich dicht besetzt, ziemlich matt. Das Halssch. ist kaum merklich länger als breit, nach der Basis zu leicht verengt, vorn stark gewölbt und mit zwei deutlichen, stumpfen Höckern nahe dem Vorderrande, hinten mit einem breiten und tiefen Längseindruck, an den Seiten in der Mitte schwächer eingedrückt, dicht und ziemlich stark punktirt, die Hinterecken kurz und spitz, kaum merklich divergirend, nicht gekielt, flach. Die Fld. sind etwas breiter als das Halssch., von der Basis an bis über die Mitte kaum merklich verbreitert und dann nach hinten gerundet verengt, auf dem Rücken namentlich vorn etwas flach gedrückt, dicht und ziemlich stark punktirt, fast ohne Andeutung von Streifen. Die Unterseite ist etwas dunkler braun als die Oberseite; Tarsalfurchen fehlen.

Dem *nubilus* Cand. ähnlich, aber das Halsschild ist gleichmäfsig kurz beschuppt, die Höcker sind stumpf, die Hinterecken spitz, der tiefe und breite Längseindruck reicht etwas über die Mitte hinaus, die Fld. sind nicht parallel und an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, nicht zugespitzt.

2. *Semiotus bifasciatus.*

(♀) *Elongatus, glaber, nitidus; fronte rufa, bispinosa, basi nigra et parce punctata; antennis nigris, articulis* 1—2 *rufis; prothorace latitudine multo longiore, apice parum angustato, lateribus*

in medio longitudinaliter impresso, rufo, vitta media nigra, angulis posticis luteis, parum divaricatis, medio basi excepto parce punctato; scutello nigro, antice emarginato; elytris prothorace latioribus, postice attenuatis, apice spinosis, luteo-rufescentibus, vitta suturali alteraque laterali antice furcata nigris, per partim obsolete punctulato-substriatis; corpore subtus pedibusque flavescenti-rufis, metasterno lateribus nigro, abdomine luteo, vitta laterali nigra, segmento ultimo fossulis nullis. — Long. 18—19 mill., lat. 4¼ mill.

Brasilia, St. Catharina.

Stirn roth, an der Basis zerstreut punktirt, mit einer schwarzen Makel in der Mitte oder auch der ganze Basalrand schwarz, die Dornen ziemlich lang und spitz, dazwischen stark vertieft. Die Fühler sind schwarz, das 1. u. 2. Glied roth. Das Halssch. ist 1½ mal so lang wie breit, an den Seiten ziemlich gerade und parallel, vorn schwach stumpfwinklig verengt, roth, mit ziemlich breiter, schwarzer Längsbinde, die Hinterecken gelb, schwach divergirend, auf der Mitte zerstreut und fein, vorn etwas stärker punktirt. Die Fld. sind etwas breiter als das Halssch. und in den letzten beiden Dritteln nach hinten stark verengt, röthlich gelb, längs der Naht wie das vorn schwach ausgerandete Schildchen und an den Seiten ziemlich breit schwarz, die Seitenbinde vorn getheilt und zuweilen abgekürzt, das letzte Viertel der Fld. ganz schwarz, stellenweise mit sehr feinen, undeutlichen Punktstreifen. Auf der Unterseite ist die Mitte der Vorderbrust roth, die Seiten sowie die Mittel- und Hinterbrust mehr gelblich roth und diese an den Seiten geschwärzt, das Abdomen ist gelb, neben der Mitte der Länge nach schwarz, das letzte Segment gewölbt, ohne Gruben, an der Spitze leicht ausgerandet, die Beine sind röthlich, das 2., 3. und 4. Tarsenglied schwärzlich.

Die Art gehört in die II. Section nach Candèze zu den Arten mit zwei schwarzen Längsbinden auf den Fld. und ist von ihren nächsten Verwandten, *approximatus*, *decoratus*, *nigriceps*, *bilineatus* durch die Färbung leicht zu unterscheiden.

Durch Herrn Dr. Dohrn.

3. *Semiotus Jansoni* Cand. var. *bipunctatus*.

S. Jansoni Cand., beschrieben aus Equador, erhielt ich durch die Herren Dr. Staudinger und Speyer auch aus Peru, Marcapata und Huanuco. Unter der typischen Form, bei welcher die Seiten des Halssch. einfarbig röthlich gelb sind, fanden sich viele, die

beiderseits vor der Mitte eine schwarze Punktmakel haben, sonst aber in allen Merkmalen mit der typischen Form übereinstimmen. Ich mache auf diese Form durch den Namen *bipunctatus* aufmerksam.

4. *Semiotus melanocephalus.*

(♀?) *Elongatus, nitidus; fronte nigra, valde bispinosa, basi parce punctata; antennis articulis tribus primis rufis, quintis sequentibus nigris, tribus ultimis flavis; prothorace rufo, latitudine longiore, vitta media nigra, antrorsum parum rotundatim angustato, angulis anticis productis, obtusis, lateribus ante basim parum sinuato-angustato, angulis posticis flavis, parum divaricatis, haud carinatis, medio parce subtiliter, antrorsum parum fortiter punctato; scutello nigro, laevi, antice valde angustato, truncato, postice rotundatim dilatato; elytris prothorace parum latioribus, a medio rotundatim attenuatis, apice spinosis, luteis, sutura, apice lateribusque nigris, haud striatis, subtilissime seriatim punctulatis; corpore subtus pedibusque rufis; abdomine medio longitrorsum nigro, lateribus epipleurisque luteis, segmento ultimo haud foveolato.* — Long. 15 mill., lat. $3\frac{1}{2}$ mill.

Peru, Chanchamayo.

Einem kleinen *nigriceps* Cand. ähnlich, aber die letzten drei Fühlerglieder gelb, das Halssch. im Verhältnifs viel kürzer, die Naht der Fld. nach hinten schwach erhaben. Die Stirn ist schwarz, vorn stark ausgehöhlt, in der Aushöhlung sehr fein und zerstreut, an der Basis etwas stärker punktirt. Die Fühler sind kurz, dünn, die ersten drei Glieder roth, die folgenden 5 schwarz, die letzten drei gelb. Das Halssch. ist nur um die Hälfte länger als breit, schwach gewölbt, roth, mit ziemlich breiter, schwarzer Längsbinde, vorn schwach gerundet verengt, mit vorgezogenen, stumpfen Vorderecken, an den Seiten vor den schwach divergirenden, ungekielten, gelblichen Hinterecken schwach ausgeschweift verengt, längs der Mitte spärlich und fein, vorn etwas stärker punktirt. Das Schildchen ist nach vorn stark verengt, nicht ausgerandet, nach hinten gerundet erweitert. Die Fld. sind an der Basis etwas breiter als das Halssch., im ersten Drittel gleichbreit, dann nach hinten verengt, mit scharf vorgezogenen, innen schwach ausgerandeten Spitzen, gelb, die nach hinten erhabene Naht und die Seiten, nach hinten allmählich schwach verbreitert, schwarz, an der Basis beiderseits schwach eingedrückt, nur der Naht- und Seitenstreifen fein vertieft, sehr fein gereiht punktulirt, die Pünkt-

chen auf dem gelben Grunde schwärzlich. Die Vorder-, Mittel-, Hinterbrust und Beine sind roth, das Abdomen längs der Mitte schwarz, seine Seiten sowie die Epipleuren der Fld. gelb, das letzte Segment ohne Gruben.

1 Ex. durch Herrn Lange in Annaberg.

5. *Semiotus Langei.*

Sanguineus, nitidus; fronte antice valde impressa, obtusa, subemarginata, basi media nigro-maculata, sparsissime punctulata; antennis nigris, articulis duabus primis rufis; prothorace latitudine longiore, linea media abbreviata nigra, depresso, ante medium utrinque profunde sulcato, medio parce subtilissimeque punctulato, lateribus late subrotundatis, angulis anticis antrorsum productis, obtusis, posticis divaricatis, acutis, sat fortiter carinatis; scutello rotundato, antice emarginato, nigro-marginato; elytris prothorace latioribus, a basi attenuatis, apice spinosis, obscuro-sanguineis, versus apicem vage nigrescentibus, stria suturali lateralique solum impressis, subtiliter seriatim punctulatis, basi intra humeros impressis; corpore subtus sanguineo, juxta latera nigro, pedibus sanguineis. — Long. 14 mill., lat. $3\frac{1}{2}$ mill.

Peru, Chanchamayo.

Blutroth, glänzend. Stirn vorn stark vertieft, unbewehrt, Vorderrand scheinbar ausgerandet, an der Basis mit einem kleinen, schwarzen Fleck und mit zerstreuten, feinen Pünktchen. Die Fühler sind mit Ausnahme der beiden rothen Basalglieder schwarz, vom dritten Gliede an ziemlich breit und stark gesägt. Das Halsschild ist länger als breit, flach, vor den divergirenden, stark gekielten Hinterecken und vorn leicht gerundet verengt, beiderseits vorn neben den Seiten stark vertieft, die stumpfen Vorderecken vorgezogen, auf der Mitte mit kurzer, schwarzer Längslinie und sehr fein und zerstreut punktirt. Das Schildchen ist gerundet, vorn ausgerandet, eben, mehr gelblich, mit schwarzen Rändern. Die Flügeldecken sind breiter und etwas dunkler roth als das Halsschild, von der Basis nach hinten fast geradlinig verengt, nach der Spitze zu allmählich geschwärzt, diese scharf, Naht- und Seitenstreif tief eingedrückt, sehr fein und undeutlich gereiht punktulirt, zwischen Schulter und Schildchen mit kleinem Längseindruck. Die Unterseite und Beine sind blutroth, die Seiten des Prosternums hinten, die Seiten der Mittel- und Hinterbrust ganz und die des Abdomens neben dem Aufsenrande an der Basis schwarz, letztes Segment ohne Gruben.

Dem *Schaumi* Guér. verwandt, aber durch die Färbung, die Punktirung und den Bau des Halssch. deutlich verschieden.

Ein Ex. durch Herrn Lange in Annaberg und ihm freundlichst gewidmet.

6. *Cyathodera spinipennis.*

Nigro-fusca, dense flavo-griseo-pilosa, capite prothoraeeque hirsutis; fronte late canaliculata, dense sat fortiter punctata; antennis longis, ab articulo 3° fortiter serratis, articulo ultimo penultimo fere duplo longiore, subappendiculato; prothorace longitudine latiore, a basi angustato, medio late canaliculata, dense fortiterque punctato, angulis posticis divaricatis, obtusis, breviter subcarinatis, elytris prothorace subangustioribus, elongatis a basi gradatim rectolineariter attenuatis, apice breviter mucronatis, fortiter punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, dense punctulatis; corpore subtus pedibusque nigris, tarsorum articulis tribus primis fulvo-lamellatis. — Long. 26 mill., lat. in elytr. basi 6 mill.

Peru, Tarapota.

Schwach bräunlich schwarz, dicht, Kopf und Halssch. lang und abstehend, Fld. kürzer und anliegend, gelblich grau behaart. Die Stirn ist der Länge nach breit und flach eingedrückt, dicht und ziemlich stark punktirt. Die Fühler erreichen das zweite Abdominalsegment und sind vom dritten Gliede an stark gesägt, das letzte Glied ist einfach, vor der Spitze leicht abgesetzt und fast doppelt so lang wie das vorletzte. Das Halssch. ist deutlich breiter als lang, von der Basis an nach vorn verengt, die Seiten von der Mitte an leicht gerundet, Mittelfurche breit, den Vorderrand nicht ganz erreichend, beiderseits an der Basis breit und flach eingedrückt, dicht und stark, etwas ungleich punktirt, die kräftigen Hinterecken stumpf, noch etwas stärker als die Halsschildseiten divergirend, die Spitze aber wieder nach hinten gekrümmt, mäſsig lang, stumpf gekielt. Die Fld. sind kaum so breit wie das Halssch. an der Basis und viermal so lang wie dieses, nach hinten zu allmählich geradlinig, an der Spitze gerundet verengt und in einen kurzen, feinen Dorn ausgezogen, stark punktirt gestreift, mit mäſsig gewölbten, dicht und fein punktirten Zwischenräumen.

Dem *lanugicollis* Cand. ähnlich, die Fühler aber länger als der halbe Körper, das Halssch. schon von der Basis an nach vorn verengt, an den Seiten nur vorn gerundet, die Hinterecken sind länger, zuerst divergirend und erst an der Spitze nach hinten ge-

richtet, die Fld. sind nur 4 mal so lang wie das Halssch. und an der Spitze in einen feinen Dorn ausgezogen.

7. *Anoplischius melanurus.*

Rufus, nitidus, flavo-pilosulus; fronte antice concava, sat dense punctata; antennis nigris, brevibus, articulis duabus primis rufis; prothorace longitudine parum latiore, a basi rotundatim angustato, postice parce sabtilissimeque antrorsum parum fortiter punctato, basi breviter canaliculata, angulis posticis divaricatis, longe carinatis; elytris prothorace sublatioribus, postice rotundatim attenuatis, nigris, basi cum scutellum rufis, subtiliter punctato-substriatis, interstitiis parce punctulalis; corpore subtus pedibusque rufis. — Long. 12 mill., lat. $3\frac{1}{2}$ mill.

Peru, Chanchamago.

Roth, glänzend, fein gelb behaart. Stirn vorn stark vertieft, mit vorgestrecktem Vorderrande, mäfsig dicht und deutlich punktirt. Die Fühler sind kurz, erreichen nur die Basis der Fld., mit Ausnahme der ersten beiden Glieder schwarz. Das Halssch. ist etwas breiter als lang, von der Basis an nach vorn gerundet verengt, hinten mit kurzer Mittelrinne, sehr fein und zerstreut, nach vorn etwas kräftiger punktirt, die Hinterecken in der Richtung der Halsschildseiten divergirend, fein und ziemlich lang gekielt. Die Fld. sind etwas breiter als das Halssch. und erst hinter der Mitte gerundet verengt, schwarz, an der Basis mit Einschlufs des Schildchens roth, die rothe Färbung dicht hinter den Schultern, auf dem Rücken nahe der Mitte, allmählich erlöschend, fein punktirt gestreift, die Streifen wenig scharf, die Zwischenräume fein und zerstreut punktulirt.

Gehört in die I. Section nach Candèze und ist dem *hemipyrrhus* aus Brasilien, Minas Geras, ähnlich, hat aber bis auf die Basis schwarze Fühler, rothe Basis der Fld. und einfarbig rothe Beine.

1 Ex. durch Herrn Lange-Annaberg.

8. *Anoplischius femoralis.*

Niger, nitidus, dense griseo-pilosus; fronte leviter convexa, antice late rotundata, dense sat fortiter umbilicato-punctato; antennis parum elongatis, haud carinatis, dense fusco-pilosis, ab articulo 3^0 *sat fortiter serratis; prothorace longitudine sublatiore, convexo, apice parum rotundatim angustato, minus dense punctato, angulis posticis divaricatis, subcarinulatis; elytris prothorace sublatioribus, subparallelis, postice rotundatim attenuatis, macula basali rufo-testa-*

cea ornatis, punctato-striatis, interstitiis parce punctulatis; corpore subtus nigro, pedibus infuscatis, femoribus luteis. — Long. 11 mill., lat. $2\frac{3}{4}$ mill.

Peru, Chanchamayo, La Merced.

Schwarz, mäfsig glänzend, dicht grau behaart. Stirn leicht gewölbt, Vorderrand wenig vorragend und flach gerundet, dicht und stark nabelig punktirt. Die Fühler sind dicht schwärzlich behaart und überragen die Hinterecken des Halssch. etwa um drei Glieder, ihr drittes Glied reichlich so grofs wie das vierte. Das Halssch. ist nicht ganz so lang wie breit, gewölbt, nur vorn leicht gerundet verengt, wenig dicht und fein, an den Seiten und am Vorderrande wenig stärker punktirt, mit kurzer, schwacher Mittelrinne an der Basis, die Hinterecken divergirend, mit sehr kurzem, feinen, undeutlichen Kiel. Die Fld. sind kaum breiter als das Halssch., an den Seiten bis hinter die Mitte parallel oder kaum merklich erweitert und erst im lelzten Drittel gerundet verengt, an der Basis mit einer gelblich rothen Makel, fein punktirt-gestreift, die Streifen wenig scharf, die Zwischenräume fein und zerstreut punktulirt. Die Unterseite ist schwarz, glänzender und feiner als die Oberseite behaart, die Schenkel der Beine sind gelb, Schienen und Tarsen geschwärzt.

Die Art gehört in die I. Section nach Candèze zu der Gruppe mit zweifarbiger Oberseite und ist durch die charakterische Färbung der Fld. und Beine mit keiner bis jetzt beschriebenen zu verwechseln.

Durch Herrn Dr. Staudinger und Herrn Lange-Annaberg.

9. *Anoplischius ater.*

♀ *Latus, ater, sat nitidus, nigro-pilosus; fronte subimpressa, haud porrecta, crebre fortiterque punctata, antice late rotundata; antennis brevibus, fortiter serratis, articulo 3^0 4^0 majore, ultimo appendiculato; prothorace logitudine latiore, a basi sat fortiter angustato, lateribus parum rotundato, late canaliculato, basi parce subtiliterque, antrorsum lateribusque dense fortiusque punctato, angulis posticis subdivaricatis, carinatis; elytris prothorace sublatioribus, postice rotundatim attenuatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis sat dense subrugulose punctulatis; corpore subtus pedibusque nigris.* — Long. $17\frac{1}{2}$ mill., lat. $5\frac{1}{2}$ mill.

Brasilia, Espirito-Santo.

Breit, tiefschwarz, etwas glänzend, schwarz behaart. Die Stirn ist leicht geneigt, wenig vorragend, vorn sehr schwach eingedrückt,

flach gerundet, dicht und stark punktirt. Die Fühler erreichen die Basis der Fld., sind scharf gesägt, das dritte Glied länger und breiter als das vierte, das letzte vor der Spitze kurz abgesetzt. Das Halssch. ist an der Basis breiter als lang, nach vorn stark verengt, am Vorderrande nur halb so breit als an der Basis, die Seiten nur schwach gerundet, die Oberseite ist an der Basis fein und zerstreut, nach vorn etwas dichter und stärker und an den Seiten dicht und stark punktirt, mit breiter, flacher, nach vorn allmählich verschwindender Mittelfurche, die Hinterecken nur sehr wenig divergirend, gekielt. Die Fld. sind reichlich so breit wie die Basis des Hlssch., von der Mitte an nach hinten gerundet verengt, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume fein und ziemlich dicht, schwach runzelig punktulirt. Die Unterseite und Beine sind einfarbig schwarz, die Nähte der Vorderbrust vorn vollständig geschlossen, die Schenkeldecken im Basaldrittel schwach ausgerandet.

Gehört in die I. Section nach Candèze und ist durch die breite, robuste Gestalt, tiefschwarze Färbung und schwarze Behaarung besonders charakterisirt.

10. *Anoplischius conicipennis.*

Niger, nitidissimus; fronte alutacea, minus dense profundeque punctata, medio subimpressa; prothorace longitudine latiore, antrorsum angustato, lateribus rotundato, parce punctato, basi medio breviter canaliculato utrinque late impresso, angulis posticis introrsum flexis, acute carinatis, carina antice introrsum flexa; elytris prothorace angustioribus, a basi attenuatis, fusco-sanguineis, versus basim lateribusque vage nigrescentibus, subtiliter seriatim punctatis, interstitiis punctulatis; corpore subtus nigro, nitidissimo, antennis, epipleuris pedibusque rufis. — Long. 15 mill., lat. in elytr. basi $3\frac{3}{4}$ mill.

Peru, Marcapata.

Schwarz, sehr glänzend; (das einzige vorliegende Exemplar ist sehr abgerieben). Die Stirn ist durch sehr feine Chagrinirung matt, ungleich dicht und tief, ziemlich stark punktirt. Das Hlssch. ist deutlich breiter als lang, mit gerundeten Seiten, vorn verengt, gleichmäfsig zerstreut punktirt, an der Basis nur mit kurzer Längsrinne und beiderseits flach niedergedrückt, die Hinterecken spitz, nach innen gebogen, stark und scharf gekielt, der Kiel vorn nach innen gebogen. Die Fld. sind etwas schmaler als das Hlssch., von der Basis an nach hinten allmählich verengt, dunkel roth, nach der Basis zu und an den Seiten verwaschen schwarz, fein gereiht punktirt, mit fein und wenig dicht punktulirten Zwischenräumen, die

Punktirung nach der Spitze zu allmählich schwächer, die Beine, Fühler und Epipleuren der Fld. sind roth.

Die Art hat ganz die Form des *laticollis* Eschs., das Hlssch. nur mit kurzer Mittelrinne an der Basis und der Kiel der Hinterecken kürzer und nach innen gekrümmt.

11. *Ischiodontus nigrovittatus.*

Niger, nitidus, fulvo-pilosus; fronte porrecta, antice rubra, impressa, rotundata, minus dense fortiterque punctata; antennis brunneo-rufis, sat elongatis, articulo 3^0 4^0 *aequali*; *prothorace longitudine sublatiore, a basi angustato, lateribus subrotundato, parum dense fortiterque punctato, basi subcanaliculato, angulis posticis divaricatis, brunneo-rufis, acute carinatis; scutello brunneo; elytris prothorace haud latioribus, elongatis, a basi parum subrotundatim attenuatis, apice acutis, obscuro-sanguineis, lateribus postice abbreviata maculaque basali communi nigris, haud striatis, subtiliter seriatim punctulatis, interstitiis subtilissime parce punctulatis; corpore subtus nigro, prothoracis angulis posticis, laminis posticis, abdomine versus apicem obscuro- brunneo-rufis, pedibus rufis.* — Long. 16 mill., lat. 4 mill.

Peru, Callanga.

Schwarz, glänzend, mit röthlicher Behaarung, Stirn vorragend, mäfsig dicht und stark punktirt, vorn braunroth, flach eingedrückt, mit abgerundetem Vorderrande. Fühler braunroth, die Hinterecken des Halssch. etwa um 3 Glieder überragend, drittes Glied dem vierten gleich. Das Hlssch. ist an der Basis etwas breiter als lang, nach vorn allmählich verengt, die Seiten sehr schwach gerundet, wenig dicht, mäfsig stark, tief punktirt, an der Basis mit kurzem Längseindruck, die Hinterecken in der Ricktung der Halsschildseiten divergirend, innen und unten braunroth, scharf gekielt. Die Fld. sind nicht breiter als das Hlssch. und fast viermal so lang wie dieses, von der Basis an schwach und allmählich verengt mit scharfer Spitze, dunkel braunroth, an der Basis in der Umgebung des braunen Schildchens und an den Seiten bis zum letzten Drittel schwarz, mit sehr feinen Punktreihen und mit sehr feinen Pünktchen zerstreut besetzt.

Die Unterseite ist schwarz, die Schenkeldecken und das Abdomen nach der Spitze zu dunkel braunroth, die Beine heller roth.

12. *Ischiodontus sulcicollis.*

Niger, flavescenti-griseo-pilosus; fronte triangulariter impressa, dense fortiter subrugose umbilicato-punctata; *antennis fuscis, articulis* 2—3 *parvis subaequalibusque, conjunctim* 4^0 *breviore*; *protho-*

race latitudine parum longiore, a basi parum angustato, lateribus recto, dense fortiterque umbilicato-punctato, canaliculato, angulis posticis parum divaricatis, carinatis; elytris prothorace haud latioribus, parallelis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis dense punctatis; corpore subtus pedibusque nigro-piceis, lamellis tarsorum angustis. — Long. 14 mill., lat. 3½ mill.

Ecuador, Archidona.

Fast schwarz, gelblichgrau behaart, mäfsig glänzend, die Stirn ist vorn dreieckig vertieft, sehr dicht, stark, etwas runzlig und nabelig punktirt. Die Fühler überragen die Hinterecken des Hlssch. um 2 Glieder, ihr zweites und drittes Glied sind klein, zusammen noch kürzer als das vierte. Das Hlssch. ist etwas länger als breit, von der Basis an nach vorn gradlinig schwach verengt, dicht stark und nabelig punktirt, mit flacher Mittelfurche; die Hinterecken sind in der Richtung der Halsschildseiten nach hinten gerichtet, gekielt. Die Fld. sind nicht breiter als das Hlssch., und erst an der Spitze schwach gerundet verengt, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume dicht und sehr deutlich punktirt. Die Unterseite und die Beine sind bräunlich schwarz, die Mitte der Vorderbrust ist stark und dicht, die Seiten mäfsig dicht punktirt, der Prosternalfortsatz leicht nach innen gebogen.

Gehört in die II. Section nach Candèze und unter den einfarbig schwarzen Arten dieser Gruppe durch die starke Punktirung und Form des Hlssch. besonders ausgezeichnet.

13. *Achrestus suturalis.*

♂ *Niger, parum nitidus, dense pilosus; fronte antice triangulariter impressa, medio longitudinaliter rufa, dense punctata; antennis elongatis, fortiter serratis; prothorace longitudine latiore, a basi parum rotundatim angustato, rufo, flavo-piloso, antrorsum transversim vage obscuro-quadrimaculato, angulis flavis, dense subtiliter punctato, medio canaliculato, angulis posticis haud divaricatis, subtiliter carinatis, elytris prothorace sublatioribus, a basi subangustatis, subtiliter punctato-substriatis, densissime punctulatis, nigro-pilosis, sutura griseo-pilosis; corpore subtus pedibusque nigris, abdomine segmento ultimo flavo-marginato, prosterno, mucrone excepto, flavo, propleuris flavis, postice introrsum fusco-rufis.* — Long. 11—12 mill., lat. 3—4 mill.

Var: *Maculis prothoracis obsoletis, angulis posticis depressis, extrorsum subtiliter subcarinulatis, pedibus basi rufescentibus.*

Peru, Marcapata.

Schwarz, ziemlich matt, dicht behaart. Die Stirn ist vorn dreieckig vertieft, der Eindruck und eine Längslinie bis zur Basis roth, dicht punktirt. Die Fühler überragen die Hinterecken des Hlssch. um 3 Glieder und sind vom dritten Gliede an stark gesägt. Das Hlssch. ist breiter als lang, von der Basis an nach vorn gerundet verengt, roth, gelb behaart, an den Vorder- und Hinterecken gelb und vorn mit vier undeutlich begrenzten, in einer bogenförmigen Querreihe stehenden, wenig dunkleren Makeln, dicht und fein punktirt, mit einer an der Basis tiefen, nach vorn erlöschenden Mittelfurche, am Vorderrande beiderseits schwach eingedrückt; die Hinterecken sind in der Richtung der Halsschildseiten nach hinten gerichtet, einfach gewölbt oder flach und neben dem Aufsenrande schwach gekielt. Die Fld. sind reichlich so breit wie das Hlssch., mit geraden, fast parallelen Seiten und stumpf abgerundeter Spitze, dicht schwarz behaart, die Naht weifsgrau behaart, sehr fein punktirt-gestreift und überall sehr fein und dicht punktulirt. Die Unterseite und Beine sind schwarz, das letzte Abdominalsegment hinten gelb gerandet, die Vorderbrust gelb, Prosternalfortsatz schwarz, die Seiten innen mehr oder weniger dunkler roth gefleckt, die Basis der Schenkel zuweilen rothbraun.

14. *Achrestus antennalis.*

Niger, dense pilosus; fronte nigra, subimpressa, antice rotundata, dense fortiterque punctata, flavo-pilosa; antennis elongatis, nigris, articulis duabus primis rufis, tribus ultimis flavis, ab articulo tertio serratis; prothorace longitudine parum latiore, a basi subrotundatim parum angustato, flavescenti-rufo, macula triangulari discoidali nigra, dense flave-piloso, minus dense subtiliter punctato, postice obsolete canaliculato, angulis anticis valde declivibus, posticis divaricatis, carinatis; scutello rufo; elytris prothorace sublatioribus, subparallelis, nigris, dense nigro-pilosis, macula humerali elongata rufa et flavo-pilosis ornatis, fortiter punctato-striatis, interstitiis convexis, punctulatis; corpore subtus nigro, nitido, propleuris prosternoque, mucrone excepto et pedibus flavis, tarsis nigris. — Long. 13½ mill., lat. 3½ mill.

Peru, Chanchamayo.

Schwarz, das Halssch. unten und oben, mit Ausnahme einer kleinen Diskoidalmakel, die ersten beiden Fühlerglieder, die Epipleuren und eine längliche, von der Basis fast bis zur Mitte der Fld. reichende Schultermakel, das Schildchen, Schenkel und Schienen gelblich roth, die drei letzten Fühlerglieder gelb, Stirn, Halssch.

und Makel der Fld. dicht gelb, der schwarze Theil der Fld. dicht schwärzlich behaart. Die Stirn ist dicht und ziemlich stark punktirt; die Fühler überragen die Hinterecken des Halssch. reichlich um vier Glieder, sind dicht, die schwarzen Glieder schwarz, die gelben gelb behaart, zweites Glied sehr klein. Das Halssch. ist etwas breiter als lang, von der Basis an nach vorn schwach verengt, die Seiten nur sehr wenig gerundet, die Vorderecken stark nach abwärts gezogen, mäfsig dicht punktirt, mit flacher Mittelrinne, die Hinterecken in der Richtung der Halsschildseiten divergirend, stark gekielt, die äufserste Spitze nach abwärts gebogen. Die Fld. sind wenig breiter als das Halssch. und erst an der Spitze stumpf gerundet verengt, die gelbrothe Makel ist nach hinten nicht scharf begrenzt und scheint in ihrer Länge zu variiren, die Punktstreifen sind tief, die Zwischenräume gewölbt, fein und zerstreut punktulirt. Die Unterseite ist glänzend, fein und dünn grau behaart.

Von allen bisher bekannten Arten schon durch die drei gelben Endglieder der Fühler gut unterschieden.

1 Ex. von Herrn Lange-Annaberg.

15. *Achrestus lamellicornis.*

Niger, dense pilosus; fronte porrecta, antice rotundata, triangulariter impressa, impressione rufo-testacea; antennis ab articulo tertia lamellatis, articulo ultimo excepto; prothorace latitudine haud longiore, a basi parum antrorsum rotundato-angustato, linea media lateribusque rufo-testaceo, dense punctato, angulis posticis divaricatis, carinatis; scutello brunneo; elytris prothoracis basi latitudine, parallelis, apice solum late rotundatis, maculá humerali rectangulari fasciaque transversa ultra medium rufo-testaceis, punctato-striatis, interstitiis imparibus convexiusculis, corpore subtus pedibusque nigris, prosterno, mesosterno antrorsum trochanteribusque rufo-testaceis, laminis posticis dentatis, rufo-marginatis. — Long. 14 mill., lat. 3 mill.

Peru, Marcapata.

Schwarz, wenig glänzend, dicht behaart, Stirn vorn stark gerundet vorragend, tief eingedrückt, braunroth; die Fühler überragen die Hinterecken des Hlssch. um drei Glieder, Glied 3 bis 10 mit breiter Lamelle, Glied 11 einfach, breit, so lang als die beiden vorhergehenden zusammen; die Lamellen an der Wurzel theilweise gebräunt. Das Halssch. ist so lang wie breit, vorn gerundet verengt und an der Basis durch die stark entwickelten, etwas divergirenden und deutlich gekielten Hinterecken etwas verbreitert, schwarz, dicht schwarz behaart, an den Seiten und längs der an

der Basis vertieften Mitte roth und mit gelber Behaarung. Das Schildchen ist braunroth. Die Fld. sind nicht breiter als das Hlssch., parallel, schwarz, mit einer länglichen Seitenmakel an der Schulter und einer am Seitenrande erweiterten Querbinde hinter der Mitte röthlich gelb, mit dichter, der Grundfarbe entsprechender Behaarung, gestreift, die Streifen ziemlich stark punktirt, die Naht und die ungeraden Zwischenräume namentlich nach hinten gewölbt. Die Unterseite ist schwarz, glänzend, die Basis der Schenkel gebräunt, die Mitte der Hinterbrust vorn und das Prosternum mit Ausnahme des Bruststachels schwarz, die Seiten der Vorderbrust aufsen rothbraun gerandet.

16. *Monocrepidius discicollis.*

Niger, parum nitidus, fulvo-pubescens; fronte antice fere plana, creberrime punctata; antennis fuscis, basi testaceis, articulis 2—3 *parvis; prothorace latitudine sublongiore, convexo, lateribus rotundato, dense punctato, rufo-testaceo, macula magna discoidali nigra ornato, basi breviter canaliculato, angulis posticis validis, divaricatis, carinatis; scutello nigro; elytris prothorace haud latioribus, lateribus late rotundatis, rufo testaceis, macula lobata communi postscutellari, tertia parte postica, maculisque tribus in singulis nigris, punctato-striatis, striis lateralibus fortiter punctatis; corpore subtus nigro, subtiliter griseo-pubescens, epipleuris pedibusque testaceis.* — Long. 12—13 mill., lat. $3\frac{3}{4}$—4 mill.

Brasilia, St. Catharina.

In der Färbung veränderlich; schwarz, etwas glänzend, fein anliegend behaart. Das Hlssch. ist gelblich roth, mit einer mehr oder weniger grofsen schwarzen Makel, sodafs gewöhnlich der Vorderrand beiderseits und der Seitenrand schmal, die Hinterecken in gröfserer Ausdehnung roth bleiben; das Schildchen ist immer schwarz; die Fld. sind gelblich roth, eine gemeinschaftliche, nach hinten gewöhnlich mehr oder weniger zweilappige Makel hinter dem Schildchen, ein länglicher Fleck beiderseits hinter der Schulter, eine kleine runde Makel nahe hinter der Mitte neben dem Seitenrande, eine etwas gröfsere, runde Dorsalmakel beiderseits in der Mitte neben der schmal-schwarzen Naht und das letzte Drittel, nach vorn vorgerundet, schwarz; die schwarze Färbung der Naht kann sich verbreitern und verbindet sich dann mit den beiden Dorsalmakeln oder selbst auch mit den beiden Seitenmakeln unterhalb der Schulter. Die Stirn ist vorn flach, kaum merklich eingedrückt, sehr dicht und mäfsig stark punktirt. Die Fühler sind schwärzlich braun, an

der Basis etwas heller, erreichen die Basis der Fld.; ihr 3. Glied ist sehr wenig länger als das zweite. Das Hlssch. ist nur wenig länger als breit, gewölbt, an den Seiten gleichmäfsig gerundet, nach vorn etwas verengt, an der Basis vor den kräftigen, divergirenden, parallel dem Aufsenrande scharf gekielten Hinterecken leicht ausgeschweift, an der Basis mit kurzer, zuweilen bis zur Mitte reichender, schwacher Längsfurche, an den Seiten wie die Stirn sehr dicht, mäfsig stark, aber bei starker Vergröfserung nabelig punktirt, auf der Mitte weniger dicht und einfach punktirt. Die Fld. sind in der Mitte etwas breiter als das Hlssch., an den Seiten leicht und regelmäfsig gerundet, punktirt-gestreift, die Streifen neben der Naht fein, nach den Seiten zu stärker und ziemlich tief punktirt, die leicht gewölbten oder flachen Zwischenräume sehr fein und zerstreut punktulirt. Die Behaarung der Stirn sowie des letzten Drittels ist mehr grau, sonst auf der Oberseite bräunlichgelb. Die Unterseite ist schwarz, fein, kurz und grau behaart, die Hinterecken oder zuweilen fast die ganzen Seiten der Vorderbrust, die Epipleuren der Fld. sowie die Beine gelblich roth.

Die Art unterscheidet sich von ihren Verwandten, *pseudoscalaris*, *Germari*, *melanurus* etc. nicht nur durch ihre Färbung, sondern besonders auch durch die weniger starke und weniger tiefe Skulptur.

Durch Herrn Dr. Dohrn.

17. *Monocrepidius nigriceps.*

Rufus, parum nitidus, flavo-pubescens; fronte nigra, antrorsum plana, dense subtiliter punctata; antennis fuscis, basi rufis, articulis 2—3 *parvis; prothorace longitudine haud latiore, convexo, apice rotundatim angustato, parum dense subtiliter, lateribus dense punctato, angulis posticis validis, divaricatis, extrorsum carinatis; elytris prothorace sublatioribus, lateribus late rotundatis, tertia parte postica punctisque tribus in singulis nigris, punctato-striatis, striis lateralibus fortius profundeque punctatis; corpore subtus pedibusque rufis, abdomine nigro-limbato.* — Long. 15 mill., lat. 5 mill.

Brasilia, St. Catharina.

Hlssch. roth, Fld. gelblich roth, Stirn, letztes Viertel der Fld. und drei Punktmakeln auf denselben schwarz; der erste Punkt klein, beiderseits neben dem Seitenrande vor der Mitte, die andern vier etwas gröfser und vor der schwarzen Spitze in einer nach vorn gekrümmten Querreihe stehend. Oberseite ziemlich glänzend, gelb behaart, Stirn und Spitze der Fld. mehr grau behaart. Stirn vorn flach, dicht und mäfsig fein punktirt. Die Fühler sind mit

Ausnahme ihrer Basis dunkelbraun, erreichen die Basis des Hlssch., ihr drittes Glied nur wenig länger als das zweite. Das Hlssch. ist nicht länger als breit, vorn gerundet schwach verengt, die Seiten in der Mitte kaum gerundet, die Hinterecken kräftig, divergirend und parallel dem Aufsenrande gekielt; die Oberseite ist gewölbt, ohne merkliche Mittelfurche, fein und wenig dicht, an den Seiten dicht punktirt. Die Fld. sind in der Mitte ein wenig breiter als das Hlssch., an den Seiten sehr flach gerundet, punktirt-gestreift, die Streifen alle stark, die äufseren aber stärker und tiefer punktirt, die schwach gewölbten Zwischenräume fein und ziemlich dicht punktulirt. Die Unterseite ist roth, der Prosternalfortsatz und Hinterrand der Vorderbrust sowie die Mittelbrust und Episternen der Hinterbrust sind dunkler braun, das Abdomen an den Seiten und der Spitze schwarz gerandet, die Beine und die Epipleuren der Fld. sind etwas heller gelblich roth.

Dem *melanurus* ähnlich, aber abgesehen von der ganz verschiedenen Färbung verhältnifsmäfsig breiter, mit kürzerem, nach vorn weniger verengtem, an den Seiten weniger gerundetem und viel feiner punktirtem Hlssch.

18. *Monocrepidius opacus.*

♂ *Fusco-niger, opacus, breviter flavo-griseo-subsericeo-pilosulus; antennis brunneis, elongatis, tenuibus, articulo* 3⁰ 2⁰ *subaequali, conjunctim* 4⁰ *longiore; fronte triangulariter impressa, densissime punctata; prothorace latitudine longiore, subparallelo, densissime profundeque punctato, postice subcanaliculato, angulis posticis subdivaricatis, extrorsum sat longe carinatis; elytris prothorace sublatioribus, parallelis, apice rotundatim angustatis, punctato-striatis, interstitiis dense profundeque rugulose punctatis; corpore subtus fusco-nigro, sat nitido, pedibusque brunneis.* — Long. 12 mill., lat. 3 mill.

♀ *Latior, antennis brevioribus, prothorace apice rotundatim angustato.* — Long. 14 mill., lat. 4 mill.

Ecuador, Balzapamba.

Bräunlich schwarz, matt, mit kurzer, gelblich grauer Behaarung. Die Stirn ist der ganzen Länge nach dreieckig eingedrückt, sehr dicht, ziemlich stark und runzlig punktirt. Die Fühler sind braun, dünn, überragen die Hinterecken des Hlssch. um 2 Glieder, ihr drittes Glied kaum so lang wie das zweite. Das Hlssch. ist deutlich länger als breit, an den Seiten gerade, nach vorn kaum merklich verengt, sehr dicht und runzlig punktirt, hinten mit schwacher Mittelfurche, die Hinterecken in der Richtung der Hals-

schildseiten nach hinten gerichtet, sehr nahe dem Seitenrande fein und ziemlich lang gekielt. Die Fld. sind kaum merklich breiter als das Hlssch., parallel, punktirt-gestreift, Zwischenräume schwach gewölbt, sehr dicht und runzlig punktulirt. Die Unterseite ist glänzender, die Beine braunroth.

Das ♀ ist breiter als das ♂, die Fühler erreichen nicht ganz dieBasis des Hlssch., dieses an der Spitze gerundet verengt, zweites und drittes Fühlerglied zusammen etwas länger als das vierte.

Gehört in die II. Section nach Candèze und ist hier durch seine Färbung und besonders durch seine dichte Skulptur mit keiner anderen Art zu verwechseln.

19. *Monocrepidius rufipennis.*

Ferrugineus, capite prothoraceque nigris, subtiliter pubescens; fronte leviter convexa, dense subtiliter punctata; antennis brunneis, articulo 3⁰ 2⁰ longiore sed 4⁰ breviore; prothorace latitudine longiore, antrorsum subrotundatim parum angustato, creberrime subtiliter aequaliterque punctato, haud canaliculato, angulis posticis ferrugineis, retrorsum productis, extrorsum carinatis; elytris prothoracis latitudine, postice rotundato-angustatis, apice emarginatis, punctato-striatis, interstitiis dense punctulatis; corpore subtus pectore excepto ferrugineo, pedibus epipleurisque flavis. — Long. 9 mill., lat. 2¼ mill.

Peru, Chanchamayo.

Bräunlich roth, Kopf und Hlssch. mit Ausnahme der Hinterecken schwarz, fein grau, Fld. gelb behaart. Stirn leicht gewölbt, fein und dicht punktirt. Die Fühler sind braun, erreichen die Basis des Hlssch.; ihr drittes Glied ist etwas länger als das zweite, aber deutlich kürzer als das vierte. Das Hlssch. ist länger als breit, von der Mitte an nach vorn schwach verengt, fein und dicht punktirt, die Hinterecken gerade nach hinten gerichtet. gekielt. Das Schildchen ist braunroth. Die Fld. sind nicht breiter als das Hlssch., parallel, hinten schwach gerundet verengt, an der Spitze deutlich abgestutzt und flach ausgerandet, fein punktirt-gestreift, mit ebenen, dicht und fein punktulirten Zwischenräumen. Die Unterseite ist mit Ausnahme der Vorderbrust braunroth, die Epipleuren der Fld. und die Beine sind gelb.

Unter den wenigen aus Peru bekannten Arten an der charakteristischen Färbung, der Fühlerbildung in Verbindung mit der ausgerandeten Flügeldeckenspitze leicht zu erkennen.

Der Fühlerbildung nach gehört diese Art zur III. Section nach Candèze und ist vielleicht in die Nähe von *brunnipennis* Cand. zu stellen.

1 Ex. durch Herrn Lange-Annaberg.

20. *Aeolus variegatus.*

Rufo-testaceus, flavo-griseo-pilosulus; fronte fusca, vage impressa, dense punctata; antennis testaceis, parum elongatis, articulis 2—3 minutissimis, articulo 4^0 *elongato; pothorace latitudine longiore, antrorsum parum angustato, fusco-nigro, basi rufo-testaceo, dense subtiliter punctato, angulis posticis rufo-testaceis, haud divaricatis, extrorsum carinatis; scutello fusco; elytris prothoracis latitudine, a basi subrotundatim parum angustatis, sutura basi, lateribus, macula dorsali ante medium apiceque nigris, subtiliter punctato-striatis, interstitiis parum convexiusculis, sat dense punctulatis; pedibus epipleurisque flavis, propleuris plus minusvue infuscatis.* — Long. 8 mill., lat. 2—2½ mill.

Brasilia, Petropolis.

Bräunlich roth, mit schwarzer, veränderlicher Zeichnung, ziemlich dicht gelblich grau behaart, etwas glänzend. Stirn uneben, verwaschen bräunlich roth und schwärzlich, mäſsig dicht punktirt. Die Fühler sind bräunlich roth, und etwas länger als Kopf und Halssch. zusammen, ihr zweites und drittes Glied sind einander gleich, sehr klein und zusammen kaum ½ so lang als das vierte, das von allen das längste ist. Das Hlssch. ist deutlich länger als breit, von der Mitte an nach vorn gerundet schwach verengt, geschwärzt, an der Basis und den Hinterecken bräunlich roth, diese gerade nach hinten gerichtet und parallel dem Aufsenrande ziemlich lang und fein gekielt; die Oberseite ist mäſsig dicht und fein, an den Seiten etwas dichter punktirt. Die Fld. sind nicht breiter als das Hlssch., nach hinten schwach und allmählich, an der Spitze gerundet verengt, fein punktirt-gestreift, mit flachen, fein und ziemlich dicht punktulirten Zwischenräumen, bräunlichroth, der Seitenrand zuweilen in der Mitte unterbrochen, das letzte Drittel an der Naht herzförmig ausgeschnitten, das Schildchen, die Naht hinter demselben und eine Dorsalmakel am Ende des ersten Drittels, zuweilen mit der schwarzen Färbung der Naht nach vorn und mit der schwarzen Färbung des Seitenrandes verbunden, schwarz, die schwarze Färbung an der Spitze zuweilen durch eine verwaschen begrenzte braunrothe Makel getheilt. Die Unterseite ist braunroth,

die Seiten der Vorderbrust zuweilen mehr oder weniger ausgedehnt schwarz, die Beine und Epipleuren der Fld. sind gelb (Sect. I).

21. *Physorhinus Moseri.*

Angustus, rufo-castaneus, dense fulvo-pilosus, nitidus; fronte flava, margine antica maculaque basali brunneis, dense punctata; prothorace longitudine haud latiore, a basi parum rotundatim angustato, dense punctato, angulis posticis haud divaricatis, carinatis; elytris prothorace subangustioribus, a basi parum rotundato-attenuatis, macula oblonga ultra medium lutea ornatis, lateribus versus apicem obsolete substriatis, dense subtiliterque punctulatis; corpore subtus concolore, pedibus testaceis. — Long. 12 mill., lat. 3¼ mill.

Peru, Rio Toro.

Verhältnifsmäfsig schmal und schlank, röthlich kastanienbraun, glänzend, dicht rothgelb behaart. Die Stirn ist gelb, ihr Vorderrand und eine kleine, dreieckige Makel an der Basis braun, dicht und mäfsig stark punktirt. Die Fühler sind fast von halber Körperlänge, erreichen das Ende der Hinterbrust. Das Hlssch. ist nicht breiter als lang, von der Basis der Hinterecken gerade nach hinten gerichtet, gekielt. Die Fld. sind kaum so breit wie das Hlssch., nach hinten schwach gerundet und allmählich schwach verengt, mit abgerundeter, fein sägezähniger Spitze, hinter der Mitte mit je einer länglich runden, hellgelben Makel, nur der Nahtstreif deutlich und hinten an den Seiten nur mit einzelnen, schwach angedeuteten Streifen, überall fein, gleichmäfsig und dicht punktulirt. Die Unterseite ist rothbraun, das Abdomen bräunlich-roth; die Beine sind hell röthlich gelb.

Vor allen bisher bekannten Arten ausgezeichnet durch die schlanke Gestalt und die länglich runde, hellgelbe Makel hinter der Mitte der Fld., sowie durch das Hlssch., das bei dieser Art nicht breiter als lang ist; auch die Fühler sind länger als gewöhnlich in dieser Gattung.

1 Ex. durch Herrn Hauptmann Moser erhalten, dem ich diese Art widme.

22. *Pomachilius unifasciatus.*

Niger, sat nitidus, subtiliter griseo-pubesceno; fronte convexa, parce subtiliter punctulata, dense subtilissimeque alutacea; antennis brunneis, medio infuscatis; prothorace latitudine longiore, parallelo, convexo, minus dense subtiliter punctulato, subtilissime alutaceo, angulis posticis brunneis, subtiliter carinatis; elytris pvothoracis latitudine, a medio parum attenuatis, apice truncatis, fascia submedia

transversali flavo-testacea ornatis, subtilissime punctato-substriatis, interstitiis dense subtiliter punctulatis; corpore subtus nigro-fusco, pedibus flavis. — Long. 5 mill., lat 1 mill.

Peru, Marcapata.

Schwarz, ziemlich glänzend, mit feiner, grauer Behaarung; Stirn gewölbt, sehr fein und undeutlich, wenig dicht punktirt und wie das Halssch. bei starker Vergröfserung sehr fein lederartig chagrinirt. Die Fühler sind bräunlich roth, in der Mitte schwärzlich; das Halssch. ist deutlich länger als breit, gewölbt, an den Seiten gerade und parallel, fein und undeutlich, etwas dichter als die Stirn punktulirt, ohne Mittelrinne, die Hinterecken röthlich, fein gekielt, nicht divergirend. Die Fld. sind nicht breiter als das Hlssch., von der Mitte an nach hinten schwach gerundet verengt, an der Spitze abgestutzt, mit einer röthlich gelben, an der Naht schmal unterbrochenen und den Seitenrand nicht ganz erreichenden Querbinde fast in der Mitte, sehr fein punktirt-gestreift, die Streifen theilweise ganz erloschen, die Zwischenräume dicht und sehr fein punktulirt. Die Unterseite ist fast schwarz, das Prosternum am Vorderrande und hinter den Vorderhüften, das Abdomen an der Spitze etwas bräunlich, die Beine gelb.

Ist dem *nanus* Cand. ähnlich, aber viel feiner skulptirt und die Fld. nur mit einer Querbinde.

23. *Horistonotus longicollis.*

Fusco-brunneus, dense flavo-pilosus; fronte haud vel subimpressa, antice rotundata, dense inaequaliter punctata; antennis rufo-brunneis; prothorace latitudine longiore, basi apiceque angustato, convexo, dense subinaequaliterque punctato; elytris prothorace parum latioribus, a basi sensim parum rotundatim angustatis, testaceis, vitta suturali postice attenuata et abbreviata lateribusque anguste nigro-infuscatis, punctato-striatis, interstitiis praesertim versus apicem convexis, dense punctulatis; pedibus flavo-testaceis, unguiculis bidentatis, basi dentatis. — Long. $8\frac{1}{2}$—10 mill., lat. 2—$2\frac{1}{4}$ mill.

Peru, Marcapata.

Bräunlich schwarz, dicht gelb behaart, Stirn zwischen den Augen nicht breiter als lang, leicht gewölbt, Vorderrand braun, gerundet und leicht aufgebogen, dicht und ungleich punktirt. Die Fühler sind braunroth und überragen beim ♂ die Hinterecken des Hlssch. um ein Glied. Das Hlssch. ist deutlich länger als breit, an der Basis sehr wenig, nach vorn etwas mehr verengt, mit schwach gerundeten Seiten, gewölbt, dicht und etwas ungleich

punktirt, am Vorderrande und an den Hinterecken meist bräunlich roth. Die Fld. sind ein wenig breiter als das Hlssch., gestreckt, von der Basis an nach hinten allmählich schwach gerundet verengt, röthlich gelbbraun, mit einer nach hinten allmählich verschmälerten und mehr oder weniger abgekürzten, geschwärzten Nahtbinde und seitlich in der Mitte schmal geschwärzt, einfach punktirt-gestreift, die Zwischenräume leicht, nach der Spitze zu allmählich stärker gewölbt, fein und dicht punktulirt. Die Unterseite ist schwärzlich, die Nähte und der Vorder- und Hinterrand der Vorderbrust, Episternen der Hinterbrust, Epipleuren der Fld., Schenkeldecken und das Abdomen nach der Spitze zu mehr oder weniger bräunlich roth, Beine röthlich gelb, die Klauen am Grunde mit einem stumpfen Zähnchen und in der Mitte mit längerem, spitzen Zahne; hierdurch einem *Triplonychus* ähnlich, aber wegen der einfach punktirten Streifen der Fld. zu *Horistonotus* gehörend.

24. *Horistonotus unicolor.*

Rufo-brunneus, nitidus, dense flavo-pilosus; fronte antice rotundata, dense parum inaequaliter punctata; prothorace longitudine haud latiore, antrorsum parum rotundatim, basi fere haud angustato, convexo, dense, subtilissime parum inaequaliter punctato; elytris prothorace sublatioribus, a medio rotundatim attenuatis, punctato-striatis, interstitiis versus apicem fere costiformibus, dense subtilissimeque punctulatis; corpore subtus pedibusque fere concoloribus, unguiculis bidentatis. — Long. 10 mill., lat. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{5}$ mill.

Peru, Marcapata.

Rothbraun, ziemlich glänzend, dicht gelb behaart; Stirn reichlich so lang wie zwischen den Augen breit, vorn ziemlich stark gerundet und vorragend, ohne deutliche Eindrücke, fein und dicht, wenig ungleich punktirt. Die Fühler überragen die Hinterecken des Hlssch. beim ♂ fast um 2 Glieder. Das Hlssch. ist kaum so breit wie lang, an der Basis kaum merklich, nach vorn deutlicher, aber wenig verengt, die Seiten sehr schwach gerundet, Oberseite gewölbt, sehr fein, dicht und wenig ungleich punktirt. Die Fld. sind reichlich so breit wie das Hlssch., an den Seiten sehr wenig gerundet, in der Mitte kaum merklich erweitert, dann nach hinten verengt, einfach punktirt-gestreift, die Zwischenräume nach der Spitze zu fast gekielt, fein und dicht punktulirt. Die Beine sind wenig heller als die Unterseite gefärbt, die Klauen am Grunde mit einem kleinen stumpfen Zähnchen und in der Mitte mit einem längeren, gröfseren und spitzen Zahne, ähnlich wie bei *Triplonychus.*

25. *Esthesopus apicalis.*

Niger, nitidus, flavo-pilosulus; fronte angusta, dupliciter punctata; antennis flavo-testaceis, elongatis; prothorace longitudine parum latiore, basi apiceque parum angustato, lateribus rotundato, parce subtiliter inaequaliterque punctulato, sulcis basalibus nullis; elytris prothorace latioribus, apice angustatis, basi vage obsolete rufescentibus, tertia parte postica rufo-testaceis, punctato-striatis, interstitiis versus basim convexiusculis; corpore subtus nigro, metasterno brunneo, abdomine rufo, pedibus flavis. — Long. 4½ mill., lat. 1¼ mill.

Paraguay.

Schwarz, glänzend, dicht, etwas abstehend gelb behaart. Stirn schmal, ziemlich dicht und deutlich doppelt punktirt. Fühler röthlich gelb, die Hinterecken des Hlssch. um 3 Glieder überragend; das Hlssch. etwas breiter als lang, an der Basis wenig, nach vorn etwas mehr verengt, mit gerundeten Seiten, sehr fein und zerstreut punktulirt, die Pünktchen ungleich grofs. Die Fld. sind etwas breiter als das Hlssch. mit schwach gerundeten Seiten, an der Basis verwaschen röthlich, im letzten Drittel scharf begrenzt röthlich gelb, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume an der Basis schwach gewölbt. Auf der Unterseite ist die Vorderbrust schwarz, die Hinterbrust braun, das Abdomen roth, die Beine gelb.

Durch Herrn Dr. Drake gesammelt.

26. *Esthesopus dentatus.*

Niger, dense flavo-pilosus; fronte angusta, convexa, margine antica rotundata, brunnea, inaequaliter punctata; antennis testaceis, elongatis; prothorace longitudine sublatiore, antice parum rotundatim angustato, parce subtilissime punctato, interstitiis punctorum obsolete subtilissime punctulato; elytris prothorace parum latioribus, a medio rotundatim attenualis, brunneo-rufis, sutura lateribusque anguste nigrescentibus, acute punctato-striatis, interstitiis planis; corpore subtus nigro, pedibus rufo-testaceis, prosterno margine antica brunneo et dentato. — Long. 7½ mill. lat. 2¼ mill.

Brasilia.

Schwarz, dicht und ziemlich rauh gelb behaart. Stirn schmal, gewölbt, Vorderrand abgerundet, bräunlich, fein punktirt, mit gröberen Punkten zerstreut besetzt. Die Fühler sind bräunlich roth, und überragen die Hinterecken des Hlssch. um 3 Glieder. Das Hlssch. ist reichlich so breit wie lang, an der Basis sehr wenig, von der Mitte an nach vorn etwas mehr gerundet verengt, sehr fein und zerstreut punktirt, die Zwischenräume nur bei starker Vergröfserung sichtbar, sehr fein punktulirt, Basalstrichelchen fehlen

Die Fld. sind wenig breiter als das Hlssch., von der Mitte an nach hinten verengt, braunroth, an der Naht und dem Seitenrande schmal geschwärzt, fein und scharf punktirt-gestreift, die Zwischenräume nicht gewölbt. Die Unterseite und die Epipleuren der Fld. sind schwarz, das letzte Abdominalsegment und der Vorderrand des Prosternums bräunlich, dieses in der Mitte am Vorderrande mit einem kleinen, stumpfen Zähnchen.

Wegen des gezähnten Vorderrandes mit *castaneus* Cand. verwandt, aber kleiner und schmaler als dieser, länger und rauher behaart, anders gefärbt, das Halssch. feiner und undeutlicher punktirt.

27. *Anaissus spinipennis.*

Brunneo-rufus, breviter cinereo-pilosulus; fronte longitudinaliter late impressa, dense subtiliter punctata; antennis rufo-testaceis, elongatis, compressis, ab articulo 4⁰ *serratis, articulo ultimo elongato, appendiculato; prothorace subquadrato, parum convexo, apice solum rotundatim angustato, medio longitudinaliter sat late nigro-infuscato, dense punctato, lateribus parum depresso, fortiter marginato, angulis posticis divaricatis, acutis, carinatis; elytris prothorace sublatioribus, elongatis, a basi rectolineariter et apice rotundatim attenuatis mucronatisque, versus apicem subtiliter punctato-striatis, dense subtilissimeque rugulose punctulatis; corpore subtus concolore, prosterno nigro, pedibus rufo-testaceis.* — Long. 28 mill., lat. elytr. basi 7½ mill.

Peru, Chanchamayo.

Von der einzigen, bis jetzt bekannten Art dieser Gattung aus N. Granada, *tarsalis* Cand., (Monogr. I, pag. 188, Taf. III, Fig. 7) deutlich verschieden. Das Hlssch. längs der Mitte und die Mitte der Vorderbrust sind schwarz, die Fühler überragen die Hinterecken des Hlssch. reichlich um 2 Glieder, die Fld. sind 3½ mal so lang wie das Hlssch., nach hinten mehr allmählich und schwächer verengt und der Nahtwinkel in einem ziemlich langen, spitzen Dorn ausgezogen.

28. *Cosmesus parvicollis.*

Fuscus, dense cinereo-pilosus; fronte leviter canaliculata, dense punctata, antice dilutiore; antennis sat elongatis, articulis duabus primis testaceis, articulo 3⁰ 2⁰ *distincte breviore; prothorace subquadrato, a basi parum angustato, testaceo, macula discoidali fusca ornato, subtiliter dense alutaceo, disco sat dense punctulato, angulis posticis extrorsum subtiliter carinulatis; elytris prothorace latioribus*

et triplo longioribus, lateribus ultra medium parum rotundatim subdilatatis, apice simplicibus, macula humerali apiceque vage testaceis, punctato striatis, interstitiis convexiusculis, dense subtiliterque punctulatis; corpore subtus infuscato, propleuris pedibusque testaceis, tibiis tarsique obscuro-testaceis. — Long. $4\frac{1}{2}$ mill., lat. $1\frac{1}{3}$ mill.

Peru, Marcapata.

Schwärzlich braun, dicht gelblich grau behaart. Die Stirn ist vorn wie der Mund etwas heller braun, mit schwacher Längsrinne, an der Basis dicht punktirt. Die schwärzlichen Fühler überragen die Hinterecken um 3 Glieder, ihr erstes und zweites Glied sind röthlich, das dritte deutlich kürzer als das zweite. Das Hlsch. ist so lang wie an der Basis breit, an den Seiten gerade und von der Basis an nach vorn schwach verengt, gewölbt, röthlich gelbbraun, mit einer ziemlich grofsen, schwärzlichen Discoidalmakel, sehr fein und dicht lederartig chagrinirt und nur die Discoidalmakel deutlich punktulirt, die Hinterecken in der Richtung der Halsschildseiten divergirend und aufsen fein gekielt. Die Fld. sind etwas breiter als das Hlssch. und mehr als dreimal so lang wie dieses, an den Seiten leicht gerundet und hinter der Mitte sm breitesten, mit einfacher Spitze, an den Schultern und an der Spitze verwaschen gelblich, deutlich punktirt-gestreift, mit schwach gewölbten, fein und dicht punktulirten Zwischenräumen. Die Unterseite ist meist schwärzlich, die Hinterbrust zuweilen schwach gebräunt, die Seiten der Vorderbrust und die Beine mehr gelb, die Schienen und Tarsen etwas dunkler als die Schenkel.

Dem *adrastoides* Schw. ähnlich, aber anders gefärbt, anders skulptirt und besonders durch das im Verhältnifs zu den Fld. auffallend kleine Hlssch. ausgezeichnet.

29. *Paracosmesus terminatus.*

Subniger, dense flavo-pilosus; fronte convexa, dense subtiliter umbilicato-punctata; antennis testaceis, articulo 2° 3° *subaequali; prothorace longitudine sublatiore, apice parum rotundatim angustato, convexo, dense subtiliter umbilicato-punctato, postice subcanaliculato, angulis posticis brunnescentibus, haud divaricatis, carinatis; elytris prothorace haud latioribus, a medio attenuatis, brunneo-rufis, postice nigris, apice breviter emarginatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, punctulatis; corpore subtus fusco-brunneo, pedibus flavis.* — Long. 10 mill., lat. $2\frac{3}{4}$ mill.

Peru, Chanchamayo.

Fast schwarz, dicht gelb behaart. Stirn schwarz, gewölbt, stark abfallend, dicht und fein, bei starker Vergröfserung nabelig-punktirt. Die Fühler sind röthlich-gelbbraun, das dritte Fühlerglied fast etwas kürzer als das zweite und deutlich kürzer als das vierte. Das Hlssch. ist sehr wenig breiter als lang, gewölbt, nur an den leicht gebräunten Vorderecken schwach gerundet verengt, dicht und fein, bei starker Vergröfserung nabelig punktirt, mit schwacher, undeutlicher Mittelfurche an der Basis, die Hinterecken gerade nach hinten gerichtet, bräunlich, deutlich gekielt. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., von der Mitte an nach hinten verengt, an der Spitze schwach ausgerandet, braunroth, die letzten $\frac{2}{5}$ geschwärzt, auch an der Basis etwas angedunkelt, fein punktirt-gestreift, mit ebenen, fein punktulirten Zwischenräumen, die Unterseite des Hlssch. mit Ausnahme der Hinterecken fast schwarz, die übrigen Körper wie der Mund schwärzlich braunroth, die Taster wie die Fühler gefärbt, die Beine gelb.

Mit *melanurus* m. verwandt, aber gröfser, das Hlssch. kürzer und die Fld. hinten etwas mehr schwarz.

1 Ex. durch Herrn Lange-Annaberg.

Bemerkung zu der Arbeit des Herrn O. Schwarz über die Elateriden-Gattungen *Plastocerus* Leconte und Candèze.

In der Deutsch. Entom. Zeitschr. 1901, p. 199 führt Herr O. Schwarz für *Plastocerus* Candèze non Leconte den Gattungsnamen *Cladocerus* ein. Der letztere Name ist aber bei den Coleopteren schon vergeben für eine *Malacoderma*-Gattung von Kirsch, Berlin. Ent. Zeitschr. 1865, p. 68. — Ich schlage deshalb vor für *Plastocerus angulosus* Germar aus Kleinasien und Türkei den Gattungsnamen *Ceroplastus* Heyden, den ich schon im Catalog Coleopt. Europ. et Cauc. 1891 eingeführt hatte, ohne ihn zu beschreiben.

Prof. Dr. L. v. Heyden, Major a. D.

Dodecacius nov. gen. *Elateridarum* aus Peru.

Beschrieben von
Otto Schwarz in Berlin.

Frons valde declivis, immarginata.

Mandibulae validae, falciformes, ante apicem intus bidentatae.

Antennae 12-*articulatae, breviter pectinatae.*

Palporum maxillarium articulus tertius cylindricus.

Prothorax brevis, lateribus submarginatus.

Prosternum haud lobatum, mucro valde inflexus, suturis lateralibus simplicibus.

Coxae anticae valde elevatae, mediae haud contiguae, laminae posticae extrorsum haud attenuatae.

Elytra longissima, parallela.

Pedes tarsis longis, tenuibus, simplicibus.

Die Stirn ist stark geneigt, vorn abgestutzt, nicht gerandet; die Oberlippe ist deutlich sichtbar, quer. Die Mandibeln sind stark vorragend, sichelförmig gebogen, am Innenrande vor der scharfen Spitze mit zwei kleinen Zähnchen. Die Fühler sind 12-gliedrig, ihr zweites Glied ist sehr klein, das dritte scharf dreieckig, mit kurzem Fortsatz, die folgenden gekämmt, das letzte einfach. Das letzte Glied der dreigliedrigen Kiefertaster ist cylindrisch, so lang wie das erste, das zweite nur $\frac{1}{2}$ so lang; das letzte Glied der zweigliedrigen Lippentaster ist spindelförmig.

Das Prosternum ist vorn gerade abgestutzt, hinten zwischen den vorragenden Vorderhüften stark erhaben, der Prosternalfortsatz stark nach innen gekrümmt; die Mittelhüften sind einander zwar genähert, berühren sich aber nicht; die Prosternalnähte sind einfach, nach vorn allmählich divergirend; der Seitenrand des Hlssch. ist nur sehr schwach angedeutet. Die Fld. sind lang, mehr als 5 mal so lang wie das Hlssch. Die Beine sind schlank, die Tarsen etwas länger als die Schienen und wie die Klauen einfach; die Schenkeldecken sind nach aufsen fast gar nicht verschmälert.

Die Gattung kann nur zu den Campyliden gestellt werden und findet hier ihre Stellung neben *Euthysanius* Lec. aus Calif., von der sie sich durch die schon vom 3. Gliede an und kürzer gekämmten Fühler unterscheidet.

1. *Dodecacius nigricollis.*

Niger, flavo-pilosus; fronte ante apicem transverse impressa, dense fortiterque ruguloso-punctata; antennis brunneo-fuscis; prothorace longitudine sesqui latiore, convexo, basi subtiliter, antrorsum densius fortiterque punctato, angulis posticis valde divaricatis, basi brunnescentibus; scutello nigro; elytris flavis, prothorace duplo latioribus, elongatis, haud sulcatis, seriatim punctatis, punctis transversis infuscatisque, interstitiis subtiliter punctulatis; corpore subtus pedibusque brunneo-fuscis, femoribus flavo-testaceis. — Long. 12 mill., lat. $3\frac{1}{4}$ mill.

Peru, Chanchamayo.

Kopf und Hlssch. schwarz, Fld. gelb, mit gelber Behaarung. Die Stirn vor dem Vorderrande der Quere nach schwach erhaben, dahinter zwischen den Augen der Quere nach eingedrückt, dicht und stark, etwas runzlig punktirt. Die Fühler sind schwärzlich braun, die Fortsätze der einzelnen Glieder etwas kürzer als die Glieder selbst. Das Hlssch. ist $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, gewölbt, nahe dem Vorderrande der Quere nach schwach vertieft und dadurch die Vorderecken seitlich schwach vorragend, Oberseite in der Mitte stark, an den Rändern dichter und weniger stark punktirt, auf der Mitte mit der Spur einer kurzen Längsrinne, die Hinterecken stark nach aufsen gerichtet, innen an der Basis gebräunt, nicht gekielt. Das Schildchen ist schwarz. Die Fld. sind doppelt so breit und nur 5 mal so lang wie das Hlssch., gelb, parallel, ohne deutliche Streifen, mit Punktreihen, die Punkte quer und etwas dunkler, die Zwischenräume feiner und ziemlich dicht punktirt. Die Unterseite und die schlanken Beine braun, die Schenkel bräunlich gelb.

Es wäre nicht unmöglich, dafs diese Art das ♀ der folgenden Art ist.

1 Ex. durch Herrn Lange-Annaberg.

2. *Dodecacius testaceus.*

Testaceus, flavo-pilosulus; fronte sat dense fortiterque punctata; antennis nigris, articulis 1—2 *testaceis; prothorace longitudine fere sesqui latiore, dense sat fortiter inaequaliterque punctato, angulis posticis valde divaricatis, haud carinatis; elytris prothorace fere duplo latioribus, elongatis, parallelis, late striatis, striis fortiter denseque punctatis; corpore subtus pedibusque testaceis, tarsis infuscatis.* — Long. $13\frac{1}{2}$ mill., lat. $3\frac{1}{4}$ mill.

Peru, Chanchamayo.

Röthlich gelbbraun, dicht gelb behaart. Die Stirn ist gewölbt beiderseits über der Fühlerwurzel mit schwachem Eindruck, dicht und stark punktirt, die Spitze der Mandibeln schwarz. Die Fühler sind mit Ausnahme der beiden ersten Glieder schwarz, überragen die Hinterecken des Hlssch. etwa um 6 Glieder, die Fortsätze der einzelnen Glieder, mit Ausnahme desjenigen des dritten, sind etwas länger als die Glieder selbst. Das Hlssch. ist $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, die Seiten gerade, an der Basis durch die stark divergirenden, ungekielten Hinterecken etwas verbreitert, der Seitenrand sehr undeutlich, die Oberseite mit grofsen und kleinen Punkten ungleichmäfsig dicht besetzt, an der Basis beiderseits breiter als in der Mitte ausgerandet, ohne Mittelrinne. Die Fld. sind doppelt so breit als das Hlssch. vor der Basis, und $5\frac{1}{2}$ mal so lang wie dieses, parallel, mit ziemlich breiten, flachen Streifen, die Streifen mit einer Reihe grober und dicht daneben mit einer mehr unregelmäfsigen Reihe kleinerer Punkte; die Zwischenräume dadurch gröfstentheils schmaler als die Streifen. Die Unterseite und Beine sind wie die Oberseite gefärbt, die Tarsen geschwärzt.

1 Exemplar durch Herrn Lange-Annaberg.

Aenderung der Speciesnamen *lineatus* Schw. (*Lacon*) und *variegatus* Schw. (*Hypnoidus*).

Der Name *lineatus* ist bereits durch Herrn Dr. Candèze an eine afrikanische Art, Élat. nouv. VI, p. 8, vergeben. Ich nenne deshalb die in der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1901, p. 18 von mir so benannte Art aus Ceylon ihrem Entdecker, Herrn Dr. Horn, zu Ehren *Horni*.

Ebenso ist der Name *variegatus* für den l. c. pag. 253 beschriebenen *Hypnoidus* aus Madagascar schon für eine australische Art durch MacLeay vergeben, weshalb ich die von mir beschriebene Art *pictipennis* nenne.

Berichtigung zu den von mir beschriebenen *Amychus*-Arten und dem *Heteroderes ancoralis* aus Ceylon.

Die von mir in der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1901, pag. 193 als *Amychus* beschriebenen Arten gehören in die Gattung *Psorochroa* Broun. — *Heteroderes ancoralis* m. l. c. p. 24 ist gleich dem bis dahin nur vom Festlande her bekannten *brachmana* Cand.

Otto Schwarz.

Coleopteren im Hamsterbau.

Von

E. Heidenreich in Coethen (Anh.).

Da der Hamster in Deutschland dem Ziesel Oesterreichs entspricht, kam mir der Gedanke, dafs die von J. Breit (Wiener Entom. Zeitsch. 1897, p. 567) gefundenen Käfer auch bei selben vorkommen könnten. Ich untersuchte zu diesem Zwecke ca. 50—60 Hamsterbaue und fand folgende Arten darin, welche mir von Herrn Pfarrer W. Hubenthal sowie *Aleochora amiculorum* und *Athetha paradoxa* durch Herrn Dr. M. Bernhauer determinirt wurden, wofür ich den Herren nochmals bestens danke.

Nach Abschnitt des Getreides im Juli Anfang August fand ich:

Aleochara amiculorum Kr., sehr häufig.
Atheta paradoxa Rey, sehr häufig.
Philonthus corruscus Grav., einige.
- *spermophilii* Gglb. n. spec., häufig.
- *Scribae* Fauv., sehr häufig.
Quedius ochripennis Mén., einige.
Lathrobium longulum Grav., einige.
- *pallidum* Nordm., 1 Ex.
Coprophilus discus Solsky, 2 Ex.
Catops chrysomeloidis Panz., einige.
Choleva cisteloides Fröl., 1 Ex.
Cryptophagus Schmidti Strm., sehr häufig.

Im Oktober untersuchte ich nochmals 3 Baue und fand von verzeichneten Arten nur *Phil. corruscus*, *Quedius ochripennis* und *Catops chrysomeloides* häufiger.

Oben verzeichnete Käfer waren im ganzen Baue vertheilt, speciell unterm Neste, und in den angrenzenden Kornkammern hauptsächlich *Atheta paradoxa* und *Cryptophagus Schmidti*; da das Getreide feucht, und wohl Schimmel ansetzt, möchte es mir erscheinen, als ob beide letztgenannten Arten sich deshalb im Baue aufhalten.

Einige neue australische und asiatische Cleriden.

Von **Sigm. Schenkling**, Hamburg.

1. *Cylidrus fulvipennis* sp. n.

Fulvus, capite prothoraceque nigris, antennis femoribusque flavis, tibiis tarsisque brunneis. — Long. 7 mill. — Milne Bay, Neu-Guinea.

Kopf schwarz, matt, dicht gekörnt, mit feiner, glänzender Mittellinie, Fhlr. und Taster gelb. Hlssch. schwarz, am Vorderrande schmal braun, schwach glänzend, sehr fein quer gerunzelt, hinter dem Vorderrande mit dem bei *Cylidrus* üblichen Eindruck, aufserdem auf jeder Seite im vorderen Drittel mit einer deutlichen Vertiefung. Fld. einfarbig gelbbraun, glatt. Unterseite gelbbraun. Schenkel hellgelb, Schienen und Tarsen braun.

Die einzige bekannte Art mit einfarbig gelbbraunen Fld.

2. *Callimerus tener* sp. n.

Niger, elytris fulvis, fascia circulari basali maculisque quinque albo-squamosis, antennis pedibusque fulvis. — Long. 5,5 mill. — Ceylon.

Kopf und Hlssch. schwarz, weifs beschuppt und behaart, jener sehr fein, dieses etwas stärker punktirt, Palpen und Fhlr. gelb, Hlssch. auf den Seiten mit einem Grübchen. Fld. gelbbraun, am Seitenrande und an der Naht dunkler, ein Ring an der Basis neben der Naht, die halbe Breite der Fld. einnehmend, und 5 Flecke dicht weifs beschuppt, 3 Flecke von etwa gleicher Gröfse liegen in gleichen Entfernungen von einander längs dem Seitenrande, ein viel gröfserer befindet sich etwas hinter der Mitte, dicht an der Naht, und der letzte, undeutliche liegt kurz vor der Spitze. Unterseite schwarz, die Brust an den Seiten dicht weifs beschuppt. Beine gelb, die Hinterschenkel zum Theil verdunkelt.

Die einzige mir bekannte Art, die auf braunen Fld. weifse Schuppen trägt.

3. *Orthrius basalis* sp. n.

Testaceus, fronte et elytrorum fasciis duabus nigris, fascia prima basali, altera pone medium e maculis duabus formata. — Long. 8 mill. — Neu-Süd-Wales.

Rothgelb, glänzend, Kopf und Hlssch. mit längeren, die Fld. mit kurzen gelben Haaren besetzt. Kopf sparsam und äufserst fein punktirt, rothgelb, Stirn schwarz, Fhlr. und Taster gelb, Augen und Mandibeln schwarz. Halssch. etwas vor der Mitte am breitesten, nach hinten mehr als nach vorn verschmälert, fein und ziemlich einzeln punktirt, vorn mit tiefer, in der Mitte etwas nach hinten gebogener Querfurche. Schildchen gelb. Fld. gereiht-punk-

tirt, die Punkte aber äufserst fein, sodafs sie nur bei starker Vergröfserung sichtbar sind, rothgelb, die Basis breit schwarz, der Hinterrand der schwarzen Färbung schräg nach hinten und aufsen verlaufend, aufserdem eine breite schwarze Querbinde dicht hinter der Mitte, die fast bis zur Spitze reicht, vorn und hinten ausgerandet ist und weder die Naht, noch den Seitenrand erreicht. Unterseite und Beine gelb.

Mit *Orthr. cylindricus* Gorh. verwandt.

4. *Trogodendron mirabile* Schklg. (= *Dyslophocera mirabilis* Schklg.).

Die Art wurde von mir als Vertreter einer neuen Gattung *Dyslophocera* in Mitteil. Nat. Mus. Hamburg XVII, 1900, p. 20 beschrieben. Seitdem sind mir aber 2 Exemplare der Species in die Hände gekommen, deren Fhlr. nur einfach sind, indem das letzte Glied höchstens noch einmal so lang als das vorletzte und von derselben Gestalt wie bei *Trogod. fasciculatum* Schreib. ist. Diese Form ist das ♀, während die Stücke mit dem auffällig verlängerten Endgliede der Fhlr. ♂ sind. Meine Gattung *Dyslophocera* mufs also eingezogen werden, da ihre wesentlichen Charaktere sich nur auf das männliche Geschlecht beziehen. Bei dem Genus *Trogodendron* ist das Endglied der Fhlr. bei ♂ öfter von abnormer Gestalt, so ist es bei *Trogod. monstrosum* Gorh., von dem ich ein ♂ in der Sammlung des Naturhist. Museums zu Paris sah, zweitheilig.

5. *Olesterus cruentatus* Chev.

Diese Art weicht manchmal in der Färbung ab, indem der rothe Fleck auf den Fld. fehlt und der Vordertheil des Kopfes bis zu den Augen, sowie der erste Hinterleibsring gelbroth ist. Solche Stücke sah ich in den Sammlungen Grandjean und Brancsik von Neu-Süd-Wales resp. Victoria.

6. *Ommadius tricolor* sp. n.

Niger, nitidus, elytris basi rufis, fasciis duabus albis, prima mediana angusta, secunda subapicali lata, abdomine rufo, antennis brunneis, basi rufis, pedibus nigris. — Long. 11 mill. — Palembang (Sumatra), Java. — Coll. Grandjean et Schenkling, Mus. Leyden.

Kopf schwarz, Lippe gelb, Stirn ziemlich breit, mit schwachem Längskiel, Scheitel fein und dicht punktirt, Taster gelb, Fhlr. braun, die beiden ersten Glieder gelb, das Endglied länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Hlssch. stark glänzend, vereinzelt punktirt, auf der Hinterhälfte mit kräftigem Längskiel, vorn und hinten tief eingeschnürt, zu beiden Seiten des Kiels gedrückt, auf den Seiten mit einem runden Grübchen. Fld. im vorderen Drittel mit regelmäfsigen Punktreihen, hinten an der Naht etwas ausgeschweift und einzeln schwach zugespitzt, das vordere Viertel

roth, die rothe Färbung an der Naht etwas nach hinten ziehend, der übrige Theil schwarz mit 2 weifsen, weifs tomentirten Querbinden, die erste Binde kurz vor der Mitte, schmal, an der Naht unterbrochen, die zweite breitere Binde an der Spitze, an der Naht zusammenstofsend, doch am Seitenrande bleibt die Randlinie fein schwarz. Brust schwarz, Hinterleib roth. Beine schwarz, die Unterseite der Vorder- und Mittelschenkel, das Klauenglied und die Tarsenanhänge roth.

Durch die Färbung von allen andern *Ommadius*-Arten unterschieden und hierin den *Pseudoclerops* ähnlich.

7. *Lemidia apicalis* sp. n.

Rufo-testacea, capite antice flavo, prothorace nitido, inaequali, elytris striato-punctatis, nigris, striola transversa basali cum macula rotunda communi connexa, fascia submediana apiceque flavis, pectore nigro, abdomine rufo, in medio nigro, pedibus rufis. — Long. 6,5 mill. — Neu-Süd-Wales.

Kopf rothgelb, undeutlich punktirt, Gesicht hellgelb, Fhlr. gelb, Keule etwas dunkler, Taster gelb. Hlssch. rothgelb, glänzend, unpunktirt, aber auf der Scheibe uneben, vorn eingeschnürt, in den Hinterwinkeln tief eingedrückt. Fld. stark gereiht-punktirt, die Punkte nach hinten schwächer werdend, schwarz, eine schmale Querlinie an der Basis und ein damit zusammenhängender runder Fleck um das Schildchen herum und eine Querbinde hinter der Mitte, die wohl die Naht, aber nicht den Seitenrand erreicht, hellgelb, die Spitze der Fld., etwa $\frac{1}{4}$ derselben einnehmend, rothgelb. Brust schwarz, Hinterleib roth, in der Mitte schwarz. Beine ganz rothgelb.

In der Zeichnung der Fld. der *Lem. bella* Westw. ähnelnd, aber von breiterer, nicht paralleler Gestalt, mit rother Spitze der Fld., einfarbig rothen Beinen etc.

8. *Lemidia militaris* sp. n.

Nigra, nitida, capite subtilissime punctulato, facie antennisque flavis, prothorace rufo-testaceo, elytris fortiter seriatim punctatis, nigris, striga basali transversa fasciisque duabus rufis, pedibus nigris, femoribus anterioribus subtus tibiisque anticis flavo-brunneis. — Long. 4,5 mill. — Victoria.

Kopf äufserst fein punktulirt, auf der Stirn eine breite Grube, in deren Mitte ein ziemlich kräftiger Längskiel, Gesicht, Palpen und Fhlr. gelb. Hlssch. rothgelb, glänzend, an den Seiten mit je einem Grübchen, ein drittes schwaches Grübchen am Hinterrande vor dem Schildchen. Fld. nach hinten etwas verbreitert, mit kräftigen Punktreihen, die bis zur Spitze reichen, schwarz, ein schmaler Querstreif an der Basis, eine breite, nach der Naht zu verschmälerte Binde in der Mitte, die sowohl den Seitenrand als die Naht nicht ganz erreicht, und eine zweite fast gleichbreite Binde vor

der Spitze, die wohl die Naht, aber nicht den Seitenrand erreicht, lebhaft roth. Unterseite ganz schwarz. Beine schwarz, die Vorder- und Mittelschenkel unten, die Vorderschienen und -tarsen, sowie die Kniee der Mittelbeine gelbbraun.

Der *Lem. dia* Gorh. ähnlich?

9. *Lemidia maculata* sp. n.

Subparallela, flavo-testacea, subtus nigra, elytris flavis, marginibus maculisque 8 *nigro-brunneis, pedibus flavis.* — Long. 3,5—4 mill. — Victoria.

Kopf und Hlssch. glatt und glänzend, ersterer gelb, mit einer grofsen, tiefen, schwach zweitheiligen Grube auf der Stirn, das Halssch. etwas uneben, an den Seiten stark gerundet erweitert, rothgelb, Vorderrand schwärzlich. Fld. fast parallel, bis zur Spitze mit kräftigen Punktreihen, gelbbraun, der Seitenrand und je 4 Flecke schwarzbraun bis schwarz, nämlich ein kleiner länglicher Fleck hinter dem Schildchen, ein meist undeutlicher kurz vor der Mitte, einer hinter der Mitte und der letzte vor der Spitze, die 3 letzten Flecke rund und gleich weit von einander entfernt. Unterseite mit Ausnahme der rothen Hinterleibsspitze schwarz. Beine gelb, Tarsen mitunter geschwärzt. — Bei manchen Ex. sind die Flecke auf den Fld. kaum sichtbar, auch fehlt dann der schwarze Seitenrand.

Neben *Lem. leoparda* Blackb. zu stellen.

10. *Tenerus brevipennis* sp. n.

Niger, nitidus, capite nigro, antice testaceo, prothorace elytrisque testaceis, his abbreviatis, apice cyaneis, pedibus nigris, pectore rufo, abdomine nigro-cyaneo, antice rufo. — Long. 7 mill., *usque ad elytrorum apicem* 4—5 mill. — Neu-Süd-Wales. — Coll. Grandjean et Schenkling.

Glänzend, sehr fein und undeutlich punktirt, sehr fein behaart. Kopf aufser der feinen Punktirung noch mit einzelnen gröfseren Punkten, auf der Stirn breit eingedrückt, schwarz, vorn roth, Fhlr. schwarz, die ersten Glieder roth, Palpen roth. Hlssch. rothgelb, hinter dem Vorderrande zuweilen mit schmaler schwarzer Querlinie. Fld. viel kürzer als der Hinterleib, die letzten 4 Abdominalringe frei lassend, rothgelb, an der Spitze breit blauschwarz, die dunkle Färbung fast die hintere Hälfte der Fld. einnehmend. Schildchen schwarz. Beine schwarz, Hüften und Schenkel ganz kurz an der Basis roth. Vorderbrust roth, Hinter- und Mittelbrust schwarz, Hinterleib schwarz, die beiden ersten Segmente desselben, sowie der Hinter- und Seitenrand des 3. und der Seitenrand des 4. Ringes roth.

Von den beiden andern Arten der Gattung mit verkürzten Fld., *Ten. ruficollis* M'Leay und *abbreviatus* White, unterschieden durch die rothgelbe Vorderhälfte und einfarbig dunkle Spitze der Fld.

Coccinelliden aus Südamerika. III.

Von

J. Weise.

---

1. *Solanophila ignobilis: Ovata, modice convexa, subtiliter cinereo-pubescens, nigra, antennis articulis 2—5 ferrugineis, elytris subcordatis, ferrugineo-rufis, sat crebre punctatis et crebrius punctulatis, limbo marginali, callo humerali vittulaque scutellari nigris.* — Long. 6—6,8 mill. — Peru: Marcapata.

Die Fld. treten vorn in breitem Bogen heraus, sind bald hinter den Schultern am breitesten, dann nach hinten in schwacher, im letzten Drittel stärkerer Rundung verengt und endigen in eine gemeinschaftliche kurze und sehr stumpfe Spitze. Der Seitenrand ist ziemlich breit abgesetzt, ausgebreitet. Sie sind bräunlich roth, ein Seitensaum, der auf den Schulterhöcker ausgedehnt ist, dahinter noch einen feinen Streifen am Aufsenrande der Scheibe umfafst, sowie eine saumförmige gemeinschaftliche Makel an der Basis der Naht, schwarz; die Nahtkante zuweilen angedunkelt. Die Bauchlinien bilden einen ziemlich kleinen, etwas winkeligen Halbkreis, der kaum über die Mitte des ersten Segmentes hinausreicht.

Die Art, welche viel weniger gewölbt ist als *honesta* m., ist neben *dubia* Crotch einzureihen.

2. *Solanophila nucula: Subhemisphaerica, nigra, subtiliter cinereo-pubescens, labro basique antennarum rufo-testaceis, angulis anticis prothoracis (♀) et margine antico (♂) flavis, elytris minus crebre evidenter punctatis et crebrius punctulatis, rufis, limbo laterali apice paulc dilatato nigro.* — Long. 5,5—6,5 mill. — Peru: Marcapata.

Eine kleinere, fast halbkugelige Art, die an der nicht besonders dichten, aber deutlichen, doppelten Punktirung der Fld. und an der Zeichnung des Halssch. leicht wieder zu erkennen ist.

Kopf schwarz, Oberlippe, Vorderrand des Kopfschildes und die Fühler, ohne die erweiterten Glieder, röthlich gelbbraun; Halssch. schwarz, eine mäfsig grofse Makel in den Vorderecken (ober- und unterseits), beim ♂ als schmaler Saum an den Seiten bis in die Hinterecken ausgezogen, sowie ein feiner Saum am Vorderrande bräunlich gelb. Die Fld. treten an der Basis kaum über das Halssch. hinaus, erweitern sich bis zur Mitte und verengen sich dahinter ähnlich, nur etwas stärker. Der abgesetzte

Seitenrand fällt fast mit der Scheibe in einer Flucht ab. Sie sind lebhaft und gesättigt roth, mit einem mäfsig breiten, schwarzen Seitensaume, der vorn bis auf die Schulterbeule reicht, im letzten Drittel allmählich etwas erweitert ist. Die Bauchlinien bilden einen fast bis an den Hinterrand des ersten Ringes reichenden Bogen.

3. *Solanophila striola: Ovalis, postice subacuminata, nigra, subtiliter-, in capite prothoraceque evidentius ochraceo-pubescens, his aeneo-micantibus, antennis basi rufescentibus, elytris margine humerali dilatatis, crebre subtiliter punctatis et densissime punctulatis, testaceo-albidis, obscure viridi-aeneo cinctis vittaque media concolore pone medium tenui instructis.* — Long. 9—9,6 mill. — Peru: Marcapata.

Der *Sol. V-pallidum* var. *vittigera* Crotch am ähnlichsten, aber die Fld. vor der Spitze ausgeschweift und daher deutlich verlängert, der Körper sehr fein gelbbraun behaart, auf Kopf und Halsschild länger und dichter. Unterseite, Keule der röthlich gelbbraunen Fühler und die Beine schwarz, Kopf, Halssch., Aufsensaum und Epipleuren der Fld. schwarz, mit metallisch grünem Anfluge, die Fld. bräunlich weifs, ein Vorderrand- und Nahtsaum, sowie eine Längsbinde in der Mitte der Scheibe lebhafter, dunkel metallisch grün gefärbt. Die Fld. treten an der Basis in starkem Bogen heraus und sind bald hinter der Schulter am breitesten. dahinter sehr sanft verengt, fast gradlinig, hinter der Mitte stark verschmälert, am Ende in eine gemeinschaftliche kurze und stumpfe Spitze ausgezogen. Ihr abgesetzter Seitenrand ist flach ausgebreitet, an der Schulterecke am breitesten, dann allmählich verschmälert. Auf dem vorderen, ansteigenden Theile der Fld. liegt neben der Naht eine Längsrinne, welche dort die Nahtkante leistenförmig emporhebt. Die Mittelbinde jeder Decke ist an der Basis breit und umfafst den Schulterhöcker, dann zuerst verengt, später leicht erweitert, von der Mitte ab schnell in einen feinen, hinten abgekürzten Strich verengt.

4. *Solanophila Staudingeri: Breviter-ovata, valde convexa, sat dense subtilissimeque cinereo-pubescens, nigra, elytris vix aeneo-micantibus, palpis (articulo ultimo excepto) antennisque articulis 2—7 testaceis, prothorace limbo laterali flavo-testaceo, elytris crebre fortiter punctatis et densissime punctulatis, singulo maculis duabus rotundis testaceis.* — Long. 8—8,5 mill. — Peru: Marcapata.

In Gestalt und Gröfse der *S. dives* Er. und *gemina* m. ähnlich, aber von diesen und allen übrigen verwandten Arten durch den hellen Seitensaum des Halssch. und die starke, leicht gerunzelte Punktirung der Fld. abweichend.

Der Saum des Halssch. nimmt den Raum bis zum Innenrande der Augen ein, ist nach hinten etwas verschmälert und läfst die äufserste Kante des Seitenrandes frei. Von den beiden Makeln jeder Fld., die nicht recht lebhaft hervorstechen, liegt die erste hinter der Schulterbeule, etwa in gleichem Abstande von der Naht, dem Seitenrande und der Basis, oder letzterer eine Spur mehr genähert. Die zweite steht in grader Linie dahinter, in $\frac{2}{3}$ Länge, dem Seitenrande bedeutend näher als der Naht, ist oft etwas gröfser als die erste, zuweilen etwas quer.

5. *Solanophila fuscopilosa: Ovalis, modice convexa, subtus nigra, cinereo-pubescens, supra aeneo-nigra, densius fusco-pubescens, antennis articulis* 2—5 *rufo-testaceis, elytris creberrime subtiliter punctatis, punctis obsoletis majoribus intermixtis, singulo maculis transversis quatuor* (2,2) *albidis.* — Long. 7—8,3 mill. — Peru: Marcapata.

Var. a: *Maculis posticis connatis.*

Die bräunlich rothe Behaarung der Oberseite gut gehaltener Exemplare beeinträchtigt wesentlich die schwarze, leicht metallisch grün angelaufene Grundfarbe, sodafs dieselbe verschossen röthlich braun erscheint. Die Fld. endigen in eine gemeinschaftliche stumpfe Spitze, jede von ihnen besitzt 4 weifsliche, annähernd dreieckige Quermakeln in 2 geraden Querreihen, die eine in etwa $\frac{1}{4}$ der Länge, die andere hinter der Mitte. Makel 1 und 3 liegen unmittelbar an der Nahtkante, 1 ist die kleinste von allen. Die beiden äufseren Makeln liegen über dem abgesetzten dunklen Seitenrande, 2 ist die gröfste von allen, wie 4 stark quer. Oefter sind Makel 3 + 4 zu einer in der Mitte etwas eingeengten Querbinde vereint.

6. *Solanophila opulenta: Ovalis, convexa, subtiliter cinereo-pubescens, subtus nigro-aenea, supra obscure coerulo-viridi-aenea, elytris pilis longioribus erectis, sat dense subruguloso-punctatis et densius punctulatis, macula magna communi laete rubra.* — Long. 6 mill. — Peru: Marcapata.

Breiter gebaut als die ähnliche *pilifera* m., die Fld. nicht mit einer breiten rothen Querbinde, sondern mit einer grofsen, gemein-

schaftlichen Scheibenmakel, welche einen metallisch bläulich grünen Seitensaum frei läfst. Derselbe nimmt an der Basis kaum ⅛ der ganzen Länge ein und zieht in gleicher Breite an den Seiten bis hinter die Mitte, wo er sich allmählich bis an die Naht erweitert.

Von *Sol. pulchra* Ws. D. Z. 1899, 262 fehlt die Fundortsangabe Callanga; die Art kommt auch vereinzelt bei Marcapata vor.

7. *Solanophila ostensa: Breviter ovalis modice convexa, subtilissime griseo-pubescens, nigra, palpis (articulo ultimo excepto) antennarumque articulis 2—7 testaceis, elytris dupliciter punctatis, testaceo-flavis, singulo nigro-limbato, fascia transversa media, saepe abbreviata, vitta media ante-, maculaque pone medium nigris, leviter aenescentibus.* — Long. 5,5—6,5 mill. — Peru: Marcapata.

Der Rand der Fld. ist verhältnifsmäfsig breit abgesetzt und fällt nach aufsen allmählich ab. Jede Decke ist hell bräunlich gelb oder schmutzig weifslich gelb, schwarz umsäumt. Der Basalsaum ist der breiteste, der Seitensaum, namentlich hinten, allmählich verengt, der Nahtsaum hinter der Mitte sehr schmal. Vom Basalsaume, neben dem Innenrande der Schulterbeule aus, zieht eine gerade Längsbinde bis in, oder dicht vor die Mitte und verbindet sich hier mit einer Querbinde, welche häufig aufsen, seltener auch noch innen abgekürzt ist und so weder den Aufsen-, noch den Nahtsaum berührt. Dadurch wird die vordere Hälfte der Fld. in 2 grofse längliche, helle Makeln getheilt; die hintere Hälfte besitzt nur eine gerundete schwarze Makel in der Mitte zwischen der Querbinde und Nahtecke, dem Seitenrande näher als der Naht. Diese schwarzen Zeichnungen sind oft grünlich metallisch angelaufen.

8. *Solanophila praecincta*: Er. Archiv 1847, 183 wird von Crotch irrthümlich als blofses Synonym zu *cacica* angeführt, obwohl sie die auf Peru beschränkte Varietät ist, die sich durch die sehr dunkle Färbung der Oberseite kenntlich macht. Aehnliche Exemplare sind bisher östlich der Anden von Brasilien bis Paraguay nicht bekannt geworden.

9. *Solanophila velata* Er. erhielt ich in letzter Zeit von Callanga und Marcapata in Peru durch Herrn Dr. Staudinger; sie ist 7,5—11 mill. lang und zeichnet sich durch die verhältnifsmäfsig kleine weifsliche Makel in den Vorderecken des Halssch., den abschüssigen Seitenrand der Fld., welcher mit der Scheibe ziemlich in einer Flucht abfällt und die noch deutliche doppelte

Punktirung der Fld. aus, die aus sehr dichten feinen und merklich gröfseren, weitläufiger gestellten Punkten besteht. Die Färbung der Fld. variirt von hell bräunlich roth durch dunkel rothbraun bis schwärzlich braun, ein mehr oder weniger breiter Seitensaum schwarz. Auch die Naht hat einen schmalen schwarzen Saum, oder ist mit der Scheibe gleichfarbig, bei einzelnen dunklen Exemplaren sogar gelblich gesäumt. Erichson beschrieb die Art nach zwei Stücken im hiesigen Museum.

Ein ähnliches Thier, von mir bisher vielfach als *velata* bestimmt, kommt ebenfalls bei Callanga und Marcapata vor:

10. *Solanophila pastica: Subhemisphaerica, nigra, supra dense cinereo-pubescens, antennis (clava excepta) labroque testaceis, prothorace macula magna laterali flavo-albida, elytris creberrime punctatis, valde convexis, basi retusis, rufo-castaneis, limbo exteriore lato nigro, margine laterali subexplanato.* — Long. 8—11,5 mill.

Kopf schwarz, Mund und Fühler röthlich gelbbraun, Mandibeln, der gröfste Theil des letzten Gliedes der Maxillartaster und die Fühlerkeule schwarz, das erste und zweite Fühlerglied oberseits angedunkelt. Halssch. dicht und fein punktirt, eine ovale Makel in den Vorderecken weifslich gelb; dieselbe verläfst ungefähr in der Mitte den Seitenrand, um sich nach hinten bis $\frac{2}{3}$ der Länge abzurunden, unterseits nimmt sie die Seitenstücke mit Ausnahme eines feinen Randsaumes hinter der Mitte ein. Die Fld. sind vor der Mitte am breitesten, steigen vorn stark an, sodafs die höchste Erhebung weit vor der Mitte liegt, und fallen von hier in einem fast gleichmäfsigen Bogen zur Spitze ab; sie sind sehr dicht, etwas stärker als das Halssch. und fast gleichförmig punktirt, indem einzelne Punkte nur unmerklich gröfser als die anderen sind. Die starken Punkte, welche die meisten übrigen Arten haben, werden in der vorliegenden durch undeutliche, sehr verloschene Vertiefungen leicht angedeutet. Die Farbe ist ziemlich matt rothbraun, ein öfter an der Basis bis zum Schildchen verlängerter Seitensaum schwarz. Letzterer nimmt in der Mitte fast das äufsere Drittel ein, ist aber in anderen Exemplaren zuletzt nur noch auf den abgesetzten Seitenrand beschränkt, welcher namentlich vor der Mitte breit, von der Scheibe scharf abgesetzt und schwach ausgebreitet, an der Aufsenkante verdickt ist. Die Epipleuren sind vor der Mitte weifslich gelb oder rostroth, aufsen schwarz gesäumt. Die Bauchlinien sind mäfsig gebogen, reichen wenig über die Mitte des ersten Ringes und endigen in der Vorderecke.

11. *Solanophila gibbula: Breviter-ovalis, valde convexa, nigra, supra subtiliter cinereo-pubescens, antennis (clava excepta) palpisque testaceis, prothorace macula magna laterali postice abbreviata et saepe emarginata flavo-albida, elytris creberrime punctatis, subgibbosis, basi retusis postice subdeplanatis, castaneis, sutura tenuiter nigra, margine laterali subexplanato nigro.* — Long. 9,5—11 mill. — Bolivia: San Antonio, Chaco (Staudinger).

Bedeutend schlanker gebaut als die vorige, die Fld. lebhafter gefärbt, nicht ganz so stark wie in *S. tumida* Gorham buckelig gewölbt. Sie steigen vorn schell an und fallen von der höchsten Stelle, vor der Mitte, langsamer und fast gradlinig, wenigstens sehr wenig gebogen, zur Spitze ab, sodafs ihr hinterer Theil etwas abgeflacht erscheint. Die Punktirung des Halssch. und der Fld. ist ähnlich wie bei *S. pastica*, der weifsliche Fleck in den Vorderecken des Halssch. ist in der Regel länger, bis nahe an den Hinterrand ausgedehnt und innen, hinter der Mitte, durch eine winkelige Ausrandung verengt; die Naht sehr fein schwarz gesäumt, der schwarze Seitensaum bei allen vorliegenden Exemplaren nur auf den abgesetzten Rand beschränkt, welcher schräg ausgebreitet, scharf abgesetzt, jedoch etwas schmäler als der von *pastica* ist. Die Epipleuren haben eine kleine gelbe bis rostrothe Basalmakel, die sich zu einem Längssreifen bis zur Mitte ausdehnen kann.

12. *Psyllobora peruana: Breviter ovalis, convexa, subtus testacea, supra flavo albida, thorace subtiliter punctulato maculis quinque ferrugineis, elytris creberrime punctatis, singulo maculis tribus* (2,1) *laete ferrugineis.* — Long. 4—4,5 mill. — Peru: Callanga.

Neben *Ps. Germari* gehörig, merklich kleiner und bestimmt dadurch verschieden, dafs die hintere grofse dunkle Makel jeder Fld. weit von der Spitze entfernt bleibt. Von den 5 kleinen Makeln des Halssch. (2,3) sind die mittleren drei meist zu einer V-förmigen Zeichnung vereint; die drei hell rostrothen, leicht metallisch glänzenden Makeln jeder Fld. nehmen den gröfsten Theil derselben ein und es bleibt von der gelblich weifsen Grundfarbe nur ein Randsaum, eine grade Querbinde unmittelbar vor der Mitte und eine gerade Längslinie in der äufseren Hälfte übrig. Die Querbinde und der Basal- und Seitensaum sind mäfsig und fast gleich breit (letzterer hinten so erweitert, dafs er fast das letzte Viertel in der Spitze einnimmt), der Nahtsaum und die Längslinie sind schmaler. Makel 1 ist grofs, viereckig, wenig länger als breit, vorn etwas ab-

gerundet, und läfst den Schulterhöcker frei, 2 schmal, lang dreieckig, vorn zugespitzt, 3 ungefähr halbkreisförmig, vorn gradlinig, hinten im Bogen begrenzt und in der vorderen Hälfte durch den Eintritt der weifsen Längslinie von vorn her in einen kleineren Aufsen- und einen gröfseren Innentheil geschieden.

Oxytella nov. gen.

Corpus ovale apice subacuminatum. Caput retractum. Antennae 11-*articulatae, articulis duobus penultimis triangularibus. Thorax sat parvus, angulis rotundatis, margine antico et laterali reflexis. Elytra in sutura ante apicem subemarginatis, epipleuris latissimis postice suturam attingentibus. Tibiae muticae.*

Diese Halyziinen-Gattung ist am nächsten mit *Psyllobora*[1]) verwandt, und durch Körperumrifs, Bildung der Fühler, der Epipleuren und der Fld.-Spitze sehr ausgezeichnet. Der Kopf ist (nach dem Tode des Thieres) fast ganz in das Halssch. zurückgezogen, letzteres verhältnifsmäfsig klein, etwa um die Hälfte breiter als lang, nach vorn und hinten verengt, die Seiten und Ecken stark abgerundet, die Scheibe neben dem Aufsenrande breit, hinter dem Vorderrande schwächer muldenförmig vertieft und der Rand selbst aufgebogen. Fld. mehr oder weniger herzförmig, vorn im Bogen erweitert und in $\frac{1}{3}$ Länge, oder etwas dahinter, am breitesten, sodann allmählich in eine gemeinschaftliche kurze und stumpfe Spitze verengt; die Epipleuren sehr breit, etwas vertieft, sparsam und äufserst fein behaart, hinten vor der Spitze an der Naht endigend. An dieser Stelle hört zugleich die untere Nahtkante auf, die Nahtecke erweitert sich dahinter nach innen, und so entsteht eine mehr oder weniger deutliche Ausrandung vor der Spitze. Die Fühler erreichen den Hinterrand des Halssch. und endigen in eine lose, dreigliederige Keule, deren Glieder länger als breit sind, Glied 9 und 10 nach innen winkelig erweitert, 11 an der Spitze abgestutzt. Die Bauchlinien laufen am Hinterrande des ersten Ringes nach aufsen, Schienen ohne Enddorn.

13. *Oxytella subcordata: Convexa, subtus nigra, antennis palpisque basi testaceis, supra straminea, labro, marginibus antico et laterali frontis, maculis quatuor prothoracis (litteram* M *fere form-*

---

[1]) Im Kataloge von Harold ist p. 3756 eine Verbindung von *Psyllobora* und anderen Gattungen mit *Halyzia* Muls. angegeben, die nicht auf sorgfältiger Beobachtung, sondern auf Willkür beruht.

antibus), marginibus elytrorum tenuiter maculisque quinque parvis in singulo nigris. — Long. 4 mill. — Brasilia.

Die schwarzen Makeln auf dem fast glatten Halssch. bestehen aus einem dicken Längsstriche jederseits von der Basis bis vor die Mitte, hier liegt die zweite, strichförmige Makel daran, die schräg nach innen und hinten läuft, sodafs eine in der Mitte selten ganz geschlossene Zeichnung entsteht, welche einem M ähnlich ist. Die Fld. sind breit herzförmig, hoch gewölbt, ziemlich dicht, fein punktirt, ein sehr feiner Saum um jede und 5 Makeln schwarz: 2 in der Nähe der Basis, die eine auf der Schulterbeule, rund, die andere zwischen dieser und der Maht, länglich, schräg von vorn nach hinten und aufsen gerichtet, und 3 Makeln in einer unregelmäfsigen Querreihe vor der Mitte. Die mittlere dieser Makeln ist rund und steht etwas weiter hinten als die seitlichen, welche länglich, strichförmig sind und nach vorn etwas convergiren. Wahrscheinlich kommen noch Stücke mit 2 Makeln hinter der Mitte der Fld. vor.

14. *Oxytella longula: Oblongior, sat convexa, subtus nigra, antennis palpisque basi testaceis, supra albida vel straminea, labro, marginibus frontis, maculis quatuor prothoracis* (2,2), *marginibus elytrorum tenuiter punctisque sex in singulo* (1, 3, 2) *nigris.* — Long. 6 mill. — Peru: Marcapata (Staudinger).

Auf dem Halssch. liegen 4 bis 5 schwarze Makeln: 2, strichförmig, dick, an der Basis, fast bis zur Mitte nach vorn reichend, weit getrennt, parallel (zwischen ihnen oft noch ein unscheinbarer Punkt vor dem Schildchen), und 2 in der Mitte, kleiner, aber sonst ähnlich den Basalmakeln, dicht neben einander. Punkt 1 der Fld. liegt an der Schulterbeule, 2 bis 4 bilden eine Querreihe vor der Mitte, 5 und 6 hinter ihr. Diese Zeichnung scheint unbeständig zu sein, denn bei einem meiner Exemplare fehlt Punkt 3 und 4. Das Halssch. ist fast glatt, die Fld. sind sehr dicht und fein punktirt.

15. *Cycloneda reclusa: Subrotunda, modice convexa, albidoflava, ore, antennis pedibusque testaceis, meso-et metasterno abdominisque medio nigris, thorace maculis septem* (3,4) *nigris, elytris subtiliter* (♂) *aut obsolete* (♀) *punctatis, sutura, fasciis binis vittaque in singulo apice longe abbreviata, nigris.* — Long. 5,8—7 mill. — Peru: Marcapata.

Das kleinere ♂ ist oberseits fast gleichmäfsig schwach glänzend, auf den Fld. dicht und fein punktirt, das gröfsere ♀ auf den Fld. sehr verloschen punktirt und fast matt. Von den 7 schwarzen Makeln des Halssch. liegen 3 an der Basis und sind ziemlich lang, fast dreieckig (die mittlere in der Regel kleiner als die beiden andern), 4 in einer schwach gebogenen Querreihe davor, die beiden äufseren sind rund, die beiden inneren, einem dicken Schrägstriche ähnlich, nach vorn stark divergirend. Schildchen, ein Nahtsaum der Fld., zwei gemeinschaftliche Querbinden und eine Längsbinde auf jeder Decke schwarz. Die Längsbinde beginnt auf der Schulterbeule und reicht bis $\frac{2}{3}$ nach hinten. Die Querbinden liegen in $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$ Länge; ihre innere Hälfte, zwischen den beiden Längsbinden, ist gradlinig, an der Naht erweitert, die äufsere Hälfte etwas weiter nach hinten gerückt als die innere, die der ersten Binde gradlinig, bis an den abgesetzten rothbräunlichen Seitenrand reichend, die der zweiten kürzer, winkelig gebogen. Diese Binden sind aus strichförmigen Makeln entstanden, wenigstens finden sich Exemplare, bei denen die Vorderhälfte der Längsbinde einen abgesetzten, nach hinten verengten Längsstrich, und der äufsere Theil der ersten Querbinde einen abgesetzten Querstrich bildet. Durch dieses schwarze Netz wird die helle Grundfarbe jeder Decke in 5 grofse Makeln getheilt (2, 2, 1), von denen die dritte völlig umgrenzt ist, die übrigen hängen am Rande mehr oder weniger breit zusammen. Von den beiden ersten Paaren reicht die äufsere weiter nach hinten als die innere, die fünfte, etwas gröfser als eine der übrigen, liegt in der Spitze.

16. *Cycloneda galbanata: Subrotunda, modice convexa, flavo-albida, subnitida, subtus testacea, metasterno (basi excepta) nigricante, thorace maculis* 5 (3,2) *brunneo-nigris, elytris subtilissime alutaceis, crebre punctulatis, sutura maculisque quinque in singulo* (1,2,2) *brunneis.* — Long. 4,8 mill. — Bolivia.

Von den drei dunklen Flecken an der Basis des Halssch. ist der mittlere kleiner als die übrigen; vor ihnen liegen zwei gröfsere, strichförmige, nach vorn stark divergirende Makeln. Schildchen braun. Der Nahtsaum der Fld. ist hinter dem Schildchen leicht erweitert, von der Mitte ab bis zur Nahtecke allmählich verengt. Makel 1 liegt auf der Schulterbeule, 2 und 3 stehen vor der Mitte, 4 und 5 weit hinter der Mitte. Makel 2 ist stark quer, innen verbreitert und neben der Naht nach vorn stärker als nach hinten

ausgezogen, mindestens doppelt so breit als neben der Naht lang, 3 bedeutend kleiner, quer viereckig; 4 und 5 sind klein, jede nur so grofs als Makel 1. Beide Paare sind durch eine Linie getrennt, welche etwas heller als die übrige Grundfarbe erscheint und vom Schulterhöcker zur Nahtecke, dem Seitenrande ziemlich parallel, zieht,

17. *Cycloneda boliviana: Subrotunda, modice convexa, flavo-albida, nitida, subtus testacea, metasterno (basi excepta) nigro, thorace maculis sex* (2,4) *nigris, elytris obsolete alutaceis sat crebre subtiliter punctulatis, singulo fascia undulata ante medium maculisque binis nigris: prima humerali, secunda magna, irregulari, ante apicem.* — Long. 5,3 mill. — Bolivia.

Der vorigen nahe verwandt, aber kaum eine Varietät derselben mit ausgedehnter dunkler Zeichnung der Oberseite, da die Naht hell gefärbt bleibt. Die Fld. sind glänzender, feiner und weitläufiger punktirt, unter starker Vergröfserung sehr schwach gewirkt. Von den 6 Makeln des Halssch. ist jede der beiden Basalmakeln gröfser als eine der übrigen, die in einer Querreihe davor liegen: 2 gröfser, strichförmig, nach vorn divergirend, und eine jederseits rund, punktförmig. Die Schultermakel der Fld. ist rund, die Querbinde scheint aus 3 Quermakeln zusammen gesetzt, von denen die innerste die gröfste ist, die Makel vor der Spitze ist sehr grofs, unregelmäfsig; sie nimmt ungefähr das hintere Viertel mit Ausschlufs der Ränder ein.

18. *Pristonema meridionalis: Breviter-ovalis, convexiuscula, ferruginea, nitida, articulo ultimo palporum maxillarium, antennis pedibusque plus minusve nigricantibus; capite prothoraceque punctulatis, elytris minus dense punctatis, interstitiis parce punctulatis.* — Long. 6,8 mill. — Paraguay.

Hell rothbraun, glänzend, das Halssch. nach dem Seitenrande hin etwas heller, gelblich, der gröfste Theil des letzten Gliedes der Maxillartaster, das erste, vierte, sechste bis zehnte Fühlerglied, die Spitze der Vorderschenkel, der gröfste Theil der Mittel- und Hinterschenkel, sowie der Rücken der Schienen und Tarsen schwärzlich. Der Kopf ist dicht, das Halssch. etwas weitläufiger punktulirt, die Fld sind mit mäfsig starken Punkten nicht dicht besetzt und in deren Zwischenräumen punktulirt.

19. *Brachyacantha bilineata: Breviter-ovalis, subtus nigra, pedibus testaceo-flavis, supra albido-flava, vertice, vitta lata media*

postice dilatata prothoracis, scutello, marginibus elytro singulo lineaque, postice abbreviata, nigris; capite thoraceque dense, elytris minus crebre sed parum fortiter punctulatis — Long. 3,5 mill. — Bolivia.

Die Mittelbinde des Halssch. nimmt an der Basis mehr als die mittleren beiden Viertel ein, verengt sich davor schnell in concavem Bogen jederseits auf $\frac{1}{3}$ der Breite und läuft dann mit annähernd parallelen Seiten bis in die Nähe des Vorderrandes, wo sie ungefähr so breit als die Stirn ist. Jede Decke ist schwarz umsäumt und mit einer schwarzen Längslinie versehen. Der Nahtsaum dicht beim Schildchen, das äufsere Drittel des Basalsaumes und der Seitensaum sind sehr schmal, feiner als die übrigen Theile des Saumes. Die Längslinie ist etwa so breit als der innere Theil des Basalsaumes, zieht von diesem aus über die Schulterbeule bis $\frac{2}{3}$ der Länge nach hinten, ist den Seiten, denen sie nicht ganz parallel läuft, bedeutend mehr genähert als der Naht und hinter der Schulter an der Aufsenseite in einem weiten und sehr sanften Bogen kaum merklich ausgerandet. Die Bauchlinien bilden einen flachen Bogen, welcher ein ganzes Stück den Hinterrand des ersten Segmentes berührt.

20. *Hinda decas: Breviter-ovalis, sat convexa, nigra, nitida, capite, margine antico prothoracis utrinque maculatim dilatato et in medio lineam abbreviatam emittente, maculisque quinque in singulo elytro albido-flavis, antennis, lateribus prosterni et pedibus testaceis, femoribus posterioribus plus minusve infuscatis, tibiis anticis extus valde dilatatis, denticulatis, unguiculis subfissis.* — Long. 4—4,5 mill. Columbia (Thieme), Manizales (Patino).

Von der viel kleineren 10-*verrucata* Mls. sogleich durch die schwarze Nahtbinde der Fld. zu trennen, die nicht an der Basis, sondern erst hinter dem Schildchen beginnt. Der Vorderrand des Halssch. ist gelb gesäumt. Mit diesem Saume hängt zusammen eine Mittellinie, die vorn so breit als der Saum, nach rückwärts leicht verschmälert und in $\frac{2}{3}$ Länge abgekürzt ist, ebenso eine grofse Makel in den Vorderecken. Diese ist innen gradlinig, der Mittellinie fast parallel, hinten breit abgerundet, reicht über die Mitte des Seitenrandes oder bis nahe an die Hinterecken. Die 5 hellen Makeln der Fld. sind grofs, 2, 2, 1 angeordnet. Makel 1 und 5 etwas gröfser als eine der übrigen, 1 lang dreieckig, hinten verschmälert, liegt vorn unmittelbar am Schildchen und auch ein Stück hinter diesem an der Naht, sodafs sie hier mit Makel 1 der andern Decke in Verbindung steht, oder nur durch

eine Verdunkelung der Nahtkante unmerklich getrennt wird; nach hinten entfernt sie sich von der Naht; Makel 2 länglich viereckig in der Schulterecke, nach hinten verengt, 3 an der Naht, gröfstentheils hinter der Mitte, ist oval und vorn zugespitzt, 4 in der Mitte, am Seitenrande, quer viereckig, vorn wenig, hinten stärker im Bogen ausgerandet, 5 am Hinterrande, quer elliptisch. Es liegen mir nur ♀ vor. Die Vorderschienen sind in eine sehr grofse Platte erweitert, deren Aufsenrand gebogen und mehr oder weniger dicht gezähnelt ist. Klauen gespalten, der innere Theil etwas breiter und kürzer als der äufsere.

21. *Hyperaspis trivittata: Breviter-ovalis, capite elytrisque albido-flavis, his vittis tribus utrinque abbreviatis nigris.* — Long. 2,6—3 mill. — Rio Grande do sul (Staudinger).

Unterseite schwarz, Seiten der Vorderbrust und die Epipleuren der Fld. weifslich gelb, Beine, Seiten der ersten Bauchringe und die beiden letzten ganz röthlich gelbbraun. Seiten der Hinterbrust stark punktirt. Kopf, Seiten des Halssch. (beim ♂ auch ein in der Mitte etwas verbreiterterter Vorderrandsaum) und die Fld. weifslich gelb, auf letzteren 3 breite Längsbinden schwarz. Die gemeinschaftliche Binde beginnt hinter dem Schildchen, etwa um den doppelten Längsdurchmesser des letzteren von der Basis entfernt und endet ungefähr in gleichem Abstande von der Spitze; sie ist in der Mitte jederseits weit und sanft ausgeschweift, hinten wenig breiter als vorn und am Ende dreieckig ausgeschnitten. Die Binde in der Mitte der Scheibe jeder Decke beginnt in demselben Abstande von der Basis wie die gemeinschaftliche, ist aber nicht ganz so lang, vorn breiter als hinten, in der Mitte ebenfalls jederseits (zuweilen etwas winkelig) ausgeschweift, vorn weniger schief als hinten abgestutzt. Das Halssch. ist merklich dichter als die Fld. punktirt. Beim ♂ hat der fünfte Bauchring eine sehr breite Vertiefung hinter der Mitte und einen ähnlich breiten, bogenförmigen Ausschnitt am Hinterrande, durch den der ziemlich grofse sechste Ring frei wird. Die Zeichnung der Fld. erinnert entfernt an die von *Hyperaspis trimaculata* L.

22. *Hyperaspis blandula: ♀ Ovalis, nigra, ore, antennis, femorum apice, tibiis tarsisque testaceis, thorace disco dense subtilissimeque latera versus fortius punctato, limbo laterali flavo, elytris subtiliter punctatis flavis, sutura, pone medium dilatata, limbo apicali, macula magna communi ante medium maculisque duabus in singulo nigris.* — Long. 3,3 mill. — Peru: Rio Toro (Moser).

Von der nahe stehenden *cognata* Muls. durch breiteren hellen Seitensaum des Halssch., die breitere gemeinschaftliche Makel der Fld. vor der Mitte und die Erweiterung des Nahtsaumes hinter der Mitte verschieden. Kopf schwarz. Oberlippe, Taster und Fühler röthlich gelbbraun, Stirn dicht punktulirt. Halssch. gewirkt und in der Mitte etwas kräftiger als der Kopf punktirt, auf dem Abfalle zum Seitenrande nehmen die Punkte an Stärke zu und rücken dicht aneinander. Der gelbe Seitensaum ist hinten wenig breit, mit parellelen Rändern, vor der Mitte in concavem Bogen erweitert, die Vorderrandkante des Halssch. rothbraun. Schildchen schwarz. Die gemeinschaftliche Makel der Fld. ist gerundet, breiter als lang, an der Naht verengt, sodafs sie aus 2 Kreisabschnitten besteht; sie beginnt etwas hinter dem Schildchen. Die Naht ist vor der Makel sehr fein, hinter ihr wenig breiter schwarz gesäumt, der Saum in $\frac{3}{4}$ Länge erweitert, an der Spitze wieder verengt; hier verbindet er sich mit dem mäfsig breiten Spitzensaume, welcher mehr braun als schwarz gefärbt ist. Die Kante des Seitenrandes ist ebenfalls gebräunt. Die beiden grofsen schwarzen Makeln jeder Decke sind gerundet; die vordere, etwas länger als breit, beginnt am Vorderrande des Schulterhöckers, der Basis eine Spur mehr genähert als der gemeinschaftliche Fleck, und von diesem innen weiter entfernt als aufsen vom Seitenrande. Makel 2, unmittelbar hinter der Mitte, ist merklich breiter als lang und wenig kleiner als 1.

23. *Hyperaspis ornaticollis:* ♀ *Ovalis, nigra, antennis apicem versus, femorum apice, tibiis tarsisque testaceis, macula magna frontali fasciaque undulata extus valde dilatata prothoracis flavis, elytris flavis, nigro limbatis, macula communi subquadrata ante medium maculisque tribus:* 1,2, *nigris.* — Long. 3 mill. — Venezuela.

Kopf schwarz, mit einer gelben Quermakel, welche die Stirn zwischen den Augen, mit Ausnahme eines Streifens neben jedem Auge, und den Scheitel einnimmt. Hlssch. ziemlich gleichmäfsig dicht punktulirt, schwarz, mit gelber Querbinde. Diese nimmt das ganze äufsere Viertel der Breite ein, ausgenommen ein Saum am Seiten- und Hinterrande, in den beiden mittleren Vierteln ist sie viel schmaler, annähernd W-förmig. Schildchen schwarz. Fld. etwas kräftiger als das Halssch. punktirt, gelb, eine gemeinschaftliche Makel vor der Mitte, ein Saum um jede Decke nebst 3 Makeln schwarz. Die gemeinschaftliche Makel ist quer viereckig, mit sehr sanft gerundeten Seiten und leicht abgerundeten Ecken; der Nahtsaum davor

sehr schmal, dahinter breiter, parallel, nahe der Spitze schnell verengt. Der Seitensaum ist schmal, der Basalsaum etwas breiter. Makel 1 jeder Decke liegt vor der Mitte und ist grofs, gerundet, hinten in eine kurze und stumpfe Spitze verlängert, Makel 2 und 3 befinden sich hinter der Mitte neben einander, die innere ist doppelt so lang als breit, die äufsere kürzer. Die Art ist neben *Silvani* Crotch einzureihen.

24. *Hyperaspis vetusta: Breviter-ovalis, convexa, nigra, nitida, capite, macula mediocri in angulis anticis prothoracis maculisque septem elytrorum:* 2, 2, 2, 1 *flavis, epipleuris, pedibus margineque ventrali testaceis.* — Long. 2,8 mill. — Peru: Marcapata (Staudinger).

In Körperform, Gröfse und in der Zahl der gelben Flecke auf den Fld. ganz mit *regularis* Er. übereinstimmend, letztere ist aber eine *Hinda*, mit gezähnelten Vorderschienen, während in der vorliegenden Art diese Schienen zwar auch eine Spur erweitert sind, aber einen sehr sanft gebogenen glatten Rand besitzen. Das Halssch. von *regularis* hat an der Basis eine breite, neben den Hinterecken stark verengte schwarze Querbinde, die sich in der Mitte in grofsem Bogen bis nahe an den Vorderrand erweitert, es bleibt daher von der gelben Grundfarbe ein Saum am Vorderrande übrig, der an den Seiten in eine grofse, gerundet viereckige Makel übergeht; bei *vetusta* liegt an den Seiten eine kleinere, halbkreisförmige Makel, die hinten nicht das letzte Viertel erreicht, der Vorderrand ist bis in die Nähe der Ecken schwarz. Die Stellung der gelben Makeln auf den Fld. weicht in beiden Arten sehr ab. Bei *regularis* stehen vier, nämlich 1, 3, 5, 7 neben der Naht in fast gleichem Abstande von dieser (nur 7 der Naht mehr genähert) am Seitenrande liegen drei: Makel 2, 6 und 7, während Makel 4 weit davon entfernt bleibt; in *vetusta* berühren Makel 2, 4, 6, und 7 den Seitenrand (die beiden letztgenannten durch einen Seitensaum verbunden), und 1, 5, 7 liegen in einer Reihe neben der Naht, Makel 3 ist jedoch viel weiter nach aufsen gerückt.

25. *Hyperaspis graphica: Breviter-ovalis, subtus testacea, supra flavo-albida, capitis basi, maculis quatuor obliquis prothoracis, vitta suturali elytrorum apice abrupte dilatato maculisque quatuor* (2,2) *magnis in elytro singulo spadiceis.* — Long. 2,8—3,2 mill. — Brasilia.

Der *H. tortuosa* Muls. ähnlich, aber die Makeln der Fld. durch ein fast gleich feines helles Liniennetz getrennt und der dunkle Nahtsaum nicht in der Mitte, sondern an der Spitze makelförmig erweitert. Die braune Farbe des Scheitels verlängert sich in der Mitte in eine Makel zwischen die Augen. In der Mitte des Halssch. liegen jederseits neben der feinen, hellen Mittellinie zwei braune Makeln, die vordere sehr grofs, vorn grade abgestutzt, dreieckig, an der Hinterecke mit der zweiten Makel verbunden, die einen dicken Querstrich an der Basis bildet, ungefähr dreimal so breit als lang. Die Scheibe ist ziemlich dicht, fein punktulirt, an der Basis im mittleren Theile gerandet. Schildchen braun, in der Mitte gelb. Fld. fein, aber wenigstens doppelt so stark als das Halssch. punktirt, ein Nahtsaum und 4 Makeln auf jeder dunkel kastanienbraun. Der Nahtsaum ist so breit als das Schildchen, vorn von ziemlich gleicher Breite, hinter der Mitte allmählich verengt und neben dem Ende von Makel 3 auf die Nahtkante selbst beschränkt, hierauf plötzlich in eine halbovale Quermakel ausgedehnt, die einen schmalen, nach aufsen breiteren Spitzensaum frei läfst. Makel 1 und 2 berühren ganz oder theilweise die Basis, 1 ist innen gradlinig, aufsen im Bogen begrenzt, hinten zugespitzt, doppelt so lang als breit und endet dicht vor der Mitte; 2 ist etwas kürzer, der Innenrand bildet eine grade Linie, der Aufsenrand vorn einen Bogen, hinten eine Schräglinie, sodafs hier eine stumpfe Aufsenecke und eine schärfere Innenecke entsteht. Letztere ist in den meisten Fällen mit der vorderen Aufsenecke von Makel 3 verbunden. Diese Makel hat eine annähernd rhomboidale Form, der Vorderrand ist schräg von vorn nach hinten und innen abgeschnitten, der Innenrand der Naht, der Aufsenrand den Seiten parallel, der Hinterrand bogenförmig. Von den beiden Innenecken ist die vordere sehr stumpfwinkelig, die hintere rechtwinkelig. Makel 4 ist lang oval und reicht nicht ganz so weit nach hinten als 3. Das gelbe Netz jeder Decke besteht aus einer graden Linie neben der Naht, einer bogenförmigen Linie von der Mitte des Basalrandes nach der Mitte der Nahtlinie, einem Seitensaume und einer gebogenen Linie, die von der Erweiterung des Seitensaumes vor der Mitte bis zur Erweiterung desselben in der Spitze fortläuft.

26. *Prodilis maculata: Ovalis, convexiuscula, subtiliter griseo-pubescens, subtus testacea, pectoris abdominisque medio infus-*

cato, supra coerulea, oculis magnis, obsolete marmoratis, capite prothoraceque crebre subtiliter punctatis, hoc valde transverso, lateribus ferrugineo-limbatis, elytris crebre punctatis, singulo macula magna humerali testacea, margine laterali obsoletissime crenulato. — Long. 2,7 mill. — Marcapata.

Kopf am dichtesten, Halssch. eine Spur weitläufiger und feiner, Fld. merklich weitläufiger, aber stärker und tiefer punktirt. Augen sehr grofs, fast doppelt so lang als breit, mit ziemlich parallelen, nach unten wenig divergirenden Innenrändern, schwarz, sehr fein ocellirt und durch ein wenig abstechendes graues Netz marmorirt. Halssch. dreimal so breit als in der Mitte lang, am Vorderrande sehr tief ausgeschnitten, die Seiten als grofse Lappen bis über die Hälfte der Augen nach vorn verlängert, die Seitenränder aufgebogen, verloschen rostroth gesäumt, bis zur Mitte ziemlich parallel, davor im Bogen convergirend. Fld. an der Basis so breit als das Halssch., dahinter leicht erweitert, hinter der Mitte wieder stärker verengt, mäfsig gewölbt, wie Kopf und Halssch. gesättigt dunkelblau, eine grofse längliche Makel in der Schulterecke lebhaft röthlich gelbbraun. Diese Makel ist ungefähr halboval, nimmt nicht ganz die äufsere Hälfte des Basis ein, ist innen bogenförmig erweitert, später verengt und endet hinter der Mitte am Seitenrande. Die äufsere Kante des letzteren ist wenig dicht mit tief von hinten eingestochenen Punkten versehen, sodafs sie eine Spur gekerbt erscheint.

27. *Brumus hexasticta*: Crotch Rev. 195, den ich von Peru (Staudinger) erhielt, ist ein *Exochomus*, welcher in die Nachbarschaft von 10-*punctatus* Ws. zu rücken ist.

Neue Cleriden aus Deutsch-Ostafrika.

Beschrieben von **E. Hintz.**

Durch die Freundlichkeit des Herrn Professors J. Kolbe erhielt ich die ostafrikanischen Cleriden des Königlichen Museums zur Bestimmung. Zusammen mit den ostafrikanischen Cleriden meiner Sammlung lagen mir im ganzen 55 Arten vor, von denen sich 38 Arten als neu erwiesen haben.

Die meisten der vorliegenden Stücke wurden von dem bekannten Sammler Herrn Conradt und von Herrn Paul Weise, dem Sohne des verehrten Herrn Lehrer J. Weise, gesammelt.

Die neu beschriebenen Arten sind folgende:

Cladiscus cyaneus
Stenocylidrus fasciatus
– *rufus*
Pallenis pectoralis
Isocymatodera Kolbei
Prioclerus varicolor
– *nigrofasciatus*
Phloeocopus vestitus Gerst.
– *rugulosus*
Thanasimus mutilloides
– *thoracicus*
– *aterrimus*
– *Weisei*
– var. *opacus*
– *auratus*
– *bifasciatus*
– *femoralis*
Gyponyx sexmaculatus
– *Weisei*
Gyponyx punctatus
– *flavus*
– *rugosus*
– *miniatus*
Erymanthus viridescens
Stigmatium tuberculatum
Astigmus parvus
Phaeocyclotomus usambaricus
– *signatus*
– *trifasciatus*
– *Papei*
– *aurescens*
– *impressus*
Cardiostichus orientalis
Placocerus trilineatus
Tenerus orientalis
Opetiopalpus humeralis
– var. *rufipes*
– *thoracicus*

1. *Cladiscus cyaneus* n. sp.

Cl. pretioso Kuw. *affinis.*

Cyaneo-metallicus, nitidus; capite prothoraceque dense subtiliter punctulatus, hoc nonnullis punctis majoribus impressis; elytris antice fortiter seriatim punctatis, albopilosis, postice fere glabris, nigropilosis; antennis nigris, articulis 6, 7, 8, 9, 10° *progredienter fortius dentatis,* 11° *oblongo ovato longitudine trium antecedentium communium; abdomine rufo-castaneus, pedibus cyaneus.* — Long. 4,5 mill.

2 Ex. Nguelo.

Dem *Cl. pretiosus* Kuw. aus Westafrika nahe verwandt, durch die Färbung des Hlssch. und der Unterseite unterschieden.

2. *Stenocylidrus fasciatus* n. sp.

Elongatus, convexus, niger, nitidus, griseo-villosus; capite prothoraceque dense rude rugoso-punctatis; elytris ultra medium grosse seriatim, dein subtiliter vage punctatis, maculis duabus parvis intra basin et medium fasciaque transversa pone medium albis; scutello albo; pectore prosternoque utrinque albis; labro palpisque ferrugineis, articulis ultimis opacis; antennis nigris, articulis primis ferrugineis; pedibus nigris, tarsis piceis. — Long. 6 mill.

1 Ex. Derema.

In Structur und Zeichnung den madagassischen Arten ähnlich.

3. *Stenocylidrus rufus* n. sp.

Elongatus, modice convexus, testaceo-rufus, nitidus, albido-pubescens, nonnullis pilis erectis opacis, principue prothorace lateribusque; capite prothoraceque confertim punctatis, sanguineo-testaceis; elytris subtilissime punctulatis, fere glabris, basi bicallosis, callis nigro-pilosis, pone medium fascia bicolore, antea alba, postea nigra, ante apicem macula albo-sericea; antennis pedibusque concoloribus. — Long. 5 mill.

1 Ex. Usambara.

Die Stellung dieser Art ist zweifelhaft und mufs erst weiteres Material abgewartet werden; der Structur und Körperform wegen dürfte ein neues Genus mit derselben zu begründen sein.

4. *Pallenis pectoralis* n. sp.

Pall. Louveli Spin. *similis, differt pectoris colore sanguineo et elytrorum structura.*

Nigra, subnitida, nigro-villosa, lateribus et prothorace antice et postice albido-villosa; capite prothoraceque grosse granulatis, hoc in medio maculis duabus rotundis albido-villosis, antice leviter transversim impresso, postice valde constricto; scutello nigro; elytris basi fere ad medium sanguineis, tum nigris, pone medium fascia flava, suture haud contingente, usque ad fasciam grosse seriatim foveatis, in fascia punctis nonnullis, post fasciam subtiliter indistincte seriatim punctulatis; pectore sanguineo; antennis pedibusque nigris, tarsis piceis. — Long. 14 mill.

1 Ex. aus Deutsch-Ostafrika, ohne nähere Fundortangabe.

Auf den ersten Blick *Pall. Louveli* Spin. sehr ähnlich, doch von dieser westafrikanischen Art durch die rothe Färbung der Brust und die Structur der Fld. verschieden.

Während bei *P. Louveli* 5 Reihen grofser Punkte durch die

gelbe Querbinde gehen, zeigen sich bei der vorliegenden Art nur einzelne kleine scharf eingestochene Punkte auf der Binde.

Isocymatodera nov. gen.

ἴσος, similis; Cymatodera.

Elongatum, modice convexum; caput convexum; oculi prominentes, fortiter granulati antice perparum excavati; palporum maxillarium articuli ultimi cylindrici, apice compressi, palporum labialium securiformes; antennae 11-*articulatae, articulis* 3—10 *fortiter serratis; prothorax fortiter convexus, antice capitis latitudine, postice valde angustatus, basi cylindricus; elytra elongata, parallela, apicem versus parum ampliata; tarsi* 5-*articulati, lamellati, unguibus dentatis, articulo* 2^0 *elongato.*

Diese Gattung schliefst sich eng an *Eucymatodera* Schklg. an; sie unterscheidet sich von dieser hauptsächlich durch die Form der Fühler, die schon vom 3ten Gliede ab stark gesägt sind, und durch das Fehlen der charakteristischen gelben Querbinde der Fld.

In der Körperform ist das neue Genus auf den ersten Blick dem Genus *Opilo* sehr ähnlich, doch bei näherer Betrachtung durch die Fühler- und Palpenbildung weit verschieden.

5. **Isocymatodera Kolbei** n. sp.

Piceum, fusco-hirsutum, subnitidum; capite dense rugoso-punctatum; prothorace leviter carinulatum, fortiter rugulosum, antice leviter impressum, remote punctatum, nitidum; elytris prothoracis basi duplo fere latioribus, humeris productis, a basi ultra medium grosse 10-*seriatim-punctatis, punctis ovalibus, dein minus grosse, apice confertim punctatis, interstitiis* 3, 5, 7 *apicem versus leviter elevatis, remote punctulatis; subtus nitidum, remote punctatum; antennis pedibusque concoloribus, his rude punctatis.* — Long. 15 mill.

1 Ex. Witu (G. Denhardt).

Haec species in honorem professoris J. Kolbe, custodis musei berolinensis, est nominata.

Prioclerus nov. gen.

πρίω, serro; Clerus.

Corpus elongatum. Caput magnum, parum convexum; oculi minimi, subtiliter granulati prominentes; palpi articulis ultimis cylindricis; antennae subtiles, elongatae, 11-*articulatae, subtiliter serratae articulis tribus ultimis clavam formantibus. Prothorax convexus, elongatus, antice fere elytrorum latitudine, postice angustatus, basi cylindricus. Elytra depressa, antice utrinque fortiter callosa, dein in tertia longitudinis parte transversim impressa, apice conjunctim rotundata. Pedes graciles, femoribus clavatis, tarsis* 4-*articulatis, articulo* 1^0 *et* 4^0 *fortiter elongatis.*

Diese Gattung dürfte der amerikanischen Gattung *Priocera* Kirby am nächsten stehen. Sie ist sofort erkennbar an den langen dünnen Fühlern, deren drei letzte Glieder eine Keule bilden; die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild zusammen.

6. *Prioclerus varicolor* n. sp.

Elongatus, modice convexus, nitidus, parce griseo-crinitus; capite prothoraceque obsolete punctatis, nigro-piceis, hoc postice rufo-piceo, constricto; elytris ad medium subtiliter seriatim punctatis, apice glabris, pone scutellum impressis, utrinque bicallosis, nigro-piceis, basi brunneis, fasciis duabus, una ante medium recurvata, altera ultra medium, flavis; subtus rufo-piceus; labro, palpis, antennis pedibusque rufo-piceis, femoribus interdum nigro-apicatis. — Long. $3\frac{1}{2}$—4 mill.

6 Ex. Usambara.

Die vorliegenden 6 Ex. sind in der Färbung ziemlich verschieden, doch ist die Art immer leicht an den beiden scharf begrenzten gelben Querbinden zu erkennen, deren vordere an der Naht ziemlich stark, an den Seitenrändern schwach nach vorn zurückgebogen ist und so die beiden Basalbeulen umfaſst.

7. *Prioclerus nigrofasciatus* n. sp.

Praecedenti affinis, flavo-testaceus, nitidus, cinereo-crinitus; capite prothoraceque subtiliter punctatis; elytris antice subtiliter seriatim punctatis, postice glabris, pone scutellum impressis, utrinque bicallosis, fasciis duabus, una ante medium, altera post medium, nigris; subtus flavo-testaceus; antennis pedibusque testaceis, femoribus flavis. — Long. $3\frac{1}{2}$ mill.

1 Ex. Derema, Usambara.

Obgleich das vorliegende Ex. von dem vorher beschriebenen *varicolor* in der Färbung scheinbar auſserordentlich verschieden ist, so kann doch erst bei gröſserem Material festgestellt werden, ob es sich um eine gute Art oder nur um eine Varietät handelt.

Die Grundfarbe ist gelbbraun, eine dünne schwarze Querbinde befindet sich vor der Mitte, eine breitere hinter derselben. Die Sculptur ist so wie bei *varicolor*.

8. *Phloeocopus vestitus* Gerst.

Das mir vorliegende Ex. aus Witu ist durch die Färbung der Basis der Fld. bemerkenswerth; die breite rothgelbe Basalbinde ist hier auf einen kleinen rothen Schulterfleck reducirt.

9. *Phloeocopus rugulosus* n. sp.

Phl. vincto Gerst. *affinis, sed pectoris colore et elytrorum structura distinctus.*

Niger, cano-hirtus; capite dense fortiterque, prothorace vage punctatis, hoc nitido, sulco utrinque abbreviato instructo; elytris nigris, a basi ad medium fere sanguineis, ultra medium fortissime subseriatim, apicem versus multo subtilius ruguloso-punctatis, mox infra medium fascia, suturam haud attingente, flava; subtus niger vel nigro-piceus, pectore sanguineo; antennis pedibusque piceis, tarsis rufescentibus. — Long. 10½—12 mill.

4 Ex. (2 ♂, 2 ♀) Witu; 1 Ex. (♂) Usambara.

Mit *Phl. vinctus* Gerst. sehr nahe verwandt, von demselben jedoch durch die rothe Färbung der Brust unterschieden. Die Punktur der Fld. ist bei *vinctus* wesentlich regelmäfsiger, die einzelnen Punkte sind gröfser; bei der vorliegenden Art macht die Structur nicht den Eindruck einer Reihenpunktirung, sondern sieht unregelmäfsig und runzelig aus.

Die in der schwarzen hinteren Hälfte der Fld. stehende gelbe Querbinde ist an der Naht breit unterbrochen und abgerundet. Die Färbung der Fühler variirt zwischen hell und dunkel pechbraun.

10. *Thanasimus mutilloides* n. sp.

Niger, subnitidus; capite prothoraceque confertim subtiliter ruguloso-punctatis, griseo-sericeis, pilis erectis, hoc sanguineo, antice nigro, transversim impresso; elytris antice fortiter seriatim punctatis, intervallis granulosis fortiterque ciliatis, dein lineato-punctatis, intervallis subtiliter punctatis, apice granulatis, angulis productis, colore nigris, antice in tertia fere longitudinis parte sanguineis, fasciis duabus, una pone medium suture interrupta, altera ante apicem communi, albo-sericeis, pilis nigris — in fasciis albis — erectis signatis; subtus nitidus, pectore albo-crinitus; antennis, palpis, pedibusque nigris, pedibus albo-crinitis. — Long. 8—11 mill.

6 Ex. Usambara.

Diese schöne Art besitzt in der Zeichnung eine grofse Aehnlichkeit mit einer ostafrikanischen Mutillen-Art, deren Name noch nicht festgestellt ist.

Die rothe Färbung der Fld. erstreckt sich bis auf ein Drittel der Länge derselben; die fast in der Mitte befindliche weifse Binde, die an der Naht unterbrochen ist, steht somit auf schwarzem Grunde. Bis zum Vorderrande dieser Binde reicht die grobe Punktur. Zwischen der vorderen und der vor dem Hinterrande der Fld. befindlichen Binde steht die sehr viel feinere Punktur in geraden Linien, während der schwarze Hinterrand der Fld. mit Körnern besetzt ist. Die Enden der Fld. sind einzeln in eine Spitze ausgezogen.

Die Art ist sofort an der sehr constanten Färbung zu erkennen.

11. ***Thanasimus thoracicus*** n. sp.

Praecedenti affinis, differt prothoracis sculptura et elytrorum colore; illo rude rugoso-punctato, his omnino nigris, fasciis duabus albidis exceptis. — Long. 7 mill.

1 Ex. Usambara.

Dem vorher beschriebenen *Thanas. mutilloides* sehr ähnlich; das Halsschild ist jedoch viel gröber punktirt und die Fld. sind vorn nicht roth, sondern gleichfalls schwarz. Die hintere Binde ist bei dem vorliegenden Ex. weiter nach dem Ende der Fld. zu gelegen. Vielleicht nur eine Varietät von *mutilloides*, was jedoch erst bei einer gröfseren Anzahl von Stücken festzustellen ist.

12. ***Thanasimus aterrimus*** n. sp.

Statura magis elongata; aterrimus, nigro-pilosus, fasciis lateribusque albido-pilosus; capite densissime subtiliter punctato, prothorace rude, antice multo subtilius, rugoso-punctato, transversim impresso; elytris ad fasciam — pone medium sitam — grosse seriatim foveolato-punctatis, interstitiis granulatis, dein multo subtilius lineato-punctatis, apice granulatis, singulo excisis, angulis acutis, fasciis duabus, una pone medium — suture interrupta — altera ante apicem communi albido-sericeis; subtus nitidus, pectore pedibusque albido-crinitus, antennis, palpis pedibusque nigris. — Long. 9 mill.

1 Ex. Usambara.

Mit *Th. mutilloides* nahe verwandt, doch in der Körperform wesentlich schlanker. Die Sculptur des Halssch. ist sehr grob, die Gruben der Reihenpunktirung erscheinen gleichfalls gröfser als bei der genannten Art. Die hintere Binde ist mehr dem Ende der Fld. genähert. Die Fld. sind am Ende einzeln bogig ausgeschnitten, die Ecken sind spitz. Die Färbung ist tiefschwarz, mit Ausnahme der weifsbehaarten beiden Binden.

13. ***Thanasimus Weisei*** n. sp.

Elongatus, modice convexus, niger, subnitidus, griseo-crinitus, pilis erectis; capite prothoraceque densissime punctatis, griseo-villosis, hoc antice sanguineo, transversim profunde impresso; elytris antice grosse seriatim foveolatis, interstitiis elevatis, dein multo subtilius seriatim punctatis, intervallis subtiliter rugulosis, apice tuberculatis, colore antice in tertia fere longitudinis parte sanguineis, pone medium fascia communi curvata apiceque albo-flavescenter crinitis; subtus rufo-piceus, abdomine testaceus, segmento ultimo obscuro; antennis palpisque maxillaribus nigris, palpis labialibus flavis, pedibus piceis, albido-crinitis. — Long. $7\frac{1}{2}$—10 mill.

3 Ex. Usambara.

Dedico speciem hanc pulchram Dom. P. Weise, de Africae orientalis cleridarum collectione valde merito.

Die grobe Punktur der Fld. reicht bis an die fast in der Mitte stehende, an der Naht nach hinten gebogene, gelbweifse Querbinde. Hinter dieser ist die Punktur schwach, die Zwischenräume gerunzelt. Die Spitze der Fld. ist wie die Querbinde gelbweifs behaart. Die Unterseite ist röthlich pechfarben, das Abdomen ist rostbraun, das letzte Glied dunkler.

14. ***Thanasimus Weisei*** var. ***opacus*** n. var.

Prothorace elytrisque niger, fasciis duabus exceptis. — Long. 7½—9 mill.

3 Ex. Usambara.

Von der vorherbeschriebenen Art durch das Fehlen der rothen Färbung am Halsschild und am Vorderrande der Fld. unterschieden. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dafs hierin nur ein sexueller Unterschied zu sehen ist, was erst bei weiterem Material festgestellt werden kann.

15. ***Thanasimus auratus*** n. sp.

Niger, griseo-crinitus, elytris post medium aureo-crinitus, singulis pilis erectis; capite prothoraceque subtilissime punctulatus, nitidis, hoc ante medium parum profunde transversim impresso; elytris seriatim punctatis, antice grosse, intervallis elevatis, dein subtilius, fascia communi antemediana albo-crinita, fascia lata apicali aureo-crinita; labro palpisque flavo-testaceis, articulis ultimis opacis; antennis pedibusque nigris, tarsis infuscatis, femoribus antice albo-cinctis. — Long. 6 mill.

1 Ex. Derema (Usambara).

Durch die goldgelbe Behaarung der hinteren Hälfte der Fld., die sich am Ende zu einer breiten goldgelben Binde verdichtet, zu erkennen.

16. ***Thanasimus bifasciatus*** n. sp.

Elongatus, parum convexus, griseo-pilosus; capite prothoraceque sanguineis, subtiliter punctatis, hoc utrinque vittis nigris, antice transversim impresso; elytris nigris, antice prope suturam sanguineis, plus minusve nigro-maculatis, seriatim punctatis, duabus fasciis, antemediali et anteapicali, dentatis, apiceque flavescenter albido-setosis; subtus nigro-piceus, griseo-crinitus, subnitidus, antennis, clavis opacis, et pedibus castaneis, palpis labialibus flavis. — Long. 4½ mill.

2 Ex. Usambara.

Schlank, ziemlich flach, überall mit vereinzelten weifsgrauen, aufrecht stehenden Haaren besetzt; Kopf und Halsschild roth, sehr fein punktirt, letzteres beiderseits mit schwarzem Streif. Flgd. gereiht-punktirt, vorn rothbraun mit mehr oder weniger reichlicher

schwarzer Färbung — bei dem einen Ex. sind hier nur der Rand und beiderseits 2 Flecke schwarz, während bei dem andern Ex. die schwarze Färbung überwiegt und nur an der Naht die rothe Farbe zum Vorschein kommt — mit 2 gelblich-weifsgrau behaarten gezackten Querbinden, deren eine vor der Mitte an der Naht nach rückwärts gezogen, die andere hinter der Mitte an der Naht nach vorwärts gezogen ist; die Enden der Fld. sind gleichfalls gelblich weifsgrau behaart. Die Färbung zwischen diesen Binden ist schwarz bezw. dunkel schwarzbraun. Unterseite schwarzbraun, Beine und Fühler kastanienbraun, letztere mit dunkler Keule, Labialpalpen gelb.

Die Art dürfte in der Färbung ziemlich variationsfähig sein.

17. *Thanasimus femoralis* n. sp.

Griseo-villosus, nonnullis pilis erectis; capite prothoraceque piceis, cupreo-aenescentibus, illo subtiliter punctulato, hoc dense rugulosо, antice fortiter transversim impresso, postice valde constricto; elytris rufo-piceis, nigro-maculatis, ultra medium fortiter, apice subtilius, seriatim punctatis, fasciis duabus argenteo-villosis, una ante medium altera ante apicem signatis; subtus nigro-piceus, pectore argenteo-villosus; antennis testaceis, articulo ultimo albescente, femoribus flavis, piceo-apicatis, tibiis tarsisque castaneis. — Long. 5 mill.

1 Ex. Usambara.

Der ganze Habitus der vorliegenden Art scheint ein neues *Thanasimus* verwandtes Genus zu charakterisiren; da aber nur ein Stück vorliegt, so habe ich diese Art, bis weiteres Material vorhanden ist, vorläufig zu *Thanasimus* gestellt.

Die Grundfarbe des Thieres ist röthlich-pechbraun, an Kopf und Halsschild mit kupferigem Glanz; die Fld. sind schwarz gefleckt, besonders am Vorderrande, vor den beiden silberweifsen, an der Naht nach hinten gezogenen Querbinden, deren vordere vor der Mitte, deren hintere vor dem Ende gelegen ist, und am Hinterrande. Der Kopf ist fein punktirt, das Halsschild fein und dicht gerunzelt; die Fld. sind bis über die Mitte kräftig, nach hinten feiner gereihtpunktirt. Die Unterseite ist schwarzbraun, an der Brust silberweifs behaart. Die Fühler sind gelbbraun, das letzte Glied weifslich. Die Schenkel sind in der vorderen Hälfte gelb, in der hinteren braun, Schienen und Füfse kastanienbraun.

18. *Gyponyx sexmaculatus* n. sp.

Elongatus, parum convexus, piceus, fusco-villosus; capite crebre, prothorace vage et parum profunde rugoso-punctatis, nigro-piceis, nitidis, hoc antice brunneo, transversim impresso, canicula brevi longitudinali, utrinque bicalloso; elytris piceis, grosse punctato-striatis, striis apicem versus multo subtilioribus, macula humerali

suturam versus reducta, mox infra medium fascia in sutura interrupta, macula apicali, sutura excepta, pallide-flavis; subtus omnino piceus, abdomine plus minusve flavus vel testaceus; labro, palpis, antennis, tibiis, tarsisque rufo-castaneis, femoribus flavis, piceo-apicatis. — Long. 8—11 mill.

4 Ex. Usambara, 2 Ex. Ukami.

Dem *Thanas. mitis* Klg. vom Kap ziemlich ähnlich. Nebst der nachstehend beschriebenen Art an der Färbung leicht zu erkennen.

Kopf und Halsschild schwärzlich pechfarben, letzteres am Vorderrande rothbraun durchschimmernd, mit seichtem Quereindruck und auf der Scheibe mit ebensolchem Längseindruck, Kopf dicht und fein, Hlssch. sehr weitläufig und seicht punktirt, glänzend. Fld. mit starken Punktstreifen, die gegen das Ende schwächer werden; Grundfarbe pechbraun; Schulterflecke, die sich, nach rückwärts gebogen, bis an die Naht ziehen, eine an der Naht unterbrochene, fast in der Mitte stehende Querbinde und ein von der braunen Naht unterbrochener Apikalfleck hellgelb. Unterseite pechbraun, Hinterleib mehr oder weniger heller; Lippen, Palpen, Fühler, Schienen und Tarsen röthlich kastanienbraun, Schenkel gelb mit dunklen Enden. Die vorliegenden 6 Stücke zeigen keine Verschiedenheiten.

19. *Gyponyx Weisei* n. sp.

Praecedenti affinis; piceus, nitidus, fusco-villosus; capite prothoraceque subtiliter parum profunde punctatis, nigro-piceis, nitidis, hoc antice brunneo, transversim impresso, in medio longitudinaliter impresso, utrinque bicalloso; elytris piceis, subtiliter rugoso-punctatis, antice punctis nonnullis majoribus piceis injectis, antice, medio apiceque fasciis, sutura picea excepta, pallide-flavis; subtus piceus vel castaneus, abdomine plus minusve testaceus; labro, palpis, antennis, tibiis, tarsisque rufo-castaneis, femoribus flavis, piceo-apicatis. — Long. 8—9 mill.

2 Ex. Usambara.

Dem vorher beschriebenen *Gyp. sexmaculatus* ziemlich ähnlich, doch sofort durch die fehlende Reihenpunktur der Fld. zu unterscheiden.

Die Fld. sind fein runzelig-punktirt, mit einigen wenigen unregelmäfsig zerstreuten braunen Punkten; breite Querbinden an der Basis, auf der Mitte und am Ende der Fld. sind weifsgelb; sie sind in der Mite nur von der braunen Naht unterbrochen. Die Färbung des Kopfes und Hlssch., der Unterseite, Fühler und Beine ist dieselbe wie bei *sexmaculatus*.

20. *Gyponyx punctatus* n. sp.

Convexus, rubro-castaneus, nitidus, flavo-pilosus; capite prothoraceque subtiliter vage punctatis, hoc tenuiter ruguloso, trans-

versim fortiter impresso, pone medium ampliato, postice constricto; elytris concoloribus, basi fortiter et seriatim, dein indistincte et subtilius striato-punctatis; antennis, palpis maxillaribus concoloribus, femoribus nigro-apicatis, tibiis nigro-piceis, tarsis flavo-lamellatis. — Long. 10 mill.

1 Ex. Taru-Mombassa.

Einfarbig röthlich kastanienbraun, glänzend, mit einzelnen aufrecht stehenden Haaren besetzt.

Kopf und Halsschild zerstreut fein punktirt, letzteres leicht gerunzelt, vorn mit scharfem Quereindruck. Die Fld. sind gereihtpunktirt, vorn kräftig und regelmäfsig, hinten schwächer und unregelmäfsiger.

21. *Gyponyx flavus* n. sp.

Flavus, nitidus, flavo-pilosus; capite prothoraceque subtiliter punctulatis, hoc antice transverso sulcato, medio indistincte longitudinaliter impresso, indistincte sex-calloso; elytris antice ad medium fere seriatim punctatis, postice indistincte striato-rugulosis, tribus vel quattuor carinis vix evidentibus signatis; palpis, antennis pedibusque concoloribus, pectore abdomineque piceis. — Long. 9 mill.

1 Ex. Usambara.

Dem *Gyp. pallidus* Schklg. nach der Beschreibung wohl nahe verwandt. Einfarbig gelbbraun. Halsschild vorn mit einem tiefen und scharfen Quereindruck und auf der Scheibe mit seichtem undeutlichen Längseindruck, zu dessen beiden Seiten sich je 3 nicht sehr deutliche Beulen befinden. Die Fld. sind fast bis zur Mitte gereiht-punktirt und von da ab reihig gerunzelt. Die Zwischenräume sind schwach gekielt.

22. *Gyponyx rugosus* n. sp.

Praecedenti similis, praecipue elytrorum structura distinctus. Elongatus parum convexus, subnitidus, parce fusco-pilosus; capite prothoraceque sanguineis, subtilissime punctulatis, hoc fere glabro, antice transversim impresso, medio sulcato, pone medium fortiter ampliato, postice constricto; elytris unicoloribus, flavo-brunneis, rugoso punctatis, duabus carinulis vix evidentibus signatis; subtus, palpis, antennis pedibusque flavo-testaceis. — Long. 10—11 mill.

3 Ex. Usambara.

Dem vorher beschriebenen *G. flavus* auf den ersten Blick recht ähnlich, doch durch die Structur der Fld. scharf unterschieden. Während *flavus* regelmäfsige Punktreihen hat, sind hier die Fld. stark runzelig unregelmäfsig punktirt; vorne und neben der Naht fast bis zur Mitte ist diese Punktur ziemlich seicht, sodafs hier fast glatte Stellen erscheinen.

23. *Gyponyx miniatus* n. sp.

Praecedenti valde similis; omnino miniato-rufus, nitidus, fusco-pilosus; capite prothoraceque vage punctatis, hoc antice transversim impresso, medio sulcato, pone medium fortiter ampliato, postice constricto; elytris indistincte seriatim rugoso-punctatis; palpis, antennis pedibusque concoloribus. — Long. 11 mill.

1 Ex. Usambara.

Dem *G. rugosus* sehr ähnlich, sodafs es fraglich erscheint, ob die Merkmale zu einer eigenen Art berechtigen. Da das Thier jedoch in seinem ganzen Habitus wesentlich anders aussieht als *rugosus*, so kann die Entscheidung hierüber erst getroffen werden, wenn weitere Ex. vorhanden sein werden. Die Structur der Fld. erscheint mehr in Reihen angeordnet als bei *rugosus*, die Farbe des Käfers ist ein glänzendes Ziegelroth.

24. *Erymanthus viridescens* n. sp.

Testaceus, nitidus, parum convexus, griseo-villosus; capite prothoraceque nigro-piceus, densissime granuloso-punctatus, prothorace in medio sex-tuberculatus, tuberculis sanguineis; elytris testaceis, viridescentibus, ultra medium seriatim punctatis, punctis piceis, postice subtiliter rugulosis, apicem versus paulatim ampliatis, circum scutellum impressis, humeris, circum scutellum, fascia antemediali et postmediali valde dentatis piceis; scutello albido; abdomine piceo, antennis, palpis pedibusque testaceis, his piceo-geniculatis. — Long. 4—6½ mill.

5 Ex. Usambara.

Diese interessante Art ist an ihrer Färbung und den 6 in 2 Reihen stehenden Höckern des Hlssch. leicht zu erkennen. Die Grundfarbe ist ein helles Gelbbraun; in der Mitte und hinter der Mitte befinden sich zwei mehr oder weniger an der Naht unterbrochene pechfarbene Querbinden, die hakenförmig nach hinten gebogen sind. Aufserdem sind die Schultern, die Gegend um das Schildchen und ein oder mehrere kleine Flecke hinter dem Schildchen pechbraun. Die Scheibe der Fld. ist in mehr oder weniger grofser Ausdehnung grünlich. Die Punktur der Fld. steht in Reihen, auf der vorderen Hälfte regelmäfsig, nach hinten unregelmäfsiger, vor dem Ende sind die Fld. leicht gerunzelt; die Punkte sind braun. Die Unterseite ist gelbbraun, der Hinterleib pechbraun. Die Schenkel sind an den Enden, die Schienen an ihrem Vorderrande pechbraun.

25. *Stigmatium tuberculatum* n. sp.

Caput piceum, punctatum, fronte dense albo-setosum; prothorax nigro-piceus, fortiter punctatus, nigro-setosus, ante medium fortiter transversim impresso, clypeo sulcato, angulis posterioribus rotundatus, postice fortiter angustatus; scutellum albo-setosum; elytra nigra, striato-

punctata, punctorum interstitiis antice nonnullis tuberculis permagnis signata, medio fascia, post medium maculis lateralibus aureo-sericeis, ubique pilis erectis albis; subtus nigro-piceum, nitidum, albo-setosum; antennis, palpis pedibusque piceis, albo-pilosis. — Long. 8 mill.

1 Ex. Derema (Usambara).

Diese schöne Art zeichnet sich besonders durch die goldgelbe Behaarung der Mittelbinde und je eines Seitenfleckes hinter der Mitte aus. Im Uebrigen ist der Käfer pechbraun, Hlssch. und Fld. sind schwarz, letztere gereiht-punktirt; die Zwischenräume sind vorn bis zur Mitte mit einzelnen grofsen Tuberkeln besetzt, deren einige bis in die Mittelbinde hineingehen. Der Kopf ist vor den Augen dicht weifs behaart. Halssch. und Fld. sind schwarz behaart, letztere mit einzelnen aufrechten weifsen Haaren. Die ganze Unterseite ist dicht weifslich behaart, die Beine haben aufserdem einzelne lang abstehende weifse Borsten.

26. *Astigmus parvus* n. sp.

Piceo-rufus, nitidus, maculose aureo-sericeus, singulis setis erectis setosus; capite prothoraceque brunneis, subtilissime rugulosis, hoc antice profunde transversim impresso; elytris ultra medium seriatim punctatis, duabus fasciis nigris signatis, altera post medium, altera ante apicem; antennis, palpis pedibusque ferrugineis, antennis duabus articulis ultimis nigris, femoribus nigro-apicatis. — Long. 5 mill.

3 Ex. Nguelo (Usambara).

Mit *Astigmus nigrosignatus* Kuw. verwandt, jedoch schlanker; auf den ersten Blick durch das Fehlen der beiden dunklen Flecke am Vorderrande der Fld. und hinter demselben von jener Art zu unterscheiden.

27. *Phaeocyclotomus usambaricus* n. sp.

Niger vel piceo-niger, obtus viridescens, maculose aureo-crinitus, lateribus flavo-pilosus; capite prothoraceque subtilissime rugulosus, fronte flavo-sericeus; elytra ultra medium seriatim punctata, interstitiis 3°, 5°, 7° *carinulis signata, circum scutellum depressa, duabus fasciis postmedialibus indistinctis, dentatis maculaque post scutellum obscurioribus; subtus piceus, nitidus, abdomine rufo-piceo vel rufo-piceo maculato; antennis testaceis vel rufo-piceis, duabus articulis ultimis nigris, palpis testaceis, femoribus testaceis, nigro-apicatis, tibiis tarsisque rufo-piceis.* — Long. 8½—9½ mill.

5 Ex. Usambara.

Die Grundfarbe ist schwarz, bei einigen Stücken etwas heller, die Oberseite ist grünlich und fleckig goldgelb behaart, an den Seiten mit gelben Borsten besetzt. Die Reihenpunktur erstreckt sich bis über die Mitte der Fld., der 3., 5. und 7. Zwischenraum ist gekielt.

Die Gegend um das Schildchen ist eingedrückt. Je ein Fleck hinter dem Schildchen und zwei undeutliche gezähnte Binden hinter der Mitte sind ohne Behaarung und erscheinen deshalb dunkler. Die Unterseite ist dunkel pechbraun, der Leib ist rothbraun, bei einigen Stücken pechbraun mit rothbraunen Randflächen. Die Fühler sind gelb oder rothbraun, mit zwei schwarzen Endgliedern. Die Schenkel sind in ihrer ersten Hälfte gelb, dann schwarz, die Schienen und Füfse rothbraun. Die Palpen sind gelb.

28. *Phaeocyclotomus signatus* n. sp.

Castaneus, maculose aureo-sericeus, obtus pilis erectis nigris, lateribus flavis signatus; capite ruguloso-punctatus, antice modice impressus, prothorax subtiliter rugulosus, antice transversim impressus, aureo-sericeis; elytris seriatim granulose-punctatis, antice interdum plus minusve sanguineis, nigro-maculatis, pone medium et ante apicem fasciis indistinctis nigris; subtus rufo-castaneus, pectore niger, palpis testaceis, antennis nigris, articulo primo brunneo, ultimo albido, basi nigro; femoribus flavis, apice nigro-cinctis, tibiis castaneis, tarsorum piceorum ultimi articuli testacei. — Long. $7\frac{1}{2}$—8 mill.

5 Ex. Usambara.

Neben der folgenden Art leicht an der Färbung der Fühler zu erkennen, deren erstes Glied rothbraun und das letzte Glied weifs mit schwarzer Basis ist, die übrigen Glieder sind schwarz.

Kopf und Halssch. sind gleichmäfsig, die Fld. fleckig goldgelb behaart. Zwei Binden, eine hinter der Mitte, die andere vor dem Hinterrande, sowie eine Anzahl unregelmäfsiger Flecke vor und zwischen diesen Binden sind schwarz. Vorn sind die Fld. in grösserer oder geringerer Ausdehnung roth, der Vorderrand neben dem Skutellum ist schwarz. Die Unterseite ist rothbraun, der Hinterleib bei den meisten Stücken rothgelb. Die Färbung des Käfers scheint ziemlich veränderlich zu sein.

29. *Phaeocyclotomus trifasciatus* n. sp.

Praecedenti valde affinis, corporis statura elongatiore et antennarum colore distinctus.

Rufo-castaneus, maculose flavescenter sericeus, pilis nonnullis erectis; capite prothoraceque subtiliter rugulosis; elytris fortiter seriatim punctatis, pone scutellum et tribus fasciis nigris; subtus rufo-castaneus; antennis nigris, tribus vel quatuor articulis primis rufo-castaneis; femoribus flavis, nigro-apicatis, tibiis tarsisque castaneis, his articulis ultimis testaceis. — Long. 7 mill.

2 Ex. Dar-es-Salaam.

Dem vorher beschriebenen *signatus* sehr ähnlich, doch in der Gestalt schlanker. Besonders durch die Färbung der Fühler von

jenem verschieden. Die Zeichnung der Fld. besteht in drei deutlichen schwarzen Querbinden und zwei schwarzen Stellen am Vorderrande neben dem Schildchen.

30. *Phaeocyclotomus Papei* n. sp.

Ph. nigrosignato Kuw. *affinis.*

Testaceus, maculose aureo-sericeus, pilis erectis; capite prothoraceque subtiliter rugulosis, hoc antice transversim impresso, aureo-sericeis; elytris fortiter seriatim punctatis, basi, fasciis duabus maculisque ante apicem nigris; subtus rufo-castaneus, pectore niger; antennis nigris, articulo primo rufo-castaneo, ultimo albido, basi nigro, femoribus flavis, nigro-apicatis, tibiis tarsisque testaceis. — Long. 6½ mill.

1 Ex. Nguelo (Usambara).

Dem *Phl. nigrosignatus* Kuw. nahe verwandt, jedoch durch die Färbung der Fühler scharf unterschieden.

Während bei jenem die beiden Endglieder schwarz sind, ist hier das Endglied weifs mit schwarzer Basis.

Ich erhielt diese interessante Art von Hrn. Dr. Pape; ich gestatte mir, dieselbe nach ihm zu benennen.

31. *Phaeocyclotomus aurescens* n. sp.

Obtus nigro-viridis, aureo-sericeus, aurescens, pilis erectis nigris, lateribus flavis, signatus; capite prothoraceque subtiliter rugulosis, hoc ante medium fortiter transversim impresso; elytra punctato-striata, interstitiis paullo carinulatis, prope scutellum et post scutellum prope suturam maculis duabus, pone medium et ante apicem fasciis arcuatis et dentatis opacis; scutello testaceo; prosterno nigricante, abdomine rufo-testaceo; palpis flavis, antennis rufo-testaceis, articulo primo flavo, articulis duobus ultimis nigris; femoribus flavis, nigro-apicatis, tibiis tarsisque castaneis. — Long. 8—9 mill.

3 Ex. Usambara.

An der reichlichen goldgelben Behaarung auf grünem Untergrunde leicht zu erkennen. Die Zeichnung besteht in zwei dunklen Stellen am Vorderrande neben dem Schildchen, zwei ebensolchen Flecken zwischen Schildchen und Mitte der Fld. an der Naht und am Saume, und zwei gebogenen ungezähnten Binden in der Mitte und vor dem Ende der Fld. Die Fühler sind rothgelb bis rostroth, das erste Glied heller, die beiden Endglieder sckwarz, das letzte Glied mit weifs durchschimmernder Spitze.

32. *Phaeocyclotomus impressus* n. sp.

Obtus viridi-brunneus, maculose aureo-sericeus et pilosus, nonnullis pilis erectis nigris; capite prothoraceque subtilissime rugulosis, fere glabris, fronte opaco, prothorace antice transversim impresso, postice utrinque piceo; elytra punctato-striata, pone scutellum im-

pressa, pone medium et ante apicem duabus fasciis interruptis nigris; subtus testaceus, prosterno nigricante; antennis, palpis pedibusque testaceis, antennis articulis duobus ultimis nigris, femoribus piceo-apicatis. — Long. 5½ mill.

2 Ex. Usambara.

In der Färbung der vorher beschriebenen Art ziemlich ähnlich, doch fehlen die vorderen Flecke auf den Flgd. Ein besonderes Merkmal verleiht dieser Art ein ziemlich auffallender Eindruck vom Schildchen bis über reichlich ein Drittel der Fld.-Länge.

33. *Cardiostichus orientalis* n. sp.

Card. vitticipi Kuw. *valde affinis, praecipue ultimi antennarum articuli colore distinctus.*

Niger, maculose griseo-vel flavescenter-sericeus pilis nigris erectis; capite prothoraceque dense punctatus, illo medio et pone oculos, hoc utrinque vittis nigris nudis signato; elytris seriato-punctatis, nonnullis punctis foveolatis nigris nitidis permagnis interjectis, fascia communi postmediana plagaque apicali indistinctis, dentatis, griseo-sericeis; palpis flavescentibus, articulis ultimis piceis vel nigris, antennis pedibusque nigris, illarum articuli ultimi albidi, basi nigri, his griseo-sericeis, nigro-geniculatis, tibiis nigrocinctis. — Long. 11–12 mill.

6 Ex. Usambara.

Dem *Card. vitticeps* Kuw. sehr ähnlich, unterscheidet sich von demselben hauptsächlich durch die Färbung der Endglieder der Fühler. Während dasselbe bei jenem ganz weifs ist, hat es hier eine schwarze Basis.

Eines der vorliegenden Stücke, aus Mhonda stammend, ist in der Färbung sehr hell, fast rothbraun, auch ist es in der Körperform sehr breit und flach. Da die übrigen Merkmale jedoch mit den andern Stücken übereinstimmen, so mufs erst weiteres Material abgewartet werden, um sehen zu können, ob das abweichende Stück etwa einer andern Art angehört.

34. *Placocerus trilineatus* n. sp.

Oblongo-ovatus, convexus, niger; capite prothoraceque cinereo-sericeus, capite in medio, prothorace utrinque medioque vittis nigro-sericeis signatis; elytris punctato-striatis, antice cinereo-, postice nigro-sericeis, singulis pilis nigris erectis; scutello nigro; subtus nitidus, subtiliter punctatus, griseo-villosus; antennis pedibusque nigris. — Long. 11 mill.

2 Ex. W.-Usambara.

Von den beiden vorliegenden Stücken geht die rothe Färbung der Fld. bei dem einen bis über zwei Drittel der Länge, während

sie bei dem zweiten Stück nur über das erste Drittel reicht. Diese Art scheint demnach in der Färbung ziemlich veränderlich zu sein.

35. *Tenerus orientalis* n. sp.

Oblongus, convexus, partim fusco-partim nigro-villosus, subtus niger, nitidus, obtus flavo-rufus; capite prothoraceque vitta nigra, nitida; scutello nigro, elytris apice nigris; palpis maxillaribus, antennis pedibusque nigris, palpis labialibus fuscis vel piceis, articulis ultimis nigris; femoribus pedum posteriorum maris fortiter incrassatis. — Long. 9 mill.

2 Ex. Victoria Nyanza.

An der auffallenden Zeichnung leicht zu erkennen.

Oben rothgelb, Kopf breit schwarz gefärbt, sodafs nur die Stirn und ein schmaler Seitenrand gelb bleibt; Halsschild mit breiter schwarzer Längsbinde, die jedoch den Hinterrand nicht erreicht. Schildchen und das letzte Drittel der Fld. schwarz. Unterseite schwarz. Die Hinterschenkel beim ♂ stark verdickt, die Schienen aller Beine bei beiden Geschlechtern stark gekrümmt.

36. *Opetiopalpus humeralis* n. sp.

Oblongus, depressus, cyaneus, nitidus, mediocriter et crebre punctatus, griseo-crinitus, maculis humeralibus magnis testaceis; antennis pedibusque nigris, illis articulis 2^{is}, 3^{is} *ferrugineis.* — Long. 4—5 mill.

3 Ex. Usambara.

Die Zugehörigkeit zu *Opetiopalpus* Spin. ist mir nicht zweifellos, obgleich die Merkmale nach der Beschreibung zu stimmen scheinen.

Die Art ist nebst der folgenden leicht an der Färbung zu erkennen.

Auf dunkelblauem Grunde hebt sich je ein gelbrother Schulterfleck scharf ab.

37. var. *rufipes* n. var.

Antennis pedibusque rufus, tribus ultimis tarsorum articulis nigris. — Long. 3½—4½ mill.

2 Ex. Usambara.

38. *Opetiopalpus thoracicus* n. sp.

Oblongus, depressus, viridi-aeneus, nitidus, prothorace sanguineo, subtilissime punctato, fere glabro; elytris indistincte seriatim punctatis; antennis palpis pedibusque rufis, tribus ultimis tarsorum articulis nigris. — Long. 4½ mill.

1 Ex. Usambara.

Durch das Fehlen der Schulterflecke und die rothe Färbung des Hlssch. leicht von der vorher beschriebenen Art zu unterscheiden.

Kritisches Verzeichnifs
der bis jetzt beschriebenen
Palaearctischen Ceuthorrhynchinen

unter
Nachweis der darauf bezüglichen wichtigsten Arbeiten
und
Angabe ihrer bekannten geographischen Verbreitung
sowie einem Vorwort.

Von

A. Schultze in Detmold.

Vorwort.

Es war anfangs meine Absicht, das nachstehende Verzeichnifs erst nach Vollendung einer Arbeit über die paläarctischen Ceuthorrhynchinen herauszugeben. Da diese Arbeit, mit der ich mich schon seit langer Zeit beschäftigt habe, bei dem grofsen Zuwachs des Materials und der für mich aufserordentlichen Schwierigkeit seiner Berarbeitung eine sehr umfangreiche und zeitraubende zu werden verspricht, so kann ich den Zeitpunkt ihrer Vollendung heute noch nicht absehen. Ich gebe daher schon jetzt das Verzeichnifs in der Ueberzeugung, dafs der Kundige auch schon mit diesem, unter Benutzung der Litteratur- und Fundort-Angaben, zum wenigsten einen grofsen Theil der Arten wird aufzufinden wissen.

Das Verzeichnifs soll daher keine blofse Aufzählung bisher beschriebener Ceuthorrhynchinen sein. Eine solche wäre werthlos. Dasselbe ist vielmehr das Ergebnifs langer Studien der einschlägigen Litteratur an der Hand der vergleichenden Prüfung des weitaus gröfsten Theiles sämmtlicher Typen und der Durchsichtung eines von vielen Seiten zusammengetragenen umfangreichen Materials. Es konnten hierdurch viele Irrthümer beseitigt, manche zu Unrecht bestehende Art ausgemerzt, aber auch zahlreiche neue Arten aufgestellt werden. Auf eine alphabetische Zusammenstellung ist mithin verzichtet und nur der naturgemäfsen Gruppirung nach ihrer verwandtschaftlichen Zusammengehörigkeit, soweit irgend möglich,

Rechnung getragen. Spätere Kritiker werden auch in diesem Verzeichnifs gewifs noch manche Irrthümer vorfinden und solche beseitigen. Ich hoffe indefs, dafs sich letztere meist nur auf solche Angaben beschränken werden, die wegen nicht zu beschaffender Typen unzureichend auf ihre Richtigkeit geprüft werden konnten.

Bei der Litteraturangabe sind, unter besonderer Berücksichtigung des Prioritätsrechts, fast nur die neueren Schriftsteller citirt worden, mithin meist nur solche Autoren, deren Beschreibungen mit einiger Sicherheit die Art erkennen liefsen. Alle andern Beschreibungen erscheinen werthlos, für die Nomenclatur nur als unnöthiger, zeitraubender Ballast und von kaum mehr als antiquarischem Interesse. So manche inhaltlose Diagnose aus früherer Zeit pafst heute gleich gut auf eine Reihe verschiedener neu aufgestellter Arten; sie entspricht bei weitem nicht mehr dem heutigen Standpunkt der exacten Untersuchung.

Bei einer guten und sorgfältigen Beschreibung dürfte die controlirende Prüfung der zugehörigen Type theoretisch als überflüssig erscheinen. Wenn ich mir bei dieser Arbeit dennoch alle Typen, soweit solche nur irgend zugänglich, zu verschaffen suchte, so geschah dies einmal, um die Beschreibungen durch Vergleich mit den Typen und dem eignen Material nochmals rechtskräftig zu beglaubigen, dann aber, und das in den meisten Fällen nur, weil bei den Massenbeschreibungen der Autoren wie Germar, Herbst, Gyllenhal, Boheman u. A., trotz mancher Weitschweifigkeit, die Structurverhältnisse der Unterseite, der Fühler-, Schenkel-, Tarsen- und Klauenbildung, geschweige denn die sexuellen Unterschiede, meist nur geringe oder gar keine Beachtung gefunden haben. Erst die ausgezeichneten Arbeiten des leider noch in seiner besten Schaffenskraft verstorbenen Gelehrten Charles Brisout de Barneville, sowie diejenigen des besten Kenners paläarctischer Rüsselkäfer, meines hochverehrten Herrn Collegen J o h a n n e s F a u s t, gaben meinen Untersuchungen eine besonders solide Unterlage.

Demnach hat die Nomenclatur der Ceuthorrhynchinen seit dem Erscheinen des Catalogs Gemminger-Harold erhebliche Veränderungen erfahren. Manche zu Unrecht bestehende Arten mufsten wieder verschwinden, oder als Synonyma ihre Plätze dem Prioritätsrecht einräumen, wieder andere sind in ihr Artenrecht wieder eingeführt, oder stehen an einer andern Stelle. Die Zahl der Arten ist, aufser zahlreichen Varietäten, inzwischen über das Doppelte angewachsen, annähernd auf 500, davon entfallen allein auf Europa über 100 neue Arten!

Louis Bedel ist (Faune VI, 162 [2]) der Ansicht, dafs die Mannichfaltigkeit der generischen Merkmale von *Ceuthorrhynchus*, wie die Bildung des Rüssels, Zahl der Geifselglieder, die Structur der Schenkel und Schienen, sowie die Entwickelung der Rüsselrinne u. s. w. nichts weiter als vortreffliche Unterscheidungsmerkmale der Arten seien. Diese Meinung hätte gewifs ihre gröfsere Berechtigung, träten nicht zu alledem — was Bedel nicht erwähnt — ganz ausgeprägte habituelle Eigenschaften ganzer Gruppen hinzu. Hier drängt sich gewissermafsen die Nothwendigkeit zur Bildung von Untergattungen geradezu auf; sie sollen nicht den Zweck verfolgen, das System noch künstlicher zu gestalten, als vielmehr die Auffindung der einzelnen Arten in der grofsen Masse zu erleichtern.

Ich habe es daher bei dieser compacten Masse für nothwendig gehalten, die von Bedel und auch selbst von Thomson eingezogenen Subgenera wieder herzustellen. Dabei bin ich noch einen Schritt weiter gegangen und habe die bisherigen Genera *Coeliodes*, *Hypurus*, *Scleropterus*, *Rhinoncus*, *Ceuthorrhynchus*, *Orobitis* und *Poophagus*, unter Anhängung der Silben „*idae*" an den Stamm, zu Hauptgattungen erhoben; damit will ich Niemand nöthigen, mir darin zu folgen.

Unterzieht man nämlich, worauf schon Weise (Deutsch. E. Z. 1883, 225) mit Recht hindeutet, beispielsweise Alles, was unter dem Namensbegriff „*Coeliodes*" zusammengestellt ist, einer nur oberflächlichen Kritik, so wird man zugeben müssen, dafs unter diesem Sammelnamen die ungleichartigsten Formen zusammengezwängt sind, ganz abgesehen von ihren sonstigen untereinander so abweichenden Structurverhältnissen. Und das Alles nur auf Grund einer gemeinsamen, aber in Länge, Breite, Tiefe und Begrenzung sehr verschieden entwickelten Rüsselfurche. Man vergleiche nur die ovalen, rothbraunen, echten *Coeliodes* mit den eigenthümlich geformten *Stenocarus*, diese mit den tiefschwarzen, kugeligen *Allodactylus*, oder den Arten der *Oxyonyx*-Gruppe mit dem gehobenen Halsschild, der stark entwickelten Apicalbeule und den dünnen gespreizten Krallen; man betrachte sich ferner die dickrüsseligen, breitstirnigen *Hypurus*-Arten mit ihren oft stark verdickten, zum Springen geeigneten Hinterschenkeln u. s. w., und man wird eingestehen müssen, dafs diese ziemlich scharf getrennten Gruppen, die, jede für sich, eine gröfsere Summe charakteristischer Merkmale besitzen, als selbstständige Geschlechter mindestens dieselbe Daseinsberechtigung haben, wie etwa die zu *Erirrhinini* oder *Tychiini* gehörenden Genera. Oder man ist inconsequent.

Was über *Coeliodes* gesagt worden, gilt in gleichem Maafse für *Ceuthorrhynchidius*. Ich habe daher für dieses Genus nur die rothbraunen Arten mit aufgerichteten Schuppenborsten und dem kleinen unter dem Hinterrand der Decken mehr oder weniger verborgenen Pygidium mit fehlender Basalleiste beibehalten.

Die übrigen Arten mit 6-gliedriger Geissel sind je nach ihren habituellen und sonstigen gesonderten Eigenschaften dem Genus *Ceuthorrhynchus* angeschlossen.

Hiervon sind die Arten der *mixtus*-Gruppe kenntlich an dem flachen, fast konischen Halsschild, auf dessen hinterer Hälfte, beiderseits der kurzen, an der Basis punktförmig vertieften Dorsalrinne, die zugespitzten, hellfarbigeren (bei *quercicola* kupferfarbigen) Schüppchen nach rückwärts gerichtet sind. Nur *nigrinus* und *planicollis* haben einfache Klauen.

Die zahlreicheren Arten der *floralis-pulvinatus*-Gruppe haben ein mehr oder weniger gewölbtes Halsschild mit durchgehendem Längskanal, beiderseits flankirt von einem Höckerchen, einer Schrägrunzel oder einem Querkiel, und, bis auf *Hampei*, sämmtlich einfache Klauen.

Daran schliefst sich die ausnahmlos dem nordafricanischen Gebiet angehörende *numidicus*-Gruppe mit 6-gliedriger Geifsel, mehr oder minder tuberkulirtem Halsschild und verschiedener Klauenbildung. Nach dieser, vor den blauen Gruppen, folgt, vorab bemerkt, die *algericus*-Gruppe, aus Arten mit tuberkulirtem Halsschild und 7-gliedriger Geifsel; sie sind der *numidicus* Gruppe äufserlich ähnlich und gehören — mit 2 Ausnahmen — der südlichen Zone, insbesondere Nordafrica, an. —

Für die Hauptgattung *Ceuthorrhynchidae* sind aufser dem schon erwähnten Genus *Ceuthorrhynchidius* noch die Genera *Marmaropus*, *Phrydinchus*[1]), *Micrelus* und *Ceuthorrhynchus* beibehalten, nicht aber der bisherige Subgenus *Thamiocolus* Duval (*Calosirus* Thomson), welches nur auf eine mehr oder weniger zahnförmige Erweiterung am Aufsenrand der Schiene begründet wurde. Die hierzu gehörenden 3 Gruppen stehen am Anfang der *Ceuthorrhynchus*-Reihe.

Wie sich schon aus Vorstehendem ergiebt, ist die grofse Masse der in Form, Structur und Beschuppung so mannichfachen *Ceuthorrhynchus* nach ihrer verwandtschaftlichen Zugehörigkeit durch ** in zahlreiche Gruppen geschieden. So z. B. gehören zur Gruppe

[1]) Das einzige Genus, bei dem die Hinterecken des Halsschildes scharfwinklig heraustreten und die Scapularspitzen, von oben, unsichtbar machen.

crucifer Oliv.: alle gröfseren bunten Arten, deren Mittel- und meist auch Vorderschenkelzahn an der Basis des Hinterrandes halbkreisförmig ausgeschnitten ist, — zur *ornatus*-Gruppe die grofsen bunten Arten mit breit gehöckertem Halsschild und starker, aber einfacher Bezahnung der Schenkel u. s. w. Alle Abgrenzungen sind nur annähernd, da sich zu den Nachbar-Gruppen oft Uebergänge finden. So könnte *Javeti* wegen seiner tuberkulirten Deckenseiten und dem vorgezogenen Vorderrand des Halsschildes zur *geographicus*-Gruppe gestellt werden, wenn nicht eben andere Eigenschaften ihn mehr der *crucifer*-Gruppe näherten.

Weit schwieriger ist die Gruppirung der zahlreichen ungezeichneten Arten mit 7-gliedriger Geifsel, obwohl dieselbe auch hier, je nach der Summe ihrer Charaktere, nach Möglichkeit berücksichtigt worden ist.

Die blauen oder metallisch schimmernden Arten bilden im Catalog Reitter nur eine Gruppe. Aber auch hier ist die Farbe oft nur eine zufällige Beigabe ganz verschiedener Formen. So sondert sich unter anderem die *intersetosus*-Gruppe, die weit mehr Zugehörigkeit zum schwarzen *leucorhamma* und seinen andern südlichen Verwandten hat, scharf ab von den übrigen blau-metallischen Arten. Zur *Grenieri*-Gruppe ist noch der schwarze *tibialis* wegen seiner nahen Verwandtschaft hinzugezogen. Ebensowenig sind die leicht metallisch schimmernden *quadridens* und *picitarsis* vom blauen *sulcicollis* Payk. zu trennen; einige Arten, wie *aeneicollis*, *canaliculatus* und *nasturtii* sind ganz isolirt worden.

Für eine Wiederholung aller charakteristischen Merkmale ist hier nicht der Ort, ich halte es jedoch zur genauen Unterscheidung der Arten für unerläfslich, kurz das Wesentlichste alles dessen hier nachzuholen, was von meinen Vorgängern noch nicht hinreichend beachtet oder zu wenig zum Ausdruck gekommen ist.

Die Deckenstreifen sind entweder fein, flach, im Grunde kaum, schwach oder deutlich punktirt, oder sie sind schmal, aber tief gefurcht, undeutlich oder regelmäfsig punktirt. Die Streifen nehmen an Breite zu, bis zur Breite der Interstitien, oder sie sind breiter als diese (*carniolicus*). Die Streifen sind entweder gleich breit (*napi*) oder an der Basis vertieft (*rapae*). In diesem Falle ist der Vorderrand der Decke stets leistenförmig erhaben; die Streifen laufen entweder in gerader Richtung zur Spitze, oder sie sind geschwungen (*curvistriatus*, *canaliculatus*).

Die Ränder der Streifen sind schlicht, oder von den Punkten angegriffen. Wichtig ist die Beachtung des Verlaufs des Sutural-

streifens zur Naht in der Basalgegend; er bedingt die Form der Scutellarbeschuppung oder der Basalmakel, wenn solche vorhanden. Setzt z. B. dieser Streifen im Winkel des Decken-Vorderrandes und der Naht im Bogen an und verläuft nach rückwärts in leichter Aufsenbuchtung, so erhält die Basalmakel eine länglich-ovale Form (*maculaalba*); verläuft der Streifen vom Vorderrand geradlinig und parallel zur Sutur, so wird die Makel parallelseitig (*Herbsti* Faust). Ist der Suturalstreifen hinter dem Scutellum beiderseits leicht eingebuchtet, so verjüngt sich dementsprechend auch die Makel nach rückwärts (*albo-vittatus*). Bei dieser Art ist, beiläufig, der Streifen neben dem Scutellum verworren und durch die hier strahlenförmig stehenden, in das 2. Interstitium übergreifenden Schuppen vollständig bedeckt. Verläuft der Suturalstreifen zum Schildchen spitz gegen Die Naht, so fehlt aus Mangel an Raum die Neigung zur weifsen Schuppenbildung, die dann erst in einigem Abstand dahinter hervortritt (*asperifolirum*, *Diecki*, *curvistriatus*).

Die Punkte in den Streifen sind entweder flach, oder mehr oder minder tief eingestochen; sie können in allen Abstufungen punktförmig, rund, oval, gestreckt, lang-viereckig (*erysimi*, *contractus*, *posthumus*) oder selbst quer-viereckig (*carniolicus*) sein und können dicht oder weit auseinander stehen. Die Zwischenstege sind oft schmal leistenförmig wie die Sprossen einer Leiter (*Cidnorrh. quadrimaculatus*, *Ceuth. urticae*, *hepaticus*, *Hampei*, *sulcatus*), ferner in weiterer Zunahme so breit wie die Punkte selbst (*rhenanus*), dann kettenförmig, länglich-oval bis zur 6-fachen Länge der Punkte und darüber.

Die Streifen können ganz kahl (*pulvinatus*, *pyrrhorhynchus*, *rhenanus*), oft kaum wahrnehmbar (*floralis*), oder deutlich einreihig beschuppt sein (*hepaticus*, *Hampei*). Die Schuppen sind meist schmal, haar- oder stabförmig, kürzer oder länger, mitunter derart, dafs sie sich gegenseitig erreichend, einen scheinbar ununterbrochenen hellen Streifen bilden (*nanus*), bisweilen auch kurz oval, oder breit lanzettlich (*urticae*). Die Art der Schuppenbekleidung der Interstitien ist höchst mannichfaltig, entweder einförmig oder aus verschiedenen Formen gemischt. Nur ausnahmsweise sind die Interstitien ganz kahl (*sulcatus*, *canaliculatus*). Von den starr aufgerichteten Haarbörstchen ab zeigen sich in Form und Länge alle Abstufungen bis herab zu echten flach und dicht aufliegenden runden Schüppchen. Gewisse Genera (*Allodactylus*. *Scleopterus*) zeigen auf fast kahlem Grunde nur die ersten, wieder andere (*Ceuthorrchydius*, *Micrelus*) aufser den ersteren noch eine weifse Schuppen- und gelblichgraue Tomentbekleidung. Die ersten Anfänge der Schuppenbildung be-

merkt man in den Grübchen oder Runzeln der Interstitien zunächst oft nur als tomentartige schwarzbraune Masse; bei weiterer Entwickelung formt sich diese zu sehr kleinen, kommaförmigen, ovalen, runden oder queren, noch tief eingebetteten und schwer wahrnehmbaren Schüppchen; sie werden länger, wachsen über den Rand ihrer Umgebung hinaus, treten damit deutlicher hervor und erhalten, immer noch flach aufliegend, eine haarförmige Gestalt von dunkler, meist schwarzbrauner Färbung, die sich meist scharf absondert gegen die weifse Beschuppung der gezeichneten Arten. Diese Haarschüppchen erhalten dann eine gröfsere Starrheit und richten sich allmählich auf, etwa bis zur Hälfte der Senkrechten (*atomus, chalybaeus, hirtulus*), auf den Decken und dem Scheitel nach rückwärts, auf dem Halsschild nach vorn gerichtet. Diese Starrheit erreicht bei *Ceuthorrhynchidius* den höchsten Grad; die Haare werden hier borstenförmig, stellenweise an der Spitze verdickt, sie stehen bei einer Art (*campanella*) fast senkrecht und auf dem Halsschild strahlenförmig.

Entwickelt sich die Bekleidung aus den ersten Anfängen dagegen zu wirklicher Schuppenbildung, so beobachten wir folgende Uebergänge. Die Schüppchen nehmen eine mehr stabförmige Gestalt an, sind hinten zugespitzt oder abgestutzt, sie verkürzen sich, werden länglich-oval, lang- bis breit-viereckig, lang- bis kurzdreieckig, alsdann hinten oft gespalten, oder lanzettlich, breitlanzettlich, oval, elliptisch, rund und quer-elliptisch. Die ovalen und runden Schuppen sind meist concav, geriefelt oder gewölbt. Sie sind grau, weifsgrau, blauweifs, schneeweifs, oder mit einem Stich in's Gelbliche, in allen Abstufungen gelb oder orange, bisweilen silber- oder perlmutterglänzend, bei einigen *Oxyonyx*- und *Hypurus*-Arten violet, blau, purpurroth, schwarzbraun bis schwarz. Ihre Anordnung und Vertheilung auf Decken, Halsschild und Unterseite ist gleichfalls aufserordentlich mannichfach, und deren Studium und Kenntnifs unerläfslich für die sichere Bestimmung der Arten. Sie stehen auf den Deckeninterstitien mehr oder weniger regelmäfsig 1-, 2- bis 3-reihig oder verworren. Sie sind ferner hier zwischen den Haarschüppchen zerstreut, oder zugleich auf Sutur und den Seiten, oder auch streifenartig auf bestimmte Interstitien mehr oder weniger verdichtet. Oder sie sind an bestimmten Stellen zu Querbinden und Längsstrichen zusammengedrängt, bisweilen in solcher Ausdehnung und so dicht, dafs sie den gröfsten Theil der Oberfläche bedecken und die Deckenstreifen vollständig verschwinden (*dimidiatus, niveus, imbricatus*).

Sodann sind die Schuppen von einander getrennt bis dicht aneinander gedrängt, in diesem Falle rundlich bis quer und vielfach leicht convex. Oder sie sind, besonders in der Lateralbinde, bisweilen dick aufeinanderliegend (*Kraatzi*), andernfalls auch regelmäfsig fischschuppen- oder schindelartig derart geordnet, dafs sie sich gegenseitig etwa zur Hälfte bedecken (*dimidiatus*, *niveus*, *sinapis*, *imbricatus*). In diesem Falle sind die meist ovalen bis ganz runden Schuppen mehr oder weniger geriefelt oder concav.

Bei einzelnen Arten, deren Entwicklung unter Wasser stattfindet, ist der ganze Körper, ähnlich dem der Bagoiden, mit äufserst kleinen rundlichen bis queren Schüppchen, dicht aneinander gedrängt, bedeckt; es gilt dies besonders von *Eubrychius velatus* und *Poophagus Hopffgarteni*.

Von Beibehaltung des nur auf eigenthümliche Schienenbildung begründeten Subgenus *Thamiocolus* ist, wie schon erwähnt, Abstand genommen, da von der Zahnbildung bis zur einfachen Abschrägung der Schienenspitzen sich alle Uebergänge finden.

Weit wichtiger ist die Untersuchung der Klauenbildung. Während Charles Brisout meist nur zwischen einfachen und gezähnelten Klauen unterschied, zeigen sich auch hier die verschiedensten Formen und Gröfsenverhältnisse. Die Klauen sind fast gerade oder mehr und weniger gekrümmt, an der Basis näher oder weiter auseinander (mit Ausnahme von *Mononychus*), nie verwachsen, oder sie sind breit auseinander stehend, gespreizt, gleichmäfsig dünn oder zur Basis verdickt. Sie sind einfach, d. h. ohne Nebenklauen oder Zähnchen, oder sie besitzen an der Unterseite nahe der Basis ein kleines, zahnförmiges Anhängsel (*Stenocarus*, *Phytobius*), sodann an der Innenseite etwa im 1. Drittel hervortretende, kurze oder lange Nebenklauen, deren Spitzen sich inwendig fast berühren (*effrons*); hierbei ist die Hauptklaue an der Vereinigungsstelle nach auswärts gebogen. Oder aber die Klauen sind am Grunde gespalten, d. h. es steht noch eine kleine Klaue beiderseits innerhalb an der Basis. Diese Nebenklauen stehen oft dicht aneinander, sind meist sehr klein und nur bei grofser Aufmerksamkeit zu entdecken.

Worauf schon Bedel (Faun. VI, 162) hinweist, ist die Untersuchung der sexuellen Unterschiede, besonders hinsichtlich der Rüsselbildung, sowie die Bewehrung der männlichen Schienen an der Innenkante der Spitze von grofser Wichtigkeit; sie bildet gleichfalls ein wesentliches Hülfsmittel zur Bestimmung der Arten, und oft ganzer Gruppen. Innerhalb einiger dieser Letzteren sind die sexuellen Längenunterschiede des Rüssels kaum wahrnehmbar

(*crucifer-, geographicus-. ornatus*-Gruppe); in der früheren *pubicollis*-Gruppe bilden diese Unterschiede scharfe Unterscheidungsmerkmale der Arten unter sich, und in der *marginatus*-Gruppe sind die ♂♂ an dem dickeren, etwas seitlich zusammengedrückten und behaarten Rüssel, der bei den ♀♀ um $\frac{1}{3}$ länger, cylindrisch und kahl ist, sofort zu erkennen.

Ausnahmslos bei allen Arten sind die Mittelschienen, bis auf wenige Arten, wie *signatus*, auch die Hinterschienen, in vielen Fällen, oft bei ganzen Gruppen (*crucifer*), auch die Vorderschienen mit einem Dörnchen oder Zähnchen bewehrt.

Nicht immer ist Letzteres ein Kriterium naher Verwandschaft. So sind bei *Mononychus superciliaris* und *angustus* auch die Vorderschienen bewehrt, bei den anderen Arten nicht; der zur *geographicus*-Gruppe gehörende *radula* ist, abweichend, an den Vorderschienen nicht bewehrt, dagegen bilden *millefolii* in der *campestris*-Gruppe die einzige Art mit Endsporen auch an den männlichen Vorderschienen.

Die Form, Länge und Lage der Endsporen — um diesen Ausdruck beizubehalten — ist wiederum sehr mannichfach. Sie sind entweder sehr kurz und fein, und durch die sie umhüllenden Wimperhärchen nur bei besonderer Aufmerksamkeit zu erkennen, oder sie werden länger und spitzer und sind bisweilen ganz frei. Sie stehen senkrecht oder schräg zur Schienenspitze, oder auch nach hinten gerichtet. Meist sind die Endsporen der Mittelschienen stärker als an den Hinterschienen, bisweilen bei letzteren aber mindestens ebenso lang oder länger, fein zugespitzt und leicht abwärts gebogen (*quadrideus picitarsis*, *sulcicollis* Payk.). Bei *pulvinatus* stehen die Endsporen in der Flucht des unteren Schienenrandes; sie sind verhältnifsmäfsig dick, cylindrisch und an der Spitze abgestutzt. Sind die gröfseren Arten auch an der Vorderschiene bewehrt, so ist hier der Endsporen stets kleiner als an der hinteren Schiene, bei einigen kleineren bunten Arten dagegen bedeutend stärker, fast hakenförmig (*austriacus*, *Diecki*, *curvistriatus*), ebenso bei einer blauen Art (*pectoralis*). Nicht immer steht der Enddorn an der äufsersten Innenkante; bei *edentulus* ist derselbe deutlich davon abgerückt.

Bei *Scleropterus* sind in beiden Geschlechtern die Mittel- und Hinterschienen, bei *Brachiodontus* desgleichen alle Schienen, bei *Rhinoncus albicinctus* merkwürdigerweise nur die Mittelschienen bewehrt; das ♂ ist hier äufserlich nur an einer seichten Impression des Hinterleibes und dem flachen Ausschnitt am Hinterrand des letzten Segmentes zu erkennen.

Hinsichtlich der sexuellen Unterschiede der *Mononychus*-Gattung verweise ich auf meine Anmerkung (Deut. Ent. Z. 1901, 62. Anm. 1). Zu dem, was Bedel a. a. O. über das nämliche Abdomen der Ceuthorrhynchiden sagt, füge ich noch ergänzend hinzu, dafs der Hinterrand des Aftersegments mehr oder weniger ausgeschnitten ist, sodafs beiderseits sich eine stumpfe Ecke bildet, die bei einigen Arten (*biscutellatus*, *macula-alba*, *biplagiatus*) zahnförmig verläuft. Der Hinterrand des Pydidium ist mehr oder weniger abgestutzt, oder im flachen Bogen ausgeschnitten und bei vielen Arten, so bei der ganzen *marginatus*-Gruppe, in der Mitte eingekerbt.

Es ist einleuchtend, dafs die südliche Abgrenzung des paläarctischen Gebiets nach Wallace keine allzu scharfe, vielmehr nur eine allgemeine sein kann. Ich rechne hierzu die Insel Madera, die nordafricanischen Länder bis zur Wüste, Syrien, Mesopotamien, Kurdistan, das nördliche Persien und östlich des Kaspischen Sees, den Grenzangaben von Heyden's für seinen grofsen Catalog der Coleopteren Sibiriens folgend, Turkestan, das Pamirgebiet und die übrigen Länder Nord-Asiens bis etwa zum 35° nördlicher Breite, einschliefslich Japan, einbegriffen.

Die Grenzen der geographischen Verbreitung der einzelnen Arten sind, selbst innerhalb der nächsten Verwandtschaft, überaus verschieden. Wenn auch im Allgemeinen angenommen werden darf, dafs dieselben vielfach mit der Verbreitung der Futterpflanze im Zusammenhang stehen, so wird Manches darüber unaufgeklärt bleiben, da viele Arten, scheinbar unabhängig von klimatischen Verhältnissen, im Westen nur den wärmeren Ländern angehörend, im Osten bis an die nordsibirischen Regionen hinaufsteigen. *Cidnorrh. quadrimaculatus*, *Ceuthorrhynchidius troglodytes*, *Ceuth. pollinarius*, *pleurostigma*, *floralis*, *pulvinatus* u. m. A. verbreiten sich über die ganze Zone, *C. larvatus* von Madera über die ganze mittlere und südliche Zone bis zu den Amur-Ländern, dagegen scheint sein nächster Verwandter *ornatus* nur auf Oesterreich-Ungarn, ein anderer, *gibbicollis* auf Ungarn-Siebenbürgen und die nördlichen Balkan-Staaten, und *peregrinus*, der 4. der Gruppe, auf die 3 grofsen Inseln des tyrrhenischen Meeres und Nordwest-Africa angewiesen zu sein. Der Verbreitungsbezirk des *C. italicus* dehnt sich von Mittel-Frankreich (Dijon) über die ganze südliche Region aus bis Mesopotamien und östlich bis ans Pamir-Gebiet, nach Grundfarbe und Zeichnung allerdings in manchen localen Abänderungen. Merkwürdig ist die Verbreitung des *caucasicus* Kirsch. Dieser ist im Westen der Re-

gion nur auf Nord-Africa beschränkt, steigt aber nach Osten über Süd-Russland und den Kaukasus in Sibirien aufwärts bis Irkutsk. Andere Arten scheinen nur dem nordischen Gebiet anzugehören, so *C. querceti* Gyll. = *haemorrhoidalis* Motsch., der bisher nur in Sibirien, Nord-Rufsland, Finnland, Schweden und Borkum beobachtet wurde[1]). Noch andere haben ein sehr kleines, oft nur insulares Verbreitungsgebiet. *C. nigroterminatus* Wollaston scheint nur auf Madera vorzukommen, *Bohemanius uroleucus* Bohem. ist mir nur von Sardinien bekannt und *venedicus* Weise ist bisher nur in der südlichen Mark aufgefunden worden[2]). Auch das Auftreten der Arten an Zahl der Individuen ist innerhalb ihrer Verbreitungs-Region keineswegs stets gleichmäfsig; es lassen sich vielmehr gewisse Dichtigkeits-Centren nachweisen. So ist z. B. *C. urticae* Bohem. an den beiderseitigen Küstenländern des Adriatischen Meeres und seiner Inseln, nach dem von dort erhaltenen Material, häufig; spärlich dagegen erscheint der Käfer im Innern der Türkei, in Ungarn, Transsylvanien, Oesterreich und Süd-Rufsland (v. *stachydis* Faust) vorzukommen, sehr vereinzelt in Deutschland (Liegnitz, Berlin, Elsafs); die von Boheman beschriebene und von mir gesehene Type stammt aus England.

Den aufserordentlichen Zuwachs an Arten seit dem Erscheinen des Gemminger-Harold'schen Catalogs verdanken wir in erster Linie dem gröfseren Interesse, das sich in neuerer Zeit dieser bisher wenig beachteten Gattung zugewandt hat. In Transkaukasien waren früher besonders Hans Leder und Prof. Oscar Schneider thätig, aus neuester Zeit verdankt das Verzeichnifs der grofsen Rührigkeit Eugen Koenig's in Tiflis eine Reihe neuer interessanter Arten. Mit ebenso grofsem Erfolg explorirten die französischen Forscher Abeille de Perrin, Bedel, Desbrochers, Dr. Chobaut, Maurice Pic und Vauloger de Beaupré das nordafricanische Gebiet, Maurice Pic auch Palaestina, Hümmler-Paganetti Dalmatien und Mittel-Italien, Professor Speiser und Kuthy Ungarn, Apfelbeck Bosnien, Max Korb und Bleuse Anatolien, und ebenso entfaltete Friedr. Deubel in Siebenbürgen eine grofse erfolgreiche Thätigkeit. Von den transkaspischen Ländern war bisher Russisch-Turkestan am meisten durchforscht, besonders hat Hans Leder, Conradt

---

[1]) Nach Bedel's Angabe befindet sich diese Art in der Coll. Brisout mit dem Fundort: Genf.

[2]) Nach einem mir nunmehr vorliegenden Exemplar von Al. v. Jakowlew auch in Rufsland bei Jaroslaw.

und Leutnant Hauser von dort der Gattung manche neue Art zugeführt; erst wieder in neuester Zeit ist durch Sammler des Hrn. Dr. Staudinger das Quellengebiet des Syr-Darja von Neuem mit Erfolg erschlossen worden. Aber auch selbst die Gefilde Deutschlands und Oesterreichs bieten fleifsigen Forschern, wie Professor Schuster und Spurny, hinreichend Gelegenheit, nicht sowohl neue, als auch eine Reihe solcher Arten zu entdecken, die bislang nur aus dem Süd-Osten Europas bekannt waren.

Die gröfste Schwierigkeit bei solchen Arbeiten bleibt stets die nothwendige Beschaffung der meist sehr zerstreuten und oft seltenen einschlägigen Litteratur, insbesondere für den, der abseits der Centren des entomologischen Verkehrs steht. Wenn ich sie dennoch überwunden habe, so verdanke ich dies lediglich meinen alten Gönnern und Freunden, Major Dr. von Heyden, Johannes Faust und Dr. Kraatz, die mit unermüdlicher Bereitwilligkeit mir alles Wünschenswerthe zu verschaffen wufsten und zugleich auch das reiche Material ihrer Sammlungen zum Studium zur Verfügung stellten. Ebenso danke ich dem Hrn. Professor Dr. Aurivillius zu Stockholm für die mir anvertrauten kostbaren Typen, desgleichen den Herren Edmund Reitter zu Paskau, Louis Bedel-Paris, Ludwig Ganglbauer-Wien, Severin-Brüssel, v. Kuthi-Budapest, Victor Apfelbeck-Serajevo, Eugen Koenig-Tiflis und vielen Privatsammlern, die ihre Museal- wie Privatschätze mir in liebenswürdiger Weise zum Studium überliefsen. Und, nicht zuletzt, will ich hier meines alten Freundes Julius Weise gedenken, dessen interessante Aufsätze über *Ceuthorrhynchus* die erste Anregung zu meiner Arbeit gegeben haben. —

Detmold, im November 1901.

Der Verfasser.

Anmerkungen.

1. Bei Arten ohne Litteraturangabe erfolgt die Beschreibung in einem der nächsten Hefte der Deutsch. Ent. Zeitschrift.

2. Die mit einem * versehenen Arten und Varietäten sind seit dem Erscheinen des Catalogs Gemminger-Harold neu beschrieben.

Ceuthorrhynchini.

Mononychidae.

Mononychus Germar.

ireos Pallas Itin. II, 1773, p. 463. — D. E. Z. 1901, p. 61, 1. Caucas. Sibir. Armen. ross.
bufo Fbr. Spec. Ins. I, p. 165. — Oliv. Ent. V. 83, p. 122, t. 10, f. 118.
v. *Schönherri* Kolen. Bull. Mosc. 1859, 989. — D. E. Z. 1901, 61, 2. Caucas. Sibir.
v. *interruptus* Schultze D. E. Z. 1901, 61, 3. Sibir. occ.
punctatum-album Hbst. Arch. IV, 74. — Du Buysson Bull. ent. Fr. 91, XCIV. — D. E. Z. 97, 110. Europa.
pseudacori Fbr. Bohem. Schönh. IV, 309. — l. c.
v. *spermaticus* Becker Bull. Mosc. 1862, 349. — D. E. Z. 1901, 62, 8. Rossia med.
v. *interponens* Schze D. E. Z. 1901, 61, 4. Europ. m.
v. *salviae* Germar Ins. 241. — l. c. Europ. Sibir.
v. *sulcatocarinulatus* Desbr. (in litt.) Lenkoran.
v. *syriacus* Redtb. Illustr. descr. Col. Syr. 1843. Syria.
caucasicus Kolen. Bull. Mosc. 1859, 391. Caucas.
**euphraticus* Schze D. E. Z. 1897, 305. Kurdistan.
superciliaris Hoffmannsegg Bohem. Schönh. VIII, 1844, p. 401. — D. E. Z. 1901, 62, 10. Hispan. m. Lusitan. Marocco, Alger.
algerinus Lucas in litt. — l. c. 63, 13.
v. *quadrifossulatus* Chevr. Ann. Soc. Ent. Fr. 1872, 412. — D. E. Z. 1901, 62, 11. Alger.
**angustus* Schze D. E. Z. 1899, 301. — l. c. 62, 10. Alger.
*?*tangerianus* Chevr. Ann. Soc. Ent. Fr. 1872, 412. — D. E. Z. 1901, 63, 12. Tanger.
**amurensis* Schze D. E. Z. 1898, 225. Albasin: Amur.
?*vittatus* Faldermann Bohem. Schönh. IV, I, 310. China sept.

Coeliodidae.

Coeliodes Schönherr.

zonatus Germ. Fauna 23, 9. Alpes Europ. md. Balkan.

*

rubricus Gyllh. Schh. IV, 285. Asia minor.
rubicundulus Bohem. (*Ceuth.*) VIII, 2, 155. Rhodos.
Schüppeli Boh. VIII, 2, 396. Dalmatia, Caucas.
pudicus Rottenberg Berl. E. Z. 1871, 237. Sicilia.
Hoffmanni Weise D. E. Z. 1883, 219. Istria, Croatia.
*v. *murinus* Schze D. E. Z. 1901, 93. Caucas.

*

**dentimanus* Reitter Wien. E. Z. 1895, 31. Afghanistan.

*

ruber Marsham Ent. Brit. p. 251. Europ. Caucas. Alger.
Mannerheimi Gyllh. Schh. IV, 298.
rufirostris Steph. Ell. Brit. IV, 23.
**subfarinosus* Schze Desbr. i. litt. — D. E. Z. 1898, 228. Alg.: Batna.
**brevirostris* Schze D. E. Z. 1898, 226. Caucas.
erythrolencus Gmelin Linn. I, 4, 1788, p. 1805. Europa.
cinctus Rossi Mant. I, p. 38.
subrufus Herbst Käf. VI, 418, t. 92, f. 14.
*v. *andalusicus* Schze D. E. Z. Granada.
**firmicornis* Schze D. E. Z. 1897, 305. Dalmat.
quercus Fbr. Gyllh. Schh. IV, 283. Europ.
dryados Gmelin Linn. IV, 1788, p. 1748.
trifasciatus Bach Käferf. 1854, 332. Europ. med. m.
*v. *siculus* Schze Sicilia, Syria: Akbés.
**strigirostris* Schze D. E. Z. 1901, 97. Caucas.
**simulans* Faust l. c. 1889, 90. Euboea, Caucas.
**proximus* Schze l. c. 1895, 422. Hungar. Turcia.
ilicis Bedel Faun. Bass. Seine VI, 164. Eur. m. Alger. Maroc.
**bicoloratus* Desbroch. Frelon 95—96, 51. Alger.
**dentipes* Schze L'Ab. XXIX, 255. Tunis.
**plagiatus* Desbr. Frelon 95—96, 50. Asia minor.
**conformis* Grilat Desbr. 1887, L'Échang. 32. Alger: Batna.
**edoughensis* Desbr. Frelon 95—96, 51. Alger.
**Desbrochersi* Schze D. E. Z. 98, 230. Alger.: Mons Edough.
cinctus Chevr. Rev. Zool. 1861, 122. Alger.
**aequalibis* Schze D. E. Z. 98, 227. Rhodos.

**pallidulus* Schze l. c. 96, 261. Austria, Turcia.
rubicundus Herbst Käf. VI, 418. Europ.
*v. *rubricollis* Schze D. E. Z. 1901, 93. Caucas.

*

**setifer* Schze l. c. 1898, 225. Japonia.

*

mysticus Kolen. Bull. Mosc. 1859, 386. Persia.

Stenocarus Thomson.

impressus Rosenhauer Thier. Andalus. 1856, 285 nota Tirol: Botzen.
**lividus* Schze D. E. Z. 1897, 306. Balkan.
cardui Herbst Bedel Faun. Bass. Seine VI, 165. Europ. md. m.
guttula Fabr. Mant. I, 107.
Hedenborgi (*Ceuth.*) Boh. VIII, 2, 160. Rhodos.
*v. *frater* Faust Storia 85, 189. — Hor. 86, 151. Alger. Taschk.
fuliginosus Marsh. Ent. Br. 280. Europ. Alger. Sibir.
pruni Bohem. VIII, 2, 159.
umbrinus Gyllh. IV, 292.
canaliculatus Gyll. IV, 293.
**litura-alba* Desbr. Frelon 95—96, 53. Turc. as. Tokat.
Reitteri Schze D. E. Z. 1897, 307. Armen. ross.

*

**foedus* Faust Storia 1887, 299. Alai: Turkestan ross.

Craponius Leconte.

epilobii Payk. Gyllh. IV, 288. Europ. md. sept. Sibir.

Cidnorrhinus Thomson.

quadrimaculatus L. Syst. nat. éd. X, 380. Europ. Sibir.
didymus Fbr. Gyllh. IV, 300.
v. *gibbipennis* Germ. Ins. 228.
v. *immaculatus* Gyllh. IV, 301.
rimulosus Germ. Ins. 230. — D. 1897, 266.
v. *nigrirostris* Boh. VIII, 2, 157.
v. *melancholicus* Gyllh. IV, 518.
*v. *nigrotibialis* Schze D. E. Z. 1901, 94.

*

**tener* Reitter D. E. Z. 1888, 432. Attica.

Oxyonyx Faust.

**Tournieri* Tourn. L'Ent. genev. I, 1891, p. 192. Alger.
Ceuth. Mayeti Ch. Bris. i. litt.

**beryticus* Schze D. E. Z. 1899, 289. Beirut.
**conicollis* Schze l. c. 1898, 231. Alger.
**Faustinus* Desbr. Frelon 95—96, 53. Caucas.
strigatirostris (*Coel.*) Hochh. Bull. Mosc. 47, 569. Armen. ross.
**monticola* Desbr. Frelon 95—96, 52. Pyren. occ.
**lunatus* Reitter D. E. Z. 1890, 162. Araxes.
**Brisouti* Faust Stor. 85, 192. Turkest. Alabuga.
**Solskyi* Faust l. c. 193. Caucas.
**massagetus* Kirsch Leder Beitr. Brünn 299, t. VI, f. 51. Caucas.
**fallaciosus* Desbr. (*Ceuth.*) Frelon 1895—96, 55. Alger.
**japhoensis* Schze D. E. Z. 1899, 291. Jappha: Palaestina.
**syriacus* Schze l. c. 292. Syria.
**auritus* Kirsch Beitr. Brünn 301. Caucas. Helenendorf.
**crassipes* Schze D. E. Z. 1899, 290. Alger.
**Pici* Schze l. c. 1900, 17. Jappha: Palaestina.
**splendidus* Bris. (*Coel.*) Ann. Soc. 1889. — Bull. 157. Alger.

Coelogaster Schultze.

**caviventris* Schze D. E. Z. 1896, 262. Andal. Alger.
auxius (*Ceuth.*) Ch. Bris. i. litt.

Platygaster Faust.

**venustus* Faust Stor. 85, 190. Turkestan.

Bohemanius Schultze.

uroleucus Boh. VIII, 2, 149. — D. E. Z. 1898, 265. Sardin.

Coeliastes Weise.

lamii Fabr. Gyllh. IV, 302. Europ. md. m. Alger.
abruptestriatus Gyllh. l. c. 521.
mendosus Gyllh. l. c. 529.
minimus (*Ceuth'dius*) Rye Walton Mounth. Mag. 65, 11 — D. E. Z. 1898, 266, 70.
congener Foerster (*Coel.*) V, Rheinl. 49, 28. — D. E. Z. 1898, 265, 5.

Allodactylus Weise.

affinis Payk. Mon. Curc. p. 68. Europ. Sibir.
geranii Payk. Boh. VIII, 2, 399.
exiguus Oliv. Gyllh. IV, 304. Europ. md. m. Alger.
**pulvillus* Schze L'Abeille XXIX, 255. Sicilia.

asperatus Gyll. IV, 305. Turcia or. Ross. m.
**Weisei* Reitter Wien. 1888, 272. Circassia.
fallax Bohem. VIII, 2, 142. Taur. Sibir. bor. Dauria.
**transversicollis* Faust Horae 94, 147. Issyk-kul.

**asperulus* Faust D. E. Z. 93, 204. Irkutsk, Askold, Minusinsk.
**radula* Hochhut 51, 95. Osnatjennaja: Sibir.
**Thomsoni* Schze D. E. Z. 1901, 100. Tientsin: China bor.

Hypuridae.

Hypurus Rey.

Bertrandi Perris Rey Revue d'Ent. 189. Gall. m. (Landes) Sicilia.
**transversus* Faust Stor. 85, 199. — Hor. 94, 148. Kirghis. desert. Karatuma.
**flavicornis* Faust Hor. 94, 148. Issyk-kul, Karatuma.
**basicornis* Schze D. E. Z. 1898, 232. Turkestan.
**luctuosus* Desbr. Frelon 95—96, 54. Hispan. m.
biimpressus Ch. Bris. L'Ab. V, 444. Alger.

Pseudophytobius Desbrochers.

**saltator* Desbr. Bull. Ac. Hipp. 1884. Alger.
acalloides Fairm. Ann. 1857, 639. Gall. m. Cors. Sardin. Hispan. Alger.
subglobosus Ch. Bris. L'Ab. V, 442. Pyren.
sphaerion Bohem. VIII, 2, 145. Saxonia, Austr.
**veronicae* Frivaldszky Term. 1881, 284. Hungaria, Transsylv.
**podagricus* Schze D. E. Z. 1900, 18. Alger.
glaucii Chevr. Rev. Zool. 1859, 387.
**continuatus* Desbr. Frelon 95-96, 54. Hisp. m.: Carthagena, Alger.

Scleropteridae.

Scleropterus Schönherr.

serratus Germ. Insect. 279. Europ. bor. Siles., Austr. Carpath.
offensus Boh. IV, 359. Alpes transsylv.
**verecundus* Faust Öfv. Finsk. 1890, 47. Minusinsk: Sibir.

Rhytidosoma Stephens.

globulus Herbst Gyllh. IV, 596. Europ. med. bor.
dentipes Reitt. 1885, 398. Crim.
Weisei Faust Öfv. Finsk. Vet. 1890, 46. Abakanski, Sawod., Sib.

**fallax* Otto (*Scleropteridius*) Verh. Zool. Ges. Wien 1897. Karawanken: Alp. austr.
**monticola* Otto l. c. Mons Rodna - -
**austriacus* Otto l. c. Mont. austr. Carpath.
**orobinus* Schiödte Berl. Z. 1859, 141. Kamtschatka.
**Pici* Schze D. E. Z. 1900, 17. Alpes maritim.

Oreorhynchus Otto.

**alpicola* Otto Verh. zool. Ges. Wien 1897. Schneeberg: Austria.

Homoeosoma Frivaldszky.

validirostris Gyll. (*Ceuth.*) IV, 565. Crim.
  Speiseri Frivdk. Hungar. m.

Brachiodontus Schultze.

**Reitteri* Weise (*Rhytidos.* olim) D. E. Z. 78, 61. — l. c. 97, 187. Czerna-Hora, Transsylv.
alpinus Hampe (*Amalus* olim) B. E. Z. 66, 75. — D. E Z. 97, 187. Zirbitz-Kogel, Hochschwab.
**Ganglbaueri* Schze l. c. 188. Petzen: Karawanken or.

Amalus Schönherr.

haemorrhous Herbst, Bedel Faun. Bass. Seine 181. Europa, [Turkst. or.
  scortillum Herbst Gyllh. III, 396.
  brunneus Marsh. Ent. Brit. 284.

Rhinoncidae.

Rhinoncus Stephens.

pericarpius L. Gyllh. Schh. IV, 581. Europ. Alger. Turkest. Vladiwostok, Chabarowska.
inconspectus Herbst Gyllh. l. c. 582. Europ.
  gramineus Fbr. Bedel Faun. Bass. Seine 180.
castor Fbr. Gyllh. Schh. IV, 578. Europ. Asia min.
**bosnicus* Schze D. E. Z. 1900, 20. — l. c. 1901, 208. Bosn. Hung. Wien.
bruchoides Herbst Gyllh. IV, 581. Europ. Sibir.
  v. *rufescens* Steph. Illig. Brit. IV, 50. Europ. Sibir.
pyrrhopus Boh. Schh. VIII, 2, 172. Chabarowsk. Sib. or. (Amer. bor.)
**Jakovlevi* Faust D. E. Z. 93, 205. Irkutsk, Vladiwostok, Chabarowsk.
**sibiricus* Faust l. c. 93, 205. Irkutsk, Minusinsk, Vladiwostok.
**mongolicus* Reitter 211. Urga: Mong. sept.
sulcicollis Boh. Schh. VIII, 173. Dauria, Irkutsk.

guttalis Gravenhorst Vergl. Üb. zool. Sys. 1807, 206. Europ. Sibir.
 ? *perpendicularis* Reich Mant. Ins. 1797, 10.
 subfasciatus Gyllh. Ins. Suec. III, 253.
 v. *rufofemoratus* Schze D. E. Z. 1901, 94. Caucas.
 v. *rubricus* Pic Misc. Ent. 1896, p. 95. — l. c. Sicil. Alger.
 v. *Lysholmi* Pic — l. c. Cairo.
sulcipennis Schze D. E. Z. 1898, 233. Nipon.

*

albicinctus Gyllh. IV, 586. Europ. md. m.

Phytobius Schönherr.

velaris Gyllh. Schönh. IV, 581. German. Suec. Gall.
canaliculatus Fåhraeus Schh. VII, 2, 347. Europ. md. bor.
omissus Faust Stor. 87, 298. Pubkowskij, Chabarowsk. Sib. or.
Waltoni Boh. Schh. VII, 345. Europ. md. bor.
 notula Gyllh. Redtbach. ed. 3, 2, 354.
comari Herbst Käf. VII, 412. — Gyllh. III, 462. Europ. md. Suec.
 v. *astracanicus* Schze D. E. Z. 1902. Astrachan.
quadrituberculatus Fhr. Fåhr. Schh. VII, 2, 347. Europ. md. m. Sibir.
muricatus Ch. Bris. Grenier II, 1867, 187. German. Gall.
taschkenticus Faust Stor. 85, 194. Taschkent.
cuprifer Motschulsky Bull. Mosc. 1845, I, 100. Kamtschatka.
fuscus Kolen. Bull. Mosc. 1859, II, 359. Persia orient.

*

granatus Gyllh. Bedel Faun. Seine 181. Germ. Suec. Gall. Hung.
 Brisouti Seidlitz Faun. transsylv. 707. [Transsylv.
Hartmanni Schze D. E. Z. 1901, 97. Tientsin: China bor.
quadrinodosus Fåhr. Gyllh. VII, 2, 346. Europa.
 mucronulatus Germ. Ins. Sp. 239.
 denticollis Gyllh. IV, 584. — D. E. Z. 1898, 162.
quadricornis Gyllh. Ins. suec. 154. — Boh. VII, 348. Europ. md. bor.
japonicus Roelofs Ann. Belg. 1875, 180. Japonia.

Litodactylus Redtenbacher.

leucogaster Marsh. Ent. Br. 1802, 253. — Boh. Schh. VII, 344. Europ.
 myriophylli Gyllh. Ins. suec. III, 152.

Eubrychius Thomson.

relatus Beck. Beitr. bayr. Ins. 1817, 20. —
 Gyll. Schönh. III, 459. Europa.
 aquaticus Thomson Skand. Col. I, p. 138.

Ceuthorrhynchidae.

Marmaropus Schönherr.

Besseri Gyllh. Schh. IV, 312. German. Austr. Hungar. Ross.

Phrydiuchus Des Goziz.

topiarius Germ. Ins. Sp. 239. Gall. Germ. m. Hung. Sicil. Turc. Kurdist. ross. Alger.
coarctatus Jacq. Duv. Gen. Col. Eur. 62.
* *Speiseri* Schze D. E. Z. 97, 312. Kalocza: Hung. m.

Ceuthorrhynchidius Jaquelin-Duval.

horridus Panzer Gyllh. IV, 505. Europ. md. m.
spinosus Goeze Ent. Beytr. 1777, 412.
urens Gyllh. Schh. IV, 564. Europ. m.
albohispidus Fairm. Ann. Fr. 1857, 639.
**Spurnyi* Schze D. E. Z. 1901, 98. Val-Ars: Tirolis m.
**baldensis* Schze l. c. 96, 263. Monte Baldo.
**campanella* Schze l. c. 95, 423. Croatia, Bosnia.
troglodytes Fbr. Gyll. Schh. IV, 563. Europ. Sibir. Alger.
spiniger Herbst Käf. VII, 410, t. 92, f. 4.
**Bedeli* Schze D. E. Z. 97, 308. Alger.
**bellus* Reitter l. c. 1890, 161. Araxes.
hystrix Perris Ann. Soc. Lyon. 1852, 181. Gall. m. Alger.
Barnevillei Grenier Ann. Fr. 1866, 65. Pyrenaei.
**centrimacula* Schze D. E. Z. 1899, 302. Graecia, Alger.
rufulus Dufour Bedel Faune 341. Britt. Gall. Germ. m. Austr. Hung. Ital. Turc. Cauc. Alger.
frontalis Ch. Bris. Ab. 1869, 438.
Dawsoni Ch. Br. l. c. Brittan. Bretonia.

Micrelus Thomson.

ericae Gyll. Schh. IV, 499. Europ. Alger.
albosetosus Gyll. l. c. 500.
*v. *rufescens* Schze Gyll. l. c. 499 v. β. — D. E. Z. 1901, 94. — l. c. 1898, p. 267. Europ.
ferrugatus Perris Lyon. 1847, 477. Landes: Gall. m. Sardin. Andalus. Marocco.

Ceuthorrhynchus Germar.

viduatus Gyllh. Ins. suec. III, 220. Europ. md. bor.
**Schneideri* Schze D. E. Z. 1899, 296. Buchara.
**Schultzeanus* Reitter D. E. Z. 1901, 81. Buchara.

*

vilis Gyll. Schh. IV, 572. Carniol. Tauria.
uniformis l. c. 571. Caucas. Syria.
v. *subulatus* Ch. Bris. L'Ab. IV, 453. Hispan.
**calcaratus* Schze D. E. Z. 1901, 104. Konia: Asia minor.

*

**pubicollis* Gyllh. IV, 574. — Bedel Faune 328. German. Gall. Austr. Hung. Ital. Balkan. Caucas.
♂ *signatellus* Gyll. l. c. 575. — D. E. Z. 98, 162, 4.
♀ *interstinctus* Gyll. l. c. 570.
v. *Bedeli* Schze D. E. Z. 1902. Hisp. m.
virgatus Gyll. l. c. 568. — D. E. Z. l. c. 5. Ross. m. Caucas.
signatellus Fst. Öfrs. Finsk. 1890, XXXII, 48, 49. Minusinsk: Sib.
♀ *dubitabilis* Boh. Schh. VIII, 171.
var. ♂ *nubilosus* Gyll. IV, 569.
nubeculosus Gyll. l. c. 576. — D. E. Z. 98, 163, 8. Caucas. Turkest. Sib.
v. *Gyllenhali* Faust Öfv. 91, sep. 10. Samara: Ross. or. Irkutsk.
signatus Gyll. l. c. 522. — D. E. Z. 98, 163, 8. Europ. md. m.
**decoratus* Gyllh. l. c. 524. Caucas.
**altaicus* Schze D. E. Z. 1898, 246. Mont. Altaici.
Sahlbergi Sahlberg Sch. VIII, 2, 152. Germ. bor. Austr. Hung. Fenn. Ross. Caucas.
Kraatzi Bris. L'Ab. V, 462. Austr. Helv. Hung. Croat. Bosn. Cauc.
*v. *bosnicus* Schze D. E. Z. Bosnia.
Maschelli Hochhut Solsky Bull. Mosc. 73, 162. Ross. m.
**venustus* Schze D. E. Z. 1902. Cherson: Ross. m.

*

niveus Chevrol. Rev. Zool. 1859, 304. Algesiras: Hisp. m. Alger.
**imbricatus* Schze D. E. Z. 1899, 294. Bona: Alger.

*

**abchasicus* Faust Trudy 88, 171. Caucas.
abbreviatulus Fbr. Gyllh. IV, 510. Europ. md. m.
fatidicus Gyll. l. c. 510. Caucas.

*

geographicus Goeze Beytr. 1777, 395. Europ. md. m. Asia min. [Marocc. Alger.
echii Fbr. Gyllh. IV, 504.
**Korbi* Schze D. E. Z. 1901, 101. Eski-Chébir, Konia, Ak-Chébir: Asia min.

* *Beckeri* Schze D. 1900, 26. Damaskus. Ak-Chéhir: As. min. Rom.
radula Germ. Ins. Sp. 238. — Gyllh. Schh. IV, 505. Germ. or. Austr. Ross.

*

sublineellus Ch. Bris. L'Ab. V, 457. Graecia, Turcia.
lineatus Gyllh. IV, 509. Turcia, Tauria.
albolineatus Frivlds. Term. 2, 112. — D. E. Z. 1899, 185. Hungar.

*

crucifer Oliv. Gyllh. IV, 511. Europ.
* *cingulatus* Schze D. E. Z. 96. 274. Hispan. m. Taur. Alger.
dimidiatus Frivlds. Királyi 65, 72. — Berl. Z. 69, 95. Austr. Hungar.
* *mendax* Schze D. E. Z. 1898, 234. Araxes.
gratiosus Ch. Bris. L'Ab. V, 460. Gall. m. Hisp.
Aubei Bohem. VIII, 2, 148. Gall. Graecia, Caucas. Alger.
T-album Gyllh. IV, 412. Ital. Sicil. Austr. Hung. Tauria.
Javeti Ch. Bris. L'Ab. V, 459. Germ. Austr. Ross.
* *angulicollis* Schze D. E. Z. 96, 268. Styria, Transylv. Dobrutscha, Vallombroso: Ital. md.
* *aratridens* Schze l. c. 276. Hungar.
trisignatus Gyllh. IV, 516. Austr. Hung. Samara: Ross. m.
cynoglossi Frauenf. Verh. Zool. bot. V. Wien 66, 970.

*

scabrirostris Hochh. Bull. Mosc. 1847, II, 575. Armenia ross.
pratensis Chevrol. Rev. Zool. 1860, 510. Alger.

*

ornatus Gyllh. IV, 513. — D. E. Z. 1896, 266. Austria, Hungar.
? *Andreae* Germ. i. litt.
* *larvatus* Schze D. E. Z. 96, 266. Germ. md. m. Gall. Hung. Hisp. Mader. Marocc. Alger. Ross. Sibir.
* *gibbicollis* Schze l. c. 275. Hung. Transsylv. Balkan.
v. *dilatatus* Schze l. c. 98, 168. Transsylv.
peregrinus Gyll. IV, 514. Gall. m. Cors. Sardin. Sicil. Alger. Alsatia (?).

*

* *Fairmairei* Ch. Bris. Ann. 1880, Bull. 133. Alpes gall. Tirol. m. Appen.
* *Apfelbecki* Schze D. E. Z. 1897, 318. Bosnia.

*

litura Fbr. Gyll. IV, 515. Europ. Sibir.
trimaculatus Fbr. Gyll. l. c. 516. Eur. md. m. Cauc. Asia min. Cauc.
*v. *hybridus* Schze D. E. Z. 98, 168. Hungar. m.

*

* *Fausti* Ch. Bris. Annal. 83, 119. Baikal.

*

**sinapis* Desbroch. Alger. Cypria. Caucas.(?)
**imperialis* Schze D. E. Z. 95, 428. Caucas.
*v. *pulchellus* Schze l. c. 98, 266. — 01. 95. Caucas.
v. *Sieversi* Schze l. c. 94. Caucas.

*

asperifoliarum Gyll. IV, 519. Europ. Transcauc.
Diecki Ch. Bris. Heyden Span. 1870, 159. Hispan. m. Varna: Rumel. or. Corfu, Cephalonia.
**cognatus* Schze D. E. Z. 1897, 317. Transsylv. Caucas.
**tessellatus* Schze L'Ab. XXIX, 259. Alger.
**angustifauces* Desbr. Frelon 95—96, 58. Isère: Gall.

*

pallidicornis Ch. Bris. Ann. 1860, 337. Gall. Germ. Austr. Hung. Caucas. Sibir.
quadripunctatus Stierl. Schw. Mitth. 94, Bd. 9, Heft 3, 120.
albosignatus Gyllh. IV, 517. Gall. Germ. Austr. Hung.
*v. *Kaufmanni* Stierl. l. c. 120. — D. E. Z. 96, 290.
**curvistriatus* Schze D. E. Z. 97, 315. Styria, Bosnia.
**pollicaris* Schze D. E. Z. 1898, 244.
**scobinatus* Schze L'Ab. XXIX, 267. Tunis.

*

urticae Bohem. IV, 2, 151, Mark, Austr. Gall. Brittan. Siles.
*v. *stachydis* Faust Trudy 88, 171. Dalmat. Ital. Turc. Ross. m. Caucas.
Karamani Reitter i. litt.
euphorbiae Ch. Bris. Wencker Cat. 132. — Bedel Faune 172. Germ. Austr. Gall.
**venedicus* Weise D. E. Z. 1879, 153. — Schze l. c. 1901, 59. Mark, Jaroslaw.
**Koenigi* Schze l. c. 1896, 265. Thana: Caucas.
**Lederi* Schze l. c. 1897, 316. Armenia ross.
**amplipennis* Schze l. c. 1896, 263. Mark, Austr. Hungar.
**orbiculatus* Schze l. c. 1901, 103. Asia min.
hungaricus Ch. Bris. L'Ab. V, 461. Hungar.
Arcasi Ch. Br. l. c. 458. Hispan. Alger.

*

**ancora* Roelofs Ann. Belg. XVIII. Japonia.

*

**formosus* Faust Stor. 85, 195. Taschkent, Aulie-Ata: Turcmen.
austriacus Ch. Bris. L'Ab. V, 362. Austr. Hung. Transsylv. Bosnia, Transcauc.
**ponticus* Schze D. E. Z. 1895, 426. Amasia: Asia min.
**transsylvanicus* Schze l. c. 97, 323. Transsylv.

* *Paszlavzkyi* Kuthy Term. füzet. 1890, 7. Wien, Hungar. Ross. m.
*v. *praeclarus* Schze D. E. Z. 1897, 321. —
l. c. 1901. 60. Rumelia or.
**Frivaldszkyi* Schze D. E. Z. 1896, 291. Hungar. Caucas. Araxes.
Brisouti Frivalds. Term. füzet. 1888, 163.

*

symphiti Bedel Faune VI, 168, 329. Europ. md. Ross. desert. Khirgis.
? *raphani* Fbr. Gyll. IV, 507.
* *Vaulogeri* Schze L'Ab. XXIX, 285. Alger.
angulosus Boh. VIII, 2, 160. — Bedel Faune 329. Europ. Ross. desert. Khirgis.

*

rusticus Gyllh. Schh. IV, 542. — D. E. Z. 98, 267, 12. Germ. md. m. Gall.
vocifer Rottenberg Berl. Z. 1871, 238. Ital. bor. Sicilia.

*

* *caucasicus* Kirsch Leder Brünn. Beitr. 78, 302. Alger. Jaroslaw, Ross. m. Caucas. Irkutsk.
(*humeralis* Bedel, *axillaris* Desbr. i. litt.)

*

lineatotessellatus Wollaston Insect. Mader. 1854, 327. Madera.

*

alternans Ch. Bris. L'Ab. V, 439. Madrid.

*

**ambiguus* Schze D. E. Z. 1897, 308. Balkan.
**notatus* Ch. Br. Ann. 83, 114. Sibir. occ.

*

suturalis Fbr. Gyllh. IV, 478. Europ. med. m. Asia min.
**cinnamomeus* Schze D. E. Z. 1897, 319. Rumel. or. Sicil. Syria.

*

arquatus Herbst Käf. VI, 396, t. 91, f. 5. —
Gyll. IV, 532. Europ. md. m. Aulie-Ata: Turkest.
occultus Gyll. l. c. 530.
uliginosus Boh. VIII, 158.
campestris Gyllh. IV, 523. Europ. md.
? *variegatus* Oliv. Bedel Faun. 328. — Schze D. 1898, 164.
v. *lepidus* Gyllh. IV, 520.
**edentulus* Schze D. E. Z. 1896, 271. — l. c. 1901, 58. Hungar. Volhyn.
**millefolii* Schze l. c. 269. Germ. md. bor. Rhenania, Jaroslaw.
molitor Gyllh. IV, 525. Gall. m. occ. Croatia, Hung. m. Balkan, Sicil. Alger.
*v. *interruptus* Schze D. E. Z. 98, 165. Alger. Sicil.

chrysanthemi Gyllh. IV, 526. Europ.
v. *figuratus* l. c. Rossia md. or. Suecia.
*v. *Escherichi* Schze D. E. Z. 98, 165. Angora: Asia min.
*v. *sartus* Faust Horae 88, 196. Caucas. Turkest.
triangulum Boh. VIII, 2, 154. Europ. med. m. Sib.
vicinus Kraatz Berl. Z. 1868, 300.
**breviusculus* Schze D. E. Z. 1896, 281. Sicilia.
rugulosus Herbst. Gyllh. IV, 527. Europ. md. m.
gallicus l. c. 528.
**rubiginosus* Schze D. E. Z. 96, 280. Gall. m. Hispan. Dalmat. Sicil.
subfasciatus Chevrol. Rev. Zool. 1860, 453. Alger. Corsica. Ital.
**nigro-vittatus* Schze D. E. Z. 1901, 95. Alger.
melanostictus Marsh. Ent. 282. — Gyllh. IV, 532. Europ. Alg.
concinnus Gyllh. IV, 531.
lycopi Gyllh. l. c. 533.
Stenbergi Thoms. Sk. 10, 344.
v. *obtusicollis* Gyllh. IV, 554.
v. *perturbatus* Gyllh. l. c. 534.
v. *murinus* Gyllh. l. c. 537.
**maurus* Schze L'Ab. XXIX, 262. Alger.
**Splichali* Schze D. E. Z. 1901, 102. Turkestan.

*

**Dohrni* Faust (*Stenocarus*) Stett. Z. 85, 189. — Horae 86, 151. — D. E. Z. 1901, 57, 2. Turkest. ross.
denticulatus Schrank. Gyllh. IV, 541. Europ. md. m.
dentatus Panz. Bedel Faune 169.
contusus Perris Ann. Lyon. 57, 145.
*v. *undulatus* Schze D. E. Z. 1902. Caucas.
verrucatus Gyllh. IV, 541. Britt. Gall. Caucas.
biguttatus Boh. VIII, 2, 158.
raphaëlensis Chevrol. Ann. Bull. 1859, 18.

*

biscutellatus Chevr. Bull. 1859, 20. Gall. m. Alger.
abnorm. *antennalis* Ch. Bris. L'Ab. V, 453. Madrid.

*

macula-alba Herbst Gyllh. IV, 477. Europ. md. m. Caucas. Alg.
seriatus Boh. Schh. VIII, 132.
volgensis Faust Stor. 1884, 471. Samara: Ross. m.
*v. *turcmenicus* Schze D. E. Z. 1902. Turcmen.
albovittatus Germ. Ins. 231. — Gyllh. IV, 477. Europ. md. m.
**smyrnensis* Schze D. E. Z. 1898, 248. Smyrna. Akbès: Asia min.

**brevirostris* Schze D. E. Z. 1900, 22. Palaestina.
**globicollis* Schze l. c. 1898, 260. — l. c. 1901, 58, 4. Mont. Thian-Shan.
**Herbsti* Faust Stor. — D. E. Z. 1898, 269, 31. Ross. m. Cauc. Austr.
Steveni Boh. VIII, 2, 133. Tauria, Ross. m. Caucas.
pictus Stierl. Schw. Mitth. 1896. — D. E. Z. 99, 186. Bukarest.

*

marginatus Payk. Thoms. Skan. 10, 345. Europ. Caucas.
aberr. *distinctus* Bris. L'Ab. VII, 42. — D. E. Z. 98, 263.
bucharensis Schze D. E. Z. 1902. Buchara.
**granulithorax* Schze D. E. Z. 1900, 23. Gall. m. Hisp. Alger.
**africanus* Schze L'Ab. XXIX, 265. Alger.
Mölleri Thoms. Skand. 10, 347. Suecia. Caucas.
v. *rotundatus* Ch. Bris. L'Ab. V, 452. Gall. Germ. Austr. Cauc. Sibir. occ.
**macula-quadra* Schze D. E. Z. 96, 272. Asturia. Syria.
Lethierryi Ch. Bris. Ann. 1866, 416. Hispan. Bosnia. Caucas.
optator Faust D. E. Z. 1889, 138. Alka-Kul.
**rufimanus* Ch. Bris. Ann. 1883, 118. Bosnia, Caucas.
**brevicollis* Schze D. E. Z. 96, 274. Caucas.
**polystriatus* Schze l. c. 98, 249. Caucas.
**sparsutus* Schze L'Ab. tom. XXIX, 267. Hung. Ross. m. Caucas.
punctiger Gyllh. Thoms. Skan. 346. Europ. md. bor.
v. *rufitarsis* Gyllh. IV. 539.
**incisus* Schze L'Ab. XXIX, 266. Alger.
**sericellus* Schze D. E. Z. 1900, 25. Syria.
**Ragusae* Ch. Bris. Sic. 1884, 61. Sicil. Ital. Bosnia. Fiume.
puerulus Schze D. E. Z. 97, 320.
pilosellus Gyllh. IV, 540. Gall. Hisp. Turcia. Hungar.
**inhumeralis* Schze 1896, 283. Hisp. bor. Transsylv. Bosnia.

*

resedae Marsh. Ent. Britt. 256. — Gyllh. IV, 535. Europ. md. m. Caucas. Alger.

*

pollinarius Förster Gyllh. IV, 543. Europ.
glaucinus Bohem. VIII, 2, 146.
**biplagiatus* Schze D. 1896, 282. Araxes, Aulie-Ata: Turkest. ross.

*

**circassicus* Schze D. E. Z. 1900, 46. Caucas.
pleurostigma Marsh. Ent. Britt. 282. Europ. Sibir. Alger.
sulcicollis Gyllh. Thoms. Skan. 7, 272.
pyrenaeus Ch. Bris. L'Ab. V, 439. Pyren.
Roberti Gyllh. IV, 548 — D. E. Z. 1898, 165. Belg. Gall. Germ. Cauc.
v. *alliariae* Hen. Bris. Rev. Zool. 1860, 538. Gall. Germ.
puncticollis Boh. VIII, 2, 165. Germ. Austr. Hung. Ross. Cauc.

intermedius Ch. Bris. L'Ab. V, 449. Pyren.
griseus Ch. Bris. l. c. 450. Gall. Germ. Hung. Jaroslaw, Cauc.
**nitidipennis* Schze D. E. Z. 1898, 253. Caucas.
**longirostris* Ch. Br. Ann. 1881, 128. Pyrenaei.
**dubius* Ch. Bris. Ann. 1883, 116. Hung. Caucas.
obsoletus Germ. Ins. 230, 356. — Gyllh. IV, 544.
Europ. med. m. Tenïet-el-Haad: Alger.
obscurus Ch. Bris. L'Ab. V, 454. Hisp. Gall. m. Alger.
axillaris Boh. Sch. VIII, 2, 163. Dauria.
fulvitarsis Ch. Br. Ann. 1860, 336. Gall. Ital. m. Sicil.
faeculentus Gyllh. IV, 545. Germ. Gall. Austr. Hung. Balk. Cauc. Sib.
inclemens Faust Hor. 88, 170. Oussuri.

*

**aper* Bedel L'Ab. XXVIII. Alger.
**asper* Roelofs Faust D. E. Z. 87, 162. —
Heyd. D. E. Z. 87, 298. Sib. or. Chabarowsk. Nipon.

*

rapae Gyllh. IV, 547. Europ. md m. Cauc. Aulie-Ata: Turkest. or.
**longitarsis* Schze D. E. Z. 1900, 43. Turkest. or.
**subtilirostris* Schze D. E. Z. 1902. Buchara.
**incertus* Schze l. c. Aulie-Ata: Turkest.
napi Gyllh. IV. 549. Gall. Germ. Austr. Hung. Alger.
**tataricus* Schze D. E. Z. 1900, 44. Turkest. or.
Duvali Ch. Br. L'Ab. V, 448. Gall. m. Ital. Turcia. Euboea.
humeralis Gyllh. IV, 544. Caucas. Persia.

*

borraginis Fbr. Gyllh. IV, 508. Gall. Germ. Ital.
soricinus Ch. Br. L'Ab. V, 454. Alger.
**Annibal* Desbr. Frelon 95—96, 60. Alger.: Prov. Constantine.
*v. *pardalis* Schze L'Ab. XXIX, 260. Sicil.
**tenïetensis* Desbr. Frelon 85—86. —
Schze L'Ab. XXIX, 261 (1). Tenïet-el-Haad: Alger.
**canescens* D. E. Z. 1899, 299. Syria.

*

**Brisouti* Faust Horae 1·88, 168. Turkest. ross.
**emeritus* Faust D. 1889, 132. Alka-Kul: Turkest. ross.

*

syrites Germ. Ins. 232. — D. E. Z. 95, 432 Europ. Aulie-Ata.
Turkest. ross.
arator Gyllh. IV, 479. — l. c. Hung. Transsylv. Ross.
neophytus Faust, Stor. 87, 300. Osch: Turkest.
**pistor* Schze D. E. Z. Aulie-Ata: Turkest.
inaffectatus Gyllh. IV, 550. — D. E. Z. 95, 433.
Gall. Germ. Austr. Hung. Balk. Cauc. Sibir.
♀ *glabrirostris* l. c. — D. E. Z. l. c.

***interjectus* Schze D. E. Z. 1902. Mehadia: Hung. m.
***Horni* Schze D. E. Z. 1898, 235. Tunis, Alger.
***tubulatus* Schze D. E. Z. 96, 273. Boghari, Alger.
***sulphureus* Faust Stor. 85, 196. Taschkent.
***plastus* Faust Wien. Ent. Z. 1889, 207. Araxes.
***scolopax* Schze L'Ab. XXIX, 258. Alger.
***tolerans* Faust Storia 87. 900. Alai, Kasalinsk.
***squamifer* Schze L'Ab. XXIX, 256. Alger. Biskra.
assimilis Payk. Gyllh. IV, 480. Europ. Turkest. Vladiwost. Chabarowsk. Alger.
  fallax Boh. VIII, 2, 142. — D. E. Z. 1898, 267, 14.
  brassicae Focill. Rev. 52, 124.
  *v. *fallax* Schze D. E. Z. 1898, 267, 14. Gall. Crim. Caucas. Sicil. Alger.
  *v. *sardeanensis* Schze. Sardin.
***littoralis* Schze D. E. Z. 1898, 236. Dalmat.
***changaicus* l. c. 258. Mong. sept. Mont. changaici.
***transcaspicus* l. c. 240. Merw.
pratensis Chevrol. Rev. Zool. 1860, 510. Alger.

*

constrictus Marsh. Ent. Britt. 258. Europ. med.
***curvirostris* Schze D. E. Z. 1898, 240. Austria.
plumbeus Ch. Br. L'Ab. V, 450. German.
***plumbellus* Schze D. E. Z. 1898, 243. Transsylv.
subpilosus Ch. Br. L'Ab. V, 451. Hispan. Balkan. Caucas.
***hirsutulus* Schze D. D. Z. 98, 242. Margel.

*

cochleariae Gyllh. IV, 469. Europ.
  atratulus Gyllh. l. c. 488.
  austerus Gyllh. l. c. 481.
  v. *monticola* Schze D. E. Z. 1902. Transsylv.
***filirostris* Reitter Wien. Ent. Z. 1888, 272. Caucas.
  svaneticus Schze D. E. Z. 1898, 255. Caucas.

*

***carinulatus* Faust D. E. Z. 87, 177. Chabarowsk. Sibir.

*

***Letourneuxi* Desbr. Frelon 95—96, 59. Aegypt.
***pauper* Reitter D. E. Z. 1896, 44. Araxes.

*

***bituberculatus* Faust Horae 1888, 168. Turkestan.

*

***nebulosus* Ch. Bris. Ann. 1866, 417. Hisp. m. Alger.

*

***Angheri* Schze D. E. Z. 1902. Ashabad.

*

**seniculus* Ch. Bris. Dauria.
**testatus* Faust Horae 90, 472. Amdo: Sibir.

*

**erivanus* Schze D. E. Z. 1898, 238. Erivan: Transcauc.
*v. *coniensis* Schze D. E. Z. 1902. Konia: Asia min.

*

Schönherri Ch. Bris. L'Ab. V, 451. Gall. Germ. Hung. Balkan,
nigritulus Schze D. E. Z. 1896, 286. [Cauc. Djella Pic: Alger.
similis Ch. Bris. L'Ab. V, 441. — D. 1898, 261. Germ. Hung. Balk.
**gilvicornis* Schze D. E. Z. 1902. Aulie-Ata: Turkestan.
parvulus Ch. Br. l. c. — l. c. Bretonia, Nassovia.
**frater* Schze D. E. Z. 1900, 111. Alger.
thlaspi Ch. Bris. l. c. 440. Dordogne, Pyren. Alpes maritim.
**bicollaris* Schze D. E. Z. 1896, 282. Banat.
**micros* Schze l. c. 284. Carniol.

*

nanus Gyllh. IV, 497. Europ. md. m. Turkestan ross.
**sordidus* Faust Stor. 85, 198. Taschkent: Turkest.
**trivialis* Faust Stor. 84, 456. Caucas.
**fabrilis* Faust Hor. 87, 301. Cauc. Alai, Khyndyr-Tau, Kirgh. des.
**nigritarsis* Schze D. E. Z. 1896, 286. Caucas.
angustatus Gyllh. IV, 498. Hung. Balkan. Caucas. Pers.
**elegantulus* Faust Stor. 87, 302. Caucas.
v. *gracilis* Schze D. E. Z. 1902. Alger. Hisp. m.
**liliputanus* Schze D. E. Z. 98, 256. Hung. m.
carinicollis Ch. Bris. L'Ab. V, 457. Syria.
**striatellus* Schze D. E. Z. 1900, 36. Hungar.

*

rufipes Bris. L'Ab. V, 440. Hisp. m. Marocco, Alger.
**tangerianus* Schze D. E. Z. 1900, 47. Tanger: Marocco.
**granifer* Schze l. c. 1898, 257. Ghardaïa: Alger. m.
zurlo Ch. Br. L'Ab. V, 443. Biskra: Alger.
**Abeillei* Schze D. E. Z. 1899, 297. Biskra: Alger.

*

atomus Boh. VIII, 2, 138. — Bedel Faune 166. Europ. md. m.
setosus Boh. l. c. 139.
Sophiae Stev. Gyllh. IV, 551. Gall. Germ. Austr. Balkan.
neutralis Gyllh. l. c. 552. [Ross. m. Cauc. Aulie-Ata.
misellus Gyllh. l. c. 553.
mendicus Reitt. Faust i. litt. D. 1896, 46. Ordubad: Araxes.
**difficilis* Schze D. E. Z. 1898, 237. Angora: Asia min.
**viator* Faust Stor. 85, 196. Taschkent, Mecheria-Pic: Alger.
Aulie-Ata: Turkest.
substellaris Reitt. D. E. Z. 96, 45. Araxes.

**languidus* Schze. Saratow, Turkest. ross.: Aulie-Ata.
**penicillus* Schze D. E. Z. 1900, 31. Alger.

*

querceti Gyll. IV, 489. — D. E. Z. 1896, 183. Suec. Germ. Borkum, Genf, Caucas.
haemorrhoidalis Motsch. 1860, 156. — F. D. 82, 259. — Stor. 90, 116. — D. E. Z. 1898, 269. Wiborg. Helsinf. Sib. or. Amur.
italicus Br. L'Ab. V, 463. Ital. Gall. (Dijon). Dalm. Caucas. Mesopotam. Aulie-Ata.
*v. *concolor* Schze. Tunis.

*

**protentus* Schze D. E. Z. Aulie-Ata.

*

consputus Germ. Ins. 232. — D. E. Z. 1898, 268. Europ. md. m.
alboscutellatus Gyllh. V, 478. — l. c.
rubescens Boh. VIII, 2, 136. — l. c.
**picipennis* Schze D. E. Z. 1898, 253. Alger.
v. *libanoticus* Schze D. E. Z. 1901, 96. Libanon.
**Jakowlewi* Schze D. E. Z. 1902. Jaroslaw.

*

terminatus Herbst Käfer VI, 401. Europa, Alger.
apicalis Gyllh. IV, 489. — Schze D. E. Z. 1896, 291. — Bedel Faune VI, 178. Gall. Germ. Ital.
v. *praeustus* Ch. Bris. L'Ab. V, 437. Alger.

*

mixtus Muls. et Rey Op. 9, 37. Gall. Germ. Austr. Hung. Balk. Alg.
**adversus* Desbr. Frelon 95—96. Bona: Alger.
nigroterminatus Wollaston Ins. Mader. 1854, 327. Madera.
Crotchi Bris. L'Ab. V, 437. Madera (nec Brittan.).
quercicola Payk. Fauna III, 215. Suec. Europ. m. Caucas.
grypus Herbst Käf. VI, 399.
versicolor Ch. Bris. Cat. Wencker 1866, 131.
depressicollis Gyllh. IV, 484.
optabilis Faust Stor. 85, 197. — D. E. Z. 1898, 268.
cineritius Hochhut Bull. Mosc. 1851, I, 99. Ross. m. Mare Asov.
**procerulus* Schze D. E. Z. 1897, 310. Montes Alai.
**longimanus* Schze l. c. 311. Kokan.
nigrinus Marsh. Ent. Britt. 250. Europ.
**planicollis* Schze D. E. Z. 1902. Alger.
**tibiellus* Schze l. c. Samara.

*

floralis Payk. Gyllh. IV, 493. Eur. Transcauc. As. min. Turkst. Sib.
**piceolatus* Ch. Bris. Ann. 1883, 113. Rossia m.
**albosuturalis* Roel. Fst. D. E. Z. 87, 162. Sib. or. Chabarowsk. Japon.

pyrrhorhynchus Marsh. Ent. Britt. 257. Europ. Alger.
Achilleae Gyllh. IV, 497.
erythrorhynchus Gyllh. l. c. 496. Minsk. Sibir.
phlaeorhynchus Marsh. Ent. Britt. 258. Buschkin, Sibir.
**linealbatus* Schze D. E. Z. Damascus.
pulvinatus Gyllh. IV, 494. Europ. Transcauc. Minusinsk. Sib. As. min.
**rhenanus* Schze D. E. Z. 1895, 424. Coblenz. Bordeaux. Kronstadt: Transsylv. Ross.
Hampei Ch. Bris. L'Ab. V, 437. Austr. Transsylv. Balkan, Cauc.
hepaticus Gyllh. IV, 482. Europ. m.
**anatolicus* Schze D. E. Z. 1900, 21. Smyrna: Asia min.
**iconiensis* Schze l. c. 1901, 107. Konia: As. min.
**carniolicus* Schze l. c. 96, 287. Jauerburg: Carniol. Transsylv.
posthumus Germ. Insect. 237. Europ.
pumilio Gyllh. IV, 491.
Poweri Rye. Mounth. Mag. 1864, 137.
asperulus Boh. VIII, 2, 140.
micans Ch. Bris. L'Ab. V, 436. Gall. m. Alger.
v. *pygmaeus* Schze D. E. Z. 1896, 288.
**brevicornis* Schze l. c. 1897, 311. Samara: Ross. m.

*

Perrisi Ch. Br. L'Ab. V, 436. Madrid.

*

melanarius Steph. Illig. 4, 31. Europ. md. m.
♂ *convexicollis* Gyllh. IV, 495.
♀ *glaucus* Boh. VIII, 2, 144.
camelinae Boh. l. c. 170.

*

**villosipes* Schze D. E. Z. 1902. Samara: Ross. m.

*

**effrons* Faust D. E. Z. 1889, 137. Ross. or. Caucas. Turkest.
flavitarsis Reitt. l. c. 1890, 1863. Araxes.
Rinderae Becker i. litt.
v. *picitarsis* Schze D. E. Z. 1901, 96. Cairo.

*

numidicus Ch. Bris. L'Ab. V, 439. Biskra, Constantine: Alger.
**punicus* Schze L'Ab. XXIX, 265. Tunis.
**mus* Desbr. Frelon 95—96, 56. Sidi-bel-Abbès: Alger.
**insidiator* l. c. 58. Sidi-bel-Abbès: Alger.
**planidorsum* Schze D. E. Z. 1900, 27. Alger.
**Chobauti* Schze l. c. 1901, 105. Ghardaïa: Alger.
**curtulus* Schze D. E. Z. 1902. Hispan. m.

*

coarctatus Gyllh, IV, 573. — Bedel Faun. Suec. Europ. med. m. Aulie-Ata: Turkestan or.
granulicollis Thoms. Skand. 7268.
**Gerhardti* Schze D. E. Z. 1899, 304. Silesia. Moravia. Caucas.
algiricus Ch. Bris. L'Ab. V, 456. Biskra, Batna: Alger. Sicil.
**biscrensis* Schze l. c. XXIX, 257. Biskra, Alger.
squamulosus Ch. Bris. L'Ab. 456. Hispan.
leucorhamma Rosenh. Thier. Andal. 1836, 293. Gall. m. Hisp. Alger.
**capucinus* Schze D. E Z. 1902. Oasis Merw: Transcasp.
flavomarginatus Lucas Expl. alg. II, 456, t. 38, f. 7. Alger.
tenuirostris Rosenh. Th. And. 1856, 272. Hispan.
insidiosus Ch. Bris. L'Ab. V, 455. Escorial: Hispan.
**tarsatus* Schze L'Ab. XXIX, 264. Mons Ouarsenis: Alger.
**forticornis* Schze D. E. Z. 1900, 34. Mar-Saba: Syria.
**carinifrons* Schze l. c. 33. Syria.
Judaeus Ch. Br. L'Ab. V, 442. Jerusalem.
**Makkabaeus* Schze D. E. Z. 1899, 305. Jerusalem.
**curticornis* Schze l. c. 1900, 28. Alger.
**longipennis* Schze l. c. 30. Tangasi.

*

rugicollis Ch. Bris. L'Ab. V, 444. Andalus. Alger. Constantine.
intersetosus Ch. Bris. in litt. Weise D. E. Z. 1883, 328. Hispan. Gall. m. Alger.
**flexirostris* Schze D. E. Z. 1901, 112. Biskra: Alger.
funicularis Ch. Br. L'Ab. V, 443. Bona: Alger.

*

tibialis Boh. VIII, 2, 162. Gall. Germ. md. Hung. Hispan. Alg. Sicil.
*v. *nigripes* Schze D. E. Z. 1902. Alger.
*v. *caesius* Schze l. c. Ronda: Hispan.
Grenieri Ch. Bris. Ann. 1860, 336. Gall. m. Corsic. Hisp. Balk. Alg.
**melitensis* Schze D. E. Z. 1900, 42. Malta. Ankona. Sicil.
**fulvipes* Schze l. c. 1895, 427. Hispan. Alger.
**Caroli* Desbr. Frelon 95—96, 49. Oran, Aïn-Sefra: Alger.

*

quadridens Panz. Gyllh. IV, 534. Europ. Caucas.
picitarsis Gyllh. l. c. 546. Europ. md. m. Caucas. Alger.
tarsalis Boh. VIII, 2, 167.
sulcicollis Payk. Weise D. E. Z. 1883, 323. Eur. Cauc. Sibir. Alger.
cyanipennis Germ. Insect. 235.
**spinicrus* Schze D. E. Z. 1901, 108. Bosnia.
Ferrarii Ch. Bris. L'Ab. V, 447. Syria.
**cyanescens* Ch. Bris. i. litt. Schze D. E. Z. 1896, 278. Alger.
**Paganettii* Schze D. E. Z. Dalmat.

carinatus Gyllh. IV, 559. — Bedel Faune 1870. Gall. Germ. Aust. Hung. Balkan. Ross. m. Caucas. Alger.
melanocyaneus Bohem. VIII, 2, 166.
**Schusteri* Schze D. E. Z. 1900, 39. Austria.
**biseriatus* Faust Stor. 85, 168. Turkestan.
**affinis* Ch. Bris. Ann. 83, 115. Taschkent, Sib. or.
**arduus* Schze D. E. Z. 1900, 37. Tanger: Marocc.
suturellus Gyllh. IV, 558. — Schze D. 1898, 168. Tauria.
**damascenus* Schze D. E. Z. 1900, 40. Damascus.
scapularis Gyllh. l. c. 555. — Schze l. c. Germ. Gall.
♀*obscurecyaneus* Gyllh. l. c. 556. — Ws. 1883, 328. — Schze l. c.

*

ignitus Germ. Wse D. E. Z. 83, 330. Germ. Ross. or. Minsk: Sib.
barbareae Suffr. Stett. Z. 1847, 89. Gall. Germ. Ital. sept. Turkst.
cyanopterus Redtb. éd. I, 380. Austr.
?*Gougeleti* Ch. Br. Ann. 1860, 335. — Schze D. 98, 269, 25. Hisp. spt.
**nitidulus* Faust D. E. Z. 87, 187. Vladivostok: Amur.
**pervicax* Weise l. c. 1883, 331. — D. 1896, 183, 289. — Schze l. c. 1898, 168, 21. Germ. Hung. Transsyl. Cauc. Irkutsk.
Pandellei Ch. Bris. L'Ab. V, 446. Pyren. Alsat. Schwarzw. Austr. Hung.
**piriformis* Schze D. E. Z. 96, 277. Obir, Corinthia.
viridipennis Ch. Br. L'Ab. 447. Gll. m. Balk. Sic. Turc. Graec. Pedemont.
granipennis Weise D. E. Z. 83, 262. — 95, 258. Asia min.

*

erysimi Fbr. Mant. I, 101. Europ. Asia min. Alger. Sibir.
*v. *chloropterus* Steph. Weise D. E. Z. 1883, 328.
*v. *cyaneus* Weise l. c.
*v. *viridicollis* Schze D. E. Z. Alger.
*v. *resplendens* Schze l. c. Alger.
**ignicollis* Schze l. c. 1901, 109. Teniët-el-Haad, Edough: Alger.
contractus Marsh. Weise l. c. 83, 330. Europ. Asia min. Cauc. Sib.
**levantinus* Schze l. c. 1898, 251. Asia min.
**clunicularis* D. E. Z. 1902. Passo Budia: Sicil.

*

**aeneipennis* Ch. Br. Ann. 1883, 115. Ross. m.
**sareptanus* Schze D. E. Z. 1897, 325. Sarepta: Ross. m.
**Weisei* Schze l. c. 1898, 250. Caucas.

*

hirtulus Germ. Weise D. E. Z. 83, 324. Europ. Alger. As. min. Cauc.
drabae Laboulbène Ann. 56, 157. Gall.
**deplanatus* Schze D. E. Z. 1901, 110. Turkestan or.

*

aeneicollis Germ. Insect. 234. Gall. Germ. Austr. Hung. Alger.
metallinus Fairm. Ann. 1852, 90. Europ. m.
*v. *aenescens* Schze D. E. Z. 95, 425. Asia min.

*

coerulescens Gyllh. IV, 487. — Schze D. 1898, 167. Europ. md. m.
**pectoralis* Weise D. E. Z. 83, 326, 5. (*chalybaeus*); 95, 437. Eur. md. m.
chalybaeus Germ. Weise D. 1895, 416, 437.
*v. *Leprieuri* Bris. Ann. Fr. 1881, 130. Gall. m. Hisp. m. Marocc. Alg.
obesulus Weise D. E. Z. 1883, 226.
**moguntiacus* Schze l. c. 1895, 420. Germ. Gall. Ross. Cauc.
**timidus* Weise l. c. 1883, 325.
v. *metallescens* Schze D. E. Z. 1902. Dalmat.
**marginellus* Schze l. c. Saratow, Aulie-Ata: Turkest.

*

viridanus Gyllh. IV, 557. — D. 1898, 167. Europ. md. m. Caucas.
chlorophanus Rouget Ann. 1857, 752. [Alger. Irkutsk: Sibir.
laetus Rosenh. Thier. Andal. 295. — Weise D. 83, 332. —
Schze l. c. 1898, 167. Hisp. Gall. m. Ital. Graec.
smaragdinus Bris. L'Ab. V, 446.
**malachiticus* Chevrol. i. litt. — Schze D. E. Z. 1899, 299. Alger.

*

canaliculatus Ch. Bris. L'Ab. V, 445. — Schze D. 1901, 59. Transsylv. Turcia.
Kuthyi Frivldsk. Term. 1883, 18. Hungar.

*

sulcatus Ch. Bris. l. c. 448. — Schze l. c. Crim. Ross. m. Austr. Dalm. Mont. Rhodope.

*

nasturtii Germ. Insect. 233. Germ. Gall. Brittan. Scotia. Ital.

Orobitisidae.

Orobitis Germar.

cyaneus L. Gyllh. IV, 695. Europ. md.
**nigrinus* Reitter D. E. Z. 85, 213. Bosnia.

Poophagidae.

Poophagus Schönherr.

**robustus* Faust Horae 16, 322. Ross. m.
sisymbrii Fbr. Gyll. IV, 591. Europ. md. m.
**subnudus* Reitt. Wien. 1889, 70. Caucas.
**Hopffgarteni* Tourn. Schweiz. Mitth. 1874, 189. Hungar. Bosnia, Berlin: Mark.

*

Tapinotus Schönherr.

sellatus Fbr. Gyllh. IV, 594. Europ. md. m.

Beitrag zur Kenntnifs der paläarktischen Cleriden.

Von

E. Hintz.

Herr Martin Holtz machte in den Jahren 1895 und 1897 Sammelreisen nach Kleinasien und 1901 nach dem Peloponnes.

Die Cleriden-Ausbeute dieser Reisen und derjenigen des Botanikers Herrn Siehe in Kleinasien gingen in meine Sammlung über.

Die interessanten Sammelergebnisse des Herrn Holtz zeichnen sich durch tadellose Erhaltung und gewissenhafte Etiquettirung aus. Der letztere Umstand ist besonders bei den *Trichodes* von wesentlicher Bedeutung, da diese, abgesehen von einigen weit verbreiteten Arten, ziemlich lokal auftreten.

Ich gebe in Nachstehendem eine Liste der gesammelten Arten, die der Fundorte wegen von Interesse sein dürfte, und die Beschreibung einiger neuer Arten.

T = Taurus cilicicus.
L = Littorale cilicicum.
Gö = Gözna (Taur. cilic.).
Gü = Gülek - -
B. M = Bulghar Maaden (Taur. cilic.) (1500—2000 m).
K = Kajeraki - - (700 m).
E = Ehrenk - - (1800 m).
M. m = Morea meridion.
La = Lacon (Morea merid.)
Me = Messenia - -
Ta = Taygetos - -
Tz = Tzeria - -
Ka = Kambos - -
Wa = Wassiliki - -
Ri = Rindomo - -
Ga = Gaitzaes - -
Kal = Kalavryta (Morea septentr.).

Tillus Holtzi m. — Gü.
Opilo cilicicus m. — Gü.
Clerus mutillarius F. — Tz.
- *mutillaroides* Reitt. — B. M.

Trichodes crabroniformis F. — B. M., K., Me., La., Ka.
- *angustifrons* Ab. — B. M., K.
- *apiarius* var. *taygetanus* m. — Wa., Tz.
- *suspectus* Escher. — Gü., E., B. M.
- *favarius* Ill. — Me., Ka., Wa., Ga.
- var. *punctatus* Stev. — Me., Ka., Wa., Ri.
- *sexpustulatus* Chevr. — T.
- var. *immarginatus* Kr. — B. M.
- var. *pulcherrimus* Escher. — T., L.
- 4-*guttatus* Adams. — B. M., Kal.
- *Ganglbaueri* Escher. — E.
- *Holtzi* m. — Gü.
- *Abeillei* Reitt. — Gö., K.

Corynetes coeruleus Deg. — Ri.

Tillus Holtzi n. sp.

Niger, nitidus, obtus nigro-, subtus griseo-hirtus; capite fortiter, prothorace densissime rude- et rugoso-punctatis, hoc medio parum truncato, postice fortiter constricto, ante basim transversim impresso, ibique evidenter bicalloso; elytris ultra medium rude, apice confertim punctato-striatis, ad medium usque sanguineis, multo pone medium fascia communi arcuata flava; palpis, antennis pedibusque nigris. — Long. 10½ mill.

1 Ex. Gülek (Taur. cilic.).

Diese interessante Art kommt in ihrem Aeufseren dem *T. transversalis* nahe, läfst sich jedoch mit keiner der mir bekannten Arten vergleichen. Grundfarbe schwarz, oben mit schwarzer, langabstehender, unten mit kürzerer greiser Behaarung. Kopf und Halsschild grob und letzteres auch sehr dicht runzelig punktirt. Die Flügeldecken sind bis zur Mitte dunkelroth, dann schwarz; vor dem letzten Drittel der Länge mit stark gebogener gemeinschaftlicher gelber Querbinde. Bis zu dieser Binde und zum Theil auch noch bis in diese hinein grob reihig, am Ende dicht und unregelmäfsig punktirt; von der Mitte ab sind die Flügeldecken stark verbreitert, nach dem Ende zu wieder zusammengezogen und einzeln abgerundet. Schildchen schwarz. Fühler, Palpen und Beine schwarz, letztere weifs behaart. Die Fühler sind vom 4. Gliede ab stark gesägt.

Herrn Holtz, dem aufmerksamen Sammler, zu Ehren benannt.

Opilo cilicicus n. sp.

O. taeniato Klg. *affinis*; *elongatus, parallelus, depressus, niger, nitidus, obtus testaceo-, subtus griseo-pilosus*; *capite prothoraceque sanguineis*; *capite punctato, inter oculus fortiter impresso, oculis exstantibus*; *prothorace antice transversim et in medio longitudinaliter fortiter impresso, lateribus postice constricto, antice et postice subtiliter, in medio fortius punctato*; *elytris ad medium usque sanguineis, dein nigris, pone medium fascia suture interrupta flava, ultra medium grosse seriatim punctatis, dein punctato-rugulosis*; *palpis antennisque sanguineis, bis apice nigricantibus, pedibus nigris, tarsis rufescentibus.* — Long. 11 mill.

1 Ex. Gülek (Taur. cilic.).

Dem *O. taeniatus* Klg. und zwar der Varietät *cruentatus* Spin. verwandt; an der gestreckten Gestalt und der Sculptur leicht zu erkennen.

Kopf, Halsschild und die vordere Hälfte der Fld. dunkelroth, hinter der Mitte der Fld. mit gelber, an der Naht unterbrochener Querbinde, im Uebrigen schwarz. Die grobe Reihenpunktur der Fld. geht durch die Querbinde. Unterseite und Beine glänzend schwarz, greis behaart; Oberseite gelb behaart.

Palpen, Fühler und Füfse roth, die letzten Fühlerglieder dunkel

Trichodes apiarius L. var. *taygetanus* n. var.

Es liegen im Ganzen 10 Stück vor, die auf den ersten Anblick zu *apiarius* zu gehören schienen; alle sind jedoch wesentlich kleiner als die *apiarius* meiner Sammlung, und sind in der Körper form auch schmaler. Der bei allen Stücken scharf ausgeprägte Unterschied von *apiarius* besteht darin, dass die vordere Binde längs der Naht einen Ast an das Schildchen sendet, sodafs dieses mit den übrigen dnnkeln Zeichnungen zusammenhängt. Bei allen mir vorliegenden Stücken von *apiarius* ist zwischen dem Schildchen und der schwarzen Zeichnung der vorderen Binde ein mehr oder weniger breiter Zwischenraum.

Es dürfte sich bei der vorliegenden Varietät wohl nur um eine Lokalrasse handeln, die jedoch soweit constant zu sein scheint, dafs sie mit einem besonderen Namen zu belegen ist.

Alle Stücke stammen aus gröfseren Höhen des Taygetos (1000—2000 m).

Trichodes sexpustulatus Chevr.

Es liegen 2 Stücke aus dem cilicischen Taurus vor; bei einem derselben ist die hinterste Binde in eine isolirt stehende Makel aufgelöst.

Trichodes Holtzi n. sp.

Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Dr. Lysholm in Drontheim lagen mir im Ganzen 3 Stücke dieser Art vor, die Escherich s. Zt. *Holtzi* benannt, jedoch nicht beschrieben hat.

Im Allgemeinen dem *Trich. Ganglbaueri* Escher. sehr ähnlich, Fld. jedoch nicht parallel, sondern nach hinten erweitert; von *Ganglbaueri* sofort durch das Fehlen der isolirten Schultermakel zu unterscheiden. Fld. metallisch blaugrün mit 3 gelben Seitenmakeln, deren beide vordere am Rande schmal zusammenhängen. Die letzte Binde bei 2 Stücken in zwei Punkte aufgelöst, bei einem Stück ganz fehlend.

Hlsch. mit erhabener, glatter Mittellinie, Scheibe sehr grob und gedrängt punktirt, mattglänzend, vorn glatter und glänzender.

Hinterschienen beim ♂ leicht verbreitert, mit sehr kurzem, dünnem Dorn. Fühler und Füfse schwarz. — Long. $7\frac{1}{2}-8$ mill.

3 Ex. von Gülek (Taur. cilic.), 2 Ex. in coll. Lysholm, 1 Ex. in coll. Hintz.

Trichodes Abeillei Reitt.

Von dieser schönen Art liegen 12 Stück vor, darunter auch 1 ♂ und 1 ♀, bei denen die hintere Binde nicht in zwei Flecke aufgelöst ist, sondern nur die Neigung zur Fleckenbildung zeigt. Zur Ergänzung wäre dieses der Beschreibung in der Reitter'schen Tabelle hinzuzufügen.

Briefe eines reisenden Entomologen.

von

Dr. med. **Walther Horn.**

I.

Buenos-Aires, 9. III. 1902.

Lieber Kraatz!

Da hast Du meinen ersten Brief; ich habe ihn eben auf der Reise von Rio Janeiro nach Buenos-Aires fertig geschrieben!

In Hamburg fängt es diesmal an, und zwar beim liebenswürdigen Kollegen Ohaus und seiner verehrten Frau Gemahlin. Er gab mir viele praktische Winke und sonstige gute Rathschläge für Rio und Umgebung mit auf den Weg. Ein paar Stündchen waren bald verplaudert. Auf seine prächtigen Ruteliden warf ich natürlich auch einen, wenn zwar nur kurzen flüchtigen Blick. — Bei Speyer herrschte grofse Ebbe in Cicindeliden. — Am nächsten Morgen ging ich zu Höge, wo ich vieles Hochinteressante für mich sah. Sein Material von mexikanischen Cicindeliden ist äufserst werthvoll: ich habe ja früher schon ausgiebig davon für meine Arbeiten benutzen dürfen! An dieser Stelle will ich daher nur einer bläulichen Aberration der *Cic. flavopunctata* Chevr. gedenken, welche mir nicht mehr in der Erinnerung war. Diese in ganz Mittel-Amerika so weit verbreitete und gemeine Species kommt übrigens auch in U. S. A. vor. Wickham hat im vorigen Jahre 2 Ex. bei Nogales: Ariz. (10.—13. Aug.) gefangen. Sie ist also in der Liste der Nord-Amerikaner zu führen! — Bei dieser Gelegenheit prüfte ich auch noch einmal das Original-Ex. von *Cic. Beckeri* Höge nach. Die Art gehört mit zu den am wenigsten behaarten resp. beborsteten Species des Genus. Leider existirt nur ein schlecht erhaltenes Stück! Ob der laterale Rand des Pronotum Borstenpunkte trägt, mufs ich dahingestellt sein lassen. Der Vorderrand des Prosternum und vielleicht sogar auch die Episternen des Mesothorax nahe den Hüften scheinen jedoch solche aufzuweisen, sodafs die systematische Stellung gesichert wäre. — Unter den Nicht-Mexikanern sah ich ebenfalls manches Bemerkenswerthe. Von den Balearen ist da eine *C. campestris*-Form und zwar subsp. *corsicana* Roeschke (mit unverbundenem Scheibenfleck). Ich kannte von diesen Inseln noch keine einzige Art! Leider war es kein Genufs ohne Dornen, letztere repräsentirt durch einen, hoffentlich nur „in litteris“ gegebenen

Namen des entsetzlichen Beuthin! Weit wichtiger ist, was ich auf Grund einer hübschen Suite von der Peruanischen *Pentacomia chrysamma* Bat. zu melden habe. Sie zwingt mich, mein System der Cicindeliden zu corrigiren resp. zu ergänzen. Ich hatte (D. E. Z. 1899, p. 37) 4 Gruppen — wenn wir von den *Dromicini* absehen — aufgestellt: *Euryodini*, *Odontochilini*, *Prepusini* und *Cicindelini*. Von der kleinen Tribus der *Prepusini* sagte ich gleich damals, „dafs ich nicht von allen Arten augenblicklich Material zur Verfügung habe" etc. etc. „ich stelle die Species a priori zusammen". Von *Pentacomia chrysamma* Bat. kannte ich so z. B. damals nur 1 def. Ex., welches zwar keine Borsten auf den Fld.-Epipleuren aufwies, wohl aber einige unregelmäfsige punktförmige Impressionen dort zeigte. Ich deutete dieselben naturgemäfs auf Borsten-Punkte! Diese Eindrücke scheinen öfters vorzukommen, Borsten stehen aber nicht darin! Dadurch scheidet „*Pentacomia*" als Genus aus der Gruppe der *Prepusini* aus! Da nun aber die Arten *sericina* Klg., *speculifera* Brll. etc. diese Borsten auf den Fld.-Epipleuren tragen und trotzdem untrennbar nahe mit „*Pentacomia*" *chrysamma* Bat. verbunden sind, so ist meine Genus-Diagnose falsch und die ganze schöne Tribus fliegt in die Luft! Glücklicherweise kann ich das Leck gleich wieder zustopfen! Also:

1. In der Charakteristik der *Odontochilini* sind die Worte „*elytrorum epipleuris nudis*" zu streichen resp. durch ein „*plerumque*" zu modificiren.

2. Die von mir unter dem Gattungs-Namen „*Prepusa*" vereinigten drei Untergruppen sind in 2 Genera zu zerlegen:
   a) *Prepusa miranda* Chd., *ventralis* Dej. und *puncta* Klg. (keine dieser Species weist eine linienförmige Fld.-Zeichnung auf).
   b) „*Cicindela*"[1]) *cribrata* Brll. (=*argentina* Arr.) et var.? *microtheres* Bat. und *C. chalceola* Bat. (diese haben alle eine linienförmige Fld.-Zeichnung).

---

[1]) Es handelt sich also um „aberrante Formen" der Gattung *Cicindela*. Leider kenne ich noch sehr wenig Material von diesen Arten, meist recht alte Ex. Trotzdem habe ich bei beiden Species je 1—3 Borsten am Pronotum dicht an der Pronoto-episternal-Naht nahe dem Vorderrande ganz sicher constatiren können. 1 Ex. von *C. cribrata* Brll. hat sogar die Episternen des Prothorax ziemlich dicht beborstet. *C. chalceola* Bat. hat — wie schon früher hervorgehoben — sogar ausgedehntere Behaarungen an den Brustabschnitten.

3. Die unter 2. a) angeführte Gattung *Prepusa* ist zu den *Odontochilini* zu stellen. Die unter 2. b) genannten Arten gehören wegen der Beborstung des Prothorax zu den *Cicindelini.*

4. Die Gattung *Pentacomia* findet jetzt bei den *Cicindelini* ihren Platz: charakteristisch für sie ist nur die fehlende Erweiterung der Vordertarsen der ♂♂. Ich kenne jetzt ♂♂ von *P. egregia* Chd., *Degandei* Tat., *speculifera* Brll., *sericina* Klg. (welche alle die Fld.-Epipleuren beborstet haben) und von *P. chrysamma* Bat. Secundäre Genus-Charaktere scheinen zu sein: *Pronoto nudo, prothoracis episternis margineque laterali coxarum posticarum pilosis.* (Die von Reiche beschriebene *cupriventris* gehört sicher auch in diese Gattung, doch habe ich kein Ex. davon zum Vergleich in Händen.)

5. *C. hispidula* Bat. ♂ hat die Vordertarsen dilatirt (Pronotum Fld., lateraler Hinterrand der Hinterhüften beborstet; sonst scheint der Körper kahl zu sein, obwohl die Episternen der Mittelbrust nahe den Hüften den Eindruck machen, als ob vielleicht bei frischen Ex. eingestochene Punkte mit Borsten vorhanden sein könnten). Diese Species mufs also noch weiter als „aberrante“ Form des Genus *Cicindela* gelten. Die Oberlippe des ♂ trägt nur 2 Zähne (keinen Mittelzahn), die mäfsig vorgezogen sind (lateral davon ausgebuchtet).

Anmerkung 1): Da ich gerade auf subtilere Beborstungs- und Behaarungs-Unterschiede zu sprechen komme, will ich die Gelegenheit benutzen, um noch ein paar Bemerkungen einzuflechten:

1. Die von mir als „aberrante“ *Cicindela* beschriebene *Cic. Bennigseni* scheint dicht an den Mittelhüften auf den Episternen des Mesothorax beborstet zu sein. Ich habe wenigstens neuerdings ein weiteres ♀ dieser seltenen Species bekommen, welches an dieser Stelle eine unzweifelhafte Borste besitzt.

2. Die Liste der beborsteten Odontochilen (cf. D. E. Z. 1899, p. 43) ist zu erweitern: *Od. marginilabris* Erchs., *Jordani* m. und *rufiscapis* Bat. haben allerdings manchmal halb verloschene Borstenpunkte in der lateralen Hinterecke des Metasternum. Die letztgenannte Species scheint auch bisweilen ein paar Punkte nahe dem Vorderrande des Metasternum aufzuweisen. — *Od. annulicornis* Brll. trägt zahlreiche Grübchen auf der hinteren medialen Partie der Episternen des Metathorax.

Anmerkung 2): Auch im Penis liegt ein brauchbares Art-Kennzeichen bei manchen *Odontochila*-sp. Gerade bei sonst recht schwer zu unterscheidenden Arten hilft er einem bisweilen über die Schwierigkeiten hinweg. So hat *Od. varians* Gory z. B. einen einfach zugespitzten Penis, während die sonst äufserst ähnliche *Od. trilbyana* Thms. eine hammerförmige Spitze hat. Dasselbe gilt für *Od. Jordani* m. (zugespitzt) und *rufiscapis* Bat. (hammerförmig). *Od. confusa* Dej. besitzt einen rechtwinklig gekrümmten Haken, *Od. spinipennis* Chd. hat die äufserste Spitze schräg knopfförmig verdickt etc.

Am Mittag hatte ich noch Zeit, auf dem Museum mit vorzusprechen. Zehn Jahre waren nachgerade vergangen, seitdem ich das letzte Mal dort war. Da ich jedoch vor nicht langer Zeit so ziemlich alles unbestimmte Material nach Berlin zur Determinirung geschickt bekommen hatte, fand ich diesmal nicht allzuviel mich Interessirendes. Ich sprach die Herren Dr. von Brunn, Prof. Kraepelin und Gebien. Herr Schenkling, den ich gern persönlich kennen gelernt hätte, war leider nicht anwesend. Die Besichtigung der Cicindeliden giebt mir nur zu einigen wenigen Notizen Veranlassung. Ueber die gemeine U. S. A. *Cic. duodecimguttata* || *repanda* Dej. et var. ist merkwürdiger Weise noch lange nicht alles im Klaren. Casey hat neuerdings *repanda* Dej. als eigene Art hingestellt wissen wollen und eine „subsp.“ *unijuncta* davon beschrieben. Ich kann mich mit dieser Auffassung nicht befreunden. Sonderbar genug, aber auf die Beborstung der Wange scheint noch kein Mensch genügend geachtet zu haben. So weit ich im Augenblick glaube urtheilen zu können, hat *duodecimguttata* Dej. und *repanda* Dej. hier stets Borstenpunkte mit gut entwickelten Borsten, während *oregona* niemals Borsten und nur hin und wieder halb verloschene, fein eingestochene Pünktchen aufweist. Falls dieser Unterschied sich als absolut durchgehend erweisen sollte, würde ich für die Trennung in zwei Arten sein (*C. duodecimguttata* Dj. et subsp. *repanda* Dj. und *C. oregona* Lec. et aber. *guttifera* Lec.). Auf jeden Fall ist *unijuncta* Cas. eine unbedeutende Aberration von subsp. *repanda* Dej.! Mit *C. depressula* Cas., welche dieser Herr als eigene Art (neben *C. senilis* zu rangiren!) aufgestellt hat, ist es eine sonderliche Sache. Ich kann mir aber nicht helfen, denn ich habe Hrn. Casey in dem wohlbegründeten Verdacht, dafs er eine gewöhnliche grünliche Aberration der *oregona* Lec. mit incompleter Zeichnung (wie ich sie auch in Anzahl von Placer Co. kenne) unter diesem Namen als nov. sp. beschrieben hat. Ich kann sie eben so wenig als subspecies anerkennen wie *guttifera* Lec. — Auch sonst läfst die Synonymie der U. S. A. Cicindelen noch mehr zu wünschen übrig als nothwendig wäre. *C. Willistoni* Lec. erweist sich immer mehr als weit verbreitete und sehr variirende Species. Meine *pseudosenilis* habe ich bereits als subspecies dazu eingezogen. Jetzt kann ich die von Casey als „*echo*“ beschriebene Art zum selben Schicksal verdammen: sie zeigt die Färbung der *C. Willistoni* Lec., steht aber in der Zeichnung meiner *pseudosenilis* sehr nahe. Man hat also zu citiren:

C. Willistoni Lec.; subsp. *echo* Cas.; subsp. *pseudosenilis* m.

Umgekehrt ist *C. tenuicincta* Schpp. nicht, wie der Autor unverständlicher Weise geglaubt hat, eine Varietät von *C. latesignata* Lec., sondern eine eigene Art, welche neben *C. tranquebarica* Herbst (*vulgaris* Say) zu stellen ist. In der Zeichnung und Färbung wird sie der so sehr seltenen subsp. *obliquata* Kirby (*Kirbyi* Lec., Ann. Mag. Nat. Hist. 1870) recht ähnlich, jedoch sind schon die kurzen Fühler und das schmälere Halsschild etc. specifische Unterschiede.

Zum Schlufs erlaube ich mir noch, meine *Euryoda similis* (Guinea) als Varietät zur *Eur. Leprieuri* Dej. einzuziehen!

Hrn. Koltze hätte ich gern auch noch in Hamburg besucht, doch blieb mir leider keine Zeit mehr übrig. Schon am Nachmittag fuhr ich nach Bremen weiter.

Am nächsten Morgen besuchte ich das naturhistorische Museum, wo ich in überaus freundlicher Weise von Hrn. Prof. Schauinsland aufgenommen wurde. Er gab mir noch gute Rathschläge für Neu-Seeland, falls der Zufall — was nicht unwahrscheinlich wäre — mich dorthin verschlagen sollte. Die Coleopteren-Sammlung ist nicht übermäfsig reich, doch wurde ich sehr angenehm durch die ganz auffallend exacten Determinationen der Cicindelen überrascht. Die Erklärung gab mir Hr. Alfken, der liebenswürdige Assistent für Entomologie: ein grofser Theil der Thiere stammt direct von Buquet! Interessant war mir deshalb die Buquet'sche Bestimmung einer *Cic. parvula* Dej. (Cayenne): Das Ex. war identisch mit *C. argentata* F. — Die rothe Aberration unserer *C. campestris* (*Saxeseni* Endrul.) kommt auch bei Bremen und Flensburg vor.

Zum Nachmittag war ich von Hrn. Geheimrath Fischer nach Vegesack gebeten. Ich hatte von ihm gerade 2 Tage vor meiner Abreise von Berlin einen Brief bekommen, worin er mich um die Determination der von Hrn. Prof. Foerster in Sumatra und Java gesammelten Cicindeliden gebeten hatte. Da ich mich bei dem Namen „Förster" einer mich sehr interessirenden Notiz über das „Angeln" einer Sumatra-Cicindele erinnerte, benutzte ich gern die günstige Gelegenheit, Hrn. Geheimrath Fischer persönlich aufzusuchen. Im Kreise seiner liebenswürdigen Familie blieb ich bis zum Abend. Die Zahl der Förster'schen Cicindeliden beträgt 13, darunter *C. angulata* F. var. *plumigera* m.[1]) von Sumatra! Leider war es mir nicht möglich festzustellen, welche jene Art gewesen ist, die von den Eingeborenen mit Hilfe einer Angelschnur (getrockneter Fisch als Köder) gefangen worden ist; doch versprach mir der Herr Geheimrath, bei Hrn. Prof. Förster noch einmal anfragen zu wollen.

---

[1]) Diese Art ist bisher nur vom Festlande bekannt gewesen!

Am 25. Januar früh fuhr ich mit dem Sonderzuge des Lloyd nach Bremerhaven. Um 11½ Uhr stach die „Halle" in See.

Du wirst Dich vielleicht wundern, dafs ich den kleinen Dampfer des Norddeutschen Lloyd[1]) zur Ueberfahrt nach Rio-Janeiro benutzt habe. Die meisten ziehen ja die Dampfer der Hamburg-Südamerika-Linie vor. Ich wollte dem grofsen Passanten-Strom aus dem Wege gehen! Bis Antwerpen waren wir nur 2 Kajüts-Passagiere, dort kamen 5 Damen und ein Pole hinzu. Meine Wahl brauchte ich nicht zu bereuen. Die Offiziere waren charmante Herren und der Kapitän (ein Herr v. d. Decken) spielte in liebenswürdigster Weise den Hausherrn. In Antwerpen trafen wir übrigens mit 24stündiger Verspätung ein, da uns ein NW.-Sturm in der Nähe der Westfriesischen Inseln nach Norden zwang. Wir blieben in Folge dessen nur 1¾ (statt 2½) Tage im Hafen. Durch den Kanal und die Biskaya ging es wunderschön glatt. In Oporto bummelten wir zu vieren einen ganzen Tag (2. Febr.) umher (Krystall-Palast, Wagenfahrt über die hohe Eisenbahnbrücke und 5 Flaschen Portwein sind mir noch in der Erinnerung).

Von dort fuhren wir leider direct nach Madeira! Ich sage „leider", weil ich gehofft hatte, noch einmal bei dieser Gelegenheit das Lissaboner Museum besuchen zu können, wo ich gern die Typen von *Cicindela villosa* Putz. und *suturalis* zum zweiten Male verglichen hätte. Ich hatte meine Ankunft dort auch seit Wochen schon angezeigt gehabt. Nun, es hat nicht sollen sein: vielleicht verschlägt mich das Schicksal noch ein drittes Mal an Portugals Küste! — Am 7. II. langten wir in Madeira (Funchal) an, wo wir natürlich in üblicher Weise ein 8 Shilling Ticket nahmen, um mit Ochsen-Schlitten und Zahnradbahn nach der Mount Church hinaufzufahren, zu frühstücken und per Hand-Schlitten Nachmittags wieder herunter zu rutschen. Es war mittlerweile warm geworden, ich nahm Abschied von meiner Winter-Garderobe. — Jenseits Madeira war glatte See. Wie immer, afs und trank man mehr als bei dem Klima zweckdienlich gewesen wäre; das Unterhaltungsthema schwand auch mit zunehmender Hitze. Als wir die Canaren (9. II.) passirten, hatte doch wenigstens der eine oder andere Vormittags noch manchmal einen Gedanken, doch bevor die Cap Verden (12. II.) in Sicht waren, glich unser Gehirn vollkommen einer ausgeprefsten Citrone. Im dolce fare niente ging trotzdem die Zeit schnell dahin. Am 16. II. gingen wir über die Linie. Da weder Offiziere noch Mannschaften Lust zur Taufe der Passa-

---

[1]) Ich zahlte 400 Mark (es giebt nur eine Klasse Kajüte).

giere zeigten, improvisirte ich eine solche selbst und ich kann Dir versichern, unsere beiden jungen Damen an Bord gingen mit dem Spritzenschlauch nicht gerade sparsam um. Einmal, in der Mitte des ca. 10 m langen Windsackes, den ich halb mit Wasser hatte füllen lassen, ging unserm guten Schiffsarzt beinahe die Puste aus. Mit Todesverachtung kroch ich dreimal durch!

Am 18. II. trafen wir vor Pernambuco ein: wegen des Tiefganges unseres Dampfers mufsten wir draufsen liegen bleiben. Was glaubst Du wohl, was die Kerls verlangten, um (ca. $\frac{1}{2}$ Stunde) an Land zu rudern? Nur 40 MR (1 MR = ca. 1 Mark) für hin und ebensoviel für zurück! Ich habe ihnen natürlich in Worten und Gesten zu verstehen gegeben, dafs ich sie für verrückt hielt, was ihnen auch nicht sonderlich aufzufallen schien. Ich schmuggelte mich dann mit dem Agenturboot — das Schiff war von der Sanitätsbehörde noch nicht frei gegeben — gratis an Land. Zu meinem Erstaunen erzählte mir hinterher der Agent, dafs er selbst für sein Boot 2×30 MR gezahlt hatte! Das sind Verhältnisse! Manchmal sollen übrigens die Kerls auf Risiko hinausrudern, ohne zu wissen, ob sie jemand einfangen können, und dann trotzdem nur 5 MR pro Person (einfache Fahrt) verlangen! Im Uebrigen will ich mich über Pernambuco kurz fassen: ich hoffe, kein Entomologe wird jemals gezwungen sein, in diesem Sonnen-Nest längere Zeit zu hausen. Oede — trostlose, flache Gegend. Das beste Hotel soll „Derbe-Hôtel“ sein (Pension 10 MR), sonst ist alles unverschämt theuer (1 Flasche Sodawasser 1,5 *M*, Flasche Bier 2 *M*).

In Rio's gewaltigem Hafen liefen wir am 22. II. ein. Ich nahm mir sofort (8 Tage gültig: 10,8 *M*) ein Retourbillet nach Petropolis, wo ich in dem bescheidenen Hotel „Rio de Janeiro“ 8 Tage logirte. Zahlte den ermäfsigten Preis von 8 MR[1]) pro Tag (statt wie gewöhnliche Sterbliche 10 MR). Die Gegend gleicht einer Mittel-Gebirgslandschaft bei uns; die Hitze war während des Tages allerdings recht erheblich. Ich benutzte die kurze Zeit nur dazu, mich etwas über die ganzen Verhältnisse zu orientiren und hatte darin insofern grofses Glück, als ich gleich am ersten Tage einen äufserst liebenswürdigen Lepidopterologen, Hrn. Foetterle, kennen lernte, der sich meiner auf's Freundlichste annahm. Weifst Du, da bilden sich bei uns zu Haus schon manche Leute Wunder was darauf ein, dafs sie sich nebenbei wissenschaftlich mit Entomologie befassen. Hier unten, mutterseelen allein seit anno x zu sitzen, fast ohne die Möglichkeit, Litteratur heran zu schaffen, alles

---

[1]) Rother Tischwein 2 *M*, Siphon 1 *M*, Apollinaris 1,5 *M*, Glas Bier 0,4 *M*.

selbst thun zu müssen, von der Bevölkerung für verrückt erklärt zu werden und trotz eines angestrengten Lebensberufes noch treu bei der Stange zu bleiben, das heifst wahrhaftig doch etwas anderes. Also „Hut ab“ vor dem charmanten Hrn. Foetterle, lieber Kraatz! Ueber das Insekten-Leben war ich etwas enttäuscht: es kribbelte und wibbelte durchaus nicht so, wie ich es nach den Berichten anderer naturgemäfs erwartet hatte. Von Ende September bis Anfang Januar hatte es fast constant geregnet, darauf waren etwa 7 ganz trockene Tage gefolgt und vom 15. I. bis 5. II. fast ununterbrochener Regen. Ich selbst hatte relativ trockenes Wetter: 3—4 mal regnete es Nachmittags (meist von 3—5, selten bis zum Abend), einmal Vormittags, die übrigen Tage ganz trocken. Von Cicindeliden bekam ich nur die gemeine *C. apiata* Dej. zu Gesicht, welche auf allen sandigen Wegen häufig (recht scheu!) fliegt.

Zweimal fuhr ich nach Rio hinunter: scheufslich heifse Stadt! Dabei kleiden sich diese verdrehten Brasilianer genau entgegengesetzt dem Klima. Man sieht sie z. Th. mit schwarzem Cylinder und dito Gehrock ohne Schirm einherspazieren. Besonders modern sind die kleinen Strohhüte (wie bei uns)! Tropen-Costüm ist nur in einzelnen weifsen Hosen vertreten. Ein hoher weifser Kragen gilt allgemein als conditio sine qua non. Dabei ist es natürlich gar kein Wunder, dass die Rasse so heruntergekommen ist. Das Wenige an Energie, was sie vielleicht noch besäfsen, verlieren sie nutzlos in dem aussichtslosen Kampf der central-europäischen Kleidung contra Tropen-Gluten! Ich kann mir nicht helfen: der Positiv (welcher auch schon nichts taugt) heifst für mich Spanier, der Comparativ Portugiese, der Superlativ Brasilianer. Verzeihe, wenn das vielleicht gegen die Grammatik verstöfst, aber weifst Du, clima supra grammaticam! Zu schlecht möchte ich übrigens die armen Brasilianer nicht machen: man rühmte mir ihre Gastfreundschaft und bisweilen soll es sogar vorkommen, dafs einer selbst leichtsinnig gegebene Versprechungen hält. Doch genug darüber! Einmal fuhr ich zum Hôtel internacional[1]) auf den Theresienberg (Pension 12 *M*). Es gilt als bestes von Rio, aber im Vergleich mit den Hotels in Süd-Asien sehr mäfsig! Aehnlich ist es mit dem Corcovado[2]) - Hôtel (gleiche Preise). Den berühmten botanischen Garten (man fährt ca. 1 Stunde mit Trams hinaus: nahe der atlantischen Küste) habe ich auch pflichtgetreu besucht. Entrée kostet es nicht, wohl aber zwei Taschentücher und einen Kragen:

[1]) Tram alle 20 Minuten (0,6 *M*).

[2]) Alle 1—2 Stunden ein Zug: hinauf 2 *M*, herunter 1,5 *M* (oben prächtige Rundsicht).

soviel schwitzt man sicher dabei! NB., da ich gerade darauf zu sprechen komme: man zahlt für Wäsche pro Stück ca. 10—30 Pfg. Im Uebrigen ist Alles, was man an Gebrauchsgegenständen in Rio und Umgebung kauft, ganz ausverschämt theuer (3—4 mal so hohe Preise als bei uns!).

Am 2. März Abends kehrte ich Brasilien den Rücken: ein geradezu erbärmlicher Dampfer, den die „Pacific S. N. C.“ unbegreiflicher Weise gechartert hatte, brachte mich nach Buenos Aires resp. Montevideo. Es ist bedauerlich, dafs eine anständige englische Company für sehr theures Geld (I. Klasse kostet 10 Lstrl. + 30 ℳ + 25 ℳ) ihre Mitmenschen so maltraitiren läfst. Abgesehen davon wufste keiner der Offiziere Auskunft zu geben über die nächstliegendsten Reiseverhältnisse der eigenen Linie. — Am 6. III. früh schleppte man uns auf die winzige Insel Flores, wo wir 2 Tage Quarantäne durchzumachen hatten. Sie richtet sich augenblicklich hauptsächlich gegen Pest (in Rio) und gelbes Fieber. Nun, mir kam es so vor, als ob die ganze Pest-Geschichte in Rio ziemlich problematisch wäre und gelbes Fieber ist, um die Worte eines Arztes in Rio zu gebrauchen, seit Monaten schon „leider“ nicht mehr vorhanden (Februar und März sollten eigentlich die schlimmsten Monate sein!), sodafs eine französische Commission, welche auf 2 Jahre herüber gekommen ist, um Gelbfieber zu studiren, bisher vergeblich nach einem Fall gesucht hat. Die Desinfection des Gepäcks ergab für mich nur das einzige verblüffende Resultat, dafs eine Masse Fliegen, welche gleichzeitig mit in dem Desinfections-Raum 9 Stunden lang eingeschlossen waren, lebend das Licht der Welt wieder erblickten. Um so besser, man verdarb einem wenigstens keine Wäsche etc. dabei! — Ich fand auf der kleinen Kuh-Weide der Insel in Menge den Coprophagen *Diloboderus abderus* Strm. Reiche, allerdings alle Ex. (mit Ausnahme von einigen ♂♂) tot, aber gut erhalten.

Am 8. März wurden wir ($1\frac{1}{2}$ Stunde) nach Montevideo gebracht; am Abend fuhr der elegante argentinische Raddampfer nach Buenos-Aires herüber, wo ich am nächsten Morgen (9. III.) glücklich anlangte. Umgekehrt wie in Brasilien ist hier Alles für den Fremden-Verkehr zugeschnitten. Leider war mir bereits die Trauerbotschaft von Carlos Berg's Tode vorausgeeilt. Ich stand seit über 10 Jahren mit ihm in Correspondenz und hatte mich jetzt auf die persönliche Bekanntschaft schon gefreut!

Doch jetzt mufs ich schliefsen, lieber Kraatz! Wie geht es Dir und Deinen Augen? Was macht Herr Weise etc. etc.? Grüfs' alle Herren im Verein!

Dein

Walther Horn.

Ein neuer deutscher *Scymnus*.

Beschrieben von

J. Weise.

Scymnus silesiacus.

Oblongo-ovalis, convexiusculus, ferrugineus, dense subtilissimeque cinerco pubescens, ore scutelloque leviter infuscatis, capite prothoraceque punctulatis, elytris dense et subtilissime punctatis et minus crebre paulo fortiter punctatis, lineis ventralibus sat magnis extus abbreviatis. — Long. 2 mill. Habitat in Quercu.

Mit *Sc. abietis* Payk. am nächsten verwandt, kleiner, viel weniger gewölbt und etwas dunkler gefärbt als dieser, durch die doppelte Punktirung der Fld. sicher verschieden.

Länglich eiförmig, rostroth, oberseits etwas heller als unten, Taster, Mandibeln, Schildchen und oft auch die letzten Fühlerglieder angedunkelt; die Oberfläche dicht, aber kurz und sehr fein greis behaart, mäfsig glänzend. Halssch. doppelt so breit als lang, etwas kürzer als in *abietis*, wie der Kopf ziemlich dicht punktulirt, die Seiten hinter der Mitte fast parallel, vor derselben in leichter Rundung convergirend, die Basis fein gerandet, Fld. in den Schultern wenig breiter als das Halssch., dahinter annähernd parallel, am Ende ähnlich wie der Körper vorn abgerundet, mäfsig gewölbt, dicht und sehr fein punktirt und weniger dicht mit etwas gröfseren Punkten besetzt, welche auf der inneren Vorderhälfte in wenig hervortretende Reihen geordnet sind. Prosternum verhältnifsmäfsig breit, mit leicht nach vorn convergirenden, bis an den Vorderrand reichenden Seitenleisten. Die Bauchlinien laufen fast bis $\frac{3}{4}$ des ersten Ringes nach hinten, biegen dann nach vorn um und erlöschen ziemlich weit vom Vorderrande entfernt.

Ein Stück dieser Art klopfte ich von Eichen in den Eichbergen bei Sommerfeld, zwei andere, ebenfalls auf Eichen bei Liegnitz von Schwarz gefangen, sandte College Gerhardt ein.

Ueber die mit *Pseudomesomphalia floccosa* Er. verwandten Arten.

Von

J. Weise.

Diese Cassidinen leben im Hochlande von Peru und Bolivia[1]) und zeichnen sich durch die Behaarung der Fld. aus. Dieselbe besteht aus sehr feinen und kurzen, aufgerichteten und sparsam vertheilten weifslichen Härchen, die kaum in die Augen fallen, und anderen, etwas längeren und stärkeren Härchen, die sich zu Büscheln vereint haben.

Ps. vorax: Nigra, supra cum epipleuris elytrorum evidenter sed obscurius et sordide aeneo-coerulescens, opaca, pube brevi cinereo-albida adspersa, elytris crebre obsolete punctatis, subelevato-reticulatis, basi retusis, impressis, dein in gibbum validum transversum, subnitidum elevatis, singulo pone medium fasciculis tribus e pube albida formantibus, 2, 1 instructis. — Long. 15—18 mill.

Callanga.

Die einzige hierher gehörige Art, welche hoch gehöckert und oberseits, sowie auf der Unterseite des Seitendaches deutlich dunkel grünlich-blau gefärbt ist, denn *scoparia* Er., die der Autor fälschlich „*supra nigro-chalybaea*“, und Boheman „*nigro-coerulea*“ nennt, besitzt in Wirklichkeit eine matt schwarze Farbe, welche nur nicht tief und rein, sondern durch eine fast unmerkliche Beimischung von purpurroth, violett, blau oder blaugrau minimal verändert wird. Das Halssch. ist kurz, die Fld. treten an der Basis in grofsem Bogen heraus und sind dann bis zur Mitte noch sanft erweitert, dahinter, beim kurzen und breiten ♂, schnell verengt und mäfsig breit gemeinschaftlich abgerundet, beim ♀ allmählicher in eine kurze und sehr stumpfe gemeinschaftliche Spitze verschmälert. Der Höcker ist hoch und breit, hinter ihm fällt die Naht fast in grader Linie ab; nach aufsen vom Höcker liegt ein breiter Streifen von wenig erhabenen und leicht glänzenden weiten Maschen, die sich bis an den Aufsenrand des Daches ausdehnen. Hinter der Mitte fehlen die Maschen in der Regel ganz,

[1]) Nach Boheman soll *funebris* auch in Paraguay vorkommen, ja nach Wagener, Mitth. Münch. 1881, 67 sogar nur dort allein zu Hause sein.

aber dort haben sich die weifslichen Härchen der Oberseite zu 3 Büscheln vereint, von denen zwei neben einander dicht hinter der Mitte in der Aufsenhälfte der Scheibe liegen, während sich das dritte in ungefähr $\frac{3}{4}$ der Länge befindet, von der Naht und dem inneren Vorderbüschel gleichweit entfernt. Der mittlere Theil der Bauchringe ist glänzend, fein punktirt und quer gestreift.

Ps. submetallica: Subtriangularis, convexiuscula, nigra, subtus nitida, supra opaca vix cupreo induta, elytris sat crebre punctulatis, vix gibbosis, singulo fasciculis quatuor (2, 1, 1) *e pube cinerea formantibus.* — Long. 12—15 mill.

Callanga.

Am nächsten mit *floccosa* Er. verwandt, aber die Fld. in beiden Geschlechtern hinter der Mitte allmählicher verengt und in eine deutliche, gemeinschaftliche, breite und sehr kurze Spitze ausgezogen. Der Rand des Basaldreieckes bildet eine fast gleichmäfsige, metallisch gefärbte und glänzende Kante und die Scheibe dahinter ist ganz ohne erhabenes Netzwerk, oder nur mit geringen Spuren desselben vor der Mitte; sie bildet mit dem Seitendache eine fein punktirte, gleichmäfsig matte Fläche. Von den vier Haarbüscheln jeder Decke liegen 2 in grader Querlinie unmittelbar vor der Mitte, eines davon neben der Naht. das andere neben der Grenzrinne der Scheibe, das dritte Büschel befindet sich hinter der Mitte, in der Mitte der Scheibe, das vierte in gleichem Abstande vom dritten Büschel und der Spitze.

Ps. Erichsoni: Rotundata, modice convexa, nigra, subtus nitida, supra opaca vix cupreo induta, elytris minus dense albido setulosis, singulo fasciculis plurimis e pube cinerea formantibus. — Long. 12—15 mill.

Callanga.

Von den übrigen Arten durch den gerundeten Umrifs sofort zu trennen. Die Fld. treten nämlich an der Basis nur in einem sehr kurzen Bogen über die Hinterecken des Halssch. hinaus, sodafs hier ein sehr kleiner Ausschnitt entsteht. Die Borstenbüschel jeder Decke sind bei gut gehaltenen Exemplaren ziemlich zahlreich. Das erste steht in der Mitte des Randes vom Basaldreiecke, das 2. und 3. in einer Querreihe dahinter, das vierte bis siebente liegt hinter der Mitte in einen Rhombus gestellt, zwei davon befinden sich auf der Scheibe und zwei in der Grenzrinne der Scheibe.

Die nahe verwandten peruanischen Species sind in folgender Art zu übersehen:

1 Fld. gehöckert, jede mit 3 weifsen Haarbüscheln: 2, 1, Oberseite und Epipleuren deutlich, aber verschossen dunkelblau gefärbt . . . . *vorax.*

1' Fld. nicht gehöckert, nur der Rand des Basaldreieckes neben der Naht mehr oder weniger verdickt. Körper schwarz, oberseits nicht blau gefärbt . . . . 2.

2 Der Hinterrand des Basaldreieckes der Fld. glänzend . . 3.

2' Von diesem Rande glänzt höchstens der Anfang, neben der Schulterbeule, und das Ende, an der Naht . . . . . . 4.

3 Der Rand des Basaldreiecks wird in der Mitte durch einige erhabene, glänzende, netzförmige Maschen gebildet, die sich nach hinten meist bis ans Ende der Scheibe fortsetzen; das Seitendach besitzt in der Regel in der Mitte noch einige hell bräunlich gefärbte, durchscheinende Reste solcher glänzenden Maschen, Spitze gemeinschaftlich abgerundet . . . *floccosa* Er.

3' der Rand des Basaldreieckes bildet eine gleichmäfsige, ziemlich breite, dicht punktirte metallisch gefärbte Kante; ein Netzwerk der Fld. ist höchstens vor der Mitte durch kaum erhöhte, wenig glänzende und dicht punktirte Theile von Maschen angedeutet, Spitze der Fld. etwas ausgezogen . . *submetallica.*

4 Die Behaarung der Fld. verdichtet sich in der Rinne, die das Seitendach von der Scheibe absetzt, zu einer dichten Büschelreihe, die bei schlecht gehaltenen Stücken wenigstens vorn, unter der Schulter, sowie im letzten Drittel deutlich bleibt . . . . 5.

4' Die Behaarung der Fld. ist in der Grenzrinne der Scheibe nicht dichter, höchstens befindet sich in ihr in $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$ Länge je ein Büschel . . . . *Erichsoni.*

5 Der mittlere, gewölbte Theil der Bauchringe glatt, glänzend, sparsam sehr fein punktirt. Körper gewölbt, Seitendach der Fld. ziemlich breit, kräftig abfallend . . . *scoparia* Er.

5' Der mittlere Theil der Bauchringe matt, dicht gewirkt und querrunzelig, fein punktirt. Seitendach breit, schwach abfallend, Körper weniger gewölbt wie bei der vorhergehenden *funebris* Boh.

Neuere Litteratur.

Everts, Dr. Ed.: Coleoptera Neerlandica. De Schildvleugelige Insecten van Nederland en het aangrenzend Gebied. Deel II. Mit 62 houtsneêfiguren in den tekst. Eerste Gedeelte. s'Gravenhage 1901. 6⁰, 400 S.

Der erste Theil des I. Bandes dieses vortrefflichen Werkes von Dr. Eduard Everts wurde in dieser Zeitschrift 1898, II. S. 211 ff. eingehend besprochen. Der vorliegende erste Theil des II. Bandes umfafst die Familien der *Lucanidae, Scarabaeidae, Buprestidae, Throscidae, Eucnemidae, Elateridae, Dascillidae, Cyphonidae, Lampyridae, Lycidae, Thelephoridae, Melyridae, Lymexylonidae, Cleridae, Apatidae, Ptinidae, Anobiidae, Tenebrionidae, Cistelidae, Lagriidae, Melandryiidae, Mordellidae, Rhipiphoridae, Meloidae, Pyrochroidae, Anthicidae, Oedomeridae, Pythidae, Cerambycidae* und *Chrysomelidae* (bis *Donacia*).

Die Behandlungsweise ist zugleich eine sehr gründliche, indem die vergleichende Morphologie ausgiebig berücksichtigt wird, und doch eine leicht übersichtliche, indem gute Bestimmungstabellen der Unterfamilien, Gattungen und Arten gegeben werden.

Die „Coleoptera Neerlandica“ von Everts gehören mit Ganglbauer's „Käfer von Mitteleuropa“ zu den besten Werken über die Systematik der europäischen Coleopteren. Die Vollendung des Werkes durch den 2. Theil des II. Bandes wird vom Verf. für den Anfang des nächsten Jahres in Aussicht gestellt. Auch die deutschen Coleopterologen werden sich desselben mit grofsem Nutzen zum Studium der einheimischen Käferfauna bedienen.

E. Wasmann S. J.

Ueber die Gattung *Schizillus* Wasm.

(D. E. Z. 1899, S. 166.)

Da der Gattungsname *Schizillus* schon 1874 von Horn in den Transact. Amer. Ent. Soc. p. 33 für ein Tenebrioniden-Genus aufgestellt worden ist, worauf ich von Hrn. Gebien jetzt aufmerksam gemacht wurde, mufs der von mir gegebene Name geändert werden. Ich schlage dafür *Dischizillus* vor.

E. Wasmann.

Erinnerungen
an den V. Internationalen Zoologen-Congress in Berlin.

Von

Dr. G. Kraatz.

Der fünfte internationale Zoologen-Congress fand am 12. bis 16. August 1901 unter lebhafter Betheiligung von In- und Ausländern (gegen 600 Herren und Damen) und Unterstützung der städtischen Behörden von Berlin und Hamburg, sowie der Vorstände der zoologischen Gärten beider Städte statt; auch der Himmel begünstigte das schöne Fest, was in Hamburg nur selten der Fall zu sein pflegt.

Durch den Tod der Kaiserin Friedrich wurden mehrere Aenderungen in dem in dieser Zeitschrift, Heft I, mitgetheilten Programm herbeigeführt; auch war der Kronprinz des Deutschen Reiches verhindert, sein Protectorat persönlich zu führen, sodafs die Empfangsfeierlichkeiten des Berliner Magistrats von Montag auf Mittwoch verschoben werden mufsten.

Die Begrüfsungsversammlung war nicht besonders zahlreich besucht, auch fühlte man sich in den Wandelhallen und den Räumen des Reichstags-Gebäudes noch nicht recht heimisch.

Der Unterzeichnete wurde, nachdem er unseren Mitgliedern, Herrn Geh. Rath K. Möbius und Herrn Eilh. Schulze „Guten Abend" gewünscht, auf das Freundlichste von Herrn Prof. R. Blanchard, dem Pariser General-Secretär für sämmtliche internationale zoologische Congresse mit den Worten begrüfst: „Sie waren auf dem I. internationalen Zoologen-Congress in Paris der einzige Deutsche, heute sind wir (Franzosen) dreifsig bis vierzig hier.

Herrn Prof. Fritsch, einem älteren Afrika-Reisenden, der mir einen Theil seiner Käfer-Ausbeute seiner Zeit überlassen hatte, freute ich mich, wiederzusehen, ebenso Herrn Prof. Schweinfurth, den ich von der Stettiner Naturforscher-Versammlung her kannte.

Die Fahrt nach den Havelseen fand nicht am Donnerstag, wie im Programm vorgesehen, sondern schon am Montag statt und dürfte bei Allen, die sie mitmachten, einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben; der Umstand, dafs Bier auf den Schiffen, Kaffee in Sacrow und Abendbrod im schwedischen Pavillon in Wannsee reichlich, trefflich und gratis waren, dürfte immerhin zur behaglichen Stimmung beigetragen haben.

Bei dieser Tour hatten die Gesinnungsgenossen, die sich wenig oder gar nicht kannten, Gelegenheit, einander näher zu treten, was am Empfangsabende (am Sonntag) weniger der Fall gewesen war. Namentlich hatte Herr Lichtwardt (in Begleitung seiner Gattin) einen Kreis Dipterologen um sich versammelt, der nicht klein zu nennen war.

Da die Abende der Congress-Mitglieder durch die Veranstaltungen des Comités zum Theil bis in die Nacht in Anspruch genommen waren, blieb dem Unterzeichneten nichts anderes übrig, als die bei der Fahrt nach den Havelseen anwesenden Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, dafs die deutsche entomologische Gesellschaft eine aufserordentliche Sitzung in den späteren Abendstunden im weltbekannten Bierlokale von Siechen veranstalten würde.

Der Erfolg der Einladungen war ein verhältnifsmäfsig günstiger, denn am Abend des 12. August hatten sich nach 10 Uhr im Ganzen 41 Besucher eingefunden.

Von Berliner Mitgliedern waren anwesend die Herren: Greiner, Dr. Horn, John, O. Klaeger, Lichtwardt, Lüders, von Oertzen, Dr. Pape, Dr. Roeschke, Schilsky, Schwarz, Weise.

Die verhältnifsmäfsig zahlreichen Dipterologen, die Hr. Lichtwardt auf der Wannsee-Fahrt um sich versammelt hatte, wurden bei Siechen noch durch einen fleifsigen Berliner Sammler, Hrn. Oldenburg, vermehrt.

Auf Heller's Vorschlag wurde eine Präsenz-Liste der anwesenden Herren entworfen, die bei den nachfolgenden Mittheilungen vielfach von Nutzen war. Anwesend waren, die Berliner Mitglieder mitgerechnet, 41 Personen.

Aufser diesen machten noch folgende einheimische Coleopterologen den Congress mit:

Herr Prof. Kolbe, Custos am kgl. zoologischen Museum.
- Prof. Dahl, Custos am kgl. zoologischen Museum.
- P. Obst, Assistent am kgl. zoologischen Museum.
- Stichel, Redacteur der Berliner entomol. Zeitschrift.
- Becker, Besitzer einer Sammlung mexicanischer Käfer.
- Stadtrath Brenske in Potsdam.

Ueber das Frühstück im Zoologischen Garten am Mittwoch und das Diner daselbst am folgenden Tage ist wenig zu sagen. Letzteres machte ich nicht mit. Es war eine sehr glückliche Idee vom Vorstande des Zoologischen Gartens und dem Director desselben, Herrn Director Heck, dem Frühstück eine einstündige Festfahrt durch die Siegesallee und die schönsten Par-

thien des Thiergartens, sowie eine Rundfahrt in dem Zoologischen Garten selbst vorangehen zu lassen. In der Siegesallee hatten wir die Freude, den Kaiser begrüfsen zu können, der wohl nicht zufällig dieselbe entlang fuhr. Die Fahrt durch den Garten war um so angenehmer, als am Nachmittag ein schweres Gewitter den Gang durch den Garten störte, den ein Theil der Entomologen unter freundlicher Leitung des Herrn Matschie unternahm. Das Frühstück war vorzüglich, die Stimmung sehr animirt. Der hübschen Festgabe (lithographische Abbildungen des Gartens und seiner Insassen) wollen wir gern gedenken.

Am Abend desselben Tages (Mittwoch) war officieller Empfang der Zoologen im Rathhause (mit der üblichen Ansprache), dem eine gastfreie Bewirthung mit Bier und Rothwein folgte.

Nachdem der erste Hunger und Durst in Gesellschaft von Prof. Kolbe, Roeschke, Heller und Becker (von Berlin) gestillt war, fand sich Prof. Aurivillius (Stockholm) ein, der Herrn Prof. Kolbe noch unbekannt war. Darauf nahmen die Entomologen eine längere Tafel ein, da inzwischen Herr Lichtwardt mit seiner Frau und seinen Genossen sich auch eingefunden hatte; auch die Herren Prof. Emery, Matsumura, Herr Director v. Horváth, Langhofer, Schnabl etc. schlossen sich an und lebhafte Gespräche wurden bis nach Mitternacht geführt.

Von auswärtigen Coleopterologen waren anwesend:

Herr Dr. Heller, verdienstvoller Custos des kgl. zoologischen und anthropologisch-ethnographischen Museums in Dresden, mit dem ich in dauernd freundschaftlicher Beziehung gestanden habe, solange er am Dresdener Museum angestellt ist. Er beschäftigt sich namentlich mit Curculioniden, einigen Cetoniden-Gattungen und den Käfern der Insel Celebes. Ich begab mich während der Berliner Congress-Tage in seinen besonderen Schutz.

Herr Fritze, Custos am Provinzial-Museum in Hannover; mit welcher Gruppe er sich beschäftigt, vermag ich nicht anzugeben.

Herr Prof. Vopeler, Custos der entomologischen Abtheilung des naturhistorischen Museums in Stuttgart, nebst Frau.

Herr Dr. Jordan, siehe auch unter den Lepidopterologen.

Herr Dr. Veth nebst Frau, Besitzer einer Sammlung von europäischen Insekten und aus den holländischen Besitzungen.

Herr Advocat Fauvel aus Caen, Redacteur der Revue Entomologique, Delegirter der Société Française d'Entomologique (nicht zu verwechseln mit der Société Entomologique de France). Wir hatten angenehme Tage in Paris in Gesellschaft von Dr. Haag und des 1867 verstorbenen Baron v. Harold mit einander verlebt.

Da Fauvel wenig deutsch versteht, war er auf die französisch sprechenden Collegen angewiesen. Er beabsichtigt einen Catalog aller beschriebenen Staphyliniden herauszugeben und mit der indisch-malayischen Fauna zu beginnen.

Von Lepidopterologen waren anwesend:

Unser Mitglied, Herr Baron Dr. v. Rothschild, Delegirter der Zoological Society in London, Gründer des zoologischen Museums in Tring, Herausgeber der prächtig ausgestatteten „Novitates zoologicae", in denen die Vögel von seinem Custos Hartert, die Lepidopteren von Dr. Jordan bearbeitet werden; letzterer beschäftigt sich von Coleopteren nur mit den Anthribiden; eine Bearbeitung der von Dr. Horn in Ceylon gesammelten Arten befindet sich in diesem Hefte. Nachdem Baron Rothschild das Sammeln der Coleopteren aufgegeben, gingen seine Sammlungen zum grofsen Theil in die Hände von Meyer Darcis, Oberthür, Ohaus u. A. über. In Begleitung des Baron v. Rothschild befanden sich seine vorher genannten beiden Custoden:

Herr Dr. Jordan, mit dem ich seit seinem letzten Aufenthalt in Berlin vor einigen Jahren bekannt bin, sowie Herr Dr. Hartert.

Herr Dr. M. C. Piepers, pensionirter Vicepräsident des Obergerichtshofes in Niederländisch Indien, bekannter Lepidopterolog aus Holland, den ich 1889 in Paris getroffen und welcher einige Separate seiner Arbeiten unserer Gesellschaft geschenkt hat.

Herr Dr. Seitz, der Director des zoologischen Gartens in Frankfurt a/M., welcher auf seinen vielfachen Reisen in fremde Länder hauptsächlich den Lepidopteren seine Aufmerksamkeit gewidmet hat.

Herr P. Staudinger, Sohn des kürzlich verstorbenen berühmten Lepidopterologen.

Herr Carl Fischer, Lepidopterologe aus Pforzheim, Besitzer einer schönen Sammlung süddeutscher Schmetterlinge, war bei vielen Gelegenheiten, namentlich in Hamburg, mein lieber Freund und Begleiter.

Herr Prof. Aurivillius aus Stockholm, seit Jahren als lepidopterologischer und coleopterologischer Autor vortheilhaft bekannt.

Fräulein Dr. Gräfin M. von Linden, Assistentin in Bonn, welche in der vierten Sectionssitzung über die Ursache der Flügeldeckenzeichnung der Insekten, namentlich der Schmetterlinge sprach. An der Discussion darüber betheiligten sich

Herr Prof. Spuler aus Erlangen und

Herr Fanssek aus Petersburg.

Herrn H. Stichel, Redacteur der Berliner entomol. Zeitschrift, fand ich erst in Hamburg Gelegenheit zu begrüfsen.

Hymenopterologen waren sehr sparsam vertreten, namentlich durch Herrn Pfarrer Fr. W. Konow aus Teschendorf bei Stargard in Mecklbg., Herausgeber der neuerdings gegründeten „Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie".

Herrn Professor Emery aus Bologna, der sich besonders mit Ameisen und Doryliden beschäftigt, hatte ich als jungen Mann in Neapel kennen gelernt, wo er seiner Zeit mit seinem Bruder zusammen lebte.

Herr Prof. Forel aus Chigny trat in seinem glänzenden Vortrag über die psychischen Eigenschaften der Insekten voll und ganz für die Identitäts-Hypothese ein. Die Sinne der Insekten sind die gleichen wie die unsrigen. Reflexe, Instinkte und höhere centrale Nerventhätigkeiten gehen allmählich ineinander über. Einige Modificationen müssen natürlich berücksichtigt werden. — In seinem zweiten Vortrage über den Geruchsinn der Insekten wies er nach, dafs es sich hier um einen topochemischen Sinn handele, dessen Sitz die Antennen (entsprechend einem Riechganglion im oberen Schlundganglion) sind. Er vermag Raumvorstellungen zu geben und ist der Hauptsinn für die Orientirung der am Boden laufenden Insekten (entsprechend dem Auge für das Fliegen).

Herr Oberlehrer Breddin aus Halle a/S., unser correspondirendes Mitglied, war anwesend mit seinem Bruder.

Auf dem Gebiete der Hemipterologie wäre zu nennen: Herr Kuhlgaz, hemipterologischer Assistent am Berliner königl. zoologischen Museum.

Herr Dr. G. von Horváth, Director der naturhistorischen Abtheilung des k. k. National-Museums in Prag.

Herr Dr. Matsumura, Assistent, Professor der Zoologie in Saporo (Japan), hielt sich seit einiger Zeit in Deutschland auf.

Von Dipterologen waren anwesend:

Herr Dr. Schnabl aus Warschau, früheres Mitglied des Berliner entomol. Vereins.

Herr Stadtbaurath Becker aus Liegnitz.

- Vandollek, Custos am kgl. zool. Museum in Dresden.
- Kunze aus Dresden.
- Dr. Langhoffer, Director des zoologischen National-Museums in Agram (Zagreb), schlofs sich namentlich den Dipterologen an; er ist seit Kurzem Nachfolger des Prof. Brusina, den ich auf der Naturforscher-Versammlung in Graz kennen lernte.

Herr Prof. Dahl, Custos am Berliner zoolog. Museum.

- Oldenburg aus Berlin.
- Lichtwardt und Frau. Um diesen sammelten sich die

Dipterologen namentlich auf der Fahrt nach den Havel-Seen, und wird derselbe einen besonderen Bericht über seine dipterologischen Erlebnisse in Konow's Zeitschrift geben, auf welchen ich die Herren Dipterologen verweise.

Das Zusammenhalten der Dipterologen während des Congresses beweist mir, dafs nur die Schuld an ihnen liegt, wenn sie noch nicht ein eigenes Organ, in engem Zusammenhalten mit der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, gegründet haben.

Herr Lichtwardt hat den besten Willen, ist aber durch sein Geschäft behindert, ihn auszuführen. Herr Stadtrath Becker würde jedenfalls ein vortrefflicher Förderer der neuen Gesellschaft sein, welche in Ungarn wirksame Unterstützung finden würde; ich glaube, dafs auch Dr. Schnabl meiner Ansicht ist und stehe nicht an, bei dieser Gelegenheit von Neuem auf sie hinzuweisen.

Herr E. Wasmann S. J. aus Luxemburg (bekannt durch sein Werk über termitophile Insekten etc. etc.) sprach in der zweiten Sectionssitzung hauptsächlich über „die Anatomie der interessanten Dipteren-ähnlichen Insekten-Gattung *Termitoxenia*“.

Herr Prof. Grassi aus Rom hielt einen Vortrag über „das Malariaproblem vom zoologischen Standpunkte aus“, eine ausführliche Schilderung der biologischen Verhältnisse der Malaria etc.-Plasmodien in den *Anopheles*-Arten etc.

Aufser den bereits genannten waren natürlich noch mehrfach andere Entomologen anwesend, die mir zum Theil nicht bekannt geworden sind.

Den Vorsitz über die sechste (entomologische) Section führte Herr Janet aus Paris.

Doch zeigte sich bei dieser Gelegenheit, dafs die Ehre, die man fremden Entomologen erweisen will, wenn man ihnen den Vorsitz einräumt und sie die Landessprache nicht genau kennen, insofern von zweifelhaftem Erfolge ist, als sie die Discussion in keiner Weise zweckgemäfs leiten und jedem Redner, der mitsprechen will, das Wort ertheilen können.

Die Sitzungen waren recht besucht und wurden in den herrlichen Räumen des Abgeordnetenhauses abgehalten.

In den Sections-Sitzungen ergriffen namentlich die Lepidopterologen das Wort und sprachen sich über systematische Fragen aus, die wenig Fesselndes für den Zuhörer hatten, da sie genauste specielle Kenntnifs des behandelten Gegenstandes erfordern.

Am Freitag unternahm ich die Fahrt nach Hamburg in Gesellschaft des Hrn. Prof. Giard nebst Frau aus Paris und des

Freiherrn v. Berlepsch, der in der dritten Section dem gesammten Congress den Vorschlag gemacht hatte, für alle Bestrebungen zur Erhaltung der durch die Culturforschritte bedrohten unschädlichen höheren Thierarten befürwortend einzutreten.

Auf das Freundlichste von meinem lieben Wirthe, Herrn W. Koltze nebst Gemahlin empfangen, verplauderte sich der Abend sehr schnell, worauf wir zum officiellen Empfange des Hamburger Senats uns nach dem Rathhause begaben. Ich hatte zum ersten Male Gelegenheit, das Innere des herrlichen Baues zu bewundern, in dem wir mit fürstlicher Pracht bewirthet wurden. Indessen wirkte der Eindruck, den der Kaisersaal auf die entomologischen Gemüther ausübte, durchaus nicht so ermunternd, zumal die Zahl derselben geringer als in Berlin war, bis dann der reichlich gespendete Sekt seine Wirkung auszuüben begann. Bei dieser Gelegenheit hatte ich das Vergnügen, Hrn. Baron de Guerre wiederzusehen, der mich 1889 in Paris auf das Freundlichste bewirthet hatte.

Hinterher hatten die Entomologen noch unwiderstehliche Lust, einige Gläser Bier beim Hamburger Siechen zu trinken, und hier wurde es erst wirklich gemüthlich. Den Entomologen hatte sich der bekannte Wiener Professor Schenk angeschlossen.

Am Sonnabend Morgen wurde das Hamburger naturhistorische Museum besucht, dessen Director, Herrn Professor Kraepelin, ich vom vergangenen Zoologen-Congress her kannte. Letzterer hatte die Fahrt von Berlin nach Hamburg mit den Herren Director Langhofer und Dr. Roeschke gemacht.

Herr Gebien war so freundlich, einen Theil der Coleopteren-Schätze vorzuzeigen, von denen die Cicindeliden von Dr. Horn, die Elateriden von O. Schwarz revidirt, die Buprestiden von Gebien aufgestellt waren. Unter den Gerstaecker'schen Typen fand Dr. Roeschke das *Calosoma* (*Carabus*) *Dekeni* zu seinem Bedauern nicht vor.

Zuletzt hatte ich noch das Vergnügen, einen alten Bekannten, den Arachnologen Herrn Prof. Koch aus Nürnberg, im Museum in voller Frische anzutreffen, obwohl er bereits 80 Jahre zählt.

Bei der gegen 11 Uhr unternommenen Hafen-Rundfahrt unterstützten mich die Herren v. Horváth, Langhofer, Schnabl und Roeschke auf's Freundlichste und liefsen sich später mit mir, Matsumura und Anderen das vom Vorstande der Hamburg-Amer. P. A.-G. auf dem Schiffe angebotene Frühstück vortrefflich schmecken. Als ich gegen 8 Uhr Abends bei meinem Freunde

W. Koltze anlangte, war es mir und Roeschke unmöglich, an dem Diner theilzunehmen; ich war hocherfreut, bei Koltze endlich Hrn. Fischer anzutreffen, der die Hafenfahrt nicht hatte mitmachen können. Inzwischen hatte sich Herr Wasmann eingefunden und revidirte die Myrmecophilen der Koltze'schen Sammlung, während Dr. Roeschke die sibirischen Carabiden einer eingehenden Besichtigung unterzog.

Bei dieser Beschäftigung verging die Zeit so schnell, dafs wir ziemlich spät im zoologischen Garten eintrafen. Indessen fanden sich die Entomologen beim freundlichst angebotenen Souper so ziemlich wieder zusammen, wobei Emery ein Hoch auf die Damen ausbrachte.

Da ich nicht nach Helgoland mitfuhr, müfste ich hier eigentlich abschliefsen; ich kann dies aber nicht thun, ohne noch einige Worte über meinen Hamburger Aufenthalt hinzuzufügen.

Am Sonntag Nachmittag besuchten wir, d. h. Fischer, sowie Koltze und Frau und ich Herrn Höge in Eimsbüttel, wo Fischer dessen Schmetterling-Sammlung, ich seine reiche mexicanische Cicindelen- und *Pasymachus*-Sammlung durchsahen.

Am Montag Nachmittag besuchten wir Hrn. Speyer in Altona, bei dem ich mich für Mittwoch anmeldete, um eine kleine Auswahl zwischen seinen Tring Melolonthiden und Ruteliden zu treffen, während Hr. Fischer eine Anzahl schöner exotischer Lepidopteren erwarb.

Da Herr Speyer eine alte Hannover'sche Sammlung erworben hat, in der sich gute Arten aus Griechenland befinden, werden Palaearcten- und Exoten-Sammler Geeignetes in den vielen dort vorhandenen Schränken suchen und finden können.

Donnerstag erfolgte die Rückfahrt nach Berlin.

Vorschläge zur Aenderung der »Règles de la Nomenclature des êtres organisés« (Paris 1889, Moscou 1892)

wurden zur Discussion gestellt:

A. Die wissenschaftliche Benennung der Thiere ist für das Subgenus und alle übergeordneten Kategorien mononominal, für die Species binominal, für die Subspecies trinominal.

Die wissenschaftlichen Namen der Thiere sind lateinische Worte oder gelten als solche.

(S. Art. 1, 2, 3, 4.)

B. Die zoologische Nomenclatur ist insofern unabhängig von der botanischen Nomenclatur, als die Bestimmung über die Homo-

nymie auf Thiernamen nicht anzuwenden ist, die mit Pflanzennamen gleichlautend sind. Werden jedoch Lebewesen, die als Pflanzen benannt worden sind, dem Systeme des Thierreiches eingereiht, so gelten ihre botanischen Namen als Thiernamen; werden Lebewesen, die als Thiere benannt worden sind, dem Systeme des Pflanzenreiches eingereiht, so sind ihre zoologischen Namen in der zoologischen Nomenclatur noch weiter zu berücksichtigen.

Rathschlag. — Es empfiehlt sich, als Gattungsnamen nicht solche Namen in die Zoologie einzuführen, welche schon in der Botanik im Gebrauche sind.

(S. Art. 12.)

C. Wegen Tautonomie darf ein Name nicht geändert werden.

(S. Art. 16.)

D. Als Autor eines wissenschaftlichen Namens gilt derjenige, der denselben in Begleitung einer Kennzeichnung veröffentlicht hat; geht jedoch aus dem Inhalt der Veröffentlichung deutlich hervor, dafs nicht der Veröffentlichende, sondern ein Anderer Urheber des Namens und der Kennzeichnung ist, so gilt der letztere als Autor des Namens.

(S. Art. 30.)

E. Zu streichen ist „erkennbar“ in Artikel 44a.

F. Zu streichen ist die Ausnahme, betreffend die Parasiten, in Artikel 48.

G. Die ursprüngliche Schreibung eines Namens ist beizubehalten, falls nicht ein Schreib- oder Druckfehler oder ein Fehler der Transcription nachzuweisen ist.

(S. Art. 57.)

H. Alle Aenderungen, die von der Commission einstimmig gebilligt und dem Congress zu Cambridge vorgelegt wurden, ohne Widerspruch hervorzurufen, gelten hiermit als angenommen.

I. Eine Untercommission, bestehend aus den Herren R. Blanchard, Fr. von Maehrenthal und C. W. Stiles, wird ermächtigt:

1. die Nomenclaturbestimmungen durch Trennung der Rathschläge von den Regeln zu ordnen;
2. einen officiellen Text der Bestimmungen in deutscher, englischer und französischer Sprache zu verfassen;
3. redactionelle Verbesserungen vorzunehmen, soweit solche ohne Aenderung der Grundsätze möglich sind.

Allgemeine Angelegenheiten 1902. I.

Das vorliegende Heft ist um die Hälfte stärker als gewöhnlich und legt Zeugnifs ab von dem Fleifse unserer Mitglieder, von denen mehrere gröfsere, zusammenhängende Arbeiten bringen, worüber weiter unten kurz berichtet wird.

Nachdem unser Ehrenmitglied Herr Major Dr. L. v. Heyden zum Professor ernannt war, ist ihm nach 21 jähriger Thätigkeit als Oberleiter der Reblaus-Bekämpfung in der Rheinprovinz in sehr anerkennender Weise unter Verleihung des Kronenordens dritter Klasse der Abschied bewilligt worden.

Unser langjähriges Mitglied Herr Faust, früher in Libau, welcher seine werthvolle Rüsselkäfer-Sammlung dem Dresdener Museum überlassen hat, ist nach Pirna übergesiedelt und augenblicklich mit einer Bearbeitung der *Cleonus*-Arten beschäftigt. In Anerkennung seiner Verdienste um die Kenntnifs der Curculioniden wurde er von unserer Gesellschaft zum Ehrenmitgliede ernannt.

Herr Dr. Horn, welcher Mitte Januar Berlin verlassen hat, um eine weitere Reise zur Stärkung seiner Gesundheit zu übernehmen, hat einen ersten Brief aus Buenos Aires eingesandt, der gegen Ende des Heftes veröffentlicht ist; aus demselben geht hervor, dafs ihm die Seeluft recht gut bekommen ist. Er bringt in diesem Hefte Beschreibungen neuer, von Fruhstorfer 1900 in Tonkin gesammelter Cicindelen.

Unser Ehrenmitglied Herr Weise ist nach mehrmonatlicher schmerzhafter Krankheit wieder ganz auf dem Posten und hat mehrere werthvolle Arbeiten für dieses Heft geliefert.

Auch Herr Schwarz ist von einem Ohrenleiden glücklich genesen und hat wieder mehrere Arbeiten über Elateriden zur Veröffentlichung übergeben.

Herr Oberst Schultze, der augenblicklich von Detmold nach München übergesiedelt ist, hat ein Verzeichnifs der palaearctischen Ceuthorrhynchini eingesendet, dessen Abdruck wir für nützlich erachteten, da mannichfache Abänderungen in der Reihenfolge und Synonymie der Arten durch die Arbeiten des Hrn. Schultze in neuerer Zeit nothwendig geworden sind.

Herr Dr. Bernhauer gab eine Uebersicht der von Dr. Horn auf Ceylon gesammelten Staphyliniden, im Anschlufs an die frühere Bearbeitung der Staphyliniden-Fauna dieser Insel vom Unterzeichneten.

Herr Gerhardt berichtete die Neuheiten der schlesischen Käferfauna vom vorigen Jahre.

Herr Heidenreich in Coethen (Anh.) machte Mittheilung über das Vorkommen von Coleopteren im Hamsterbau.

Die von Dr. Horn auf Ceylon gesammelten Anthribiden sind von Hrn. Dr. Jordan, dem Custos am Tring-Museum, beschrieben.

Herr Hintz und Herr Schenkling, die beide mit der Gruppe der Cleriden beschäftigt sind, publiciren ihre Arbeiten in diesem Hefte.

Herr Dr. Ohaus beschrieb von Fruhstorfer neuerdings in Hinterindien gesammelte Ruteliden.

Herr Dr. Spaeth sandte eine längere Arbeit über neue, in Peru gesammelte Cassiden ein.

Herr Wasmann brachte Beiträge zur Ameisenfauna von Helgoland sowie ein Verzeichnifs der von Dr. Horn auf Ceylon gesammelten Termiten, Termitophilen und Myrmekophilen.

Vorstehend gebe ich einige Erinnerungen an den fünften zoogischen Congress, der verhältnifsmäfsig reich von Entomologen besucht wurde, während dieselben auf der Naturforscher-Versammlung von 1901 sehr schwach vertreten waren.

Leider hat die Gesellschaft den Tod eines hoffnungsvollen jungen Mitgliedes, des Herrn stud. Reinh. Lohde zu beklagen, welcher am 6. Januar erfolgte. Seine entomologische Erstlings-Arbeit war, ein gewifs seltener Fall, der letzte Index der Jahre 1893—1899 unserer Zeitschrift; er beschäftigte sich hauptsächlich mit der Gruppe der Cleriden.

Der Director des zoologischen Museums in Buenos Aires, Hr. Prof. Dr. Berg, ist eingegangenen Nachrichten zufolge gestorben.

In der Generalversammlung am 7. April erklärte der Vorsitzende die Absicht, sein Amt niederzulegen, wurde aber durch die Vorstellungen der Anwesenden bewogen, dasselbe noch für das nächste Jahr beizubehalten. Auf sein Ansuchen wurde indessen Herr Weise zum Mit-Redacteur ernannt, da der Zustand seiner Augen sich immer mehr verschlechtert; die übrigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig oder fast einstimmig wiedergewählt.

Ihren Austritt aus der Gesellschaft erklärten:

Herr Geh. Sanitätsrath Morsbach in Dortmund, wegen vorgerückten Alters (79 Jahr), mit dem ich seit seiner Studienzeit in Berlin befreundet geblieben bin. Er hatte seine Buprestiden-Sammlung vor Jahren an Dr. Richter in Berlin verkauft; seine hauptsächlich Käfer enthaltende Sammlung hat er dem westfälischen Provinzial-Museum vermacht.

Ferner Herr Dr. Knauth in Dresden,

Herr Oberst v. Schlieben in Radebeul bei Dresden, welch' letzterer langjähriges Mitglied gewesen ist.

Seit dem Erscheinen des letzten Heftes sind der Gesellschaft beigetreten:

Herr Geo C. Krüger in Berlin O., Fruchtstr. 31. (Col.)
- Adolf Schmidt, Lehrer, Berlin, Hussitenstr. 25. (Col.)
- Ferd. Solari, Genua, Piazza San Lorenzo. (Col., Curcul.)
- Herm. Stitz, Zoologe, Berlin, Invalidenstr. 33. (Ins.)

Auf die Auslassungen des Vorstandes der Dresdener „Iris“ (1901, p. 387—391) ist kurz zu erwidern, dafs derselbe sich nicht belehren lassen will und von den Verhandlungen, die zwischen Staudinger und mir gepflogen wurden, nichts weifs.

Nach Staudinger's Tod hat nur die Deutsche Entomologische Gesellschaft das Recht, ihre Schriften „Deutsche Entomologische Zeitschrift“ zu betiteln.

Da die Dresdener Entomologen Hrn. Dr. Heller mit in den Vorstand gewählt haben, ist indessen eher eine Verständigung zu erwarten.

Dr. G. Kraatz.

Druckfehler-Berichtigungen.

Seite 80 9. Zeile von unten lies: vgl. oben S. „79“ statt S. 76.

Seite 193 6. Zeile unter der Ueberschrift lies: „Bearbeitung“.

Seite 194 5. Zeile von oben lies: auf ihre Richtigkeit „nicht“ geprüft werden konnten.

Seite 196 12. Zeile v. unt. lies: „*Phrydiuchus*“ statt *Phrydinchus*.

Seite 197 6. Zeile von unten lies: „tief“ statt breit.

Seite 197 letztes Wort der Seite lies: „Sutural“ statt Satural.

Seite 198 14. Zeile v. oben ist das Wort „weifsen“ zu streichen.

Seite 198 3. Zeile von unten lies: „ersteren“ statt ersten.

Seite 201 16. Zeile v. unten lies: „*quadridens*“ statt *quadrideus*.

Seite 202 3. Zeile von oben lies: „männliche“ statt nämliche.

Seite 201 in der Mitte ist in der Ausgangszeile das Wort „einbegriffen“ zu streichen.

Seite 208 19. Zeile von oben lies: „*anxius*“ statt *auxius*.

Vorstand der Deutschen Entomologischen Gesellschaft.

I. Präsident:	Dr. G. Kraatz, Berlin *W.*, Linkstrafse 28.
II. Präsident:	J. Weise, Berlin *N.*, Griebenowstrafse 16.
I. Secretär:	J. Schilsky, Berlin *N.*, Schönhauser Allee 29.
II. Secretär:	Dr. W. Horn, Berlin *S.*, Kommandantenstrafse 45.
Rendant:	Georg John, Pankow, Florastrafse 45.
Bibliothekar:	O. Schwarz, Friedrichsfelde, Berlinerstr. 11/12.
Sitzungen:	Montags von 9—11 Uhr, Französische Str. 10, Restaurant Haase.

Auszug aus den Statuten.

Der Zweck des Vereins ist, das Studium der Entomologie zu fördern. Das geschieht:

1) durch Herausgabe einer Zeitschrift unter dem Titel: „Deutsche Entomologische Zeitschrift“, welche in periodischen Lieferungen erscheint;

2) durch Herausgabe nicht periodischer, entomologischer Druckschriften, welche als Beihefte etc. erscheinen;

3) durch periodische Zusammenkünfte in Berlin, um einen näheren Verkehr zwischen den Mitgliedern zu erleichtern;

4) durch Anlegung einer entomologischen Bibliothek (durch Ankauf und Schriften-Austausch etc.), welche für alle Mitglieder frei benutzbar ist.

Zum Eintritt als ordentliches Mitglied ist erforderlich:

1) dafs der Betreffende durch 2 Mitglieder vorgeschlagen wird;

2) dafs in einer von mindestens 6 Mitgliedern besuchten Monats-Versammlung (d. i. die erste Sitzung jedes Monats) durch geheime Zettelwahl über die Aufnahme abgestimmt wird. Eine öffentliche Besprechung kann vorhergehen oder folgen. Der Aufzunehmende soll während der Abstimmung nicht anwesend sein;

3) dafs kein Mitglied gegen die Aufnahme begründeten Widerspruch erhebt.

Jedes neue Mitglied erhält gegen Erstattung von ℳ 1,50 ein Mitglieds-Diplom und ein Exemplar der Satzungen.

Jedes Mitglied hat einen Vereins-Beitrag von ℳ 10 pro Jahr zu zahlen.

Der Preis der beiden ersten Hefte jeden Jahrgangs der Deutschen Entomol. Zeitschrift beträgt im Buchhandel meist 20 Mark; frühere Jahrgänge der Deutschen Entomologischen Zeitschrift werden an Mitglieder für 7—10 Mark abgegeben.

Buchdruckerei A. W. Schade, Berlin N., Schulzendorferstr. 26.

Deutsche
Entomologische Zeitschrift

herausgegeben

von der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft

in Verbindung

mit Dr. G. Kraatz.

Jahrgang 1902.

Zweites Heft (S. 1—8, 257—416)

ausgegeben October 1902.

Preis für Nichtmitglieder des Vereins: 9 Mark.

Redacteure: Dr. G. Kraatz und J. Weise.

London.	Berlin 1902.	Paris.
O. E. Janson,	Nicolaische Verlags-	P. Klincksieck,
24 Great Russel Str.	Buchhandlung *R. Stricker.*	52 Rue des Écoles.

Deutsche Entomologische Gesellschaft.

Ergänzungen zur Thüringer Käferfauna.

Von

Pfarrer **Wilhelm Hubenthal**
in Bufleben bei Gotha.

Zur Thüringer Käferfauna sind seit dem Erscheinen des Verzeichnisses Kellner's eine grofse Zahl von Nachträgen veröffentlicht worden, gröfstentheils in dieser Zeitschrift (D. E. Z.). Diese habe ich zusammengestellt und die von mir selbst gesammelten, sowie von anderen Sammlern mitgetheilten, hinzugefügt. Dabei ging ich von dem Grundsatze aus, nur das aufzunehmen, was von Autoritäten bestimmt war, oder was ich selbst prüfen konnte, ohne mich ersteren irgendwie gleichstellen zu wollen. Eine Anzahl mir mitgetheilter, auch theilweise schon veröffentlichter Angaben habe ich nicht angeführt, da sie auf Irrthum beruhen, unsicher sind oder noch geprüft werden müssen. Ueber diese Arten werde ich demnächst berichten und später als sicher nachgewiesene mit den Hydrophiliden etc. in einem zweiten Nachtrag veröffentlichen. Es wäre der Sache entsprechend, wenn bis zu dieser Rechtfertigung meines Verfahrens (in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift) etwaige Ergänzungen zur Thüringer Fauna zurückgestellt würden, falls sie nicht auf eigene Beobachtungen, sondern nur auf bereits veröffentlichten, von mir nicht berücksichtigten, Angaben beruhen. Die Notizen des verstorbenen Amtsgerichtsraths Krause in Altenburg habe ich vollständig angeführt, da dieser unermüdliche und glückliche Sammler nach allem, was ich in seiner Sammlung prüfen konnte, sehr sorgfältig bestimmt hat. Es sei ihm durch diese Veröffentlichung zugleich ein ehrendes Denkmal gesetzt. Seine Tagebücher wurden mir durch die besondere Liebenswürdigkeit des jetzigen Besitzers seiner Sammlung, des Hrn. Bibliothekars Dr. Drexler in Greifswald, zur Verfügung gestellt, wofür ich meinen verbindlichsten Dank an dieser Stelle ausspreche. Diesem Tagebuch und der Ansicht, welche Regel in seinem Werke über Thüringen ausspricht, dafs nämlich das Herzogthum Altenburg zu Thüringen zu rechnen sei, folgend, habe ich die für dieses Gebiet angeführten Neuheiten hier aufgenommen. Meine Zusammenstellung schliefst sich an die erste Auflage des Verzeichnisses Kellner's an, da diese verbreiteter ist, als die seltenere zweite, und

ausführlichere Angaben enthält. So glaubte ich dem Interesse der Sammler am besten zu dienen.

Die Abkürzungen dürften allgemein verständlich sein. Dafs ich einige neue Varietäten nach den fleifsigen Sammlern derselben benannt habe, wird wohl zu billigen sein.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, diesen wie allen anderen Herren für vielseitige Unterstützung zu danken. Die bekannte Liebenswürdigkeit des verstorbenen Dr. Eppelsheim hat auch uns in vielen Fällen thatkräftig unterstützt, er hat uns tausende von Staphyliniden bestimmt. Leider erreicht den Unvergefslichen unser Dank nicht mehr. Sehr verpflichtet bin ich den HHrn. Dr. Bernhauer, Dr. Flach, Ganglbauer, von Hopffgarten, Reitter, Schilsky, Weise für vielfache Unterstützung durch Bestimmen und Litteratur. Ferner danke ich den Sammlern: Hrn. Dr. Jung (Arnstadt, von ihm Verzeichnifs der Käfer Arnstadt's in Schulprogrammen der Realschule daselbst), Bösel, Spangenberg (Artern), Gärtner, Schwarz (Berlin), von Schönfeldt (Eisenach), Bremer, Frank, Maafs, Meisel (Erfurt), Höfer (Eisleben), Grave (Friedrichroda), Brückner, Essiger, Georges, Jänner, Matthes, Mütze, Riemer, Salzmann (Gotha), Frenkel (Hamburg), D. Müller (Jena), Krieghoff (Langewiesen), Schenkling (Laucha), Dr. Bischoff (Halle und Rudolstadt), Jakobi (Sachsa), welche mir ihr Material zur Verfügung stellten.

Ich gebe nun die einzelnen Nachträge:

Cicindela silvatica v. *similis* Westh. — Thüringer Wald, Gr. Seeberg bei Gotha. IV. IX. seltener als die Stammform (Hbthl.).

C. campestris v. *affinis* Fisch. — Gotha, Erfurt, s. s. (div. coll.).

C. camp. v. *tartarica* Mannh. — Burla am Hörselberg. IX. 1 St. (Jr.).

C. silvicola Latr. — Burgberg bei Waltershausen 1 St. (Jr.); bei Altenburg auf Sand. VI. VIII. h. (Krause).

C. germanica v. *obscura* F. — Gotha, Erfurt, Altenburg. VI. VII. VIII. mit der Stammform, einzeln (Mütze, Maafs, Kr.).

C. germ. v. *Steveni* Dj. — Thüringen (Schilsky, D. E. Z. 1888, 179); Gotha (Brückner). Erfurt VII. 1 St. (Ms.).

Calosoma inquisitor v. *coeruleum* Rag. — Erfurt. VI. 1 St. (Ms.).

Carabus violaceus v. *crenatus* Strm. selten. — Pöfsneck (Jahn, Ganglb. det.), Elgersburg. IV., Erfurter Berge. V. VI. (Ms.), bei Gera (Krause).

C. viol. v. *subcrenatus* Gh. — Ein Thüringer St. in coll. Hbthl.

C catenulatus v. *Harcyniae* Strm. — Seeberg bei Gotha. IV. 1 St.; Thür. W. Kickelhahn bei Ilmenau, Gr. Tabarz, überall einzeln (Hbthl. beobachtet). Die typische Form auch selten, häufig dagegen ein Uebergang von *catenulatus* zu der als v. nicht wohl (nach Ganglb.) zu haltenden Form *Harcyniae*, indem die Secundärintervalle zum gröfsten Theil nicht, die Tertiärintervalle aber fast überall aufgelöst sind (Hbthl.).

C. intricatus v. *bohemicus* Hr. — 1 Stück mit „Thüringen" bezeichnet, aus der *Carabus*-Sammlung des verstorbenen Dr. Richter-Pankow, wohl von Ludy gesammelt, von dem die Fundortangabe geschrieben zu sein scheint (von Dr. Staudinger erh., Röschke det., jetzt coll. Hbthl.).

C. auronitens v. *nigripes* Hd. — Thür. W., Schmücke. VI. 2 St. (Maafs).

C. auratus v. *picipes* Letzn. — Bei Gotha s.s. (Matthes, Hbthl.). Uebergänge öfters, ein Stück mit rothgelben Vorderbeinen und pechfarbenen Mittel- und Hinterbeinen. Verkümmerung und Verkürzung der Rippen öfters vorkommend.

C. granulatus v. *rubripes* Geh. — In Thüringen weit verbreitet, aber seltener als Stammform.

C. cancellatus v. *femoralis* Geh. — In Thür. viel häufiger als die seltene Stammform, welche mehr den Sandboden zu lieben scheint.

C. arvensis v. *pomeranus* Ol. — Thür. W., Schmücke, Laurafelsen. VI. VII. s. (Jung, Verzeichn. Arnstadt); Ungeheurer Grund bei Friedrichroda. 1 St. VIII. (Jr.).

C. arv. v. *silvaticus* Dj. — VI. Thür. W., Schmücke, Stutenhaus (Ms. Hbthl.).

C. silvestris v. *thuringiacus* Schils. — Oestlicher Thür. W., Schneekopf, Stützerbach, Ilmenau, Kickelhahn VI.—IX. mit der Stammform, etwas seltener (Schilsky, D. E. Z. 1888, 180; Jung, Ms., Krieghoff, Hbthl. etc.). Diese oft sehr markant ausgeprägte Varietät ist nicht zu ignoriren, sondern anzuführen (die Thüringer Form des *silv.* ist nach einer brieflichen Mittheilung Reitters, dem ich Exemplare schickte, dem v. *silesiacus* nahe stehend; weicht aber, wie ich sehe, von diesem im Allgemeinen durch etwas längere, flachere, seitlich weniger gerundete Gestalt der Fd. ab) (Hbthl.).

Leistus spinibarbis v. *rufipes* Chd. — Gotha, Erfurt, Sättelstädt. V. IX. (Hbthl. Ms. Jr.).

Dyschirius extensus Pz. — Kellner hat in 1. Auflage die Angabe des Entdeckers Schaum übersehen (Erichs., Ins. D. I, 209):

Salzsee bei Eisleben, auch von v. Kiesewetter und Dr. Sachse ges., aber stets sehr einzeln. Maafs hat 23. IV. 93 dort die Art in 1 St. wiedergefunden, Seeufer im Sand (Ms.).

D. intermedius Ptz. — Artern auf Salzboden 1 St. (Bösel, in coll. Hbthl.).

Bembidion argenteolum v. *azureum* Gebl. „mit der Stammform" (Kellner II. Auflage).

B. fasciolatum v. *ascendens* K. Daniel. — An den vom Thür. W. kommenden Flüssen h. IV.—VIII. (Jr. Ms. Hbthl.). Thür. (Strübing) coll. Dr. Dormeyer Stettin (Münchener Kol. Z. 1902, 12).

B. Milleri Duv. bon. sp. — Friedrichsroda 1 St. (Grave). (Münchener Kol. Z. 1902, 97).

B. monticola Strm. — Bei Sättelstädt an der Emse im Genist. III. (Jr.) — Bei Blankenburg an der Schwarza. IX. (Frk.) einzeln.

B. cribrum Duv. — Thür. W. (Kelln., Strübing, D. E. Z. 1876, 184; 1889, 357. Kelln. 2. Auflage).

B. humerale Strm. — Kammerforst 19. IV. 94 1 St.; Schmölln, 9. V. 75, beide im östlichen Thüringen (Krause).

B. tenellum v. *triste* Schils. — Thüringen (Schilsky, D. E. Z. 1888, 181).

B. doris v. *aquaticum* Pz. — VI. XI., einzeln. Gotha: Siebleber Teich (Jr.).

B. assimile v. *productum* Schls. — Kösen (Habelmann, Schilsky D. E. Z. 1889, 344). *assimile* kommt bei Gotha ohne gelbe Flecke vor. IV. (Hbthl. 1 St.).

B. Clarki Dws. — Salzsee (Bach, IV. 463. Doberan, Schilsky, D. E. Z. 1890, 181).

Tachys gregarius Chd. — An den vom Thür. W. kommenden Flüssen, besonders in der Nähe des Gebirges, auf Sand. IV.—VIII. (div. coll.). Ein Stück bei Gotha 400 m hoch in einer Kieferpflanzung auf Muschelkalk unter einem Stein fern vom Wasser, Herbst (Hbthl.).

Trechus splendens Gm. — Thür. W., Lauchagrund bei Gr. Tabarz unter einem Stein in der Nähe des Wassers. 12. VIII. 91. 1 St. (Hbthl.).

Tr. striatulus Putz. — Thür. W. an den höchsten Bergen und bei der Schmücke unter feuchtem Moose, s. (W. Koltze, Hamburg). (K., 2. Aufl.) Es fragt sich, ob diese Angabe nicht auf *splendens* zu beziehen ist, welcher nach Schilsky's Verzeichnifs p. 6 im mittleren und westlichen Deutschland vorkommt, während *striatulus* auf den Süden und Osten beschränkt ist.

Platynus 6-punctatus v. *montanus* Hr. — Thür. W., Schmalwassergrund bei Tambach; an der Hörsel bei Sättelstädt, einzeln. V. (Jr.).

Calathus mollis Mrsh. — Sondra bei Sättelstädt, Sandboden. 15. XI. 94, 1 St. (Jr.).

Lagarus vernalis v. *cursor* Dj. — Salzsee bei Eisleben. V. 3 St. (Ms.), Erfurt, in der Stadt. VI. 3 St. (Mfs.).

Poecilus marginalis Dj. — Halle (Schilsky, Verz. p. 13).

Pterostichus interstinctus Strm. v. *stria externa thoracis obsoleta* bei Gotha. III. einzeln (Hbthl.).

Pt. cristatus Duf. — Von Maafs mehrfach gesammelt: Umgebung Erfurts (Willrode, Stotternheim V. VI. VII.), einzeln unter Steinen und Laub; bei Manebach und Elgersburg (Jüchnitz) VI.; immer einzeln (Ms.).

Abax carinatus Dft. — Von Krause im Mai bei Eisenberg (Beuche) unter Buchenlaub öfters gefunden (Correspondenzbl. nat. V. zu Halle 1886, p. 30); ein Exemplar von Krause in meiner Sammlung. Auch von Dr. Schmiedeknecht in seiner Fauna Gumperdas angeführt (siehe Regel, Thüringen II., 253).

Amara convexior Stph. — Von Kellner bei Gotha gef., s. s. (2. Aufl); Schmalwassergrund, Adlersberg, Stützerbach, Sättelstädt, Erfurt, bes. unter Moos (Jr. Ms. Hbthl.); wie *communis* verbreitet, aber viel seltener. IV. V. VI. IX.

A. fusca Dj. — An der Apfelstädt bei Wandersleben unter Genist am Wasser, s. s. (Kellner, D. E. Z. 1875, 173). Leine bei Altenburg, unter Unkrauthaufen V. 93 mehrfach (Krause). Erfurt, Brühler Hohlweg. VII., auf sehr fettem, nassem Kalkboden 2 St. (Ms.).

Ophonus maculicornis Dft. — IV. V. 93, einzeln, Geiersberg bei Erfurt (Ms.)

Harpalus aeneus v. *limbopunctatus* Fufs. — Mit der Stammform, seltener, z. B. Gotha, Erfurt.

H. aeneus v. *interstitialis* Grdl. — Bei Erfurt im Mai 97 1 St. (Ms.). Wohl sehr seltene Form, sonst nirgends beobachtet.

H. sulphuripes Grm. — Erfurt (Kellner); von K. handschriftlich in dem Handexemplar s. Verzeichnisses im Gothaer Museum nachgetragen: nach Jung (p. 10) auch von Nikolai für Arnstadt angegeben.

H. fuscipalpis Strm. — Naumburg, Saalfeld, Jena s. s., Gotha z. s. (Kellner, D. E. Z. 1880, 229; Harrach, Entom. Nachr. 1886, 59; Kraatz' Handexemplar des Kellner'schen Verz.).

H. flavicornis Dj. — Saalthal bei Jena s. s. (K. ibid. wie *fuscipalpis*) (Harrach, Entom. Nachr. 1886, 59).

Anisodactylus poeciloides Stph. ist für *pseudoaeneus* Dj. zu setzen und hinzuzufügen: v. *confusus* Gglb. — Eisleben, Artern, Stotternheim. V. (Bösel, Frank, Maafs etc.).

Tachycellus cognatus Gyll. — Thüringen (Schilsky Verz., brieflich bestätigt).

T. placidus Gyll. — Bei Halle (Frenkel); Gösener See bei Eisenberg. IV. V. VIII. IX. n. s. unter Genist und angeschwemmtem Laub (Krause, Hallesches Correspondenzblatt 1886, 31). Nach Kr. Tagebuch oft zahlreich gesammelt; 1 St. von Kr. in meiner Sammlung.

Stenolophus discophorus Fisch. — 23. IV. 78 2 St. Breitinger Teiche, östliches Thüringen (Krause).

Badister bipustulatus v. *lacertosus* Strm. — Fahner'sche Höhe bei Bufleben (zwischen Gotha und Langensalza), Birkenwald unter Moos, auch im Buchenlaub. IX. X. Einzeln (Hbthl.).

B. b. v. *binotatus* Fisch. — IV. 1 St. Stotternheim (Mss.).

B. peltatus v. *dilatatus* Chd. — V. VI. Siebleber Teich. 1899 (Jr.).

Cymindis axillaris v. *lineola* Duf. Gglb. — Krahnberg bei Gotha, auf Kalk. X. Einzeln unter der häufigen Stammform. Die Zeichnung ist deutlich, wenn auch oft schmal (Hbthl.).

C. angularis Gyll. — Bei Eisleben. III. IV. VI.—IX. An vielen Orten von Höfer gesammelt (siehe Insektenbörse 1901, No. 22); ein Ex. in meiner Sammlung.

C. vaporariorum L. — Thür. W. bei Reinhardsbrunn, Kiefern- und Fichtenpflanzung, Sandboden unter Steinen s. IV. (Grave, Hbthl.).

Haliplus fulvicollis v. *furcatus* Sdl. — Siebleber Teich bei Gotha, in Gräben. V. Selten (Hlbthl. Jr.).

H. ruficollis v. *Heydeni* Wk. — Gotha n. s. (K. D. E. Z. 1880, 229). In Thüringen bis Eisleben verbreitet. III. IV. V. VIII.—X. Meist, aber nicht immer mit *ruficollis* und v. *immaculatus* Grh. vermischt (div. collect.).

H. fluviatilis v. *immaculatus* Grh. — Wie *ruficollis* weit verbreitet, Friedrichroda, Hörselthal bis Erfurt, so weit bekannt, gewiss überall, bei Gotha, Erfurt s. h. IV.—X. Die Stammform *fluviatilis* mit kurzem Strich des Halsschildes ist in Thür. sehr selten.

H. fluviatilis v. *lineolatus* Wke. — Siebleben bei Gotha. VIII. einzeln mit vorigem (Hbthl.).

Coelambus impressopunctatus v. ♀ *lineellus* Gyll. — Bei Arnstadt. IV. Nicht häufig (Jung's Verz. 13); Stotternheim und Gotha je 1 St. III. (Ms. Hbthl.)

Hydroporus bilineatus v. *Hopffgarteni* Schls. — Bei Mülverstedt z. s. (v. Hopffgarten, Schilsky, D. E. Z. 1892, 193).

H. palustris v. *lituratus* Pz. — Thüringen (v. Hopffgarten), in meiner Sammlung.

H. tristis Pk. v. ♀. — Ganz matt. VII. 1 St. bei Georgenthal (Hbthl.).

H. planus F. v. ♀. — Ganz matt. VII. 1 St. an derselben Stelle bei Georgenthal (Hbthl.).

H. longulus Rey (*celatus* Clark). — Nach Regimbart (Februar-Bulletin 1889, p. XVI der Annales de la Société entom. de France) in Thüringen (siehe D. E. Z. 1889, p. 384). Ganglbauer giebt dagegen Band I, p. 477 an: *cantabricus* Sharp (*celatus* Bedel) in Thüringen. *H. longulus* besitze ich aus Dresden (Priesnitz) von Dr. Staudinger, und wäre demnach wohl diese Art in Thüringen, d. h. Regimbart's Angabe richtig. Catalogus Europae 1891 giebt für *cantabricus* nur Hi b., für *longulus* Rey E. m. Br. G. als Vaterland an.

H. memnonius v. ♀ *castaneus* Aub. bei Sättelstädt im Mebachgrund. X. (Jr.); bei Stotternheim in einem Graben von Sumpfpflanzen gekötschert VII. (Hbthl.); Willrode bei Erfurt IX.; und Georgenthal VII. n. s. (Ms.), sonst einzeln.

Agabus Solieri Aub. — 28. VI. 77 1 St. bei Weifsenfels (Krieghoff, in coll. Jänner).

A. neglectus Er. — 1 St. aus Thüringen (in meiner Sammlung); bei Altenburg n. s. V.—VII. (Krause, Eppelsh. det.).

A. fuscipennis Pk. — Nordhausen s.s. (K. 2. Auflage); zwischen Friedrichroda und Reinhardsbrunn fliegend 1 St. (Grave).

Cymatopterus Paykulli Er. — Thüringen (Schilsky's Verzeichnifs).

Rantus notatus v. ♀ *vermicularis* Fv. — Mit der Stammform bei Gotha. VI. VIII. einzeln Seeberg und Siebleben (Hbthl. Salzmann); bei Artern 2 St. VIII. (Ms.)

Graphoderes cinereus v. *simulator* Wh. — 24. III. 96 1 St. Gotha, Teich bei Krahnberg (Hbthl.).

Ocalea rivularis Mill. — III. X. XI. Sättelstädt, bei Ueberschwemmungen der Emse und Hörsel ca. 40 St. in verschiedenen Jahren, auch bei Schönau a. d. Hörsel (Jänner, Eppelsh. det.). Zuerst von Krause in Thür. gefunden: III. Mühlthal bei Eisenberg

am Bach und unter Laub und Anspülicht n. s. — An der Gera bei Erfurt III. V. VI. einzeln auf Sand (Ms.).

Oxypoda longipes Rey. — Bei Erfurt: Steiger, Kastanienlaub V. VI. n. s. (Ms.), Stotternheim V. VI. n. s. Laub, Gispersleben, Moos. IV.—VI. n. s. (Ms. Hbthl.); bei Eisleben s. s. VI. (Eggers, Insektenbörse 1901, No. 26.)

O. sericea Hr. — 7. VII. 92 3 St. bei Sättelstädt (Jr. Eppelsh. det.).

O. atricapilla Mäkl. — Mühlthal bei Eisenberg, im feuchten Sand und unter Laub am Bach III. IV. 82, 85; Altenburg IV. V. 85, Leine unter faulendem Laub und Gras, immer nur in wenigen Stücken (Krause, Eppelsh. det., 1 St. in meiner Sammlung).

O. bicolor Rey. — Gotha, Siebleber Teich unter Schilf 1 St. (K., ist schon D. E. Z. 1867, 417, als *praecox* Er.? von K. veröffentlicht, aber als unsicher nicht in das Verzeichnifs aufgenommen worden. Das Exemplar im Gothaer Museum; von mir det. Eisleben s. s. III. IV. (Eggers, Insektenb. 1901, No. 26.)

Aleochara laticornis Kr. — Ichtershausen, Sommer 1875 s. s. (K., D. E. Z. 1876, p. 173), nach Jung (Arnstadt, Verz. p. 19) daselbst an der Gera unter feuchtem Laube von K. gef.

A. tristis Grv. — Arnstadt s. (Nicolai, bei Jung Verz. p. 20); Beuche bei Eisenberg 27. III. 81 1 St. (Krause); Sättelstädt an einem todten Huhn 20. VI. 91 1 St. (Jr.); 1 St. aus Thüringen in meiner Sammlung; Nobitz bei Altenburg 26. IV. 93 1 St. an einer Hauswand (Kr.). Ex. aus Sättelst., Eppelsh. det.

A. villosa Mnnh. Krtz. — Kösen (Habelmann, in coll. Schilsky); Arnstadt in einem Hornissennest; bei Sättelstädt an Vogelaas und im Genist bei Ueberschwemmungen n. s., bei Scheibe und Wasserberg in Menschenkoth, in Gotha und Schmölln, sowie Altenburg in Wohnhäusern und Aborten, oft an Fenstern; an Weifsdorn bei Schwarza, Eichensaft bei Eisenberg, Baumstumpf bei Altenburg. III.—VIII. IX. meist vereinzelt (viele Stücke von allen Fundorten hat Eppelsh. det.). *A. villosa* Ganglb. II. 37 ist eine andere Art als *villosa* Mannh. Krtz. Eppelsh. in coll. Kraatz schreibt l. c.: Der Hinterleib ist gleich breit, die vorderen Segmente oben weitläufig und fein, die hinteren fast gar nicht punktirt. In der Anmerkung: „Meine Stücke stimmen mit einem typischen, auf der königlichen Sammlung befindlichen Exemplare der *A. villosa* Mannerh., sowie mit der von ihm (a. a. O.) gegebenen Beschreibung überein.“ Hierher gehören unsere von Eppelsh. bestimmten Stücke. Ganglbauer dagegen beschreibt II. 37: „Das Abdomen

nach hinten wenig verengt, in den tiefen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente grob und dicht, im Uebrigen fein und spärlich punktirt". Nach Dr. Bernhauer's Bestimmungstabelle von *Aleochara* ist *villosa* Gglb. = *rufitarsis* Kr.

A. succicola Thms. — Von Kellner nicht aufgeführt, befindet sich unter seiner *moesta* Grv., welche in Thür. selten ist. Meist an ausfliefsendem Saft der Laubbäume, auch unter Rinde, selten in Pilzen, bei schwarzen Ameisen, an faulenden Stoffen. III. V.—IX. In ganz Thüringen, eine der häufigsten Arten, in allen Sammlungen. (Hallesches Correspondenzbl. 1886, 31, Krause.) (Viele von Eppelsh. det.)

Atemeles emarginatus v. *angulicollis* Wsm. — Gr. Seeberg bei Gotha, bei *Formica cinerea* und *Myrmica scabrinodis* einige Stücke unter der häufigeren Stammform. IV. (Hbthl.).

A. paradoxus v. *laticollis* Wsm. — Am Gr. Seeberg 1 St. gekötschert, VII. (Hbthl.).

Zyras fulgida Grv. — Leine bei Altenburg, auf einem Lindenblatt sitzend, 1 St. V. (Krause).

Colpodota parva v. *muscorum* Bris. — Bei Sättelstädt VI. VIII. 2 St. (Jr. Eppelsh. det.). Siebleber Teich n. s. (Jr.). Wandersleben VIII. 1 St. (Hbthl.).

C. fuscipes Hr. (*affinis* Fs.). — Thür. W. in Pilzen (K., 2. Aufl.).

Amischa soror Kr. — Gotha, im Laub selten (Kellner, 2. Aufl.).

A. cavifrons Shp. — Verbreitet wie *analis*, oft unter dieser, aber einzeln, z. B. Gotha, Arnstadt, Erfurt, Eisenberg, unter Laub und Moos, an Eichensaft II.—VIII. IX. (Eppelsh. det.).

Liogluta melanocephala Hr. — Fahnersche Höhe, Buchenlaub, 2 St. ♀♂ 20. V. 01 (Hbthl.).

L. micans Rey. — Thüringen (Schilsky, Verz. 27 und briefl. Mittheilung).

L. granigera v. ♀ *subalpina* Rey. — Mühlthal bei Eisenberg, am Bach unter Laub III. 1 St. (Kr. Eppelsh. det.).

Atheta Pertyi Hr. — Sättelst. VII. 1 St. (Jr. Eppelsh. det.); Beuche bei Eisenberg IX. 1 St. (Kr. Eppelsh. det.); Friedrichroda am Wolfsstieg mehrere (Grave), immer in Pilzen.

A. crassicornis v. ♀ *fulvipennis* Mls. — Gotha und Sättelstädt mit der Stammform, doch selten, Moos und Pilze (Jr. Hbthl.).

A. basicornis Rey. — Gr. Tabarz, aus Laub gesiebt 1 St. (Jr. Eppelsh. det.).

A. complana Mnnh. — Bei Erfurt an der Gera (Teichmann's Mühle) auf Sand 1 ♂ V. (Hbthl.).

A. Aubei Bris. — Eisenberg, Gösener See, nasser Wald; Schmölln, Laub, Genist IV. V. VIII. IX. X. meist einzeln (Krause, Eppelsh. det.), ein Stück in meiner Sammlung.

A. melanocera Thms. (*volans* Scrb.). — Von K. erst 2. Aufl., von Wechmar, Apfelstädt angef. An vielen Orten, bes. am Wasser h. IV.—IX., Genist, Moos, auf Sand z. B. Hörsel, Gera (viele Eppelsh. det.).

A. Gyllenhali Thms. — In Thür. nur von Krause gef.: Eisenberg, Altenburg; im Mühlthal bei E. unter nassem Buchenlaub, bes. in Vertiefungen, auch im Anspülicht des Gösener Sees (Eppelsh. det., siehe Correspondenzbl. des Entom. V. Halle 1886); ein ♀ von Kr. in meiner Sammlung, ♂ kenne ich noch nicht.

A. macrocera Thms. — Sondra bei Sättelstädt, Eichensaft VI. 1 St. (Jr. Eppelsh. det.).

A. fungivora Thms. — Thür. W. Spätherbst in Pilzen s. (K., 2. Aufl.).

A. angusticollis Thms. — Von Kelln. erst in 2. Aufl. angeg. (Spiefsberg), in s. Sammlung auch unter *ravilla* Er., welche in Thür. s. selten ist (bes. Stotternheim VI. VII., Ms.). Bei Altenburg und Eisenberg unter Laub, Gras, an Pilzen, bei Sättelstädt an Vogelaas, bei Bufleben und Stotternheim gekötschert IV.—X. (viele Eppelsh. det.). Auch Arnstadt u. Freibach unter Moos (Ms.).

A. indubia Shp. — Gothaer Park, Vogelaas (K., 2. Aufl.).

A. delicatula Shp. — Thür. einzeln (Kraatz, D. E. Z. 1871, 151) bei Eisenberg (Gösener See, Mühlholz bei Tünschütz) unter Moos und Laub III. VIII. 82 sehr einzeln (Krause, Eppelsh. det.)

A. fragilis Kr. — Dietendorf, Wandersleben a. Apfelstädt (K., 2. Aufl.), Erfurt, an der Gera VIII. (Ms.).

Aloconota insecta Thms. — An den Flüssen, auch an Teichen (Gösen) III.—VIII. XI. n. s. (viele Eppelsh. det.).

A. appulsa Scrb. — Diese Seltenheit bei Erfurt, Teichmann's Mühle, an der Gera auf Sand V. 98 1 ♂ (Hbthl.).

Schistoglossa viduata Er. — Saalthal s. s. Tonnaisches Holz unter feuchtem Laub s. s. (K., Handex. seines Verz. und der Ins. Deutschl. II. 345 von ihm eingetragen).

Dilacra fallax Kr. — Siebleber Teich bei Gotha, unter Laub und Genist (K., 2. Aufl.); auch von mir gef. IV. V. n. s. (Eppelsh. det.).

Euryusa castanoptera Kr. — Leine bei Altenburg, Rinde eines Eichenstockes III. 84 1 St. (Krause, Eppelsh. det.).

Placusa humilis Er. — Tonnaer Holz. Rinde s. (K., 2. Aufl.).

Gyrophaena gentilis Er. — Leine bei Altenburg 1 St. (Kr.), Harth bei Sättelst. 1 ♂, Pilze (Jr. Eppelsh. det.).

G. bihamata Thms. — Erfurt, Stotternheim an grofsen Pilzen an faulenden Eschenstöcken zu Tausenden mit *nana, laevipennis, manca* und einzelnen *affinis* (VII.—IX. Ms. Hbthl.). Alperstädt b., Berlach bei Gotha einzeln (einige Bernhauer det.).

Oligota inflata Mnnh. — Herbsleben, Unstrutthal s. s. (K., D. E. Z. 1880, 229).

Tachinus subterraneus v. *bicolor* Grv. — Friedrichroda, Reinhardsberg 1 St. (Grave).

Tachyporus hypnorum v. *armeniacus* Kol. — Altenburg, Eisenberg, Laub und Moos IV. IX. (Krause n. s.), Fahner'sche Höhe einzeln (Hbthl.). Gewifs überall.

Lamprinus haematopterus Krtz. — Bei Eisenberg 1 St. 1885 (Schoppe, nach Krause).

Bolitobius trinotatus v. *discophorus* Rey. — Sondra 1 St. IX. (Hbthl.).

B. pygmaeus v. *biguttatus* Stph. — Mit der Stammform, aber seltener, z. B. Eisenberg, Sachsenburg, Fahner'sche Höhe IV. VI.—IX.

Mycetoporus Reichei Pd. — Tautenburger Forst IV. 82 1 St. Buchenlaub (Krause, Eppelsh. det.); Beuche bei Eisenberg, Eichenlaub V. 82 1 St. (Kr.). Lauche a. Unstrut, im Garten unter faulenden Vegetabilien 1 St. (Schenkling, Gerhardt det. D. E. Z. 1891, 158).

M. forticornis Fv. — Beuche bei Eisenberg V. 82 1 St. Leine bei Altenburg IX. 84 1 St. an altem Holz (Krause).

Quedius vexans Epp. — Gotha IV. 89 1 St. (Matthes); im Keller XI. 89 2 St. Warzaer Höhe unter Kastanienrinde am Fufse der Bäume 3 St. (Hbthl.).

Q. ochripennis Men. — Bei K. mit *fulgidus* vermischt, in Thür. überall: Reinhardsbrunn in Wespennest (Jr.); unter Rinde, Steinen, in Gräben, auf Klette, besonders auf Fichten VI. VII. VIII. XI. In allen Sammlungen, dagegen *fulgidus* meist fehlend, dieser Gotha, Keller (Hbthl.), Erfurt unter Stroh (Mfs.).

Q. mesomelinus Mrsh. — Gotha z. s. (K., D. E. Z. 1880, 229), in ganz Thür. n. s., Baumsaft, Ameisen, Laub, Moos, auf Gebüsch, in Kellern; Ebene wie Gebirge.

Q. mesomelinus v. *Jänneri* m. Kopf aufserhalb und etwas vor dem hinteren Stirnpunkte mit einem bald gröfseren, bald kleineren

Punkte, der sich nahe dem Hinterrand der Augen befindet. Solche Stücke könnten für *ochripennis* v. *nigrocoeruleus* Fv. gehalten werden, wenn man die Halsschildpunktirung übersieht, besonders da beide Arten in Kellern zusammen leben. Ein St. dieser Var. von Berlin (Moritz), 2 aus Gotha, Keller XI.; V. 97 1 St. Sächsische Schweiz, 1 St. besonders ausgeprägt von den Beskiden (Reitter) (Hbthl.).

Q. ventralis Ar. — Leine bei Altenburg, Nest schwarzer Ameisen an einer Eiche VI. VIII. IX. 3 St. (Krause, Eppelsh. det.).

Q. cruentus v. *virens* Rttbg. — Gotha III. 99 1 St. (Salzmann).

Q. laevigatus v. *resplendens* Thms. — Thür. W., Schmücke u. Freibach, Fichtenrinde VII. VIII. 3 St. (Ms.).

Q. picipes Mnnh. — Tautenburger Forst, Gleichenberge, Altenburg unter Laub, Pilzen, Steinen VI.—VIII. einzeln (Krause, Correspondenzbl. Halle 1886, 37); Fahner'sche Höhe in Buchenlaub IV. 01 1 St. (Hbthl.).

Q. semiaeneus Stph. — Schmölln, unter Anspülicht III. 77 1 St. (Krause, Eppelsh. det.).

Q. boops v. *fallaciosus* Kr. — Werdauer Wald, Leine bei Altenburg, nasses Buchenlaub und faulendes Gras IV. VIII. 3 St. (Krause, Eppelsh. det.).

Q. fulvicollis Stph. — Eisenberg, Mühlthal, unter Moos, Gösener See, unter Anspülicht IV. 2 St. (Krause, Eppelsh. det.), 1 St. in meiner Sammlung. Erfurt, Willrode im Moos IV. einzeln (Ms.). Wird gewiss oft nicht erkannt (Correspondenzbl. Halle 1836, 37).

Hesperus rufipennis Grv. — Altenburg, Leine: unter Laub und am Fufs einer Eiche unter schwarzen Ameisen III. V. VI. 3 St. (Krause).

Philonthus addendus Shp. — Friedrichroda, Dachsberg an einem todten Reh, Oberbüchig an Schwämmen, 2 St. (Grave).

Ph. Scribae Fv. — Salzsee (Goldfufs, Kraatz, D. E. Z. 1889, 222), auch von Maafs daselbst auf Ufersand in 2 St. IV. 93 gef.; Sömmerda V. 97 1 St. (Mfs.).

Ph. concinnus Grv. — Ueberall mit *ebeninus* (zuerst Krause, Correspondenzbl. Halle 1886, 37) (mehrfach Eppelsh. det.).

Ph. concinnus v. *ochropus* Grv. — Gotha einzeln (Hbthl.).

Ph. sanguinolentus v. *contaminatus* Grv. — Eisenberg, Altenburg, Sättelstädt, Erfurt, Bufleben, wie die Stammform, aber einzeln.

Ph. montivagus Hr. — Beuche bei Eisenberg V. 86 1 St. (Krause).

Ph. varius v. *picimanus* Men. — Erfurt, Gotha einzeln (Hbthl.).

Ph. frigidus Kw. — Gotha, im rothen Steinbruch gekötschert s. s. (K., D. E. Z. 1880, 229), Eisenach, Breitengescheid, gesiebt IV. (v. Schönfeldt).

Ph. pullus Ndm. — Saalthal, bei Kahla und Saalfeld z. s. (K., D. E. Z. 1880, 229).

Xantholinus punctulatus v. *Thomsoni* Schw. — Gotha (Hbthl.), Stotternheim (Mfs.), s.

Cryptobium fracticorne Pk. v. *brevipenne* Mls. — Gotha, Georgenthal, Sättelstädt, Erfurt etc. seltener als die typische Form (in den meisten Sammlungen).

C. fr. v. *Jacquelini* Bd. — Erfurt, Haarberg, im Moos III. 97 1 St. (Hbthl.).

Lathrobium brunnipes v. *luteipes* Fv. — Siebleber Teich, im Genist 1 St. V. 89. Stammform daselbst h. (Hbthl.).

L. elongatum v. *fraudulentum* Gglb. — Siebleber Teich, im Genist 1 St. V. 95 (Hbthl.).

L. castaneipenne Kol. — ♂ ♀ Erfurt: Schwansee, Stotternheim, Steiger, in Gräben unter faulendem Laub, auch im Moos V. VII. IX. s. (Ms. Hbthl.).

Medon dilutus Er. — Querberg bei Engelsbach (Thür. W.), unter Stein 1 St. (K., 2. Aufl.).

M. piceus Kr. — Eisenberg: Mühlholz, Nasser Wald, unter Steinen, meist unter Eichengebüsch im Laub III. IV. VIII.—XI. meistens einzeln, einige Male IX. u. X. n. s. (Krause, siehe Correspondenzbl. Halle 1886, 37. 1 St. in meiner Sammlung.

Astenus (*Sunius*) *pulchellus* Hr. — Erfurt h., Gotha s. am Fufse von Strohschobern unter feuchten Strohresten, auch bei Gotha gekötschert II. VI. VII. IX. (Ms. Hbthl.). Beste Fangstelle für viele sehr seltene Arten, aufser später angeführten, z. B. *Xantholinus glabratus* n. s , *Omalium fossulatum*, *Atomaria peltata*, verschiedene *Monotoma*, *Euplectus* etc.

Paederus caligatus Er. — Eisenberg, Mühlholz bei Tünschütz, unter Gras und Laub II. 82 1 St. (Krause) (Correspbl. Halle 1886, 37).

Stenus lustrator Er. — Eisenberg, Mühlthal und Beuche, faulendes Gras und Moos, Leine bei Altenburg IV.—VI. X. einzeln (Krause, Eppelsh. det.). Erfurt, Haarberg, im Moos 1 ♂ IV. 98 (Hbthl.).

St. gallicus Fv. — Eisenberg, Mühlthal 8. V. 92 3 St. (Krause, Eppelsh. det.). Leider hat Kr. gerade bei dieser Seltenheit keine

genauere Fundortsangabe in seinem Tagebuche; von den 3 St. ist eines in coll. Krause (jetzt Drexler-Greifswald), eines in coll. Eppelsheim, das dritte in meiner Sammlung (durch H. Drexler erhalten).

St. ruralis Er. — Saalthal bei Jena s. (1880), von Kellner in dem Handexemplar s. Verzeichnisses nachgetragen (Harrach, Ent. N. 1886, 60).

St. subaeneus Er. — Hildburghausen s. s. (K. wie voriger) (Harrach ibid.).

St. flavipalpis Thms. — Erfurt, bei Willrode am Rand eines Tümpels in nassem Moos III. 94 1 St. (Ms.).

Oxytelus clypeonitens Pd. — Arnstadt, Plauen'scher Grund unter Laub III. s. s. (Jung, Arnstadt 31, Eppelsh. det.).

Bledius furcatus v. *Skrimshiri.* — Artern, Stotternheim mit der Stammform n. s. (Bösel, Maafs).

B. spectabilis Kr. Gglb. — Salzsee, Artern, Stotternheim IV.—VI. auf Salzboden, viel häufiger als *tricornis* (Thieme, Frenkel, Ms., Hbthl.).

B. denticollis Fv. — Sättelstädt auf Schlamm an der Hörsel V. 1 St. (Jr. Eppelsh. det.).

B. opacus v. *sinuatocollis* Gabr. — (D. E. Z. 1899, 218). Sondra, an der Emse auf Sand 1 St. 1. V. 95 (Hbthl.) (Hanau V. 01 [Ms.]).

B. talpa Gyll. — Eisenberg, Mühlthal auf feuchtem Bachsande IV. 85 s. h., in anderen Jahren selten IV. in Gesellschaft des h. *subterraneus* und einzelner *pallipes* (Krause).

Xylodromus cephalotes Epp. — Sachsenburg, auf dem Abhang unterhalb der Burg nach dem Dorfe zu geklötschert 20. IX. 96 1 St. Gröfste Seltenheit! (Hbthl.)

Omalium amabile Hr. — Thür. W., Mordfleck bei der Schmücke in einem faulenden Pilze bei nafskaltem Wetter 10 St. 1. IX. 01 (Hbthl. Ms.).

Anthobium minutum v. *puncticolle* Grdl. — Ueberall mit der Stammform, n. s. V.—VIII.

Protinus ovalis Stph. — Gothaer Park an Vogelaas (K., D. E. Z. 1880, 229).

Euplectus brunneus Grm. — Ebeleben (Franke, Schilsky, D. E. Z. 1889, 342) 1 St. Georgenthal 11. VI. 01 in sehr nassem Sphagnum, 1 St. zus. mit *Euaesthetus* (Ms.).

E. punctatus Mls. — Leine bei Altenburg, im Mulm eines Eichenklotzes 2 St. V. 83 (Krause).

Amauronyx Märkeli Aub. — Kindelbrück s. (K., 2. Aufl., von Findeis ges.); Erfurt VI. 96 VII. 99; Friedhofsmauer in dem Zuge einer wandernden kleinen gelben *Lasius*-Art mitgeführt 4 St. (Mfs.).

Batrisus formicarius Aub. — Erfurt, Willroder Forst, an einer Kiefer in einem Ameisenhaufen VI. 93 1 St. (Mfs.).

B. oculatus Aub. — Tonnaer Holz, Eichenmulm s. (K. 2. Aufl.)

Bryaxis Lefebvrei Aub. — Erfurt, Willroder Forst, an einem Sumpf in nassem Moos IV. 94 2 St. ♂ ♀ (Ms.).

B. haemoptera Aub. — Eisenberg, Mühlholz bei Tünschütz, VIII. 94 1 St. (Krause).

B. fossulata v. *rufescens* Rttr. — Kösen (Schilsky, D. E. Z. 1889, 342).

Bythinus crassicornis Mot. — Erfurt, Cyriaksburg, unter Laub V. 94 2 St. (Ms.).

B. distinctus Chd. — Erfurt, Steiger, im Moos V. 94 1 St. (Ms., Reitter det.); Erfurt, Mangold's Felsenkeller, Erde und Genist III. 00 1 St. (Ms.).

B. validus Aub. — Erfurt, Willrode, an einem Sumpf im Moos III. IV. V. 3 St. ♂ ♀ (Ms.); Gotha, Krahnberg, Moos und Laub. IX. 00 1 ♂ (Jr.).

Tychus niger v. *dichrous* Schm. — ♂ ♀ Eisenberg, Salzsee, Gotha, Erfurt etc. II. IV. V. VII. IX. unter der Stammform vereinzelt (K. Kr. Hbthl. Ms.).

Chennium bituberculatum Latr. — Saalfeld s. s. (Gutheil u. Meyer, K., D. E. Z. 1880, 229). Laucha a. Unstrut, bei der sog. Rasenameise aufsen auf dem Nest 1 St. (D. E. Z. 1891, 158, Correspbl. Halle 1886, 37, Schenkling).

Ctenistes palpalis Rchb. — Rudolst. s. s. (Gutheil), Sommer 1875 (D. E. Z. 1876, 173). Dienstädt bei Gumperda III. 73 2 St. (Schmiedeknecht).

Euthia Schaumi Kw. — Bei Jena im Mühlthal auf Gebüsch zu Hunderten 16. IX. 94 (Ms. Reitter det.). 13. VII. 00 Erfurt, bei Hochheim von einer Hecke geklopft 1 St. (Ms.). VIII. 00 2 St. an einer Feldscheune am Boden unter feuchtem Stroh (Ms.).

Euconnus confusus Bris. — Erfurt, Willrode, im Moos. IV. 94, 1 St. (Ms. Reitter det.); Hochheim und Henne bei Erfurt, im Compost und feuchten Stroh VII.—IX., z. s. (Ms. Hbthl.).

E. Wetterhali Gyll. — Arnstadt, Tonnaer Holz, im Laub (Kellner, 2. Auflage). Stotternheim, in Gräben unter Laub VI. 99 1 St. (Ms. Reitter det.).

Scydmaenus rufus Mll. — Sömmerda z. s. (Martini, K. D. E. Z. 1880, 229). Erfurt, unter feuchtem Stroh. VIII. IX. z. s. (Ms. Hbthl.).

S. Hellwigi F. — Leine bei Altenburg unter Rinde eines Eichenstockes bei *Lasius brunneus* (Krause) IV. 83 3 St. Stotternheim bei Ameisen; Sachsenburg, Ameisen. V. 93 3 St. (Ms.).

Choleva spadicea Strm. — Halle (Wagenschieber, Kraatz Stett. E. Ztg. 1852). Fahnersche Höhe, im Buchenlaub, 20. V. 01 ein grofses ♀ (Hbthl.).

Nargus badius Strm. — Tautenburger Forst, Buchenwald, Laub und Pilze. IX. 81 (Krause).

N. brunneus Strm. — Sachsenburg, auf sehr trockenem Kalkboden an Graswurzeln, n. s. 19. V. 01 (Ms.). VI. 01 1 St. Erfurt, Steiger (Ms.).

Catops umbrinus Er. — Leine bei Altenburg, unter faulendem Schilf und Moos. V. IX. 2 St. (Krause).

Anemadus strigosus Kr. — Mühlhausen s. s. (K. Handexempl. s. Verzeichnisses im Gothaer Museum nachgetragen).

Ptomophagus sericatus Chd. — Sachsenburg, Sondershausen, Umgebung Erfurts, z. B. Steiger, Schwansee, Laub, Moos, Graswurzeln. III.—VIII. n. s. (Ms. Fr. Reitter det.).

Colon affine Strm. — Schmölln und Altenburg, an Fenstern VII. VIII. (Krause). Wohl meist auf v. *confusum* zu beziehen, da die Stammform nach Ganglbauer III. sehr selten ist.

A. affine v. *confusum* Bris. — Thüringen (Tieffenbach), 1 St. in meiner Sammlung.

C. murinum Kr. — Bei Weimar, hinter der Eisenbahnbrücke, neben der Strafse nach Tieffurt auf einem Grasstreifen Mittags in der Hitze gekötschert (Weise, D. E. Z. 1889, 218; Weise schreibt *C. murinum* oder wohl n. sp.).

C. brunneum v. *episternale* Czw. — Altenburg, Leine, gegen Abend fliegend; Paditz, Fenster einer Veranda. V.—IX. immer einzeln (Krause).

C. rufescens Kr. — Altenburg, Paditz Verandafenster. VI. VII., einzeln (Krause).

Necrophorus germanicus v. *bipunctatus* Kr. — Erfurt 1 St. V. (Mfs.). Bufleben 1 St. V. (Hbthl.). v. *apicalis* Kr. Eisenberg X. 1 St. (Kr.) Erfurt 1 St. V. (Ms.). v. *brunneus* Schklg. (D. E. Z. 1889, 388) Laucha a. Unstrut, Sommer 1888 (Sch. ibid.).

Peltis atrata v. *pedemontana* F. (*fusca* Hbst.). — Gotha, Bufleben, Erfurt I. V. IX. einzeln (Hbthl. Frank).

Hydnobius multistriatus Gyll. — Gotha 1 St. X. 87 (Hbthl.). Erfurt, Stotternheim, Henne. VII. IX. einzeln (Ms. Hbthl.), gekötschert.

Liodes ciliaris Schm. — Wandersleber Gleiche s. s. (K. 2. Aufl.), Weimar, Webicht (Weise D. E. Z. 1890, 285).

L. dubia v. *consobrina* Slb. — Gotha. VIII., 1 St. Verandafenster (Hbthl.). Erfurt, Stotternheim, Schwansee. VI.—VIII. n. s. mit der Stammform, gekötschert (Ms. Hbthl.).

L. scita Er. — Sondra bei Sättelstädt, auf einem mit hohem Gras bewachsenen Holzschlag. VII. 92 1 St. gekötschert (Jr.).

L. Triepkei Schm. — Bei Sättelstädt: Mebachwiese gegen Abend 2 St. 3. IX. 95; Sondra, auf einem Holzschlag im hohen Gras, zugleich mit *scita*. 9. VII. 92 1 St., Kälberfeld 11. IX. 93 1 St., auf einer trockenen Bergwiese gekötschert (Jr.).

Agathidium bohemicum Rttr. — 11. VIII. 01, Mordfleck bei der Schmücke 1 St. im Moos (Ms.); 1. IX. 01 1 St. (Hbthl.).

Orthoperus atomus Gyll. v. *corticalis* Rdtb. — Beuche bei Eisenberg, in einem Loche einer alten Eiche. IX. 82, 3 St. (Krause).

O. atomarius Hr. — Gotha, im Keller an Schimmel. I. VI. n. s. (Hbthl.).

Nossidium pilosellum Mrsh. — Erfurt: Stotternheim und Haarberg im Laub. III. IV. z. s. (Mfs.).

Ptenidium Gressneri Gillm. — Altenburg, Leine. 10. IX. 86, 1 St. bei schwarzen Ameisen (Krause, Reitter det.).

Pt. intermedium Wk. — Oberhalb Sättelstädt an dem steilen, mit Moos bewachsenen Ufer der Hörsel 1 St. (Jr. Flach det.).

Ptiliolum Schwarzi Fl. — Stützerbach, unter Aas und Knochen, die mit Moos bedeckt worden waren (Schilsky, Verz. und briefliche Mittheilung; Flach det.).

Trichopteryx thoracica Wtl. — Sättelstädt, in verrottetem Dünger im Garten. X. 87 5 St. (Jr. Flach det.).

Tr. intermedia Gyll. — Die häufigste Art, welche Kellner verkannt hat; überall unter Moos und Laub, am Wasser, auf Wiesen (Jr. Flach det.; Ms. Hbthl.).

Phalacrus fimetarius v. *Humberti* Rye. — Fahner'sche Höhe, an Grashalm. IX. 01 1 St. (Hbthl.). m. *Doebneri* Fl. am Seeberg bei Gotha. VII. 97 1 St. (Hbthl.).

Olibrus bicolor v. *obscurus* Glb. — Seeberg bei Gotha, in Blüthen der *Adonis vernalis* n. s. mit der häufigen Stammform. IV. 95, Fahnersche Höhe. VII. 1 St. (Hbthl.).

O. bisignatus Mén. — Berge bei Heldrungen gegenüber der Sachsenburg, gekötschert. 20. IX. 96 1 St. (Hbthl.).

Stilbus testaceus Pz. — 1 Stück ähnlich monströs wie *Doebneri*, Krahnberg bei Gotha (Hbthl. Reitter det.)

St. oblongus v. *uniformis* Fl. — Siebleber Teich, Genist IV. V., einzeln unter der typischen Form (Hbthl.).

Engis rufifrons v. *Reitteri* Schls. — Thüringen (Schilsky, D. E. Z. 1892, 195).

E. bipustulata v. *Jekeli* Rttr. — Siebleber Teich in Pilzen (Hbthl.); Stotternheim. VII., (Ms.) einzeln.

Triplax collaris Schall. — Halle (Schilsky Verzeichnifs).

Cyrtotriplax bipustulata v. *binotata* Rttr. — Stotternheim VII. 97 1 St. (Hbthl.)

Lycoperdina succincta v. *humeralis* Schls. — Laucha a. Unstrut (Schenkling, Schilsky, D. E. Z. 1888, 184).

Alexia globosa Strm. — Stotternheim VI. 94 7 St., Laub (Ms.).

Diplocoelus fagi Chvr. — Beuche bei Eisenberg, unter Eichenrinde VI. 1 St. Leine bei Altenburg V. 1 St. (Krause). Eisenach, Drachenstein, an Buche VII. (v. Schönfeldt).

Cryptophagus Skalitzkyi Rttr. — Leine bei Altenburg V. 1 St. (Krause).

C. nitidulus Mll. — Kösen (Habelmann, D. E. Z. 1891, 154).

C. populi Pk. — Altenburg, Oberlödla, Paditz Verandafenster VII. 3 St. (Krause, Reitter det).

C. subfumatus Kr. — Eisenberg im Laub und geschöpft, Altenburg an Fichte (Kr.), Erfurt an Häusern, Willrode gekötschert, Gotha im Laub (Ms. Hbthl.), 1. IV. V. VII. VIII., einzeln; Gotha, Seeberg s. s. (K. 2. Auflage).

C. cylindrus Ksw. — Schmölln IX. 1 St. (Krause).

C. Thomsoni Rttr. — Schmölln (Kr.), Sättelstädt im Keller und unter feuchtem Laub (Jr. Schilsky det.). Kleinschmalkalden (Hbthl.). Stotternheim, Blankenburg gekötschert (Hbthl.). Sachsenburg (Ms.), II. V.—VII. XI. immer einzeln.

Atomaria prolixa v. *atrata* Rttr. — Altenburg, Paditz Verandafenster V. 1 St. (Krause).

A. gutta v. *rhenana* Kr. — Ostthüringen: Haselbacher Teiche, Anspülicht IV. 1 St. (Krause).

Lathridius rugicollis Olv. — Bei Reinhardsbrunn s. s. (K. D. E. Z. 1880, 229), Eisenberg, Mühlthal, an einer abgeschälten Tanne VI. 1 St. (Krause).

L. Bergrothi Rttr. — Gotha, im Haus, in einer aus Westpreufsen erhaltenen, mit Holzwolle gefüllten kleinen Kiste, welche in einer dunklen, feuchten Küche mehrere Jahre stand, zusammen mit *Corticaria fulva, Lathridius minutus, Cartodere ruficollis* und *filiformis, Gibbium scotias, Atomaria nigripennis:* III. IV. VII.—XII., n. s. auch in einem in der Nähe stehenden Glase. Vermuthlich importirt. Bekanntlich von Rufsland sich nach Westen verbreitend (Dresden), ähnlich wie früher *Niptus hololeucus* (Hbthl.).

L. nodifer Ww. — Gotha, Laub s. s. (K. D. E. Z. 1880, 229). Krahnberg unter Stein 1 St. (Hbthl.), Laucha a. Unstrut, Herbst 1890, im Garten aus schimmelnden Pflanzenstoffen gegen 20 St. gesiebt (Schenkling, D. E. Z. 1891, 158). Erfurt unter faulenden Pflanzenstoffen an Hecken mehrfach (Ms.). Sondershausen unter faulenden Stoffen bei einer Wildfütterung 2 St. (Ms.). IV. VII—X.

Enicmus fungicola Thms. — Hörselberg gekötschert VI. 1 St., Erfurt, bei Hochheim an Hecken, geklopft VII. 1 St. (Hbthl.)

Corticaria abietum Mot. (*Mannerheimi* Rttr.). — Laucha a. Unstrut, Herbst 1890 unter schimmelnden Pflanzenstoffen (Schenkling, D. E. Z. 1891, 158); Gr. Tabarz, Holzschlag, am Harz gefällter Kiefern II. 1 St. (Jr.).

C. obscura Bris. — Finsterbergen, an Wänden und auf Gebüsch s. (K., 2. Auflage); Erfurt, Willrode, Sömmerda V. VI. VIII., einzeln (Ms. Reitter det.).

Melanophthalma fuscula v. *latipennis* Slb. — Seeberg bei Gotha 1 St. (Hbthl.)

Tritoma picea F., v. 6-*pustulatus* F., v. *lunaris* F., v. *histrio* Slb., v. *undulata* Mrsh., v. *varia* Mrsh. — Alle Krahnberg bei Gotha. VI. an der Bruchstelle einer gestürzten Eiche. Ich besitze noch v. *punctulata* Schls. und v. *salicis* Bris, die Stammform habe ich noch nicht gesehen (Hbthl.).

T. fulvicollis F. — Saalthal bei Rudolstadt s. s. (K., D. E. Z. 1880, 229).

Cercus rufilabris v. *junci* Stph., v. *pallidus* Hr. — Bei Sömmerda n. s. VI., auf *Carex*-Blüthen, in Gräben gekötschert (Ms.); letztere var. auch bei Wandersleben IX., Sachsenburg IX. (Ms.), Stotternheim VIII. (Ms. Hbthl.).

Brachypterus villiger Rttr. — Erfurt: Glacis V. 93 1 St. gekötschert (Ms.), Dreienbrunnen IX. 97 1 St., Steiger IV. VII. 98 2 St. (Frank, Ms.).

Epuraea terminalis v. *Seidlitzi* Schils. — Stützerbach (Schilsky, D. E. Z. 1892, 196; 1893, 354).

E. nana Rttr. — Bei Sondra von Sumpfgräsern gekötschert VII., 1 St. (Jr. Schilsky det.).

E. nana v. *binotata* Rttr. — Sieglitzthal bei Oberhof, gekötschert VII. 1 St. (Hbthl.).

E. silacea Hbst. — Leine bei Altenburg, unter Buchenrinde an Saft IV. 1 St. (Krause, als *fagi* Bris.).

E. longula v. *ornata* Rttr. — Steiger bei Erfurt, auf Blüthen von *Aegopodium* mit der typischen Form. VIII. (Ms.). — v. *Erichsoni* Rttr. — Gotha VI. 1 St. Blankenburg VIII. 2 St. (Hbthl.).

E. thoracica Trn. — Thür. W., Freibach, unter Fichtenrinde VII. 1 St. (Ms.).

E. laeviuscula Gyll. — Thür. W., Freibach, unter Fichtenrinde VII. 2 St. (Ms.), Seltenheit.

Meligethes aeneus v. *coeruleus* Mrsh. — Gotha, Erfurt, Freibach, einzeln. — v. *rubripennis* Rttr. 2. V. 97, 1 St. Gr. Tabarz, Lauchagrund (Jr.).

M. brachialis Er. — Seeberg s. s. (K., 2. Auflage). Jena, Forst VI. 1 St. (Hbthl.).

M. atramentarius Frst. — Gotha s. (K., 2. Auflage).

M. anthracinus Bris. — Beuche bei Eisenberg, geschöpft V. 80, 1 St. (Kr.)

M. discoideus Er. — Nebdenitzer Holz bei Schmölln VI. 1 St. (Kr.).

M. egenus Er. — 1 St. aus Thüringen in Schilsky's Sammlung (briefliche Mittheilung).

Cyllodes ater Hbst. — Erfurt, Steiger auf Blüthen VIII. 1 St. (Ms.).

Cerylon fagi Bris. — In Buchenwäldern: bei Winterstein und im Tonnaischen Holz unter Buchenrinde z. s. (K., D. E. Z. 1880, 229).

Monotoma spinicollis Aub. — Thür. W. in trockenen Pilzen s. (K., 2. Auflage). Altenburg im Haus VII. 1 St (Kr.). Erfurt, unter Dünger und Strohcompost V. VII. IX. X., einzeln (Ms.).

M. ferruginea Bris. — Erfurt, unter Strohcompost und faulenden Rübenstengeln VII.—IX. n. s. (Ms. Hbthl.).

Trixagus tomentosus v. *flavescens* Mrsh. — Kleinschmalkalden. VI., 1 St. (Ms.).

Dermestes vulpinus F. — Altenburg, in der Stadt IX. 1 St. (Krause); Gotha, bei einem Ausstopfer, mit Büffelhäuten importirt 1 St. (Jr.).

D. atomarius Er. — Bei Suhl und Heinrichs s. s. (Findeis, K., 2. Auflage).

Attagenus piceus v. *dalmatinus* Küst. — Bei Erfurt auf Blüthen. V. VII., einzeln (Frank. Ms.), bei Schleusingen VII. (Ms.).

A. p. v. *sordidus* Hr. — Ebenfalls bei Erfurt V.—VII. (Ms.).

Seminolus pilula v. *auratopunctatus* Rttr. Gotha, Erfurt. — v. *albopunctatus* F., desgl. v. *oblongus* Strm. Gotha (Hbthl.). — v. *aurofuscus* Rttr. Gotha, Erfurt.

S. arietinus Stff. — Arnstadt s. s. (Kellner, 2. Auflage, Jung 44) bei Schmölln VI. 1 St. (Krause).

S. fasciatus v. *inornatus* Rtt. Gotha (Hbthl.). — v. *subornatus* Rttr. Gotha, Erfurt, Sachsenburg, Oberhof. — v. *auratofasciatus* Duft. Gotha, Oberhof. — v. *cinctus* Ill. Erfurt. IV., 1 prächtiges Stück (Ms.), wohl sehr selten. — v. *complicans* Rttr. Gr. Seeberg (Ms.). — v. *Dianae* F. Gotha, Georgenthal (Hbthl.).

S. pustulatus v. *ater* F. Eisenberg, Erfurt, Thür. W.

Cistela sericea v. *fusca* Stph. Gotha, Erfurt, Thür. W. — v. *tessellata* Rttr. Arnstadt, Erfurt, Wandersleben (Ms.).

Hister 4-maculatus v. *gagates* Ill. — Sömmerda (Martini, Schilsky's Verz. und briefl. Mitth. 1 St. in coll. Schilsky).

H. helluo Trg. — Altenburg, Weg nach Nobitz. IV., 1 St.; Leine an Birkenschwämmen V. 1 St. (Krause).

H. stigmosus Mrs. — Eisenberg, Eingang des Mühlthales, an Aas VII. 1 St (Krause).

H. praetermissus Pr. — Salzsee bei Eisleben einzeln 5. V. 95. (Ms., die Bestimmung ist sicher!) unter faulendem Schilf und Genist am Ufer; Eggers (Insektenbörse 1901, Nr. 36) giebt an, Erdeborner Stollengraben, V., und unter Genist am nördlichen Ufer des süfsen See's V. VI. mehrfach.

Saprinus pulcherrimus Wb. — Bei Seebergen in einer Sandgrube s. s. (K., 2. Auflage); Stotternheim, faulender Pilz VI. 1 St. (Ms.).

S. metallicus Hbst. — Salzsee, an faulen Fischen. V., 1 St. (Krause). Eggers (Insektenbörse 1901, Nr. 36) hat ihn unter denselben Verhältnissen gefunden. VI.

Plegaderus vulneratus Pz. bei Ichtershausen unter Pappelrinde s. s. (Nikolai, Kellner, 2. Auflage). Berlach bei Gotha, unter Rinde gefällter Kiefern X. 2 St. (Hbthl.). Erfurt (Ms.).

Aphodius erraticus v. *lineatus* Prr. — Thüringen (Schilsky, D. E. Z. 1888, 306).

A. subterraneus v. *fuscipennis* Mls. — Gotha VIII. 2 St. (Hbthl.).

A. fimetarius v. *autumnalis* Nz. — Gotha VIII. 2 St. (Hbthl.).

A. sordidus v. *4-punctatus* Pz. — Eisleben VI. 1 St. (Krause). Gotha. VIII., einzeln (Hbthl.).

A. inquinatus v. *nubilus* Pz. — Umgebung Gotha's X. einzeln (Hbthl.).

A. tessulatus v. *basalis* Schls. — Sömmerda (Martini) und v. *Gutheili* Schls. Thüringen (Gutheil in Dörnfeld); beide D. E. Z. 1888, 313.

A. punctatosulcatus v. *obscurellus* Schls. — Gotha III. 1 St. (Hbthl.), Salzsee V. 2 St. (Ms.).

A. pubescens Strm. — Altenburg, Paditz Verandafenster. VI. 2 St. (Krause).

A. biguttatus (die Stammform führt Kellner nicht an, nur v. *sanguinolentus* Pz., erstere noch nicht aus Thüringen bekannt); v. *apicalis* Schls. — Schwellenburg bei Erfurt (Gips) unter vertrockneten Blättern von *Cynoglossum* IV. 1 St. (Hbthl.).

A. luridus v. *apicalis* Mls. — Arnstadt, Kuhdünger. IV. 1 St. (Frank).

Heptaulacus villosus Gyll. — Schwarzburg, Saalfeld s. s. (K. in dem Handexempl. s. Verz. von ihm nachgetragen). — Kl. Seeberg bei Gotha auf einer Wiese gekötschert VI. n. s. (Hbthl.), auch bei Eisleben im Grase gekötschert VI (Eggers, Insektenbörse 1900, Nr. 37).

Psammodes sulcicollis Ill. — Goldene Aue (Kellner in s. Handexempl. des Verz. von ihm nachgetragen) Eisleben, Salzsee. V., 1 St. (Krause).

Aegialia sabuleti Pk. — Eisenberg, im Mühlthal, im Sande des Baches, auch am Rand unter Gras und dürren Blättern III.—V. manchmal zu Hunderten (Krause, Buckler, Mehrhardt; D. E. Z. 1897, 198, von Krause zuerst gesammelt).

Ochodaeus chrysomeloides Schrk. — Saalthal bei Kahla, gegen Abend auf Wiesen fliegend (Kellner, im Handexempl. s. Verz. nachgetragen). Gumperda 1 St. (Schmiedeknecht, siehe Regel, Thüringen II. 255).

Geotrupes stercorarius L. (Kellner's *putridarius* Er., während Kellner's *stercorarius* L = *spiniger* Mrsh. ist, nach coll.), v. *foveatus* Mrsh. Gotha, Thür. W. einzeln (Hbthl.).

Melolontha hippocastani F. v. *nigricollis* Mls. Eisenberg V. 1 St. (Krause). — v. *tibialis* Mls. Schleusingen 1 St. (Jr.). — v. *discoidalis* Kr. Schleusingen h. (Jr.).

M. vulgaris F. v. *pulcherrima* Prr. u. v. *discicollis* Mls. n. s., v. *ruficollis* Mls. seltener. — v. *lugubris* Gotha mehrfach (Jr.).

Hoplia farinosa L. — Südseite des Arnstädter Holzes, auf blühendem Weifsdorn s. s. (Nikolai, Kellner, 2. Auflage, Jung 48).

Cetonia aurata L. v. *cuprifulgens* Mls. Gotha und Erfurt, je 1 St. (Hbthl. Ms.) — v. *piligera* Mls. Sachsenburg, Erfurt, Blankenburg, Sättelstädt (Ms. Frank. Jr.) einzeln auf Weifsdorn und Cornus. IV.—VI.

Potosia floricola v. *rubrocuprea* Mls. — Gotha auf blühendem *Sambucus* VI. 1 St. (Hbthl.). — Schwansee V. 1 St. (Ms.). Elgersburg VI. 1 St. (Ms.).

C. metallica F. — Bei der Leuchtenburg im Saalthal VII. 1 St. (Krause). — v. *Fieberi* Kr. Altenburg VI. VII. 2 St. (Krause). (Da Hahn (D. E. Z. 1883, 16; 1885, 447) bei Magdeburg die Varietät nicht selten gefangen hat, ist Krause's Bestimmung als sicher anzunehmen und das Vorkommen in Ostthüringen nicht wohl zu bezweifeln.)

Trichius gallicus Hr. (*abdominalis* Kellner in catal. non Mén.) — Gotha, Südseite des Seeberges, auf blühendem *Chrysanthemum euc.* s. s. (K. 2. Auflage).

Anthaxia cichorii Olv. — Blankenburg 1897, 1 St. (Frank).

A. nitidula v. *cyanipennis* Lap. — Schwarzathal VII. 1 St. (Hbthl.). Hörselberg VI. VII. (Jr.)., — v. *signaticollis* Kryn., bei Blankenburg 1897 1 St., welches zugleich v. *cyanipennis* ist (Frank).

Chrysobothrys Solieri Lap. — Bei Jena 1 St. (Essiger, in meiner Sammlung).

Agrilus biguttatus v. *coerulescens* Schls. — Erfurt, unter Rinde von Eichenstöcken (Ms.). Gr. Tabarz VII. 1 St. (Jr.). Hörselberg IX. 1 St. (Jr.).

A. subauratus Gebl. — Leine bei Altenburg, an junger Aspe VI. 1 St. (Krause). Rudolstadt auf *Salix caprea* n. s. seit 1890 (Bischoff). Erfurt VI. VII. *Salix caprea* (Frank, Ms.). Blankenburg V. 2 St. (Ms.). Sondra, auf Eiche (Jr.).

A. viridis v. *linearis* Pz. — Altenburg, *Salix caprea* VI. (Kr.). Rudolstadt (Bischoff). Sachsenburg, Blankenburg, Erfurt V. VI. (Ms.).

A. elongatus v. *cyaneus* Rssi. — Erfurt, Steiger, Eiche VI. (Ms.).

Cylindromorphus filum Gyll. — Salzsee bei Eisleben auf Gebüsch s. (Franke, Harrach (D. E. Z. 1880, 229), u. auf Blüthen von *Hypericum perforatum* s. (Harrach, Ent. Nr. 1886, 61).

Trachys fragariae Bris. — Bei Weimar und Jena an *Fragaria vesca* z. B. erstes Thal hinter Buchfahrt (nach Jena zu) zwischen 11—2 Uhr an heifsen, sonnigen Tagen in Anzahl (Weise, D. E. Z. 1889, 219). Sättelstädt VII. 1 St. (Jr. Weise det.). Erfurt, gezogen (Frank).

Throscus elateroides Hr. — Eisenberg, Mühlthal geschöpft VII. 1 St. (Krause). Sengelbach bei Eisenach, geklopft VI. (v. Schönfeldt).

Anchastus acuticornis Grm. — Steiger bei Erfurt s. (Kellner, in seinem Erichson, Ins. Deutschl. IV. p. 350, nachgetragen).

Drasterius bimaculatus Rssi. — Arnstadt, Jonasthal, unter Steinen V. s. s. (Jung, Verz. Arnst. 50).

Elater sanguineus v. *rubidus* Cnd. — Sperberberge bei Eisenberg VI. 1 St. (Krause).

E. sanguinolentus v. *ephippium* Olv. — Sättelstädt, Erfurt.

E. nigerrimus Lac. — Arnstadt, Ilmenau, Elgersburg, Ebeleben (Kellner, Notiz in s. Exempl. von Erichson, Ins. D. IV. 346).

Ischnodes sanguinicollis Pz. — Gumperda (Schmiedeknecht, siehe Regel, Thüringen. II., 255). Kickelhahn bei Ilmenau. VI., 1 St. auf Fichtenstock (Ms.).

Hypnoidus dermestoides Hbst., v. *subnotatus* Rttr. einzeln; v. *submaculatus* Rttr., h. an den Flüssen, z. B. bei Blankenburg an der Schwarza, an der Gera und Hörsel.

H. sabulicola Boh. — Salzsee bei Eisleben, am Ufer, unter Schilfgenist. V., 3 St. (Ms.).

Cardiophorus Gärtneri Schw. — Bei Manebach im Sommer 1899 1 St. (Gärtner, D. E. Z. 1901, p. 16, von Schwarz beschrieben); höchst interessant!

Melanotus crassicollis F. — Naumburg s. (E. Taschenberg, Kellner, 2. Auflage).

Limonius quercus Olv. — Ueberall mit der von K. angeführten v. *lythrodes* Grm.

Athous niger L. — Gotha (K.). Sömmerda (Martini, D. E. Z. 1880, 229). Erfurt, Arnstadt, Jena VI. VII. s.

Ludius impressus v. *rufipes* Schls. — Altenburg, Eisenberg, Thür. W., Erfurt, auf Nadelholz VI.—VIII.

L. aeneus v. *coeruleus* Schls. — Gotha 1 St. (Hbthl.).

Agriotes ustulatus v. *sputator* Rdtb. — Gotha, Erfurt, Jena VI. VII. einzeln. — v. *piceus* Meg. überall mit der typischen Form, z. B. Arnstadt (Jung 52), Gotha, Erfurt, n. s.

A. sputator v. *rufulus* Lac. — Erfurt an der Gera V. 1 St. (Hbthl.). Sättelstädt (Jr.). — v. *tristis* Schls. Erfurt, Arnstadt, Sättelstädt, Gotha, selten.

Adrastus humilis Er. — Alperstädt bei Erfurt VII. 3 St. auf Weidengebüsch (Ms.). Eisleben, an verschiedenen Punkten auf Gebüsch und *Salvia silvestris* (Müller, Insektenbörse 1901, Nr. 38).

Denticollis linearis v. *livens* F. — Gotha, Sättelstädt VI. einzeln. — v. *marginatus* F. Erfurt, Georgenthal V. VI. einzeln (Ms.).

Helodes minuta v. *nigricans* Schls. — Thüringen (Franke, D. E. Z. 1888, 188).

Cyphon variabilis v. *nigriceps* Kw. — Siebleber Teich, von blühenden Gräsern gekötschert s. s. (K. 2. Auflage).

C. padi v. *discolor* Pz. — Eisenberg, Laub und Moos III. Siebleben, Laub IV. Gebüsch X. Alperstädt VII. auf Wiesen, einzeln.

Scirtes orbicularis Pz. — Eisenberg und Schmölln, an Teichen gekötschert VI. einzeln (Krause).

Cantharis violacea Pk. v. *tigurina* Dt. — Gotha V. 1 St. (Hbthl.). Erfurt VI. 1 St. (Frank).

C. fusca v. *conjuncta* Schls. — Gotha. VI. 95, n. s. (Hbthl.).

C. fulvicollis v. *affinis* Stph. Schwarzathal, Erfurt, Gotha VII. einzeln. — v. *maculata* Schls. Schwarzathal VII., einzeln.

C. bicolor v. *suturalis* Schls. — Thüringen (wahrscheinlich Arnstadt, Ludy, D. E. Z. 1890, 178).

C. discoidea v. *liturata* Rdtb. — Sömmerda 1 St. (Martini, in meiner Sammlung).

Rhagonycha rufotestacea Letzn. — Thür. W., Freibachgrund gekötschert VII. 2 St. (Hbthl.). Oberhof VIII. 1 St. (Jr.).

Rh. fuscicornis v. *Märkeli* Ksw. — Verbreitet von Sättelstädt bis Jena V.—VII. auf Blüthen meist einzeln.

Rh. limbata Thms. — Weit verbreitet, Sättelstädt bis Jena, meist h., während *testacea* L. s.s. ist.

Malthinus seriepunctatus Ksw. — Altenburg (Mehrhardt, 2 St. in meiner Sammlung).

Malthodes pulicarius Rdtb. — Jena s. (v. Kiesenwetter, Kellner 2. Auflage).

M. ruficollis v. *minimus* L. — Thüringen (Schilsky D. E. Z. 1892, 198), n. s. Gotha, Erfurt etc., mit der Stammform.

Maltharchus apterus Mls. — Bei Weimar an der Strafse nach Tiefurt auf einem Grasstreifen, dicht hinter der Eisenbahnbrücke zu Hunderten (Weise D. E. Z. 1892, 409, und briefliche Mittheilung).

Authocomus fasciatus v. *regalis* Chp. — Jena VII. 1 St. (Hbthl.).

Dasytes nigrocyaneus Mls. — Thüringen 1 St. (Franke, Schilsky D. E. Z. 1893, 355).

D. flavipes Olv. — Erfurt, Cyriaksburg, Blankenburg, Sachsenburg (Ms.). Gotha, gekötschert Spiräablüthen (Hbthl., Salzmann) V.—VII. einzeln, während *plumbeus* Mll. sehr h.

Haplocnemus nigricornis v. *chalybaeus* Grm. — Thüringer W. (Schilsky, Küster 34, p. 48) n. s.

Dermestoides sanguinicollis F. — Halle (Herbst, IV. 153, Bach D. E. Z. 1889, 361).

Necrobia ruficollis F. — Eisenberg n. s. (Buckler), Altenburg h. (Krause), Erfurt n. s. (Mfs.), Arnstadt (Bischoff) V. VI. VIII. IX. meist an Aas.

Bruchus variegatus Rssi. — Stotternheim, an einer alten, gelbangestrichenen Scheune VIII. 1 St. (Ms.).

Byrrhus fagi Mls. — In den Buchenwäldern bei Wilhelmsthal, der Hainleite bei Sondershausen in alten Buchen (Martini, Kellner D. E. Z. 1880, 229). Leine bei Altenburg, an einem Buchenklotz VI. 1 St. (Krause).

Ernobius pini Strm. Schilsky. — Sättelstädt VI. 91 1 St. (Jr. Schilsky det.). Eisleben, auf Nadelholz s. Teufelsgrund auf Fichten. VII. (Eggers Insektenbörse 1901, Nr. 41), v. *parens* Mls. von Krause für Eisenberg. VI. VII., angegeben, ebenso v. *crassiusculus* Mls. VIII. 1 St. (Buckler).

Gastrallus immarginatus Mll. — Beuche bei Eisenberg, am Fufse einer alten Eiche VII. 1 St. (Krause).

Lasioderma testaceum Dft. — Erfurt, in einer Handlung mit Manilacigarren importirt zahlreich (Ms.).

Sphindus dubius Gyll. — Stotternheim, von alten Ulmen geklopft VI. VII. einzeln (Mfs.).

Xylopertha retusa Olv. — Sömmerda s. s. gekötschert (Martini D. E. Z. 1880, 229).

X. puncticollis Ksw. — Bei Naumburg s. s. in einem Weinberg (K. D. E. Z. 1880, 229).

Cis Jacquemarti Mll. — Waltershausen s. s. (K. D. E. Z. 1880, 229). Thal bei Ruhla VI. (v. Schönfeldt). Ist mit *nitidus* Herbst identisch (nach Schilsky bei Küster 37, 62).

C. striatulus Mll. — Altenburg, an Buchenschwämmen VI. h. (Kr.).

C. laminatus Mll. — Bei Naumburg z. s. (K. D. E. Z. 1880, 229). Arnstadt, Rudisleben, Dornheimer Holz, Baumschwämme IX. s. (Jung, Arnstadt 60).

C. bidentulus Rsh. — Kühndorf, östlicher Fufs des Dolmar, in Buchenschwämmen s. s. (K. in s. Exempl. von Gutfleisch p. 407 nachgetragen). Eisenberg, Mühlthal, alte Eiche an Saft VI. 2 St. (Krause).

Ennearthron affine Mll. — Schmölln, Altenburg an Baumschwämmen, Eisenberg an Buchenschwämmen, Sachsenburg an Eichenschwämmen, Bufleben an Weidenschwämmen, Alperstädt. IV. V. VII.—IX. Durch die von Reitter D. E. Z. 1898 angeführten Unterschiede von *Rh. fronticornis* Pz. gut zu trennen.

Octotemnus mandibularis Gyll. — Laucha a. Unstrut, einzeln in Baumschwämmen (Schenkling D. E. Z. 1891, 158).

Palorus Ratzeburgi Wsm. — Laucha a. Unstrut, unter Baumrinde 1 St. (Schenkling D. E. Z. 1891, 158, Gerhardt det.).

Echocerus cornutus F. — Gotha, bei einem Bäcker im Mehl, n. s. (Matthes).

Uloma culinaris L. — Saalfeld, im Mulm alter Bäume s. (Kellner, Nachtrag im Handexempl. s. Verz. im Gothaer Museum).

Mycetochara axillaris v. *maurina* Mls. — Beuche bei Eisenberg, am entrindeten Theil einer alten Eiche VI. 1 St. (Krause). Kniebreche bei Eisenach in einer hohlen Buche VII. (v. Schönfeldt).

M. linearis v. *pygmaea* Rdtb. — Erfurt, Glacis, mit der typischen Form an alten Bäumen in den Gängen von *Anisanthron* u. *Anobium rufipes* V. einzeln (Ms.).

Agnathus decoratus Germ. — Halle (Germar, Magazin IV, p. 229).

Orchesia fasciata Pk. — Leine bei Altenburg, in Buchenpilz V. 1 St. (Krause).

Serropalpus barbatus Schll. — Altenburg VI. 76 1 St. (Krause).

Melandrya rufibarbis Schll. — Halle (Hybner, siehe Seidlitz, Ins. Deutschlands V, p. 636).

Conopalpus testaceus Olv. — Thüringen (v. Hopffgarten).

Mordella fasciata v. *interrupta* Cost. — Jena (Hbthl.), Erfurt, Arnstadt (Ms.), Sättelstädt (Jr.), VI. VII. einzeln. — v. *coronata* Cost., Stotternheim VII. 1 St. (Hbthl.). — v. *seriatoguttata* Mls., Jena VII. 1 St. (Hbthl.), Stotternheim VIII. 1 St. (Ms.), Umbelliferen.

M. bisignata Rdtb. — Schmölln, an einem Weidenstamm, VI. 1 St. (Krause).

M. aculeata v. *leucaspis* Küst. — Sättelstädt, Sachsenburg, Erfurt, Gotha, Blankenburg, viel häufiger als die Stammform.

Mordellistena lateralis v. *atricollis* Sch. — Blankenburg, auf Umbelliferen VII. einzeln (Hbthl.). — v. *dorsalis* Pz. Sachsenburg, VII. 1 St. (Ms.). Erfurt VII. (Fr.).

M. nana Mot. — Gr. Seeberg, Erfurt, Fahner'sche Höhe, gekötschert V. VII. VIII. s. (Hbthl. Ms.).

M. episternalis Mls. — Erfurt, Sachsenburg, Seeberg bei Gotha, Sömmerda, V.—VII. einzeln (Ms. Hbthl.).

M. confinis v. *Emeryi* Schls. — Jena, im Mühlthal 1 St. VII. (Hbthl.) zwischen Stotternheim und Schwansee gekötschert VII. 4 St. (Ms. Hbthl.).

Anaspis maculata Frcr. — Sachsenburg VIII. 2 St. (Ms.).

A. thoracica v. *Gerhardti* Schls. — Von Sättelstädt bis Erfurt und Sachsenburg verbr. V.—VII. z. s.

A. latipalpis Schls. — Gotha 1 ♀, Stotternheim 2 ♀ VI. VII. Männchen noch nicht gef. (Hbthl. Ms.).

A. melanostoma Cost. — Lauchagrund bei Gr. Tabarz 1 St., Sättelstädt, 1 St. gegen Abend gekötschert V. VII. (Jr. Schilsky det.); Gotha 1 St. (Hbthl.).

A. Costae Em. — Bei Blankenburg an der Schwarza auf Umbelliferen 3 St. VIII. ♂ ♀ (Hbthl. 1892). — Bei Eisleben an verschiedenen Orten n. s. auf Ulme, Weifsdornblüthen gekötschert V.—VII. (Eggers, Insektenbörse 1901, No. 42).

A. rufilabris v. *obscuripes* Schl. — Thür. W. bei der Schmücke n. s. VII. (Hbthl.). Erfurt, Sachsenburg VI. VII. einzeln (Ms.) — Im Freibach bei der Schmücke ein St. mit einem gelben Fleck an der Wurzel der rechten Flügeld. (Hbthl.).

A. latiuscula Mls. — Jena s. s. im Saalthal (K., von ihm nachgetragen in s. Handexemplar s. Verzeichnisses und Ex. Kraatz), Entom. Nachr. 1886, 61 (Harrach).

A. brunnipes Mls. — Seeberg s. s. (K. wie *latiuscula*). Ent. N. 1886, 62 (Harrach).

A. varians Mls. — Gotha auf dem Seeberg s. (K., 2. Aufl.), bei Erfurt an vielen Stellen V. VI. VIII. (Ms.). Hörselberg VI. (Jr.). — v. *collaris* Mls. Blankenburg VII. VIII. einzeln. Hörselberg VI. VII. einzeln auf Umbelliferen (Hbthl. Jr.).

A. palpalis Grb. — Kellner führt in seinem Handexemplar s. Verz., veröffentlicht von Harrach, Ent. N. 1886, 62, an: Georgenthal s. s. Die Stücke gehören aber zu *varians* Mls. *A. palpalis* bei Erfurt an mehreren Stellen: Glacis, Gispersleben, Schwellenburg, auf Blüthen von *Conium maculatum*; Fahner'sche Höhe auf blühender Reseda, Kalkboden; lebt gesellschaftlich VI. VII. (Ms. Hbthl.).

Rhipiphorus paradoxus v. *apicalis*, v. *macularis*, v. *nigriventris*, v. *nigrescens* bei Friedrichroda; v. *semiflavus*, v. *notiventris* desgl. und bei Erfurt (Jr. Ms. Hbthl.), auch verschiedene Var. von Gutheil gesammelt und von ihm an auswärtige Sammler gegeben.

Meloe decorus Br. — Naumburg, Weifsenfels s. s. (K., 2. Aufl.).

Euglenes pruinosus Kw. — Hochheim bei Erfurt 2 St. VIII. (Ms.).

E. oculatus Gyll. — Bei Eisenberg VII. 1 St., bei Altenburg, Paditz, Verandafenster VI. VII. oft, aber immer einzeln gef. (Kr.).

Anthicus formicarius Gze. — Gotha fliegend VI. (Hbthl.), Erfurt und Gotha, an Hauswänden, unter trockenem Dünger, an Hecken n. s. V.—IX. (Ms. Hbthl.). *A. floralis* in Thür. s.

A. nectarinus Sz. — Weimar (van Doesburgch. Schilsky det. D. E. Z. 1889, 344). Bei Eisleben (Eggers, D. E. Z. 1895, p. 217, und Insektenbörse 1901, No. 41) auf Gesträuch und Kräutern VI.—VIII.

Lissodema cursor Gyll. — Webicht bei Weimar gekötschert (Weise, D. E. Z. 1889, 218). Hochheim bei Erfurt an Hecken 1893 (Ms.), bei Stotternheim, Schwansee am Rehmberg gekötschert VI.—IX. (Ms. Hbthl.).

Salpingus foveolatus Lj. — Saalthal bei Rudolstadt s. s. (Gutheil; K. in s. und Kraatz' Handexemplar) (Ent. N. 1886, 61, Harrach). Leine bei Altenburg, an Buchenstamm und Birkenscheit 2 St. II. III. (Krause).

Otiorrhynchus laevigatus v. *cornicinus* Stl. — Meiningen (Bach, Stierl. Revision 75, D. E. Z. 1890, 192).

O. fuscipes v. *fagi* Gyll. — Friedrichroda (K., Handexemplar s. Verz.), Thür. W. einzeln unter der häuf. Stammform, nicht genügend beachtet.

O. raucus v. *tristis* F. — Bei Gotha auf der Chaussee nach Bufleben VIII. 1 St. (Hbthl.).

O. conspersus Grm. — Thür. W., Schmücke auf Fichte VI. 93 1 St. (Ms.).

O. rugosostriatus Gze. — Erfurt, Ecke der Hager'schen Gärtnerei, an dürrem Holz IX. einzeln (Mfs.).

O. nodosus v. *aurosus* Rey. — Thür. W. am Schneekopf, bei Oberhof, verbr. mit der Stammform V.—VIII. n. s. (Hbthl.).

O. pupillatus Gyll. — Thüringen (Schilsky, Verz. 100 und briefl. Mittheilung), Jung (Arnstadt 66, verschiedene Fundorte), Kellner führt nur *subdentatus* Bach an, der nach Schilsky, D. E. Z. 1890, 192, von Bach aus Thüringen beschrieben ist.

O. gibbicollis Boh. — Thüringen (Zebe Synopsis, briefl. Mittheil. von Schilsky, dessen Verz. p. 101).

Peritelus sphaeroides Grm. — Erfurt, Arnstadt s. (K., Handexemplar s. Verz.).

Phyllobius glaucus v. *nudus* Wh. Inselsberg 1 St. (Hbthl.). — v. *densatus* Schls. Gotha, Sondra, auf Erle V. VI. (Hbthl.).

Ph. oblongus v. *floricola* Hbst. — Mit der Stammform n. s.

Polydrusus atomarius v. *geminatus* Chvr. — Eisenberg u. Altenburg, an Fichten einzeln VI. VII. (Kr.).

P. mollis v. *chlorophanus* Wh. — Gotha, Erfurt.

P. impressifrons v. *flavovirens* Gyll. — Törpla, an Kopfeiche (Kr.). Weimar, Webicht (Weise, D. E. Z. 1889, 218), Gotha, Jena (Hbthl.) V. VI. selten.

P. cervinus v. *maculosus* Hbst. — Arnstadt, Walsberg an *Betula alba* VI. s. (Jung 67). — v. *melanotus* Stph. Sondra, Gotha VI. einzeln (Hbthl.).

P. pilosus Grdl. — Bei Altenburg s. h. an Nadelholz, bei Sättelstädt, Seeberg bei Gotha, Arnstadt n. s. auf Gebüsch IV.—VI.

Sciaphilus setosulus Grm. — Georgenthal, Gothaer Park z. s. (K. in seinem Handexemplar von Bose p. 474 nachgetr.).

Barapithes pellucidus Boh. — Erfurt, Glacis und besonders an der Friedhofsmauer V. VI. im Gras. 1896 s. h., später seltener, ♂ ♀ (Ms. Hbthl.).

B. trichopterus Gt. — Bei Weimar gekötschert auf einem Grasstreifen an der Strafse nach Tieffurt (D. E. Z. 1889, 218), bei Stotternheim ♂ ♀ unter Fichten gekötschert VI. VII n. h. (Ms). Uelleben V. 1 St. (Hbthl.).

Omias rufipes Boh. — Nordhausen, unter feuchtem Laub s. s. (K., Handex. s. Verz. nachgetr.) (Ent. N. 1886, 62, Harrach).

O. concinnus Bch. — Leubengrund bei Kahla VI. 1 St. (Krause).

Strophosomus curvipes Thms. — Dörrberg s. s. (K., Handex. d. Verz.) (Ent. N. 1886, 62, Harrach).

Sitones gressorius F. — Bei Sachsa an der Nordgrenze Thüringens an Lupine VII. n. s. (Forstmeister Jacobi; ich habe Exemplare gesehen in coll. Maafs).

S. regensteinensis v. *globulicollis* Gyll. — Seeberg s. s. (K., D. E. Z. 1880, 229). Eisenach auf *Sarothamnus* VI. (v. Schönfeldt).

S. cambricus Stph. — Eisenberg, im feuchten Moose III. IV. 3 St. (Krause, Reitter det.),

S. crinitus v. *albescens* Stph. — Salzsee, Halle (Habelmann), Gotha, Erfurt III. VI. XI. einzeln, wird nicht beachtet wie die übrigen var. der *Sitones*.

S. tibialis v. *ambiguus* Gyll. — Hörselberg s. s. (K. in s. Handex. von Bose 476). Plaue VI. s. (Jung, Arnstadt 69). — v. *brevicollis* Slb., Arnstadt s. s. (K. wie v. *ambiguus*). Eisenberg V. 2 St. (Kr. Reitter det.).

S. cylindricollis Frs. — Am Seeberg gekötschert V. VI. 3 St. (Hbthl.).

S. lineatus v. *geniculatus* Frs. — Bei Sättelstädt auf einer Wiese gekötschert VIII. 1 St. (Jr. Weise det.). Bei Erfurt und Gotha III. V. VI. VII. einzeln (Hbthl.).

S. suturalis Stph. — Bei Eisenberg und Altenburg IV. V. einzeln (Kr. 1 St. Reitter det.). Gotha, Bufleben VII. IX. einzeln (Hbthl.), Erfurt VIII. (Frank), Eisleben VI. (Eggers, Insektenbörse 1901, No. 44), gekötschert. — v. *elegans* Gyll. Thür. W., Reifsender Stein s. s. (K., 2. Aufl.). Sengelbach bei Eisenach VII. (v. Schönfeldt).

S. sulcifrons v. *campestris* Olv. — Gotha, Erfurt V.—VII. einzeln.

Trachyphloeus laticollis Boh. — Laucha a. Unstrut (Schenkling, nach Schilsky's briefl. Mittheil. ein Ex. in seiner Samml., Verz. 102), Sachsenburg, auf trockenem Kalkboden am Fufs einer Mauer unter Genist V. VI. IX einzeln (Ms. Hbthl.). Kühnhausen, in der Nähe der Gera auf Kies unter Stein IV. 1 St. (Ms.).

T. bifoveolatus v. *tessellatus* Mrsh. — Gotha, Erfurt, im Moos, unter Steinen IV.—VIII. häufiger als die typische Form.

Liophloeus tessellatus v. *maurus* Mrsh. — Friedrichroda (Grave), Erfurt V. VI. z. s. (Ms.).

Larinus turbinatus Gyll. — Thüringen (Strübing, 1 Ex. in meiner S.), Ilmenau (Habelmann desgl.), Gotha einzeln, Erfurt, Sachsenburg, Sömmerda einzeln V.—VII.

Scytropus mustela v. *squamulosus* Hbst. — Ein St. aus Thür. (Hbthl.).

Liparus dirus Hbst. — Arnstadt, an Blättern von *Tussilago farfara* VI. nicht häuf. (Frank, bei Jung, Arnst., 71). Dietharzer Grund V. 1 St. (Jr.).

Meleus Sturmi Grm. — Beuche bei Eisenberg und Leine bei Altenburg unter nassem Laub, hauptsächlich an *Lathraea squamaria* III.—V. oft s. häuf. (Krause, Buckler, Eppelsh. det.).

Hypera alternans Stph. — Bei Erfurt: Stotternheim auf einer feuchten Wiese gegen Abend gekötschert 1 St. VIII. (Hbthl.), auch von Frank gef.; Alperstädt 1 St. VIII. (Ms.).

H. ononidis Chvr. — 15. XII. 86 1 St. im Genist an der

Hörsel bei Sättelstädt (Jr.); Steiger bei Erfurt VI. VII. einzeln an *Ononis spinosa* (Ms.).

H. variabilis v. *postica* Gyll. — Kahla VI. 1 St. (Krause).

Pissodes validirostris Gyll. — Siebleber Holz, Kiefern s. s. (K., 2. Aufl.), Gr. Seeberg auf Kiefern VI. 1 St. (Hbthl.), bei Arnstadt, Altenburg, auf *Pinus silvestris* V. s. (Jung, Arnstadt 72), Breitengescheid bei Eisenach, in Zapfen von *Pinus mughus* V. VI. (v. Schönfeldt).

P. scabricollis Mll. — Mühlthal bei Eisenberg, Leine bei Altenburg, an Fichten VII. VIII. öfters, doch immer einzeln (Krause, Reitter det.), Friedrichroda, Heuberg, verkümmerte Fichte VIII. 1 St. (Grave), Freibachthal VI. 1 St. (Ms.).

Pachytychius haematocephalus Gyll. — Saaleufer bei Kunitz und Kunitzburg geschöpft VI. VII. 2 St. (Krause, Eppelsh. det.).

Notaris Märkeli Boh. — Jena s. s. (K., D. E. Z. 1880, 229).

Dorytomus longimanus v. *ventralis* Stph. — Bei Erfurt V. n. s. (Ms. Hbthl.).

D. nebulosus (dieser bei K. als *puberulus* Boh. nach collect.) v. *arcuatus* Fst. — Thüringen (Catalogus Europae IV, 306), wohl von Krause gesammelt, der die Art bei Altenburg oft fing.

D. Dejeani Fst. — Bei Eisenberg und Altenburg an Aspe, am Gösener See unter nassem Laub III. V.—VIII. einzeln (Krause). Bei Arnstadt, Plauen'scher Grund V. VI. an Eiche und *Pinus silvestris* (Jung 72); Eisleben, *Salix cuprea* VII s. s. (Eggers, Insektenb. 1901, No. 45).

D. melanophthalmus v. *clitellarius* Boh. — Arnstadt (Jung in coll.), Blankenburg VI. n. s. (Ms.).

Bagous glabrirostris v. *nigritarsis* Thms. — Ostthüringen: Windischleubner Teiche, Anspülicht IV. V.; bei Gotha an einem Teiche gekötschert VI. (Krause, Hbthl.).

B. argillaceus Gyll. — 8. V. 98 s. h. am Salzsee bei Eisleben im Sand unter faulendem Schilf (Ms.).

Coeliodes sphaerion Boh. — (*Hypurus* Cat. Eur. IV.) bei Weimar s. s. (Weise, D. E. Z. 1891, 378).

Ceuthorrhynchus topiarius Grm. — Schwellenburg bei Erfurt, Sömmerda (Ms.), bei Bahnhof Heldrungen von *Salvia pratensis* gekötschert, Nordseite des Seeberges an der Bahn unter den Wurzelblättern von S. p. (Hbthl.); immer einzeln VI. VII. IX.

C. signatus Gyll. — Thüringen (Bach II, p. 363).

C. albosignatus Gyll. — Georgenthal s. s. (K., 2. Aufl.), einzeln bei Eisenberg, Schmölln, Sättelstädt IV. V. (Kr. Jr.).

C. ornatus Gyll. — Gotha auf Kräutern s. s. (K. in dem Handex. s. Verz. nachgetr.), bei Eisenberg VIII. 1 St. (Krause).

C. chrysanthemi Grm. — Arnstadt, Eisenberg, Altenburg, Sättelstädt, Gotha, Wandersleben, einzeln, im Moos und Genist III., gekötschert V. VI. VIII. IX. (von Sätt., Weise det.).

C. mixtus Rey. — Weimar (Weise, D. E. Z. 1891, 378).

C. pollinarius Frst. — Gotha z. s. (K. in s. Handex. s. Verz. nachgetr.) (Ent. N. 1886, 62, Harrach), auf Disteln bei Gotha, auf *Sarothamnus scoparius* bei Plaue (Jung 75), auf *Urtica dioica* bei Erfurt n. s., auch Eisenberg, Altenburg V.—VIII.

C. sophiae Stev. (*neutralis* Gyll.). — Jena, am linken Saaleufer s. (K., 2. Aufl.).

C. pectoralis Wse. — Bei Weimar auf *Abies excelsa* h. (Weise, D. E. Z. 1895, 417), Sättelstädt, Gotha, Erfurt, Thür. W. VI. bis IX. n. h.

C. scapularis Gyll. — Bei Hörselgau im Angeschwemmten s. (K., 2. Aufl.).

C. erysimi v. *chloropterus* Stph. — Sättelstädt bis Erfurt z. s.

C. viridanus Gyll. — Im Saalthal bei Kunitz, Rothenstein geschöpft VI. 78 einige (Krause, Halle'sches Correspondenzbl. 1886 als *smaragdinus* Bris., siehe Schultze, D. E. Z. 1898, 167), Hörselberg, Südseite, Gebüsch V. 94 1 St. (Jr.); ich besitze 1 St. von Krause, ebenso *laetus* Rsh. von Hyères.

C. constrictus Mrsh. — Auf blühenden Pflanzen s. s. (K., 2. Aufl.), Erfurt an der Gera (Ms.). Eisenberg (Kr.) V. IX. einzeln.

Coryssomerus capucinus v. *ardea* Boh. — Mit der Stammform s. (K., 2. Aufl.).

Limnobaris pusio Boh. — In Thür. viel häufiger als *T. album* Sättelstädt bis Erfurt VI.—VIII. (Jr. Hbthl. Ms.), auf *Carex*.

Balaninus pellitus Boh. — Gotha (Hbthl.), Sömmerda (Martini), Artern, Sachsenburg (Ms. Meisel) V.—VIII. auf Eiche s.

Anthonomus rubripes Gyll. oder nov. sp.? — Schwarze, rothbeinige Art, nach Desbr. Tabelle und Beschr. nur als *rubripes* Gyll. zu bestimmen, 1 St. bei der Sachsenburg gekötschert (Ms.). Kraatz, Schilsky, Weise haben das ihnen unbekannte Thier gesehen.

A. rufus Gyll. — Arnstadt n. s. (Jung), Gotha, Erfurt IV. bis VI. z. s. auf Schlehe (Ms. Hbthl.).

Tychius lineatulus Stph. — Oberweifsbach s. s. (Jahn, K., 2. Aufl.), Erfurt, Willrode, Alperstädt einzeln VIII. XI. (Ms.).

T. crassirostris Kirsch. — Ostthüringen: Elsterufer bei Tauchlitz, Anspülicht 1 St. VIII. (Krause).

Sibinia sodalis Grm. — Unstrutthal bei Herbsleben z. s. (K., D. E. Z. 1880, 229).

Orchestes testaceus v. *semirufus* Gyll. — Goldene Aue s. s. (K., in d. Handex. s. Verz. nachgetr.), Ent. N. 1886, 62 (Harrach).

Rhamphus subaeneus Ill. — Kellner's Angabe ist zu streichen, da bei Suffrian (cf. Bach II, 211) Frankenh. bei Regensburg gemeint ist (v. Schönfeldt, briefl. Mittheilung); aber bei Laucha a. Unstrut an einer Weifsdornhecke in Menge (Schenkling, D. E. Z. 1889, 388). Ilmenau s. s. (K. 2. Aufl.)

Mecinus janthinus Grm. — Eisleben s. s. (Harrach, Ent. N. 1886, 62: im Jahre 1882 im Schlackengrunde bei Eisleben in vier Exemplaren von Sumpfpflanzen geschöpft).

Gymnetron villosulum Gyll. — Saalthal, Unstrutthal z. s. (K., D. E. Z. 1880, 229), Wandersleben, auf einer Veronica auf trockenem Kies in der Nähe der Apfelstädt (Ms. Hbthl.), Eisleben s. s. (Eggers, Insektenbörse 1901, No. 49).

G. melas Boh. — Bei Bufleben, auf Wiesen an der Nesse gekötschert 1 St. IX. 01 (Hbthl.).

Cionus fraxini v. *rectangulus* Hbst. — Umgebung Erfurt's einzeln mit der häuf. Stammform IV. VI. VII. (Ms. Hbthl.).

Nanophyes Sahlbergi Slb. — Wandersleben an der Apfelstädt auf *Veronica Beccabunga* 1 St. VI. 98 (Ms.).

Apion facetum Gyll. — Am Seeberg bei Gotha VI. VII. einzeln gekötschert (Hbthl.).

A. viciae v. *Griesbachi* Stph. — Ueberall h. mit der Stammform.

A. intermedium Epp. — Bei Jena, Eisenberg, Kahla von Krause oft gefangen IV. VI.—X. (Eppelsh. det.) (siehe Correspbl. Halle 1886, 37).

A. sulcifrons Hbt. — Zwischen Kahla und Gumperda geschöpft VII. 2 St. (Krause).

A. pulchellum Mll. (ob var. von *aciculare* Grm.?). — Vollradisroda, Waldwiese, gekötschert (Weise, D. E. Z. 1889, 219).

A. hydrolapathi Krb. — Gotha z. s. (K., D. E. Z. 1880, 229).

Auletes basilaris Gyll. — Sumpf bei Alperstädt VII. einzeln gekötschert (Hbthl. Ms.)

Rhynchites parellinus Gyll. — Saaleufer bei Kunitz gekötschert (Kr.), Stotternheim, in Gräben gekötschert (Ms. Hbthl.) VI. VII. einzeln.

Rhinomacer v. *nitens* Mrsh. — Mit der Stammform verbr.

Tropideres marchicus Hbst. — Bei Erfurt, alte Hecken, VI. einzeln (Ms.).

T. pudens Gyll. — Altenburg, an Eiche VII. 1 St. (Krause).

Anthribus nebulosus Küst. — Eisenberg VI. 1 St. (Krause).

Mylabris pallidicornis Boh. — Bei Kahla VI. 1 St. (Krause).

M. rufipes Hbst. — Arnstadt (Nikolai, Jung 84), Erfurt (von Bremer erh. 2 St., in meiner Sammlung).

Caryoborus Mariae Gz. — Sättelstädt, mit Steinnüssen in Anzahl importirt, auch Larven (Jr.), auch in Erfurt (Ms.).

Hylastes brunneus Er. — Gotha, Thür. W., Sieglitz, einzeln fliegend VII. (Hbthl.).

Scolytus pruni v. *castaneus* Rtzb. — Arnstadt (Ludy), Erfurt, an Pflaumenbäumen (Ms. Meisel), Artern (Bösel), an Eberesche; n. s. mit der typischen Form VI.

S. multistriatus v. *triornatus* Eich. — Thüringen (Eichhorn-Schilsky, D. E. Z. 1891, p. 157).

Ips proximus Eich. (*omissus* Eich.). — Gr. Seeberg, Kiefern, rinde, Sommer 1875 s. s. (K., D. E. Z. 1876, 173).

Xyloterus lineatus v. *melanocephalus* Eichh. — Gotha, fliegend IV. 2 St. (Georges, coll. Salzmann).

Rhagium bifasciatum F. v. *unifasciatum* Mls. — Erfurt, Steiger V. 1 St. (Ms.). var. *Gravei* m., auf jeder Flügeldecke sind die hellen Flecken verbunden, so dafs ein nach aufsen offener Halbkreis entsteht. Friedrichroda, am Reinhardsberg 1 St. (Grave).

Rhamnusium bicolor v. *glaucopterum* Schll. — Mühlhausen, Rudolstadt s. s. (Kellner, 2. Aufl., Bischoff).

Gaurotes virginea v. *thalassina* Schrk. — Thür. W. verbr. n. s., einzelne Stücke mit schwarzem H., welches in der Mitte roth gefleckt ist, bei Oberhof 2 St. (Hbthl.).

Cortodera femorata v. *flavipennis* Rttr. — Sachsenburg V. VI. (Ms.).

Leptura sexguttata v. *exclamationis* F. — Arnstadt (Jung 87), Gotha, Erfurt, Schwarzburg VI. s., aber häufiger als die Stammform.

L. vittata Ol. — 1 St. dieser nordamerikanischen Art mit der Bezeichnung: »Thüringen (Strübing)« in Habelmann's Sammlung (jetzt in coll. Hbthl.).

L. rubra var. ♀ *Salzmanni* m. — Thür. W., Dörrberg 1 St. (Salzmann), von dem schwarzen Vorderrande des Halssch. zieht sich links und rechts über die Scheibe eine schwarze, nach aufsen gebogene, innen gebuchtete schwarze Binde, welche vor dem letzten Drittel aufhört. Der schwarze Hinterrand des Halssch. entsendet drei kleine schwarze Flecke nach vorn, von denen der mittlere

etwas länger ist. Der Raum zwischen diesen seitlichen Flecken und den Längsbinden ist etwas dunkler als das umgebende Roth. Diese Var. ist die Zwischenform von *rubra* ♀ und var. ♀ *Sattleri* Bickh. (D. E. Z. 1901, 362) und zeigt, wie letztere entsteht (Hbthl.).

L. cerambyciformis v. 10-*punctata* Olv., v. 4-*maculata* Scop. v. 6-*punctata* Mls. — Thür. W. erste n. s., die anderen einzeln mit der Stammform.

L. 7-punctata F. — Thüringen (Bach).

Brachyta clathrata v. *brunnipes* Mls. — Thür. W. einzeln, unter der Stammform, in den meisten Sammlungen.

Grammoptera variegata v. *nigrescens* Wse. — Erfurt, Steiger VI. 1 St. (Ms.).

Axinopalpus gracilis Kryn. — Sondershausen, Sachsenburg V. VII. auf Eiche, 2 St. (Ms.).

Asemum striatum v. *agreste* F. — Verbr. mit der Stammform (K., 2. Aufl.), Gotha, Erfurt einzeln.

Phymatodes angustus Kb. — Schwarzburg, an einer starken Fichte 1900 1 St. (Bischoff, von mir gesehen), grofse Seltenheit.

Ph. testaceus v. *praeustus* F. — Bei Altenburg VII. 1 St. (Kr.), Gotha 2 St. VI. (Riemer).

Hylotrupes bajulus v. *lividus* Mls. — Gotha 1 St. (Hbthl.)

Clytus rhamni Grm. — Auf Dolden bei Artern, Schwarzburg, Waltershausen, Erfurt VI. VII. einzeln (Ms.).

Dorcadion fuliginator v. *ovatum* Slz. — Erfurt, Artern, Sömmerda (Ms. Spangenberg). — v. *vittigerum* F., Erfurt, Artern (Ms. Frank, Spangenberg). Diese Formen sind in Thür. selten, aber sicher gefunden (von mir gesehen); aufser dem häuf. v. *atrum* und dem z. s. *fuliginator* kommt eine Uebergangsform zu v. *ovatum* vor, welche deren Zeichnung besitzt, aber viel heller tomentirt ist (Hbthl.), siehe Entom. N. 1883 (Gutheil) und D. E. Z. 1883, 367 (v. Heyden).

Acanthocinus reticulatus Rz. — Halle (O. Taschenberg), Schwarzburg (K., 2. Aufl., zieml. h. Möller).

Hoplosia fennica Pk. — Schwarzathal bei Blankenburg unter einer Linde VII. 1 St. (Bischoff).

Saperda similis Sch. — Rudolstadt, in Aspen und Saalweiden z. s. (Bischoff), Friedrichroda 1 St. (Grave).

S. punctata L. — Bei Halle an Kirschen und Birken VI. n. s. (Bischoff, briefl. Mitth.).

Agapanthia violacea v. *intermedia* Gglb. — Gotha, Erfurt einzeln IV. VI. VII. (Hbthl. Ms.).

Phytoecia molybdaena Dlm. — Winterstein, Halle (Kellner, Bach), Jena, Schwarza VI. VII. einzeln (Krause).

Orsodacne cerasi v. *lineola* Lac., v. *melanura* F., v. *Duftschmidti* Wse. — Verbr. n. s. mit der Stammform.

O. lineola Sz. — Weimar, bei Buchfahrt (Weise, D. E. Z. 1889, 219). v. *nigricollis* Olv., Eisenberg V. VI. einzeln (Krause, Correspbl. Halle 1886, 37). Buchfahrt (Weise ibid.).

Haemonia appendiculata. — Salzsee (E. Taschenberg, K., 2. Aufl., coll. v. Hopffgarten).

H. mutica F. — Salzsee, an *Equisetum* (Frenkel). v. *Curtisi* Lac., daselbst 1894 (Bischoff), beide n. s.

Donacia limbata Pz , v. *vittata* Pz. — Ostthüringen: Breitinger Teiche (Kr.), Tabarz (Ms.), v. *unicolor* Wh., Halle, Breitinger Teiche, Sachsenburg V. VI.

D. thalassina v. *porphyrogenita* Wh. — Sachsenburg, Unstrut V. (Ms.).

D. simplex v. *sanguinea* Wh. — Arnstadt (Ludy), Sättelst. (J.)

Plateumaris sericea v. *festucae*, v. *micans*, v. *armata*, v. *nymphaeae.* — Mit der Stammform in Thür. weit verbr.

P. consimilis v. *variabilis* Kze. — Thür. W., Schmalwassergrund VI. (Hbthl.).

Zeugophora scutellaris v. *frontalis* Sffr. — Schmölln, Altenburg V. IX. (Kr.).

Lema lichenis v. *obscura* Stph. — Erfurt, Blankenburg VII bis VIII. einzeln (Ms. Hbthl.).

L. melanopus v. *atrata* Wltl. — Erfurt, Stotternheim s. (Ms. Hbthl.).

Crioceris merdigera v. *rufipes* Hbst. — Altenburg, Gotha einzeln (Kr. Hbthl.).

Cryptocephalus coryli v. *temesiensis* Suffr. — Altenburg VII. 2 St. (Kr.).

C. 6-punctatus v. *thoracicus* Ws. u. v. *pictus* Sffr. — Erfurt s.

C. bipunctatus v. *Thomsoni* Wse. — Leine bei Altenburg auf Saalweide V. VII. einzeln (Krause).

C. sericeus v. *coeruleus* Ws. — Gotha, Erfurt, Sondershausen, meist auf blauen oder violetten Blüthen sitzend, s.

C. marginatus v. *terminatus* Grm. — Hörselberg, auf Birken, mit der typischen Form V. VI. einzeln (Jr. Hbthl.).

C. 4-pustulatus v. *similis* Sffr. — Thüringen (Strübing), 1 St. in meiner Sammlung.

C. flavipes v. *signatifrons* Sffr. — Gotha, auf Gebüsch s. s. (K., 2. Aufl.).

C. labiatus v. *exilis* Stph. — Altenburg, Eiche VIII. 2 St. (Krause).

C. moraei v. *vittiger* Mrs. — Erfurt, Steiger VI. 1 St. (Ms.).

C. vittatus v. *negligens* Wse. — Thür. W., Freibach VIII. 1 St. (Hbthl.).

C. bilineatus L. v. *armeniacus* Fald. — Stotternheim, Alperstädt, Siebleben, auf Wiesen VI.—IX. n. s. (Ms. Hbthl.).

C. fulvus v. *fulvicollis* Sffr. — Alperstädt VII. 1 St. auf Wiesen (Hbthl.).

C. pusillus v. *Marshami* Wse. — Erfurt, Steiger IX. n. s. (Frank). — v. *viduus* Wse., Weimar, Webicht (Weise, D. E. Z. 1889, 218).

C. fimbriolatus Sffr. — Bei Kahla VI. einzeln geschöpft (Kr., Weise det.).

Gastroidea polygoni v. *ruficollis* F. — Gotha V. VII. einzeln (Hbthl.).

Chrysomela rossia Ill. — Südöstl. Thür. W. s. s. (Strübing, K., D. E. Z. 1880, 229).

C. analis v. *prasina* Sffr. — Burgtonna 1 St. (Stetefeldt) in m. Sammlung.

C. fuliginosa Olv. — Buchfahrt bei Weimar 1 St. unter Stein (Weise, D. E. Z. 1890, 286), Seeberg bei Gotha, Sachsenburg IV. VI. auf *Centaurea Jacea* (Hbthl. Ms.).

C. orichalcia v. *lamina* F. — Rudolstadt (Bischoff). Unter Kellner's *lamina* F. ist die Stammform zu verstehen (nach s. Sammlung).

C. brunsvicensis Grv. — Reinhardsbrunn, unter Stein 1 St. (Grave).

C. geminata v. *cuprina* Dft. — Eisenberg auf *Hypericum perforatum* 1 St. IX. (Buckler, in Krause's Tagebuch).

C. quadrigemina Sffr. — Ostthüringen, Tünschütz bei Eisenberg VIII. 1 St. Tanneck auf *Hyp. perforatum* mit der v. *indigena* Ws., einzeln VIII. (Krause).

C. hyperici v. *privigna* Ws. — Leine bei Altenburg (Kr.), Sachsenburg VI. einzeln (Ms.).

C. americana L. — Thüringen (Seidlitz, F. Transsilv. 774).

C. cerealis v. *alternans* Pz. — Eisenberg V. 1 St. (Kr.).

C. fastuosa v. *speciosa* L. — Sättelstädt, Gotha, Erfurt, Jena, Thür. W. mit der Stammform VI. VII. VIII. s.

C. varians v. *centaura* Hbst. u. v. *pratensis* Ws. — Ueberall mit der typischen Form h.

Orina alpestris v. *polymorpha* Kr. v. *vinariensis* Ws. — Bei Weimar (Weise, D. E. Z. 1901, 240), Dörrberg, Freibach, Georgenthal, Ilmenau mit der Hauptform, doch seltener. — v. *umbrosa* Ws., Friedrichroda 1 St. (Grave).

O. cacaliae v. *senecionis* Schumm. — Thüringen (Catalog. Eur. IV. 371).

O. speciosissima v. *Letzneri* Ws. — Thür. W. viel häufiger als die Stammform, auf *Senecio nemorensis* VI.—VIII.

Phytodecta viminalis v. *Gradli* Hd., v. 10-*punctata* L., v. *Baaderi* Pz., v. *cincta* Ws., v. *calcarata* F. — Mit der Stammform.

Ph. rufipes v. 6-*punctata* F. — Altenburg V. 1 St. (Krause).

Ph. Linnaeana v. *decostigma* Dft., v. *nigricollis* Wh., v. *Satanas* Wh. — Im Thür. W. auf Weiden n. s.

Ph. olivacea v. *flavicans* F., v. *litura* F. — Mit der Stammform.

Ph. 5-*punctata* F., v. *unicolor* Ws., v. *flavicollis* Dft., v. *obscura* Grmr. — Mit der Stammform, letztere s. s. bei Tabarz (Jr.)

Phyllodecta vulgatissima v. *aestiva* Ws. u. v. *obscura* Ws. — Einzeln bei Wandersleben (Hbthl.).

P. tibialis v. *coerulea* Wse., v. *Cornelii* Wse. — Mit der Stammform z. s.

Prasocuris junci v. *atra* Dft. — Stotternheim VIII. 1 St. (Frank).

Luperus longicornis F. — Altenburg, Schmölln, an vielen Stellen auf jungen Birken IV.—VII. n. s. (Krause).

L. flavipes L. — Altenburg, Schmölln auf Weiden V.—VII. z. s. (Krause), Weimar (Weise, D. E. Z. 1889, 218), Jena V. (Hbthl.), Sättelstädt VI. (Hbthl.).

Galerucella luteola Mll. — Sättelstädt (Jr., Weise det.), Blankenburg V. 1 St. Wiese gekötschert (Ms.).

G. calmariensis v. *lythri* Gyll. — Erfurt, Stotternheim, Alperstädt VII, VIII. einzeln (Ms. Hbthl.).

Galeruca Pomonae v. *Gredleri* Joan. — Gotha 1 St. (Hbthl.).

Podagrica malvae v. *aenescens* Wse. — Thür. (Schilsky 138).

Crepidodera femorata v. *aeneipennis* Wse. — Thür. W., Sieglitz VII. 1 St. (Hbthl.).

Epitrix atropae v. *nigritula* Wse. — V. Eisenach (v. Schönfeldt). — v. 4-*maculata* mit der Stammform n. s.

Chalcoides metallica Dft. — Bei Altenburg auf Aspe und manchmal Saalweide V.—VIII. n. s. (Krause). — v. *saphyrina* Ws., v. *aeruginosa* Wse., daselbst, die Stammf. bei Eisenach VIII. auf Eiche (v. Schönfeldt).

C. splendens v. *laeta* Wse. — Mit der Stammform s.

C. helxines v. *picicornis* Ws., v. *fulvicornis* F. — Mit der Stammform s. s.

C. aurata v. *pulchella* Stph. — Häufig.

Mantura Matthewsi Curt. — Bei Vollradisroda auf einer Waldwiese (Weise, D. E. Z. 1889, 219), bei Teichel n. s. (Weise).

M. rustica v. *suturalis* Wse. — Wandersleben, Erfurt VI. IX. auf *Rumex* (Ms. Hbthl. Frank), Salzsee (Habelmann).

Chaetocnema semicoerulea v. *saliceti* Wse. — Wandersleben, an Weiden am Flusse 1 St. VII. (Hbthl.).

C. confusa Boh. — Vollradisroda, Waldwiese (Weise, D. E. Z. 1889, 219), Stotternheim, Alperstädt VIII. IX. n. s. auf Wiesen (Ms. Hbthl.).

C. subcoerulea Ktsch. — Thüringen (Weise, Ins. Deutschl. VI, 773).

C. arida v. *aestiva* Ws. — Sättelstädt (Jr.).

Psylliodes subaeneus Ktsch. — Seeberg bei Gotha s. s., Unstrutthal (K., D. E. Z. 1880, 229, und Handex. d. Verz.).

Ps. n. sp. — Bei Alperstädt auf Disteln VIII. 2 St. (Ms.). Jedenfalls neu; durch die Bildung der Stirnlinien nur mit *attenuatus* Kch. verwandt, deren Var. *picicornis* sie auch in der Färbung gleicht; sie ist aber viel kürzer und breiter, etwa wie eine breite *instabilis* aussehend. Auch ist die Futterpflanze eine andere. Da noch keine durchgreifenderen Unterschiede gefunden sind, kann ich der Art noch keinen Namen geben.

P. attenuatus v. *picicornis* Stph. — Mit der Stammform bei Erfurt auf Hopfen n. s. (Ms. Hbthl. Frank).

P. cupreatus Dft. — Saaleufer bei Kunitz geschöpft VI. 3 St. (Krause), goldene Aue s. s. (K., Handex. s. Verz.) (Ent. N. 1886, 63, Harrach).

P. chrysocephalus v. *erythrocephalus* L. — Tiefurt bei Weimar auf *Euphorbia cyparissias* n. s. (Weise, D. E. Z. 1891, 384).

P. fusiformis Ill. — Hildburghausen, Werrathal s. s. (Eisfeld, K., 2. Aufl.).

P. pyritosus Ktsch. — Weimar (Weise, Ins. Deutschl. VI, 814).

P. picinus v. *melanophthalmus* Dft. — Sättelstädt an der Hörsel gekötschert VI. einzeln (Jr.).

Haltica quercetorum v. *brevicollis* Fdr. — Gotha, Krahnberg IX, 1 St. (Hbthl.).

H. fruticola Wse. — Eisenberg u. Breitinger Teiche im März unter Eichenlaub VI. III. 2 St. (Krause).

H. oleracea v. *nobilis* Wse. u. v. *lugubris* Wse. — Einzeln mit der Stammform, gewifs mehr zu finden.

Phyllotreta tetrastigma v. *dilatata* Thms. — Erfurt an der Gera V. einzeln (Ms.).

P. aerea All. — Erfurt, auf Hopfen VIII. 2 St. (Ms.).

P. diademata Fdr. — Gotha, Gebüsch X. 1 St. (Hbthl.), Sachsenburg gekötschert VIII. 2 St. (Ms.).

Aphthona pallida v. *geranii* Wse. — Sättelstädt VIII. (Jr.), Erfurt, Bufleben h. auf *Geranium pratense*, Weimar (Weise, D. E. Z. 1891, 379).

A. coerulea v. *aenescens* Wse. — Stotternheim VII. VIII. s. h. mit der viel selteneren Stammform (Ms. Hbthl.).

A. atrovirens v. *a.* (*punctigera* Rey.?). — Troistädt und Eichelborn bei Weimar VIII. 92 auf trockenen Brachäckern und Triften an *Euphorbia cyparissias* (Weise, D. E. Z. 1892, 411), Eisenberg geschöpft V. VII. VIII. 82, 83 mehrfach (Krause, Weise, det.), Stotternheim gekötschert VIII. 1 St. (Ms.). v. *aeneipennis* Wse., bei Weimar mit voriger vereinzelt (Weise, ibid.).

A. herbigrada v. *laevicollis* Rey. — Sachsenburg, an *Teucrium chamaedrys* IX. einzeln (Ms. Hbthl.). v. *gibbula* Wse., Jena (D. E. Z. 1891, 379, Weise), Sachsenburg IX. (Ms.).

Longitarsus fuscoaeneus Rdtb. — Gotha s. s., Unstrut- und Saalthal s. s. (K., D. E. Z. 1880, 229, und Handex. s. Verz.). v. *Maassi m.* (*apterus, callo humerali vix prominulo*, Blätter für Gothaische Heimathskunde 1897/98, p. 92), Schwellenburg bei Erfurt, auf Gyps mit der typischen Form an jungen Trieben von *Cynoglossum officinale* n. s. IV. 97 (Ms. Hbthl.).

L. holsaticus v. *pulicarius* L. — Holz bei Laucha (bei Waltershausen), Sumpfstelle IX. 1 St. (Jr., Weise det.).

L. 4-guttatus v. *binotatus* Wse. — Arnstadt einzeln (Jung), v. *vittatus* Wse., Gotha VII. einzeln (Hbthl.).

L. luridus v. *nigricans* Wse. u. v. *cognatus* Wse. — Ueberall mit der Stammform, erstere seltener (viele von Weise det.).

L. nasturtii v. *auctumnalis* Wse. — Forst bei Jena VI. 1 St. auf *Cynoglossum officinale*, Sättelstädt V. 1 St. auf *Pulmonaria officinalis*, Fahner'sche Höhe 1 St. VIII. (Jr. Hbthl.).

L. suturalis v. *papaveris* All. — Ende Juli auf dem Ettersberge bei Weimar s. h. auf blühender Adonis (Weise, D. E. Z. 1885, 447).

L. atricillus v. *declivis* Wse. — Sättelstädt bis Erfurt gekötschert, auch auf *Verbascum* mit der Stammform n. s. III. VI. VIII. IX. XI.

L. curtus v. *monticola* Ktsch. — Thür. W. in tiefen Thälern mit der Stammform häufig, z. B. Freibach VIII. IX. (Hbthl. Ms.).

L. pulmonariae Wse. — Webicht bei Weimar auf *Pulmonaria officinalis* n. s. (Weise, D. E. Z. 1889, 218).

L. exoletus v. *arctulus* Wse. — Mit der Stammform n. s.

L. verbasci v. *vulgaris* Wse. — In Thür. die hauptsächlichste Form (die typische Form s. s.) VIII. IX. oft häufig.

L. lateralis v. *domesticus* Wse. — Sättelstädt VI. (Jr. Weise det.), Sachsenburg, Erfurt V. VII. IX. n. s. (Ms. Hbthl.), die Stammform ist s. s.

L. lycopi v. *fulviventris* Wse. — Thüringen (Strübing) in m. Sammlung.

L. pratensis v. *collaris* Stph. u. v. *funereus* Rey. — Ueberall mit der Stammform n. s.

L. juncicola Fdr. — Auf der Oberaue bei Sättelstädt auf einer Wiese gekötschert VIII. XI. ca. 20 St. (Jr. Weise det.).

L. succineus v. *perfectus* Wse. — Gotha 1 St. (Hbthl.).

L. rubiginosus v. *fumigatus* Wse. — Mit der Stammform n. s.

L. pellucidus v. *nigriventris* Wse. — Mit der Stammform einzeln bei Gotha und Erfurt.

L. membranaceus Fdr. — Bei Jena und auf dem Kyffhäuser auf *Teucrium*, bes. *scorodonia* L. (Weise, Ins. Deutschl. 992). v. *helvolus* Kutsch., Sachsenburg, auf *Teucrium chamaedrys* einzeln IX. mit der häuf. *Aphthona herbigrada* (Ms. Hbthl.).

Dibolia occultans Kch. — Bei Altenburg und an den Windischleubener Teichen V. VII. VIII. einzeln (Krause).

D. depressiuscula Ltzn. — Altenburg, Eisenberg, Schmölln gekötschert VIII. IX. X. einzeln (Krause), Sättelstädt auf Wiesen gekötschert V. VIII. IX. (Jr. Weise det.). Weimar, an *Ballota* (Weise, D. E. Z. 1891, 379).

D. cryptocephala Ktsch. — Hausberg bei Jena VI. VII. einzeln (Krause) (K. 2. Aufl.). Ettersberg b. Weimar an *Eryngium* (Weise, D. E. Z. 1891, 379).

Apteropeda orbiculata v. *aurichalcea* u. v. *coerulans* Wse. — Mit der Stammform gekötschert, z. s. V.—VII. IX. z. B. Sättelstädt, Erfurt, Jena.

Cassida tincta Wse. — Thüringen (Wse, Ins. Deutschl. VI, 1106).

C. nebulosa v. *maculata* F. — Mit der Stammform n. s. VII. v. *nigra* Hbst., Halle (Herbst, siehe Kraatz, D. E. Z. 1874).

C. flaveola v. *ferruginea* F. — Gotha V. einzeln (Hbthl.).

C. atrata F. — Thüringen (Bach III, 72, Weise, Ins. Deutschl. VI, 1095).

C. nobilis v. *viridula* Pk., v. *rosea* Ill. — Einzeln mit der Stammf.

Subcoccinella 24-*punctata* v. *meridionalis* Mot. n. s., v. 4-*notata* F., v. *haemorrhoidalis* F. — Einzeln z. B. Sättelstädt (Jr.).

Hippodamia 13-*punctata* L., v. *spissa* Ws., v. *triloba* Ws., v. *contorta* Wse. — Mit der Stammform, wie alle folgenden.

H. 7-*maculata* Deg. v. *oblonga* Hbst. — Thüringen 1 St. (Hbthl.).

Adonia variegata v. 5-*maculata* F., v. *constellata* Sch., v. *carpini* Frcr., v. *neglecta* Ws. n. s.

Semiadalia 11-*notata* v. 9-*punctata* Frcr. h., v. *graminis* Wse. Altenburg (Mehrhardt).

Adalia obliterata v. *livida* Deg. n. s., v. *fenestrata*, v. 6-*notata* Thnb. — Einzeln VI. IX. auf Nadelholz.

A. bothnica Pk. mit den var. *destituta* Ws., *eucausta* Ws., *decas* Ws., *crucifera* Ws., *bicruciata* Schn. — Bei Altenburg, Eisenberg, Eisenach, Sachsenburg auf Fichten (Krause, Maafs, v. Schönfeldt, Mehrhardt) III.—X. — v. *reticulum* Ws. V. Sachsenburg (Ms.), Altenburg (Mehrhardt).

A. bipunctata v. *Herbsti* Ws., v. *annulata* L., v. *pantherina* L., v. *semirubra*, v. *bioculata* Say, v. *lunigera* Ws., v. *sublunata* Ws. selten; v. 6-*pustulata* L. und v. 6-*maculata* Scop. h.

Coccinella 7-*punctata* v. *atomaria* Ws. — Erfurt IV. 1 St. (Ms.), v. *zapluta* Wse., Gotha 2 St. VI. (Hbthl.).

C. 5-*punctata* v. *simulatrix* Ws. — Gr. Seeberg V. 1 St. (Hbthl.).

C. 11-*punctata* L., v. *tripunctata* L., v. 4-*maculata* F., v. *vicina* Ws., v. *variegata* Ws., v. 9-*punctata* L. — Mit der Stammform bei Erfurt, Salzsee, Rudolstadt, Stotternheim.

C. hieroglyphica v. *flexuosa* F., v. 4-*fasciata*, v. *sinuata* Nz., v. *margine-maculata* Br., v. *bistriverrucata* Hw., v. *luctuosa* Ws., v. *fuliginosa* Ws. — Von Eisenach bis Eisenberg einzeln.

C. 10-*punctata* L., v. *bimaculata* Pt., v. *relicta* Hd., v. *consita* Ws. einzeln; v. *lutea* Rssi., v. 4-*punctata* L., v. *trigemina* Ws., v. *salicis* Ws., v. *subpunctata* Sch., v. *lateralis* Ws., v. 8-*punctata* Mll., v. 12-*punctata* Mll., v. 13-*maculata* Frst., v. *loricata* Ws., v. 6-*punctata* L., v. *humeralis* Schll., v. *Scribae* Ws., v. *bimaculosa* Hbst., v. 10-*pustulata* L., v. *guttatopunctata* L., v. *recurva* Ws., v. *centromaculata* Ws., v. *semifasciata* Ws., v. 14-*punctata* Mll., v. *consolida* Ws., v. *pantherina* Deg., v. *unifasciata* Scrb. — Verbreitet, aber in den meisten Sammlungen Thüringens nicht geschieden.

C. conglobata v. *rosea* Deg., v. *impustulata* L., v. *pineti* Ws. einzeln, v. *gemella* häufiger als die Stammform.

C. 14-*pustulata* v. *cingulata* Ws. bei Gotha. — v. *colligata*, v. *taeniolata*, v. *abundans* Wse. vereinzelt bei Erfurt.

C. lyncaea Olv. — Altenburg, Leine, geschöpft VIII. 83 1 St. (Krause); wohl v. 12-*pustulata* Olv. gemeint.

Bulaea Lichatschovi Hmml. (19-*notata* Gebl., Kellner in coll.). — Bei Jena im Saalthal s. (Kellner's Handex. s. Verz. im Gothaer Museum, von ihm nachgetragen); da die Exemplare seiner Sammlung richtig sind, nicht wohl zu bezweifeln.

Anatis ocellata v. 15-*punctata* Dg. Eisenberg (Krause), Erfurt (Frank), einzeln. — v. *Boeberi* Cdh. Gotha V. 1 St. (Hbthl.) — v. *hebraea* L. Altenburg (Mehrhardt).

Halycia 14-*guttata* v. *ocelligera* Wse. — Erfurt 1 St. (Ms.).

H. 20-*guttata* v. *Linnei* Wse. — Altenburg, an Fichte VIII. (Krause, Mehrhardt), Stotternheim VII. 1 St. (Ms.).

H. 18-*guttata* v. *silvicola* Ws. — Jena, Gotha, Erfurt, mit der Stammform auf Kiefern z. s. V. VI.

H. 14-*punctata* v. *tetragonata* Laich, v. *conglomerata* F., v. *fimbriata* Sulz, v. *leopardina* Ws., v. *biflexuosa* Fl., v. *suturalis* Ws., v. *Frivaldszkyi* Sj. — Ueberall n. s.

H. 22-*punctata* v. 20-*punctata* F., Erfurt (Ms.), v. *lateripunctata* Ws. n. s. — v. *ellipsoidea* Gidl. Erfurt (Hbth.).

Micraspis 16-*punctata* (die Stammform ist mir aus Thür. nicht bekannt, auch K. giebt nur v. 12-*punctata* L. an), v. *communis* Ws. — Erfurt (Frank).

Exochomus 4-*pustulatus* v. *distinctus* Brll. — Stotternheim VIII. 2 St. (Ms.), Wiesen bei Sachsenburg IX. 1 St. (Hbthl.).

Coccidula scutellata v. *subrufa* Wse. — Windischleubener Teiche VIII. 1 St. (Krause). v. *arquata* Wse., Siebleber Teich VII. 1 St. (Jr.).

Rhizobius subdepressus Sdl. — Waldschlöfschen bei Weimar, auf Fichten s. h. mit dem seltenen *litura* (Weise, D. E. Z. 1891, 379), Nordseite von Erfurt auf Hecken VII. einzeln (Hbthl.); Jung führt (p. 104) für Arnstadt zahlreiche Fundorte an, auf *Prunus spinosa* u. *padus*, auf Obstbäumen IV.—V. VII. z. h.

Scymnus impexus Mls. — Friedrichroda, unteres Büchig, Herbst 1894 auf Hainbuche mehrfach (Grave).

S. suturalis v. *limbatus* Stph. — Altenburg V. 1 St., Windischleubener Teiche IV. 1 St. (Krause).

S. frontalis v. 4-*pustulatus* Hbst. in Thür. n. s. — v. *Suffriani* Ws. einzeln bei Sättelstädt, Erfurt, Sachsenburg IV. V. VII. (Jr. Ms.).

S. Redtenbacheri Mls. — Gr. Seeberg, unter Stein IV. 1 St. (Hbthl.), Erfurt, Haarberg im Moos III. 6 St. (Hbthl.), Hochheim bei E. an Hecken VII. (Ms. Hbthl.).

Afrikanische Halticinen.

Von J. Weise.

Crepidodera usambarica: Oblongo-ovata, convexiuscula rufa, nitida, ore, antennis (articulis 3 vel 4 primis exceptis) pedibusque piceis, genubus rufescentibus, pectore, abdomine femoribusque posticis nigro-coeruleis vel -viridibus, elytris laete cyaneis, viridicyaneis vel viridibus, striato-punctatis. — Long. 2,8—3,2 mill.

Kwai (Paul Weise).

Kleiner, lebhafter gefärbt und glänzender als unsere *Cr. femorata* Gyllh. und die Arten meiner ersten Gruppe. Gesättigt bräunlich roth, Mittel- und Hinterbrust, Bauch und Hinterschenkel mit einem mehr oder weniger starken metallisch blauen und grünen Schimmer, die übrigen Theile der Beine, der Mund und die Fühler pechschwarz, die ersten beiden Fühlerglieder roth, die folgenden beiden nebst den Knien dunkel rothbraun, Fld. gesättigt metallisch blau bis grün. Zuweilen sind die Tarsen, oder die vier Vorderschenkel, oder die Vorderbeine röthlich pechbraun. Stirn glatt. Halssch. etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, vor der Mitte verengt, die Scheibe vor der feinen aber tiefen und einzeln punktirten Querrinne gewölbt, sparsam, äufserst fein und verloschen punktulirt. Fld. in den Schultern breiter als das Halssch., hinter den Schultern eine Spur eingeschnürt, regelmäfsig gereiht-punktirt, die Punkte in den Reihen ziemlich dicht gestellt, Zwischenstreifen sparsam und verloschen punktulirt.

Crepidodera togoensis: Rufo-testacea, nitida, antennis ab articulo quarto nigris, prothorace sat dense subtilissime sed evidenter punctulato, elytris nigro-cyaneis vel -viridibus, dense subtiliter punctatis, punctis hinc inde lineatim dispositis. — Long. 3—3,6 mill.

Togo: Bismarckburg (Kraatz).

Oben der vorigen Art ähnlich gefärbt, ebenfalls in meine erste Gruppe gehörig und durch die gröfstentheils verworren punktirten Fld. ausgezeichnet.

Das Halsschild ist ziemlich dicht, äufserst fein punktirt, aber die Pünktchen sind tief eingestochen und schon unter mäfsiger Vergröfserung deutlich sichtbar. Fld. dicht punktirt und in den Zwischenräumen punktulirt. Einige Punkte sind in fast regelmäfsige, einander paarig genäherte Reihen geordnet, von denen wenigstens die beiden äuferen, über dem Seitenrande, vorhanden sind und beim ♀ sogar in schwachen Streifen stehen. Bei andern Stücken hat jede Decke 4 paarige Reihen, die aber schlecht her-

vortreten, da die breiten Zwischenstreifen eben so stark punktirt sind als die Reihen.

Aus Westafrika (Assinien) ist nur noch eine ähnlich gefärbte Art, *C. laevicollis* All., Ann. Fr. 1890, 555 (Mai 1891) beschrieben. Dieselbe soll ein glattes Halssch. und regelmäfsig gereiht-punktirte Fld. besitzen und gehört nebst *viridimicans* All. l. c. 556 wahrscheinlich, *bivittata* All. l. c. 555 sicher nicht zu *Crepidodera*.

Phygasia basalis: Obscure rufo-testacea, pedibus plus minusve infuscatis, antennis ab articulo quarto, capite scutelloque nigris, prothorace laete testaceo, sat dense subtiliter punctulato, elytris dense subtiliter punctatis, stramineis, obscure marginatis, fascia basali nigra. — Long. 4,5 mill.

Dar-es-Salaam (Paul Weise).

Kopf schwarz, Fühler durch die Behaarung grauschwarz, die ersten 3 Glieder röthlich gelbbraun wie das Halsschild. Letzteres ist mäfsig dicht und sehr fein punktulirt, die Querfurche fein, aber tief und an den Seiten, neben der Längsfalte, grubenförmig erweitert. Fld. gelblich weifs, an der Naht und am Seitenrande schwärzlich, verwaschen gesäumt, an der Basis mit einer schwarzen Querbinde, welche scharf begrenzt, innen so lang als das Schildchen, nach aufsen aber so verbreitert ist, dafs sie die ganze Schulterbeule umfafst und dann am Seitenrande noch etwas ausgezogen ist. Unterseite dunkel röthlich gelbbraun, die Schenkel an der Spitze schwärzlich, auch die Schienen und Tarsen stellenweise angedunkelt.

Es werden fortgesetzt Thiere aus Asien und Afrika, die absolut derselben Gattung angehören, bald als *Phygasia*, bald als *Lactica* beschrieben. Entweder sind beide Gattungen identisch, dann mufs der Name *Phygasia* fallen, oder beide unterscheiden sich wirklich, dann ist *Lactica* nur für amerikanische Arten anzuwenden und *Phygasia* für die der alten Welt. *Lactica Kraatzi, rotundicollis, suturalis, unicolor* Jac., *Perraudieri* All. etc. gehören zu *Phygasia*.

Hermaeophaga picta: Alata, breviter-ovalis, convexa, testacea, nitida, ore, lateribus pectoris apiceque femorum posticorum nigris, vertice, scutello elytrorumque sutura et fasciis duabus aeneis; carina faciali lata, brevi, vix convexa. — Long. 2—2,5 mill.

Usambara occidentalis: Kwai (Paul Weise).

Var. *flaviceps: capite pedibusque rufo-testaceis, elytris nigris, leviter aeneo-micantibus, pectore abdomineque, hoc apice excepto, nigris.*

Mombo.

Var. *picipes: antennis (basi excepta) pedibusque piceo-nigris, pectore abdomineque nigris, elytris aeneo-nigris, carina faciali oblonga, convexa.*

Aehnlich gebaut als die kleinsten Ex. unserer *H. mercurialis*, aber weniger gewölbt, vollkommen geflügelt. Bräunlich gelb oder röthlich gelbbraun, glänzend. Fühler etwas dünner als in *mercurialis*. Kopf mit schwarzem, oder bei frischen Stücken pechbraunem Munde und einer metallisch grünen, in frischen Ex. schwärzlichen Querbinde auf dem Scheitel, die zuweilen aus 2 einander berührenden Makeln besteht. Nasenkiel kurz und breit, kaum deutlich gewölbt. Halssch. mehr als doppelt so breit wie lang, nach vorn fast geradlinig, jedoch schwach verengt, die Seiten in der Mitte eine Spur gerundet, an der vorderen Borstenpore winkelig nach aufsen gedrückt, mit stumpfen Vorderecken, auf der Scheibe äufserst fein, schwer sichtbar punktulirt, fast glatt. Querfurche tief, schwach gebogen, aufsen, neben der etwas gebogenen, scharfen Längsfalte, grubenförmig. Fld. mit einer deutlichen Schulterbeule und sehr feiner und verloschener Punktirung, aus der sich 4 Längslinien nebst den sie begrenzenden 8 paarigen Punktreihen wenig herausheben; ein Nahtsaum und 2 gemeinschaftliche Querbinden metallisch dunkelgrün. Die erste Binde liegt an der Basis und endet aufsen auf dem Schulterhöcker; die andere, hinter der Mitte, berührt in der Regel nicht den Seitenrand, sondern biegt über ihm etwas nach vorn. Selten sind beide Binden am Aufsenrand durch einen dunklen Saum schlecht verbunden, auch die Epipleuren sind dann dunkel. Unterseits sind die Seiten der Hinterbrust und fast die Spitzenhälfte der Hinterschienen schwarz.

Von dieser Form kann ich zahlreiche Stücke vergleichen, dagegen liegen die hier vorläufig als Var. betrachteten Formen nur in je 1 Ex. vor. Das als *flavipes* bezeichnete Thier hat einfarbig schwarze Fld., mit einem wenig in die Augen fallenden grünlichen Schimmer, während Kopf, Fühler und Beine, ähnlich wie das Hlssch., einfarbig röthlich gelbbraun sind. Unten ist die Hinterbrust und der Bauch schwarz, mit gelbbraunem Analringe. Der Nasenkiel ist dem von *picta* ähnlich.

Bei der Var. *picipes* ist der Kopf einfarbig schwarz und hat einen schmalen, gewölbten, länglichen Nasenkiel, der oben scharf begrenzt ist. Die Fühler sind, mit Ausnahme der drei ersten hellen Glieder, nebst den Beinen pechschwarz. Halssch. röthlich gelbbraun, Fld. metallisch schwarzgrün, Vorderbrust rostroth, Mittel- und Hinterbrust, sowie der Bauch schwarz.

Embolimus nov. gen.

Acetabula antica late aperta. Antennae crassiusculae, articulis duobus vel tribus primis subglabris. Frons lineis obliquis et tuberculis distinctis. Prothorax angulis posticis rotundatis. Pygidium

haud canaliculatum. Prosternum inter coxas angustissimum. Tibiae posticae dorso subcarinato apice oblique truncatae, calcari crassiusculo.

Neben *Phyllotreta* Foudr. gehörig, von dieser namentlich durch die Fühler- und Stirnbildung, sowie die fast ganz verrundeten Hinterecken des Thorax abweichend. Die Fühler sind kräftig, beim ♂ noch etwas dicker als beim ♀, Glied 1 keulenförmig, 2 kurz, jedoch so dick als 1, oder wenig schwächer, beim ♂ am Ende schief verengt, 3 so lang oder länger als 2, die folgenden verbreitert, dicht behaart. Auf der Stirn befindet sich ein Nasenkiel zwischen den Fühlern, von dessen Spitze eine gerade Rinne jederseits schräg zum oberen Rande der Augen läuft und so die schmalen, schiefen Stirnhöckerchen oben begrenzt. Das Halsschild ist quer und fällt an den Seiten stark ab, Vorder- und Hinterrand sind fast geradlinig, letzterer läuft jedoch an den Seiten in starkem Bogen nach vorn, und die Lage der Hinterecken wird nur durch die eingestochenen Borstenporen angedeutet. Das Prosternum bildet zwischen den Hüften eine freie Leiste, die Schienen erweitern sich sehr allmählich nach der Spitze und sind an dieser schief abgeschnitten, mit einem feinen Enddorne an den 4 Vorderschienen und einem ziemlich starken Dorn an den Hinterschienen. Der Metatarsus ist etwas länger als die beiden folgenden Glieder zusammen.

Der Typ der Gattung ist *Phyllotreta africana* Jac., D. E. Z. 1895, 181 aus Togo (Kraatz), von der ich auch Stücke aus Usambara: Nguelo (Mus. Bruxell.) und Tanga nicht zu unterscheiden vermag. Zur Beschreibung möchte ich noch bemerken: Das Thier ist schwarz, der Bauch bräunlich gelb, etwas mehr als die Spitzenhälfte des Pygidiums schwarz. Zweites Fühlerglied des ♂ dreieckig, innen nach der Basis weniger als nach der Spitze gradlinig verengt. Halssch. äufserst fein, die Fld. etwas kräftiger punktulirt.

Eine nahe verwandte Art wurde bei Kwai von Paul Weise gefangen.

Embolimus Pauli: Oblongo-ovatus, pallide ferrugineus, sat nitidus, antennis (articulus tribus vel quatuor primis exceptis) nigris, prothorace subtilissime elytrisque dense evidenter punctatis. — Long. 2,5—3,2 mill.

Den kleinsten Exempl. des *E. africanus* ähnlich, aber auf dem Hlssch. und namentlich den Fld. viel deutlicher punktirt und weniger glänzend, der Nasenkiel schmal und scharf, die Fühler etwas schwächer. Das Thier ist blafs rostroth, nur die Fühler, mit Ausnahme der ersten 3 oder 4 Glieder und der Spitze des Endgliedes, schwarz.

Neue Elateriden
aus dem tropischen Asien, den malayischen Inseln und den Inseln der Südsee.

Von

Otto Schwarz.

1. *Agrypnus modestus.*

Fusco-castaneus, fere opacus, dense griseo-pilosus; fronte antice late impressa, crebre punctata; antennis rufo-brunneis, articulo tertio quarto distincte breviore, ultimo appendiculato; prothorace latitudine sublongiore, apice rotundato-angustato, dorso convexo, lateribus parum depresso, creberrime fortiterque punctato, subtiliter carinulato, angulis posticis divaricatis, longe carinatis; elytris prothorace parum latioribus, ultra medium dilatatis, postice rotundatim attenuatis, apice obtusis, breviter divaricatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, subtilissime rugulosis et dense subtiliterque punctulatis; corpore subtus rufo-brunneo, nitido, medio longitudinaliter vage infuscato, prosterno dense fortiter inaequaliterque, propleuris subtiliter minus dense punctatis; mucrone basi canaliculato, pedibus rufo-brunneis. — Long. 27 mill., lat. elytr. basi 8 mill.

Sumbawa.

Dunkel kastanienbraun, Scheibe des Hlssch. und die Stirn schwärzlich, dicht anliegend und ziemlich lang grau behaart, ziemlich matt. Die Fühler sind braunroth und erreichen fast die Basis des Hlssch., ihr drittes Glied ist doppelt so lang wie das zweite und nur $\frac{2}{3}$ so lang wie das vierte, das letzte im letzten Drittel scharf abgesetzt. Die Stirn ist vorn breit eingedrückt, dicht und stark punktirt. Das Hlssch. ist nur sehr wenig länger als vor den Hinterecken breit, an der Spitze schwach gerundet verengt und hinten vor der Basis durch die nach aufsen geschwungenen Hinterecken leicht ausgeschweift, Oberseite der Länge nach mäfsig gewölbt, an den Seiten sehr wenig niedergedrückt, stark und dicht, an den Seiten sehr dicht punktirt, mit feiner, erhabener Mittellinie, ohne Basalhöcker, der Kiel der Hinterecken nur $\frac{2}{3}$ so lang wie das Hlssch. Die Flgd. sind an der Basis etwas breiter als das Halssch., nach hinten bis zum letzten Drittel allmählich erweitert, dann gerundet verengt, und an der Spitze kaum divergirend,

fein punktirt gestreift, die Streifen an den Seiten hinter der Schulter etwas stärker, auf dem Rücken nach der Spitze zu fast erloschen, die Zwischenräume sind flach, dicht und fein punktulirt und sehr fein lederartig gerunzelt. Die Unterseite ist dunkel braunroth, glänzend, die Mitte der Länge nach schwärzlich, das Prosternum grob, dicht und ungleich, die Seiten fein und weniger dicht punktirt, die Beine sind braunroth.

Dem *labeculatus* Cand. ähnlich, aber das Hlssch. ohne dichter behaarte Discoidalmakeln und die Fld. mit einfacher, nur kurz divergirender Spitze.

1 Ex. durch Herrn Hauptmann Moser.

2. *Lacon gracilentus.*

Dem *L. gracilis* Cand. sehr ähnlich, aber in der Form des Halssch. und in der Sculptur deutlich verschieden. Das Halsschild ist an den Seiten stärker gerundet, in der Mitte deutlich breiter und an der Basis und Spitze stärker verengt als bei *gracilis*; die Oberseite ist namentlich in der Mitte dichter und feiner punktirt und die Hinterecken sind durchaus spitz, während die äufserste Spitze derselben bei *gracilis*, schräg von oben gesehen, immer etwas schräg abgestutzt ist. Die Flgd. sind an den Seiten bis über die Mitte hinaus gerade und parallel, bei *gracilis* immer etwas, wenn auch nur schwach, gerundet, die Punkte der Streifen sind deutlich schwächer als bei *gracilis* und wegen der dichteren und stärkeren Punktirung der Zwischenräume weniger deutlich hervortretend als bei *gracilis* und die ungraden nach den Seiten und der Spitze zu häufig etwas dichter und heller beschuppt als die geraden; auch die ganze Unterseite ist deutlich dichter und etwas feiner punktirt und beschuppt als bei *gracilis*. In beiden Arten ist bei dem ♀ das vorletzte Abdominalsegment in der Mitte und das letzte vorn in der Mitte fast glatt, beim ♂ wie die übrige Unterseite gleichmäfsig dicht beschuppt und punktirt. Bei *gracilis* ♂ ist das Hlssch. nach hinten weniger gerundet als beim ♀ und daher vor der Mitte am breitesten, während bei *gracilentus* beide Geschlechter im Hlssch. kaum verschieden sind und daher den ♀ von *gracilis* mehr ähneln als den ♂.

Von Herrn R. v. Bennigsen auf den Salomo-Inseln (Tulagi) gesammelt.

3. *Pericus niger.*

Niger, opacus, squamulis minutissimis fusco-brunneis vestitus, griseisque sparsim irroratus; fronte triangulariter parum impressa

densissime sat fortiter rugulose punctata; antennis brunneis, articulis 2—3 parvis aequalibusque, sequentibus valde transversis; prothorace longitudine latiore, a basi rotundatim angustato, convexo, crebre fortiterque profunde punctato, basi medio transverso-tuberculato, angulis posticis rectis, supra obtuse tuberculatis; elytris prothorace haud latioribus, lateribus late rotundatis, ultra medium paulo dilatatis, convexis, haud striatis, crebre sat fortiter profunde punctatis; corpore subtus nigro, dense, fortiter, profundeque punctato, prosterno utrinque longitudinaliter impresso, medio plano, pedibus nigris, tarsis brunneis tenuibus. — Long. 6½ mill., lat. 2½ mill.

Rangun.

Schwarz, zuweilen etwas bräunlich, matt, mit wenig bemerkbaren, sehr kleinen, bräunlichen Schüppchen bekleidet und mit einzelnen, heller grauen Schuppen zerstreut besetzt. Die Stirn ist der Länge nach dreieckig schwach vertieft, sehr dicht und tief, runzelig punktirt. Die Fühler sind kurz, braun, ihr zweites und drittes Glied klein, einfach und einander fast gleich, die folgenden sind dreieckig und vorn reichlich so breit wie lang. Das Halsschild ist breiter als lang, von der Basis an nach vorn zuerst schwach, an der Spitze stark gerundet verengt, dicht, ziemlich stark und tief punktirt, an der Basis mit einer queren Erhabenheit; die Hinterecken sind rechtwinklich, flach, mit stumpfer, schwacher Beule, zuweilen etwas heller braun. Die Fld. sind an der Basis nicht breiter als das Hlssch., an den Seiten leicht gerundet und hinter der Mitte etwas verbreitert, gewölbt, dicht, ziemlich stark und tief punktirt. Die Unterseite ist schwarz, dicht, stark und tief punktirt, die Punkte mit kleinen, grauen Schüppchen; das Prosternum ist längs der Mitte flach, seitlich etwas zusammengedrückt. Die Beine sind schwarz, die Tarsen braunroth und sehr dünn; die Tarsalfurchen der Vorderbrust scharf, den Fühlerfurchen parallel.

Die gröfste der bisher bekannten Arten und die einzige einfarbig schwarze und am stärksten punktirte.

Alaotypus nov. gen.

Frons antice medio immarginata, hic valde depressa.

Antennae ab articulo tertio plus minusve serratae.

Prosternum sulcis antennarum antice usque ad apicem valde excavatae.

Fovea mesosternali declivi, marginibus parallelis et elevatis.

Coxae posticae extrorsum valde angustatae, margine postico haud angulatae.

Tarsi graciliores, simplices, paulo compressae.

Die Stirn ist mäfsig geneigt, an der Basis mehr oder weniger dreieckig vertieft, vorn stark niedergebogen und nicht gerandet. — Die Fühler überragen die Basis des Hlssch. nicht, ihr erstes Glied ist ziemlich lang, leicht gekrümmt und nach der Basis zu verdünnt, das zweite ist sehr klein, so lang oder noch breiter als lang, das dritte bis elfte sind dreieckig, das dritte etwas länger als das vierte, das letzte ist vor der Spitze mehr oder weniger abgesetzt. — Das Prosternum ist nach vorn gerundet vorragend, die Prosternalnähte sind einfach, die Propleuren unmittelbar neben der Prosternalnaht bis zur Mitte zu tiefen Fühlerfurchen ausgehöhlt, der Fortsatz ist fast horizontal.

Die Mesosternalgrube ist schwach nach innen geneigt, mit parallelen, stumpf erhabenen Rändern.

Die Schenkeldecken der Hinterhüften sind nach aufsen stark verschmälert, am Hinterrande aber gerundet.

Die Tarsen sind ziemlich dünn, seitlich etwas zusammengedrückt, und sehr kurz, bürstenartig behaart.

Die Gattung gehört in die Familie der *Alaidae* und ist in der Bildung der Stirn und der Fühlerfurchen dem *Euphemus* Cast. ähnlich. Die Fühlerfurchen sind aber tiefer und namentlich nach aufsen viel schärfer begrenzt, die Fühler sind nicht gekämmt und länger. Der Körper ist mit sehr kleinen und kurzen Schüppchen bekleidet.

4. *Alaotypus subpectinatus.*

(♂) *Ater, subopacus, squamulis minutissimis nigris dense vestitus; fronte basi triangulariter impressa, antice valde declivi et late impressa, dense punctata; antennis subpectinatis, dense nigro-lanuginosis; prothorace subquadrato, lateribus bisubsinuato, convexo, canaliculato, dense aequaliter punctato, utrinque trifoveolato, angulis posticis brevibus, divaricatis, carinatis; scutello plano, pentagono; elytris prothorace haud latioribus, a medio rotundatim attenuatis, convexis, dense subtiliter punctulatis, leviter sulcatis; corpore subtus nigro, minus dense subtilissime cinereo pilosulo, pedibus nigro-piceis.* — Long. 16—17 mill., lat. 5 mill.

Tonkin, Montes Mauson.

Schwarz, ziemlich matt, mit sehr kleinen, schwärzlichen, haarförmigen Schüppchen dicht besetzt. Die Stirn ist an der Basis in der Mitte leicht dreieckig, und vorn stark geneigt und etwas stärker

eingedrückt, dicht und mäfsig stark punktirt. Die Fühler erreichen die Basis der Flgd. und sind nach aufsen dicht, abstehend, schwarz behaart, das 2. Glied ist sehr kurz, breiter als lang, das dritte ein wenig länger und schmaler als das vierte, dieses wie die folgenden nach aufsen stark vorgezogen, fast etwas gekämmt, das letzte vor der Spitze stark abgesetzt. Das Hlssch. ist so lang wie breit, an den Vorderecken gerundet verengt, an den Seiten vor der Basis der Hinterecken und vor der Mitte leicht ausgeschweift; der Länge nach mit flacher Mittelfurche und beiderseits mit drei in einer Längsreihe stehenden Grübchen, von denen das erste vor der Basis, die andern beiden einander sehr genähert nahe der Mitte stehen; die ganze Oberseite ist dicht und mäfsig stark, die Seiten noch etwas dichter punktirt Das Schildchen ist eben, geneigt, länger als breit, vorn gerade abgestutzt, an den Seiten parallel und hinten dreiwinklig. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., bis zur Mitte kaum, dann nach hinten deutlich gerundet verengt, mit flachen Furchen und überall dicht, ziemlich fein punktirt. Die Unterseite ist schwarz, sehr fein und kurz grau behaart, die Beine sind bräunlich schwarz.

2 Ex. durch Herrn Fruhstorfer erhalten.

5. *Alaotypus aspersus.*

(♀?) *Niger, opacus, squamulis minutissimis nigris dense vestitus alterisque einereis sparsim adspersus; fronte basi triangulariter subimpressa, antice valde declivi et late parum impressa, confertim punctata; antennis ab articulo* 4° *serratis; prothorace latitudine haud longiore convexo, basi apiceque paulo angustato, lateribus submedio obtuse angulato, dense sat subtiliter punctato, canaliculato, quadrifoveolato, angulis posticis brevibus, divaricatis, breviter carinatis; elytris prothorace haud latioribus, a medio rotundatim attenuatis, convexis, dense subtiliter punctatis, sulcatis; corpore subtus pedibusque nigris, subtilissime cinereo-pilosulis.* — Long. 23 mill., lat. 6 mill.

Tonkin, Montes Mauson.

Schwarz, matt, mit sehr kleinen, schwarzen Schüppchen dicht besetzt und mit etwas gröfseren, gelblich grauen Schüppchen auf dem Hlssch., etwas dichter als auf den Fld. zerstreut besäet. Die Stirn ist wie bei der vorigen Art, aber mit etwas schwächeren Eindrücken. Die Fühler sind kürzer und weniger stark gesägt, das letzte Glied vor der Spitze weniger stark abgesetzt, nicht abstehend behaart. Das Hlssch. ist so lang wie

breit, gewölbt nach der Basis und Spitze zu verengt, die Seiten nahe hinter der Mitte stumpfwinklig gerundet, sehr dicht und fein punktirt, mit flacher Längsfurche, beiderseits vor der Basis mit einem flachen und nahe vor der Mitte mit tieferem Grübchen; die Hinterecken sind kurz, divergirend und kurz gekielt. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., von der Mitte an nach hinten gerundet verengt, gewölbt, dicht und fein punktulirt und flach gefurcht. Die Unterseite und Beine sind schwarz und sehr fein und sehr kurz, mäfsig dicht gelblich grau behaart.

1 Ex. durch Herrn Hauptmann Moser.

6. *Alaus Foersteri.*

(♀) *Brunneo-rufus, squamulis albis dense variegatus, alteris brunneis parum maculatus; fronte late impressa; prothorace longitudine paulo latiore, convexo, medio longitrorsum subelevato, tenuiter carinulato, lateribus rotundato, angulis posticis parum divaricatis, carinatis; scutello antice emarginato; elytris prothoracis latitudine, lateribus subrotundatis, postice attenuatis, apice emarginatis, quadri-dentatis, punctato-striatis, basi utrinque breviter oblique carinulatis; corpore subtus dense albo-squamoso, brunneo, medio longitrorsum praesertim antrorsum nigro, pedibus rufis.* — Long. 22 mill., lat 8 mill.

Sumatra.

Im Habitus dem *lacteus* Fabr. ähnlich, aber braunroth, weifs beschuppt, die weifsen Schuppen nicht gleichmäfsig dicht und dadurch fleckig, dazwischen mit gelblichen oder bräunlich gelben Schuppen besetzt, die auf den Fld. ebenfalls kleine, stellenweise kleine Fleckchen bilden, eine Seitenmakel der Fld. kaum angedeutet. Die Stirn ist breit und flach vertieft; das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet, an der Spitze verengt und vor den divergirenden, deutlich gekielten Hinterecken ausgeschweift, Oberseite gewölbt, längs der Mitte ein wenig stärker erhaben, beiderseits auf der Scheibe flach eingedrückt und mit feiner, erhabener Mittellinie, die mittlere Erhabenheit ist an der Basis kielförmig. Die Fld. sind an den Schultern nicht breiter als das Hlssch., hinter denselben sehr schwach etwas erweitert und dann nach hinten allmählich gerundet verengt, an der Spitze einzeln ziemlich tief, fast winklig ausgerandet, Naht- und Aufsenwinkel gleichmäfsig und ziemlich stark zahnartig vorragend, mäfsig stark punktirt-gestreift. Die Unterseite ist braun, namentlich die Hinter-, Mittel- und Vorderbrust längs der Mitte schwarz, überall wie auch die heller rothen Beine dicht weifs beschuppt.

7. *Alaus rectangularis.*

(♀) *Niger, squamulis albo-griseis brunneisque maculatim vestitus; fronte antice late triangulariter impressa; antennis nigrofuscis, articulis* 2—3 *parvis,* 4—11 *dense brunneo-pubescentibus; prothorace latitudine distincte longiore, fere rectangulari, convexo, margine antica trisinuato, medio longitudinaliter subcarinulato, basi obtuse tuberculato, angulis posticis parum divaricatis, acute carinatis; scutello declivi, latitudine longiore; etytris prothorace sublatioribus, ultra medium parum dilatatis, apice rotundatim attenuatis, emarginatis, basi valde declivibus, bituberculatis, striatis, striis subtiliter punctatis; corpore subtus nigro, griseo tomentoso, pedibus nigrofuscis.* — Long. 31 mill., lat. elytr. basi 9 mill.

Insel Larat (Tenimber Inseln).

Schwarz, vorherrschend weifsgrau beschuppt und mit kleinen, bräunlichen Schuppenfleckchen zerstreut besetzt; das Hlssch. ohne die gewöhnlichen Discoidalmakeln und die Fld. ohne Seitenmakel in der Mitte; von den bräunlichen Schuppenflecken sind mehrere längere auf den ungeraden Zwischenräumen der Fld. vor der Spitze zu einer Art Querbinde angeordnet und treten an der Spitze selbst und an der Stelle der gewöhnlichen Seitenmakel nur wenig stärker hervor. Die Stirn ist vorn breit dreieckig flach eingedrückt, die Mitte des Vorderrandes stark abfallend. Die Fühler sind namentlich an der Basis schwach bräunlich schwarz, vom 4. Gliede an dicht und sehr kurz braun pusbescent, das 3. Glied ist wenig gröfser als das sehr kleine 2. Glied und beide zusammen kürzer als das vierte. Das Hlssch. ist deutlich länger als breit, nach vorn nicht verengt, die Seiten kaum merklich gerundet, die Vorderecken aufsen abgerundet, die Hinterecken nur sehr wenig nach aufsen gebogen, scharf gekielt, der Vorderrand beiderseits tief, in der Mitte schwächer ausgerandet, Oberseite der Länge nach mäfsig gewölbt, mit feiner, schwach erhabener Mittellinie, an der Basis mit stumpfem, wenig vorragenden, stark abfallenden Höcker. Die Fld. sind an der Basis reichlich so breit wie das Hlssch., nach hinten im zweiten Drittel allmählich schwach verbreitert, dann gerundet verengt und einzeln nur wenig tief und nur 1½ mill. breit ausgerandet, an der Basis ziemlich steil abfallend, gestreift, die Streifen, selbst hinter den Schultern nur mäfsig fein punktirt, von den Zwischenräumen nur der dritte etwas deutlicher gewölbt und an der Basis dicht hinter der Spitze des stark geneigten, länglichen Schildchens mit einem stumpfen, nicht nach oben, sondern nach vorn gerichteten Höcker. Die Unterseite ist schwarz

und wie die theilweise etwas bräunlich schwarzen Beine grau beschuppt.

Die Art gehört wegen der an der Basis gehöckerten und an der Spitze ausgerandeten Fld. sowie der Bildung des Schildchens nach in die Gruppe des *Boreli* Cand. und *cerastes* Cand. und ist wohl dem *musivatus* Cand. am nächsten verwandt; unterscheidet sich aber von diesem durch das der Länge nach gleichmäfsig gewölbte Hlssch.

8. *Alaus constrictus.*

(♀) *Nigro-fuscus, griseo-squamulosus; fronte late impressa, dense punctata; antennis brunneis, articulo* 3° 2° *subaequali, conjunctim* 4° *brevioribus; prothorace longitudine haud latiore, basi ante angulos sinuato-constricto, lateribus rotundato, inaequaliter punctato, linea media subelevata laevi, basi obtuse tuberculato, angulis posticis valde divaricatis, carinatis; scutello declivi; elytris prothorace haud latioribus, medio dilatatis, postice attenuatis, apice conjunctim emarginatis, basi fortiter declivibus, bituberculatis, punctato-striatis, striis lateris antrorsum fortiter punctatis; corpore subtus pedibusque concoloribus.* — Long. 24 mill., lat. elytr. med. 8 mill.

Tokolau-Inseln, Atafu.

Bräunlich schwarz, fast einfarbig grau beschuppt, Discoidalmakeln auf dem Hlssch. und Seitenmakel der Fld. kaum angedeutet; das Hlssch. ist längs der Mitte und die Fld. längs der Naht ganz schwarz. Die Stirn ist vorn breit und flach eingedrückt, dicht punktirt. Die Fühler sind braun, ihr drittes Glied ist kaum länger als das zweite und beide zusammen viel kürzer als das vierte. Das Hlssch. ist so lang wie vor der Mitte breit, an der Basis vor den stark divergirenden, scharf gekielten Hinterecken ausgeschweift verengt, an den Seiten nach vorn gerundet erweitert, an den Vorderecken gerundet verengt, am Vorderrande beiderseits tiefer als in der Mitte ausgeschweift, mit feiner, glatter Mittellinie und vor der Basis stumpf gehöckert. Die Fld. sind an der Basis so breit wie das Hlssch. an der Spitze der Hinterecken, bis zur Mitte allmählich erweitert, dann gerundet verengt, an der Spitze gemeinschaftlich und ziemlich tief ausgerandet, der Aufsenwinkel stumpf, die Basis stark abfallend, der dritte Zwischenraum gehöckert, die Punktstreifen an den Seiten hinter der Schulter stärker. Unterseite und Beine sind einfarbig dunkelbraun.

Durch das vor der Basis stark eingeschnürte Hlssch. besonders ausgezeichnet und mit den australischen Arten *immaculatus* m. und *subsericeus* m. verwandt.

9. *Alaus sulcicollis.*

(♂) *Ferrugineus, squamulis minutissimis ochraceis dense vestitus; fronte longitudinaliter late impressa, subtiliter punctata; prothorace longitudine latitudine aequali, apice rotundatim angustato, lateribus late subrotundato, angulis posticis leviter divaricatis, planis, obsolete carinulatis, angulis anticis porrectis, rotundatis, medio longitudinaliter late sulcato, lateribus depressiusculis, dense dupliciter punctato; elytris prothorace haud latioribus, ante medium paulo dilatatis, deinde rotundatim attenuatis, late truncato-emarginatis, basi valde declivibus, utrinque oblique acute carinatis, humeris obtuse rotundatis, extra acute carinatis, subtiliter striatis, striis subtiliter punctulatis, macula media laterali minuta fusca; corpore subtus pedibusque concoloribus, prosterno postice nigro.* — Long. 23 mill, lat. 7 mill.

Shortland-Insel.

Bräunlich roth, mit sehr kleinen, gelben, haarförmigen Schüppchen dicht bekleidet. Die Stirn ist der Länge nach breit und flach vertieft, dicht und fein punktirt. Das Hlssch. ist so lang wie breit, wenig gewölbt, mit breiter, flach vertiefter Mittelfurche, an den Seiten niedergedrückt, sehr fein und dicht punktulirt und mit gröfseren Punkten regelmäfsig zerstreut besetzt, die Vorderecken sind vorragend, abgerundet, der Vorderrand ist in der Mitte sehr schwach, beiderseits stärker ausgerandet, die Seiten sind sehr schwach gerundet, der scharfe Seitenrand geschwärzt, die Hinterecken sind leicht nach aufsen gebogen, flach, vorn fein und undeutlich gekielt. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., hinter den Schultern leicht etwas ausgeschweift verengt und dadurch am Anfange des zweiten Drittels etwas winklig erweitert, dann nach hinten gerundet verengt, an der Spitze breit abgestutzt und einzeln schwach ausgerandet, an der Basis steil abfallend und beiderseits mit einem auf dem dritten Zwischenraume beginnenden und schräg nach aufsen gerichteten, scharf erhabenen Kiel, die Schultern sind rechtwinklig stumpf gerundet und aufsen scharf gekielt, die Streifen sind fein und wenig scharf, fein und zerstreut punktirt, an der Basis vollständig erloschen, an den Seiten hinter den Schultern dichter und stärker punktirt, eine Seitenmakel in der Mitte ist nur sehr schwach angedeutet. Das Schildchen ist eben, stark geneigt, länger als breit, vorn abgerundet, an den Seiten vorn gerade und parallel, im letzten Drittel dreieckig zugespitzt. Unterseite und Beine sind wie die Oberseite gefärbt, nur ist die Mitte der Vorderbrust nach hinten geschwärzt, Prosternalfortsatz und die Ränder der Mesosternalgrube sind horizontal, diese einander parallel.

Diese durch Herrn Kaiserl. Gouverneur v. Bennigsen eingesandte Art ist von allen bisher bekannten Arten durch die breite Mittelfurche des Hlssch. besonders unterschieden.

10. *Alaus velutinus* Cand. var. *Bennigseni* Schw.

Alaus velutinus, zuerst aus Andai auf der Berou-Halbinsel beschrieben, erhielt ich auch aus Deutsch N.-Guinea und durch Herrn v. Bennigsen auch aus Neu-Pommern von der Gazelle-Halbinsel und Herbertshöhe, alles Stücke, die mit der typischen Form aus Andai übereinstimmen. Dagegen zeigt ein Exemplar von der Westküste Neu-Mecklenburgs eine auffallend abweichende Färbung und das auf den ersten Blick den Eindruck einer besonderen Art macht, verdient daher besonders erwähnt zu werden. Es ist fast einfarbig dunkel rothgelb beschuppt, zwei kleine Discoidalmakeln auf dem Halssch., eine etwas gröfsere Makel zwischen Schildchen und Basalhöcker der Flgd., eine kleine, rundliche Seitenmakel und mehrere sehr kleine, unregelmässig zerstreute Fleckchen auf den Fld. tief schwarz tomentirt. Unterseite und Beine sind einfarbig und sehr dicht dunkel rothgelb beschuppt.

Ich widme diese auffallende Varietät ihrem Entdecker, dem Kaiserl. Gouverneur Herrn Rudolf v. Bennigsen.

11. *Dioxypterus Bennigseni.*

Rufo-testaceus, nitidus, subtiliter pilosulus; fronte subconvexa, dense subtiliter punctata; antennis nigris, basi rufis; prothorace latitudine haud longiore, a basi parum angustato, basi lateribusque anguste nigro, minus dense subtiliterque, antrorsum utrinque fortius densiusque punctato, haud canaliculato, angulis posticis haud divaricatis, nigris, bicarinatis; scutello nigro, nitido, convexo; elytris prothorace sublatioribus, a medio parum rotundatim fortiter angustatis, apice dentatis, dimidia parte postica nigris, punctato-striatis, interstitiis punctulatis; corpore subtus pedibusque rufo-testaceis, mesosterno utrinque abdomineque postice prope medium nigro-maculatis. — Long. 10—11 mill., lat. 3¼—3½ mill.

(♀) *Major, corpore subtus pedibusque flavis.* — Long. 13 mill.

Neu-Pommern, Gazelle-Halbinsel, Baining-Berge.

Röthlich gelb, glänzend. Die Stirn ist sehr wenig gewölbt, fast eben, an der Basis fein und zerstreut, nach vorn dichter und etwas stärker punktirt. Die Fühler sind schwarz, die ersten beiden Glieder roth. Das Hlssch. ist so lang wie breit, von der Basis an nach vorn sehr wenig und allmählich, an der Spitze gerundet ver-

engt oder auch schon von der Mitte an gerundet verengt, die Basis, die Hinterecken und der Seitenrand nach vorn mehr oder weniger abgekürzt, schwarz, fein und wenig dicht, an den Seiten nach vorn dichter und stärker punktirt; die Hinterecken sind in der Richtung der Halsschildseiten nach hinten gerichtet und doppelt gekielt. Das Schildchen ist glänzend schwarz, länglich, gewölbt. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., von der Mitte an nach hinten stark verengt, die Spitze vorgezogen und schräg nach innen abgestutzt; ihre hintere Hälfte ist schwarz, die vordere Hälfte etwas mehr gelb, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume vorn fein und zerstreut, nach hinten dichter und etwas stärker punktulirt. Die Stirn, das Hlssch. und die vordere Hälfte der Fld. sind wenig bemerkbar, fein gelb behaart, die hintere Hälfte ist vorn der Quere nach und beiderseits an der Spitze fein schwarz, im Uebrigen dichter und stärker gelblich grau behaart. Die Unterseite ist nach vorn mehr gelb, nach hinten mehr röthlich gelb, die Hinterbrust ist hinten beiderseits mehr oder weniger geschwärzt und das Abdomen beiderseits auf den beiden vorletzten Segmenten und am Hinterrande des letzten Segments mehr oder weniger verwaschen schwarz; die Beine sind gewöhnlich heller gelb. Bei einem mir vorliegenden etwas gröfseren Exemplare (♀) ist die Unterseite einfarbig gelb und das Hlssch. nur an der Basis und den Hinterecken schwarz.

Durch Herrn Gouverneur v. Bennigsen eingesandt und ihm gewidmet.

12. *Dioxypterus basalis.*

Niger, nitidus, nigro-pubescens; fronte leviter convexa, dense punctata; prothorace latitudine haud longiore, antrorsum late rotundatim angustato, rufo-testaceo, vitta media lata postice attenuata, angulis posticis basique nigris, sat dense subtiliterque punctato, angulis posticis bicarinatis; elytris prothorace haud latioribus, a medio rotundatim attenuatis, apice emarginatis, extrorsum dentatis, macula basali utrinque flava ornatis, punctato-striatis, interstitiis punctulatis; corpore subtus, prosterno excepto, pedibusque nigris, dense griseo-pubescens. — Long. 10—11 mill., lat. $2\frac{3}{4}$—3 mill.

Neu-Pommern, Gazelle-Halbinsel, Herbertshöhe.

Schwarz, glänzend, mit Ausnahme der heller gefärbten Stellen fein schwarz behaart. Die Stirn ist flach gewölbt, dicht punktirt. Das Hlssch. ist nicht länger als breit, nach vorn allmählich und schwach gerundet verengt, gelblich roth, mit einer breiten, nach hinten allmählich verschmälerten, schwarzen Längsbinde, an der Basis schmal schwarz gerandet, die Hinterecken schwarz und in

der Richtung der Halsschildseiten oder auch etwas stärker divergirend, doppelt gekielt; die Oberseite ist weniger dicht und etwas feiner punktirt als die Stirn; das Schildchen ist länglich rund, schwarz, glänzend, gewölbt. Die Fld. sind von der Breite des Hlssch., von der Mitte an nach hinten gerundet verengt, an der Spitze ausgerandet, mit spitz zahnartig vorgezogenem Aufsenwinkel, an der Basis beiderseits mit einer gelben Makel, punktirt-gestreift, die Zwischenräume vorn fein und mäfsig dicht, nach hinten allmählich dichter punktulirt. Die Unterseite ist mit Ausnahme der röthlich gelben Vorderbrust und den Schultern schwarz, die Mittel- und Hinterbrust längs der Mitte mehr oder weniger röthlich, das Abdomen zuweilen an den Seiten oder auch in der Mitte an der Basis verwaschen braun; die Beine sind schwarz, zuweilen die Wurzel der Schenkel oder auch die Trochanteren und Kniee gebräunt.

Durch Herrn Gouverneur v. Bennigsen.

13. *Dioxypterus undulatus.*

Rufo-testaceus, nigro-variegatus, dense pilosus; fronte subconvexa, basi vage infuscata, dense sat fortiter punctata, antennis nigris, basi rufis; prothorace latitudine longiore, a basi gradatim rectolineariter apice rotundatim angustato, vitta media lateribusque vage nigro, dense punctato, postice obsolete canaliculato, angulis posticis nigris, bicarinatis; scutello nigro, nitido, convexo; elytris prothoracis latitudine, postice rotundatim attenuatis, apice divaricatis, spinosis, fascia arcuata postbasali interrupta, altera media undulata vittaque laterali apicali nigris ornatis, sat fortiter punctato-striatis, interstitiis subconvexiusculis, dense punctulatis; corpore subtus brunneo, dense flavo-sericeo-pubescens, antice vage nigromaculato, pedibus flavo-testaceis. — Long. 14 mill., lat. 4 mill.

N.-Guinea (?).

Gelblich roth, dicht gelb, die schwarzen Stellen dunkel behaart. Die Basis der Stirn, das Hlssch. längs der Mitte und an den Seiten das Schildchen, eine in der Mitte unterbrochene, von den Schultern an nach hinten gekrümmte Querbinde, eine zweite auf jeder Fld. nach vorn gekrümmte und auf der Naht nach hinten verlängerte Querbinde in der Mitte und beiderseits an der Spitze ein länglicher, am Seitenrande mit der mittleren Querbinde verbundener, länglicher Fleck schwarz. Die Stirn ist gewölbt, vorn flach gerundet, mäfsig stark und dicht punktirt. Die Fühler sind kurz, schwarz, das erste und das sehr kleine zweite Glied braunroth, das dritte

kürzer und schmaler als das vierte und mit dem zweiten zusammen kaum so lang wie dieses. Das Hlssch. ist länger als breit, von der Basis an nach vorn geradlinig schwach verengt, nur an den Vorderecken schwach gerundet, dicht und mäfsig stark punktirt, mit kurzer, flacher Mittelfurche an der Basis; die Hinterecken sind in der Richtung der Halsschildseiten nach hinten gerichtet, scharf und doppelt gekielt. Das Schildchen ist gewölbt, glänzend, fein und zerstreut punktulirt. Die Fld. sind reichlich so breit wie das Hlssch. und erst hinter der Mitte gerundet verengt, punktirtgestreift, mit schwach gewölbten, fein und dicht punktulirten Zwischenräumen, an der Spitze kurz und stark divergirend und scharf zugespitzt. Die Hinterbrust und das Abdomen schwärzlich braun, dieses an den Seiten und in der Mitte mit verwaschenen, heller braunen Flecken, sehr dicht, gelblich grau und seidenglänzend behaart; das Mesosternum ist röthlich, die Vorderbrust schwarz, das Prosternum längs der Mitte und die Propleuren an den Vorderecken und hinten nach innen so wie die Beine und die Epipleuren der Fld. gelb oder röthlich gelb.

Bemerkung: Die Gattung *Dioxypterus* Fairm. gehört wegen des horizontalen, mit dem Metasternum vollständig verschmolzenen Mesosternum in Tribus III (*Chalcolepidiites*) nach Candèze und ist am besten zwischen *Semiotus* und *Oistus* einzuschalten und nicht in Tribus XXIV (*Ludiites*) neben *Aphanobius*, wohin Fairm. und nach ihm Candèze dieselbe in seinem Cat. des Élat. 1890 stellt.

Die hier beschriebenen Arten weichen im Habitus von dem Gattungstypus, wie er durch Fairmaire auf Grund der ihm nur von den Fidschi-Inseln bekannten Arten gegeben wurde, nicht unbedeutend ab. Das Hlssch. ist nämlich nach vorn weniger verengt und viel weniger geneigt, die Seiten sind nicht immer gerade, zuweilen schwach gerundet; auch die Fld. sind nach hinten weniger verengt und weniger geneigt und die Spitze weniger scharf. Die Hauptmerkmale sind aber dieselben wie bei den typischen Arten. Die Stirn ist quer, ungerandet. Die Fühlergruben sind sehr klein und undeutlich. Das Prosternum ist nach hinten stark kielförmig erhaben, das horizontale Mesosternum ist mit dem Metasternum vollständig verschmolzen, ohne Spur einer Verbindungsnaht, ein Merkmal, das Fairmaire nicht angiebt; das erste Tarsenglied ist ungefähr so lang wie die drei folgenden zusammen. Das dritte Fühlerglied, das nach Fairmaire nicht kürzer als das vierte sein soll, ist nicht nur bei den hier beschriebenen Arten, sondern auch bei den von den Fidschi-Inseln mir vorliegenden Arten nicht immer so lang wie das vierte.

14. *Campsosternus Fruhstorferi.*

Viridis, vel aureo-micans, nitidissimus, glaber; fronte longitudinaliter impressa, subtiliter puncta; antennis basi exceptis nigro-cyaneis; palpis nigris; prothorace longitudine latiore, a basi gradatim rectolineariter, antice rotundatim angustato, obscuro-coccineo, vitta dorsali lata margineque aureo-viridis, angulis posticis convexis, apice introrsum flexis; elytris prothorace haud latioribus, a medio rotundatim attenuatis, basi utrinque leviter impressis; corpore subtus pedibusque viridis, prosterno interdumque pedibusque plus minusve cyanescentibus, propleuris obscuro-coccineis. — Long. 30—39 mill., lat. 9—12½ mill.

Tonkin, Montes Mauson.

Dem *C. gemma* Cand. am ähnlichsten, aber die Fld. im Verhältniss zum Hlssch. deutlich länger, bei *gemma* weniger als 2½ mal, bei *Fruhstorferi* 3 mal so lang wie das Hlssch.; die Seiten des Abdomens sind nicht roth wie bei *gemma*, sondern das ganze Abdomen ist einfarbig grün. Die Färbung der Oberseite ist etwas veränderlich, bei auffallendem Lichte grün bis goldgrün, schräg gegen das Licht gehalten blau bis grünlich blau. Die dunkelrothen Seitenbinden des Hlssch. wie die Seiten der grünen Längsbinde sind matt, bei starker Vergröfserung äufserst fein lederartig gerunzelt und längs der Mitte wie überall auf den Fld. äufserst fein und zerstreut punktulirt und sehr fein nadelrissig. Die Unterseite ist nach vorn zuweilen, wie auch namentlich die vorderen Beine theilweise mehr blau, auch die matten, mit Ausnahme der Ränder dunkelrothen Seiten der Vorderbrust zeigen zuweilen einen bläulichen Schimmer.

Durch Herrn Fruhstorfer in Tonkin entdeckt und ihm gewidmet.

15. *Campsosternus pubescens.*

Obscuro-viridis, cupreo-micans, subtiliter griseo-pilosulus; fronte late impressa, dense punctata; antennis nigro-aenescentibus; prothorace longitudine parum latiore, a basi angustato, lateribus subrotundato et marginato, medio longitudinaliter parum convexiusculo, parce subtiliter punctato, lateris depresso, densissime subtilissimeque ruguloso, impolito, angulis posticis divaricatis, apice declivibus; elytris prothorace paulo latioribus, a basi sensim parum rotundatim attenuatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis subtiliter sat dense punctulatis; corpore subtus pedibusque concoloribus vel obscurioribus, dense griseo-pilosus. — Long. 27—32 mill., lat. 9—10 mill.

Malacca, Borneo.

Dem *aureolus* Hope in der Färbung, Sculptur und Habitus sehr ähnlich, aber matter, die Ober- und Unterseite sehr deutlich grau behaart, die Hinterecken des Hlssch. deutlich divergirend und an der Spitze nach unten gekrümmt.

16. *Campsosternus subopacus.*

Obscuro-viride-aeneus, dense griseo-pubescens, sat opacus; fronte leviter impressa; antennis nigris; prothorace latitudine haud longiore, trapezoideo, depresso, lateribus late parum rotundato et marginato, dense subtiliter punctato, densissime ruguloso, angulis posticis subdivaricatis; scutello transverso, utrinque depresso; elytris prothorace parum latioribus, a medio rotundatim attenuatis, apice breviter divaricatis et spinosis, punctato-striatis, interstitiis subconvexiusculis, dense rugulose punctulatis; corpore subtus concolore, pedibus rufis, tarsi aenescentibus. — Long. 27 mill., lat. 8 mill.

Sumatra.

Grün erzfarbig, dunkel, mit schwachem Kupferglanze, ziemlich matt, dicht grau behaart. Die Stirn ist nur wenig eingedrückt, dunkel grün, dicht und fein runzlig punktirt. Die Fühler sind schwarz, das erste Glied grün. Das Hlssch. ist so lang wie an der Basis breit, nach vorn allmählich und sehr wenig gerundet verengt, an den Seiten und beiderseits vorn gerandet, flach, längs der Mitte nach vorn kaum merklich gewölbt, fein und dicht punktulirt und sehr dicht und fein lederartig gerunzelt, die Hinterecken sehr leicht nach aufsen und schwach abwärts gebogen, nicht gekielt. Das Schildchen ist breiter als lang, beiderseits schwach niedergedrückt, Die Fld. sind ein wenig breiter als das Hlssch. und von der Mitte an gerundet verengt, an der Spitze divergirend und stark zugespitzt, deutlich gestreift, die Zwischenräume sehr schwach gewölbt, dicht und fein punktirt und gerunzelt, die Punkte der Streifen in dieser Punktirung der Zwischenräume wenig hervortretend. Die Unterseite ist matt, dunkel erzfarbig, dicht behaart, nur längs der Mitte glänzender und etwas mehr metallisch grün; die Beine sind roth, die Tarsen, namentlich das letzte Glied, etwas metallisch.

Ist unter den Arten mit behaarter Oberseite und rothen Beinen wohl dem *Mülleri* Cand. am meisten verwandt, das Hlssch. ist aber so lang wie breit, die Fld. sind sehr deutlich gestreift, und die ganze Oberseite ist ziemlich matt.

17. *Sephilus formosanus.*

Brunneus, flavo-pilosus; fronte porrecta, antice leviter biimpressa, fortiter creberrime umbilicato-punctata; prothorace latitudine

haud longiore, a basi angustato, lateribus apice solum parum rotundato, basi subcanaliculato, fortiter creberrime umbilicato-punctato, angulis posticis acutis, carinatis; elytris prothorace parum latioribus, ultra medium parum dilatatis, postice angustatis, punctato-striatis, interstitiis planis, sat dense subtiliter punctatis; corpore subtus brunneo, pedibus brunneo-rufis. — Long. 13 mill., lat. 4 mill.

Formosa.

Braun, dicht gelb behaart; Stirn vorn mit zwei leichten Eindrücken, dicht, stark und nabelig punktirt. Die Fühler sind braunroth, überragen kaum die Hinterecken des Hlssch. und sind kurz, dicht und abstehend behaart. Das Hlssch. ist so lang wie an der Basis breit, von der Basis an nach vorn allmählich verengt, die Seiten nur vorn schwach gerundet, dicht nabelig punktirt, die Hinterecken in der Richtung der Halsschildseiten divergirend, gekielt. Die Fld. sind an der Basis so breit wie das Hlssch. an der Spitze seiner Hinterecken, nach hinten bis über die Mitte hinaus schwach verbreitert, dann gerundet verengt, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume ziemlich dicht und fein punktirt. Unterseite und Beine ziemlich einfarbig braunroth.

Gröfser als *minor* Schw., mit kürzeren Fühlern und das Hlssch. von der Basis an nach vorn verengt.

18. *Monocrepidius elongatulus.*

(♂) *Angustus, niger, griseo-pubescens; fronte fere plana, creberrime punctata; antennis parum elongatis, fuscis, articulo* 2^0 3^0 *parum longiore, conjunctim* 4^0 *parum brevioribus; prothorace latitudine fere duplo longiore, basi apiceque parum angustato, lateribus leviter arcuato, dense aequaliter punctato, obsolete canaliculato, angulis posticis parum divaricatis, acutis, subtiliter carinatis; elytris prothorace sublatioribus, lateribus leviter arcuatis, medio subdilatatis, apice oblique subtruncatis, punctato-striatis, interstitiis dense rugulose punctulatis; corpore subtus nigro-fusco, pedibus flavis.* — Long. 10 mill., lat. $2\frac{1}{2}$ mill.

Central-Tonkin, Chiem-Hoa.

Schwarz, ziemlich matt, dicht grau behaart. Die Stirn ist ziemlich flach, sehr dicht und ziemlich fein punktirt. Die Fühler sind bräunlich, an der Spitze etwas heller und überragen die Hinterecken des Hlssch. etwa um 2 Glieder; das dritte Glied ist etwas länger als das zweite, und beide zusammen sind noch etwas kürzer als das vierte. Das Hlssch. ist fast doppelt so lang wie breit, nach vorn und an der Basis schwach verengt, mit leicht ge-

rundeten Seiten, dicht und fein punktirt, mit schwacher, sehr undeutlicher Mittelfurche; die Hinterecken sind ziemlich lang und spitz, schwach divergirend, fein und scharf gekielt. Die Fld. sind sehr wenig breiter als das Hlssch., an den Seiten in der Mitte sehr schwach gerundet verbreitert, an der Spitze einzeln schräg nach innen abgestutzt, fein punktirt-gestreift, mit ebenen, dicht und fein punktulirten und schwach runzligen Zwischenräumen. Die Unterseite ist schwarz, das Abdomen, namentlich nach der Spitze zu, bräunlich, die Beine sind hellgelb.

Dem *longicollis* und dem *monachus* aus Vorder-Indien verwandt.

Durch Herrn Hauptmann Moser.

19. *Monocrepidius marginipennis.*

Fuscus, subtiliter brunneo-pubescens; fronte subimpressa, dense inaequaliter punctata; antennis ferrugineis, articulo 3° 2° *longiore sed* 4° *breviore; prothorace latitudine paulo longiore, a medio rotundatim parum angustato, densissime inaequaliterque punctato, angulis anticis basique vage brunnescentibus, medio breviter subcanaliculato, angulis posticis haud divaricatis, carinatis; elytris prothorace haud latioribus, a medio rotundatim attenuatis, lateribus anguste rufo-marginatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis confertim punctulatis; corpore subtus fusco, pedibus flavis.* — Long. 8 mill., lat. $2\frac{1}{3}$ mill.

Key-Insel.

Bräunlich schwarz, fein und dicht, bräunlich behaart, wenig glänzend. Die Stirn ist dicht punktirt, die Punkte von ungleicher Gröfse. Die Fühler sind rothbraun und erreichen die Basis des Hlssch., ihr drittes Glied ist nur sehr wenig länger als das zweite und beide zusammen kaum länger als das vierte. Das Hlssch. ist wenig länger als breit, von der Mitte an nach vorn schwach gerundet verengt, sehr dicht und ungleich punktirt, die Vorderecken und die Basis mit Einschlufs der gerade nach hinten gerichteten und scharf gekielten Hinterecken bräunlich, mit kurzer, schwacher Mittelrinne. Die Fld. sind nur so breit wie das Hlssch., von der Mitte an gerundet verengt, der äufserste Seitenrand von der Basis des Abdomens an bis zur Spitze braunroth, fein punktirt-gestreift, mit dicht und fein punktirten Zwischenräumen. Die Unterseite ist bräunlich schwarz, die Vorderecken und der Vorderrand der Vorderbrust bräunlich, das letzte Abdominalsegment braunroth gerandet und in gewisser Richtung röthlich behaart; die Beine sind gelb.

Durch Herrn Hauptmann Moser.

20. *Heteroderes annamensis.*

Fuscus, dense flavo-cinereo-pilosus; fronte basi leviter canaliculata, creberrime inaequaliter punctata; antennis testaceis; prothorace latitudine haud longiore, a medio parum angustato, angulis anticis basique testaceis, dense dupliciter punctato, angulis posticis haud divaricatis, carinatis; elytris prothoracis latitudine, a medio rotundatim attenuatis, macula ultra medium alteraque subapicali rufo-testaceis, punctato-striatis, interstitiis convexiusculis dense subtilissime rugulose punctulatis; corpore subtus fusco, pedibus dilute flavis. — Long. $5\frac{2}{3}$ mill., lat. $1\frac{3}{4}$ mill.

Süd-Annam, Pha-Rang.

Schwärzlich braun, dicht gelblich grau behaart. Die Stirn ist nach der Basis zu schwach gefurcht, sehr dicht und ungleich punktirt. Die Fühler sind röthlich gelb und erreichen die Basis des Hlssch. Das Hlssch. ist so lang wie an der Basis breit, nach vorn bis zur Mitte kaum merklich, dann bis zur Spitze deutlicher gerundet verengt, der Vorderrand namentlich beiderseits und die Basis mit Einschlufs der Hinterecken gelblich roth, mäfsig dicht und mäfsig fein punktirt, die Zwischenräume der gröfseren Punkte sehr dicht und fein punktulirt; die Hinterecken sind gerade nach hinten gerichtet und deutlich gekielt. Die Fld. sind von der Breite des Hlssch., von der Basis an bis zur Mitte kaum merklich, dann nach hinten stärker gerundet verengt, jede in der Mitte und vor der Spitze mit einer kleinen, röthlich gelben Makel, punktirt-gestreift, die Zwischenräume leicht gewölbt, sehr fein punktulirt und gerunzelt. Die Unterseite ist schwärzlich braun, das Prosternum vorn, die Seiten der Vorderbrust an den Seiten schmal und an den Hinterecken in gröfserer Ausdehnung röthlich gelb; die Beine sind hellgelb, das vierte Tarsenglied mit schmaler Lamelle.

Dem *drasteroides* Fleut. ähnlich, aber im Verhältnifs breiter, das Hlssch. nach vorn stärker verengt und stärker punktirt.

Durch Herrn Hauptmann Moser.

21. *Elater discicollis.*

Niger, nitidus, nigro-pilosulus, fronte convexa, dense fortiter punctata; antennis crassis, articulo 2^0 minuto, 3^0 triangulari, 4^0 subaequali, 4—10 valde serratis; prothorace latitudine haud longiore, a basi rotundatim angustato, sanguineo, macula antica discoidali nigra notato, subtiliter canaliculato, fortiter sat dense punctato, angulis posticis parum divaricatis, breviter carinatis; elytris prothoracis latitudine, postice rotundatim attenuatis, fortiter punctato-

striatis, sutura paulo elevatis, interstitiis subtiliter minus dense punctulatis; prosterno, propleuris introrsum, mesosterno, pedibus anterioribus nigris, metasterno, abdomine, pedibus posticis sanguineis. — Long. 16 mill., lat. 4½ mill.

Tonkin, Montes Mauson.

Schwarz, ziemlich glänzend, fein schwarz behaart. Die Stirn ist vorn niedergedrückt, dicht und ziemlich stark punktirt. Die Fühler erreichen die Basis des Hlssch. und sind durch sehr dichte Punktirung matt, ihr drittes Glied ist dreieckig und nur wenig kleiner als das vierte, dieses und die folgenden sind stark dreieckig, reichlich so breit als lang, nach der Spitze zu allmählich etwas länger als breit, das letzte vor der stumpfen Spitze schwach abgesetzt. Das Hlssch. ist an der Basis reichlich so breit wie lang, von der Basis an bis zur Mitte fast geradlinig und kaum merklich, dann nach vorn stärker gerundet verengt, dunkel blutroth, mit einer breiten, nach hinten abgekürzten, schwarzen Makel, ziemlich dicht und ziemlich stark, die rothe Basis und Seiten etwas feiner punktirt, der Länge nach mit einer schwachen, undeutlichen Mittellinie, die Hinterecken etwas divergirend, mit scharfem, aber nur kurzem Kiel. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., von der Basis bis hinter die Mitte geradlinig und kaum merklich, dann nach hinten stärker gerundet verengt, stark punktirt-gestreift, die Naht schwach gewölbt, die Zwischenräume fein und mäfsig dicht punktulirt. Auf der Unterseite sind das Prosternum, die Propleuren innen bis zur Hälfte, die Mittelbrust und die Vorder- und Mittelbeine schwarz, die Hinterbrust, das Abdomen und die Schenkel und Schienen der Hinterbeine dunkel blutroth und gelblich behaart.

Durch Herrn Hauptmann Moser.

22. *Elater ruficollis.*

Niger, nitidus, nigro-pilosulus; fronte convexa, dense fortiterque punctata; antennis articulo 2⁰ *minuto,* 3⁰ *triangulari,* 4⁰ *subaequali,* 4—10 *valde serratis; prothorace latitudine haud longiore, a medio rotundatim angustato, obscuro-sanguineo, minus dense fortiter punctato, basi obsolete canaliculato, angulis posticis subdivaricatis, carinatis; elytris prothoracis latitudine, apice rotundatim attenuatis, fortiter punctato-striatis, interstitiis subtiliter minus dense punctulatis; corpore subtus sanguineo, prosterno, mesosterno pedibusque nigris.* — Long. 13 mill., lat. 4 mill.

Tonkin, Montes Mauson.

Schwarz, ziemlich glänzend, fein schwarz behaart. Die Stirn und die Fühler sind wie bei der vorigen Art, die Fühler aber etwas schwächer. Das Hlssch. ist so lang wie breit, gewölbt, an den Seiten leicht gerundet, von der Mitte an nach vorn verengt, mäfsig dicht und mäfsig stark, an der Basis weniger dicht und an den Seiten ein wenig feiner punktirt, an der Basis nur mit kurzer, undeutlicher Mittelfurche, die Hinterecken sind kaum merklich divergirend und etwas länger gekielt als bei dem vorigen. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., nach hinten geradlinig und sehr schwach, erst im letzten Drittel deutlicher gerundet verengt, stark punktirt-gestreift, die Naht ist schwach erhaben, und die Zwischenräume sind fein und mäfsig dicht punktulirt. Auf der Unterseite sind das Prosternum, die Mittelbrust und die Beine schwarz, die Tarsen sind bräunlich, die Hinterbrust, die Seiten der Vorderbrust und das Abdomen sind dunkel blutroth und fein gelblich behaart.

Durch Herrn Hauptmann Moser.

23. *Elater flavobasalis.*

Niger, nitidus, nigro-pilosulus; fronte convexa, minus fortiter sat dense punctata; antennis crassiusculis, articulis 2—3 *parvis,* 3^0 2^0 *parum majore,* 4—10 *valde serratis; prothorace longitudine latiore, a medio rotundatim angustato, basi sat late rufescenti-luteo, convexo, haud canaliculato, minus dense sat fortiter punctato, angulis posticis haud divaricatis, haud carinatis; antepecto, angulis posticis exceptis, mesosterno; pedibus anticis nigris, mesosterno, abdomine pedibus posterioribus obscuro-sanguineis.* — Long. 10 mill., lat. 3 mill.

Tonkin, Montes Mauson.

Schwarz, glänzend, mit Ausnahme der röthlich gelben Basis des Hlssch. fein schwarz behaart. Die Fühler sind erst vom vierten Gliede an stark gesägt, das dritte Glied ist nur wenig gröfser als das zweite. Das Hlssch. ist etwas breiter als lang, gewölbt, an der Basis und an den Seiten bis zur Mitte hinauf röthlich gelb, von der Mitte an nach vorn stark gerundet verengt, ohne Spur einer Mittelfurche, mäfsig dicht und wie die Stirn ziemlich fein punktirt, die Hinterecken sind gerade nach hinten gerichtet und nicht gekielt. Die Fld. sind kaum so breit wie das Hlssch., von der Basis an bis hinter die Mitte geradlinig und kaum merklich, an der Spitze deutlich gerundet verengt, mäfsig fein punktirt-gestreift, die Naht nur an der Basis etwas gewölbt. Auf der Unterseite ist die ganze Vorderbrust, mit Ausnahme der in gröfserer

Ausdehnung röthlich gelben Hinterecken, und die Mittelbrust schwarz, die Hinterbrust, das Abdomen, die Hinterbeine, die Schienen und Tarsen der Mittelbeine und die Tarsen der Vorderbeine sind dunkel blutroth.

Durch Herrn Hauptmann Moser.

24. *Melanoxanthus sanguinicollis.*

Niger, nitidus, subtiliter nigro-pubescens; fronte convexa, dense subtiliter punctata, punctis umbilicatis; antennis crassis, subtiliter carinulatis, articulis 2—3 *parvis aequalibusque, conjunctim* 4° *brevioribus, hoc* 5° *longiore; prothorace latitudine haud longiore, antrorsum rotundatim angustato, sanguineo, subtilissime alutaceo, minus dense subtiliter, lateribus crebrius punctato, angulis posticis subdivaricatis, acute carinatis; elytris prothoracis latitudine, postice rotundatim attenuatis, tenuiter punctato-striatis, confertissime subtiliterque punctulatis; corpore subtus pedibusque nigris, propleuris sanguineis, postice vage flavescentibus, parce fortius punctatis.* — Long. 5½—6½ mill., lat. 1½—2 mill.

Pondicherry.

Tief schwarz, mäfsig glänzend, fein und wenig bemerkbar schwarz behaart, das Hlssch. blutroth, sehr fein gelb behaart. Die Stirn ist gewölbt, dicht und fein, ziemlich flach punktirt, die Punkte bei starker Vergröfserung genabelt. Die Fühler sind kräftig, nach der Spitze zu leicht verdickt, auf der Aufsenseite mit einer feinen, erhabenen, nach der Spitze zu allmählich erloschenen Längslinie, ihr zweites und drittes Glied klein und einander gleich, zusammen noch nicht so lang als das vierte, dieses deutlich gröfser als das fünfte. Das Hlssch. ist so lang wie an der Basis breit, nach vorn allmählich gerundet verengt, fein und wenig dicht, an den Seiten etwas dichter, flach und bei starker Vergröfserung nabelig punktirt und sehr fein lederartig chagrinirt. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., von der Mitte an nach hinten schwach gerundet verengt, sehr fein gestreift, Streifen und Zwischenräume dicht und fein punktirt, die Punkte der Streifen länglich und nur wenig gröfser als die der Zwischenräume. Unterseite und Beine sind schwarz, sehr fein, bräunlich grau behaart, die Propleuren sind roth, hinten verwaschen gelblich, zerstreut und etwas stärker als das Hlssch. punktirt.

Von dem ihm in der Färbung ähnlichen *nigricornis* und *bicolor* Cand. durch die schwarze Stirn, von *ruficollis* durch die schwarzen Beine, von allen dreien durch das kürzere Hlssch. unterschieden.

25. *Melanoxanthus plagiellus.*

Niger, obscuro-pubescens, fere opacus; fronte convexa, creberrime punctata; antennis crassiusculis, serratis, articulis 2—3 *parvis aequalibusque; prothorace latitudini longitudine aequali, convexo, apice rotundatim angustato, sanguineo, vitta medio nigra, densissime punctato, basi subtiliter canaliculato, angulis posticis haud divaricatis, carinatis; elytris prothoracis latitudine, a medio rotundatim attenuatis, apice truncatis, subtiliter, versus apicem obsolete punctato-striatis, interstitiis planis, dense punctulatis; corpore subtus pedibusque nigris, antepecto sanguineo.* — Long. 4—5 mill., lat. 1—1¼ mill.

Borneo, Kina-Balu.

Schwarz, ziemlich matt, fein schwarz behaart, Hlssch. dunkelroth, mit schwarzer, nach hinten gewöhnlich verschmälerter, zuweilen abgekürzter Ländsbinde. Die Stirn ist gewölbt, sehr dicht punktirt, die Punkte bei starker Vergröfserung flach und nabelig. Die Fühler sind kräftig, erreichen die Basis der Fld., ihr zweites und drittes Glied sind klein und einander gleich, 4—10 scharf gesägt. Das Hlssch. ist nicht länger als breit, stark gewölbt, nur an der Spitze gerundet verengt, sehr dicht, an den Seiten fast runzlig punktirt, die Hinterecken sind gerade nach hinten gerichtet und gekielt. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., von der Mitte an gerundet verengt, an der Spitze abgestutzt, fein punktirt-gestreift, die Streifen nach der Spitze zu theilweise erlöschend, die Zwischenräume sind eben, ziemlich dicht und fein punktulirt. Unterseite und Beine sind schwarz, die Vorderbrust dunkelroth.

Mit *nigricornis* und *granum* verwandt.

26. *Melanoxanthus carinulatus.*

Niger, nigro-pubescens, fronte convexa, subtiliter tricarinulata, subtiliter punctata; antennis crassiusculis, articulis 2—3 *parvis aequalibusque, ab articulo* 4° *acute serratis; prothorace latitudine paulo longiore, antice parum angustato, rufo-testaceo, margine antica posticaque nigris, minus dense subtiliter punctato, angulis posticis nigris, haud divaricatis, bicarinatis; elytris prothoracis latitudine, a basi sensim parum attenuatis, apice emarginatis, punctato-substriatis, et dense punctulatis; corpore subtus pedibusque nigris, antepecto margine antica posticaque excepto rufo-testaceo.* — Long. 7 mill., lat. 2 mill.

Borneo Kina-Balu.

Schwarz, das Hlssch. mit Ausnahme des Vorder- und Hinterrandes und der Hinterecken röthlich gelb, überall fein schwarz behaart. Die Stirn ist gewölbt, längs der Mitte und beiderseits mit glattem, schwach erhabenem, nach hinten abgekürztem Längskiel, fein punktirt. Die Fühler erreichen die Basis des Hlssch., ihr zweites und drittes Glied sind klein und einander gleich, 4—10 sind scharf dreieckig. Das Hlssch. ist nur wenig länger als breit, vorn schwach gerundet verengt, fein und mäfsig dicht punktirt; die Hinterecken sind gerade nach hinten gerichtet und doppelt gekielt, der innere Kiel ist stark, der äufsere sehr fein und kurz und beginnt erst vor der Spitze der Hinterecken. Die Fld. sind von der Breite des Hlssch., nach hinten allmählich schwach verengt, an der Spitze einzeln ausgerandet, die Streifen sind sehr undeutlich, dicht und etwas stärker als die Zwischenräume punktirt. Die Unterseite und die Beine sind schwarz, fein gelblich behaart, die Vorderbrust mit Ausnahme des Vorder- und Hinterrandes wie das Hlssch. gefärbt.

Mit *ruficollis* Cand. verwandt, aber gröfser, mit schwarzen Beinen und durch die charakteristische Bildung der Stirn besonders ausgezeichnet.

27. *Melanoxanthus sexpustulatus.*

Niger, fere opacus, fusco-pilosulus; fronte convexa, crebre umbilicato-punctata; antennis articulis 1—4 *rufescentibus*, 2—3 *parvis, aequalibusque*; *prothorace longitudine parum latiore*, *convexo apice rotundatim angustato*, *dense punctato et confertissime subtilissimeque alutaceo*, *basi subtiliter canaliculato*, *angulis posticis flavis*, *acute carinatis; elytris prothorace subangustioribus*, *a medio rotundatim attenuatis*, *maculis tribus in singulis flavis*, *subtiliter*, *versus apicem obsolete punctato-striatis; corpore subtus nigro*, *pedibus flavo-testaceis*. — Long. 3½—4 mill., lat. 1—1⅕ mill.

var.: *Angulis anticis prothoracis brunneis*, *maculis duabus primis conjunctis*. var.: *conjunctus* m.

Borneo, Kina-Balu.

Schwarz, ziemlich matt, mit feiner, schwarzer Behaarung. Die Stirn ist gewölbt und sehr dicht, bei starker Vergröfserung nabelig punktirt. Die ersten 4 Glieder der schwarzen Fühler sind röthlich, das zweite und dritte klein und einander gleich. Das Hlssch. ist ein wenig breiter als lang, stark gewölbt und erst an der Spitze gerundet verengt, dicht punktirt und bei starker Ver-

gröfserung sehr dicht und fein lederartig gerunzelt, an der Basis mit feiner Längsrinne; die Hinterecken sind gelb, gerade nach hinten gerichtet und scharf gekielt. Die Fld. sind kaum so breit wie das Hlssch., von der Mitte an oder erst an der Spitze gerundet verengt, die Spitze ist einfach, jede Fld. mit drei kleinen, gelben Makeln, die erste an der Basis, die zweite nahe vor und die dritte nahe hinter der Mitte, fein punktirt-gestreift, die Streifen nach der Spitze zu erloschen. Die Unterseite ist schwarz, die Hinterecken der Vorderbrust und die Beine sind gelb, die Schenkel sind zuweilen in der Mitte etwas schwärzlich. Bei der var. *conjunctus* ist die zweite Makel mit der Basalmakel zusammengeflossen und zuweilen auch die Vorderecken geröthet.

Dem *sexguttatus* Cand. ähnlich, aber kleiner, die Stirn nabelig punktirt und die Basis der Fühler geröthet. Wie die Makeln der Fld. bei *sexguttatus* vertheilt sind, ist in der Beschreibung (Ann. Mus. Gên. 1892, p. 799) nicht angegeben.

28. *Melanoxanthus discoidalis.*

Brunneus, fere opacus, subtiliter pilosulus; fronte convexa, creberrime umbilicato-punctata; antennis nigris, articulis 1—3 *brunneis,* 2—3 *parvis subaequalibusque; prothorace latitudine haud longiore, convexo, a medio rotundatim angustato, disco plus minusve vage infuscato, densissime punctato et alutaceo, angulis posticis flavis, haud divaricatis, acute carinatis; elytris prothoracis latitudine, a medio rotundatim attenuatis, apice subtruncatis, basi utrinque flavis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis rugulose punctulatis; corpore subtus brunneo, abdomine saepe dilutiore, pedibus testaceis.* — Long. 4—5 mill., lat. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$ mill.

Sumatra, Indrapoera, Borneo, Kina-Balu.

Braun, matt, fein behaart. Die Stirn ist gewölbt, sehr dicht und bei starker Vergröfserung nabelig punktirt. Die Fühler sind geschwärzt, die ersten drei Glieder braun, das zweite und dritte Glied klein und einander fast gleich. Das Hlssch. ist so lang wie breit, gewölbt, von der Mitte an nach vorn gerundet verengt, sehr dicht punktirt und bei starker Vergröfserung sehr fein und dicht lederartig gerunzelt, an der Basis mit feiner, schwacher Mittelrinne, auf der Scheibe in gröfserer oder geringerer Ausdehnung verwaschen schwärzlich; die Hinterecken sind gelb, gerade nach hinten gerichtet und scharf gekielt. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., von der Mitte an nach hinten gerundet verengt, die Spitze abgestutzt, der Aufsenwinkel aber gerundet, an der Basis beiderseits ein

kleiner, hellgelber Fleck, die feinen Punktstreifen sind bis zur Spitze deutlich, die Zwischenräume dicht und fein runzlig punktulirt. Die Unterseite ist braun, das Abdomen gewöhnlich etwas heller braunroth, die Beine sind röthlich gelb.

Mit *brunneus* Cand. verwandt.

29. *Melanoxanthus subhumeralis.*

Fuscus, opacus, subtiliter cinereo-pubescens; fronte densissime rugulose punctata; antennis testaceis, articulo 3^0 2^0 *longiore sed* 4^0 *breviore; prothorace latitudine longiore, a basi parum rotundatim angustato, creberrime rugulose punctato, basi subcanaliculato, angulis posticis testaceis, carinatis; elytris prothorace haud latioribus, a basi sensim attenuatis, apice breviter truncatis, humeris testaceis, distincte punctato-striatis, interstitiis subtiliter punctulatis; corpore subtus fusco, pedibus dilute flavis.* — Long. 4 mill., lat. fere 1 mill.

Sumatra.

Bräunlich schwarz, ziemlich matt, mit feiner, wenig bemerkbarer Behaarung. Die Stirn ist gewölbt, sehr dicht und runzlig punktirt. Die Fühler sind röthlich gelb und erreichen die Basis der Fld., ihr drittes Glied ist etwas länger als das zweite und kürzer als das vierte. Das Hlssch. ist länger als breit, von der Basis an nach vorn schwach gerundet verengt, sehr dicht und runzlig punktirt, mit schwacher, feiner Mittelrinne an der Basis; die Hinterecken sind gerade nach hinten gerichtet, röthlich gelb und scharf gekielt. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., von der Basis an allmählich schwach verengt, an der Spitze schräg nach innen abgestutzt, die Schulterbeule ist röthlich, die Punktstreifen sind bis zur Spitze deutlich, die Zwischenräume sehr fein punktulirt. Die Unterseite ist wie die Oberseite gefärbt, die Hinterecken der Vorderbrust sind röthlich gelb, die Beine blafsgelb.

In die Gruppe des *cuneatus*, *fusus* gehörig.

30. *Melanoxanthus geminatus.*

Niger, subtiliter pilosus; fronte convexa, dense punctata; antennis crassiusculis, articulis tribus primis brunneis, 2—3 *aequalibus; prothorace latitudine longiore, antice parum rotundatim angustato, dense fortiterque punctato, canaliculato, angulis posticis haud divaricatis, carinatis; elytris prothorace haud latioribus, parallelis, postice parum rotundatim attenuatis, apice truncatis, testaceis, sutura apiceque nigris, distincte punctato-striatis; corpore subtus nigro, pedibus testaceis.* — Long. 6 mill., lat. $1\frac{1}{2}$ mill.

Borneo, Kina-Balu.

Schmal, schwarz, fein behaart. Die Stirn ist gewölbt, dicht und mäfsig stark punktirt. Die Fühler sind kurz, die ersten drei Glieder röthlich, das zweite und dritte klein und unter sich gleich, 8—10 breit dreieckig. Das Hlssch. ist nicht viel länger als breit, im vordersten Viertel schwach gerundet verengt, dicht und ziemlich stark punktirt, mit feiner, vollständiger Mittelfurche; die Hinterecken sind gerade nach hinten gerichtet und scharf gekielt. Die Fld. sind nicht breiter als das Hlssch. und erst im letzten Viertel gerundet verengt, an der Spitze schwach abgestutzt, gelblich roth, die Naht und fast das letzte Drittel schwarz, vorn sehr deutlich, nach der Spitze zu undeutlich punktirt-gestreift. Die Zwischenräume sind nicht punktirt, nach vorn schwach gerunzelt. Die Unterseite ist schwarz, die Beine sind röthlich gelb. In der Färbung der Oberseite dem *geminus* Cand. ähnlich, aber die Beine sind röthlich gelb und das Hlssch. ist viel stärker punktirt.

31. *Melanoxanthus cuneolus.*

Niger, nitidus, subtiliter nigro-pilosulus; fronte convexa, dense punctata; antennis basi brunneis, articulis 2—3 parvis aequalibusque, versus apicem crassiusculis; prothorace latitudine haud longiore, ante medium subdilatatis, apice rotundatim angustatis, dense punctato, angulis posticis flavis, acute carinatis; elytris prothorace subangustioribus, a basi gradatim attenuatis, apice truncatis, flavis, macula humerali, sutura apiceque nigris, subtiliter, versus apicem obsolete punctato-striatis, subtiliter punctulatis; corpore subtus nigro, pedibus flavis. — Long. 6 mill., lat. $1\frac{1}{4}$ mill.

Sumatra, Borneo, Kina-Balu.

Schwarz, glänzend, fein schwarz behaart. Die Stirn ist stark gewölbt und dicht punktirt. Die Fühler sind kurz, kräftig, an der Basis gebräunt, ihr zweites und drittes Glied sind klein und einander gleich. Das Hlssch. ist nur so lang wie breit, von der Basis an bis über die Mitte allmählich schwach verbreitert, an der Spitze stark gerundet verengt, gewölbt, mäfsig dicht, an den Seiten dichter und bei starker Vergröfserung flach und nabelig punktirt; die Hinterecken sind gelb, gerade nach hinten gerichtet und stark gekielt. Die Fld. sind kaum so breit wie das Hlssch., von der Basis an bis zur Spitze allmählich und fast geradlinig verengt, an der Spitze schwach abgestutzt; ihre Grundfarbe ist gelb, eine kleine Makel an der Schulter, die Naht und fast das letzte Drittel sind schwarz; die sehr feinen Punktstreifen erlöschen nach der Spitze

zu ganz, die Zwischenräume sind fein punktulirt. Die Unterseite ist schwarz, die Hinterecken der Vorderbrust und die Beine sind gelb.

Mit *cuneatus* verwandt.

32. *Melanoxanthus similatus.*

Niger, parum nitidus, subtiliter nigro-pilosulus; fronte convexa, creberrime umbilicato-punctata; antennis articulis 2—3 *parvis aequalibusque; prothorace latitudine haud longiore, ante medium parum dilatatis, creberrime umbilicato-punctato, angulis posticis flavis, carinatis; elytris prothoracis latitudine, a basi rotundatim attenuatis, macula media pallide flava ornatis, basi punctato-striatis; corpore subtus pedibusque nigris.* — Long. 3¼—3¾ mill, lat. 1 mill.

Sumatra, Borneo, Kina-Balu.

Dem *singularis* Cand. sehr ähnlich, aber das Hlssch. ist von der Basis an nach vorn geradlinig schwach verbreitert und erst an der Spitze gerundet verengt, die Fld. sind an den Seiten mehr geradlinig und der Fleck ist deutlich heller gelb und kürzer, nicht länglich rund, sondern vorn gerade abgestutzt, nach hinten meist gerundet verengt oder auch schräg abgestutzt.

33. *Melanoxanthus eximius.*

Niger, opacus, subtiliter pubescens; fronte convexa, creberrime punctata; antennis articulis 1—3 *flavis, articulo* 3° 2° *longiore; prothorace latitudine haud longiore, valde convexo, a medio rotundatim angustato, creberrime punctato et alutaceo, basi subtiliter canaliculato, angulis posticis flavis, haud divaricatis, acute carinatis; elytris prothoracis latitudine, a basi rotundatim attenuatis, sordido-flavis, sutura, lateribus apiceque vage nigris, subtiliter punctato-striatis, interstitiis punctulatis; corpore subtus nigro vel piceo, pedibus flavis.* — Long. 3½—4 mill., lat. 1—1⅕ mill.

Borneo, Kina-Balu.

Schwarz, matt, fein behaart. Die Stirn ist gewölbt und sehr dicht punktirt. Die ersten drei Glieder der Fühler sind gelb, das dritte Glied ist deutlich länger als das zweite und beide zusammen länger als das vierte. Das Hlssch. ist so breit wie lang, stark gewölbt, von der Mitte an gerundet verengt, sehr dicht punktirt und wie die Stirn bei starker Vergröſserung sehr fein lederartig gerunzelt, an der Basis mit feiner Mittelfurche; die Hinterecken sind gelb, gerade nach hinten gerichtet und scharf gekielt, zuweilen sind auch die Vorderecken gebräunt. Die Fld. sind so breit wie das

Hlssch., von der Basis an bis zur Mitte sehr wenig, dann nach hinten stärker gerundet verengt, an der Spitze schwach abgestutzt, gelb, Schildchen, Naht und Seitenrand schmal, die Spitze verwaschen schwarz, fein punktirt-gestreift, mit fein punktulirten Zwischenräumen. Die Unterseite ist schwarz bis bräunlich schwarz, die Beine sind gelb.

Mit *cuneatus*, *taeniatus*, *fusus* und *infimus* verwandt, von *cuneatus* durch die gelbe Fühlerbasis und die gelben Beine, von *taeniatus* durch die bedeutend stärkere Punktirung, von *fusus* durch die einfarbig gelben Beine und durch das schon von der Mitte an gerundet verengte Hlssch., und von *infimus* durch die bedeutend stärkere Punktirung und die verschiedene Zeichnung der Fld. leicht zu unterscheiden.

34. *Anchastus flavipes.*

Testaceus, flavo-pubescens; fronte convexa, dense punctata; antennis elongatis, articulo 3° 4° *breviore; prothorace longitudine latiore, a medio rotundatim angustato, convexo, dense punctato, angulis posticis haud divaricatis, acute bicarinatis; elytris prothoracis latitudine, postice rotundatim attenuatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis dense subtiliter punctulatis; corpore subtus concolore, pedibus flavis.* — Long. 6 mill., lat. 2 mill.

Tenasserim, Tanäong.

Einfarbig röthlich gelbbraun, mit gelber Behaarung. Stirn gewölbt, dicht und ziemlich fein punktirt. Die Fühler überragen die Hinterecken des Hlssch. um drei Glieder, beim ♀ nur um zwei, ihr drittes Glied ist etwas länger als das zweite und deutlich kürzer als das vierte. Das Hlssch. ist breiter als lang, gewölbt, von der Mitte an nach vorn ziemlich stark gerundet verengt, fein und dicht, an den Seiten etwas dichter und stärker punktirt; die Hinterecken sind gerade nach hinten gerichtet und doppelt gekielt. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., von der Basis (♂) oder erst von der Mitte (♀) an nach hinten gerundet verengt, fein punktirt gestreift, mit fein punktulirten und schwach runzligen Zwischenräumen. Die Unterseite ist wie die Oberseite gefärbt, die Beine sind heller gelb. Dem *Castelnaui* Cand. aus Siam ähnlich, aber kleiner, heller gefärbt und das dritte Fühlerglied deutlich kürzer als das vierte.

1 Pärchen durch Herrn Fruhstorfer.

35. *Hypnoidus parallelus.*

Parallelus, niger, nitidus, subtilissime fusco-pubescens, elytrorum sutura albo-grisea-pilosa; fronte convexa, antice medio depressa,

fere acuminata, subtiliter punctulata; prothorace longitudine paulo latiore, a basi angustato, lateribus subrotundato, convexo, subtiliter punctulato, angulis posticis divaricatis, longissime carinatis; elytris prothoracis latitudine, convexis, parallelis, apice obtuse rotundatis, haud striatis, dense subtiliter punctulatis; corpore subtus pedibusque concoloribus, griseo pubescens. — Long. $3\frac{1}{2}$ mill., lat. 1 mill.

Darjeeling.

Parallel, schwarz, stark glänzend, sehr fein nur bei starker Vergröfserung sichtbar, schwärzlich pubescent, nur die Naht der Fld. und die Hinterecken des Hlssch. weifslich behaart. Die Stirn ist gewölbt, in der Mitte nach vorn vorgezogen und stark geneigt, fein und ziemlich dicht punktulirt. Die Fühler erreichen die Basis der Fld. Das Hlssch. ist etwas kürzer als an der Basis breit, nach vorn allmählich schwach und sehr schwach gerundet verengt, gewölbt, fein und mäfsig dicht punktulirt, die Hinterecken ein wenig mehr als die Seiten des Hlssch. nach hinten divergirend und bis zum Vorderrande gekielt. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch. an der Spitze der Hinterecken, parallel, nur an der Spitze gerundet verengt, gewölbt, ziemlich dicht und fein punktulirt. Unterseite und Beine sind wie die Oberseite gefärbt und sehr fein grau behaart.

1 Ex. durch Herrn Hauptmann Moser.

36. *Cardiophorus pictipennis.*

Niger, nitidus, albido-pubescens; fronte antice rotundata, dense subtilissime punctata; prothorace longitudine sublatiore, convexo, basi apiceque angustato, lateribus rotundato, dense subtilissime punctato; elytris flavis, regione scutellari, sutura marginebusque anguste nigris, subtiliter punctato-striatis; corpore subtus nigro, pedibus rufis, tarsis infuscatis. — Long. $5\frac{1}{2}$ mill., lat. $1\frac{1}{2}$ mill.

Pondicherry.

Schwarz, glänzend, fein weifslich behaart. Die Stirn ist leicht gewölbt, vorn gerundet und zuweilen schwach eingedrückt, sehr fein punktirt. Die Fühler sind schwarz und erreichen die Basis der Fld. Das Hlssch. ist kaum so lang wie breit, gewölbt, an der Basis und Spitze verengt, an den Seiten gerundet, beim ♂ vor, beim ♀ in der Mitte am breitesten, dicht und sehr fein punktirt, ohne Mittelfurche und ohne Basalstrichelchen, an den Vorder- und Hinterecken dichter behaart, diese sehr kurz, die Unterrandlinie deutlich und nahe bis zu den Vorderecken reichend. Die Fld. sind in der Zeichnung sehr veränderlich, gelb, der schmale Seitenrand

und die Naht vorn allmählich verbreitert, schwarz, aufserdem zuweilen auf jeder Fld. nahe vor der Mitte, dem Seitenrande näher als der Naht, ein länglicher Fleck, oder auch noch die Spitze schwarz; der Fleck kann sich schliefslich so sehr vergröfsern, dafs die Fld. schwarz sind und nur eine an der Basis neben den Schultern beginnende, schräg nach innen und hinten gerichtete, vor der Spitze abgekürzte Linie und ein kleiner Fleck beiderseits vor der Spitze gelb bleibt. Die Fld. sind an der Basis etwas breiter als die Basis des Hlssch., fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben, ohne merkliche Sculptur. Die Unterseite ist schwarz, die Beine sind roth, die Tarsen schwärzlich, die Klauen einfach.

Eine kleine, charakteristische, mit *seminalis* Cand. verwandte Art.

37. *Cardiophorus alboguttatus.*

Niger, nitidus, subtiliter pilosus; fronte convexa, dense umbilicato-punctato, punctorum interstitiis parce subtilissime punctulatis; prothorace longitudine sublatiore, a medio rotundatim angustato, sanguineo, antice medio nigro, dense, lateribus antrorsum umbilicato-punctato, interstitiis punctorum subtilissime punctatis, angulis posticis flavis, haud divaricatis, sat longe carinatis; elytris prothorace haud latioribus, a medio rotundatim attenuatis, subtiliter seriatim punctatis, interstitiis subtiliter punctulatis, guttulis quattuor pallide luteis; corpore subtus nigro antepecto rufo, pedibus per partim piceis, unguiculis simplicibus. — Long. $5\frac{1}{4}$ mill., lat. 2 mill.

D. N.-Guinea.

Schwarz, glänzend, mit feiner, kurzer Behaarung. Die Stirn ist gewölbt, mit flachen, nabeligen Punkten dicht besetzt und dazwischen mit einzelnen sehr feinen Pünktchen. Die Fühler erreichen die Basis der Fld., sind gesägt, ihr drittes Glied in Gestalt und Gröfse dem vierten gleich. Das Hlssch. ist roth, in der Mitte am Vorderrande geschwärzt, kaum so lang wie breit, von der Mitte an nach vorn gerundet verengt, gewölbt, ohne Mittelfurche, auf der Mitte mäfsig dicht, nach vorn namentlich an den Seiten mit gröfseren, flachen, nabeligen Punkten ziemlich dicht besetzt, dazwischen fein punktulirt; die Hinterecken sind gelb, gerade nach hinten gerichtet und ziemlich lang gekielt. Die Fld. sind von der Breite des Hlssch., von der Mitte an gerundet verengt, jede hinter der Basis mit einem kleinen, queren, und hinter der Mitte mit einem kleinen, runden, weifsgelben Fleck, fein gereiht punktirt, mit dicht und sehr fein punktulirten Zwischenräumen. Die Unterseite ist mit Ausnahme

der Vorderbrust schwarz, dicht doppelt punktirt, die gröfseren Punkte meist nur vorn erhaben begrenzt, hinten offen, auf der Hinterbrust weniger dicht als auf dem Abdomen; die ganze Vorderbrust ist dunkelroth, die Seiten mit grofsen, flachen Nabelpunkten mäfsig dicht besetzt, das Prosternum etwas schwächer und weniger dicht punktirt. Die Beine sind schwarz, theilweise bräunlich, die Klauen sind einfach.

Mit *elegans* Cand. verwandt.

Thaumastiellus nov. gen.

Frons antice subrotundata, supra labrum prominens.

Antennae ab articulo quarto serratae.

Prosternum antice lobatum; suturae prosternales simplices.

Prothorax lateribus haud marginatum.

Coxae posticae intus latae, extrorsum angustatae, margine postico haud angulatae.

Tarsi graciliores, articulis simplicibus, articulo primo subelongato, 2—4 sensim brevioribus.

Unguiculi pectinati.

Die Stirn ist nach vorn etwas vorragend, der Nasalfleck ziemlich grofs, der Mund nach unten gerichtet, das letzte Glied der Kiefertaster dreieckig.

Die Fühler sind vom vierten Gliede an scharf gesägt, zweites und drittes Glied sind sehr klein.

Das Prosternum ist vorn gerundet vorragend, die Prosternalnähte sind einfach, geschlossen.

Die Mesosternalgrube ist nach innen geneigt, V-förmig, mit flachen Rändern.

Das Hlssch. ist an den Seiten ungerandet.

Die Schenkeldecken sind im inneren Drittel gerundet erweitert.

Die Beine sind ziemlich schlank, die Tarsen dünn und einfach; das erste Glied der Hintertarsen ist so lang als das zweite und dritte zusammen, 2—4 allmählich an Länge abnehmend, das fünfte ist reichlich so lang wie das erste.

Die Klauen sind gekämmt.

Diese merkwürdige Gattung gehört wegen der vorragenden Stirn, der einfachen Tarsen und der gekämmten Klauen in die Familie der *Melanotidae*, in welcher sie sich durch das an den Seiten vollkommen ungerandete Hlssch. vor allen anderen Gattungen dieser Familie besonders auszeichnet.

38. *Thaumastiellus bioculatus.*

(♂) *Niger, nitidissimus, glaber; fronte porrecta, declivi, antice late rotundata et paulo biimpressa, minus dense punctata; antennis parum elongatis, dense nigro-lanuginosis, ab articulo 4⁰ valde serratis, articulis 3⁰ 2⁰ paulo longiore; prothorace latitudine haud longiore, convexo, lateribus leviter arcuato, a medio angustato, flavo, margine antica basique, maculis duabus orbiculatis nigris, margine antico medio sparsim punctato, basi breviter canaliculato, angulis posticis nigris, brevibus, divaricatis, breviter bicarinatis, scutello declivi, postice impresso; elytris prothoracis latitudine, parallelis, postice rotundatim attenuatis, subtiliter punctato-substriatis, stria suturali solum impressis; corpore subtus pedibusque, propleuris exceptis, nigris, unguiculis brunneis.* — Long. 13 mill., lat. 3¼ mill.

Tonkin, Montes Mauson.

Schwarz, sehr glänzend, ohne Spur einer Behaarung. Die Stirn ist fast eben, mäfsig geneigt, vorn beiderseits schwach eingedrückt, flach gerundet, vorn dichter als an der Basis punktirt. Die Fühler überragen die Hinterecken des Hlssch. etwa um zwei Glieder und sind dicht abstehend schwarz behaart; das dritte Glied ist nur wenig länger als das zweite, 4—10 sind dreieckig. Das Hlssch. ist so breit wie lang, von der Mitte an nach vorn gerundet verengt und vor den kurzen, divergirenden Hinterecken leicht ausgeschweift, gewölbt, gelb, der Vorderrand in der Mitte, ein schmaler Basalrand und die Hinterecken und zwei kreisrunde Makeln auf der Mitte schwarz, nur vorn in der schwarzen Randfärbung mit einigen Punkten, an der Basis mit kurzer Mittelfurche; die Hinterecken sind doppelt gekielt. Die Fld. sind nicht merklich breiter als das Hlssch., parallel, im letzten Drittel schwach gerundet verengt, sehr fein und undeutlich gestreift, nur der Nahtstreifen stärker vertieft. Die Streifen sind punktirt, die Zwischenräume glatt. Die Unterseite mit Ausnahme der gelben Seiten der Vorderbrust und die Beine sind schwarz, erstere fein und zerstreut, nur das erste Abdominalsegment an den Seiten dichter punktirt; die Klauen sind gebräunt.

1 Ex. durch Herrn Hauptmann Moser.

39. *Melanotus minutus.*

Rufo-brunneus, pilis erectis griseis dense vestitus; fronte nigra vel fusca, antice late rotundata, inaequaliter umbilicato-punctata; antennis in ♂ elongatis, lanuginosis, valde serratis, in ♀ brevibus, haud lanuginosis, articulo 3⁰ 2⁰ longiore sed 4⁰ breviore et graci-

liore; prothorace longitudine paulo latiore, a medio rotundatim angustato, parce punctato, subtiliter canaliculato, angulis posticis haud divaricatis, longe carinatis; elytris prothorace haud latioribus, a medio rotundatim attenuatis, dimidia parte antica interdum plus minusve infuscatis, subtilissime punctato-striatis, interstitiis planis, subtiliter punctulatis; corpore subtus pedibusque concoloribus. — Long. 6—$7\frac{1}{2}$ mill., lat. $1\frac{3}{4}$—$2\frac{1}{5}$ mill.

Sumatra, Soekaranda.

Röthlich braun, mit ziemlich langen, abstehenden, gelblich grauen Haaren ziemlich dicht bekleidet. Die Stirn ist ziemlich flach, schwarz oder bräunlich schwarz, der Vorderrand nicht vorragend, flach gerundet, wenig dicht und bei starker Vergröfserung deutlich nabelig punktirt. Die Fühler überragen beim ♂ die Basis des Hlssch. um 2—3 Glieder und sind dicht abstehend behaart, vom vierten Gliede an stark gesägt, beim ♀ erreichen die Fühler nur die Basis der Fld. und sind etwas schwächer gesägt, ihr drittes Glied ist in beiden Geschlechtern etwas länger als das zweite und etwas kürzer aber viel schmaler als das vierte. Das Hlssch. ist ein wenig breiter als lang, von der Mitte an nach vorn gerundet verengt, zerstreut punktirt, die Punkte vorn an den Seiten etwas dichter und stärker, eine feine, wenig deutliche Mittelrinne reicht meist bis zum Vorderrande; die Hinterecken sind gerade nach hinten gerichtet und scharf gekielt, der Kiel reicht fast bis über die Mitte hinaus. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., von der Basis an (♂) oder erst von der Mitte an (♀) gerundet verengt, sehr fein punktirt-gestreift, mit ebenen, fein und wenig dicht punktulirten Zwischenräumen, zuweilen von der Basis an bis etwas über die Mitte hinaus dunkler braun bis schwärzlich, so dafs dann das Hlssch. und die Spitze der Fld. oder auch nur diese heller roth sind.

Diese Art ist mit *carinatus* verwandt und von allen bis jetzt bekannten Arten die kleinste.

Durch Herrn Dr. Dohrn vom Stettiner Museum.

40. *Corymbites rufiventris.*

(♀) *Niger, subtiliter griseo-pubescens; fronte leviter impressa, crebre fortiterque punctata; antennis brevibus, articulo* 3^0 4^0 *breviore et angustiore; prothorace latitudine longiore, antrorsum paulo angustato, lateribus subrotundato, margine antica brunnea, dense, sat fortiter punctato, basi canaliculato, angulis posticis divaricatis, carinatis; elytris piceis, prothorace parum latioribus, apice obtuse rotundatis, sat fortiter punctato-striatis, interstitiis convexiusculis,*

sat dense punctulatis; corpore subtus nigro, pedibus, epipleuris abdomineque rufo-testaceis. — Long. 11 mill., lat. 2½ mill.

Assam.

Kopf und Hlssch. schwarz, Fld. bräunlich schwarz, fein grau behaart. Die Stirn ist vorn leicht dreieckig eingedrückt, dicht und stark punktirt. Die Fühler sind kurz und dünn, ihr drittes Glied ist länger als das zweite und kürzer und schmaler als das vierte. Das Hlssch. ist länger als breit, vorn leicht gerundet verengt, an den Seiten nur sehr schwach gerundet, der Vorderrand schmal braunroth, überall dicht und ziemlich stark punktirt, an der Basis mit kurzer Mittelfurche; die Hinterecken sind deutlich divergirend, fein und kurz gekielt. Die Fld. sind etwas breiter als das Hlssch., an der Spitze gemeinschaftlich stumpf gerundet und einzeln abgerundet, ziemlich stark punktirt-gestreift, mit leicht gewölbten, ziemlich dicht und fein punktulirten Zwischenräumen. Die Unterseite ist schwarz, die Beine, die Epipleuren der Fld. und das Abdomen sind gelblich braunroth.

Diese Art ist mit *fraudator* Cand. und *falsus* Cd. verwandt.

41. *Hemicrepidius* (*Asaphes*) *tonkinensis.*

Niger, nitidus, pilis fuscis erectis dense vestitus; fronte antice leviter impressa, dense subtiliter punctata; antennis parum elongatis, ab articulo tertio serratis; prothorace latitudine longiore, basi apiceque angustato, lateribus leviter rotundato, basi utrinque late rufo, dense subtiliter punctato, obsolete canaliculato, angulis posticis fortiter divaricatis, obtusis, haud carinatis; elytris prothorace parum latioribus, parallelis, apice rotundatis, punctato-striatis, interstitiis parce subtiliter punctulatis; corpore subtus pedibusque nigris. — Long. 14—15 mill., lat. 3¾—4 mill.

Var. *ruficollis* (♀?): *Prothorace rufo:* Long. 16 mill., lat. 4¼ mill.

Tonkin, Montes Mauson.

Schwarz, ziemlich glänzend, dicht abstehend behaart. Die Stirn ist vorn leicht dreieckig eingedrückt, fein und dicht punktirt. Die Fühler sind schwarz und überragen die Hinterecken des Hlssch. etwa um zwei Glieder, vom dritten Gliede an gesägt; das dritte Glied ist etwas schmaler als das vierte. Das Hlssch. ist länger als breit, an der Spitze und Basis leicht gerundet verengt, an der Basis beiderseits mit zwei grofsen, dreickigen, rothen Flecken, die am Seitenrande bis zur Mitte reichen und an der Basis zuweilen mit einander verschmelzen. Die Oberseite ist fein und mäfsig dicht

punktirt, mit schwacher, undeutlicher Mittelfurche; die Hinterecken sind ziemlich stark nach aufsen gebogen, stumpf und flach, nicht gekielt. Die Fld. sind etwas breiter als das Hlssch., parallel, und erst an der Spitze zugerundet, punktirt-gestreift, die äufseren Streifen ziemlich stark, die inneren fein und undeutlich punktirt; die Zwischenräume sind fein und zerstreut, nach der Basis zu etwas dichter punktulirt. Die Unterseite mit Ausnahme der Hinterecken der Vorderbrust und die Beine sind schwarz, grau behaart, die Knie und Tarsen etwas bräunlich, zweites und drittes Tarsenglied deutlich gelappt. Ein mir vorliegendes Ex. (*ruficollis* m.) ist etwas breiter und gröfser, das Hlssch. ist verhältnifsmäfsig etwas kürzer und wie die Seiten der Vorderbrust einfarbig roth.

Durch Herrn Hauptmann Moser.

42. *Hemicrepidius subpectinatus.*

Niger, parum nitidus, griseo-pilosus; fronte subcanaliculata, antice depressa, dense punctata; antennis subpectinatis; prothorace latitudine longiore, antice parum angustato, lateribus subrotundato, basi utrinque late rufo, crebre sat fortiter punctato, subcanaliculato, angulis posticis subdivaricatis, extrorsum subtiliter obsolete carinatis; elytris prothorace sublatioribus, parallelis, apice rotundatim attenuatis, punctato-striatis, interstitiis dense subtiliter punctatis; corpore subtus pedibusque nigro-piceis, griseo-pilosis. — Long. fere 15 mill., lat. fere 4 mill.

Tonkin, Montes Mauson.

Schwarz, weniger glänzend, mit kürzerer, grauer Behaarung. Die Stirn ist vorn eingedrückt, der Länge nach schwach gefurcht, dicht und mäfsig stark punktirt. Die mittleren Fühlerglieder sind an der Aufsenecke nach hinten ziemlich lang und spitz vorgezogen. Das Hlssch. ist länger als breit, an der Spitze nur schwach und

---

Anmerkung. Die Gattung *Hemicrepidius* Germ., *Asaphes* Kirby, ist bisher nur aus Nord- und Mittel-Amerika bekannt. Die beiden mir vorliegenden und hier beschriebenen Arten aus Tonkin stimmen aber in allen ihren Merkmalen mit der amerikanischen Gattung so überein, dafs man sie trotz des verschiedenen Vaterlandes in dieselbe stellen mufs. Die Bildung der Stirn, der Fühler und Taster, des Prosternums, der Mesosternalgrube, der Hinterhüften und der Tarsen ist genau die gleiche wie bei der Gattung *Hemicrepidius* Germ. Der Name *Asaphes* für dieselbe, wie er auch von Candèze und Leconte angenommen ist, ist nach Champion, Biol. Centr.-Am. III, p. 477, 78, schon früher für eine Hymenopteren-Gattung vergeben worden.

sehr wenig gerundet verengt, an den Seiten nach hinten fast gerade und parallel, beiderseits an der Basis mit dreieckigem, rothem, an den Seiten bis zur Mitte ausgedehntem Fleck; die Oberseite ist dicht und mäfsig stark punktirt, mit schwacher, hinten stärker vertiefter Längsfurche; die Hinterecken sind nur sehr wenig divergirend und nahe am Aufsenrande sehr fein gekielt. Die Fld. sind nur sehr wenig breiter als das Hlssch., parallel, im letzten Drittel gerundet verengt, punktirt-gestreift, die äufseren Streifen stark, die inneren schwächer, der Nahtstreifen fast gar nicht punktirt, die Zwischenräume dicht und sehr fein punktirt. Die Unterseite, die Hinterbrust und das Abdomen sowie die Beine etwas bräunlich schwarz, die Vorderbrust mit Ausnahme ihrer rothen Hinterecken schwarz.

Das einzige, vorliegende, durch Herrn Hauptmann Moser erhaltene Exemplar ist an den Fühlern und Beinen sehr defect.

43. *Agonischius Fruhstorferi.*

Robustus, aeneus, nitidus, capite prothoraceque griseo-pilosulis; fronte convexa, obsolete inaequaliter impressa, creberrime punctata, antennis fuscis vel brunneis, leviter serratis; articulo 3° 4° *longiore, prothorace latitudine haud vel sublongiore, convexo, lateribus plus* (♀) *minusve* (♂) *rotundato, apice angustato, sat dense minus fortiter punctato, leviter canaliculato, angulis posticis divaricatis, bicarinatis; elytris prothorace parum latioribus, parallelis, postice rotundatim attenuatis, subtiliter, basi profunde, punctato-striatis, interstitiis sat dense subtiliter punctulatis, fusco pubescentibus, sutura densius cinereo pilosis; corpore subtus nigro vel plus minusve brunneo-rufo, dense griseo-pilosulo; pedibus flavo-testaceis vel brunnescentibus.* — Long. 14—18 mill., lat. 4—5 mill.

Var. *Prothorace sanguineo . . . sanguinicollis.*

Tonkin, Montes Mauson.

Heller oder dunkler metallisch erzfarbig, zuweilen violet, Fld. zuweilen dunkel blau, Kopf, Hlssch. und Unterseite grau, Fld. dunkel und bei gut erhaltenen Exemplaren längs der Naht dichter gelblich grau, seidenglänzend behaart. Die Stirn ist gewölbt, etwas uneben, sehr dicht und ziemlich stark punktirt. Die Fühler sind schwärzlich bis rothbraun, erreichen beim ♂ die Spitze der Halsschildhinterecken, beim ♀ nur die Basis desselben, nach der Spitze zu nicht verdickt, scharf gesägt, beim ♀ schwächer, ihr drittes Glied immer länger als das vierte, Das Hlssch. ist nicht länger als an der Basis breit, gewölbt, an den Seiten beim ♀ stärker, beim

♂ schwächer gerundet und erst an der Spitze (♀) oder schon von der Mitte (♂) an nach vorn gerundet verengt, mit flacher, zuweilen vollständiger Mittelfurche, mäfsig dicht und mäfsig stark, an den Seiten nur dichter, aber nicht stärker punktirt, die Hinterecken sind divergirend, doppelt gekielt, der innere Kiel gewöhnlich länger als der äufsere und vorn nach aufsen gebogen. Die Fld. sind etwas breiter als das Hlssch., beim ♂ schon von der Mitte an, beim ♀ erst hinter der Mitte gerundet verengt, fein, an der Basis tief punktirt-gestreift, mit ebenen, fein und ziemlich dicht punktulirten Zwischenräumen. Die Unterseite ist zuweilen fast ganz schwarz, zuweilen theilweise oder mit Ausnahme des Prosternums ganz braun oder braunroth, die Beine und Taster sind meist gelb, erstere zuweilen bräunlich.

Die Art gehört in die Gruppe des *obscuripes*, ist aber von allen seinen Verwandten besonders durch seine robuste Gestalt und durch den starken, inneren Kiel der Hinterecken des Hlssch. gut verschieden.

44. *Agonischius tonkinensis.*

Niger, griseo pilosus; ore testaceo; fronte convexa, leviter canaliculato, dense subtiliter punctata; antennis fuscis, basi testaceis; prothorace longitudine latiore, convexo, lateribus recto et parallelo, antice rotundatim angustato, dense subtiliter punctato, basi breviter canaliculato, angulis posticis testaceis, haud divaricatis, carinulatis; elytris prothoracis latitudine, a medio rotundatim attenuatis, apice utrinque macula obsoleta fusco-pubescens, subtiliter punctato-striatis, interstitiis dense punctulatis; corpore subtus nigro, pedibus testaceis. — Long. 5—$5\frac{1}{2}$ mill., lat. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$ mill.

Var.: *Prothoracis basi, elytris, brunneis vel rufo-testaceis; corpore subtus metasterno saepe excepto brunneo-rufo.*

Tonkin, Montes Mauson.

In der Färbung und Behaarung veränderlich. Die dunkelste Form (Stammform) einfarbig schwarz, der Mund, die Basis der Fühler, die Hinterecken des Hlssch. und die Beine röthlich gelb, die Spitze des letzten Abdominalsegments braun, Oberseite grau behaart, die Fld. beiderseits an der Spitze mit einer wenig bemerkbaren, dunkel behaarten, länglichen Makel. Die hellste Form ist röthlich gelbbraun, Stirn und Hlssch., mit Ausnahme des Vorderrandes der Stirn und des Hlssch., sowie der ganzen Basis des letzteren bräunlich schwarz und auf der Unterseite die Vorderbrust schwärzlich braunroth, die Hinterbrust bräunlich schwarz. Die Fld. zeigen zuweilen auch vorn beiderseits eine länglich runde, wenig

bemerkbare, dunkler behaarte Makel. Zwischen beiden Formen finden sich alle Uebergänge.

Die Stirn ist gewölbt, mit schwacher Längsfurche, fein und dicht punktirt. Die Fühler sind kurz, ihr drittes Glied etwas länger und schmaler als das zweite, 4—10 dreieckig, länger als an der Spitze breit. Das Hlssch. ist breiter als lang, gewölbt, die Seiten hinten gerade und parallel, vorn gerundet verengt, mäfsig dicht und fein, an den Seiten und nach vorn dicht punktirt, die Hinterecken gerade nach hinten gerichtet, fein gekielt. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., gewölbt, von der Mitte an nach hinten gerundet verengt, fein punktirt-gestreift, mit ebenen, dicht und fein punktulirten Zwischenräumen. Mit *dolosus* und *mutabilis* Schw. verwandt.

Durch Herrn Fruhstorfer.

45. *Agonischius vitticollis.*

Niger, nigro-pubescens; fronte rufa, obsolete canaliculata, sat dense punctata; antennis elongatis, ab articulo 3⁰ acute serratis; prothorace rufo, vitta media nigra, latitudine longiore, antrorsum parum angustato, medio subtiliter, lateribus densius fortiusque punctato, angulis posticis subdivaricatis, carinatis; elytris prothorace haud latioribus, a basi sensim attenuatis, apice acutis, sutura albo-pilosis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis subtilissime punctulatis; corpore subtus pedibusque nigris, subtiliter griseo-pubescens, antepecto rufo. — Long. $5\frac{1}{2}$ mill., lat. $1\frac{1}{2}$ mill.

Borneo, Kina-Balu.

Schwarz, sehr fein schwarz behaart. Die Stirn ist roth, mit schwacher, sehr undeutlicher Längsfurche, ziemlich dicht punktirt. Die Fühler überragen die Hinterecken des Hlssch. etwa um drei Glieder und sind vom dritten Gliede an scharf gesägt. Das Hlssch. ist roth, längs der Mitte schwarz, länger als breit, von der Basis an nach vorn sehr wenig und schwach gerundet verengt, längs der Mitte fein, an den Seiten etwas dichter und stärker punktirt; die Hinterecken sind in der Richtung der Halsschildseiten divergirend und scharf gekielt. Die Fld. sind von der Breite des Hlssch. und von der Basis an nach hinten schwach allmählich verengt; der Nahtwinkel ist sehr spitz, die Naht ist weifs behaart, die Streifen sind sehr fein, deutlich punktirt, die Zwischenräume sehr fein punktulirt. Die Unterseite und Beine sind schwarz, die ganze Vorderbrust roth.

Eine der kleinsten Arten und durch die rothen Seiten des Hlssch., die langen, scharf gesägten Fühler und die weifs behaarte

Naht der Fld. besonders ausgezeichnet; neben *melanoxanthoides* und *popularis* zu stellen.

46. *Scelisus laconoides.*

Rufo-brunneus, tenuiter brevissime flavo-pilosulus; fronte antice impressa, dense sat fortiter punctata; antennis brevibus, articulo 3° 4° *longiore; prothorace longitudine sublatiore, transversim valde convexo, lateribus rotundato, creberrime punctato, canaliculato, angulis posticis leviter introrsum flexis, carinatis; elytris prothorace sublatioribus, postice rotundatim angustatis, confertim subtiliter punctatis, substriatis, interstitiis basi convexis, versus apicem convexiusculis; corpore subtus pedibusque subconcoloribus.* — Long. 14—16 mill., lat. 4—5 mill.

Tonkin, Montes Mauson.

Röthlich braun, wenig glänzend, sehr kurz und wenig dicht gelb behaart. Die Stirn ist vorn leicht eingedrückt, sehr dicht und ziemlich stark punktirt; die Fühler sind kurz, etwas heller, ihr drittes Glied deutlich länger als das vierte. Das Hlssch. ist kaum so lang wie breit, der Quere nach stark gewölbt, nach der Basis zu und nach vorn stark abfallend, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn etwas verengt, sehr dicht punktirt, mit schwacher, vollständiger Mittelfurche, die Hinterecken sind leicht nach innen gekrümmt und fein gekielt. Die Fld. sind reichlich so breit wie das Hlssch., bis hinter die Mitte kaum merklich erweitert, dann nach hinten gerundet verengt, gewölbt, mit flachen, in der Mitte undeutlichen Streifen und dicht und ziemlich fein punktirt, die Zwischenräume an der Basis stärker als an der Spitze gewölbt, in der Mitte flach. Die Unterseite und Beine sind kaum merklich etwas heller als die Oberseite und ebenso behaart, die Prosternalnähte sind vorn reichlich bis zur Mitte tief gefurcht.

Die Art erinnert durch ihren Habitus und namentlich durch die vorn geöffneten Prosternalnähte an einen *Lacon*, gehört aber in die Gattung *Scelisus* und ist von der einzigen bisher bekannten Art, *sanguineus* Cand., durch die Färbung und durch die Form des Hlssch. sehr verschieden.

2 Ex. durch Herrn Hauptmann Moser.

47. *Glyphonyx striatus.*

Niger, sat nitidus, griseo-pubescens; fronte convexa, dense punctata; antennis fuscis, hirsutis, parum elongatis, articulo 2° *dilutiore, prothorace subquadrato, apice rotundato-angustato, convexo, haud canaliculato, aequaliter punctato, sulcis basalibus valde distinctis, parum elongatis, angulis posticis subdivaricatis, extrorsum subtiliter*

carinatis; elytris prothorace parum latioribus, subparallelis, postice rotundatim attenuatis, sutura densius pilosulis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, parce subtilissime punctulatis; corpore subtus nigro, pedibus nigro-piceis; prosterno parce subtiliter punctulato, mucrone subhorizontale, marginato, apice rotundato et impresso, propleuris extrorsum postice laevibus, introrsum antice parce punctatis. — Long. 5¼—5½ mill., lat. 1⅓ mill.

Tonkin, Montes Mauson.

Schwarz, ziemlich glänzend, fein grau behaart, die Fld. an den Seiten dunkler behaart und dadurch längs der Naht heller grau. Die Stirn ist gewölbt, ziemlich dicht und gleichmäfsig punktirt. Die Fühler sind schwärzlich, überragen die Hinterecken des Hlssch. etwa um 1 Glied, ihr zweites und drittes Glied klein, das dritte nur sehr wenig kürzer als das zweite und dieses gewöhnlich etwas heller. Das Hlssch. ist nicht länger als breit, gewölbt, an den Seiten sehr wenig ausgeschweift, an der Spitze gerundet verengt, ohne merkliche Mittelfurche, an den Seiten und vorn nur wenig dichter punktirt als auf der Mitte, die Basalfurchen sind sehr deutlich und etwas länger als gewöhnlich, die Hinterecken sind schwach divergirend und hart am Aufsenrande fein gekielt, der Kiel nur bis zur Mitte reichend, der Seitenrand ist etwas nach innen gebogen, nicht gerade. Die Fld. sind etwas breiter als das Hlssch. und erst hinter der Mitte schwach gerundet verengt, fein punktirt-gestreift, mit ebenen, zerstreut und sehr fein punktulirten Zwischenräumen. Die Unterseite ist schwarz, die Beine theilweise etwas bräunlich schwarz; das Prosternum ist fein und zerstreut punktulirt, der Prosternalfortsatz fast horizontal, beiderseits und an der stumpf gerundeten Spitze gerandet, vor der Spitze vertieft. Die Seiten der Vorderbrust sind aufsen namentlich nach hinten ganz glatt, nach innen vorn mit einzelnen zerstreuten Punkten.

Dem *correctus* Cand. im Habitus ähnlich, aber schlanker und etwas länger, Beine schwarz und besonders durch die tiefen Basalstrichelchen des Hlssch. ausgezeichnet.

Durch Herrn Fruhstorfer.

48. *Glyphonyx latiusculus.*

Fuscus, elytris castaneis, dense flavescenti pilosulus; fronte convexa, dense punctata; antennis brevibus, brunneis, articulo 1° *elongato,* 2—3 *aequalibus; prothorace longitudine latiore, a medio rotundatim angustato, convexo, dense, medio parce punctato, angulis posticis haud divaricatis, sat longe carinatis; elytris prothorace haud latioribus, postice rotundatim attenuatis, convexis, subtiliter punctato-*

striatis, interstitiis subtiliter sat dense punctulatis; corpore subtus brunneo, pedibus rufo-testaceis, mucro prosternali horizontali, subtiliter marginato, prosterno subtiliter propleurisque grosse punctatis. — Long. 6¼ mill., lat. 2 mill.

Sumatra.

Kopf und Hlssch. schwärzlich braun, Fld. kastanienbraun, ziemlich glänzend, gelblich behaart. Die Stirn ist gewölbt, dicht und mäfsig stark punktirt. Die Fühler sind braun und erreichen die Basis des Hlssch. nicht; ihr erstes Glied ist so lang wie die drei folgenden zusammen, das zweite und dritte Glied sind einander fast gleich, viel schmaler, aber jedes nur wenig kürzer als das vierte. Das Hlssch. ist etwas breiter als lang, gewölbt, von der Basis an bis zur Mitte kaum, dann nach vorn ziemlich stark gerundet verengt, auf der Mitte nur sparsam, sonst überall ziemlich dicht und mäfsig stark punktirt; die Hinterecken sind gerade nach hinten gerichtet, gekielt, der Kiel fast bis zum Vorderrande reichend, die Randlinie mit dem Kiel nach vorn nur wenig und ganz allmählich divergirend. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., im ersten Drittel gleich breit, dann nach hinten allmählich gerundet verengt, gewölbt, fein punktirt-gestreift, mit mäfsig dicht und fein punktulirten Zwischenräumen. Die Unterseite ist braun, sehr dicht und ziemlich fein punktirt, das Prosternum mäfsig dicht, die Propleuren noch weniger dicht und grob punktirt. Der Prosternalfortsatz ist horizontal, an der Spitze stumpf gerundet, fein erhaben gerandet. Die Beine sind gelblich roth. Durch die verhältnifsmäfsig breite und gewölbte Gestalt und die heller als Kopf und Hlssch. gefärbten Fld. ausgezeichnet.

49. *Glyphonyx stephanus.*

Nigro-fuscus, griseo-pilosus; fronte convexa, antice rotundato-submarginata, medio brevissime carinulata, dense punctata; antennis rufo-testaceis, articulo tertio secundo longiore et quarto subaequali; prothorace longitudine latiore, a basi usque at medium parum, antice rotundatim fortiter angustato, convexo, haud canaliculato, angulis brunnescentibus, dense aequaliter punctato, angulis posticis divaricatis, extrorsum longe carinatis; elytris prothoracis basi haud latioribus, convexis, a medio rotundatim attenuatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, minus dense subtiliter punctulatis; corpore subtus unicolore, pedibus flavo testaceis. — Long. 6½—7 mill., lat. 1¾—2 mill.

Pondicherry.

Kopf und Hlssch. fast schwarz, Fld. mehr bräunlich schwarz, dicht grau behaart. Die Stirn ist gewölbt, vorn in continuirlichem Bogen schwach gerandet und in der Mitte vor dem Rande, also das Epistom, nur sehr kurz gekielt, dicht und ziemlich fein punktirt. Die Fühler sind braunroth, ihr drittes Glied ist länger als das zweite und kaum kürzer als das vierte. Das Hlssch. ist nicht so lang wie an der Basis breit, gewölbt, bis zur Mitte schwach und allmählich, fast geradlinig, dann nach vorn stark gerundet verengt, die Ecken sind gebräunt, die Oberseite ist dicht und gleichmäfsig ziemlich fein punktirt, ohne Mittelfurche, die Basalstrichelchen sind deutlich, die Hinterecken in der Richtung der Halsschildseiten divergirend und aufsen bis nahe zu den Vorderecken gekielt, der eigentliche Seitenrand biegt von den Hinterecken an nach unten und innen und geht dann ziemlich weit von dem scheinbaren Seitenrande entfernt zum Vorderrande. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch. an der Spitze der Hinterecken, gewölbt, von der Mitte an nach hinten gerundet verengt, fein punktirt-gestreift, mit flachen, mäfsig dicht und fein punktulirten Zwischenräumen. Die Unterseite ist schwarz, die Beine sind röthlich gelb, die Vorderbrust ist mäfsig dicht punktirt, der Prosternalfortsatz gebräunt, fast horizontal, nach hinten allmählich zugespitzt und beiderseits erhaben gerandet.

Durch die Bildung der Stirn besonders ausgezeichnet und hierdurch von allen anderen Arten verschieden; der Kiel oberhalb der Oberlippe ist sehr kurz und der Vorderrand bogenförmig, nicht wie sonst winklig zugespitzt.

50. *Glyphonyx rotundifrons.*

Flavo-brunneus, nitidus, flavo-pilosus; fronte convexa, antice rotundata et vage dilutiore, dense punctata; antennis testaceis, articulis 2—3 *aequalibus; prothorace longitudine parum latiore, lateribus recto, apice solum rotundatim angustato, dense punctato, basi anguste vage flavo et parce punctato, linea brevi flava, laevi notato, angulis posticis haud divaricatis, longe carinatis; elytris prothoracis latitudine, a basi sensim subrotundatim attenuatis, basi scutelloque anguste flavescentibus, subtiliter punctato-striatis, interstitiis parce subtilissime punctulatis; corpore subtus rufo-testaceo, pedibus flavescentibus.* — Long. $7\frac{3}{4}$ mill., lat. 2 mill.

Pondicherry.

Gelblich braun, mit dichter, gelber Behaarung. Die Stirn ist gewölbt, vorn etwas heller und wie bei dem vorigen gerundet und schwach gerandet, der Kiel oberhalb der Oberlippe ist aber normal, die Punktirung dicht und mäfsig stark. Die Fühler sind bräunlich roth und erreichen die Basis der Fld., ihr zweites und drittes Glied

sind einander fast gleich. Das Hlssch. ist ein wenig breiter als lang, an den Seiten gerade und parallel, nur an den Vorderecken gerundet verengt, gleichmäfsig gewölbt und wie die Stirn punktirt, die Ecken und die Basis verwaschen gelblich, letztere etwas feiner und weniger dicht punktirt und mit einer kurzen, gelben, glatten Längslinie; die Hinterecken sind gerade nach hinten gerichtet und aufsen bis nahe zu den Vorderecken gekielt, der eigentliche Seitenrand wie bei der vorigen Art. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., nach hinten bis zur Mitte schwach und geradlinig, dann bis zur Spitze stärker und gerundet verengt, an der Basis wie auch das Schildchen schmal verwaschen gelb, fein punktirt-gestreift, mit ebenen, sehr fein und zerstreut punktulirten Zwischenräumen. Die Unterseite ist gelblich roth, dicht gelb behaart, die Beine sind etwas heller; der Prosternalfortsatz ist fast horizontal, nach hinten allmählich zugespitzt und beiderseits erhaben schwarz gerandet. In der Stirnbildung dem vorigen verwandt.

51. *Silesis longipennis.*

Fuscus, dense cinereo-pubescens; fronte antice declivi, angusta, truncata, dense subtiliter punctata; antennis brunneis; prothorace longitudine paulo latiore, subquadrato, convexo, dense subtiliter punctato, angulis anticis brunneis, posticis subdivaricatis, haud carinatis, sulcis basalibus sat elongatis; elytris prothorace sublatioribus et quadruplo longioribus, postice rotundatim attenuatis, castaneis, punctato-striatis, interstitiis subtiliter punctulatis; corpore subtus pedibusque fuscis, tarsis brunnescentibus. — Long. 7½ mill., lat. 1¾ mill.

Darjeeling.

Bräunlich schwarz, fein und dicht gelblich grau behaart. Die Stirn ist nach vorn stark verengt, niedergedrückt und gerade abgestutzt, fein und dicht punktirt. Die Fühler sind braun und überragen die Basis des Hlssch. um ein Glied, das dritte Glied ist deutlich länger als das zweite und wenig kürzer aber viel schmaler als das vierte. Das Hlssch. ist ein wenig breiter als lang, nur an den Vorderecken schwach gerundet verengt und hier wie am ganzen Vorderrande bräunlich, nach hinten an den Seiten sehr leicht etwas ausgeschweift, fein, hinten weniger dicht als vorn und an den Seiten punktirt, ohne Mittelfurche, aber mit deutlichen, ziemlich langen Basalstrichelchen; die Hinterecken sind spitz, kaum merklich divergirend und nicht gekielt. Die Fld. sind nur sehr wenig breiter als das Hlssch., aber viermal so lang wie dieses, hinten leicht gerundet verengt, kastanienbraun, deutlich punktirt-gestreift, mit sehr schwach gewölbten und fein und wenig dicht punktulirten Zwischenräumen. Die Unterseite und Beine sind schwärzlich braun, die

Tarsen braun; der Prosternalfortsatz ist horizontal, scharf zugespitzt und beiderseits erhaben gerandet.

Von seinen Verwandten durch die verhältnifsmäfsig langen Fld. besonders ausgezeichnet; eine mit ihm zu verwechselnde Art ist mir nicht bekannt.

1 Ex. durch Herrn Hauptmann Moser.

52. *Silesis cylindricus.*

Cylindricus, niger, dense cinereo-pilosus; fronte convexa, creberrime punctata; antennis sat elongatis, brunneis, articulo 3° 4° *subaequali; prothorace quadrato, apice solum rotundatim angustato, convexo, densissime punctato, angulis posticis subdivaricatis, carinatis; elytris prothoracis latitudine, apice rotundatim attenuatis, convexis, punctato-striatis, interstitiis convexis, densissime subtiliterque punctulatis; corpore subtus nigro, dense subsericeo-pubescens, pedibus brunneis.* — Long. 8 mill., lat. 2 mill.

Darjeeling.

Cylindrisch, schwarz, nur wenig glänzend, dicht bräunlich grau behaart. Die Stirn ist gewölbt, sehr dicht und bei starker Vergröfserung nabelig punktirt. Die Fühler sind braun und überragen die Hinterecken des Hlssch. etwa um drei Glieder, ihr drittes Glied ist dem vierten fast gleich. Das Hlssch. ist so lang wie breit, nur an den Vorderecken gerundet verengt, stark gewölbt, sehr dicht und ziemlich fein punktirt, die Hinterecken sehr wenig divergirend und mäfsig lang gekielt. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., gewölbt und erst im letzten Drittel schwach gerundet verengt, punktirt-gestreift, die Zwischenräume deutlich gewölbt und sehr dicht und fein punktulirt. Die Unterseite ist schwarz, mit feiner, grauer, fast seidenartiger Pubenszens, die Beine sind braun.

Durch die cylindrische Gestalt, die ziemlich langen Fühler und die deutlich gewölbten Zwischenräume der ziemlich tiefen Punktstreifen der Fld. besonders ausgezeichnet.

1 Ex. durch Herrn Hauptmann Moser.

53. *Silesis luteipennis.*

Niger, nitidus, flavo-pilosulus; fronte convexa, sat dense punctata; antennis flavis, versus apicem fuscis; prothorace subquadrato, convexo, parce subtiliter punctato, angulis margineque antica testaceis, posticis haud divaricatis, carinatis; elytris prothoracis latitudine, apice rotundatis, luteis, subtiliter punctato-striatis; corpore subtus nigro, abdomine fusco, vage brunneo-limbato, pedibus flavis. — Long. $4\frac{3}{4}$ mill., lat. $1\frac{1}{5}$ mill.

Pondicherry.

Schwarz, glänzend, mit feiner, kurzer, etwas abstehender, gelber Behaarung. Die Stirn ist gleichmäfsig gewölbt, fein und mäfsig dicht punktirt. Die Fühler überragen die Hinterecken des Hlssch. um 2 Glieder, ihre ersten drei Glieder sind gelb, die folgenden theilweise schwärzlich, das dritte Glied ist kürzer als das zweite. Das Hlssch. ist kaum so lang wie breit, an den Seiten gerade, nach vorn kaum merklich verengt, gleichmäfsig gewölbt, ohne Spur einer Mittelrinne, am Vorderrande und an den Vorder- und Hinterecken röthlich gelb, fein und zerstreut punktirt, die Hinterecken gerade nach hinten gerichtet und fein gekielt, die Basalstrichelchen sind fein und deutlich, ziemlich kurz. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., parallel, an der Spitze gerundet verengt, bräunlich gelb, fein punktirt-gestreift. Die Unterseite ist schwarz, das Abdomen etwas gebräunt und verwaschen braunroth gerandet, Propleuren und Prosternum sind sparsam punktirt.

Dem mir unbekannten *bengalensis* Cand. wohl am nächsten verwandt, über dessen Färbung der Fld. (Élat. nouv. IV, p. 56) der Autor aber nichts angiebt. Da er aber eine Var. mit schwarzen Fld. dabei erwähnt, so werden dieselben bei der Stammform wahrscheinlich auch heller gefärbt sein; *luteipennis* m. unterscheidet sich von *bengalensis* durch die gleichmäfsige und zerstreute, feine Punktirung des Hlssch., die bei *bengalensis* wie bei *Glyphonyx semipunctatus* vorn dichter und stärker, hinten fast ganz erloschen sein soll.

Verzeichnifs der beschriebenen Arten.

Sieben neue Eucnemiden.

Beschrieben von

Otto Schwarz

in Friedrichsfelde bei Berlin.

---

1. *Microrhagus africanus.*

Niger, opacus, nigro-pubescens, capite antice, antennis, prothorace margine antica lateribusque, scutello, elytrorum humeris apiceque brunneis et flavo-griseis pilosis; fronte creberrime punctata, medio antrorsum paulo impressa; antennis parum elongatis, ab articulo 5° *subpectinatis; prothorace longitudine latiore, antice valde convexo, apice solum rotundatim angustato, confertissime rugose punctato, postice canaliculato, medio utrinque transversim impresso, angulis posticis retrorsum productis; elytris prothoracis latitudine, a basi sensim rectolineariter, apice rotundatim attenuatis, leviter striatis, densissime rugose punctulatis; corpore subtus pedibusque fusco-brunneis, tarsis dilutioribus, abdominis segmento ultimo obtuse subacuminato, laminis posticis intus dilatatis, extrorsum postice late sinuatis, propleuris impressis, maximam partem nitidis laevibusque, versus basim sensim dilatatis.* — Long. 7½ mill., lat. 2 mill.

Kamerun.

Schwarz, matt, fein schwarz behaart, die vordere Hälfte des Kopfes, die Fühler, der Vorderrand und die Seiten und Hinterecken des Hlssch., das Schildchen, die Fld. an den Schultern, der Basis und im letzten Viertel dunkel rothbraun und gelblich grau behaart. Die Stirn ist sehr dicht runzlig punktirt, oberhalb der Fühlerwurzel in der Mitte schwach eingedrückt, das Epistom an der Basis verengt, ein wenig breiter als der Raum zwischen ihm und dem inneren Augenrande. Die Fühler überragen die Hinterecken des Hlssch. etwa um 3 Glieder, Glied 4—10 sind an der Aufsenecke allmählich stärker nach der Spitze zu vorgezogen, fast etwas gekämmt, das letzte Glied ist länger als das vorletzte, und einfach. Das Hlssch. ist breiter als lang, nach vorn stark gewölbt, an den Vorderecken gerundet verengt, der erhabene Vorderrand beiderseits nach hinten nicht bis zur Mitte fortgesetzt, die Unterrandlinie ist vollständig, ein Nebenkiel auf den umgebogenen Seiten des Hlssch. hinten nicht vorhanden; die Oberseite ist sehr dicht und runzlig punktirt, beiderseits in der Mitte ein deutlicher Quereindruck und längs der Mitte eine vorn abgekürzte, in der Mitte verbreiterte,

die Basis kaum erreichende Längsfurche; die Hinterecken sind gerade nach hinten gerichtet. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., nach hinten geradlinig und sehr wenig, im letzten Viertel stärker und gerundet verengt, mit feinen, flachen Streifen und sehr dicht runzlig punktirten Zwischenräumen. Die Unterseite und Beine sind schwärzlich braunroth, die Tarsen bräunlich gelb; die Schenkeldecken sind innen stumpf dreieckig erweitert, aufsen am Hinterrande flach ausgeschweift; das letzte Abdominalsegment ist an der Spitze stumpf und sehr kurz etwas vorgezogen; die Propleuren sind gröfstentheils glatt und glänzend, nach der Basis zu verbreitert.

Unter den zahlreichen Arten dieser Gattung nach meiner Kenntnifs die einzige bis jetzt aus Afrika bekannte Art.

2. *Hylochares planifrons.*

Subcylindricus, brunneus, subtiliter cinereo-pubescens; fronte fere plana, creberrime fortiter rugose punctato; antennis paulo elongatis, articulo secundo quarto subbreviore; prothorace longitudine latiore, lateribus recto, apice rotundatim angustato, creberrime rugose punctato, disco medio transversim obsolete subimpresso, linea media postice sublaevi notato; elytris prothoracis latitudine, parallelis, apice rotundatis, obsolete substriatis, confertissime rugose punctatis; corpore subtus concolore, pedibus brunneo-rufis, abdominis segmento ultimo apice impresso. — Long. $7\frac{1}{4}$—$8\frac{1}{4}$ mill., lat. $2\frac{1}{4}$—$2\frac{1}{2}$ mill.

Deutsch Neu-Guinea.

Dunkelbraun, ziemlich matt, fein gelblich grau behaart. Die Stirn ist fast eben, sehr dicht und ziemlich stark runzlig punktirt, in der Mitte zwischen den Augen mit einem sehr kleinen und sehr undeutlichen Eindruck. Die Fühler erreichen die Mittelhüften, ihr zweites Glied ist ein wenig kürzer als das vierte. Das Hlssch. ist breiter als lang, an den Seiten gerade und parallel, an der Spitze gerundet verengt, sehr dicht und namentlich an den Seiten runzlig punktirt, an der Basis beiderseits schwach niedergedrückt, vor derselben in der Mitte schwach und stumpf höckerartig erhaben und mit einer undeutlichen, ein wenig glänzenderen Längslinie und beiderseits dieser auf der Mitte der Scheibe mit einer sehr schwachen, queren Depression. Die Fld. so sind breit wie das Hlssch., parallel und erst an der Spitze gerundet, und hier an der Naht etwas stumpf vorgezogen, mit undeutlichen, flachen, theilweise ganz erloschenen Streifen und sehr dichter, ziemlich feiner, runzliger Punktirung. Die Unterseite ist wie die Oberseite gefärbt, die Beine sind dunkel braunroth.

Dem *dubius* Pill. (*unicolor* Latr.) ähnlich, aber die Stirn fast ohne merklichen Eindruck, auch der Quereindruck des Hlssch. ist sehr undeutlich und die Fld. sind viel undeutlicher gestreift; das Hlssch. ist im Verhältnifs zu seiner Breite etwas länger und erst ganz an der Spitze gerundet verengt.

3. *Lycaon ater.*

Latus ater, opacus, griseo-pilosulus; fronte antice haud impressa, creberrime rugose punctata; antennis nigris, articulo 2^0 *minuto,* 3^0 *elongato,* 4^0 5^0 *paulo breviore,* 5—8 *subaequalibus, tribus ultimis paulo majoribus; prothorace longitudine latiore, convexo, a medio fortiter rotundatim angustato, creberrime fortiterque rugose punctato, angulis posticis retrorsum productis; elytris prothoracis latitudine, apice rotundatis, sulcatis, interstitiis convexis, confertissime rugose punctatis; corpore subtus pedibusque per partim nigro-piceis.* — Long. 12 mill., lat. 4½ mill.

Australien.

Schwarz, matt, fein grau behaart; die Stirn ist gewölbt, vorn fast gar nicht eingedrückt, stark und sehr dicht runzlig punktirt, das Epistom ist an der Basis stärker verengt und etwas schmaler als der Raum zwischen ihm und dem inneren Augenrande. Die Fühler sind schwarz, ihr zweites Glied ist sehr klein, das dritte so lang wie das vierte und fünfte zusammen, das vierte etwas kürzer als das fünfte, 5—8 einander ziemlich gleich, namentlich 9, aber auch 10 und 11 etwas gröfser. Das Hlssch. ist breiter als lang, gewölbt, von der Mitte an nach vorn stark gerundet verengt, stark und sehr dicht runzlig punktirt, die Punkte genabelt, die Hinterecken sind gerade nach hinten gerichtet. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., an der Spitze gerundet, flach gefurcht, die Zwischenräume gewölbt und sehr dicht und runzlig punktirt. Die Unterseite ist schwarz, die Beine und theilweise auch das Abdomen etwas bräunlich schwarz.

Breiter und robuster als *nigricans* Bonv., das Epistom an der Basis stärker verengt und nicht eingedrückt. Trotz dieser stärkeren Verschmälerung des Epistoms mufs diese Art doch in die Gattung *Lycaon* und nicht zu *Orodotes* gehören, da die Form der Propleuren ganz die der Gattung *Lycaon* ist.

4. *Lycaon brunneipennis.*

Niger, parum nitidus, griseo-pilosulus, elytris rufo-brunneis; fronte convexa, antice impressa, densissime sat fortiter rugose punctata; antennis haud serratis, fuscis, basi nigris, articulo tertio elon-

gato, ultimo penultimo longiore; prothorace longitudine latiore, a medio fortiter rotundatim angustato, convexo, confertissime rugose punctato, punctis umbilicatis, linea media subtilissime notato; elytris prothorace paulo latioribus, convexis, apice rotundatis, fortiter punctato-striatis, interstitiis convexis, dense rugulose punctatis; corpore subtus pedibusque nigris, tarsis piceis. — Long. 10 mill., lat. $3\frac{1}{5}$ mill.

Borneo.

Schwarz, ziemlich matt, fein grau behaart. Die Stirn ist gewölbt, sehr dicht und runzlig punktirt, das Epistom an der Basis sehr wenig verengt, tief eingedrückt, vorn gerundet. Die Fühler sind nicht gesägt, nach der Spitze zu bräunlich und überragen die Hinterecken des Hlssch. nur um 1 Glied, das zweite Glied ist sehr klein, das dritte nicht ganz so lang wie das vierte und fünfte zusammen, das vierte ein wenig gröfser als das fünfte, 5—10 einander fast gleich, das letzte ist länglich rund. Das Hlssch. ist breiter als lang, von der Basis an bis zur Mitte sehr wenig, dann bis zur Spitze stark gerundet verengt, gewölbt, sehr dicht und runzlig nabelig punktirt, mit einer sehr feinen, undeutlichen Mittellinie, die Hinterecken sind sehr kurz, in der Richtung der Halsschildseiten nach hinten gerichtet. Die Fld. sind braunroth, etwas breiter als das Hlssch., gewölbt, an den Seiten fast gerade, an der Spitze gerundet verengt, ziemlich stark punktirt, gewölbt, mit ziemlich stark gewölbten, dicht runzlig punktirten Zwischenräumen. Unterseite und Beine sind schwarz, die Tarsen gelblich braun; die Schenkeldecken sind nach aufsen gerundet verschmälert, die Propleuren sind dicht, grob und nabelig, das Prosternum weniger dicht und weniger stark punktirt.

Diese Art mufs der Beschreibung nach der Var. b. des *nigricans* Bonv. aus Australien sehr ähnlich sein, stammt aber aus Borneo und weicht von der in Monogr. d. Euc. taf. 34, fig. 9 gegebenen Abbildung des *nigricans* namentlich in der Form des Hlssch. ab.

5. *Mesogenus tricarinatus.*

Fuscus, dense fulvo-pilosus; fronte globosa, creberrime sat fortiter punctata, medio longitudinaliter et antrorsum utrinque carinulata; antennis brunneo-rufis, basi fuscis, articulo 2⁰ *minuto,* 3⁰ *elongato, sequentibus transversim triangularibus, ultimo fusiformi; prothorace longitudine latiore, a medio rotundatim valde angustato, creberrime punctato, basi medio et utrinque longitudinaliter impresso; elytris prothoracis latitudine, parallelis, postice rotundatim attenuatis,*

subtiliter striatis, interstitiis planis, confertissime rugulose punctulatis; corpore subtus concolore, pedibus fusco-brunneis. — Long. 8—11 mill., lat. 2½—3¾ mill.

S.-O. Sumatra, Java.

Dunkelbraun, dicht, anliegend, gelblich braun behaart. Die Stirn ist stark gewölbt, sehr dicht, ziemlich stark und etwas runzlig punktirt, der Länge nach fein gekielt, das Epistom an der Basis fast gar nicht verengt und beiderseits der Länge nach fein gekielt. Die Fühler sind mit Ausnahme des ersten Gliedes dunkel braunroth und überragen die Hinterecken des Hlssch. fast um 2 Glieder, das zweite Glied ist sehr klein, das dritte so lang wie das vierte und fünfte zusammen, 4—6 sind breit dreieckig, an der Spitze etwas breiter als lang, das letzte Glied ist länger als das vorletzte und spindelförmig. Das Hlssch. ist breiter als lang, von der Mitte an nach vorn stark gerundet verengt, sehr dicht und runzlig punktirt, an der Basis mit einer bis zur Mitte reichenden, flachen Längsfurche und beiderseits neben derselben mit einem kürzeren, schräg nach vorn und aufsen gerichtetem Eindruck; die Hinterecken sind spitzwinklig, nach hinten vorgezogen und umschliefsen die Basis der Fld. Das Schildchen ist fast rund. Die Fld. sind parallel und erst im letzten Drittel gerundet verengt, sehr fein gestreift, fein und sehr dicht, namentlich nach der Basis zu, runzlig punktulirt. Die Unterseite ist wie die Oberseite gefärbt und behaart, die Beine zuweilen etwas mehr braunroth, die Schenkeldecken sind nach aufsen fast gar nicht verschmälert, die Episternen der Hinterbrust sehr schmal und nach hinten allmählich etwas verbreitert, die Propleuren sind an der Basis breiter als lang, die Prosternalnähte nur hinten leicht nach den Vorderhüften zu gekrümmt.

6. *Scopulifer hamatus.*

Subcylindricus, brunneus, dense cinereo-pilosus; fronte dense granulose punctata, medio longitudinaliter carinulata; antennis brevibus, brunneo-rufis, articulo 3° 4° subaequali; prothorace longitudine paulo latiore, antice valde porrecta, regulariter arcuato et marginato, angulis anticis rotundatis, valde declivibus, posticis haud divaricatis, obtuse rotundatis, supra dense punctato, medio subgibboso, postice medio subtiliter canaliculato; scutello postice rotundato, leviter foveolato; elytris prothoracis latitudine, convexis, parallelis, apice rotundatim attenuatis, obsolete substriatis, dense subtiliter granulose punctulatis; corpore subtus concolore, dense granulose punctato, pedibus brunneo-rufis, laminis posticis postice late emarginatis, extror-

sum haud angustatis, abdominis segmento ultimo apice fortius granuloso et breviter hamato. — Long. 6½ mill., lat. 1¾ mill.

Sumatra.

Röthlich braun, dicht anliegend, gelblich grau behaart, matt. Die Stirn ist vorn ziemlich flach, dicht und ziemlich fein körnig punktirt, der Länge nach fein gekielt; das Epistom ist von der Stirn nicht abgesetzt, am Vorderrande beiderseits sehr schwach ausgerandet. Die Fühler sind braunroth, das erste Glied nur wenig dunkler, das zweite Glied sehr klein, das dritte dreieckig und etwas gröfser als das vierte, dieses wie die folgenden quer dreieckig (letzte Glieder fehlen). Das Hlssch. ist etwas breiter als lang, vorn weit bogenförmig vorgezogen und erhaben gerandet, an den Seiten nach vorn stark nach unten gezogen, die Vorderecken abgerundet, von oben gesehen hinten fast gerade und parallel, nur dicht vor den Hinterecken kaum merklich ausgeschweift, diese an der Spitze stumpf gerundet, die Oberseite ist ziemlich dicht und einfach punktirt, nicht gekörnt, die Mitte undeutlich und schwach beulenartig gewölbt, hinten mit feiner Mittelrinne, welche die Basis nicht ganz erreicht. Die Fld. sind so breit wie das Hlssch., cylindrisch gewölbt und erst im letzten Viertel gerundet verengt, kaum merklich gestreift, fein und dicht körnig punktirt. Die Unterseite ist wie die Oberseite gefärbt und körnig punktirt, die Beine sind mehr braunroth, die Schenkeldecken sind breit, in der Mitte am Hinterrande ausgeschweift, die Mesosternalfurchen sind leicht gekrümmt und schräg nach aufsen gerichtet, scharf und tief, die Episternen der Hinterbrust sind breiter als die Epipleuren der Fld. und sind vorn nur schwach verengt, die Propleuren sind klein, an der Basis viel breiter als lang, die Prosternalnähte schwach und undeutlich, fast gerade. Das letzte Abdominalsegment ist an der Spitze stärker gekörnt und in einen kleinen, kurzen, aber kräftigen und nach unten gekrümmten Fortsatz ausgezogen.

7. *Thylacosternus nigrolimbatus.*

Dilute rufus, nitidus, elongatus; fronte globosa, parce subtiliter punctata; antennarum lamellis flavis, prothorace longitudine latiore, lateribus fere recto et parallelo, convexo, parce punctato, utrinque linea laterali nigra notato, angulis posticis brevibus, obtusis; scutello convexiusculo, punctato; elytris prothorace haud latioribus, elongatis, ultra medium subdilatitis, postice rotundatim attenuatis, macula elongata subhumerali altera dorsali rotundata media lateribusque nigris, parce punctatis, humeris fortiter punctatis et granulosis; corpore

subtus pedibusque concoloribus, abdominis segmento ultimo acuminato, carinulato et dense punctato. — Long. 14 mill., lat. 3½ mill.

Brasilien.

Roth, mit einem Schein in's Gelbliche, glänzend, nicht behaart. Die Stirn ist stark gewölbt, fein und zerstreut, das Epistom dichter und stärker punktirt, die Mundtheile sind schwarz, die langen und schmalen Lamellen der Fühler sind gelb. Das Hlssch. ist breiter als lang, nach vorn nicht verengt und an den Seiten fast gerade, der Quere nach stark gewölbt, beiderseits nahe dem Seitenrande mit einer vorn und hinten abgekürzten und nach vorn mit dem Seitenrande divergirenden, schwarzen Längsbinde, Oberseite fein und zerstreut, an den Seiten und dem Vorderrande etwas stärker und dichter punktirt, die Hinterecken sind kurz, an der Spitze schräg und breit gerundet abgestutzt. Das Schildchen ist vorn gerade abgestutzt, nach hinten gerundet zugespitzt, mäfsig gewölbt, zerstreut und ziemlich stark punktirt. Die Fld. sind nicht breiter als das Hlssch. und mehr als dreimal so lang wie dieses, gewölbt, bis hinter die Mitte schwach und allmählich erweitert, dann gerundet verengt, fein und zerstreut, an den Schultern stärker punktirt und hier deutlich gekörnt, seitlich hinter den Schultern ein kleiner, länglicher Fleck, in der Mitte beiderseits eine kreisrunde Makel und an den Seiten schwarz, die schwarze Färbung der Seiten vorn abgekürzt und an der Basis des Abdomens unterbrochen. Unterseite und Beine sind röthlich gelb, erstere fein und zerstreut, die Propleuren und das letzte Abdominalsegment dichter und stärker punktirt, letzteres fein gekielt und in eine geschwärzte Spitze ausgezogen, der Kiel, von der Seite gesehen, ist fein gezähnelt, der innere Rand der Epipleuren der Fld. vereinigt sich erst am Ende der Episternen der Hinterbrust mit dem Aufsenrande der Fld.

Eine charakteristische Art, mit keiner bisher bekannten zu verwechseln.

Neue australische Elateriden.

Von

Otto Schwarz, Berlin.

---

1. *Monocrepidius corymbitoides.*

Angustus, brunneus, dense griseo-subsericea pubescens; fronte antice declivi, subimpressa, subobsolete marginata, creberrime punctata; basi linea media elevata; antennis valde elongatis, filiformibus, ferrugineis, articulo 3° 2° valde longiore sed 4° breviore; prothorace latitudine distincte longiore, lateribus parallelo, creberrime punctato, postice subtiliter canaliculato, angulis posticis valde divaricatis, acutis, unicarinatis; elytris prothorace latioribus, parallelis, punctato-striatis, interstitiis fere planis, subtilissime punctulatis et rugulosis; corpore subtus brunneo-rufo, pedibus flavo-testaceis. — Long. 13 mill., lat. $3\frac{1}{4}$ mill.

Australia mer., Victoria.

Braun, matt, dicht gelblich grau, etwas seidenglänzend behaart. Die Stirn ist vorn stark niedergedrückt und nur sehr schwach gerandet, sehr dicht und mäfsig stark punktirt, an der Basis mit feiner, erhabener Längslinie. Die Fühler reichlich $\frac{2}{3}$ so lang wie der Körper, bräunlich roth, fadenförmig, ihr drittes Glied ist mehr als doppelt so lang wie das zweite und beide zusammen nur so lang wie das vierte. Das Halsschild ist deutlich länger als breit, an den Seiten gerade und parallel, sehr dicht und mäfsig fein punktirt, mit einer nur bis zur Mitte reichenden, feinen Längsrinne; die Hinterecken sind stark divergirend, ziemlich lang und deutlich gekielt. Die Fld. sind breiter als das Halsschild, parallel, nur an der Spitze stumpf gerundet, deutlich punktirt-gestreift; die Zwischenräume sind kaum merklich gewölbt und sehr fein und dicht runzelig punktirt. Die Unterseite ist etwas glänzender und heller braunroth als die Oberseite, die Beine sind röthlich gelb, das vierte Tarsenglied mit schmaler und kurzer, von oben nicht sichtbarer Lamelle; die Schenkeldecken sind nach aufsen stark verschmälert.

Mit *Jekeli* Cand. verwandt, aber mit ganz verschiedener Stirnbildung und viel längerem, dritten Fühlergliede.

2. *Monocrepidius filicornis.*

Fusco-brunneus, cinereo-pilosus; fronte late leviter impressa, creberrime punctata; antennis dimidia corporis longitudine, filiformibus, articulo 3^0 2^0 *duplo longiore, conjunctim* 4^0 *subaequalibus; prothorace latitudine valde longiore, a basi rectolineariter gradatim parum angustato, canaliculato, dense aequaliter punctato, angulis posticis sat elongatis, parum divaricatis, bicarinatis; elytris prothorace parum latioribus, subparallelis, brunneis, punctato-striatis, interstitiis convexis, subtilissime dense rugulosis et punctulatis; corpore subtus pedibusque fere concoloribus.* — Long. 14 mill., lat. 4 mill.

Australia mer., Melbourne.

Schwärzlich braun, die Fld. etwas heller rothbraun, mäfsig glänzend, gelblich grau behaart. Die Stirn ist vorn breit und flach eingedrückt, sehr dicht und mäfsig stark punktirt. Die Fühler sind braun und reichlich von halber Körperlänge, fadenförmig, ihr drittes Glied ist doppelt so lang wie das zweite und beide zusammen kaum so lang wie das vierte. Das Halsschild ist deutlich länger als breit, von der Basis an nach vorn allmählich und geradlinig schwach verengt, mit vollständiger Mittelfurche, sehr dicht und mäfsig stark punktirt, die Hinterecken divergiren kaum stärker als die Halsschildseiten und sind ziemlich lang und scharf gekielt, der innere Kiel viel kürzer. Die Fld. sind etwas breiter als das Halsschild und nach hinten kaum merklich verengt, punktirt-gestreift, mit leicht gewölbten, sehr fein punktulirten und fein gerunzelten Zwischenräumen. Die Unterseite ist wie die Flgd. gefärbt, die Beine sind etwas heller braun; die Lamelle des vierten Tarsengliedes ziemlich breit, aber kurz, von oben sichtbar, die Schenkeldecken nach aufsen stark verschmälert.

Mit *Jekeli* verwandt, aber gröfser und breiter, das Halsschild mit deutlicher Mittelfurche, die Fld. heller gefärbt als das Hlssch., stärker punktirt-gestreift, mit gewölbten Zwischenräumen, die Beine dunkel braunroth.

3. *Monocrepidius depressus.*

Brunneus, depressus, subtiliter flavo-cinereo-pubescens; fronte late leviter impressa, creberrime punctata; antennis rufo-testaceis, valde elongatis, filiformibus, articulo 3^0 2^0 *duplo longiore sed* 4^0 *sesqui breviore; prothorace latitudine parum latiore, lateribus recto et parallelo, creberrime punctato, haud canaliculato, angulis posticis*

subdivaricatis, carinatis; elytris prothorace sublatioribus, parallelis, punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, densissime rugoso-punctulatis; corpore subtus dilutiore, nitido, pedibus flavo-testaceis. — Long. 13 mill., lat. $3\frac{1}{4}$ mill.

Neu-Seeland.

Flach, röthlich braun, fein und dicht gelblich grau behaart, ziemlich matt. Die Stirn ist vorn breit und flach eingedrückt, sehr dicht und ziemlich fein punktirt. Die Fühler sind heller bräunlich roth und etwas länger als der halbe Körper, fadenförmig, ihr drittes Glied ist doppelt so lang wie das zweite und beide zusammen noch deutlich kürzer als das vierte. Das Halsschild ist länger als breit, an den Seiten gerade und parallel, sehr dicht und ziemlich fein punktirt, ohne Mittelfurche, die Hinterecken nur sehr wenig divergirend, fein und ziemlich lang gekielt, der innere Kiel sehr kurz und deutlich. Die Flgd. sind nur sehr wenig breiter als das Halssch., parallel, punktirt-gestreift, die Zwischenräume leicht gewölbt und sehr dicht und fein runzelig punktulirt. Die Unterseite ist etwas heller und glänzender als die Oberseite, die Beine sind röthlich gelb, das vierte Tarsenglied nur mit schmaler, kurzer, wenig bemerkbarer Lamelle, die Schenkeldecken nach aufsen ziemlich stark verschmälert.

Dem *maritimus* Broun ähnlich, aber gröfser, das Halsschild deutlich länger als breit und nach vorn nicht verengt, das dritte Fühlerglied deutlich länger als das zweite; gehört ebenfalls in die Gruppe des *Jekeli* Cand.

4. *Megapenthes ruficollis.*

Niger, nitidus, fusco-griseo-pilosus; fronte antice depressa, dense punctata; antennis brunneo-rufis, articulis 2—3 parvis aequalibusque, conjunctis 4⁰ brevioribus; prothorace latitudine longiore, a basi gradatim angustato, rufo, sat dense punctato, angulis posticis parum divaricatis, carinatis, versus apicem nigricantibus; elytris prothorace sublatioribus, parallelis, postice parum rotundatim attenuatis, punctato-striatis, interstitiis parce punctulatis; corpore subtus brunneo-rufo, abdomine nigro, pedibus rufo-testaceis. — Long. 10 mill., lat. 3 mill.

Australia merid., Victoria.

Schwarz, ziemlich glänzend, mit dunkelgrauer Behaarung. Die Stirn ist vorn flach gedrückt, dicht und mäfsig stark punktirt. Die Fühler sind braunroth und überragen die Hinterecken des

Halssch. nur um 1 Glied, ihr zweites und drittes Glied sind klein und einander gleich, zusammen noch kürzer als das vierte. Das Halsschild ist länger als breit, von der Basis an nach vorn allmählich und geradlinig verengt, nur an der Spitze schwach gerundet, mäfsig dicht und mäfsig fein punktirt, an der Basis mit kurzer Mittelrinne; die Hinterecken sind in der Richtung der Halsschildseiten nach hinten divergirend, scharf gekielt, nach der Spitze zu geschwärzt. Die Fld. sind reichlich so breit wie die Basis des Halsschildes, parallel und erst im letzten Viertel schwach gerundet verengt, ziemlich stark punktirt-gestreift, mit schwach gewölbten, zerstreut und fein punktulirten Zwischenräumen. Die Unterseite ist rothbraun, das Abdomen schwarz, die Beine sind heller gelblich rothbraun.

1 Ex. durch Herrn Hauptmann Moser erhalten.

5. *Corymbites subpectinatus.*

Ferrugineus, flavescenti-pilosus; fronte obscura, versus basim nigra, antice depressa, dense fortiter punctata; antennis nigris, basi brunneis, elongatis, serratis, versus apicem subpectinatis, articulo tertio quarto sublongiore et angustiore; prothorace latitudine haud longiore, a basi rotundatim angustato, dense fortiterque punctato, postice subcanaliculato, margine antica anguste infuscata, angulis posticis divaricatis, apice infuscatis, carinatis; scutello fusco; elytris prothorace sublatioribus, lateribus late subrotundatis, postice attenuatis, versus basim vage flavescentibus, sutura brunnea, punctato-striatis, interstitiis dense punctulatis, versus apicem convexiusculis; corpore subtus pedibusque infuscatis, tibiis tarsisque abdomineque versus apicem brunneis. — Long. 11 mill., lat. 3 mill.

Nord-Queensland.

Bräunlich roth, dicht gelblich behaart. Die Stirn ist flach, dunkelbraun, an den Rändern, namentlich an der Basis geschwärzt, dicht und stark punktirt. Die Fühler sind schwarz, das erste und das sehr kleine zweite Glied sind braun, das dritte ist reichlich so lang wie das vierte und schmaler, 4—10 an der äufseren Ecke allmählich stärker und länger vorgezogen, 6—10 fast gekämmt. Das Halsschild ist nicht länger als an der Basis breit, nach vorn allmählich gerundet verengt, der Vorderrand, der äufserste Hinterrand und die Spitze der Hinterecken schwärzlich, dicht und ziemlich stark punktirt, hinten mit schwacher Mittelfurche, die Hinterecken in der Richtung der Halsschildseiten divergirend und scharf

gekielt. Das Schildchen ist geschwärzt. Die Fld. sind reichlich so breit wie das Hlssch., an den Seiten sehr schwach gerundet und nach hinten allmählich schwach verengt, nach der Basis zu verwaschen heller gelblich, die Naht dunkler braun, mit deutlichen, ziemlich stark punktirten Streifen und dicht und fein punktulirten, nach der Spitze zu schwach gewölbten Zwischenräumen. Die Unterseite und die Schenkel sind geschwärzt, Schienen, Taster und das Abdomen nach der Spitze zu heller braunroth.

Mit *ambiguus* Cand. am meisten verwandt und durch die nach der Spitze zu fast gekämmten Fühler besonders ausgezeichnet.

6. *Corymbites victoriae.*

Angustus, niger, opacus, breviter cinereo-pilosulus; fronte fere plana, creberrime rugulose punctato; antennis brunneis, articulo 3° 4° *longiore sed angustiore; prothorace latitudine longiore, apice solum rotundatim angustato, creberrime rugulose sat fortiter punctato, obsolete canaliculato, angulis posticis subdivaricatis, acutis; elytris prothorace haud latioribus, postice rotundatim attenuatis, subtilissime striatis, interstitiis densissime rugulose punctulatis; corpore subtus nigro, densissime subtiliter punctato, pedibus piceis, tarsis brunneo-rufis.* — Long. 9 mill., lat. 2 mill.

Australia mer., Victoria.

Schmal, schwarz, matt, ziemlich dicht gelblich grau behaart. Die Stirn ziemlich eben, sehr dicht und runzelig punktirt. Die Fühler sind braun und erreichen die Basis der Fld., ihr drittes Glied ist länger und schmaler als das vierte. Das Halsschild ist etwas länger als breit, nur an der Spitze gerundet verengt, sehr dicht runzelig punktirt, mit schwacher Längsfurche, die Hinterecken kaum merklich divergirend, dünn, ohne merklichen Kiel. Die Flügeldecken sind nicht breiter als das Hlssch. und erst hinter der Mitte schwach gerundet verengt, sehr fein gestreift und sehr dicht runzelig punktirt, die ungeraden Zwischenräume in gewisser Richtung theilweise etwas dichter behaart. Die Unterseite ist schwarz, sehr dicht, die Vorderbrust und namentlich die Propleuren äufserst dicht punktirt. Die Beine sind bräunlich, an den Tarsen heller braunroth.

Gehört in die V. Section nach Candèze und ist unter den hierher gehörenden australischen Arten an der auffallend dichten Punktirung und den sehr feinen Streifen der Flgd. leicht zu erkennen.

7. *Agonischius apicatus.*

Niger, dense griseo-pilosulus; fronte leviter convexa, sat dense fortiterque punctata; antennis haud elongatis, articulo 3^0 4^0 *aequali; prothorace latitudine parum longiore, apice solum rotundato-angustato, lateribus dense sat fortiter, medio subtilius punctato, subcanaliculato, angulis posticis haud divaricatis, subtiliter carinatis; elytris prothoracis latitudine, postice rotundatim attenuatis, testaceis, apice nigris, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, parce subtiliter punctulatis; corpore subtus pedibusque nigris, tibiis tarsisque brunnescentibus.* — Long. 8 mill., lat. 2 mill.

Australia, Nord-Queensland.

Schwarz, dicht grau behaart, Flgd. röthlich gelbbraun, mit gelblicher Behaarung, an der Spitze schwarz. Die Stirn ist leicht gewölbt, dicht und stark punktirt. Die Fühler erreichen nur die Basis des Halssch. und sind nur schwach gesägt. Das Halsschild ist etwas länger als breit, an den Seiten gerade und parallel, nur an der Spitze gerundet verengt, längs der Mitte mäfsig dicht und ziemlich fein, an den Seiten dichter und stärker punktirt, mit flacher, undeutlicher Mittelfurche; die Hinterecken sind gerade nach hinten gerichtet und fein gekielt. Die Fgld. sind so breit wie das Hlssch., an der Spitze gerundet verengt, fein gestreift-punktirt, mit ebenen, zerstreut und fein punktulirten Zwischenräumen. Die Unterseite und Beine sind schwarz, Schienen und Tarsen gebräunt.

Synonymische Bemerkung.

Im „Annuaire d. Musée Zool. de l'Acad. d. sc. St. Pétersb.", V, 1899, p. 39—41, habe ich eine neue Cerambyciden-Gattung, *Sachalinobia*, beschrieben, mit der Art *retata*, von Sachalin. Diese Art ist mit *Brachyta Koltzei* Heyd. aus Nikolajevsk (D. E. Z. 1887, p. 304) identisch; sie mufs also als

Sachalinobia Koltzei Heyd. 1887
retata Jacobs. 1899

citirt werden.

G. Jacobson.

St. Pétersbourg, 7./20. VI. 1902.

Musée Zoolog. de l'Académie Imper. des sciences.

Ueber die Elateriden-Gattungen *Protelater* Sharp und *Anaspasis* Cand. und ihre systematische Stellung nebst Beschreibung einer neuen Gattung und Art.

Von

Otto Schwarz

in Friedrichsfelde bei Berlin.

In den Bulletins de la Société zoolog. de France sind von Herrn Ed. Fleutiaux zwei neue Arten der Gattung *Protelater* Sharp beschrieben, *Germaini*, l. c. 1898, p. 184, und *Solieri* l. c. 1899, p. 162, beide Arten aus Chile. Gleichzeitig stellt der Autor die von Candèze in Élat. nouv. III, p. 4 ebenfalls aus Chile beschriebene Gattung *Anaspasis*, species *fasciculata*, als synonym zu *Protelater* Sharp. Diese Zusammenziehung der beiden Gattungen ist nun, wie ich im Folgenden nachweisen werde, nicht berechtigt.

Abgesehen davon, dafs die Gattung *Protelater* Sharp eine specifisch neuseeländische ist, so ist auch die Bildung der Stirn und der Prosternalnähte in beiden Gattungen eine recht verschiedene. Bei *Protelater* ist die Stirn nach vorn verschmälert und nach unten und innen gebogen, beiderseits über der Fühlerwurzel erhaben gerandet, sodafs die kreisrunden Fühlergruben nach innen und unten durch den erhabenen Seitenrand der Stirn begrenzt sind; von vorn gesehen, bilden die erhabenen Seitenränder der Stirn zwei im entgegengesetzten Sinne gekrümmte Bogen: ƆC ; ein Vorderrand zwischen beiden fehlt vollständig; die Nähte der Vorderbrust sind einfach, vorn geschlossen; die Hinterbrust ist gleichmäfsig, mehr oder weniger gewölbt. Bei *Anaspasis* reicht der erhabene Seitenrand beiderseits über der Fühlerwurzel nicht bis unter dieselbe und beide Ränder sind vorn miteinander verbunden, wie nebenstehende Form zeigt: Ɣ ; die Nähte der Vorderbrust sind vorn geöffnet und die Hinterbrust ist längs der Mitte flach. Auch die Tarsen sind bei *Anaspasis* etwas kürzer und kräftiger, das zweite und dritte Tarsenglied breiter und stärker gelappt als bei *Protelater*. Die Schenkeldecken sind in beiden Gattungen aufsen etwas breiter als innen.

Was nun die systematische Stellung dieser beiden Gattungen betrifft, so kann man darüber verschiedener Meinung sein. Candèze stellte *Anaspasis* zu den Agrypniden neben die chilenische

Gattung *Anacantha* Sol., *Protelater* dagegen zu den Pomachiliden neben *Betarmon* Kiesenw. Legt man aber der Stirnbildung, die sonst bei der Systematik der Elateriden eine wichtige Rolle spielt, einen besonderen Werth bei, so können diese Gattungen überhaupt bei keiner bekannten Ordnung der Elateriden untergebracht werden, sondern müssen unter den Elateriden eine besondere Ordnung für sich bilden; denn eine ähnliche Stirnbildung ist weder bei den Elateriden noch bei den Eucnemiden zu finden; in dieser Beziehung stehen diese Gattungen den Eucnemiden sogar noch näher als den Elateriden; man könnte sie als Zwischenglied beider betrachten. Sie finden sich in derselben Lage wie z. B. die Gattung *Perothops*, die ebenfalls bald als zu den Eucnemiden, bald als zu den Cebrioniden gehörig angesehen wird.

Zu dieser neuen Ordnung der Elateriden, die ich als *Protelateridae* bezeichne, kommt nun noch die folgende neue Gattung, die ich auf ein durch Hrn. Hauptmann Moser erhaltenes Exemplar aus Neu-Seeland gründe.

Sphaenelater nov. gen.

Die Stirn ist ähnlich gebildet wie bei *Anaspasis*, aber beiderseits über der Fühlerwurzel und vorn nicht gerandet. Die Fühler sind vom 4. Gliede an stark gesägt. Das Halsschild ist nicht länger als breit, nach vorn schwach verengt. Die Fld. sind von der Basis an bis zur Spitze geradlinig und allmählich verengt. Die Tarsen wie bei *Protelater* und die Hinterbrust stark gewölbt. Schenkeldecken aufsen nicht breiter als innen.

Sphaenelater nigricornis.

Flavo-testaceus, dense flavo-pilosus; fronte basi nigra, medio impressa, crebre sat fortiter punctata; antennis nigris, elongatis, ab articulo 4° *acute serratis; prothorace subquadrato, a basi parum angustato, linea media nigra notato, dense sat fortiter punctato, canaliculato, angulis posticis sat fortiter divaricatis, acutis, extrorsum subtiliter carinatis; elytris prothorace paulo latioribus, a basi usque ad apicem rectolineariter gradatim attenuatis, interstitiis minus dense subtiliter punctulatis; corpore subtus pedibusque flavo-testaceis, fascia suturae prosternali, mesothorace, episternis metathoracis, laminis posticis nigro-infuscatis, tarsis brunnescentibus.* — Long. 11 mill., lat. elytr. basi $2\frac{3}{4}$ mill.

Neu-Seeland.

Röthlich gelb, dicht gelb behaart. Die Stirn ist an der Basis geschwärzt, vor derselben flach eingedrückt, dicht und ziemlich

stark punktirt. Die Fühler sind schwarz und überragen die Hinterecken des Halssch. um 3 Glieder, vom vierten Gliede an scharf gesägt, ihr zweites und drittes Glied sehr klein und zusammen noch kürzer als das vierte, das letzte etwas länger als das vorletzte und einfach. Das Halsschild ist so lang wie an der Basis breit, nach vorn allmählich schwach und kaum gerundet verengt, mit schwarzer Längsfurche, dicht und mäfsig stark punktirt, die Hinterecken sind ziemlich stark divergirend, spitz und parallel dem Aufsenrande gekielt. Die Flgd. sind reichlich so breit wie das Hlssch., von der Basis an nach hinten allmählich und geradlinig verengt, punktirtgestreift, mit fein und zerstreut punktulirten, sehr schwach gewölbten Zwischenräumen. Die Unterseite ist gelb, die Vorderbrust längs der Nähte, die Ränder der Mittelbrust, die Episternen der Hinterbrust und die Schenkeldecken geschwärzt, die Hinterbrust ist ziemlich stark gewölbt, die Beine sind gelb, die Tarsen gebräunt.

1 Ex. durch Hrn. Hauptmann Moser.

Die bisher bekannten Gattungen und Arten der *Protelateridae* sind aufser der hier beschriebenen Art folgende:

1. *Anaspasis* Cand.
Élat. nouv. III, p. 4.
(Nähte der Vorderbrust vorn geöffnet.)

parallela Sol. Gay, Hist. Chil. V. 1851, p. 15 (*Deromecus?*) Chile.
fasciculata Cand. l. c.
Germaini Fleut. Bull. Soc. zoolog. de Fr. 1898, p. 184 . . -
Solieri Fleut. l. c. 1899, p. 162 . . . . -

2. *Protelater* Sharp
Ann. Mag. Nat. Hist. May 1877, p. 34.
(Nähte der Vorderbrust geschlossen, Stirn beiderseits scharf, vorn nicht gerandet. Halsschild viel länger als breit.)

elongatus Sharp l. c. 33 . . . . Neu-Seeland.
Huttoni Sharp l. c. ibid. . . . . -
guttatus Sharp l. c. ibid. . . . . -
picticornis Sharp l. c. ibid. . . . . -
opacus Sharp l. c. p. 34 . . . . -
nigricans Sharp Ent. Mon. Mag. 1881, p. 50 . . -
vitticollis Broun Man. N. Z. Col. IV, 1886, p. 956 . -
atriceps Broun ibid. . . . . -
Urquuharti Broun l. c. 1893, p. 1121 . . . . . -
costiceps Broun ibid. . . . . -
pubescens Broun ibid. p. 1122 . . . . -

Zwei neue Chrysomeliden aus Tonkin.

Beschrieben von

J. Weise.

Agetocera orientalis.

Subelongata, robusta, convexa, fulva, nitida, antennis articulo ultimo elongato fusco, tibiis (basi excepta) tarsisque nigris, elytris cupreo violaceis, sat crebre punctatis. — Long. 12 mill.

Montes Mauson (Fruhstorfer, Moser).

Mas: *antennis articulis 2—7 brevissimis (tertio paullo longiore),* 8⁰ *valde incrassato, apice emarginato et longe pilosa,* 9⁰ *incrassato superne angulato,* 10⁰ *et* 11⁰ *longissimis.*

Fem: *antennis filiformibus, articulo* 8⁰ *et* 11⁰ *longissimis,* 8⁰ *et* 9⁰ *paulo crassioribus.*

In der Färbung ziemlich mit *Ag. Hopei* Baly (wohl von Chapuis, Genera Taf. 125, Fig. 5 et 5a als *pulchella* Baly abgebildet!) übereinstimmend, aber in der Fühlerbildung beider Geschlechter abweichend. Beim ♂ sind die Glieder 2 bis 7 kurz, nur Glied 3 ist etwas länger als eins der übrigen; Glied 8 an der Basis so breit als 7, nach der Spitze allmählich erweitert, so lang als Glied 4—7 zusammen. Die breite Spitze ist in den äufseren $\frac{4}{5}$ muldenförmig ausgehöhlt und am Rande dicht mit langen, nach innen gebogenen Haaren besetzt. Das folgende Glied ist um $\frac{1}{3}$ kürzer und etwas schmaler als das achte, am Aufsenrande dicht behaart, sein oberer Rand bildet eine winkelige Leiste. Die beiden Endglieder sind dünn, cylindrisch, das zehnte mindestens so lang als 8, das elfte noch etwas länger, schwarz. Beim ♂ ist Glied 3 doppelt so lang als 2, 5 und 6 jedes so lang als 3, 4 und 7 jedes etwas kürzer; Glied 8 und 9 eine Spur dicker als die übrigen, 8 länger als 1, 9 nicht ganz so lang, das Endglied ist etwas länger als 10 und so lang als 8.

Der letzte Bauchring des ♂ besitzt dieselbe grofse und namentlich auf dem Mittelzipfel tiefe Längsgrube wie das ♂ von *Hopei*, dagegen weicht das ♀ der vorliegenden Art durch eine kleine, doch deutliche Grube am Hinterrande des bezeichneten Ringes etwas ab.

Pyrgo convexa.

Subhemisphaerica, testacea, supra testaceo-rufa, nitida, elytris maculis quatuordecim (2, 2, 2, 1) *nigris; capite minus dense prothoraceque densius inaequaliter punctulatis, hoc latera versus parce punctato, elytris striato-punctatis, intervallis punctulatis, juxta marginem fortius hic illic seriatim punctatis, unguiculi dentati.* — Long. 7,5—8 mill.

Montes Mauson (Fruhstorfer).

Die bis jetzt bekannte gröfste Art. Länglich-halbkugelig, Fühler, Unterseite und Beine gelbbraun, Oberseite mehr röthlich gefärbt, glänzend. Kopf wenig dicht punktulirt. Hlssch. ungefähr dreimal so breit als lang, dicht punktulirt, gröfsere und kleinere Punkte (ähnlich wie auf dem Kopfe) unter einander gemischt, neben dem Seitenrande mit einem breiten und sehr flachen Längseindrucke, der mit einer Anzahl von starken Punkten besetzt ist. Schildchen lang-dreieckig, glatt. Fld. in regelmäfsigen Reihen punktirt, die Zwischenstreifen punktulirt, der sehr breite Randstreifen ziemlich stark punktirt und seine Punkte vorn in einige unregelmäfsige, in der Mitte in drei kurze, nach innen gebogene Reihen geordnet. Auf jeder Decke liegen sieben schwarze Makeln: zwei an der Basis, gerundet (eine neben dem Schildchen, die andere an der Aufsenseite des niedrigen Schulterhöckers), zwei vor der Mitte (gröfser als die übrigen, quer, oft zu einer in der Mitte verengten Querbinde zusammengeflossen), zwei hinter der Mitte (die innere rund, die äufsere quer), endlich eine vor der Spitze, schief, länger als breit, der Naht viel mehr genähert als dem Hinterrande. Fühler kurz, einfarbig gelbbraun, ihre sechs Endglieder etwas gröfser als die vorhergehenden. Prosternum fast bis an den Vorderrand rinnenförmig vertieft, mit hohen, leistenartigen Seiten. Mesosternum kurz. Klauen mit einem langen, dornartigen Zahn versehen, sodafs sie fast wie gespalten erscheinen.

Von der Gattung sind eine Reihe Arten aus Australien bekannt. *P. personata* m. Archiv 1901, I, 2, 173 mufs mit *Dryope* und *Lucina* Blackb. nahe verwandt sein, hat aber nicht spitze Vorderecken des Hlssch., sondern gerundete, und flache Augen.

Briefe eines reisenden Entomologen.

Von

Dr. med. **Walther Horn.**

II.

Seattle, 11. VIII. 1902.

Lieber Kraatz!

Buenos-Aires ist der reine Blender: elegant und modern; wohin man sieht, grofse Geschäfte; dabei nicht sehr theuer[1]). Doch fürchte ich, offen gestanden, der Pleite-Geier schielt schon hinter den Coulissen hervor! Da Carlos Berg gestorben, verband ich nur noch 2 Namen mit Argentiniens Hauptstadt: Holmberg und Lynch-Arribalzaga. Der erste als Entdecker und Besitzer, dieser als Autor der (von mir schon wiederholentlich als Synonym von *Cicindela cribrata* Brll. angesprochenen) *Odontochila argentina.* Ich hatte Glück und fand beide anwesend. Prof. Holmberg überhäufte mich mit den gröfsten Liebenswürdigkeiten: er dedicirte mir das einzige dem Laufe der Zeiten und dem Frafse der Anthrenen noch trotzende Ex. der Typen[2]), er zeigte mir die Academie, Universität, das Museum und den zoologischen Garten (dessen Director er gleichzeitig ist). Die entomologischen Sammlungen sind recht reichhaltig, auch an Cicindeliden sah ich manche rara avis: z. B. *Cicindela sinuosa* Brll., *Eugenei* Cast., *Odontochila fulgens* Klg. etc. Bei dieser Gelegenheit mufs ich noch nachtragen, dafs die von Lynch-Arribalzaga in seinem „Catalog" sub No. 7 citirte *Odontochila secedens* Steinh. mit *Od. chrysis* Fabr. identisch ist. Das einzige Beleg-Ex. wurde mir ebenfalls von Prof. Holmberg in liberalster Weise zur Verfügung gestellt. Der zoologische Garten wird mir wegen eines improvisirten „argentinischen" Picnics immer im Gedächtnifs bleiben. In dem kleinen grün-umrankten Aufseher-Häuschen (ganz isolirt in den hübschen Anlagen des grofsen Gartens gelegen) hat es das treue Factotum des gastfreien Directors im Freien auf ein paar Steinen zusammengebraut. Es schmeckte grofsartig: selten habe ich solche Quantitäten vertilgt, und als ich zum Schlufs den ersten Mate aus der Bombilla zu schlürfen bekam, befanden wir uns beide in äufserst gemüthlicher Stimmung.

---

[1]) zahlte 5 Pesos im Hôtel für volle Pension. Gebrauchsartikel mäfsig billig.

[2]) es ist thatsächlich *Cicindela cribrata* Brll.

Ursprünglich hatte ich die Absicht gehabt, durch die Magellan-Strafse meinen Weg zu nehmen: Punta-Arenas, „die südlichste Stadt der Welt“, hätte mich sehr gereizt. Da aber die bei mir noch immer übel angeschriebene englische Pacific St. N. Co. die einzige Gesellschaft ist, welche Dampfer von Buenos-Aires nach Valparaiso schickt, zog ich den Landweg über die Cordilleren vor. Es wird einem sehr bequem gemacht: bei einer der grofsen Speditions-Firmen (Expreso Villalonga oder Expr. Confianza) zahlt man für das volle[1]) Billet I. Classe bis Santiago oder Valparaiso 120 Pesos[2]). Beamte der Compagnie erwarten einen überall auf den Stationen. Im ganzen ist man 66 Stunden unterwegs, davon 10—11 Std. Uebernachten in Juncal! Geöffnet ist die Strecke von October bis Ende April (Züge 3 mal wöchentlich). Abends 10 Uhr fuhr ich ab, den übernächsten Morgen gegen ½ 6 Uhr kommt der Zug in Mendoza an: bis dahin öde, flache Steppe im Charakter der Pampas: Selten ein Baum, noch seltener ein vereinzeltes Haus, Stationen von mikroskopischer Gröfse! Nur Schafe, Rinder und Pferde. — Nach kurzem Aufenthalt in Mendoza geht die Bahn in combinirtem Adhäsion- und Zahnrad-System die absolut nackten, kahlen Cordilleren hinauf. Sechs bis sieben Stunden — der Zug pfeift im Schwefelbade Puente del Inca, der heutigen Endstation, 2700 m hoch. In 4 Tropfsteinartigen Grotten nehmen die Kranken dort die Bäder. Nach einer Stunde Rast geht es weiter: zu 4—6 in einem Wagen, in wüstem grausamen Galopp etwa 1¼ Stunde lang, vorbei am Fufs des amerikanischen Bergriesen, des schneebedeckten Aconcagua. Um ½ 4 Nachmittags besteigt man ein Maulthier: In Karawanen von 15—20 Thieren die steilen Windungen, zum Theil auf kaum noch wahrnehmbaren Wegen die Pafshöhe hinauf; im Schritt, seltener in kurzem Trapp. Ein eisiger Wind pfeift um die Thalecken! Um 5 Uhr ist der Gipfel erklommen, fast 4000 m hoch, eine Höhe, zu der man in ca. 11 Stunden emporgehoben ist! Erstaunt vermifste ich bei allem die Symptome der Puna. Mit gelindem Schreck sieht man die schroffe Steilheit des chilenischen Abhanges und trotzdem werden noch fast alle Windungen der Serpentinen rücksichtslos durch die Maulthiere abgeschnitten. Als ich vor jetzt 7 Jahren per Maulthier die Cabylie durchzog, habe ich

---

[1]) Nur Mahlzeiten und aufserdem das Uebernachten in Juncal werden extra bezahlt. 50 kg aufgegebenes Gepäck — Stücke dürfen nicht über einen Centner wiegen: wegen der Maulthiere — und (ziemlich unbegrenztes!) Handgepäck sind frei.

[2]) 1 £ = 12 Pesos (argentinisch).

zur Genüge kennen gelernt, wie sicher die Viecher gehen, doch was ich hier gesehen, habe ich dennoch nicht für möglich gehalten. Im Galopp jagen die Gauchos die Abhänge hinunter, in schräger Linie, mag auch — und das ist fast überall der Fall — so viel loses Geröll herumliegen, dafs unsereins sich überlegen würde, ob man sich zu Fufs herunterwagen oder nicht den Umweg der gebahnten Serpentinen vorziehen soll. Vor sich her treiben sie die Lastthiere mit den Koffern; doch mögen diese auch noch so bepackt sein — je ein centnerschwerer Koffer auf jeder Seite ist nichts Abnormes — „hast du nicht, kannst du nicht", geht die wilde Jagd an einem vorbei: mit solcher Geschwindigkeit, dafs man gar keine Zeit hat, daran zu denken, dafs die so mifshandelten Koffer die eigenen gewesen sein könnten. Müde langte ich Abends gegen 8 Uhr im Wirthshaus von Juncal an, einer ziemlichen Spelunke, wo die Preise im umgekehrt quadratischen Verhältnifs zur Qualität dessen, was geboten wurden, standen: man bezahlte offenbar die Höhenlage von 2222 m. Am nächsten Morgen von 7—9 per Wagen und dann per Bahn das stellenweise recht hübsche Thal des Aconcagua-Flusses herunter: überhaupt machen die Cordilleren der chilenischen Seite einen nicht ganz so öden Eindruck als die der argentinischen. Noch einmal 5 Stunden Eisenbahn durch das nur zum geringen Theil cultivirte Hügelland und der Zug fährt in den Bahnhof von Santiago ein. Im Hotel de France war ich für 5 chilenische Pesos[1]) sehr gut aufgehoben: vom Balkon meines Zimmers aus blickte ich gerade auf den Hauptplatz der Stadt herab, wo allabendlich von 8—10 die grofse Promenade sich abspielt. Für „Specialisten" der „höheren Zoologie" schien mir jedoch nur ein theoretisches Arbeitsfeld zu sein, obwohl unter den jungen Damen manch auffallend hübsche zu finden war. —

In Santiago hatte ich eine Menge zu thun. Zuerst gab es da eine Cousine von mir — ich bitte das nicht falsch zu verstehen: es war eine ganz echte, welche sogar eine Spiritusflasche voll Heuschrecken, Küchenschaaben und sonstiger Rarietäten, die mein Herz erfreuen sollten, bereits parat zu stehen hatte. — Mein nächster Besuch galt dann natürlich dem Museum, wo ich von dem liebenswürdigen Director Philippi II äufserst freundlich empfangen wurde. Oben im Museum hatte ich die grofse Freude, den alten guten G e r m a i n vorzufinden. der trotz seiner 76 Jahre noch immer mit Bieneneifer „in Entomologie macht". Es ist erstaunlich, was

---

[1]) 1 chilenischer Peso = ca. 1,15 Mark.

er an coleopterologischen Schätzen da aufgespeichert hat, vor allem an tadellos präparirten Minutien. An Cicindeliden ist Chile zu erbärmlich arm und durfte ich darin nichts Sonderliches erwarten, dafür gab es ein paar Bolivianerinnen zu sehen, von Germain selbst gesammelt, die hoch fein waren. Die Krone davon bildete ein *Ctenostoma* (*Procephalus*), das mir — obwohl ein Unicum! — in grandioser Liberalität sofort dedicirt wurde. Na, wenn das dem alten Möbius berichtet würde, wie würde er ob solch gottlosen Frevels die Hände ringen! Wie viel werthvoller doch für die hohe Wissenschaft, dafs irgend eine Seltenheit namenlos in irgend einem Museal-Schubkasten vermodert, als dafs sie in die Hände eines Privat-Specialisten fällt, der darüber arbeitet! Das niedliche Thier hat in der zweiten Hälfte des Jahres 1888 im Territorium von Yuracares am Ufer des Juncas in der Yunga del Espirito Santo (Bolivien) auf Baumzweigen eine laufende Lebensweise geführt. Die Art wird natürlich den Namen ihres Entdeckers tragen, des Seniors der neotropischen Coleopteren-Sammler! Also:

Ctenostoma (*Procephalus*) *Germaini* (n. sp.).

♀. *Procephalo ibidion* Dohrn[1]) *affine. Capite prothoraceque glabris nudis cyaneo-nigris; elytris rarassime pilosis cyaneo-violescentibus; femoribus cyaneis; labro mandibulis, tibiis, tarsis,* 4 *primis antennarum articulis piceis; palpis nigro cyanescentibus. Fronte lineis* 2 *longitudinalibus juxta-orbitalibus* (*antice paululum convergentibus*) *ornata; verticis strangulatione transversali fere nulla, impressionibus* 2 *punctiformibus discoidalibus* (*in summo vertice antico*) *oculo armato vix percipiendis; prothoracis parte intermedia oblongo-ovali, parum inflata*; *elytris parallelis cylindricis immaculatis*, *apice singulo leviter exciso* (*angulis* 2 *parum acutis*), *superfice tota* (*aequali*) *sat dense et modice subtiliter punctata, sculptura in medio vix minus grossa quam antice*, *punctis in tertia parte apicali evidenter rarioribus et subtilioribus* (*sed non omnino evanescentibus*). *Neque tibiis neque tarsis compressis.* — *Long.* 11¼ mill.

Die Art gehört zu den echten Procephalen. Das zweite Gld. der K.-Taster distal ausgeschnitten. Die 2 schrägen Längsfurchen der Stirn sind vorn durch eine seichte gebogene Vertiefung verbunden.

Zwei Nachmittage verbrachte ich in angenehmstem Geplauder dort oben in dem kleinen entomologischen Arbeitszimmer. Du

---

[1]) *Ct. Landolti* Steinh. und *succinctum* Lap. sind möglicher Weise identisch mit dieser Art.

weifst ja, ich interessire mich für Personalien: Germain hat in seinem Leben manches erlebt! Hocherfreut war er, als er erfuhr, dafs ich seinen guten Freund, Dr. Drake, persönlich gekannt habe: dafs derselbe jetzt in Cordova lebt, wufste er gar nicht! Weniger befremdend war mir z. B., als er mir sein Leid über den ehrenwerthen Hrn. Direktor Schaufufs in Meifsen klagte, dem er auf Wunsch seine Scydmaeniden zur Bearbeitung geschickt hatte. Seitdem dieser würdige Herr meine Ceylon-Scolytiden in Händen hat, habe ich ja auch nicht mehr die Ehre gehabt, in seiner Erinnerung zu figuriren. Dem Museum in Santiago gegenüber hat dieser tüchtige „Specialist" dasselbe Radical-Verfahren angewendet. Nun, vorläufig begnüge ich mich damit, dies Treiben der Nachwelt zu überliefern! —

An einem Abend war ich Gast bei Philippi, wo 4 Generationen am Tisch speisen! Der alte Herr ist jetzt schon 92 Jahr alt: er gehört noch der Humboldt'schen Zeit an! der Urenkel ging eben zur Schule.

Ich hatte auch die Absicht, Hrn. Reed aufzusuchen: er soll in Santiago leben; doch als ich auf ihn oben im Museum zu sprechen kam, merkte ich bald, dafs es besser wäre, darüber zu schweigen. —

Im Stillen wirst Du dich gewifs schon gewundert haben, dafs ich eines noch gar nicht erwähnt habe, was jeder Zoologe, der etwas in Litteratur zu Hause ist, in Chile nicht vergessen sollte „Gay"! Ich habe so manchen Strafsen-Bummel gemacht und so manche Buchhandlung seinetwegen abgeklappert. Zuerst mit recht wenig Glück: In Deutschland, sagte man mir, gäbe es grofse Buchhandlungen, in Leipzig, dort hätte man noch die meisten Chancen, das seltene Werk zu finden; hier in Chile wäre es kaum noch aufzutreiben. Wenig tröstlich, nicht wahr, wenn man sich auch über Deutschlands Renommée freuen sollte. Trotzdem setzte ich meine Pilgerfahrten fort: in einer der gröfseren Buchhandlungen fand ich weiterhin ein vollständiges Ex.: 250 Pesos! Nicht theuer, aber mir dennoch zu kostspielig. Schliefslich durchforschte ich die kleinen Antiquariate etc. und siehe da, ich erstand „einige 30 Pfund" Gay (darunter die beiden Bände Atlas!) für einen Preis, den ich bösartig genug bin, der Mitwelt nicht schriftlich überliefern zu wollen. Hoch war er, das kann ich Dir jetzt schon sagen, nicht!

Am 20. III. fuhr ich nach Valparaiso weiter (I. Classe 7,5 Pes. — 4½ Stunde), um mich nach einer Gelegenheit umzusehen, direct nach Australien herüber zu kommen. Da es sich aber heraus-

stellte, dafs in absehbarer Zeit weder Dampfer noch Segler dorthin gehen würden, mufste ich mich entschliefsen, meinen Reiseplan zu ändern und 6000 Meilen nordwärts zu fahren, nach San Francisco, um dann eventuell später Australien zu besuchen. Es pafste mir zwar recht schlecht betreffs der Zeit, doch, was sollte ich machen? Am 22. III. fuhr die „Amasis" (Hamburger Cosmos Co.) nach Central-Amerika; ich nahm gleich das Billet bis San Francisco: 724 Pesos (davon ab 10 pCt., ein Abzug, den man mir liberal genug war ohne Schwierigkeiten zu gewähren!) In einem der nördlicheren Häfen sollte der nächstfolgende Cosmos-Dampfer uns einholen und mich dann bis oben bringen.

Die „Amasis" war ein mittelgrofser Dampfer, bequem, mit auffallend ruhigem Gang. Ich war fast die ganze Zeit hindurch der einzige Passagier: der Kapitain Callsen war ein Prachtmensch, der College an Bord ein liebenswürdiger Ostpreufse: ich war grofsartig aufgehoben, trotzdem wurde die lange Fahrt mit den zahllosen Häfen auf die Dauer etwas eintönig. Manchmal liefen wir 2 Häfen an einem Tage an: im ganzen wurden 25 Hafenstädte berührt: ich war (bis San Francisco) 7 Wochen unterwegs. Dazu kam, dafs immer gleichmäfsig schönes Wetter war und die Küste in den ersten 2 Wochen gar zu langweilig öde ist. Ich will Dich mit der Aufzählung der einzelnen Häfen verschonen, lieber Kraatz: einer davon (Gatico, Chile) war so klein, dafs unser Schiff der erste deutsche Dampfer war, der dort überhaupt gehalten hatte. Kein Baum, kein Strauch, nur Sand und Felsen: das sind die Charakteristika der gebirgigen Salpeter-Wüste Atacama, die wir in ihrer ganzen Länge passirten. In Peru setzt sich dieselbe Geschichte würdig fort, wenn auch wenigstens hier und da einmal eine Oase auftaucht: erst in Callao (dem Hafen von Lima) sah ich seit langer Zeit zum ersten Male grüne Wiesen: doch nur ein kurzer Lichtblick. In sonstiger Hinsicht gab es auch wenig Abwechslung: die ersten Schaaren von Pelikanen zeigten sich gleich hinter Valparaiso. Diese Guano-Fabrikanten sind so wenig scheu, dass ihr Schwarm manchmal erst auseinanderstiebt, wenn der Schaum der Bugwelle sie bespritzt. Später fuhren wir dicht an einer ganzen Anzahl von Guanofelsen vorüber, die z. Th. gerade exploitirt wurden. Ueber kommuneres „Land und Wiesen"-Meerleuchten kann ich keine poetischen Ergüsse mehr loslassen: Delphine, Walfische, Seerobben, Haie und ähnliches Gesindel waren theils schaarenweise, theils einzeln zu sehen etc. In fast allen Häfen ging ich an Land. Die entomologische Ausbeute war der

Gegend und Saison entsprechend unter aller Würde. Ein paar Tenebrioniden, Staphylinen, Carabicinen: voilà tout! Mit das Interessanteste waren noch der Wein-Schnaps Pisco (Peru) und die Früchte Palta (Chile) und Japate (Ecuador). Die Chirinoga's waren auch gut, doch kannte ich diese Frucht schon von Indien und Madera her. Von Callao aus machte ich einen Tagesausflug nach Lima ($\frac{3}{4}$ Stunde Eisenbahn: I. Cl. 0,40 cents = 80 Pfg.). Ich gab mir die gröfste Mühe, die entomologischen Verhältnisse zu erforschen, aber das Resultat war wenig erfreulich. Im Institute technico war die Remy'sche Coleopteren-Sammlung so vollständig gestohlen, dafs nicht einmal die Kästen übriggeblieben waren. Mich wunderte das weiter nicht: in Moskau hat man sich ja mit der Motschoulsky'schen Sammlung in ähnlich „gründlicher" Weise beschäftigt. In der Facultad de Medicina, wo die Schätze aufbewahrt werden, die der unermüdliche Reimondi aufgespeichert hat, waren ca. 5 Kästen mit Coleopteren etc. zu sehen; doch das ist auch alles, was ich darüber zu berichten habe.

Am 7. IV. plötzlicher Scenenwechsel: Das Schiff liegt vor der Ecuador-Insel Puna! Ringsum alles in üppigstem Grün! — 36 Meilen fahren wir langsam den Guayas hinauf, träge und gleichmäfsig, trübe und gelb fliefst der breite Flufs dahin, die Ufer sumpfig und dicht bewaldet, das typische Bild der Tropen; gleichzeitig tropische Gluten. Um keine Zeit zu verlieren gehe ich in Guayaquil gleich mit dem Douane-Boot ans Ufer; das Glück will mir wohl, nach einigem Hin- und Herlaufen bin ich am Ziel und sitze oben I. Etage neben Insektenkästen und Papierrollen zusammen mit dem jungen Campos, einem meiner wenigen spanischen Correspondenten. Am nächsten Morgen erwiderte er meine Visite an Deck. Ein Stündchen Geplauder über europäische Entomologen etc. und wieder geht es stromabwärts! Eine Flasche mit hochfeinem Tetrachen ist mir ein bleibendes Symbol dieses Besuches.

Wenige Tage später passiren wir die Linie. Am 13. kommt Costa-Rica in Sicht, zum ersten Male leuchten in der Nacht die brennenden Stoppeln der Zuckerrohrfelder auf. In Nicaragua wird es bedenklich heifs, an Stelle der eilenden Hast unseres Kapitains tritt eine indifferente Trägheit. 6 Stunden Fahrt, ein Tag Ruhe, so geht es in öder Gleichmäfsigkeit kaum vom Fleck! Eine nach der anderen tauchen sie auf, die „Centrifugalen" Republiken, wie der gute Callsen sie nannte, und langsam verschwinden sie wieder. Die Häfen häufen sich derart, dafs man nicht einmal überall an Land geht (fast überall war es dicht vor Beginn der Regenzeit,

in San Salvador fiel sogar schon etwas Regen am 16. IV.!). Vor Guatemala scheint die Karre ganz zu stoppen, in 12 Tagen legen wir nur 2 mal 20 Seemeilen zurück! In San Jose (de Guatemala) erreicht uns die Kunde von dem Erdbeben (Hauptstöfse am 18. IV.), das Quezaltenango etc. zum Trümmerhaufen gemacht hat. Ich setze mich natürlich sofort auf die Eisenbahn und eile hinauf[1]) zur Hauptstadt „Guatemala“ (4900 Fufs), um wenn möglich noch ein bischen „mitzuerleben“; doch habe ich darin nicht viel Glück, nur einen einzigen ganz harmlosen Stofs erwischte ich noch. Eine hübsche Anzahl Melolonthiden und ein paar Ruteliden entschädigen mich dafür (ich fing sie vor dem Nordende der Stadt Nachts an den Bogenlampen und brachte sie — in Ermangelung sonstiger Utensilien — lebend in einem Strumpf mit zum Hafen herunter). — Am 27. IV. stieg ich um in die „Serapis“ derselben Dampferlinie (Cosmos), sie entpuppte sich als ältere und in jeder Hinsicht weniger angenehme Schwester der „Amasis“. Die Ueberfüllung der I. Classe mit spanischem Gesindel machte den Aufenthalt in den ersten Tagen auch nicht angenehmer. Es ist geradezu erstaunlich, mit welcher Schnelligkeit diese Sippschaft, selbst wenn sie — was allerdings die Ausnahme ist — äufserlich noch manchmal ganz anständig aussieht, einen reinlichen Dampfer in einen Schweinestall verwandeln können. Dafs aufserdem nachher stets ein grofses Deficit an Betttüchern, Kissen, Badelaken, Gläsern, Löffeln etc. sich herausstellt, ist eine Thatsache, mit welcher unser Oberstewart schon im Voraus rechnete. Ich kann Dir versichern, lieber Kraatz, die Spanier sind doch wahrhaftig bei mir nicht hoch angeschrieben gewesen, aber von ein paar Herren und Damen, die hier an Bord waren, und die mir eine rühmliche Ausnahme zu machen schienen, hätte ich derartige Liebhabereien nicht erwartet. Du siehst, bisher war ich noch Optimist!

Fünf mexikanische „Häfen“ — sie zeichnen sich alle dadurch aus, dafs kein „Hafen“ existirt — laufen wir an, überall absolute Dürre. Am 10. V. umfahren wir die Südspitze der californischen Halbinsel, wo zum ersten Male wieder kühlere Winde uns entgegenwehen. Noch einmal entschwindet die Küste unseren Augen. Am 15. V. eröffnet sich endlich das „Golden Gate“: rechts an den Hügeln der grofsen Bai baut sich San Francisco auf!

Gleich einer meiner ersten Besuche galt selbstverständlich Herrn Fuchs, dem allgemein verehrten Senior der San Francisco-

[1]) 8 Stunden Fahrt, Retourbillet 14 Pesos (à 55 Pfg.), Gran Hôtel ziemlich gut (Pension 8 Pesos).

Coleopterologen. Er ist ein famoser, liebenswürdiger Herr und in seiner verehrten Frau Gemahlin verkörpert sich — ich habe auf meinen vielfachen Wanderungen unter dem holden Geschlecht meist nur Anti-Entomologen gefunden — das Ideal der Ehefrau eines Entomologen! Ich stürzte mich gleich auf die wunderbare U. S. A.-Cicindeliden-Sammlung bes. *Omus*. Es sind sehr schöne Thiere darunter: der Typus von *Omus ambiguus* Schaupp, das Original-Ex. von *Cicindela lunalonga* Schpp.! etc. Es dauerte nicht lange und der prächtige Herr Letcher (Lepidopterologe) kam hinzu, um für den nächsten Tag betreffs eines Ausfluges des California Entomological Club's [1]) die letzten Anordnungen zu treffen. Ich wurde sofort dazu eingeladen. Du siehst, welches Glück ich hatte! Es fanden sich am nächsten Sonntage nicht weniger als 11 Entomologen ein. Die Devise hiefs „Irvington" und „Niles"! Ganz besonders angenehm überraschte mich die Anwesenheit des Herrn Ricksecker, mit dem ich schon vor Jahren in Correspondenz gestanden und den ich auch in Santa Rosa aufzusuchen die feste Absicht gehabt hatte. Dr. Blaisdell (der sich speciell für Cicindeliden, Bembidien und Tenebrioniden interessirt), der Staatsentomologe Ehrhorn (spec. Cocciden), Herr Nunenmacher (Coccinelliden), Cottle, Huguenin, Clark und Williams waren die anderen Theilnehmer. Herr Fuchs schwebte als guter Genius über Allen und Allem! Leider war es zu windig, um auf einen guten Fang rechnen zu können; doch für mich war das ja auch nebensächlicher! Die Hauptsache war das Zusammensein mit all den liebenswürdigen Herren, das grofsartige Picnic — Frau Fuchs hatte alles sorgsam und vorzüglich arrangirt — unter den grünen Bäumen von Irvington etc. Mit meinem kleinen „Kodak" fixirte ich diesen glücklichen Tag, den ich sobald nicht vergessen werde. An dieser Stelle noch einmal dem Cal. Ent. Club meinen aufrichtigsten Dank!

In den nächsten Tagen besuchte ich Dr. Blaisdell, dessen grofse Sammlung unter anderem recht seltene *Omus* enthält, die für mich von speciellem Interesse waren.

Hrn. Fuchs sah ich fast täglich. Zweimal war ich in der Academie, deren entomologische Collection [2]) an 700 Typen (darunter

---

[1]) Diese Gesellschaft hat sich im vorigen Jahre gegründet (unter dem Präsidium von Hrn. Fuchs). Sie zählt augenblicklich ca. 32 Mitglieder. Der genannte Ausflug war die erste derartige gemeinschaftliche Sammel-Excursion des Vereines!

[2]) Einen besseren Conservator als Hrn. Fuchs kann sie gar nicht haben!

die meisten G. Horn'schen Original-Ex. seiner „*Baja*“[1]) California-Arbeit) enthält. Ich traf dort auch den ehrwürdigen alten Dr. Behr (Lepidopterologe) und die liebenswürdige Miss Eastwood (bekannte Botanistin), von welcher ich viele praktische Rathschläge für meine Excursion nach der Sierra Nevada erhielt etc.

Von den langen Seefahrten war ich etwas ermüdet und versprach mir gesundheitlich — mit meinen Kopfschmerzen geht es, wie es scheint, ein klein wenig besser — von der Gebirgsluft recht guten Erfolg. Gerade die schroffe Abwechselung, das ganz veränderte Milieu, weifst Du, könnte vielleicht irgend einen Einflufs haben. Ich kann mich ja im entgegengesetzten Falle jeden Augenblick wieder auf's Meer flüchten.

Entomologisch concentrirt sich für mich speciell (in Californien) fast alles in dem kleinen Genus *Omus*. Die Zahl der alten bekannten Species ist vor ein paar Jahren durch Casey annähernd verdoppelt worden. Nur 3 Arten sind gemein, die anderen schweben in ziemlichem Dunkel. Vielleicht gelingt es mir hier, das Räthsel dieser auffallenden Cicindeliden-Gattung in etwas zu lösen.

Ich machte zunächst einen kleinen Umweg, indem ich nach (Monterey) Pacific Grove fuhr, dem Hauptfundort für *Omus Lecontei* Horn. Es war bereits etwas spät in der Jahreszeit für ihn, trotzdem fand ich 2 ♂♂ und zwar auffallend schlanke Ex. mit relativ parallelen Fld. Ich erwischte sie unter kleinen Erdklumpen am Rande eines feuchten Stoppelfeldes unmittelbar am Walde. Da am nächsten Morgen der ganze Bezirk tief umgeflügt war, blieb es leider bei diesen 2 Ex.! Sonst fand ich nur *Cychrus* (2 sp.), Carabiden und Tenebrioniden. Allerdings mufs ich gleich hier bemerken, dafs sich meine Sammelmanier fast einseitig auf Steine, Bruchstücke von Holz, Zweigen und Rinde etc. beschränkt. Nur so habe ich einigermafsen Aussicht, erfolgreich gröfsere Strecken schnell abzusuchen. Alles andere würde mich zu sehr aufhalten und

---

[1]) Die in dieser Arbeit (Proc. Cal. Acad. Sc. 94, p. 3) mit dem Fundort San Jose del Cabo angeführte *C. rufiventris* Dej. var. *Hentzii* Dej. ist in Wirklichkeit eine Varietät von *C. carthagena* Dej.! Die Ex. sind sehr interessant, da sie absolute Uebergangsformen vom Typus dieser Art zur *C. haemorrhagica* Lec. bilden, welch' letztere also in Zukunft nur noch als Varietät von der Dejean'schen Art anzuführen ist. Das Hlschd. der Lower Cal.-Ex. ist etwa gleich dem von *haemorrhagica*, ebenso die feine Zähnelung der Fld.-Spitze. Die Gestalt der letzteren hält die Mitte zwischen beiden; die Fld.-Form ist fast so bauchig kurz wie bei der Central-Amerikanischen *C. carthagena* Dej.

aufserdem mein nichtswürdiges Caput zu sehr anstrengen. Freund Roeschke kommt somit also noch am besten mit weg, da seine Caraben ja so ziemlich dieselbe Lebensweise haben wie *Omus*-sp. Schon am zweiten Tage ging ich weiter: per Eisenbahn und Post (man verschaffe sich das Post-Stage-Buch) — letzteres ist auf den staubigen und ziemlich mangelhaften Strafsen meist kein übermäfsiges Vergnügen[1]) — nach Murphys (2200 Fufs hoch in der Sierra Nevada (Calaveras Co.). Erst am zweiten Tage gelang es mir hier, 3 Ex. einer sehr interessanten *Omus*-Form (gröfser und schlanker als der echte *Lecontei* H.; Hlschd. hinten weniger verengt) am Rande eines kleinen Baches (unter Steinen am grasigen Abhang bei der Brücke vis-à-vis dem elektrischen Power-Haus auf ziemlich trockenem Boden!) aufzufinden. Sonst nur 2 weitere *Cychrus*-sp. und Tenebrioniden. Da weiteres Suchen erfolglos schien, fuhr ich per Post am dritten Tage nach Calaveras-Hôtel[2]), der berühmten „Big Tree" Grove (4700 Fufs hoch). Es stehen hier noch ca. 100 Mammuth-Bäume[3]), der gröfste noch stehende ist 360 Fufs, der gröfste umgestürzte 450 Fufs (bei 97 Fufs Umfang und 40 Fufs Durchmesser) hoch! Schön sehen die Giganten zwar nicht aus, aber ihr gewaltiger Umfang — ein hoher Postwagen kann durch einen der noch lebenden durchfahren, durch einen der gestürzten Stämme kann ein Reiter fast 100 Fufs der Länge nach durchreiten etc. — ist doch imponirend. Auch die anderen Nadelhölzer in der Umgegend zeigen wunderbare Stämme, oft über 200 Fufs hoch. Im Schatten dieser Riesen fand ich die ersten Ex von *Omus sequoiarum* Cr. Die Art erwies sich späterhin in der ganzen Umgegend (South Grove etc.) als durchaus nicht so selten; sie lebt an weniger feuchten Stellen, manchmal sogar an ziemlich ausgedörrten Plätzen! Besonders bevorzugt sind ganz kleine Rindenstückchen etc. Als ich einige Ex. unter Moos, Laub etc. herausgrub, fand ich den Larvengang einer *Cincindela*. Unschwer erwischte ich die Larve, ich zweifle nicht, dafs es die von *Omus sequoiarum* ist. Schon jetzt kann ich auf Grund des Calaveras-Materiales constatiren, dafs diese *Omus*-sp. zu den variationsfähigsten Arten

---

[1]) Dabei sind diese Rumpelkästen ebenso kostspielig wie langsam (manchmal nur 6 engl. Meilen für einen Dollar!).

[2]) Gleich hier will ich bemerken, dafs man in diesen Gegenden in den Hôtels fast überall gleichmäfsig je 50 cents für Zimmer, Frühstück, Mittag- und Abendbrot fordert. Alkoholica sind zu den Mahlzeiten nicht üblich!

[3]) *Sequoia gigantea.*

des *Genus* gehört. Die Schwankungen in der Form des Hlschds. und der Fld., ebenso in der Skulptur des Kopfes, Pronotum und der Fld. sind sehr erheblich! Eines meiner Ex. ist fast so schmal wie *C. Lecontei* Horn! — Auf der Landstrafse, dicht vor dem Hôtel, wo der ebenso interessante wie liebenswürdige Mr. Hutchings augenblicklich Manager war, sah ich eine niedliche grüne, fast fleckenlose *Cicindela vulgaris*-Form fliegen — dieselbe, welche neuerdings von Herrn Lenz benannt sein soll. Das Thier war recht flüchtig, haben wollte ich es, aber in der Sonnengluth hinterhergehen, schien mir wenig angenehm. Ich zog es also vor, ihre Schlaflokalitäten aufzuspüren und fand sie auch bald. Es waren kleine Steinchen etc. auf der Wiese vor dem Hôtel und zwar auf den am spärlichsten bewachsenen Stellen. Bis 9 Uhr morgens und nach 6 Uhr Abends lagen sie dort verdeckt — „steif wie ein Besenstiel", weifst Du! Einige gewöhnliche *C. oregona* Lec. waren auch darunter. —

Von Calaveras „Big Tree" Hôtel hatte ich einen 4 tägigen[1]) Kampf mit Posten (nur eine halbe Stunde ist Eisenbahn zu benutzen) zu bestehen. In Priest's schien es einen Augenblick, als sollte ich unterliegen. Da ich aber ein durchlaufendes Billet bis Crockers hatte, schlug ich solange Lärm und drohte mit so unglaublichen Dingen, bis man mir — die Postkutschen waren inzwischen längst fortgefahren — einen eigenen Wagen gratis zur Weiterfahrt zur Verfügung stellte. So kam ich nach Crockers[2]) Hôtel! *Omus sequoiarum* war auch dort zu finden. Die Ex. hatten eine auffallend seichte Vertex- und Pronotum-Skulptur (manchmal fast glatt), dabei die Flgd. gröber punktirt als der Typus! Die Localität liegt etwa in gleicher Höhe wie Calaveras Hôtel. Die Thiere zeigten eine gewisse Vorliebe für etwas feuchtere Stellen besonders am Rande von Lichtungen! Mit ihnen zusammen lebte ein *Cychrus*. —

Da gar keine Aussicht vorhanden zu sein schien, in der überfüllten Post in absehbarer Zeit einen Platz zu kekommen (es war keine Anfangsstation), zog ich es am dritten Tage vor, zu Fufs mit meinem Ranzen — es war ein veritabler U. S. A. Soldatentornister — ins Yo Semite-Thal zu laufen (25 engl. Meilen). Unterwegs (Crane Flat) blies ich noch einigen *Omus sequoiarum* (z. Th. in 6000 Fufs Höhe!) in aller Eile das Lebenslicht aus. Am Abend (4. Juni) kam ich in Camp Curry an, wo ich 8 Tage lang im Zelt

---

[1]) Unterwegs fand ich nur eine *Cychrus*-Art im Chinese Camp (ca. 1300 Fufs hoch).

[2]) Bereits im „Yo Semite State Park"!

(à la Hôtel: 2 Doll. pro Tag) logirte und prächtig aufgehoben war. Das Thal ist 8 engl. Meilen lang und ca. ½—1 Meile breit; die senkrecht abfallenden Felswände zu beiden Seiten 3—4000 Fuſs hoch. Trotz des sehr unangenehmen Staubes und der stellenweise recht zahlreichen Mücken, trotz des Fehlens der Gletscher etc., muſs ich doch sagen, daſs nicht häufig die Natur so groſsartiges geschaffen hat: der Mirror Lake, der Yo Semite Fall (2500 Fuſs hoch in dreifachem Sturze), der Blick vom Glacier Point (auf die Hohe Sierra) etc. Nur selten habe ich in meinem Leben einen so tiefen Eindruck gehabt als beim Hinaufstieg zum Vernal- und Nevada-Fall, wo die ganze Wassermasse des Merced River in doppelter Cascade je 600 Fuſs herunterbraust: 3000 Fuſs tief haben seine schäumenden Wogen sich das granitene Bett gegraben! Schön ist, Du siehst, das Heimathland des *Omus Horni* Lec.! Gleich hier will ich übrigens betonen, daſs das Original-Ex. nur den Fundort „Yo Semite" trägt, nicht Yo Semite-Thal! Trotzdem gab ich mir die gröſste Mühe, ihn hier zu finden. 7 Tage lang habe ich alles abgesucht vom Mirror Lake und Nevada-Fall bis zum Cascade-Fall, an feuchten und trockenen Stellen, unten in der Thalsohle und oben am Glacier-Point[1])! Alles was nur im Entferntesten den Eindruck machte, als ob ein *Omus* darunter versteckt sitzen könnte, habe ich umgedreht: 5 Tage vergebens! Erst am 6. Tage fand ich die ersehnten *Omus*-Exemplare! Nur wenige Thiere: unten an der Pohono-Brücke (3800 Fuſs), dicht am linken Ufer des Merced. Diese Stücke sind in idealster Weise Uebergangsformen zwischen *Om. sequoiarum* Cr. und *levis* Horn! Die Stirn zwischen den Augen zeigt höchstens nur noch eine ganz seichte Skulptur, das Mittelstück des Pronotum ist manchmal ganz glatt, bisweilen sogar wie die Stirn glänzend; die Fld. z. Th. wie bei *Om. sequoiarum* skulpirt, z. Th. gröber, z. Th. so wie bei den *Om. levis*-Ex. vom Kaweah- und Tule-Fluſs. Das G. Horn'sche Originalstück von letzterer Art war so gut wie skulpturlos: es war hoch oben an den Quellflüssen des King und Tule River gefangen. Ich kenne jetzt ein gutes Material dieser Art: die meisten Ex. haben deutlich (wenn auch nicht so tief wie *Om. sequoiarum*) punktirte Elytren und häufig auch eine ganz seicht skulpirte Stirn. Jene spärlichen, lange Haare tragenden kleinen aber scharf eingestochenen Pünktchen in der Nähe der Basis, längs des Randes und auf der Scheibe der Fld. bleiben stets charakteristisch sichtbar! Die Möglichkeit,

---

[1]) 7200 Fuſs hoch: fand dort *Carabus taedatus* var.!

dafs diese beiden Formen zusammengehören, hätte ich früher nicht geglaubt!

Im allgemeinen scheinen die glatteren Stücke auch etwas schmäler gebaut zu sein. Die Form des Hlsschd. schwankt auch bei diesen Ex. ebenso erstaunlich wie bei der typischen Calaveras-Form! Ich trage daher kein Bedenken mehr, *Om. Horni* Lec. auf jene Stücke von *Om. sequoiarum* zu deuten, welche eine auffallend seichte Kopf- und Hlschd.-Skulptur haben, d. i. in gewisser Hinsicht Uebergangsstücke zwischen dem Typus und der ganz glatten (höher im Gebirge lebenden) *levis*-Form. Leconte hat offenbar unglücklicherweise eines jener abnorm breit gebauten ♀ vor sich gehabt, wie ich ähnliche auch gefangen habe. Bei einem meiner Ex. sind die Seitenränder des Pronotum ganz auffallend wenig nach hinten convergent und nur die Hinterecken dementsprechend enorm stark abgerundet (verengt). Nicht auf die Breite des Hlschds. möchte ich daher diese Varietät gründen, sondern auf die feine Kopf- und Pronotal-Skulptur! — Noch zwei andere *Omus* gehören — ich glaube sicher in der Deutung zu sein — zur Reihe der *Om. sequoiarum*-Varietäten: *lugubris*[1]) Cas. und *confluens* Cas. Ein grofser Theil meiner Stücke pafst auf die Beschreibung des ersteren: Die Halsschildform ist auch hier nicht das Charakteristische, denn die Hinterecken sind bald deutlich vortretend (gerundet) bald ganz fehlend. Meine Interpretation würde dahin gehen, auf diese Form die Ex. mit relativ feiner Kopf- und Hlschd.-Skulptur (Fld. grob punktirt!) zu beziehen: d. i. feiner als die Calaveras-Ex., aber gröber als bei der *Horni*-Form. Sämmtliche Uebergänge kommen vor! Eines meiner Ex. zeigt sogar eine noch gröbere Skulptur als der Typus von Calaveras Big Tree Grove (ähnlich jener von Herrn Dr. van Dyke oben in Placer Co. (3500 Fufs) gefangenen Form). Es gilt cum grano salis für *Om. sequoiarum* der Satz, je höher im Gebirge, je platter die Skulptur und vice versa! — Ein Ex. von Crockers weist in ziemlicher Ausdehnung ein Confluiren der Fld.-Punkte auf: Casey's Beschreibung von *Om. confluens* giebt sonst nichts Specifisches von Unterschieden an! Ich gaube also schon jetzt alle diese 5 vermeintlichen Species zu einer zusammenziehen zu können (*Om. sequoiarum*, var. *confluens* Cas., var. *lugubris* Cas., var. *Horni* Lec., var. *levis* Horn). Gemeinsam all diesen Formen und daher von

[1]) Ob die Oberfläche (ganz oder nur teilweise) matt oder relativ glänzend ist, bleibt ganz nebensächlich!

besonderer Wichtigkeit als Gesammt-Kennzeichen ist, dafs die Epipleuren des Prothorax von oben nicht oder kaum sichtbar sind, während z. B. bei *Om. Lecontei* etc. hinten nach der Basis zu deutlich ein mehr oder weniger langes dreieckiges Feld sichtbar ist, welches zu den Epipleuren gehört (lateral von dem scharfen „Seitenrand" des Pronotum, Spitze des Dreiecks nach vorn gelegen). Ebenso wichtig erscheint mir ein zweites Merkmal, das ich nirgends in der Litteratur angegeben fand: Der scharfe „reflexed" Seitenrand des Pronotum erleidet bei *Om. sequoiarum* und Var. durch die Basalfurche (mag sie vorhanden sein oder relativ fehlen) gar keine anatomische Veränderung. Sie verläuft einfach ungestört weiter, aufserdem hat sie im letzten Fünftel die Tendenz, sich nach einwärts zu krümmen (bisweilen so stark, dafs „Hinterecken" entstehen). Bei *Om. californicus*, *Lecontei*, *Edwardsi*, *ambiguus* Schpp. verhält sich die Randlinie gerade umgekehrt: Sie hat an der „realen" oder „imaginären" Berührungsstelle mit der Basalfurche die ausgesprochene Neigung, eine mehr oder weniger erhebliche „Läsion" zu erleiden, bald einen Eindruck (bes. *Edwardsi*), bald ein stärkeres Hervortreten in der Steilheit des Aufbiegens, bald eine Abweichung in der Richtung. Damit hängt bereits der zweite Punkt zusammen. Etwa von der Basalfurche an hat die Randlinie die Tendenz, nach aufsen abzubiegen. Ich weifs wohl, dafs sie auch bei *Om. californicus* nicht selten nach innen gekrümmt verläuft und hier wie dort häufig Mittelformen vorkommen. Die Basis ist die engste Stelle des Pronotum, also ist die Einbiegung nach innen eigentlich das Normale! Ich spreche nur von einer allgemeinen Variationsrichtung. Der „grofse Zug der Variationen" läfst uns manchmal „relative" Unterschiede sehen, welche zwar nicht in eine Bestimmungs-Tabelle gehören, aber trotzdem manches Licht auf sonst dunkle Räthsel werfen können! Aufserdem hat *Om. sequoiarum* (und Var.) ♂ einen relativ seichten und breiten Ausschnitt am 6. sichtbaren Ventralsegment (bei jenen 4 anderen relativ tiefer und schmäler) und ein breiter, d. i. kürzer (dabei aber meist scharfe Spitze!) zugespitztes 6. Ventralsegment beim ♀ (bei *Lecontei* und *Edwardsi* schmäler, d. i. länger zulaufend: die Spitze oft etwas „schnabelförmig" vortretend und häufig etwas abgestumpft). Aber das alles sind nur relative Unterschiede, das giebt zu denken!

Am 11. VI. fuhr ich per Stage[1]) nach Wawona, wo ich $1\frac{1}{2}$ Tag blieb. Ich sammelte dort wiederum *Om. sequoiarum* mit denselben

[1]) Yo Semite bis Reymond 20 Doll.! — Wawona-Hôtel 4 Doll. pro Tag.

Variationen. Die Thiere lebten unten am Rande der Thalwiese (4100 Fufs hoch), in der „Lower Mariposa Big Tree Grove" (5 bis 6000 Fufs) und in der „Upper Grove" (bis 7000 Fufs). Nur zu einer Bemerkung gaben mir die hier gefangenen *Omus* Veranlassung: Die Ex. waren agiler, liefen z. Th. am hellen lichten Tage weit ab von jedem Wasser auf der verstaubten Landstrafse umher, waren mehrfach am Vormittag in Copulation begriffen und bissen auch energischer in den Finger: Die *Omus sequoiarum*-Formen sind also durchaus nicht so „Nachtthiere", als man bisher stets behauptet hat! Die Larvengänge fand ich ziemlich häufig im Walde (nicht auf den Wegen!) zwischen Laub, Pflänzchen etc. Fünf Larven konnte ich mit einer Picke herausholen, es war nicht ganz einfach, da der Boden hart und lehmig, mit Steinen und Wurzeln durchsetzt. Die Larvengänge waren allerdings dementsprechend nicht sehr tief (10—20 cm).

Am 13. VI. per Post weiter nach Awahne und Raymond, Eisenbahn bis Berenda. — Ueber die zwei nächsten Tage wollen wir lieber schweigen. Sie werden einen dunklen Punkt in meinem Leben bilden: ich „fiel furchtbar herein"! Nur so viel will ich Dir vertrauen, lieber Kraatz, ich wollte einen Sammler in „Kaweah" aufsuchen und als ich am 14. VI. Abends auf der Eisenbahnstation gleichen Namens ausstieg, befand ich mich auf einem jener „Bahnhöfe", wo kein lebendes Wesen existirt. Ich hatte dem Herrn vorher geschrieben, war also „schuldlos". Wie ich mit meinem Handkoffer weiter kam, ist zu complicirt, als dafs ich es hier beschreiben könnte. Du wirst es mündlich einmal erfahren! Erst am nächsten Tage brachte ich heraus, dafs der betreffende Entomologe hoch oben im Gebirge wohnte: ich hätte 4 weitere Tage gebraucht, um hin zu kommen und gab es daher auf. — Ich entschädigte mich durch einen Besuch der Süd-Californischen Entomologen. Zunächst fuhr ich hinunter nach Pasadena, wo ich schnurstracks zum Collegen Fényes ging. Er ist ein Ungar und folglich die verkörperte Liebenswürdigkeit! Du glaubst gar nicht, wie grofsartig er mich aufnahm! Dabei hatte ich noch niemals mit ihm in Verbindung gestanden. Den ganzen Tag mufste ich mit ihm zusammen bleiben. In seiner prachtvollen Sammlung sah ich viel Interessantes aus U. S. A., aufserdem aber auch ein paar hochfeine mexikanische Cicindeliden, welche er selbst gesammelt hatte. Neu für mich war unter den letzteren eine braune Varietät von *Cicindela deliciola* Bat. Am Nachmittag führte er mich zu Hrn. Daggett, bei dem ich den ersten „echten" *Omus levis* Horn sah, d. i. ein wirklich glattes Ex.

Alle Stücke, welche ich vordem verglichen hatte, wiesen immer noch Spuren von Punktirung auf den Fld. auf. Das Ex. war 9000 Fufs hoch im Gebiet des Kings River gesammelt worden. Gleich darauf fand ich in der schönen Collection von Professor Fall ein zweites[1]) Stück vom Bullfrog Lake (dieselbe Gegend in Tulare Co., nur 12000 Fufs hoch: ebenfalls von Hrn. Daggett erbeutet). Aufserdem sah ich bei ihm *C. striga* Lec. und *C. rufiventris* Dej. var. *arizonae* Wickh., welche ich bis dahin leider nur der Beschreibung nach kannte, sowie eine Varietät der *C. praetextata* Lec. mit auffallend viel Weifs. Leider war der Besuch bei Fall nur von kurzer Dauer, da er — es war kurz vor Schlufs der Schule — sehr stark in Anspruch genommen war. Ich hätte ihn gern näher kennen gelernt! Uebrigens hat er kürzlich in ähnlicher Weise wie ich (fast gleichzeitig) über *C. repanda* und Verwandte publicirt. Wir waren beide erstaunt über diese Coincidenz!

Am nächsten Morgen machte ich mich auf nach dem nahen Ocean Park, wo ich mich beim alten Rivers angemeldet hatte. Bei ihm erfuhr ich — Ironie des Schicksals — dafs ich seit Januar glücklicher Besitzer einer *Amblychila Piccolominii* Rche. bin! Mein Stück ist eines der beiden, welche Rivers beschrieben. Ein New Yorker Händler hatte es mir im November angeboten; als ich im Januar von Hause fortfuhr, war ich aber noch ohne Nachricht darüber! Ich habe mit ihm den ganzen Tag *Omus* studirt. Er hat ein werthvolles Material in aberranten Formen, besonders von *Om. californicus*. Besonders interessant für mich war *Om. elongatus* Cas. Iche halte ihn zwar jetzt auch nur für eine Küstenrace des ersteren — ebenso wie *Om. Lecontei* Horn[2]) — aber dieselbe ist ausgezeichnet durch die Kopfskulptur (dicht und ebenso fein wie das Pronotum) und das nach der Mitte der Basis auffallend flache Pronotum, Die ♂♂ haben sehr lange, fast rein ovale Fld., bei den ♀♀ ist die Schultergegend merkwürdig wenig verengt.

In Montery Co. scheinen alle 3 Küstenformen zusammen vorzukommen: echte *Om. californicus*-Ex. von dort habe ich mehrfach gesehen; betreffs des „*elongatus*" mufs ich allerdings ein kleines Fragezeichen machen, da die Thiere von dem etwas „mysteriösen" Hrn. Dunn stammen, der oft wissentlich und unwissentlich falsche Fundorte angegeben hat. Ich glaube allerdings, dafs die Stücke

[1]) sogar etwas glänzende Oberseite (Typus ist matt).

[2]) Sehr häufig sind bei diesem die Flgd. (abweichend von G. Horn's Beschreibung) übereinstimmend mit *Om. californicus*. In der Hlschd.-Skulptur kommen alle Uebergänge vor.

zum mindesten nicht weit von Monterey Co. zu Hause sind, vielleicht irgendwo zwischen Monterey und San Francisco! — Ein von Casey selbst als *Om. sculptilis* bestimmtes Ex. veranlafst mich, die „Art" ebenfalls als Varietät von *Om. californicus* einzuziehen. Ich habe leider im Augenblick meinen *Om. Hornianus* nicht so genau mehr im Kopf, doch vermuthe ich, es sind ziemlich identische Formen. — Ein Ex. der Rivers'schen Sammlung ist ganz merkwürdig: Es ist ein ♂, welches manchen *Audouini*-Ex. etwas ähnelt, doch auf den ersten Blick total verschieden erscheint wegen des eigenthümlichen Glanzes der Oberseite des ganzen Körpers und der cylindrischen Form der Fld.! Kopf und Hlschd. sind spärlicher aber gröber gerunzelt (die ganze Scheibe der Vorderstirn glatt). Das Pronotum ist in der Mitte gewölbt (nicht abgeflacht wie dort), umgekehrt am Rande wiel weniger steil abfallend. Der aufgebogene Seitenrand sehr schwach entwickelt. Die Fld. auffallend spärlich und seicht skulpirt. Das erste Fühlerglied unten nicht im geringsten entfärbt. Rivers schwört darauf, es sei *Om. submetallicus* Horn! Bevor ich G. Horn's Typus gesehen, will ich kein Urteil fällen. — Ein *Audouini* ♀ von Britisch Columbia ist interessant wegen der abnorm plumpen grofsen Gestalt, der dicht und tief gerunzelten Stirn, des am Rande weniger steil abfallenden und vor der Mitte auffallend gerundet verbreiterten Pronotum und der bauchigen Fld.; das erste Fühlerglied ist hellroth. Unter dem übrigen Cicindeliden-Material ist nur eine smaragd-grüne *C. praetextata* Lec. bemerkenswerth.

Am 18./19. VI. von Port Los Angeles (Santa Monica) per Dampfer (10 Doll.) nach San Francisco zurück. Man ist 1½ Tag unterwegs. Die Schiffe sind nicht schlecht, aber oft überfüllt. Wir waren zu Dreien in einer mikroskopischen Cabine!

In den 8 Tagen, welche ich in San Francisco zubrachte, sah ich fast täglich Hrn. Fuchs, Letcher und Dr. Blaisdell, die mir alle drei mit so grofser Liebenswürdigkeit und wahrer Herzlichkeit entgegenkommen, dafs ich nicht genugsam ihr Loblied singen kann. Sie sind es wohl vor allem gewesen, die mir diese Stadt und das Land so heimisch machten. Ich benutzte die Woche, um das schöne Material der Fuchs'schen *Omus* endgiltig durchzuarbeiten. Das Resultat, zu dem ich langsam aber — wie ich glaube — sicher kam, hat mich zuerst ebenso überrascht, wie es die andern Entomologen in Erstaunen setzen wird. Schon oben habe ich von einer *Om. Lecontei*-Form von Murphys gesprochen, die ich nicht für verschieden von der Monterey-Form halte. Ebenso habe ich weiterhin die 3 Küstenformen als Rassen einer Art interpretirt.

Ich will gleich hier erwähnen, dafs ich nicht die als „*californicus*“ beschriebene Form als Prototyp dieser Varietäten-Reihe betrachte, sondern die Urform im Gebirge suche! Die 3 Küstenracen (*californicus, elongatus* und *Monterey-Lecontei*) sind meiner Ansicht nach erst später von der Sierra herabgewandert. Es wäre recht interessant, die genaue Verbreitung des typischen „*californicus*“ festzustellen[1]). Was nun den Gebirgs-*Lecontei* betrifft, so kenne ich ihn von Calaveras Co. (Murphys: 2200 Fufs) bis Tulare Co. Er varriirt ziemlich erheblich; es scheint das Gesetz zu herrschen, dafs er immer schlanker und feiner skulpirt wird, je südlicher er vorkommt. In denselben Districten, aber höher hinauf in den Bergen, herrscht die andere Varietäten-Reihe (*Om. sequoiarum* Cr.). Gerade der Umstand, dafs beide so parallel neben einander herlaufen und noch dabei z. Th. in recht unbedeutender räumlicher Entfernung von einander (Murphys und Calaveras Big Trees sind nur 15 engl. Meilen von einander entfernt: Höhe 2200:4700 — Coulterville und Crockers 20 Meilen: Höhendifferenz 2300 Fufs. — Ahwahne und Miami nur 8 Meilen! Höhendifferenz 3500:4500 Fufs), ohne dafs sich ihre anatomischen Unterschiede verwischen[2]), würde stark für eine specifische Trennung der beiden Formen-Reihen sprechen. Ob aber ein sogenanntes „absolutes“ Charakteristikum zwischen beiden existirt, mufs ich noch dahingestellt sein lassen. Sonderbarer Weise scheint der Gebirgs-*Lecontei* schärfer vom *sequoiarum* und seinen Varietäten getrennt zu sein als die drei Küsten-Formen. Wenigstens gilt dies für den Bau der Abdomen-Spitze und die Beschaffenheit der Prothoracal-Epipleuren, welche beide bei manchen Ex. von „*californicus*“ und „*elongatus*“ dem „*sequoiarum*“ ähnlich werden. In der Praxis würde sich daraus zwar keine Schwierigkeit ergeben, da die 3 Küsten-Rassen schon durch ihren Fundort erkennbar sind. Damit ist aber die Variations-Fähigkeit des *Om. californicus* noch nicht beendet. Schon in der nördlichen Calaveras Co. (Mokolumne Hills: Blaisdell) wird er corpulenter; in Eldorado Co. und Placer Co. kommt diese Form besonders ausgeprägt vor. Gleichzeitig werden die Pronotal-Seiten gerader und etwas mehr convergent nach der Basis. Casey scheint diese Form als echten *Om. Edwardsi* Co. betrachtet zu haben. Diese Thiere erinnern auch schon stark an die Crotch'sche Form, in welcher ich nichts anderes als eine höher im Gebirge (Lake Tahoe:

[1]) Die Nord- resp. Südgrenze dürfte Mendocino Co. resp. Monterey Co. sein.

[2]) Gerade die näher beisammen vorkommenden Thiere scheinen die schärferen Unterschiede aufzuweisen!

6300 Fufs, Placer Co.) vorkommende und recht variirende Rasse derselben Art erblicken kann: Casey's *Om. montanus* dürfte damit identisch sein. Die Gestalt ist robust, die Fld. paralleler und abgeflachter, der Rand in der Schultergegend stärker aufgebogen; das Pronotum (sehr variabel!) vorn besonders stark verbreitert, zum Rand flach abfallend (dieser selbst stark reflex, meist weit vor der Basis verlöschend und an der Stelle der Basalfurche eingedrückt oder nach aufsen abgebogen). Die Skulptur des Pronotum ist (variabel) fein und dicht, die des Kopfes noch glatter. Geht man noch höher ins Gebirge hinauf (Placer Co.: Summit, 7750 Fufs), so nahmen alle diese Merkmale noch etwas zu, vielleicht ist dies gerade die als „*montanus*" von Casey beschriebene Form. Aus den Gebieten nördlich am Placer Co. ist nur spärliches Material bekannt. Ich besitze ein ♀ von Sierra Co., Herr Fuchs hat den Typus von *Om. ambiguus* Schpp. Die Sierra Co.-Form pafst vollkommen auf die Beschreibung von Casey's „*punctifrons*", wobei ich nur eine Klausel machen mufs: Es kommen auch Ex. von *Om. sequoiarum* vor, mit welchen diese ebenfalls übereinstimmen würde, da Casey nichts von den subtileren Charakteren (Abdominal-Spitze, Halsschild-Epipleuren etc.) angiebt. Erst ein Vergleich des Original-Ex. kann die Frage entscheiden. Auf jeden Fall steht diese Sierra Co.-Form fast in allem genau in der Mitte zwischen *ambiguus* Schpp. und manchen Ex. von *Edwardsi/montanus*. Die Stelle der gröfsten Thorax-Breite liegt mehr nach vorn als bei jenem, aber mehr nach der Mitte zu als bei diesem. Die Stirn ist deutlicher punktirt; das Pronotum etwas stärker gerunzelt als *ambiguus*, nach hinten convergenter. An der Berührungsstelle mit der Basalfurche zeigt die aufgebogene Randlinie eine geringe Ablenkung nach aufsen (schwächer als bei dem Typ von *ambiguus* Schpp.!). Nach alledem glaube ich durchaus nicht voreilig zu handeln, wenn ich auch diese beiden Thiere (trotz der dicken Fühler der Schaupp'schen Form) mit in den Formen-Complex des *californicus* einbegreife. Die subsp. *ambiguus* hat einen auffallend tiefen Ausschnitt des Abdomens ♂.

Es gehören also dazu:

Om. californicus Esch. (*Hornianus* m., *sculptilis* Cas.),
subsp. *elongatus* Cas.,
subsp. *Monterey-Lecontei* H. (*Xanti* Lec. ?),
subsp. *Foot-Hill-Lecontei* Horn,
subsp. *Edwardsi*-ähnliche Form von Eldorado Co. etc. (*Edwardsi* Cas. ?),
subsp. *Edwardsi* Cr./*montanus* Cas.,

subsp. Sierra Co.-Form (*punctifrons* Cas. ?),
subsp. *ambiguus* Schpp.

Du siehst also, es ist mit der Gattung *Omus* ebenso, wie mit so manchen anderen adephagen Gebirgs-Genera (z. B. *Orinocarabus*, *Plectes* etc.). In der zerklüfteten Heimath kommt es zur Bildung zahlreicher, recht von einander abweichender Rassen. Je mehr Fundstellen man in der Sierra auffinden wird, um so mehr scheinbare Species werden sich ergeben. Mit den Merkmalen, welche Schaupp und Casey in ihrer Tabelle benutzt haben, läfst sich garnichts machen! Ob ein *Omus* schwarz oder metallähnlich ist, macht keinen Unterschied aus. Die „reflexed", die „Basis nicht erreichende" Pornotal-Randlinie, die Convergenz resp. der Verlauf der Seitenränder des Halssch., die Gestalt und Skulptur der ganzen Oberseite des Körpers, die Form der O.-Lippe variiren zu sehr, als dafs man danach eine Bestimmungs-Tabelle von Arten aufstellen kann: danach lassen sich nur Individuen bestimmen! Selbst Thiere, die zur selben Zeit an derselben Stelle gefangen sind, demonstriren gegen derartige künstliche Tabellen.

Es bleiben natürlich noch eine Anzahl von Fragen [1]) offen; einiges davon kann ich vielleicht noch während meines Aufenthaltes hier in Californien vervollkommnen. Da mir der erste Trip gesundheitlich ziemlich bekommen zu sein scheint, habe ich mich nämlich noch zn einem zweiten (nach der nördlichen Hälfte der Sierra: Hauptziel bleibt der sagenhafte *O. submetallicus* [2]) Horn) entschlossen.

Am 26. VI. fuhr ich ab, zunächst nach Santa Rosa, um dem liebenswürdigen Hrn. Ricksecker einen Besuch abzustatten. Er empfing mich aufserordentlich herzlich und stellte mir die Cincindeliden-Schätze seiner reichen Sammlung zur vollsten Verfügung. Ich fand bei ihm recht viel Interessantes! Er war gerade eben von einem Ausfluge nach der äufsersten N.-Küste der Sonoma Co. (Gualala-Flufs) zurückgekehrt, wo er einige *Omus* aufgefunden hatte. Die Thiere erwiesen sich als sehr werthvolle Uebergangsformen zwischen dem typischen *californicus* (Gestalt der Fld. und kurze Fühler) und dem *Monterey-Lecontei* (feine Halssch-Skulptur). Von Mendocino Co. besafs er ähnliche Ex. Auf den Unterschied

---

[1]) z. B. kommen *Om. Audouini, californicus* und *sequoiarum* irgendwo zusammen vor? Genauere Vergleichungen der Halssch.-Vorderecken, des Penis. Scharfe Umgrenzung der Fundorte (Höhen-Angaben!) etc.

[2]) Herr Fuchs war so freundlich, mir den genauen Fundort anzugeben: Die Schlucht zwischen Alleghany und Chipps Flat in Sierra Co.

in der Länge der Antennen möchte ich bei dieser Gelegenheit besonders aufmerksam machen, da man diesen Charakter manchmal als specifisch für *Om. Audouini* Rch.[1]) angegeben hat. Der echte *californicus* hat kurze, der echte *Monterey-Lecontei* (ebenso die Gebirgsform!) lange und starke Fühler. Natürlich liegt es im Wesen der Varietät, dafs alle Uebergänge vorkommeu. Man kann aber daran manchmal noch entscheiden, ob ein Individium mehr zu der einen oder zu der anderen Rasse gehört. Von *Om. Audouini* Rch. konnte ich ein reiches Material von O.-Washington (östlich der Sierra!) vergleichen: ich fand darunter Ex., bei denen der scharfe Seitenrand des Pronotum bis zur Basis durchlaufend ist, was allein schon genügen würde, um Schaupp's und Casey's Tabellen unbrauchbar zu machen. Es ist nicht leicht, specifische Unterschiede für diese scheinbar so sehr gesonderte Species aufzufindeu. Augenblicklich kann ich nur die merkwürdige Entfärbung der Unterseite des ersten Fühlergliedes (dies ist in grofser Ausdehnung hell röthlich!) und die auffallend starke Convexität der Rand-Partie der Halssch.-Oberseite (im mittleren und vorderen Drittel!) anführen. Die kurzen Fühler, die abgeflachte Halssch.-Scheibe und die Pronotal-Form sind nur relativ verwerthbar. Auf jeden Fall stehen sich *Om. californicus, Audouini* und *sequoiarum* sehr nahe[2]). — Von N.-Mexico (Snow) besafs Herr Ricksecker hübsche Farbenvarietäten von *Cicindela purpurea* var. *cimarrona* Lec. Gleichfalls verehrte er mir ein Stück von *Cic. vulgaris*, bei welchem alle Makeln am Rande verbunden sind (Hot Springs: New Mexico — 7000 Fufs), und noch mancherlei anderes Schöne!

Reich beschenkt, wie Du siehst, zog ich von dannen — über Sacramento (Californiens wenig bedeutende Hauptstadt) und Colfax nach Nevada City. Während des $1\frac{1}{2}$-tägigen Aufenthaltes fing ich dort am Rande eines kleinen Baches (etwa $\frac{1}{2}$ Stunde oberhalb des Städtchens: unter Steinen auf trockenem, verstaubtem Terrain) 3 *Omus* (2500 Fufs hoch). Im ersten Augenblicke glaubte ich Ex. von *Om. sequoiarum* vor mir zu haben, ein genauerer Vergleich

[1]) Herrn Dr. Blaisdell verdanke ich die interessante Notiz, dafs *Om. Audouini* und *Dejeani* in Oregon manchmal unter demselben Stein zusammen leben.

[2]) Ganz ähnliche Verhältnisse haben wir in dem Genus *Mantichora,* wo ich auch nur 5 sp. anerkennen kann:

Mant. tuberculata De G. (*Dregei* Cast., *Ludovici* Cst., *Sicheli* Thms. etc.).
- *Livingstoni* Har. (= *congoensis* Pér.).
- *latipennis* Wat. et Klg. et Chd. (*Livingstoni* Lap., *damarensis* Pér. [etc.).
- *scabra* Klg. (*herculeana* Klg. etc.).
- *Gruti* Bouc. (= *ferox* Pér., = *Ludovici* Pér. olim).

überraschte mich jedoch im höchsten Maſse. Ich halte diese Thiere für absolute Uebergänge zwischen dieser Form und den *californicus*-Varietäten. Die Gestalt und Skulptur stimmt mit den Placer Co.-*sequoiarum* (v. Dyke) überein, doch sind die Epipleuren des Prothorax von oben sichtbar und der Pronotal-Rand ist an der Stelle der Basalfurche etwas eingebogen. Die Fld.-Schultern sind etwas weniger vortretend; die Abdominal-Spitze stimmt mit *sequoiarum* überein. Das eine Weibchen hat fast genau die Pornotal-Form von meinem *elongatus* ♀! Von der Sierra Co.-form (*punctifrons* Cas.?) unterscheiden sich die 3 Ex. durch die fehlende Punktirung der Stirn, das breitere, hinten weniger verengte (gröſste Breite mehr nach der Mitte zu) und gröber skulpirte Pronotum, sowie durch die breiteren, seitlich gerundeten, gröber punktirten (nicht oben abgeglatteten) Fld. Auſserdem durch die abweichende Abdominal-Spitze. — Damit fällt mein letzter Zweifel! Die *sequoiarum*-Reihe ist auch nur ein Theil der Variations-Formen von *Om. californicus* Esch. Der Fundort paſst merkwürdig dazu! —

Am 30. ging es per Post über Camptonville, Mountain House, Forest City nach Alleghany (4700 Fuſs). Es war schon etwas spät in der Saison, doch fand ich wirklich einige *Omus* an der „typischen" Stelle; doch leider war es nicht der ersehnte *submetallicus*. 2 Ex. erwischte ich auf der Alleghany-Seite des Kanaka-Cañons (ziemlich oben am Rande eines ausgetrockneten Creeks); einige weitere Stücke entdeckte ich unten auf der Chipps-Flat-Seite dicht am „Trail" (unter kleinen Steinchen: unmittelbar an der steilen rechten Seite des Pfades). Nach alledem glaube ich, daſs diese Fundort-Angabe auf einem Irrthum seitens Behrens' beruht; vermuthlich ist der echte *submetallicus* nördlich von Californien zu Hause. Die Alleghany-Ex. sind schwarz, ziemlich schmal, gröſste Breite z. Th. hinter der Mitte der Fld., Rand-Partie nach der Schulter zu breiter reflex als sonst, die ganze Form im Umriſs bisweilen äuſserst ähnlich dem *Audouini* R., das erste Fühlerglied auf der Unterseite manchmal etwas röthlich. Zwei Tage später, auf der Tour nach Oownieville und Sierra City, hatte ich ein paar Stunden Aufenthalt in Mountain House und fand dort (5000 Fuſs hoch) einige weitere Ex. derselben Form (gleich unterhalb des Wirthshauses, auf der rechten Seite des „Holzweges", welcher dicht bei der „Chaussee" ziemlich horizontal ins Thal führt.). Dieser *Omus* ist identisch mit der oben als „Sierra Co.-form" angeführten *californicus*-Rasse!! Die Fld. sind — besonders beim ♂ — oben oft etwas abgeflacht. Eines der Stücke ist derartig, daſs ich fast schon daran dachte, eine wirkliche Uebergangsform zu *Audouini*

gefunden zu haben. Die Rothfärbung des 1. Antennen-Gliedes ist bereits überbrückt, ebenso die Charaktere der Fld. und Stirn. Es bleiben allerdings noch die Unterschiede im Halssch.-Bau bestehen! Bin selbst neugierig, wie diese Sache enden wird!

Fast an allen Stellen, wo ich *Omus* fand, sammelte ich auch *Cychrus*, doch lebten letztere im Allgemeinen an feuchten Stellen. Niemals z. B. erbeutete ich einen *Omus* unter einem Stück Rinde oder dergleichen, dessen Unterseite wirklich nafs war, sehr häufig aber unter ganz trockenen Gegenständen. Uebrigens lieben die *Omus* ganz ausgesprochen solche Deck-Steine etc., welche auf nackter „Erde" (nicht Sand, noch Gras, noch Laub etc.!) liegen. Die Ex. von Mountain-House lebten z. Th. weit ab von jedem Wasser.

In Sierra City fand ich nur *Cychrus* und *Cicindela oregona*; von letzterer auch ein paar Larven, deren Gänge nur 4—6 cm tief waren (erwachsene Ex. — feuchter Boden!). — Per Post fuhr ich am nächsten Tage weiter: über Sierra Ville nach Loyalton (im Sierra Valley, 5000 Fufs hoch). In diesem flachen, offenen, fast nackten Thal kommen natürlich keine *Omus* vor: ist zu ausgeglüht; dagegen fing ich 1 *Cicindela vulgaris* (Stammform!) dort und eine Serie *Cicindela pusilla* Say subsp. *imperfecta* Lec. Die Thiere variirten bräunlich bis schwarz, die 3 Makeln klein oder breit entwickelt, getrennt, oder die Mittel- und Schultermakel verbunden. Sie lebten (mäfsig schnelle Flieger!) in den feuchten, grasbewachsenen Gräben zu Seiten der Eisenbahnlinie dicht unterhalb der Fabrik. Ihre Larven waren ebendort nicht schwer zu entdecken, ich erbeutete ein halb Dutzend derselben: die erwachsenen Thiere hatten verschieden tiefe Gänge. Wenn die Löcher senkrecht in die Erde gingen, waren sie 10—20 cm tief; einzelne Gänge liefen aber auf abschüssigem Terrain mehr horizontal oder schwach schräg nach unten und waren nur 4—5 cm (erwachsene Larven!) tief. Ich konnte das Spiel der Larven recht gut im Sonnenschein beobachten: einmal kam ein halb erwachsenes Ex. freiwillig ganz aus dem Loch herausgekrochen. Nach 1½-tägigem Aufenthalt fuhr ich per Bahn über Beckwith (Plumas Co.: nur *Cicindela oregona* auf den Wegen des Dorfes) nach Clairville und per Stage nach Mohawk. Während des eintägigen Aufenthaltes waren 2 *Cychrus* und einige niedliche Cerambyciden, Cleriden etc. das Sammel-Resultat. Von der nächsten Post-Station (Cromberg im Long Meadow-Thal: Feather River) kann ich nur berichten, dafs ich an Darmkatarrh krank im Bett lag und froh war, dafs ich noch mit „blauem Auge" per Post die nächste Apotheke in Quincy (17 engl. Meilen davon) erreichen konnte. Zum Glück besserte sich mein Befinden schnell. Schon

am zweiten Tage nach meiner Ankunft konnte ich wieder etwas sammeln (68 *Cychrus*!). *Omus* schien seit Mountain House wie von der Erdoberfläche verschwunden! Nur die gemeine *Cicindela oregona* liefs sich einzeln auf den Strafsen (recht flüchtig!) sehen. Ein grofser Umweg, den ich per Post machte, um noch möglichst viel von Plumas Co. „mitnehmen" zu können (durch's Indian Valley, über Prattville im Big Meadows Thal, Humbug Valley, Powelton), war in Cicindeliden ganz ergebnifslos. Diese Strecken machen auch nicht gerade den Eindruck, als ob viel *Omus* dort überhaupt vorkämen. In Chico traf ich wieder auf die Eisenbahn und fuhr sofort nach Siskiyou Co. (Mt. Shasta) hinauf. 3 Tage sammelte ich in Sisson (3550 Fufs): kein *Omus*, nur 1 *Cychrus*, 1 *Callistenes*, 1 *Carabus*, einige Cerambyciden und Chrysomeliden; aufserdem die Varietät der *Cicindela oregona*, bei welcher alle 3 Binden unterbrochen sind. Am 17. VII. fuhr ich die paar Meilen zurück nach (2400 Fufs) Shasta Retreat, da ich dort ein paar Creeks von der Eisenbahn aus gesehen hatte. Ich hatte allerdings schon die Hoffnung aufgegeben, noch einen lebenden *Omus* in Californien zu sehen. Um so gröfser war meine freudige Ueberraschung, als ich am zweiten Tage den Bach, welcher auf derselben Seite wie der Bear-Creek (aber ca. eine halbe Meile weiter oben) in den Sacramento mündet, etwa eine Viertelstunde hinaufkletterte und wirklich 3 *Om. ambiguus* Schpp. entdeckte. Die Thiere (Fleisch-Köder war nutzlos) lebten unter kleinen Steinen, welche ganz von Buschwerk bedeckt waren: auf der linken Seite des Wasserlaufes. Die wenigen Ex. zeigten mir erst den wahren Charakter dieser auffallend grofsen, robusten Rasse. Der Fuchs'sche Typus ist ein sehr kleines ♂, das zufälliger Weise die Basis des Pronotum abnorm stark (zwischen Transversalfurche und freiem Rand) verengt hat. Der aufgebogene Rand ist niemals bis zur Basis vollkommen gleichmäfsig durchlaufend: doch bei einem Ex. berührt er immerhin die Basis — wenn auch nur als schwach erhabene Linie sichtbar. Die Fld. sind sehr bauchig und oben niemals abgeplattet. Das erste Fühlerglied ist manchmal undeutlich bräunlich entfärbt. Ein Stück hat eine Prothorax-Form, welche im Umrifs vollkommen einem Ex. von *Audouini* meiner Sammlung gleicht! Nach wie vor halte ich demnach *O. ambiguus* Schpp. für eine Rasse von *californicus*! Ich hatte das Glück, auch Larven zu finden. Diese lebten in ca. ein Fufs tiefen, merkwürdiger Weise auffallend krumm verlaufenden Gängen in dem hart gebrannten Boden. Nur mit der Pickaxt konnte ich sie ausgraben: die Gänge reichten nicht in die weiche, feuchte Erde hinein. Nur 1 Ex. erbeutete ich allerdings

unlädirt und nahm es lebend mit. Bin gespannt darauf, zu sehen, ob es sich entwickeln wird. — Sonst waren die gemeine *Cic. oregona* Lec., Cychren, Cerambyciden, Buprestiden eine Cleride etc. das Haupt-Sammelergebnifs. Die Larven der *C. oregona* lebten an feuchten Stellen in nur 2—3 cm tiefen (erwachsene Thiere!) Gängen, aus denen ich sie mit einem Grashalm leicht herausziehen konnte.

Am 20. VII. nahm ich den Pullman-Nachtzug nach San Francisco und blieb dort die nächste Woche. Inzwischen war ein junger Sammler (van Geldern) von der South Fork des Kings River zurückgekehrt, wo er ein paar *Cychrus* und 2 „echte", d. i. glatte *Omus levis* Horn (4500 Fufs und 5500 Fufs) für mich gefangen hatte. Fast gleichzeitig kam Dr. van Dyke vom Osten zurück, wo er die Horn' und Leconte'schen Typen (besonders auf *Omus* und *Cychrus*) studirt hatte. In ihm fand ich einen ebenso liebenswürdigen wie scharf sehenden Entomologen, der dem Rufe, welcher ihm vorausgeeilt war, voll entsprach. Für *Omus* hatte er ein tief eingehendes Verständnifs. Seine Sammlung gab mir den Schlufsstein für dieses Genus in die Hand! Es waren 1 ♀ ♂ von Trinity Co. (Gebirge), welche in geradezu idealer Weise Uebergänge zwischen der „Sierra Co.-form" und *Audouini* R. bilden. Das ♂ sieht fast genau wie das letztere aus, doch ist das Pronotum rauher skulpirt, der aufgebogene Rand berührt die Basis, Rand-Partie flacher abfallend, erste Fühlerglied schwarz, Abdominal-Ausschnitt sehr tief (nicht flach wie *Audouini* R.). Das ♀ ähnelt in derselben Weise der „Sierra Co.-form", nur ist das Halssch. vorn schmäler (das erste Fühlerglied röthlich braun). Damit ist für mich die Frage entschieden: alles klappt mit der Geographie! *Omus Audouini* R. ist für mich die letzte der *californicus*-Varietäten!!

Von meiner Nevada-City-Form besafs van Dyke ein ♀ aus SW-Plumas Co. — Ein hübsches Material hatte er von der oben bereits erwähnten *sequoiarum*-Varietät aus Placer Co. Diese Rasse ist besonders auffallend durch ihre Kleinheit und gedrungenere Gestalt; Pronotun (besonders nahe den Seitenrändern) gröber sculpirt; Fld. kürzer, breiter, bauchiger, gröber und dichter punktirt als der echte *sequoiarum* von Calaveras Big-Trees. Der genaue Fundort ist Forest Hill: April.

Last not least erschien auch im letzten Augenblick noch Leng's neue U. S. A.-Cicindeliden-Monographie. Die Zeit ist zu knapp, als dafs ich hier auf dieses ausführliche Werk genauer eingehen könnte, zumal da der Autor zu einer von der meinigen ganz abweichenden Anschauung gelangt ist. Ich erwähne nur, dafs die oben mehrfach erwähnte *Lecontei*-Form der Foot-Hills als nov. spec. (*intermedius* Leng) beschrieben ist. —

Aus der umstehenden Tabelle ersiehst Du meine Auffassung der Verwandtschaft zwischen den *O. californicus*-Varietäten. Aus dem Labyrinth meiner zerrissenen Bemerkungen bist Du vielleicht nicht ganz klug geworden.

Da inzwischen von Dir und Roeschke die Antwort eingetroffen war, dafs Ihr auf meinen Rath hin die Rivers'sche Coleopteren-Sammlung kaufen wolltet (Cicindeliden für mich), fuhr ich noch einmal nach Süd-Californien hinunter. Es gab ein paar ruhelose Tage! Doch Alles ist gut von mir selbst verpackt worden (103 enggesteckte Kästen), da der alte Herr Rivers — er ist hoch in den Siebzigern — mir leider fast garnicht dabei helfen konnte. Aufs freundlichste wurde ich die kurze Zeit von ihm und seiner liebenswürdigen Gattin aufgenommen. Ebenso hatte ich noch einmal Gelegenheit, nach Pasadena hinüber zu fahren, um einen Abend bei Dr. Fényes zu verleben, der mich gleich herzlich wie das erste Mal empfing. Auch hatte ich diesmal das Glück, seine verehrte Frau Gemahlin persönlich kennen zu lernen. Er ist ein Prachtmensch!

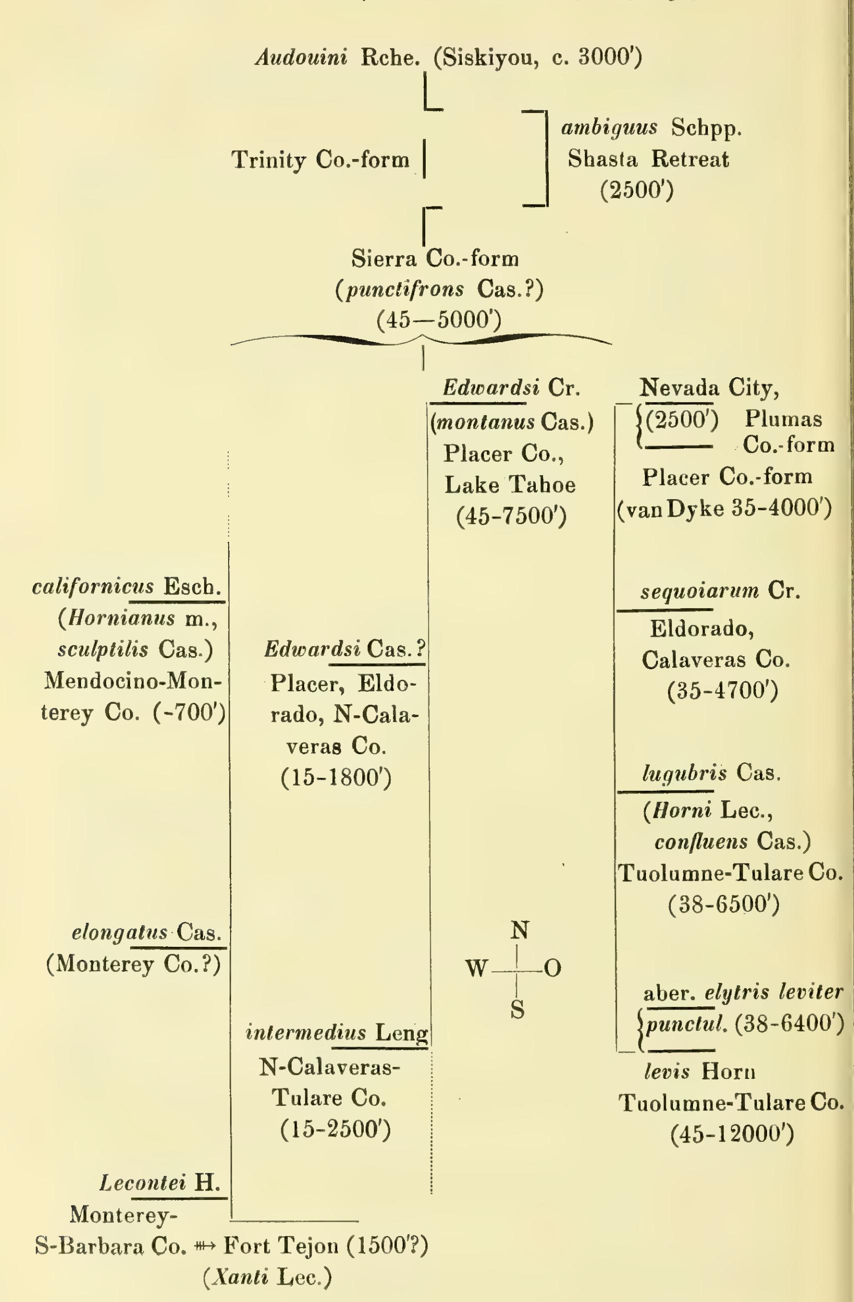
Am 6./7. VIII. brachte ich die Kisten per Dampfer glücklich nach San Francisco. Dort überraschte mich auf das Freudigste Herr Wickham, welcher eben auf einer grofsen Sammeltour begriffen war. Wenige Tage vorher hatte er *Cic. Willistoni* v. *pseudosenilis* m. am Owens Lake gefangen. Als Curiosum brachte er eine davon mit, die er bei verbotenem Coitus mit *Cic. oregona* ertappt hatte. In liebenswürdigster Weise dedicirte er mir dies sonderbare Ehepaar. Ich hoffe ihn im December auf der Rückreise in Jowa City besuchen zu können! — Doch die Zeit drängte: ich mufste Abschied nehmen — auf Wiedersehen im November!

Am 8./10. VIII. im Pullman-Car nach Seáttle. Dort lernte ich noch den Universitäts-Professor Hrn. Kincaid kennen, welcher an Liebenswürdigkeit in keiner Weise hinter seinen californischen Collegen zurückblieb. Alles, was er an Cicindeliden hatte, stellte er mir zur Verfügung: darunter waren eine Menge mich sehr interessirender Fundorte! Im Kreise seiner Familie verbrachte ich den letzten Mittag in U. S. A.

Doch nun mufs ich schliefsen. Die „Kinshiu Maru" fährt noch heute Nacht ab — nach Japan!

Dein

Walther Horn.



Audouini Rche. (Siskiyou, c. 3000')
Trinity Co.-form
ambiguus Schpp.
Shasta Retreat
(2500')
Sierra Co.-form
(punctifrons Cas.?)
(45—5000')
Edwardsi Cr.
(montanus Cas.)
Placer Co.,
Lake Tahoe
(45-7500')
Nevada City,
(2500')
Plumas Co.-form
Placer Co.-form
(van Dyke 35-4000')
californicus Esch.
(Hornianus m.,
sculptilis Cas.)
Mendocino-Monterey Co. (-700')
Edwardsi Cas.?
Placer, Eldorado, N-Calaveras Co.
(15-1800')
sequoiarum Cr.
Eldorado,
Calaveras Co.
(35-4700')
lugubris Cas.
(Horni Lec.,
confluens Cas.)
Tuolumne-Tulare Co.
(38-6500')
elongatus Cas.
(Monterey Co.?)
N
W
O
S
aber. elytris leviter punctul. (38-6400')
intermedius Leng
N-Calaveras-Tulare Co.
(15-2500')
levis Horn
Tuolumne-Tulare Co.
(45-12000')
Lecontei H.
Monterey-S-Barbara Co. ↔ Fort Tejon (1500'?)
(Xanti Lec.)

Neue südafrikanische Cleriden.

Beschrieben von
E. Hintz, Berlin.

Dozocolletus brunneus	*Ceratocopus ruficollis*
Gyponyx Schenklingi	– *cyaneus*
– *brunneopunctatus*	*Erymanthus ampliatus*
Enoploclerus Schenklingi	*Thriocera Bohemanni*
– *carbonarius*	– *bifasciata*
Tylotosoma bifasciatum	– *tricolor*
Ceratocopus bicolor	

1. *Dozocolletus brunneus* n. sp.

Brunneus, opacus, brevissime fusco-villosus; capite prothoraceque confertim punctatis, illo nigro-piceo, hoc castaneo, antice rufo-piceo, breviter sulcato; elytris flavo-brunneis, punctato-striatis, apice rugulosis; pectore flavo, abdomine rufo-piceo; autennis ferrugineis, palpis pedibusque flavis. — Long. 7 mill.

1 Ex. Dunbr.? (Afr. merid.).

Dem *D. puberulus* Boh. am nächsten stehend.

Kopf und Halssch. dicht gedrängt punktirt, Kopf schwarz, Halssch. kastanienbraun mit hellerem Vorderrande, mit seichter Längsfurche, die hinten ganz schmal glänzend erscheint. Fld. gelbbraun, punktirt gestreift, am Ende gerunzelt. Brust gelb, Abdomen rothbraun. Fühler röthlich, Taster und Beine gelb.

2. *Gyponyx Schenklingi* n. sp.

Gyp. tricolori Schenkling *valde affinis.*

Niger, nitidus parce griseo-villosus, subtus dense fortiterque punctatus; capite rude rugoso-punctato, prothorace inaequaliter, vage et parum profunde punctato, postice angustato, antice et in medio transversim impresso; elytris ad medium grosse seriatim, dein obsolete punctatis et subtiliter tuberculatis, a basi ad medium fere sanguineis, pone medium fascia transversa, suture disjuncta, et singulo macula oblonga apicali roseo-albidis; pedibus nigro-piceis, tarsis rufescentibus, antennis rufo-castaneis. — Long. 10 mill.

1 Ex. Afr. merid.

Nach der Beschreibung wohl mit *Gyp. tricolor* Schenklg. nahe verwandt.

Kopf grob und runzelig, Halssch. ungleichmäfsig, zerstreut und sehr seicht punktirt, vorne und auf der Mitte mit zwei kräftigen Quereindrücken. Fld. bis zur Mitte grob reihig punktirt, hinter der Mitte sehr leicht punktirt und gekörnt, von der Basis bis fast zur Mitte roth, etwas hinter der Mitte mit röthlich weifser, an der Naht schmal unterbrochener Querbinde und am Ende mit je einem ebensolchen ovalen Fleck, die Binde ebenso wie die Flecke stehen auf dunkelem Grunde; Beine schwärzlich pechfarben, Tarsen röthlich pechfarben, Fühler rothbraun.

Von Herrn Sigm. Schenkling freundlichst mitgetheilt und ihm zu Ehren benannt.

3. *Gyponyx brunneopunctatus* n. sp.

Brunneo-piceus, subnitidus, fusco-villosus; capite rugoso-, prothorace vage punctato, hoc nitido, antice sanguineo, transversim impresso, in medio canalicula longitudinali profunda, infra medium ampliato, postice constricto; elytris ultra medium profunde seriatim brunneo-punctatis, dein minus profunde punctatis, apice fere laevibus, basi maculis flavis injectis, pone medium fascia transversa et macula oblonga apicali flavis; labro, palpis, antennis pedibusque ferrugineis, femoribus basi flavis, apice brunneis. — Long. 10 mill.

2 Ex. Natal et Bedford (Capl.).

Dem *Gyp. Weisei* m. aus Usambara nahe verwandt und von demselben wesentlich nur durch die Structur des Kopfes und der Fld. verschieden.

Die beiden vorliegenden Stücke weichen in der Structur etwas von einander ab; während bei dem einen Stücke die Punktstreifen alle durch die gelbe Mittelbinde hindurchgehen, wird bei dem anderen Stücke der Hinterrand derselben nur von zwei Punktstreifen erreicht.

Enoploclerus nov. gen.

ἔνοπλος, armatus; Clerus.

Corpus elongatum, cylindricum. Caput magnum, prothoracis latitudine; oculi parvi, fortiter granulati, modice prominentes, distantes, antice excavati; antennae 11-*articulatae, filiformes, articulis* 3—10 *utrinque longissime pectinatis, articulo ultimo ovali, fortiter incrassato; palpi maxillares articulo ultimo cylindrico, palpi labiales articulo ultimo securiformi. Prothorax cylindricus, magnus, quadratus, basi fortiter constrictus, forma arcuata.*

Elytra parallela, apicem versus parum ampliata, humeris exstantibus. Femora curvata, anteriora fortiter clavata; tibiae apice modice ampliatae; tarsi 5-articulati, lamellati, articulo 1^0 *reducto,* 4^0 *parvo.*

Eine interessante Gattung von langgestreckter Gestalt, deren auffallende Merkmale die beiderseits sehr lang gekämmten Fühler und der grofse, vorn quadratische, hinten stark zusammengezogene cylindrische und, von der Seite gesehen, stark gebogene Halssch sind. Der Kopf ist grofs, von der Breite des Halssch.; die Augen sind klein und vorn ausgeschnitten. Die Maxillarpalpen sind an ihrem Endgliede cylindrisch, die Labialpalpen beilförmtg. Die Fld. sind an den Seiten parallel, nach hinten schwaeh verbreitert, und haben ziemlich stark hervorstehende Schultern. Die Schenkel sind gebogen, die vorderen stark keulenförmig, die Schienen flach, nach den Enden mäfsig verbreitert; die Tarsen sind 5-gliedrig, gelappt, das vierte Glied ist sehr klein.

4. *Enoploclerus Schenklingi* n. sp.

Viride-cyaneus, subnitidus, obtus nigro-, subtus lateribusque griseo-villosus; capite prothoraceque confertim granulatis; elytris ultra medium seriatim excavato-punctatis, dein seriatim rugulosis, apice indistincte ruguloso-punctatis; interstitiis 2° *et* 3° *basi elevatis, multo pone medium fascia flava nec suturam nec marginem attingente; antennis, palpis pedibusque unicoloribus.* — Long. 8 mill.

1 Ex. Dunbar? (Afr. merid.).

Grünblau, wenig glänzend, oben schwarz, unten und an den Seiten greis behaart; Kopf und Halssch. gedrängt körnig punktirt; Fld. bis über die Mitte reihenweise grubig punktirt, dann reihenweise gerunzelt und am Ende undeutlich runzelig punktirt, der zweite und dritte Zwischenraum ist an der Basis erhaben; hinter der Mitte eine schmale, scharf abgesetzte, gelbe Querbinde, welche weder die Naht noch den Seitenrand berührt. Fühler, Palpen und Beine von der Farbe des Körpers.

5. *Enoploclerus carbonarius* n. sp.

Niger, nitidus, griseo-crinitus; capite prothoraceque confertim granuloso-punctatis; elytris ad medium rude seriato-punctatis, dein subtiliter punctato-striatis, fere glabris, humeris glabris; antennis, palpis pedibusque concoloribus. — Long. 4 mill.

1 Ex. Dunbar? (Afr. merid.).

Das einzige vorliegende Stück ist defect und besitzt nur noch einen halben Fühler; dieser ist nur einseitig gekämmt. Im Uebrigen stimmt in den Gattungsmerkmalen diese Art mit der vorhergehenden vollkommen überein.

Tylotosoma gen. nov.

τυλωτός, callosus; σῶμα, corpus.

Corpus elongatum, cylindricum, caput parvum; oculi parvi, compressi, antice parum excavati, subtiliter granulati; antennae

11-*articulatae, filiformes, breves, articuli tres ultimi clavam formantes, articuli* 2—5 *perparum serrati; palpi maxillares articulo ultimo cylindrico?, palpi labiales articulo ultimo securiformi. Prothorax cylindricus, medio truncatus, postice constrictus.*

Elytra parallela, apicem versus parum ampliata, basi utrinque callosa. Pedes breves; tarsi 5-*articulati, lamellati, articulo* 4^{0} *brevi; femora tibiaeque curvata.*

Die neue Gattung kommt in der Gestalt den Gattungen *Pallenis* und *Stenocylidrus* am nächsten, ist von diesen jedoch durch die Fühlerbildung wesentlich verschieden. Bei dem vorliegenden einzelnen Stücke sind die Maxillarpalpen abgebrochen; ich vermuthe jedoch, dafs dieselben cylindrisch sind. Es ist ja immer mifslich, nach einem Stück eine neue Gattung aufzustellen, doch bleibt bei der Bestimmung von Cleriden kaum etwas anderes übrig, da diese sich nur sehr vereinzelt in den Sammlungen vorfinden und dann in vielen Fällen nur in einzelnen Stücken.

Will man daher bei der Bestimmung von Cleriden nicht ganz auf die Classification verzichten, so mufs man sich schon mit gewissen Ungenauigkeiten abfinden, bis weiteres Material zu erhalten ist.

6. *Tylotosoma bifasciatum* n. sp.

Nigrum, opacum, parce albido-villosum, prothorace et callis duobus pone elytrorum basin sitis nigro-pilosis; capite nigro, subnitido, prothorace sanguineo, confertim granulatis, hoc antice leviter transversim impresso, postice leviter breviterque canaliculato; elytris ad fasciam albam pone medium sitam excavato-, dein subtilius punctato-striatis, apice indistincte seriatim granulatis, colore antice ad medium fere sanguineis, dein nigris, basi nigricantibus, fasciis duabus albis, altera angustata pone callos basales, altera multo latiore pone medium; subtus nigrum, pectore utrinque maculis duabus albido-villosis; antennis pedibusque castaneis, illis clava nigro-piceis. — Long. $6\frac{1}{2}$ mill.

1 Ex. Dunbar? (Afr. merid.).

Eine leicht an der Farbe zu erkennende Art. Der Kopf ist schwarz, das Halssch. und die vordere Hälfte der Fld., mit Ausnahme der Basis derselben, roth, die Basis der Fld., zwei hinter der Basis stehende Höcker, welch letztere mit einem Büschel lang abstehender, schwarzer Haare bekleidet sind, und die hintere Hälfte der Fld. schwarz. Hinter den beiden Höckern befindet sich eine sehr schmale und hinter der Mitte eine breitere, an der Naht unterbrochene, weifse Binde.

Ceratocopus gen. nov.

κέρας, cornu; κόπτω, seco.

Habitu generis praecedentis, praecipue antennarum forma distinctus. Antennae 11-articulatae, prothoracis longitudine, articuli 1—3 filiformes, 4—11 fortiter serrati; palpi maxillares articulo ultimo cylindrico, palpi labiales securiformi; caput magnum, oculi parvi, distantes, subtiliter granulati, haud excavati.

Prothorax cylindricus, medio truncatus, postice constrictus.

Elytra parallela, apicem versus parum ampliata.

Pedes breves, tarsi 5-articulati, lamellati; tibiae curvatae.

Dem vorher beschriebenen Genus *Tylotosoma* nahe verwandt, nur durch die Form der Fühler unterschieden.

7. *Ceratocopus bicolor* n. sp.

Niger, nitidus, capite prothoraceque nigro-, elytris et subtus griseo-villosus; capite prothoraceque confertim granulatis, hoc basi sanguineo, leviter canaliculato; elytris seriatim excavato-punctatis, apice subtiliter striato-punctatis, interstitiis carinatis, interstitiis 2 et 3 antice elevatis, ad medium sanguineis, dein nigris; pectore rubropiceo, medio nigromaculato; palpis antennisque nigris, his articulis 1—4 rufis, pedibus rubropiceis, femoribus plus minusve nigricantibus. — Long. 5 mill.

1 Ex. Euon? (Afr. merid.).

Schwarz, nur die Basis des Halssch. und die vordere Hälfte der Fld. mit dem Schildchen roth. Kopf und Halssch. dicht granulirt, letzteres mit seichter Längsfurche auf der hinteren Hälfte. Fld. bis zum letzten Fünftel der Länge in regelmäfsigen Reihen grubig punktirt, am Ende leicht punktirt-gestreift, die Zwischenräume gekielt, der zweite und dritte Zwischenraum vorne stark erhöht. Die Brust st röthlich pechfarben, in der Mitte mit schwarzem Fleck. Die Palpen und Fühler schwarz, die vier ersten Glieder der letzteren roth. Die Beine sind röthlich pechfarben, die Schenkel mehr oder weniger schwärzlich.

8. *Ceratocopus ruficollis* n. sp.

Niger, subnitidus, griseo-villosus; capite prothoraceque confertim granulatis, illo nigro, hoc sanguineo, basi nigro; scutello nigro; elytris parum ultra medium sanguineis et grosse seriatim punctatis, dein nigris et subtiliter punctato-striatis, basi utrinque callosis; subtus niger, palpis, antennis pedibusque nigris. — Long. 5 mill.

1 Ex. Dunbar? (Afr. merid.).

Kopf und Halssch. fein und gedrängt punktirt, ersteres schwarz, dieses roth mit schmaler, schwarzer Basis; Schildchen schwarz. Fld. bis etwas über die Mitte roth und ebenso weit grobreihig punktirt, dann schwarz und fein punktirt-gestreift, an der Basis jede Fld. mit einem Höcker, der mit schwarzen Borsten besetzt ist. Unterseite, Palpen, Fühler und Beine schwarz.

9. *Ceratocopus cyaneus* n. sp.

Omnino cyaneus, nitidus, griseo-villosus; capite prothoraceque confertim granulatis; elytris ultra medium seriatim excavato-punctatis, interstitiis carinatis et granulatis, apicem versus multo subtilius, apice subtiliter striato-punctatis; palpis antennisque rufis, his articulis 7—11 *nigris, pedibus rufopiceis, femoribus nigris.* — Long. 4½ mill.

1 Ex. Durban (Natal).

Einfarbig dunkelblau. Kopf und Halssch. dicht und fein granulirt. Fld. bis weit über die Mitte in regelmässigen Reihen grubig-punktirt, die Zwischenräume gekielt und grob gekörnt, weiter nach hinten mit kleinen und seichten Punkten und am Ende fein punktirt gestreift. Palpen und Fühler roth, bei letzteren die fünf letzten Glieder schwarz, Füſse rothbraun, die Schenkel schwarz.

10. *Erymanthus ampliatus* n. sp.

Erym. viridescenti m. *affinis.*

Testaceus, subnitidus, planus, parum griseo crinitus; capite prothoraceque nigris, fortiter rugulosis, hoc utrinque tri-tuberculato, antice testaceo, tuberculis sanguineis, medio paulatim ampliato, dein constricto, latitudine dimidio longiore.

Elytra basi prothoracis latitudine, lateribus recta, apicem versus fortiter ampliata, ultra medium grosse seriatim punctata, postice rugulosa, basi, macula antemediali, fascia dentata postmediali nigra; scutello testaceo; abdomine piceo; antennis palpis pedibusque testaceis, pedibus piceo-geniculatis. — Long. 6 mill.

1 Ex. Dunbar? (Afr. merid.).

Das einzige vorliegende Stück läſst leider nicht erkennen, ob die Fld. bei ganz frischen Thieren nicht auch einen grünen Farbenton haben wie bei der verwandten Art *Erym. viridescens* m. von Ostafrika.

11. *Thriocera Bohemanni* n. sp.

Th. mystico Boh. *valde affinis, differt solummodo maculis humeralibus absentibus.* — Long. 3½—5½ mill.

5 Ex. Natal.

Die fünf vorliegenden Stücke variiren in der Gröfse ziemlich stark. Die Beine sind bei einigen Stücken mehr oder weniger dunkel, ebenso die Fühlerkeule, welche bei einem Stück fast schwarz ist.

12. *Thriocera bifasciata* n. sp.

Nigra, nitida, parce griseo-pilosa, capite prothoraceque subtiliter punctatis, elytris indistincte seriatim punctatis, fasciis duabus albis nec suturam nec marginem attingentibus, altera pone humeros altera intra medium positis; subtus picea vel nigro-picea; antennis palpisque flavo-testaceis, pedibus plus minusve piceis. — Long. 3½—4 mill.

2 Ex. Dunbar? (Afr. merid.).

Die beiden Stücke sind in ihrem Habitus etwas verschieden, sodafs man vielleicht Bedenken tragen könnte, dieselben als eine und dieselbe Art anzusehen. Da die *Thriocera*-Arten jedoch vielfach in der Sculptur sehr variiren, so könnte erst gröfseres Material hierüber Gewifsheit verschaffen. Die Sculptur ist bei dem einen Stück sowohl auf Kopf und Halssch. als auch auf den Fld. wesentlich schwächer, als bei dem anderen.

Die beiden weifsen Binden sind sehr schmal und liegen, wie bei den meisten verwandten Arten, stark erhöht auf den Fld., sie erreichen weder die Naht noch den Seitenrand.

13. *Thriocera tricolor* n. sp.

Praecedenti affinis. Nitida, parce fusco-villosa. Capite prothoraceque sanguineis vel piceis, subtiliter punctatis; elytris subtiliter et indistincte striato-punctatis, antice plus minusve sanguneis, postice nigris, fasciis duabus albis, altera pone humeros, altera infra medium positis; palpis antennisque rufo-testaceis, pedibus rufo-piceis, femoribus nigro-piceis, basi interdum rufo-piceis; pectore rufo, abdomine nigro-piceo. — Long. 4½ mill.

2 Ex. Afr. merid.

Der vorher beschriebenen Art nahe verwandt, hauptsächlich durch die Färbung unterschieden.

Kopf und Halssch. bei dem einen Punkt röthlich pechfarben, bei dem anderen dunkler. Die Fld. fast bis zur Mitte roth, dann schwarz, mit einer weifsen Querbinde hinter der Schulter und ebensolcher in der Mitte. Fühler rothbraun, Beine röthlich pechfarben mit dunkeln Schenkeln, welche bei dem einen Stück an der Basis röthlich sind. Brust röthlich, Leib schwärzlich-pechfarben. Nach den beiden vorliegenden Stücken scheint die Art in Bezug auf die Färbung stark zu variiren.

Synonymische Bemerkungen.

1. *Lema impressicollis* Jac. Transact. 1901, 211 (Septemb.) = *sulcicollis* Ws. Arch. Naturg. 1901, I, 2, 154 (Juli).

2. *Cryptocephalus Kerremansi* Duviv. Ann. Belg. 1890, 142 = *apertus* Gerst. 1871.

3. *Chrysomela salisburiensis* Jac. Transact. 1901, 255 = *interversa* Fairm. Ann. Belg. 1894, 394 = *limbolata* Reiche, Voyage Ferret et Gal. 1850, III, 405.

4. *Morphosphaera coerulea* Jac. Entomologist 1891, p. 8 = *Adorium japonicum* var. *coeruleum* Schönfeld, Ent. Nachr. 1890, 173. Hier hat Schönfeld noch die frühere Bezeichnung *Adorium* angewandt; das Thier gehört aber, wie auch die davon sicher verschiedene Art *japonicum* Hornst. zu *Morphosphaera* Baly. Von *Morph. japonica* erhielt ich ein kleines und sehr schlankes Stück aus Wladiwostok (Wiepken).

5. *Malacosoma zanzibarica* Duviv. Stett. Z. 1885, 391 = *pusilla* Gerst. 1871.

6. *Monolepta nigro-ornata* Jac. Proceed. 1899, 375, halte ich für *rubricosa* Gerst. 1871.

7. *Monolepta atomaria* Fairm. Ann. Fr. 1893, 146 = *Candezea inconstans* Duviv. Ann. Belg. 1889, c. r. 137 = *Monolepta irregularis* Ritsema 1875.

8. *Monolepta tricolor* Fairm. Ann. Fr. 1888, 202 kann nach der Beschreibung nur mit *M. bioculata* F., Ol. identisch sein. Das Exemplar des Autors scheint einen sehr breiten schwarzen Saum um die weifsliche Vorderbinde zu haben.

9. *Monolepta pulchella* Klug, Erman Reise Atl. 1835, 48 = *duplicata* Sahlb., Thon. Arch. 1829, Taf. 2, Fig. 33 (sub *Crioceris*).

10. *Sebaethe flavolimbata* Jac. Entomologist 1891, 7 = *cinctipennis* Ws. Ent. Nachr. 1890, 174.

11. *Aspidomorpha nigricornis* Ws. D. E. Z. 1896, 18 = *aruwimiensis* Gorh. Proceed. 1892, 94.

12. *Coptocycla venustula* Ws. l. c. 27, von Margelan durch Hrn. Staudinger erhalten, kommt nicht dort, sondern nur in Natal vor, wie ich mich durch eine Reihe von Exemplaren überzeugen konnte, die bei Estcourt im August 1896 von Hrn. Marshall unter Rinde gefangen und mir von Hrn. Gorham gesandt wurden.

J. Weise.

Neue Staphyliniden aus Natal.

Beschrieben von

K. Schubert (Pankow-Berlin).

---

1. *Philonthus Reinecki.*

Piceo-niger, nitidus, antennarum basi, pedibus elytrorum apice epipleurisque sub-flavis; sutura piceo-brunnea; abdomine nigro, segmentis margine apicali piceo-brunneis, 7° 8°*que exceptis; capite ovato; prothorace in medio utrinque unipunctato, subtilissime alutaceo, elytris confertim subruguloso-punctatis et griseo-pubescentibus; abdomine parce sed distincte punctato, tarsorum posticorum articulo* 1° 5° *aequali.* — Long. 9 mill.

Diese Art weicht von allen bekannten Angehörigen der Gattung durch die aufsergewöhnliche Punktirung des Halsschildrückens ab; die Dorsalreihe ist nämlich auf einen Punkt reducirt, wodurch eine neue Gruppe in der Gattung *Philonthus* begründet wird.

Der Kopf ist eirund, wenig eingeschnürt, nicht breiter als das Hlssch., spiegelglatt, die Stirn zwischen den beiden Augenrandpunkten nur mit drei quergeordneten, sehr flachen Eindrücken; in der Schläfengegend befinden sich drei gröfsere und zwei kleinere Borstenpunkte. Die Augen sind deutlich länger als die Schläfen. Die Fühler sind braun mit gelblicher Basis, etwa bis zur Mitte des Halssch. reichend, Glied 3 kaum länger als 2, die folgenden allmählich kürzer werdend, jedoch die drei vorletzten kaum breiter als lang; das letzte Glied merklich länger als das vorletzte, an der Spitze breit ausgeschnitten.

Das Halsschild ist bis an den Seitenrand gewölbt, nach vorn wenig verengt, glänzend glatt, vorn in geringer Ausdehnung durchscheinend, die Vorderwinkel herabgebogen und abgerundet, die Hinterwinkel breit verrundet; auf der Scheibe jederseits nur mit einem Punkt hinter der Mitte, dem sich schräg nach dem Seitenrande zu drei seitliche Punkte anschliefsen, von denen der letzte unmittelbar in der Seitenrandlinie (vor der Mitte) steht und eine kräftige Randborste trägt. Aufserdem stehen zwei Punkte in der Nähe der Vorderwinkel.

Das Schildchen ist grofs, gut $\frac{1}{3}$ der Fld. erreichend, zugespitzt ziemlich dicht, schwach aber deutlich punktirt und behaart.

Die Flügeldecken sind nicht länger als das Halssch., an der Spitze gemeinschaftlich schwach ausgerandet, dunkel bronzeglänzend, dicht, ziemlich fein, etwas querrunzlig punktirt, mäfsig dicht, anliegend gelbbraun behaart; die Epipleuren ziemlich breit, der Spitzenraud äufserst fein blafsgelb gesäumt, die Naht scharf abgegrenzt rothbraun, am Aufsenrande in der Nähe der Schulter, desgleichen neben dem Schildchen je eine grofse abstehende Borste. Aufserdem stehen auf den Fld. drei Reihen gröfserer Borstenpunkte, die in der allgemeinen Punktirung ziemlich verschwinden.

Das Abdomen ist pechschwarz, seidenglänzend, nach der Spitze verengt, weitläufig, vorn etwas dichter, ziemlich kräftig punktirt, ebenso, kurz anliegend behaart; auf dem 7. und 8. Segment finden sich gröfsere, Borsten tragende Punkte, die besonders auf dem 8. Segment, wo die allgemeine Punktirung ziemlich undeutlich wird, scharf hervortreten. Die Spitzenränder der Dorsalsegmente sind mit Ausnahme des 7. und 8. dunkelbraun und ziemlich kräftig bewimpert. Die Unterseite des Abdomens ähnlich, etwas kräftiger punktirt, ebenso behaart wie oben, die Spitzenränder (auch die des 7. und 8. Ventralsegm.) breiter braun gerandet.

Die Beine mit Einschlufs der Vorderhüften gelblich, Mittel- und Hinterhüften dunkel, die Schienen ziemlich lang und kräftig, zahlreich bedornt; die drei ersten Glieder der Vordertarsen mäfsig erweitert, das 1. Glied der Hintertarsen nicht länger als das letzte.

In einem Stück (♀) in der Nähe von Pietermaritzburg erbeutet und mir von Herrn Reineck (Berlin), dem ich diese Art widme, freundlichst überlassen.

2. *Philonthus marginellus.*

Piceo-brunneus, capite nigro, antennarum basi pedibusque flavo-testaceis, elytris abdominisque segmentis testaceo-marginatis; capite subquadrato; prothoracis serie dorsali 5*-punctata; scutellum antice glabrum, postice punctulatum; elytra crebre fortiter punctata; abdomen aeneo-virens, densissime subtilissimeque punctatum, densissime testaceo-pubescens.*

♂: *tarsis anticis valde dilatatis, segmento* 7° *ventrali apice triangulariter exciso.* — Long. 6—7½ mill.

♀: *latet.*

Diese, durch die scharf abgegrenzte gelbe Umrandung der Fld. und der Abdominalglieder und durch das namentlich in den letzten Gliedern stark irisirende und äufserst dicht und fein punktirte und behaarte Abdomen ausgezeichnete Art erinnert in ihren kleineren

Stücken an *Ph. discoideus* Gravh., in dessen Nähe sie auch nach der gleichen Rückenpunktirung des Hlssch. zu stellen ist.

Der Kopf ist schwarz, gerundet viereckig, so breit wie das Hlssch., spiegelblank. Zwei Stirnpunkte sind von den Augenrandpunkten etwas nach vorn gerückt; in der Schläfengegend befinden sich jederseits 6 kräftige Borstenpunkte, von denen nur die beiden der Einschnürung am nächsten stehenden etwas schwächer sind. Die Augen sind deutlich länger als die Schläfen. Die Fühler sind schlank, deutlich länger als Kopf und Halsschild zusammen, das 1. und 2. Glied gelblich, das 3. dunkler, die übrigen bräunlich, fein und dicht behaart. Das 3. Glied ist merklich länger als das 2., die folgenden, das letzte Glied ausgeschlossen, nicht länger oder breiter werdend, sämtlich länger als breit; das letzte Glied länger als das vorletzte, eiförmig zugespitzt, an der Spitze ausgerandet.

Das Halsschild ist pechbraun, spiegelblank, am Vorderrande gelblich durchscheinend, gewölbt, nach vorn mäfsig verengt, die Vordewinkel herabgebogen und kurz abgerundet, die Hinterwinkel breit verrundet; auf der Scheibe jederseits eine Reihe von 5 ziemlich kräftigen Punkten, aufserhalb derselben 5 Punkte, von denen 3 eine mit der Dorsalreihe ziemlich parallel laufende Linie bilden, die andern 2 dicht neben dem Seitenrand, nahe dem Vorderwinkel stehen.

Das Schildchen ist zugespitzt, vorn glatt und glänzend, hinten punktirt und behaart, der Rand durchweg geglättet.

Die Flügeldecken sind etwa so lang wie das Hlssch., dunkel pechbraun, ziemlich mäfsig dicht und stark, etwas querrunzelig punktirt. Auf jeder Fld. sind aufserdem zwei Reihen von schwachen Borstenpunkten bemerkbar, die bei ungeeigneter Beleuchtung in der allgemeinen Punktirung aufgehen; die äufsere dieser Reihen besteht aus 5, die innere aus 3 Punkten. Die Naht, die unmittelbare Umgebung des Schildchens, die Spitze und die Epipleuren der Fld. scharf gelb gerandet, die Schultern gelblich.

Das Abdomen ist pechbraun, nach hinten schwach verengt, äufsert fein und dicht punktirt und behaart, die Segmente an der Spitze gelb gerandet und, besonders die hinteren, farbenspielend; die Spitzenränder sind (natürlich mit Ausnahme des 7ten) mit zahlreichen Borsten besetzt und erscheinen dadurch gekörnelt; aufserdem trägt jedes Dorsalsegment etwa in der Mitte noch eine Querreihe von 6, auf den hinteren Segmenten an Deutlichkeit zunehmenden Borstenpunkten, das 7te aufser dieser noch eine aus 4 Punkten bestehende Reihe in der Nähe des Vorderrandes.

Die Beine sind gelbbraun, beim ♂ die drei ersten Glieder der Vordertarsen stark erweitert, das erste Glied der Hintertarsen so lang wie die beiden folgenden zusammen, nicht länger als das letzte.

Beim ♂ ist das 7te Ventralsegment an der Spitze tief dreieckig, im Grunde abgerundet, ausgeschnitten.

Auch diese, sowie die folgende Art, erhielt ich von Herrn Reineck in 5 Exemplaren, sämmtlich ♂♂.

3. *Pinophilus Fauveli.*

Elongatus, parallelus, niger, subdepressus et fusco-pilosus; ore, antennis, tibiis tarsisque rufo-testaceis; abdomine subaeneo, segmentorum margine posteriore rufo-piceo; capite, thorace elytrisque dense et crasse, abdomine minus dense fortiterque punctatus; elytra prothorace manifeste breviora. — Long. 12—14 mill.

Durch die kurzen Fld. und die eigenartige Punktirung des Kopfes sowie durch den zwar schwach aber deutlich metallisch glänzenden Hinterleib mit seinen irisirenden Dorsalrändern ist diese Art vor vielen andern ausgezeichnet.

Der Körper ist schlank, parallel, ziemlich gewölbt und röthlich gelb behaart.

Der Kopf ist deutlich breiter als lang, kaum schmaler als das Halssch., vorn ziemlich fein punktirt, am Vorderrande des Kopfschildes mit einigen recht grofsen Punkten; hinter der verhältnifsmäfsig fein punktirten Vorderparthie breiten sich besonders grofse, fast in zwei Reihen geordnete Punkte derart aus, dafs sie, über der Fühlerwurzel beginnend, sich, schräg nach hinten aufsteigend, auf dem Scheitel vereinigen. Unmittelbar dahinter folgen zwei glatte, glänzende, nur mit vereinzelten Punkten besetzte Schräglinien, denen sich im Scheitelpunkt eine durch schwächere Punktirung angedeutete, nach hinten gerichtete Linie anschliefst. Der hintere Theil des Kopfes ist sehr kräftig, aber ungleich, nach den Seiten etwas runzlig punktirt. Die halsförmige Einschnürung ist mit gleich grofsen Punkten regelmäfsig dicht besetzt. Die Mundtheile sind rothbraun, das letzte Glied der Maxillartaster ist beinahe doppelt so lang als das vorletzte. Die Fühler sind schlank und feingliedrig, 1. bis 3. Glied kräftiger, die folgenden allmählich etwas kürzer und zierlicher werdend, das letzte Glied den übrigen gleich gebildet, nur etwas mehr zugespitzt, nicht länger als das vorhergehende. Sämtliche Glieder sind an der Spitze angedunkelt und hier mit längeren Börstchen besetzt.

Das Halsschild ist kaum breiter als lang, die Vorderwinkel sind schwach, die Hinterwinkel vollständig abgerundet; es ist dicht mit kräftigen Nabelpunkten besetzt, welche in der Mitte eine durchgehende glatte und glänzende Linie frei lassen.

Das Schildchen ist klein und punktirt.

Die Flügeldecken sind deutlich kürzer als das Halsschild, an der Spitze gemeinschaftlich schwach ausgerandet, dicht querrunzlig punktirt.

Das Abdomen ist weitläufiger und schwächer als der Vorderkörper punktirt, schwach metallisch glänzend; die Segmente sind pechbraun gerandet, die Seitenränder und Ventralsegmente sind mit zahlreichen abstehenden Borsten besetzt, die auf dem 6. und 7. Segment durch gröfsere Borstenpunkte besonders hervortreten. Die drei Längskiele auf dem ersten freiliegenden Bauchring sind kräftig und ziemlich hoch, der mittlere ist bedeutend länger als die seitlichen.

Die Beine haben pechbraune Schenkel mit gelblichen Knieen, die Schienen sind unten heller, oben dunkler pechbraun, die Tarsen gelblich. Die Vorderschenkel sind bedeutend verdickt, die Vordertarsen sehr stark erweitert; von den Mittel- und Hintertarsen ist das 4. Glied bis zum Grunde zweilappig, das 3. und 2. sind tief gespalten, das 1. Glied auf der Oberseite an der Spitze gefurcht.

In zwei Stücken von Herrn Reineck erhalten.

Ich widme die Art Herrn A. Fauvel in Caën, dem hervorragenden Staphyliniden-Forscher.

Coptocycla aruensis Ws.

D. E. Z. 1901, 364, dürfte mit *radiata* Boh., Mon. 3, 389 sehr nahe verwandt oder identisch sein, was ich bei der Beschreibung übersehen habe. Nach Boheman ist das Halssch. von *radiata* kaum um die Hälfte breiter als lang, also viel schmaler als in *aruensis*, dementsprechend giebt Boheman die Fld. fast doppelt so breit und lang als den Thorax an, während sie in *aruensis* nur etwas breiter als das Halssch. und mehr als doppelt so lang als dasselbe sind. Ob auch die Zeichnung der Fld. in beiden Thieren verschieden ist, geht aus Boheman's Beschreibung nicht hervor. Er nennt die gelbe Schrägbinde hinter der Mitte der Fld. „*antrorsum obliqua, cum opposita conjuncta*“, woraus sich nicht ersehen läfst, ob die Binden in einem nach vorn oder nach hinten geöffneten Winkel vereint sind. Von Neu Guinea selbst ist mir ein ähnliches Thier nicht bekannt.

J. Weise.

Ein neuer mexicanischer *Conurus*.

Beschrieben von

K. Schubert (Pankow-Berlin).

Conurus subpubescens.

Rufo-brunneus, subnitidus, subpubescens, antennis pedibusque testaceis; antennis caput thoraceque superantibus; elytris thorace multo longioribus, densius subtiliusque punctatis; abdominis segmentes posterioribus setaceis. — Long. 3 mill.

Mexico (Motzerongo).

Den helleren Stücken von *Conurus pubescens* Gravh. ähnlich, aber viel kleiner, mit geringerer Pubescens.

Der Kopf ist glatt und glänzend, nicht punktirt, nach den Augen und Schläfen zu undicht, gelblich behaart. Die Fühler sind schlank, länger als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu schwach verdickt, das Endglied kaum länger als das vorletzte.

Das Halsschild ist hochgewölbt, nach vorn verengt, verloschen punktirt, mit ziemlich undichter, nach den Seiten hin zunehmender Behaarung. Die Vorderwinkel sind rechtwinklig, stark herabgebogen, die Hinterwinkel scharf stumpfwinklig.

Das Schildchen ist klein, aber deutlich sichtbar.

Die Flügeldecken sind deutlich länger als das Halsschild, nach hinten wenig verengt, rothbraun, mit dunkler Naht, aufsen fein gerandet, äufserst fein, ziemlich dicht punktirt, mäfsig fein und dicht behaart.

Das Abdomen trägt auf dem 2. bis 4. Dorsalsegment jederseits ein sehr feines Borstenhöckerchen; die hinteren Segmente sind an den Seiten mit langen, kräftigen Borsten besetzt.

Die Beine sind gelb.

In zwei Exemplaren von Hrn. v. Oertzen im Tausch erhalten.

Sammelbericht aus der Umgegend von Königsberg i. Pr.

Von

G. Vorbringer in Königsberg i. Pr.

Im Nachstehenden gebe ich ein Verzeichnifs der in den letzten Jahren in der hiesigen Umgegend von mir gesammelten Käfer, soweit dieselben durch ihre Seltenheit bemerkenswerth oder überhaupt noch nicht in Ostpreufsen resp. Westpreufsen constatirt sind.

Um meinen Angaben möglichste Zuverlässigkeit zu sichern, habe ich die mir irgendwie zweifelhaften Arten den Herren Dr. Bernhauer (B.), Reitter (R.) und Weise (W.) zur Nachrevision unterbreitet und sage denselben auch an dieser Stelle für ihr liebenswürdiges Entgegenkommen meinen besten Dank.

Als Anhaltspunkt für das Vorkommen der nachstehend angeführten Arten dienten mir: Schilsky, Verzeichnifs der Käfer Deutschlands, das Verzeichnifs von Lentz für Ost- und Westpreufsen mit handschriftlichen Nachträgen von Czwalina und die an Ost- und Westpr.-Arten äufserst reichhaltige Sammlung des Herrn Landgerichtsrath Steiner hier; ich bitte aber zu entschuldigen, wenn neue Publicationen über Fundorte meine Angaben hin und wieder modificiren sollten. Manches ist als neu für Ostpr. angeführt, was schon bei Schilsky mit der Bezeichnung Preufsen (damals aber Ost- und Westpr.) vorkommt.

Ein * bezeichnet die für Ostpreufsen neuen Arten.

**Leistus rufomarginatus* Duft. — Neuhäuser. 1 Ex.

**Dyschirius politus* Dej. — Neue Bleiche, Rauschen, Fischhausen.

Dromius cordicollis Vorbg. Ent. Nachr. 1898. — Gr. Raum 1 Ex. Insterburg (Dr. Bercio) 1 Ex.

Badister sodalis Duft. — Gr. Raum 2 Ex.

Anchomenus puellus Duft. — Im Brandenburger Thor. Glacis häufig.

Anchomenus livens Gyll. — Pechschwarze Exemplare Gr. Raum, darunter eins mit aufgetriebenen Schultern. Diese Abnormität ist bei an sumpfigen Orten lebenden Käfern nicht gerade selten. Unter den von Ganglbauer Käfer Mitteleuropas I, 275, Anmerkung, aufgeführten Arten fehlt *A. livens*.

**Amara famelica* Zimm. — 1 Ex. Königsberg.

Amara rufocincta Sahlbg. — 8 Ex. Ostseebad Rauschen; nach Lentz s. s.

**Bradycellus harpalinus* Duft. — 2 Ex. Glacis vor dem Königsthor.

Trechus micros Herbst. — 2 Ex. Plantage; bisher nur bekannt aus Gilgenburg und Mittelhufen (Steiner 1 Ex.).

Trechus rivularis Gyll. — 1 Ex. Rauschen 1. 8. 99. s. s.

**Bembidium argenteolum* var. *azureum* Gebl. — Fischhausen und Pillau.

**Bembidium heterocerum* Thoms. (*affine* Steph.) (R.). — 2 Ex. Löwenhagen, 1 Ex. Rauschen; nach Schilsky nur in Thüringen.

Coelambus Marklini Gyll. — 1 Ex. Rauschen s. s.

**Deronectes elegans* Sturm (R.). — 1 Ex. Grenz.

Aphodius borealis Gyll. (R.). — 9 Ex. Rauschen; nach Czwal. (Handschr.) durch von Seemen bei Wehlau O/Pr. gefangen; nach Schilsky nur in Oesterreich und Steiermark.

Aphodius porcus Fabr. — 1 Ex. Elendskrug; fehlt bei Lentz.

Chrysobothrys affinis Fbr. — 1 Ex. Rauschen s

Agrilus betuleti Ratz. — 1 Ex. Königsbg., 1 Ex. Rudszanny, f. Ostpr. bisher zweifelhaft.

Trachys pumila Illig. — 2 Ex. Glacis vor dem Königsthor, 1 Ex. Steiner; fehlt bei Schilsky f. Preufsen.

Ludius ferrugineus L. var. *occitanicus* Vill. (mit schwarzem Halsschild). — 1 Ex. Friedrichstein (nur von den alten Autoren Kugel. u. Sieb. ohne Fundort angeführt).

Hister helluo Truqui. — 3 Ex. Rauschen (von Seidlitz als fraglich f. Ostpr. aufgeführt).

Saprinus immundus Gyll. — 2 Ex. Pillau s.

**Epuraea parvula* Sturm (R.). — 5 Ex. Königsberg in Holzgärten (fehlt nach Schilsky in N.-D.)

**Epuraea abietina* Sahlbg. (R.). — 1 ♂ Schiefsstände vor dem Königsthor (fehlt bei Schilsky).

Rhizophagus coeruleipennis Sahlbg. — 18 Ex. Glacis vor dem Königsthor, sonst s. s.

**Stilbus oblongus* Er., auch die var. *uniformis* Flach (R.), häufig vor dem Brandenburger Thor.

Silvanus similis Wasm. — 1 Ex. Schiefsstände vor dem Königsthor. s s.

Lathridius constrictus Gyllh. — 1 Ex. Glacis vor dem Königsthor (bisher zweifelhaft).

Lathridius nodifer Westw. — 2 Ex. Schiefsstände vor d. Königsthor. Dieser Käfer, der nach Ganglbauer vor einigen Jahrzehnten in Westeuropa eingeschleppt sein soll, hat also jetzt ganz Deutschland durchquert.

Corticaria Mannerheimii Reitt. (R.) — 1 Ex. Gr. Raum. Fehlt bei Lentz.

**Cryptophagus pubescens* Sturm — 4 Ex. Glacis u. Arnau.

**Cryptophagus populi* Payk. — 1 Ex. an der Hausmauer des Wirthshauses von Elendskrug.

**Hippodamia tredecimpunctata* L. var. *Eichhoffi* (R.). — 1 Ex. Königsberg (bisher nur aus Westdeutschland bekannt).

Coccinella distincta Fald. — 1 Ex. Rudczanny, in Ost- und Westpreufsen s. s.

Hyperaspis reppensis Herbst var. *subconcolor* Ws. (R). 1 Ex. Neuhausen.

**Agathidium polonicum* Wenk. (R.) — 9 Ex. Warnicken. Nach Schilsky aus Deutschl. bisher kein sicherer Fundort bekannt

**Anisotoma cinnamomea* Panz. — 1 ♂ Glacis vor dem Königsthor, 1 ♀ Gr. Raum. Mittelschenkel einfach, wie auch Seid litz angiebt!

Cyrtusa pauxilla Schm. — 5 Ex. Glacis vor dem Königsthor, in Ostpr. s. s.

Neuraphes rubicundus Schaum — 1 Ex. Glacis s. s.

**Lesteva punctata* Er. — 6 Ex. Rauschen am Mühlenteich (neu für Ostdeutschl.).

**Eudectes Giraudi* Redtb. — 1 Ex. Gr. Raum 16. 5. 1901 aus Gras und Moos am Fufse eines Baumstammes gesiebt.

Deleaster dichrous Grav. — 2 Ex. Julchenthal, aus Ostpr. bisher nur von Czwal. in Gr. Raum gefangen.

Oxytelus fulvipes Er. — 12 Ex. Rauschen Aug. 99; in Ostpr. von Künow und Czwalina gefunden (Handschr.) s. s.

**Oxytelus hamatus* Fairm. (B.). — Glacis vor dem Königsthor 2 ♂, aus Ostdeutschland bisher nicht bekannt.

Compsochilus palpalis Er. — 4 Ex. Metgethen s.

Stenus fossulatus Er. — 6 Ex. Warnicken, 4 Ex. Rauschen; aus Ostpr. ist mir nur ein Ex. in der Steiner'schen Samml. bekannt.

Stenus longitarsis Thoms. (B.). — 1 ♀ Rauschen s.

Philonthus addendus Sharp (B.). — 6 Stück Königsberg Glacis; fehlt bei Lentz und wird von Schilsky nur von B. Rh. u. Pr. angegeben, vielleicht häufig übersehen?

Philonthus lucens Er. — 2 Ex. Königsberg, 1 Ex. Rauschen, in der Steiner'schen Sammlung 2 Ex. s.

Philonthus virgo Grav. (B.). — Von Lentz als s. s. Königsberg angegeben; ich habe ihn bei Königsberg oft gefunden.

Leïstotrophus latebricola Grav. — 1 Ex. Neuhausen, 1 Ex. in der Steiner'schen Sammlung aus Ostpr., bei uns jedenfalls s. s.

**Quedius picipes* Mannerh. (B.). — 7 Ex. Rauschen.

Acylophorus glabricollis Lac. — 1 Ex. Juditten, aufserdem nur von Gilgenburg bekannt. s. s.

**Bolitobius analis* Payk. — 5 Ex. Rauschen.

**Dinaraea nigella* Er. (B.). — Glacis vor dem Brandenburger Thor ♂ u. ♀.

**Homalota subsinuata* Er. (B.) — 3 Ex. Schweizerthal b. Kgb.

Placusa curtula Er. (B.). 1 ♀ Glacis vor dem Königsthor. s. s.

Bolitochara obliqua Er. n. h. — Ich fing im Sommer 1901 Exemplare mit fast ganz schwarzen Fld., welche Färbung ich nirgends erwähnt finde.

**Aleochara inconspicua* Aubé (B.). — 1 Ex. Gr. Dirschkeim.

**Aleochara erythroptera* Grav. (B.). — 1 ♂ Gr. Raum 7. 5. 95. Für Norddeutschland neu.

**Stichoglossa prolixa* Grav. (B.). — 1 Ex. Wargen.

**Oxypoda abdominalis* Mannerh. (B.). — 2 Ex. Rauschen, 1 Ex. bei Königsberg.

**Oxypoda praecox* Er. (B.). — 1 Ex. Cranz.

Microglossa nidicola (B.). — 2 Ex. Landgraben; nach Seidlitz nur bis Berlin.

Eubria palustris Germ. — 1 Ex. Juditten, aus Ostpreufsen nur von Gilgenburg bekannt.

Malthinus frontalis Marsh. — 1 Ex. Juditten, aus Ostpr. bisher nur von Gilgenburg bekannt. s.

**Opilo domesticus* Sturm. — Königsbg. v. Steiner und mir ges.

**Ernobius crassiusculus* Muls. (R.). — 1 Ex. Warnicken.

**Ernobius angusticollis* Ratzb. (R.). — 1 Ex. Cranz.

**Niptus crenatus* Fbr. — 1 Ex. Königsberg.

**Niptus hololeucus* Fald. — 1 Ex. Königsberg.

**Mordellistena micans* Germ. (R.). — 1 Ex. Juditten.

Euglenes pygmaeus Deg. Gyll. — 1 ♀ Neuhäuser, 1 ♂ Juditten, aus Ostpr. bisher nur ein von Czwalina gef. Ex. bekannt.

**Anthicus quisquilius* Thoms. (R.). — 3 Ex. bei Königsberg, 2 Ex. in der Steiner'schen Sammlung. (Fehlt nach Schilsky in Norddeutschland östlich von Alsen).

Lissodema cursor Gyll. — 1 Ex. Arnau 21. 7. 1901, aus Ostpr. bisher nur ein von Lentz im Juli 1860 gef. Ex. bekannt.

Hylesinus oleiperda Fbr. — 1 Ex. Glacis Königsthor s. s.

Barypeithes pellucidus Sch. (R.). — 4 Ex. Glacis vor dem Königsthor, nach Czwal. (handschr.) von v. Seemen mehrf. in einem Königsb. Garten gef. (Fehlt nach Schilsky östlich von Hamburg.

**Strophosomus curvipes* Thoms. — 2 Ex. Rauschen, 1 Ex. Steiner'sche Sammlung.

Trachyphloeus aristatus Gyll. (R.). — 1 Ex. Glacis, 1 Ex. Metgethen. s.

Lixus cylindrus Fabr. — Rudczanny (Masuren) 15.7.96 3 Ex. (Berl. Z. 1896, 277; nach Schilsky bei Metz).

Tropiphorus obtusus Bonsd. (R.). — 1 Ex. Gr. Raum, 1 Ex. Glacis; es ist mir unklar, ob der Käfer bisher in Ostpr. gefunden, da Lentz *T. mercurialis* Fabr. und *T. carinatus* Müll. anführt, die beide synonym sind.

**Bagous nodulosus* Sch. — 1 Ex. Dammkrug.

Marmoropus Besseri Sch. (R.) — 1 Ex. Juditten s. s. (bei Seydlitz f. Ostpr.?).

Orchestes rufitarsis Germ. — 1 Ex. Gr. Raum, schon v. Lentz f. Ostpr. angegeben.

**Apion sulcifrons* Herbst. — 12 Ex. Rauschen Juli.

**Cryptocephalus saliceti* Zebe (W.). — 2 ♂ Juditten, 1 ♂ Rauschen. (Neu für Nordostdeutschland).

Chrysomela geminata Payk. (W.). — 1 Ex. Warnicken, war für Ostpr. fraglich.

**Chrysomela carnifex* Fbr. — 1 Ex. Rauschen.

**Chaetocnema Mannerheimii* Gyll. — 5 Ex. Dammkrug. In Westpreufsen s. s.

Longitarsus verbasci Panz. — Von Steiner und mir bei Rauschen mehrfach gefunden. Nach Seidlitz nur bis Berlin (?).

Zeugophora scutellaris Suffr. — 1 Ex. Landgraben. s. s.

Grammoptera ruficornis Fbr. — Juli 99 häufig; Rauschener Mühlenteich auf *Spiraea ulmaria*; aus Ostpr. sind mir nur 2 Ex. aus der Steiner'schen Sammlung bekannt.

Strangalia bifasciata Müll. — 1 Ex. Rudczany (Masuren); für Ostpr. bisher fraglich.

**Stenostola ferrea* Schrank. — 1 Ex. Gr. Raum; fehlt bei Lentz. Aus Ostpr. ist mir nur 1 Ex. in Steiner's Samml. bekannt.

**Ityocara rubens* Er. (B.). — 1 Ex. Gr. Raum.

Ocyusida (Oxypoda) rufescens Kr. (B.). — 1 Ex. Gr. Raum. s. s.

Neue Vorrichtung zur Bestimmung der Käfer.

Zur Bearbeitung der Unterseite kleiner Käfer mit Loupe und Nadel derart, dafs die für die Bestimmung des betreffenden Käfers wichtigen Theile möglichst sichtbar werden, ersann ich nachstehende sehr einfache Vorrichtung, deren Beschreibung manchem Entomologen vielleicht angenehm ist.

Man nehme 2 glatte Holzklötzchen von etwa 6—8 cm Länge und 4—5 cm Breite, welche zweckmäfsig an der Seite etwas abgerundet sind, und presse dieselben mittelst eines breiten und kräftigen Gummibandes aneinander. Ein leichter Druck mit dem Nagel des linken Zeigefingers läfst die Klötzchen hinreichend weit auseinandertreten, um mit der rechten Hand das Kopfende der Nadel, an welcher der Käfer (auf die bekannten Dreieckchen geklebt) steckt, zwischen die Spalte bis zu $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{3}$ der Nadellänge einzuführen. Während man nun die Nadel festhält, entfernt man die Finger der linken Hand, wodurch alsdann der Nadelkopf so festgeprefst wird, dafs man mit der Präparirnadel in der rechten Hand mit Leichtigkeit die erforderlichen Manipulationen an dem Käfer vornehmen kann, während die linke Hand mit der Loupe Hülfe leistet. Die Kanten, mit denen die Klötzchen zusammenstofsen, schrägt man zweckmäfsig auch etwas ab. G. Vorbringer.

Synonymische Bemerkungen.

1. Den Gattungsnamen *Hyperythra* m., Archiv f. Naturg. 1902, I (2) 139, ändere ich, da er bereits bei den Lepidopteren vergeben ist, in *Dyserythra* um.

2. *Strobiderus Kraatzi* m., l. c. 155, ist mit *Syoplia africana* Jac., Proceed. 1900, 265, identisch, aber auch die Gattnng *Syoplia* Jac. 1886 mit *Strobiderus* Jac. 1884; deshalb mufs die genannte Galerucine aus Kamerun den Namen *Strobiderus africanus* Jac. führen.

3. *Platyxantha calcarata* All., Ann. Belg. 1889, c. r. 114 (hier völlig kritiklos mit der Gattung *Xenarthra* Baly verbunden), ist nicht *calcarata* Gerst. 1871, da diese dahinter unter dem Namen *rufoviridis* All. von Zanzibar beschrieben wird. Die kornblumenblaue oder metallisch-grüne Farbe der Flgd. dehnt sich zuweilen über das erste Drittel und eine Längsbinde über dem Seitenrande aus. Auch die Seiten des Halssch. sind öfter schwarz gesäumt.

J. Weise.

Vorstand der Deutschen Entomologischen Gesellschaft.

I. Präsident:	Dr. G. Kraatz, Berlin *W.*, Linkstrafse 28.
II. Präsident:	J. Weise, Berlin *N.*, Griebenowstrafse 16.
I. Secretär:	J. Schilsky, Berlin *N.*, Schönhauser Allee 29.
II. Secretär:	Dr. W. Horn, Berlin *S.*, Kommandantenstrafse 45.
Rendant:	Georg John, Pankow, Florastrafse 45.
Bibliothekar:	O. Schwarz, Friedrichsfelde, Berlinerstr. 11/12.
Sitzungen:	Montags von 9—11 Uhr, Französische Str. 10, Restaurant Haase.

Auszug aus den Statuten.

Der Zweck des Vereins ist, das Studium der Entomologie zu fördern. Das geschieht:

1) durch Herausgabe einer Zeitschrift unter dem Titel: „Deutsche Entomologische Zeitschrift“, welche in periodischen Lieferungen erscheint;

2) durch Herausgabe nicht periodischer, entomologischer Druckschriften, welche als Beihefte etc. erscheinen;

3) durch periodische Zusammenkünfte in Berlin, um einen näheren Verkehr zwischen den Mitgliedern zu erleichtern;

4) durch Anlegung einer entomologischen Bibliothek (durch Ankauf und Schriften-Austausch etc.), welche für alle Mitglieder frei benutzbar ist.

Zum Eintritt als ordentliches Mitglied ist erforderlich:

1) dafs der Betreffende durch 2 Mitglieder vorgeschlagen wird;

2) dafs in einer von mindestens 6 Mitgliedern besuchten Monats-Versammlung (d. i. die erste Sitzung jedes Monats) durch geheime Zettelwahl über die Aufnahme abgestimmt wird. Eine öffentliche Besprechung kann vorhergehen oder folgen. Der Aufzunehmende soll während der Abstimmung nicht anwesend sein;

3) dafs kein Mitglied gegen die Aufnahme begründeten Widerspruch erhebt.

Jedes neue Mitglied erhält gegen Erstattung von ℳ 1,50 ein Mitglieds-Diplom und ein Exemplar der Satzungen.

Jedes Mitglied hat einen Vereins-Beitrag von ℳ 10 pro Jahr zu zahlen.

Der Preis der beiden ersten Hefte jeden Jahrgangs der Deutschen Entomol. Zeitschrift beträgt im Buchhandel meist 20 Mark; frühere Jahrgänge der Deutschen Entomologischen Zeitschrift werden an Mitglieder für 7—10 Mark abgegeben.

Buchdruckerei A. W. Schade, Berlin N., Schulzendorferstr. 26.

